Geistliche Kriegß Ordnung.

Ampt vnd Befelch / vermög heiliger Göttlicher Geschrifft / ob Kriegßläuffe/gebrauch vnd Recht/mit schiessen/todten/rauben/würgen vnd fechten/durch oder wider Gottes willen geschehen/ vnd auch die Kriegßleut in jrem Ampt vnd Befelch mögen selig/ oder nit/ werden / mit vilen schönen Exempeln vnd Historien auß heiliger Göttlicher Geschrifft/ allen Kriegßleuten nutz vnd dienstlichen zu ersehen/zusammen gezogen/Durch Leonhart Fronsperger/Burger zu Vlm/an tag geben.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn/
M. D. LXV.

Digitized by Google

Vorrede an Leser.

DIeweil es von vielen darfür gehalten / vnd sich auch noch etwan zu dem höchstē verwundern / Ob dz kriegen / würgē / fechten vñ todschlagē / von Gott verordnet sey vñ befohlen worden / oder nit / Ob auch die Kriegßleut / so in solchē Ampt oder stand / mögen vnd können selig / oder nit / werden / denn ich selbs dero vil zum theil hoch vñ niders stands / davon hören disputieren vnd sagen / Sie glaubten nicht das Kriegßleut oder Landsknecht in Himel komen / oder dz ewige Leben / wie andere fromen / zu empfahen haben / Ab welcher rede ich mich offt entsetzet / vñ schrecken entpfangen / auch darüber etwan manchem gleichwol vnbedacht mit grober Antwort wider begegnet / jener oder diser sol die oder solche Prophetē vñ Warsager holen / ꝛc.

Demnach ich dann vor lengst von solchen jetztwärenden vorstendig Weltlichen Kriegß Befelch vnd ämptern / ein Buch in offnē Truck außgehn lassen / so ist doch meines verhoffens nichts dariñ begriffen / das einem an seiner Seel oder Seligkeit verhindernuß möchte gebē / vnangesehen das es vngetadelt nit kan seyn / wie dann der Welt art vnd sitten diser zeyt / Ist aber jemands der sich darauß oder daran mit fleiß in gefahr wil geben / wie ich dañ offt von vilen selbst gehört hab / sie nemen Gelt vnd dienten dem Teuffel oder seiner Mutter / wer jn deßhalben nur Gelt geb / dem wolten sie dienen vnd zuziehē / es were gleich Jüd / Türck oder Heid / Ob solches nun jm ernst oder nit gewest / laß ichs seyn / seind es doch vnchristliche vnd erschreckliche wort zu hören / Wo dann solche also beharren / vnd sich nit bessern / die dörffen wol zum theil auch jren Sold / wie sie dienen / von jm entpfahen.

Nach dem ich dañ aber auch/ on ruhm zu melden/ zu vilmalē im Krieg etwan in der Haut biß vber die Ohrn gesteckt/ so ist oder were mir neben andern/ solches auch zu nahe vnd vbel gesagt/ demnach sonst darinn allerley vnglück vberstanden/ vnd erst darzu deß ewigen Lebens/ oder der Seligkeit verschertzet vnd verkriegt/ oder beraubet solte werden/ möchte noch wie oben gehört sagen/ das solche Warsager weiß nit wo solten seyn/ ꝛc. aber gleich wol auch auß diser vnd andern vrsachen bin ich bewegt worden/ mich in der heiligen Schrifft hin vñ wider zu ersehen/ auch soviel befunden/ das kriegen vñ würgen nichts neuwes/ sondern schier von anfang der Welt her/ auch von vnd durch Gottes Befelch verordnet worden/ wie dann auff das kürtzest hienach folget zusammen gezogen/ in welchē sich ein jeder Kriegßmañ wol zuersehē hat/ weß er sich sol halten/ das er mag selig werden/ dañ ich solches nicht allein auß mir/ sonder auch etwan auß ander fürtrefflicher/ Gottsverstendiger/ gelehrter Männer Bücher gezogen vnd gesucht/ auch solcher meinung an Posten oder Capiteln nichts geendert/ sonder wie solches von jnen beschrieben/ also in vil weg bleiben lassen/ welchen ich auch die ehr hierin̄/ vnd nicht mir/ zugemessen wil haben/ one allein ichs/ hie zu dienstlich/ etwas verstendtlicher gesetzt/ hoff auch/ es werden die Kriegßleut sich darinn ersehen/ mir in diesem fall nicht abstehn/ sonder sich mit mir bessern/ vnd frömmer dardurch werden/ Amen.

Von

Von dem fried vnd vnfrieden/

billichen vnd vnrechtmäßigen Kriegen/ Schwerdt oder Regiment führen/ so etwan selbs nichts sollen/der Alten gebreuch nachfolgen.

NAch dem der vnfrieden jetziger zeyt also im schwanck/ vnd alle Menschen mehr zu Auffruhr/ Krieg/ wider vnd vnwillen/dann zum frieden vnd rath/geneigt/ vnd dero hergegen gar wenig/so an solchem Laster ein abscheuhen haben/welchs sich dann auch der hochgelehrt Herr Erasmus von Roterodam auffs höchst beklagt/ vnd sagt/ Wie das der Fried allenthalben verjagt vnd vertriben/ weder bey hohen noch niderigen liebgehabt/ oder vnderkom̃en möchte/ von dannen her alles übel/ verderbung armer Leut vñ Land erwachsen/ sampt vnzalbarlichem Blutvergiessen/ einer das sein durch kriegen beraubet/ darzu viel armer Wittwen vnd Waisen gemacht/ das es wol kläglich vnd erbärmlichen zu hören/ wil geschweigen zu zusehen oder gar zu leyden soll seyn.

Wenig haben am kriegen ein abscheuhen.

Der Fried ist verjagt.

Durch kriegs werden arme Leut/ Wittwen vñ Waisen gemacht.

Ist erbärmlich zu sehen.

Vnd demnach dañ das kriegen an jm selbs ein schendtliche sucht/sein lauff als ein vngestümer gang im Meer/durch welchen nie nichts guts/sonder alles übel entsprungen/vnd doch in die lenge nicht bestehn/ dann dieweil so vmb geringer vrsachen wegen ein Krieg fürgenommen/ wirdt darbey wenig bedacht/ob es mit oder wider Gott sey/ gilt nun mehr schier eben gleich/wann man nur Kriegßvolck zusammen von Reutern vnd Knechten mag bringen/ziehen dañ also an vñ fort/ hüt sich der nechst beim Ofen/ dens trifft/ oder so vnder dem weg ligt/ geht eben so mehr vber die Freundt als Feind/ da ist kein fried/sonder verjagt vnd vertrieben/ das es wol einen Heyden/wil geschweigen vns Christen/ erbarmen solte/dañ wo wir Teutschen nit sonderlich so vil neigung zu zanck/vnfrieden oder Kriegen hettē/ so würd offt ein Wehr die ander in der schaiden stecken lassen/ würden auch nicht sovil Streitbündnussen/ vnd dergleichen/vmb gelts wegen sich begeben/Aber da muß nur das vnderst zu dem öbersten gekehrt werden.

Kriegen mag in die lenge nit bestehn.

Hüt sich der nechst bey dem Ofen dens trifft.

One was vnser Voraltern bißher für hertzenleyd an kriegen erlitten/Dann wo ist ein ort/Land/Statt/ Dorff oder dergleichen Flecken/ so nit vnfrieden oder Krieg erlitten/es sey gleich zu Wasser oder Land/ das nit mit Menschen blut oder schweiß in sonderheit vermengt vnd herumb gerückt wer worden/ das wol das Sprichwort war/ Wir Teutschen vnchristlicher vnd säuwischer dann die Jüden oder Heyden bißher gekriegt/welches insonderheit die hohen Potentatē ingedenck sein solten. Etlich schliessen/als der König Dauid ein Blutvergiesser solte werden/ hab jme Gott deß Herren oder heilig Hauß nit gestatten wöllen zu bauwen/ ob welchem noch ein bedencken deßhalb in Kriegen von vilen gehalten wirt/ Dann wo einer bey jm selbs bedächte/wie vngöttlich das fürnem̃en deß Kriegß/sonderlich wo kein rechtmäßige vrsachen/da wirdt auch viel minder barmhertzigkeit vnd der Armen verschonet/dañ so oder wo rechtmässige vrsachen vorhanden/ da befleissen sich dann die am allermeisten so am wenigsten sollen/vor solchen elenden Hudlern/Kistenfägern vnd Lotterbuben/meyn sie darumb

Kein ort/es ist mit kriegen besucht worden.

Teutschē kriegen säuwischer dann Heyden.

Wo recht vrsachen zu kriegen/da ist mehr barmhertzigkeit dann wo nit vrsach ist.

Mancher muß morden/ rauben / würgen / todschlagen / schenden vñ schwechen/ sehen.

nit all/sich der arm vnd reich Bürger vñ Bauwer entsetzē/ Hab vñ Gut/sampt Weib vñ Kind/alles was er hat/flehen/vnd jm noch wol gute wort dazu geben vñ mit theilen muß/hilfft dann wol als nichts/muß morden/rauberey/todschlagen/ sampt Frauwen vñ Jungfrauwen schenden vnd schwechen/sehen/da regieren dann wol etwan die/vnd führen das Schwerdt/ so doch selbs im grundt nichts sollen/die werden dañ reich/ hergegen die so es wol wehrt/verdient oder nottürfftig/werden arm/vnd jene für die höchsten gehalten/sich deß dann nicht ein wenig vberheben / wann aber das Spiel auß / der Heer ein end haben / solche deß fraß vnd prachts gewonet / suchen vnd geben sich dann weiter in gefahr/ hengen oder setzen vorigem leben nach/ vermeynen soll jnenwie zuvor hinauß gehn/mißlingt in dann/das sie es in kurtz hernach mit der Haut bezalen.

Es regierē etliche die selbs nichts sollen.

Muß mancher hernach mit der Haut bezalen.

Ein Krieg bringt den andern.

Dann es wärt alle ding ein weil / bringt dann ein vnfall den andern / gleich wie ein Krieg den andern erweckt / vnd ist zwischen Hohen vnd Niderigen der Welt lauff nach dahin gerahten/das dazu kein fürnemmer handel noch wandel / one Krieg/ zwytracht oder gezanck/ mehr ab wil gehn/auß welchem dann nichts weiters als wüten vñ toben folgt/vnd wo müglich/einer den andern/durch neid/ hassz/ betrug/ böß tück/list/ abbrechen/in Sack kan schieben / die werden für die besten gehalten / welches sich die Alten vnser Voráltern sehr vnd hoch geschempt/ Wann dieselbigen Feind/ neid oder Krieg/gehabt/ehe es vnder jnen zu einer Schlacht koñen/ist es zuvor ordenlich einander kundt gethan/ hernach durch offentliche Scharmützel gesehen/ zu einer Schlacht gereitzt/vñ gar wenig fortheilischer geschwindigkeit/als jetzt im gebrauch/auch sonderlich nicht mit Freunden oder Nachbauwren / so leichtlichen/ wie jetzt/gekrieget / auch für ein grosse schmach vñ schand gehalten/wo nit zuvor solt redlich einander abgesagt seyn worden/alles nach Kriegß ehr vnd redlichkeit einander kundt gethan/mit Zeichen stecken / Losungen geben vnd dergleichen/ wie ich dañ in vorderem KriegßBuch nach lenge darvon weiter gehandelt / vnd genugsamlich außgeführt ist worden / wie allda zuvernemmen ist/ꝛc.

Die Alten haben redlich/nit so leichtlich/ wie jetzt/ kriegt.

Wo ein gut Gewissen zu kriegen/da ist auch ein keckes oder mannlichs hertz zu streitten wider die Feind.

Vil gedencken nicht an Gott/ wenn sie in Krieg ziehē.

Etliche im zweiffel stehn/vnd sich so gantz vnd gar erwegen / das sie nichts nach Gott oder seinem Wort fragē / auch beyde Seel vñ Gewissen in Wind schlagen/ wie ich dann solcher Gesellen selbs viel kennt/vnd gehört hab sagen/ wann sie solten erst an Gott vnd dergleichen viel gedencken / so müsten sie nimmermehr in Krieg ziehen/ als wer das kriegen so ein trefflich ding/ das an Gott/Leib vnd Seel/nit zugedencken wer/ wo Krieg vorhanden / so doch tausent mal mehr in solchem fall vnd tods nöten an Gott vnd an die Seel zugedencken ist.

Welche sich mit gutem gewissen in Krig geben/kan wol on schaden der Seel geschē

Auff das sich ein jeder nun dester baß hie zu erinnern hab/ vnd den schwachen blöden Gewissen gerahten/ vnd solche ruchlose Leut bessern vnderricht vberkommen/ so hab ich dieses zu kurtzer eynleytung nicht vnderlassen zu eröffnen wöllen/vnd hat nemlich solche gestalt hiemit zubedencken/ wer oder welcher mit gutem wolbedachtem sinn

vnd

vñ Gewissen sich in ein Krieg oder Streit begibt/der kan es wol on nachtheil der Seel verbringen/seytemal es nicht fehlen kan/wo gut Gewissen/da ist auch kecker mut vnd mannlichs hertz/wo aber das hertz keck vnd der mut getrost/da ist/vnd wirdt auch folgen das die Faust mechtiger/auch beyde Rossz vnd Mann frischer vnd freydiger daran setzen/dann Gott gibt darzu glück vnd Sieg/ꝛc.

Wo der mut getrost/da ist Rossz vnnd Mann freydig.

Herwiderumb wo das Gewissen blöd vñ vnsicher ist/da kan auch das hertz nicht keck noch mannhafftig seyn/dañ es ist vnmüglich/wo böse Gewissen/das die nit feig vnd zaghafftig sollen seyn/wie solches Mose zu seinem Jungen sagt/Wann du vngehorsam bist/so wirdt dir Gott ein verzagtes hertz geben/daß/wann du eins wegs wider deine Feind zeuchst/so solt du durch sieben weg zerstreuwt werden/vnd forthin kein glück gegen jnen haben. Also gehets dann/das beyde Rossz vnd Mann faul vnd vngeschickt werden/vnd kein anschlag für sich geht/was aber rohe rauchlose Leut gewesen seind im Hauffen/welche toll/küne/vnd als Waghälß heissen/mit den gehets als plumpß weiß zu/sie gewinnen oder verlieren/dann wie es denen geht/die guts oder böß Gewissen haben/so gehet es solchem rohem Viehe mit/weil sie im Hauffen seind/Vmb jrent willen wirt kein Sieg geben/dann sie seind die Schollen/vnd nicht der rechte Kern deß Kriegß Hauffen.

Wo böß Gewissen da ist das hertz zaghafftig zu kriegen.

Mit dē Waghälsen gehts plumpß zu/vmb rauchloser wegē wirt kein Sieg geben.

Wie sich ein frommer Gottsförchtiger Kriegßmann in seim Ampt sol halten.

DIeses soll ein jegklicher ehrlicher vnd Gottsförchtiger Kriegßmann zu hertzen nemmen/ehe daß er in Krieg zeucht/ob der fürgenommen Zug oder Krieg nicht wider Gott vnd sein Wort ist/nach dem/ob er auch nach billichkeit fürgenommen/als dann mag vnd soll er sein Leib vnd Leben nicht sparen/sondern daran wenden/wie das der Herr selbs sagt/Wer von seinet wegen verlasse Vatter vnd Mutter/Weib vnd Kind/dem soll es hundertfeltig sampt dem eigenen Leben erstattet werden/Matth. 19.

Ob der Krieg nicht wider Gott sey.

Der Herr sagt man soll von seinet wegen Vatter vnd Mutter verlassen. Mat. 19.

Zu dem andern/soll ein rechtgeschaffner Kriegßmann/von deßwegen es an jme selbs/das er ein Kriegßmann ist/sich deß Christenthumbs vnd der hoffnung der seligkeit nicht begeben noch verwegen/als ob ein Kriegßmann nicht köndte oder möchte selig werden/vnd zugleich ein Kriegßmann vnd ein Christen Mensch seyn/dann kein rechte sach für Gott für vngerecht/wie auch kein Vngerechter für Gerecht/angesehē wirt/Derhalben so kans nicht geseyn/daß das einem Christen nicht geziemen/der gerechtigkeit nicht beystendig zu thun/doch soferr das nicht ein Schalcks Aug darzu komme/sonder auff die gerechtigkeit vnd Gottes ehr vnd willen gesehen werde/Es haben im Alten Testament grosse Patriarchen/fromme König vnd Propheten/Krieg geführt/wie sich dann im Abraham/der ein Vatter aller Christgläubigen von dem Apostel Paulo genennt wirdt/vnd im Buch der Königen vnd Propheten/Dauid/Josaphat/Ezechia vnd Josua/funden wirdt/vnd im neuwen Testament haben viel tausent dem Römischen Keyser/die doch nicht Christen waren/in Kriegßläufften gedient/wie das in den Historien hin vnd wider gelesen wirdt.

Kriegßmann soll sich der seligkeit nicht verwegen.

Abrahā wirdt ein Vatter vō Paulo genañt der gläubigen.

Kein Kriegßmann sol verrucht sein/vnd vnchristlich leben.

Es soll kein Kriegßmann so verrucht seyn/das er darumb/so er ein Kriegßmann genannt ist/wolt leben vnd handeln das vnchristlich wer/sonder sich in Kriegen also halten/daß man ein Christlich gemüt an im spür/vnd daß er auch das kriegen wöle fahren lassen/dann die hoffnung deß Christlichen glaubens vermag solches nicht hin zuverwerffen.

Kriegßleut sollen dz wort Gottes hörē. Der Mensch wirt darauß verstendig.

Zum dritten/soll ein Kriegßmann wo ers geschicken kan/das wort Gottes gern hören/kan er lesen/dasselbig bey jme haben/vñ zu zeiten sein gemüt vnd Gewissen darauß trösten vnd erinnern/zu Christlichem glauben vnd gutem reitzen/dann darauß wirt der Mensch verstendig/daß er wiß was Gott gefellig oder zu wider sey/vnd von dem schweren/füllen/Gottslästern/Hurerey vnd ander vnzucht/abkehren vnd lassen/darmit der Allmechtig gantz höchlichen erzürnet vnd beleydiget wirt/Es steht einem Kriegßmann viel baß an Gottsförchtig/nüchtern/bescheyden vnd ehrlichs gemüts vnd wandels/dann verrucht/truncken/vnbescheyden vnd vnzüchtig zuseyn/ꝛc.

Kein Kriegßmann soll sich auff sein hand oder Harnisch verlassen. Der Prophet sagt zu König Amazia/in 2. Chron.25. wer hundert tausent streitbarer hett. Die Feind auß Gottes hülff geschlagen/2.Chr.20. König Josaphat da er in streit zog/thet er zu Gott sein Gebet. Ermant sein Volck/hetten glück zu streiten.

Zum vierdten/soll sich der Kriegßmann nicht verlassen auff sein macht/hand/Harnisch/Wehr vnd sterck/noch auff grossen Hauffen der Knecht vnd Heereskrafft/als ob der Feind vberwunden wer/sonder soll wissen/das siegen von Gott kompt/es hat nie können sein/daß das volck Gottes obleg/wañ Gott nicht mit seiner hülff vnd krafft bey jnen was/Es wirt auch noch nit können sein/Also sprach ein Prophet zum König Amazia/in 2.Chron.25. Welcher neben seinem Volck hundert tausent streitbarer Mann auß Jsrael mit dir koñen seyn/dann der Herr ist nicht mit Jsrael/dann so du kompst dein macht zu erzeygen im Krieg/wirdt Gott dich fallen lassen vor dein Feinden/dann bey Gott steht die krafft zuhelffen vnd fallen zulassen. Disem Raht hat König Amazias gefolget/vnd hundert tausent bestellter Mann hingelassen/vnd mit dem vberigen die Feind auß Gottes hülff geschlagen. 2.Chron.20. vñ der König Josaphat als er in streit ziehen mußt/thet er zuvor sein Gebett zu Gott/bekannt sein schwachheit vnd vnvermügenheit zum Krieg/bekannt das Gott helffen müßte/vermant auch das Kriegßvolck/vnd sprach: Glaubet an den Herren euweren Gott/so werden jr sicher sein/vnd glaubet seinen Propheten/so werden jr glück haben/Vnd es geschahe auch also.

Kein Kriegßmann soll an vile deß Feindes erschrecke. Offt ist viel Volcks durch wenig erschlagen worden.

Darumb soll kein Kriegßmann auff sein oder ander Leut stärcke/macht vnd rüstung/sich vertrösten/auch nicht ab der macht vnd viele der Feind entsetzen/sonder mit glaubigem hertzen auff Gott sehen/vnd alsdann handeln als einem ehrlichen/redlichen/vnverzagten Kriegßmann gebürt/Es hat der Allmechtig offtermals ein grossen Hauffen Gottloser leut mit einem kleinen vnd geringen Volck oder Heufflein geschlagen/welches er noch thut vnd thun kan/dann sein Arm noch nicht verkürtzet ist.

Niemand soll sein Feind verachten.

Zum fünfften/soll auch ein jegklicher Kriegßmañ gegen seinem Feind kein stoltz/spott/zorn oder verachtung/üben noch gebrauchen/wie dañ das gemein Sprichwort lautet/Es soll niemands sein Feindt verachten/dann zu dem daß Gott den spöttern oder verächtern zu wider ist/so tregt sichs auch gemeinigklich zu/das hierauß ein sorglichkeit erwechst/welches den Feinden zum offtermal Thür vnd Thor zum siegen auffgethan hat/Wachen/fürsehen/sorg haben/nicht verachten/gehört einem Kriegßmann zu/sonderlich den Hauptleuten.

Zu dem sechsten/sollen die Kriegßleut auch bedencken/das kriegen nit allein dem zu gutem gereichen sol/von welchem sie besoldet werdē/sonder auch sie selbs belanget/

sie die-

sedienen hierinn nicht allein jrer Herrschafft/ die sie bestelt haben/ sondern auch jnen selbst/ derhalben wil einem redlichen Kriegßmann nit geziemen oder gebüren / in diser sachen also zu dienē / daß er allein auff sein Besoldung sehe/ vñ luge wie er bestehe/ sondern vil mehr daß er den gemeinen handel treuwlich helffe erretten/ vnd sein eigen sach jngemeiner wolfart sey.

Zum siebenden/ dieweil das end deß Kriegens nicht in vnserer macht / auch nit in deß Feinds/ sonder in Gottes handen stcht/ derhalben soll ein hertzhafftiger vnd vnverzagter Christlicher Kriegßmann sich nicht bewegen noch bedauren lassen/ es seyen seine Eltern/ Freundt oder Feind/ auch sein Vatterland/ in Summa alle sach/ darumb wir angefochten werden/ so sollen wirs alle tag der Gnaden vnd güte Gottes / in vnserm Gebett eynbrünstiglich vnd mit hertzlichem vertrauwen befehlen/ vnd nit daran zweiffeln/ Er/ der Allmechtig Gott/ welcher dann aller vnbilligkeit vnd blutdürstigkeit ein Hasser vnd Feind ist/ der beschützt vnd beschirmt die seinen/ die jn förchten vnd ehren/ im Krieg vnd Heer eben so wol als an andern örten vnd enden.

Ein Kriegßmann soll vnverzagt seyn.

Der Gnaden Gottes im Gebett sich befehlen / daran nit zweiffeln.

Zu dem achten/ sollen die Kriegßleut jren Hauptleuten vnd andern Befelchhabern gehorsamen/ in allem was nicht wider Gott ist/ vñ das nit allein von wegen der straff/ sondern auch auß einem Gottsförchtigen Gewissen / hergegē sollen auch die Hauptleut der gemeinen Knechten/ nit mutwilliger sonder billicher notwendiger weiß/ zu allem dem von Ampts wegen ziehen vnd halten/ das dem Allmechtigen gefellig/ gemeiner sachen förderlich vñ ersprießlichen ist/ Es ist nicht wol außzusprechen/ was grosser sachen durch diese zwey stück / recht regiern der Obern / vnd willige gehorsam der Vnderthanen/ außgericht werden mögen.

Was nit wider Gott ist/ soll man dē andern zu gut halten.

Es ist der Gehorsam nit das kleineste stück / darumb der Türck vnd ander Heyden/ solchs mit seinem Kriegßvolck/ so solcher langwirigen bestendigkeit/ grossen Krieg geführt vnd trefflichen Sig erobert/ das wol vñ sehr zu bedencken vnd zu erwegen ist/ das ein solcher Tyrann ein solchen allgemeinen gehorsam seiner Vnderthanen haben sol/ vnd darneben bey vns Christen viel eigensinnigkeit gefunden vnd gebraucht werden/ Dise vrsach ists/ das bey den höchsten Befelchshabern der betrug vñ finantz vberhand genommen/ bey den gemeinen vnd niderigen oder Vnderthanen/ wie mans nennt/ auch kein Zucht noch ehrbarkeit ist/ wirt derhalbē die Kuw wol nebē dem Kalb stehn mögen.

Der Türck hat groß krieg geführt / vnd Sieg erobert.

Bey den hohē viel betrug vñ finantz vberhand genommen.

Zum neundten/ wirt auch diß hoch von nöten seyn/ daß sich die Kriegßleut fridlich vnd freundtlich mit einander halten/ je einer dem andern vbersehe/ vnd willfar/ als lieb jm sein eigen habe/ was zu zanck/ neid/ hassz vñ vnwill gereichē mag/ als spilen/ sauffen/ balgen/ fluchen/ füllen/ ꝛc. die verstendigen vnder jnen die andern davon ziehen/ vnd nit einander die Glieder verderben vnd verwüsten/ so zum streit gehörn vñ gebraucht werden/ sonder solche jre gerade vñ gesundē von Gott gegebne Glieder vnverletzt wider den Feind behalten/ dann wo sie vndereinander zertrennt werden/ wirt es ein bösen bestandt nemmen vnd geben/ so kan es auch nit gebillichet werden / das ein Kriegßmann soll dem andern sein Glieder zerhacken oder verderben/ wie dann zu jetziger zeyt geschicht/ vñ nit dest weniger sein Besoldung von Herren eynnemmen/ Dañ ob schon ein Knecht seins Leibs nit achten wolte/ so kan solchs doch der Eyd/ wie im Artickel verfaßt vñ begriffen ist/ nit zugeben/ zu dem die treuw/ mit der er verpflicht ist/ nit dulden oder zulassen.

Kriegßleut sollē sich friedlich mit einander halten / vñ einander vbersehen.

Zum zehenden/ sollen die Kriegßleut sich jeder seiner bestimpten Besoldung benügen lassen/ wie vorhin offt gemeldt/ vñ Joannes der Täuffer zun Kriegßknechtē sagt/ niemands gewalt thun / noch das sein mit gewalt oder sonst frefflicher weiß nemmen vñ entwendē / Wil je einē sein Besoldung zu gering oder zu schmal seyn/ so halt er sich in seinem Ampt vnd dienst also eyngezogen/ daß er mit seiner Besoldung on aller Leut nachtheil außkommen kan vnd mag.

Digitized by Google

Geistliche KriegßOrdnung.

Diese zehen Stück vnd Artickel / welche von einem jegklichen verstendigen vnd Gottsförchtigen Kriegßmann nicht können oder mögen verachtet oder verworffen werden / hab ich auß obgemeldten vrsachen / zusammen gefügt vnnd geordnet / ob der Allmechtig sein Gnad geben wolte / das sie sich also halten / daß er mit seiner hülff vnd beystandt bey vns sey / auch zu seinem lob / ehr vnd preiß solche Gnad verleihen / durch vnsern Heyland vnd Erlöser / Amen.

Von vnderscheid im Krieg / zwischen Ampt vnd Personen / vnd ob einer mit gutem Gewissen ein Kriegßmann seyn köndte.

Ein werck kā wol gut vnd vngut seyn.

Richter Ampt ist gut / weñ man aber Schencke vnd Gabē nimpt / so ists vnrecht.

Im Ehelichen stand ist mancher Schalck vnd Bub.

ANffs erste ist der vnderscheid fürzunemmen / das zwey ding ist / Ampt vnd Person / oder werck vnd thäter / dann es kan wol ein Ampt oder werck gut vnd vngut seyn an jme selber / das doch böß vnnd vnrecht ist / wenn die Person nicht gut oder recht ist / oder treibets nit recht. Ein Richter Ampt ist ein köstlich Göttlich Ampt / es sey der Mundrichter oder Faustrichter / welchen man den Scharpff Richter heißt / aber wenns einer fürnimpt / dem es nicht befohlen ist / oder der / so deß Befelch hat / nach Gelt vnd gunst außrichtet / so ists bereit nicht mehr recht noch gut. Der Eheliche stand ist auch köstlich vnd Göttlich / noch ist mancher Schalck vnd Bub drinnen. Also ists auch mit dem Kriegß standt / Ampt oder werck / das an jm selbst recht vnd Göttlich ist / Aber darauff ist zusehen / daß die Person die da zugehöret / auch rechtschaffen sey / wie wir dann hören werden von der eusserlichen gerechtigkeit / die in den ämptern vnd wercken stehet vnd gehet / das ist (auff daß ichs ja deutlich sage) Ich handle hierinne / ob der Christliche Glaube / durch welchen wir für Gott fromb gerechnet werden / auch neben sich leyden könne / das ich ein Kriegßmann sey / oder Krieg führe / würge vnd steche / raube / morde vnd brenne / wie man deñ in Kriegßläufften nach Kriegßrecht thut / ob solch werck auch Sünde oder vnrecht sey / davon Gewissen zu machen für Gott / oder ob Christen müssen der werck keines / sondern allein wol thun / lieben / niemands würgen oder beschedigen / das heisse ich ein Ampt oder werck / welchs obs schon Göttlich vnd recht were / dennoch böß vnd vnrecht werden kan / so die Person vnrecht vnd böß ist.

Ob der Christlich Glaub leyden könne das ich ein Kriegßmann werde.

Ob Kriegßwerck Sünd / oder vnrecht sey.

Raubē / würgen / ist kein werck d liebe.

Obs nun wol nicht scheinet / daß würgen vnd rauben ein werck der liebe ist / derhalben ein einfeltiger denckt / es sey nicht ein Christlich werck / ziempt auch einem Christen nicht zu thun / so ist doch kriegen in der warheit auch ein werck der liebe / denn gleich wie ein guter Artzet weñ die Sucht so böß vnd groß ist / das er muß Hand / Füß / Ohr oder Augen / lassen abhauwen oder verderben / auff das er den Leib errette / so man ansihet das Glied das er abhauwet / scheinet es / er sey ein greuwlicher vnbarmhertziger Mensch / so man aber den Leib ansihet / den er wil darmit erretten / so findet sichs in der warheit / daß er ein trefflicher treuwer Mensch ist / vnd ein gut Christlich (soviel es an jm selbst ist) werck thut / Also auch wann ich dem Kriegß Ampt zusehe / wie es die bösen straffet / vnd die vnrechten würget / vñ solchen jammer anrichtet / scheinet es gar ein vnchristlich werck seyn / vnd naller ding wider die Christliche lieb / Sihe ich aber an / wie es die frommen schützt / Weib vnd Kind / Hauß vnd Hof / Gut vnd ehre / vnd friede / darmit erhelt vnd bewaret / so findet sichs / wie köstlich vnd Göttlich das werck ist / vñ mercke / das er auch ein Bein oder Hand abhauwet / auff das der gantze Leib nicht vergehe.

Wann Artzet Hand od Füß müssen abhauwen / geschicht dem Leib zu gut.

Kriegß Ampt scheint böß / ist aber der frommen schutz.

Wo das Schwerdt nit wer / so müßt alles durch vnfriedē zergehn vñ verderben.

Denn wo das Schwerdt nit wehrete vnd frieden hielte / so müste es alles durch vnfriede verderben was in der Welt ist / derhalbē ist ein solcher Krieg nit anderst / deñ ein kleiner kurtzer vnfriede / der einem ewigen vnmeßlichen vnfriede wehret / ein klein vnglück / das ein grösser vnglück verhüt werde.

Das

Das man nun viel schreibet vnd saget/welche eine grosse Plage Krieg sey/ das ist alles war/ Aber man solt auch darneben ansehen / wie vil mal grösser die Plage ist der man mit Kriegen wehret / Ja wann die Leut fromb weren vnd gerne frieden hielten/ so were kriegen die grösseste Plage auff Erden. Wo rechnestu aber hin das die Welt böss ist / die Leute nicht wöllen frieden halten/ rauben / stälen/ tödten/ Weib vnd Kind schenden / ehr vnd gut nemmen? Suchen gemeinen aller Welt vnfriede / darfür kein Mensch bleiben köndte / muß der kleinen vnfriede/der da Krieg vnd Schwerdt heißt/ steuweren. Darumb ehret auch Gott das Schwerdt also hoch (das ers seine eigne Ordnung heist) vnd wil nicht das man sagen oder meynen soll / Menschen habens erfunden oder eyngesetzt/ dann die hand die solchs Schwerdt führet vñ würget/ist auch alsdann nicht mehr Menschen hand / sonder Gottes hand/ vnd nicht der Mensch / sondern Gott hynget/rädert/enthäupt/ würget vnd krieget / Es sind alles seine werck vnd Gerichte.

Mit krieg wehret man vil groß plagen.

Gott heißt dz Schwerd sein eigē Ordnung. Gott lässt hencken/ würgen/ kriegen / dann es seind seine werck.

Summa man muß im Kriegampt nicht ansehen / wie es würget/ brennet/ schleget vnd fehet/denn das thun die engen einfeltigen Kinder Augen / die dem Artzt nicht weiter zusehen/wie er die Hand abhauwet/oder das Bein abseget/sehen aber oder mercken nicht das es vmb den gantzen Leib zuretten zuthun ist / Also muß man auch dem Kriegß oder Schwerdts Ampt zusehen mit mannlichen Augen / warumb es so würget vnd greuwlich thut/so wirdt sichs selbs beweisen / das ein Ampt ist an jme selbs Göttlich / vnd der Welt so nötig vnd nützlich / als essen vnd trincken/oder sonst kein ander werck.

Hand abhäuwen oder Bein abseget.

Kriegß Ampt ist an jm selbs Göttlich / vnd so nötig als essen vñ trincke.

Von dem mißbrauch deß KriegßAmpts / der Personen/mit würgen vnd schlagen.

DAs aber etliche solches KriegßAmpts mißbrauchen/würgen vnd schlahen one not/auß lauter mutwillen/das ist nit deß Ampts/sondern der Person schuldt/ Daß wo ist je ein Ampt/werck oder jrgend ein ding so gut/ dz die mutwilligen bösen Leut nicht mißbrauchen. Solche seind gleich wie die tollen Artzt/die eine gesunde Hand dem Menschen wölten abhauwen on not auß lauter mutwillen / ja sie gehören inden gemeinen vnfrieden / dem man mit vnrechtem Krieg vnd Schwerdt wehren/ vnd zum frieden zwingen muß / wie es dann auch allweg geschicht vnd geschehen ist/ das die geschlagen werden die Krieg on not anfahen / denn sie kommen doch zuletzt in Gottes Gericht/das ist/seim Schwerdt nicht entgehn/er findet vnd trifft sie zuletzt.

Kein Ampt ist so gut/ es wirt mißbraucht.

Welche Krieg on not anfahē/ werden geschlagen.

Solches zu bestätigen / haben wir den grösten Prediger vnd Lehrer nehest Christo/ nemlich Johannem den Täuffer / welcher Luce 3. da die Kriegßknecht zu jme kamen/vnd fragten was sie thun solten / verdampt er jr Ampt nicht / hieß sie auch deß nicht abstehn/sonder bestätigets vil mehr/ vnd sprach: Last euch benügen an euwerem Sold / vnd thut niemands gewalt noch vnrecht / darmit hat er das KriegßAmpt an jme selbs gepreiset / aber gleichwol den mißbrauch gewehret vnd verbotten / den mißbrauch gehet das Ampt nicht an / Also auch Christus / Da er vor Pilato stundt / bekannt er / kriegen were nicht vnrecht / da er sprach: Were ich von dieser Welt/ so würden meine Diener streiten darüber / das ich nicht den Jüden überantwortet würde.

Der mißbrauch gehet dz Ampt nit an.

Kriegß Historien / Abrahã/ Mose/ Josua/ die Richter/ Samuel/ David.

Hieher gehören auch alle alte Kriegß Historien im alten Testament / als Abraham/ Mose/ Josua/ die Richter/ Samuel/ David vñ alle Könige im Volck Israel/ Solte aber kriegen oder Kriegß Ampt an jm selbs vnrecht oder Gott mißfellig seyn/ so müsten wir Abraham/ Mose/ Josua/ David/ vnd alle andere heilige Vätter / Könnig vnd Fürsten/ verdammen/ welche darinnen auch Gott gedienet haben/ vñ desselbigen

Die Alten haben durch kriegen Gott gedient.

wercks hoch berühmpt seind in der Schrifft/ wie dz alles wol bewußt ist/ allen die auch wenig in der H. Schrifft gelesen haben / derhalben es hie nit not ist weiter zubeweisen.

Vnd ob villeicht jemands hie wölte sagen: Es were ein ander ding mit den heiligen Vättern gewest/ als welche Gott hette von andern Heyden gesöndert/ durch seine

Newe Testamente.

wahl vnd wort/ vnd hette sie heissen streiten/ darumb wer jr Exempel nicht gnug für einen Christen im newen Testament/ dieweil sie Gottes Befelch für sie hatten/ vñ auß

S. Petrus vñ Paulus / man soll gehorsam der Oberkeit leysten.

Göttlichem gehorsam stritten / aber wir keinen Befelch haben zu streiten / sonder viel mehr zu leyden/ vnd lassen fahrē. Darauff ist klärlich gnug zu wissen/ durch S. Peter vnd Paulus / welche beyde gebieten im newen Testament / menschlicher Ordnung vnd Gebotten der Weltlichen Oberkeit gehorsam zu seyn.

Joannes melde die Kriegßleut.

Vnd wie wir gehört haben droben / das S. Johannes der Täuffer die Kriegßleut/ als ein Christlicher Lehrer/ Christlich lehret/ vnd dennoch sie ließ Kriegßleut bleiben/ allein das sie deß nicht solten mißbrauchen / niemand vnrecht oder gewalt thun/

Das Schwert mit Gottes wort bestätiget.

sondern sich an jrem Sold benügen lassen / darumb ist auch im newen Testament das Schwerdt mit Gottes wort vnd Befelch bestätiget / vñ die es recht brauchen vnd in gehorsam streiten/ dienen auch Gott darinn/ vnd leysten seinem wort gehorsam.

Waß kriegen solt vnrecht sein.

Vnd dencke du selber/ wenn man das stück eynreumet/ das kriegen an jm selbs vnrecht were/ so würden wir darnach auch müssen alle andere Stück eynreumen vnd vnrecht lassen seyn / denn so das Schwerdt ein vnrecht ding wer im streiten / so würde es

Müsts vnrecht sein wañ man ein Vbelthäter straffen sole.

auch vnrecht seyn wann es die Vberträtter strafft / oder friede helt / vnd kurtzumb/ alle seine werck würden vnrecht seyn müssen/ Dann was ist recht kriegen anders / denn die Vbelthäter straffen vnd friede halten/ Weñ man einen Dieb / Mörder oder Ehebrecher strafft/ dz ist ein straff vber einen einzelen Vbelthäter/ weñ man aber recht krieg/

Kriegen ist nichts anders/ dañ Vbelthäter straffen.

so straffet man einen gantzen grossen Hauffen Vbelthäter auff ein mal/ die so grossen schaden thun/ so groß der Hauffen ist. Ist nun ein werck deß Schwerdts gut vñ recht/

Im Krieg wirdt grosser Hauffen vbelthat gestrafft.

so sind sie allen recht vnd gut / es ist doch ein Schwerdt vnd nicht ein Fuchßschwantz/ vnd heißt Gottes zorn/ Rom. 13.

Ein Lehr/ mã soll keinẽ übel widerstehn.

Auff das aber/ da sie eynführen/ die Christen haben keinen Befelch zu streiten/ vñ Exempel seyen nicht gnug/ weil sie eine Lehre haben von Christo das sie dem übel nicht sollen widerstehen/ sondern alles leyden/ schuldig gehorsam zu seyn / wenn sie nun von

Waß man erfordert wirt zu krieg?/ so streit mã auß gehorsam.

Weltlicher Oberkeit zum streit gefordert werden/ sollen sie vñ müssen streiten auß gehorsam nicht als Christen/ sonder als Glieder vñ vnderthenige gehorsame Leute/ nach dem Leib vnd zeytlichem gut/ Darumb wenn sie streiten / so thun sie es nicht für sich vmb jren willen/ sondern zu dienst vnd gehorsam der Oberkeit/ vnder welcher sie sind/

Paulus.

wie S. Paulus zu Tito schreibet/ sie sollen der Oberkeit gehorsam seyn.

Dann das ist in Summa Summarum davon/ das Ampt deß Schwerdts/ ist an jm selbs recht vnd eine Göttliche vnd nutzliche Ordnung / welche er wil vnverachtet/

S Paulus Rom. 13.

sondern geführt/ geehret vnd gehorcht haben/ oder soll vngerochen nit bleiben / wie S. Paulus Rom. am 13. sagt/ Denn er hat zweyerley Regiment vnder den Menschen

auffgericht/

auffgericht / eins Geistlich durchs Wort vnd on Schwerdt/ dardurch die Menschen sollen fromb vnd gerecht werden / also das sie mit derselbigen Gerechtigkeit das ewig Leben erlangen / vnd solche Gerechtigkeit handthabet er durchs Wort/ welches er den Predigern befohlē hat. Das ander ist ein Weltlich Regiment durchs Schwerdt/ auff das die jenigen / so durchs Wort nicht wöllen fromb vnd gerecht werden zum ewigen Leben / dennoch durch solch Weltlich Regiment getrungen werden from̃ vnd gerecht zu seyn für der Welt/ vñ solche Gerechtigkeit handthabet er durchs Schwerdt/ Vnd wiewol er derselbigen Gerechtigkeit nicht wil lohnen mit dem ewigen Leben / so wil er sie dennoch haben/auff das frieden vnder den Menschen erhalten werden / vnd belohnet sie mit zeytlichem gut/ denn darumb gibt er der Oberkeit sovil guts / ehre vnd Gewalt/daß sie es mit recht für andern besitzen/ das sie jm dienen / solche Weltliche Gerechtigkeit zu handhaben/ Also ist Gott selber aller beyder Gerechtigkeit/beyde Geistlicher vnd Leiblicher/ Herr/Meister/fürderer vnd belohner / vnd ist kein menschliche Ordnung oder Gewalt darinnen/sondern endtlich Göttliche ding.

Durch Gerechtigkeit dz ewig Leben empfahen.

Wie man das rechte KriegßAmpt verstehn vnd halten sol.

WEil es nun deß Ampts vnd stands halber an jm selber keinen zweiffel hat/ das alles recht vnd Göttlich ding sey / wöllen wir nun von den Personen vnd brauch deßselbigen standts handeln/ denn da ligt es am meisten an / das man wisse / wer/ vnd wie man dieses Ampts brauchen soll. Vnd hie hebt sichs auch / das/ wenn man gewisse Regel vnd Recht stellen wil / so viel fähl vnd außzüg sich begeben/ das gar schwerlich oder auch vnmüglich ist/alles so genauw vnd eben zu fassen / wie es denn gehet in allen Rechten/ daß man sie so gewiß vnd eben nimmermehr kan stellen/ es kommen fähl/die einen außzug gewinnen/ vñ wo man nicht den außzug liesse gehn/ sondern folgete stracks dem Rechten nach / so were es das aller gröste Vnrecht/wie der Heyd Terentius sagt: Das gröste Recht ist dz aller gröst Vnrecht. Vnd Salomo in seim Prediger lehret auch/ man solte nicht allzu recht seyn/ sonder zuweilen nicht wöllen weiß seyn.

Als das ich ein Exempel gebe / In der Bauwren Auffruhr vergangen / hat man wol etliche funden/die vngern mit gezogen sind / sonderlich was wolhabende Leut gewest seind/dann es galt die Auffruhr den Reichen eben so wol als den Oberherrn/vnd der billigkeit nach zuvermuten/das keinem Reichen die Auffruhr sey lieb gewest / wol andere haben etliche mit gunst one jren willen vnd danck/ etliche auch haben sie in solchen zwang gegeben/der meinunge / das sie dem tollen Hauffen köndten wehren vnd mit gutem raht hindern / etwan jrem bösen fürnemmen/ das sie doch nicht so vbel theten/ der Oberkeit zu gut/auch jnen selbst zu nutz/Etliche auch sind mit gezogē auß vergunst jrer Oberherrn / welche sie zuvor darumb gefragt haben. Vnd was dergleichen fähle mehr sich möchten begeben haben/denn niemand kan sie alle erdencken/ noch ins Recht fassen.

Das Recht spricht: Auffrührische sind deß Tods schüldig.

Nun wolan/hie stehet das Recht/vnd spricht: Alle Auffrührische sind deß Tods schüldig/Vñ diese dreyerley sind in frischer that vnder dem Auffrührischen Hauffen funden/ Was soll man jnen thun? Soll hie kein außzug gelten/ vnd das strenge steiffe Recht gehn/wie es laut von der That eusserlich / so müssen sie auch sterben wie die andere/die sampt der That ein schüldigs Hertz vnd willen darinnen gehabt/ so doch diese

Vnschüldig gegē der Oberkeit gewesen.

ein vnschuldigs hertz vnd guten willen gegen der Oberkeit gehabt / Wie denn etliche gethan haben/sonderlich den Reichen / da sie haben etwas vermeynet zu erschinden/ weñ sie nur haben kōndt zu jnen sagen/Du bist mit gewest vnderm Hauffen/ du mußt fort/ Vnd haben also groß vnrecht vilen Leuten gethan/vnd vnschüldig Blut vergossen/ Wittwen vnd Waisen gemacht/darzu jnen das Gut genommen.

Dz Recht sol weichen.

Zwē thun ein Werck gleich/ aber im Hertzen vngleich.

Judas küsset den Herren/ was wol ein gut Werck/aber böß was das Hertz.

Petrus setzet sich zum Feuwer/sein Hertz war aber bey Christo.

Dz Hertz Judas war böß/ vñ Petri gut.

So sage ich nun in solchen fällen/ als der obgenannten Leuten Exempel gibt/ soll das Recht weichen/vnd an seine statt die billichkeit regieren / denn das Recht spricht dürr herauß: Auffruhr ist deß Todes schüldig / Als Crimen læsæ Maiestatis, als eine Sünde wider die Oberkeit/Aber die billichkeit spricht also: Ja liebes Recht/ es ist wie du sagest/aber es kan geschehen/das zween ein gleich werck thun/ aber doch mit vngleichem Hertzen vñ meinung/als Judas küsset den Herrn Christum im Garten/ welchs eusserlich ein gut werck ist / aber sein Hertz was böß / vnd verricht seinen Herren mit dem guten Werck / welchs doch Christus vnd seine Jüngern sonst auß gutem Hertzen mit einander übten. Widerumb/ Petrus setzet sich mit Hannas Diener zum Feuwer/ vnd wermet sich mit den Gottlosen / das war nicht gut / Wenn nun hie streng Recht gehen solt/so müßt Judas ein frommer Mann/vnd Petrus ein Schalck seyn/ Aber das Hertz Jude war boß/das Hertz Petri war gut / darumb muß hie die billichkeit das Recht meistern.

Husai von Arach gab sich vns Absalon.

Also welche vnder den Auffrührischen gewest seind guter meinunge / dieselbigen spricht billichkeit nit alleine loß/sondern achtet sie wol zwyfeltiger Gnaden wehrt / die seind eben wie der fromme Husai von Arach / welcher sich vnder den Auffrührischen Absalon gab/ vnd stellet sich gehorsam/ auch auß Dauids Befelch/alles der meinunge/ daß er Dauid hülffe/ vñ dem Absalon wehrete/wie das alles fein geschrieben ist im andern Buch Samuel/am 15. vnd 16. Eusserlich anzusehen/verdienet er groß lob vñ ehre ewiglich / für Gott vnd aller Welt.

Das Recht zu lenckē nach dē sich die fäll begeben.

Solche tugendt oder weißheit/die also kan vñ sol das strenge Recht lencken vñ messen/ nach dem sich die fälle begeben/vnd einerley guts oder böses Werck / nach vnderscheyd der meinunge vnd der Hertzen richtet / denn dieweil das Recht / muß vnd soll einfeltiglich mit dürren kürtzen worten gestellet werden / kan es gar nicht alle zufälle vnd hinderniß mit fassen.

Richter sollen klug seyn.

Ein Hauß hat ein eigen Recht.

Derhalben die Richter vnd Herren müssen klug vnd fromb seyn/ vnd die billichkeit auß der vernunfft messen/vnd also denn das Recht lassen gehn oder anstehen/ Als ein Haußwirt setzt seinem Gesinde ein Recht/was sie disen oder jenen tag thun sollen/ da stehet das Recht/wer das nicht thut oder helt/ soll seine straff leyden/ Nun mag der eins kranck / oder sonst one seine schuld/verhindert werden / da höret das Recht auff/ vnd were gar ein wütiger Haußherr / der seinem Knecht solches nachlassen wölte straffen/ Also müssen vñ sollen alle Recht welche auff die That gestellt seyn/der billigkeit/als der Meistern/vnderworffen seyn/vmb der manchfeltigē/vnzelichen/ vngewissen zufällen willen/die sich begeben können/ vnd niemand sie kan zuvor abmalen oder fassen.

Von Kriegß-Recht vnnd Werck o Personen.

Demnach sagen wir nun auch vom Kriegßrecht oder vom brauch deß Kriegßwercks/der Personen halben/Erstlich/das Krieg mag geschehen von dreyerley Personen/ als das ein jegklicher wider seinen gleichen streit / das ist / da der beyder Personen keiner dem andern geschworē oder vnderthan ist / ob gleich die eine Person nit so groß/

herrlich

mechtig sey/als die andere. Item wenn die Oberperson wider jr Vnder Person kriegt/ wenn die Vnderperson wider die Oberperson streit. Nun das dritt nemmen wir zu erst für vns/ Hie stehet das Recht vnd spricht/das niemand sol wider seine Oberherrn fechten noch streiten/denn der Oberkeit ist man gehorsam/ehre vnd forcht/schuldig/Rom. 13. Denn wer vber sich heuwet/dem fallen die Spän in die Augen. Vnd wie Salomo spricht: Wer Steine in die höhe wirfft/dem fallē sie auff den Kopff. Das ist kurtz vmb das Recht an jme selbst / welches Gott selbst eyngesetzt / vnd von Menschen angenommen ist/denn es reymet sich nicht/gehorsam zu seyn/ vnd doch widerstreiten / vnderthenig zu seyn / vnd den Herren nicht wöllen leyden.

Wie die Vnderperson wids die Oberkeit krieget.

Nun wir aber jetzt gesagt haben/das die billichkeit solle deß Rechts Meisterin seyn/ vnd wo es die zufälle fördern/ das Recht lencken/heissen vnd lassen dawider thun / darumb fragt sichs hie/obs auch billich köndte seyn/das ist / ob auch eynfall etwan möchte zutragen / das man wider diß Recht möge vngehorsam seyn vnd darwider streiten/das billigkeit vber Recht gehet/wie gesagt ist / so ist sie dem Rechten gantz feindt/vnd sucht vnd grübelt Tag vnd Nacht / wie sie vnder dem Namen vnd schein der billichkeit zu Marckt komme / vnd sie erkauffe / darmit das Recht zu nicht werde.

Die billichkeit sol deß Rechts Meister seyn.

Die Heyden/weil sie von Gott nicht gewußt/auch nit erkannt haben/ daß Weltlich Regiment Gottes Ordnung sey (denn sie habens für ein menschlich Glück vnd That gehalten) die haben hie frisch darinn gegriffen/vnd nicht allein billich / sondern auch löblich gehalten vnd nütze/böse Oberkeit absetzen/ würgen vnd verjagen / Daher die Griechen Kleinot vnd Geschenck / durch offentliche Gesetz zusprechen den Tyrannicidis/das ist/denen/welche einen Tyrannen erstecht oder vmbbrechten/ Dem haben die Römer in jrem Keyserthumb mechtiglich gefolget / vnd schier das mehrertheil jre Keyser selbs ermördet / das in demselbigen löblichen Keyserthumb schier ein Keyser ist jemals von den Feinden erschlagen / sie aber selbs haben jr wenig lassen auff dem Bette vnd deß natürlichen Tods sterben / Das Volck Jsrael vñ Jude haben deßgleichen auch etliche jrer Könige also erwürget vnd vmbbracht.

Die Heyden wöllē nit / daß Weltlich Regiment von Gott/ sonder menschlich Glück sey.

Aber vns ist nit gnug an solchen Exempeln/ deñ wir fragen hie nicht darnach/was die Heyden oder Jüden gethan haben / sondern was recht vnd billich ist zu thun / nicht allein für Gott im Geist / sondern auch in Göttlicher eusserlichen Ordnunge deß Weltlichen Regiments/ Deñ wenn gleich noch heut oder morgen ein Volck sich auffmachet/ vnd setzet seinen Herren ab oder erwürget jn / Wolan das were geschehen / die Herren müssens gewarten/ obs Gott so verhenge/Aber darauß folget noch nicht / daß darumb recht vñ billich gethan sey/ mir ist noch kein solcher fall fürkomen / da es billich were/ kan auch jetzt dißmal keinen erdenckt/ Die Bauwren in der Auffruhr gaben für/ die Herren wolten das Euangelion nicht lassen predigen / vnd schunden die Arme leute/ Darumb muß man sie stürtzen/ob gleich die Herrn vnrecht daran gethan hetten/ wie ich nicht gesagt wil haben/ were darumb nicht billich noch recht/ auch vnrecht zu thun/ das ist/ vngehorsam seyn / vnd zustören Gottes Ordnung/ die nicht vnser ist/sondern man solle das vnrecht leyden / vnd wo ein Fürst oder Herr das Euangelion nicht wil leyden/da hetten sie in ein ander Fürstenthumb oder ort/da es geprediget wirt/ mügen gehn/ Wie Christus spricht: Verfolgen sie euch in einer Statt/so fliehet oder ziehet in die andere.

Christus spricht / Wo man euch verfolget / ziehet anderß wohin.

Geistliche Kriegß Ordnung.

Wo ein Oberkeit böß vnd vngöttlich were / noch sol sich kein Vnderthan mit Krieg oder anderß / darwider aufflehnen.

DAs wer wol billich / wo etwan ein Oberkeit / Potentat oder Herr / wahnsinnig oder der vernunfft beraubet würde / daß man denselbigen verendert oder verwaret / Deñ der ist nun fort mehr nicht für einen Menschen zu halten / weil die vernunfft dahin ist. Ja sprichstu / ein wütiger Tyrann ist freylich auch wol wahnsinnig / oder noch erger zu achten denn ein vnsinniger / Denn er thut vil mehr schaden. Hie wil sichs klein mit der Antwort reymen / denn es hat solche rede einen mechtigen schein / vnd wil eine billichkeit herauß zwingen / Aber doch sage ich meine meinunge darauff / das nicht gleich ist mit eim wahnsinnigen vnd Tyrannen / Denn der wahnsinnige kan nichts vernünfftigs thun noch leyden / es ist auch keine hoffnung da / weil der vernunfft liecht weg ist / Aber ein Tyrann thut dennoch viel dazu / so weiß er wo er vnrecht thut / vnd ist Gewissen vnd erkentnuß noch bey jm / vnd auch hoffnung das er sich möge bessern / jm sagen lassen / lehren vnd folgen / welcher keines bey dem wahnsinnigen ist / welcher ist wie ein Klotz oder Stein.

Wo man ein billichkeit muß zwingen.

Ein Tyrann kan sich bekehren.

Vber das ist noch dahinden eine böse folge oder Exempel / daß / wo es gebillicht wirt / Tyrannen zu mörden oder verjagen / reißt es bald eyn / vnd wirt ein gemeiner mutwill darauß / daß man Tyrannen schilt die nit Tyrannen seind / vñ sie auch ermördet / wie es dem Pöbel in sin kompt / als vns das die Römischen Historien wol anzeygen / da sie manchen feinen Keyser tödteten / allein darumb / das er jnen nit gefiel / oder nicht jren willen thet / vnd ließ sie Herren seyn / vnnd hielten sie jn für jren Knecht / wie dem Galba / Pertinax / Gordian / Alexander vñ mehren / geschahe / Man darff dem Pöbel nicht viel pfeiffen / er dollet sonst gerne / vnd ist billicher demselbigen zehen Ellen abbrechen / deñ eine Hand breit / ja eins Fingers breit / eynraumen in solchem fall / vnd besser / daß die Tyrannen hundert mal jnen vnrecht thun / deñ das sie den Tyrannen ein mal vnrecht thun / Deñ so ja vnrecht soll gelitten seyn / so ists zu erwehlen / von der Oberkeit zu leyden / deñ das die Oberkeit von den Vnderthanen leyden / Deñ der Pöbel hat vnd weiß keine massen / vnd steckt in eim jeglichen mehr denn fünff Tyrannen / Nun ists besser von einem Tyrannen (das ist) von der Oberkeit vnrecht leyden / denn von vnzelichen Tyrannen (das ist) vom Pöbel vnrecht leyden.

Mã schilt etwan Tyrannen / die nit Tyrannen sind. Galba. Pertinax. Gordian. Alexander.

Man darff dẽ Pöbel nit viel pfeiffen / er tãtzet sonst gern.

Besser ists vnrecht leyden / denn vnrecht thun.

Der grob Pöbel hat kein maß noch ziel.

Sag hie nit von denselbigen Exempeln vñ Geschichten / sondern was wir thun sollen vnd mügen mit gutem Gewissen / auff das man sicher vnd gewiß sey / das solchs thun an jm selbst für Gott nicht vnrecht sey / denn ich guter massen wol weiß / auch nit wenig Historien gelesen hab / wie offtmals die Vnderthanen jre Oberkeit erwürget oder verjagt haben / als die Jüden / Griechen vñ Römer / vnd Gott hats also lassen gehen / vnd sie drüber wachsen vnd zunemmen / Aber zu letzt hat sichs dennoch jmmer funden im Außkerich / deñ die Jüdẽ wurden zuletzt durch die Assyrier / die Griechen durch König Philips / die Römer durch die Gotthen vnd Longobarden / vnderdruckt / als die Persen / Tattern / vnd derselbigen Völcker mehr / welche nicht allein sind für den Römern vñ aller gewalt blieben / sondern habẽ wol die Römer vñ vil mehr Land verstöret.

Die Vnderthanen haben offt sich wider Oberkeit gelegt / ist jn zu letzt mißlungen.

Mein grundt vnd vrsach in diesem allem ist / Das Gott spricht: Die Rache ist mein / ich wil vergelten. Item: Richtet nit. Dazu im Alten Testament so hart vnd offt verbotten wirt / der Oberkeit auch nicht zu fluchen noch vbel zu reden / Exodi 23. Du

Gott spricht / Die Rache ist mein.

solt dem Fürsten deins Volcks nicht fluchen / vnd Paulus 1. Timoth. 2. lehret die Christen für die Oberkeit bitten / ꝛc. Salomo auch in seinen Sprüchen prediget allenthalben vnd lehret dem König gehorchen vnd vnderthenig zu seyn. Nun kan das niemands leugnen / wenn die Vnderthanen sich wider die Oberkeit setzen / das sie sich selbst rechen / sich selbst zu Richtern machen / welches nicht allein wider Gottes Ordnung vnd Gebott (der das Gericht vnd Recht wil selbst haben) sondern auch wider alle natürliche Recht vnd billichkeit ist / wie man spricht: Niemands sol sein selbst Richter seyn. Vnd abermal: Wer wider schlegt / der ist vnrecht.

Wer sich selbst richt / ist wider Gott.

Hie wiltu villeicht sagen: Ja wie ists doch alles zu leyden von den Tyrannen / du gibst jnen zu viel / vnd wirdt jre boßheit durch solche lehre nur stercker vnd grösser / soll man denn leyden / das also jedermans Weib vnd Kind / Leib vnd Gut / in der fahr vnd schand stehe? Wer wil etwas redlichs anfahen wo man so leben solle? Antwort / Ich lehre doch nicht dich / der du thun wilt / was dich dünckt vnd dir gefellt / fahre hin / deinem sinn nach / vñ erwürge deine Herren alle / sihe zu wie dirs gelinge / Ich lehre die alleine / so gerne wolten recht thun / solchen sage ich / das der Oberkeit nicht ist zu wehren mit freffel vñ Auffruhr / wie die Römer vñ Griechen gethan habē / sondern haben wol andere weiß / Erstlich die / wenn sie sehen / das die Oberkeit jr selbst Seelen Seligkeit so gering acht / das sie wütet vnd vnrecht thut / was ligt dir denn dran / das sie dir dein Gut / Leib / Weib vnd Kind / verderbet? Kan sie doch deiner Seelen nicht schaden / vnd jr selbs mehr schaden / denn dieweil sie jr selbst Seelen verdampt / da denn nach folgen muß auch Leibs vnd Guts verderben / meinstu / es sey nit schon gnug gerochen?

Erwürg jemands sein Herren / sehe zu wies jme geling.

Wo Oberkeit wüt vñ tobet / thut etwa vnrecht / nim̃t dir als / laß fahrē / sie thuns nur jnen selbst.

Zum andern / wie wolestu thun / wenn dieselbige deine Oberkeit Krieg hette / da nicht allein dein Gut / Weib vnd Kind / sonder du selbst auch müsseſt zu scheitern gehn / gefangen / verbrannt / erwürget werden vmb deines Herrn willen / wolestu darumb deinen Herren erwürgen? wievil seiner Leut hat wol der Keyser verloren in Kriegen sein lebenlang / darumb man jme doch nichts gethan hat / vnd wo er sie hette Tyrañisch vñbracht / were freylich nie greuwlichers gehört. Wolan / noch ist er ja vrsach / daß sie vmbkom̃en sind / den vmb seinen willen sind sie erschlagē. Was ist nun ein Tyrañ vñ wütiger anderß deñ wie ein fährlicher Krieg / da es manchen from̃en redlichen vnschüldigen Mann gilt? Ja ein Tyrann ist leydlicher denn ein böser Krieg / welches du must billichen / weñ du deine eigen vernunfft vnd erfahrung frageſt / wol glaube ich / das du gerne frieden vnd gute tag hetteſt / wie aber wenn sie dir Gott durch Krieg oder Tyrannen wehret? Nun wehle vnd rechne du / Ob du lieber Krieg oder Tyrannen haben wolteſt / denn du hasts beydes wol verdienet / vnd bist es für Gott schüldig / aber wir sind solche Gesellen / das wir wöllen Buben seyn vnd in Sünden bleiben / die straffe / Aber für die Sünde wöllen wir meyden / dazu auch widerstreben vñ vnser Sünde verhedingen / das wirdt vns gelingen wie dem Hunde der in den Stachel beißt.

Der Keyser hat viel Leut verloren in Kriegen.

Tyrann oder Wüterich ist nichts anderst deñ ein gefährlicher Krieg.

Gute Tag wehrt einem Gott durch Tyrann̄ vñ Krieg.

Zum dritten ist die Oberkeit böß / Wolan so ist Gott da / der hat Fewer / Wasser / Eysen / Stein / vnd vnzeliche weise zu tödten / wie bald hat er einen Tyrannen erwürget? Er thets auch wol / aber vnsere Sünde leydens nicht / Dann er spricht im Hiob also / Er leßt einen Buben regierē vmb deß Volcks Sünde willen. Gar fein können wir sehen / das ein Bube regiert / aber das wil niemands sehen / daß er nicht vmb seiner Büberey willē / sondern vmb deß Volcks Sünde willen regiert / Das Volck sihet seine eigen Sünde nicht an / vnd meynet / der Tyrann regiere vmb seiner Büberey willen / so verblendt / verkehrt vnd doll ist die Welt / darumb gehets auch also wie es den Bauwren ist gangen im Auffruhr / welche der Oberkeit Sünde straffen wolten / ge-

Gott leßt ein Buben vmb deß Volcks willen regieren.

rade als weren sie selbst gantz rein vnd vnstrefflich / darumb mußt jnen Gott den Balcken zeigen in jrem Auge/das sie eines andern Splitter vergessen.

Tyrannen regiert auß Gottes verhengk.

Zum vierdten/ stehen die Tyrannen in der fahr/das durch Gottes verhengen/ die Vnderthanen sich auffmachen/wie gesagt ist / vnd erwürgen oder verjagen sie/Denn wir lehren hie die/so recht thun wöllen/welcher fast wenig seind/derneben bleibt gleichwol der grosse Hauffen/Heyden/Gottlosen vnd Vnchristen/ welche / so es Gott verhenget/sich wider die Oberkeit mit vnrecht setzen/vñ vnglück anrichtē / wie die Jüden/ vnd Griechen/vnd Römer/offt gethan haben / derhalben du nicht klagen darffst / daß die Tyrannen vnd Oberkeit sicherheit gewinnen böses zu thun / Nein / sie seind freylich nicht sicher / wir sehen wol also das sie sicher seyn sollen / Gott gebe sie thun böses oder guts/ aber wir können jnen solche sicherheit nicht geben noch leisten/ Deñ wir können den Hauffen nit zwingen / vns zu folgen/ wo Gott nicht Gnade gibt. Wir sagen was wir wöllen / so thut die Welt gleichwol was sie wil / Gott muß helffen / vnd wir müssen die/so gerne wol vnd recht theten/ob dieselbigen kündten dem Hauffen helffen /auffhalten/denn leyder gehets also / das deine Klage nicht von nöten ist / weil der meiste Hauffen vns nicht gehorchet/vnd alleine bey Gott vnd in Gottes Hand stehet/ Oberkeit zu erhalten/wie er sie allein auch geordnet hat/ das haben wir auch wol erfahren in der Bawren Auffruhr. Darumb laß dich nit jrren / das die Oberkeit böß ist/ es ligt jr die straffe vnd vngleich neher denn du begeren möchtest/wie der Tyrañ Dionysius bekannte/ das sein Leben stünde / als eines / dem ein bloß Schwerdt vber dem Kopffe an eim Seydenfaden hienge/vnd vnder jme ein grosse glut Feuwer brennete.

Oz die Oberkeit böß ist/ligt nichts an/wirt jm lohn sindē.

Wann Gott wil Oberkeit straffen/ hat er jnen bald einen Feind erweckt.

Zum fünfften/ hat Gott noch eine andere weise / die Oberkeit zu straffen / das du dich nit dörffest selbst rechen / Er kan frembde Oberkeit erwecken / als die Gotthen wider die Römer/ die Assyrier wider Israel/ ꝛc. Das also allenthalben rache/straffe vnd fahr gnug ist vber die Tyrannen vnd Oberkeit / vnd Gott sie nicht letzt mit freuden vnd frieden böß seyn/Er ist kurtz hinder jnen/Ja/vmb sie her / vnd hat sie zwischen den Sporn vnd Zaume/vñ hiezu stimmet auch das natürliche Recht/daß Christus Matth. 7. lehret: Was jr wöllet das euch die Leute thun/ das thut jr jnen. Es wölte je freylich kein Haußvatter in seim Hause von dem seinen verjagt/erwürget oder verderbet seyn/ vmb seiner missethat willen/sonderlich so sie es theten auß eigenem freffel vnd gewalt/ sich selbst zu rechen/ vnd selbst Richter zu seyn / one vorgehende Klage für ander hoher Oberkeit/ Eben so vnrecht solte auch seyn eim jeglichen Vnderthanen / wider seinen Tyrannen zu handeln.

Matth. 7.

Niemands sol sich selbst rechen.

Darauff muß ich ein Exempel oder zwey sagen/die wol zu mercken sind/vnd jnen nützlich zu folgē. Man lieset von einer Wittwin/ die stundt vñ bettet für jren Tyrannen auffs aller andechtigst / daß jn Gott ja lang wolt leben lassen / ꝛc. Der Tyrann höretes/vnd verwundert sich/weil er wol wuste/das er jr vil leyds gethan hatte/ vñ solch Gebett seltzam war / denn das gemein Gebett für die Tyrannen / pflegt nicht so zu lauten. Er fragt sie / warumb sie so für jn bete ? Antwort sie: Ich hatte zehen Küw da dein Großvatter lebet / der nam mir zwo/ da bettet ich wider jn das er stürbe / vnd dein Vatter Herr würde/ da das geschahe/nam mir dein Vatter drey Küw/ Abermal bettet ich daß du Herr würdest / vnd er stürbe/ Nun hastu mir vier Küw genommen/darumb bitte ich nun für dich/ deñ ich sorge/wer nach dir kompt/ nimpt mir die letzte Kuw auch mit allem das ich habe.

Ein Wittwin bettet andechtig für jrē Tyrannen.

Also haben die Gelehrten auch ein Gleichnuß von einem Bettler der voll wunden

war/

war/vnd sassen viel Fliegen darinnen/die jn sogen vnd stachen/ da kam ein barmhertziger Mensch/wolt jm helffen/vñ jaget die Fliegē alle von jm/ Er schrey aber vñ sprach: Ach was machstu / dann diese Fliegen waren schier voll vnd satt / das sie mir nit mehr soangst theten/ nun kommen die hungerigen Fliegen an jre statt/vnd werden mich viel vbeler plagen. Verstehestu diese Fabeln? Oberkeit endern vnd Oberkeit bessern/sind zwey ding/so weit von einander/als Himmel vnd Erden/mag leichtlich geschehen/Bessern ist mißlich vnd fehrlich. Warumbe Es stehet nicht in vnserm willen oder vermügen/ sondern alleine in Gottes willen vnd Hand / Der tolle Pöbel aber fragt nicht viel wie es besser werde/ sondern das nur anderß werde/ Weñs denn erger wirt/so wil er ein anderß haben/ so kriegt er deñ Hunñeln für Fliegen/ Vnd zu letzt Hörnissen für Hummeln/vnd wie die Frösche vorzeyten auch nicht mochten den Klotz zum Herrn leyden / kriegten sie den Storck dafür/der sie auff den Kopff hacket/vnd fraß sie. Es ist ein verzweiffelt ding vmb einen tollen Pöbel/welchen niemand so wol regierē kan als die Tyrannen/dieselbigen sind der Knüttel/dem Hunde an den Halß gebunden/solten sie besserer weise zu regieren seyn / Gott würde auch ander Ordnung vber sie gesetzt haben/ denn das Schwerdt vnd Tyrannen/Das Schwerdt zeigt wol an/was es für Kinder vnder sich habe / nemlich eytel verzweiffelte Buben/ wo sie es thun dörfften. Darumb rahte ich / daß ein jeglicher / der mit gutem Gewissen hierinnen wil fahren/ vnd recht thun/ der sey zu frieden mit der Weltlichen Oberkeit/ vnd vergreiffe sich nicht daran/ angesehen daß Weltliche Oberkeit der Seelen nit kan schaden thun/vnd folge hierinn dem frommen Dauid/ welcher so grossen gewalt leyd vom Könige Saul/als du jmer leyden kanst / noch wolt er die Hand nit an seinen König legē/wie er wol offt hette können thun/ sondern befalchs Gott/ ließ gehn/ so lange es Gott so haben wolte/ vnd leyd biß ans ende hinauß.

Die Gelehrtē haben ein Exempel von den Fliegen.

Oberkeit endern/vñ Oberkeit bessern/ seind zwey stück.

Der Pöbel fragt nit darnach/ dz besser werde/wenns nur anderst wirt.

Ein böß ding vmb dē Pöbel/ welcher toll ist/ darauff gehören Tyranñ.

Jeder sey zu frieden mit der Weltlichen Oberkeit.

Dauid leydet groß gewalt vō Saul/noch wolt er sich nit rechen.

Wenn nun ein Krieg oder Streit sich erhübe wider deinen Oberherrn/ da laß kriegen vnd streiten wer da wil (denn wie gesagt ist) wenn Gott nicht helt / so können wir den Hauffen nit halten / Aber der du wol wilt thun / vnd dein Gewissen sicher halten/ laß Harnisch vnd Wehre ligen / vñ streite nicht wider deinen Herrn oder Tyrannen/ leyde lieber alles was dir geschehen kan/der Hauffen aber/der es thut/wirt seinen Richter wol finden.

Welche anfangen one not zu kriegen / vnd am ersten von leder zucken/ die werden gemeinigklichen geschlagen.

OB ein Krieg anzufahē sey / vñ gleich wider gleich mit einander streitē mögen/ welches ich also außgelegt wil haben / nicht das es billich sey Krieg anzufahen/nach eines jeglichen tollen Kopff / solches wil ich vor allen dingē gemeldt haben/Wer Krieg on not anfecht/der ist vnrecht/vñ ist auch billich das der geschlagen oder gestrafft werde/Deñ der am ersten die Wehr zuckt/wie solches dann gewönlichen geschehen/der ist vnden gelegen/Vñ in allen Historien zu sehen ist/das die jenigen verloren haben/die den Krieg angefangen haben/ vñ gar selten die geschlagen sind/ die sich haben müssen wehren/Deñ Weltliche Oberkeit ist nit eyngesetzt von Gott/das sie solten frieden brechen vnd Krieg anfahen / sondern darzu das sie den frieden handthaben vnd den Kriegen wehren/ wie Paulus Rom.13.sagt: Deß Schwerts Ampt sey schützen vnd straffen / schützen die frommen im frieden / vnd straffen die bösen mit Kriege/ vnd Gott/der vnrecht nit leydet/schickts auch also/dz die Krieger müssen bekriegt werdē/Vñ wie dz Sprichwort laut:Es ist nie keiner so böß gewest/er fand noch ein bösern.

Balger werden geschlagē. Man soll den frieden handthabē/Rom.13. Krieger müssen bekriegt werden. Keiner so böß/ man findt allweg ein bösern.

Von not wegen vnd müssen/kompt vnlust vnd wider willen zu kriegen.

Laß dir das gesagt seyn / das du weit von einander scheidest/wöllen vnnd müssen/ lust vnd not / lust zu kriegen vnd streiten / laß dich ja nicht anfechten / du seyest gleich der Türckische Keyser/ harre biß not vnd müssen kompt/ vnlust vnd vnwillen/ du wirst du dennoch zu schaffen gnug haben/vnd Kriegens gnug kriegen / auff das du mügest sagen vnd dein Hertz sich könne rühmen: Wolan wie gerne wolt ich frieden haben/ wenn meine Nachbauwern wolten / so kanstu mit gutem Gewissen dich wehren/denn da stehet Gottes Wort/ wider die/ die lust zu kriegen haben / sihe an die rechte Kriegßleut die bey dem Schimpff geweſt seind / die zucken nicht bald / trutzen nicht / haben nicht lust zu schlagen/aber wenn man sie zwinget das sie müssen/so hüte dich für jnen/ so schimpffen sie nicht/jr Messer steckt fest/aber müssen sie es zucken / so kompts nicht one Blut wider in die Scheiden/ Widerumb die tollen Narren/ die mit gedancken zu erst kriegen/vnd fahens trefflich an/ die wöllen fressen mit werten / vnd seind die ersten mit Messer zücken / aber sie sind auch die ersten die fliehen vnd das Messer eynstecken.

Were gut frid halten/weñ eines Nachbauwer fried wölt haben.

Rechte Krieger trutzen vñ zuckē nit bald.

Etliche zucken vnd fahen Hader an/ vñ fliehen bald.

Die Römer habē offt müssen kriegen vñ sich wehrē/haben auch weidlich vmb sich geschlagen.

Die Römer/das mechtige Keyserthumb/ hat fast am allermeisten gewonnen/das sie haben müssen kriegen/das ist/jederman wolte sich an sie hencken / vnnd Ritter an jnen werden / daß sie sich musten wehren / so schlugen sie auch alsdann gar weidlich vmb sich/ Hannibal der Fürst auß Africa thet jnen doch sehr wehe/daß er sie gar schier hette zu nicht gemacht/ Aber was soll ich sagen? Er hette angefangen/er mußte auch auffhören/der mut (von Gott) bleib bey den Römern / ob sie wol verloren/Wo aber mut bleibt/ da folget auch die That gewißlich/deñ es ist Gott der es thut/ vnd wil frieden haben/ vnd ist feind denen so Krieg anfahen vnd frieden brechen/ ꝛc.

Wo mut/ da folget auch That / denn Gott gibts.

Ich muß hie Hertzog Friderichs zu Sachssen Churfürsten gedenckē zum Exempel/ deñ es schand ist/das solcher klugen Fursten Sprüche sollen mit seinem Leben sterben/da er manchen bösen tück beyde von seinen Nachbauwern vnd sonst allenthalben leyden mußt/vnd solche vrsach zu kriegen hatte/das ein ander Fürst der lust zu kriegen hatt/zehen mal hette angefangen/ließ er dennoch sein Messer stecken/ gab jmmer gute Wort/ vnd stellet sich als fürchtet er sich fast sehr/vnd flohe fast / vnd ließ die andern scharren vnd bocken/ bleib gleich wol für jnen sitzen/ da er darumb angeredt ward/ Warumb er liesse bochen? Antwortet er/ Ich wil nicht anheben / muß ich aber kriegen / so solten sie sehen / das auffhören soll bey mir stehen/Also bleib er vngebissen/wiewol vil Hunde die Zän blicken liessen/er sahe das Narren waren/vnd kundts jnen zu gut halten.

Der Amoriter / Cananiter fried anbieten.

Auch müssen sie am ersten auffhören / vnd den Spruch lassen war bleiben / Gott zerstreuwet die lust zum Krieg haben / Solches alles bestätiget Gott mit treffenlichen Exempeln in der Schrifft / darumb ließ er den Königreichen der Amoriter vnd Cananiter/durch sein Volck zum ersten fried anbieten/ vnd wolt nicht das sein Volck anfienge zu streiten / auff das solche seine Lehre bestätiget würde / Widerumb / da dieselbigen Königreiche anfiengen vnd zwungen Gottes Volck/sich zu wehren/ mußten sie alle zu drümmern gehn / O wehren ist eine redliche vrsachen zu streiten / darumb auch alle Recht billichen /das notwehre soll vngestrafft seyn / vnd weñ auß not were jemand erschlagen/der ist vnschüldig für jederman.

Welche Gottes volck zwügen/ mußtē zu grunde gehn.

Da die Kinder Israel die Cananiter wolten schlagē / wurdē sie selbs getroffen.

Widerumb / da die Kinder Jsrael die Cananiter wolten schlagen / one not / wurden sie geschlagen / Numeri 14. Vnd da Joseph vnd Asarias wolten streiten/

vnd

vnd ehre eynlegen/wurden sie geschlagen/2.Machab.5. Vnd Amazia der König Juda/wolt auch auß lust kriegen den König Israel/Aber wie es jm gieng/da lese von Cap.14.im vierdten Buch der König/Item der König Achab fieng an wider die Syrer zu Ramath/verlore aber vnd bleib drüber/3.Reg.22. Vnd die von Ephraim wolten Jephtah fressen/vnd verloren 42000.Mañ/ Vnd so fortan findestu/das fast alle die verloren haben/die angefangen habē. Mußte doch der heilige König Josia erschlagen werden/weil er anfieng wider den König zu Egypten zu streiten/vnd mußte den Spruch lassen war bleibē: Der Herr zerstreuwet die lust zu Krieg haben. Daher haben wir ein Sprichwort/Ich habe jr wehrle gehört/ Wer schleget/wirt wider geschlagen. Warumb doch dasē Daß Gott die Welt gewaltigklich regiert/vnd leßt vnrecht nicht vngestrafft/Wer vnrecht thut/büßt er nit/ vñ thut seinem Nechsten darfür nit gnug/ der hat seine straffen von Gott/so gewiß er lebt/ Ich meyne der Müntzer mit seinen Bauwren solts auch bekennen müssen.

König Achab wolt wider die Syrer streitē/ er bleib darüber.

3. Reg. 22.

Ephraim wolt Jephtah fressen.

Josia erschlagen.

Der Herr zerstreuwet die lust zu kriegē haben.

Gott leßt vnrecht nicht vngestrafft.

So sey in diesem stücke das erste/das kriegen nicht recht ist/ob schon gleich wider gleich gilt/es sey dann das er solchen Tittel vnnd Gewissen hab/vñ könne sagen/ Mein Nachbauwer zwinget vñ dringet mich zu kriegen/ich wolts lieber gerahten/auff Das der Krieg nicht allein Krieg/sondern auch pflichtiger schutz vnd notwehre möge heissen/Denn man muß den Krieg scheiden/als das etlicher auß lust vnd willen wirt angefangen/ehe denn ein ander angreifft/etlicher auß lust vnd willen/not vnd zwang/auffgedrungen/ nach dem er ist von einem andern angriefft/ Der erst mag wol ein Kriegßlust/der ander ein notkrieg heissen/der erste ist deß Teuffels/dem gebe Gott kein glück/ Der ander ist ein menschlich vnfall/dem helffe Gott.

Krieg soll nit Krieg/sondern billicher schutz vnd notwehr heissen.

Darumb laßt euch sagen jr lieben Herren/hütet euch für Krieg/es sey denn das jr euch wehren vnd schützen müßt/vnd euwer auffgelegt Ampt euch zwingt zu kriegen/ Alsdann so laßts gehen vnd hauwet dreyn/seyt denn Männer/vnd beweiset euwern Harnisch/ Da gilt denn nicht mit gedancken kriegen/es wirt die sach selbst ernst gnug mit sich bringen/daß den zornigen/trutzigen/stoltzē Eyssenfressern/die Zän so stumpff solleu werden/das sie nicht wol frische Butter beissen können.

Wo Ampts halbē gekriegt/ soll man darauff hauwen.

Vrsach ist die/Ein jegklicher Herr vnd Fürst ist schüldig die seinen zu schützen/vnd jnen friede zuschaffen/Dz ist sein Ampt/dazu hat er das Schwerdt/Rom.13.Das soll auch sein Gewissen seyn/dazu er sich verlasse/auff das er wisse solches Werck sey für Gott recht/vnd von jm befohlen/Denn ich lehre jetzt nicht was Christen sollen thun/ denn vns Christen gehet euwer Regiment nichts an/Wir dienen aber euch/vnd sagen was euch für Gott in euwerem Regiment zu thun ist/Ein Christ ist eine Person für sich selbst/Er glaubt für sich selbst/vnd sonst für niemand/Aber ein Herr vnd Fürst ist nicht eine Person für sich selbst/sondern für andere/daß er jnen diene/das ist/das er sie schütze vnnd vertheidige/wiewol es gut were daß er auch darzu ein frommer Christ were vnd glaubet an Gott/so were er wol glückselig/Aber es ist nicht vberall/ Fürstlich fromb Christen seyn/darumb müssen wenig Christen/wie man sagt/Fürst Wildpreth im Himmel/wenn sie nun gleich nicht fromme Christen seind/sollen sie dennoch recht vnd wol thun/nach eusserlicher Ordnung Gottes/das wil er von jnen haben.

Ein Christ ist ein Person für sich/aber ein Fürst für viel Personen zu schützen.

Ein Fürst ist vñ der armen Vnderthanen/ vnd nicht vmb seines gelben Hars wegen ein Fürst.

Wo aber ein Herr oder Fürst solchs seines Ampts vnd Befelchs nit warnimpt/ vnd leßt sich dünckẽ/er sey nicht vmb seiner Vnderthanen willen/sondern vmb seines schönen gelben Har willen Fürst/ als hette jn Gott darumb zum Fürsten gemacht/ daß er sich seiner gewalt/guts vnd ehren/ freuwen solle/ lust vnd trutz drinnen haben/ vnd sich darauff verlassen/ der gehört vnder die Heyden/ Ja er ist ein Geck/ denn derselbige solt wol vmb einer tauben Nuß willen Krieg anfahen/vñ nit ansehen/deñ wie er seinen mutwillen büsset/denselbigen wehret nun Gott darmit/ das andere auch Feuste haben/vnd jenseit deß Berges auch Leute seind/ vnd behelt also ein Schwerdt das ander in der Scheiden.

Narren waschen mehr denn weise Leut.

Aber ein vernünfftiger Fürst sihet nicht sich selbs an/ er hat gnug wenn seine Vnderthanen gehorsam seind/ ob seine Feinde oder Nachbauwern scharren vnnd bochen/ vnd viel böser Wort fahren lassen/ so denckt er/ Narren waschen allezeyt mehr denn Weisen/ Es gehen viel Wort in einen Sack/ vnd mit schweigen wirt viel verantwortet/Darumb fragt er nicht groß darnach/ biß er sihet das man seine Vnderthanen angreiffet/ oder findet das Messer gezückt mit der That/ so wehret er dann soviel er kan/ soll vnd muß/sonst were es ein solche meinung/ ist/ daß er alle wort wil aufffahen vnd sucht vrsache/der wil den Windt gewißlich mit dem Mantel fahen/ Aber was er für ruw vnd nutzen darvon wirdt haben/ das laß jn selbst zu letzt beichten/ so wirstu es wol erfahren.

Wo man gezwungen wirt zu kriegen/ sollen die so sich wehren müssen/ Gottsförchtig vnd nicht stoltz/ noch trutzig seyn.

Wo mã schon gezwungen zu kriegẽ/sol man Gott für Augen haben.

Wo man sich schon wehren muß/so hat mã darumb nit Sigel os Brieff/ dz man gewinnen wirt.

Gott leydet kein stoltz.

WEiter ist not zu mercken/ wenn du nun gleich gewiß vnd sicher bist/ das du nichts ansehest/ sondern wirst gezwungen zu kriegen/ so mustu dennoch Gott förchten vnd für Augen haben/ vnd nicht so herauß fahren/ Ja ich werde gezwungen/Ich habe gute vrsach zu kriegen/ wilt dich darauff verlassen/ vnd tollkünesso hineyn plumpffen/vñ gilt auch nit/War ists/ du hast rechte gute vrsach zu kriegen vnd dich zu wehren/Aber du hast darumb noch nicht Sigel vnd Brieffe von Gott/daß du gewinnen werdest/Ja eben solcher trotz sol wol machen/das du müssest verlieren/ob du gleich billiche vrsache hettest zu kriegen/ darumb daß Gott keinen stoltz noch trotz leyden kan/one welcher sich für jm demütiget vñ förcht/Das gefellt jm wol/daß man sich für Menschen vnd Teuffel nicht förchte/ keck vnd trutzig/ mutig vnd steiff wider sie sey/vnd wenn sie anfahen vnd vnrecht haben/aber daß damit solte gewunnen seyn/ als weren wirs die wirs theten oder vermöchtẽ/ da wirt nichts auß/ sondern er wil gefördhtet seyn/ vnd ein solches Liedlin von Hertzen hören singen: Lieber Herr mein Gott/ du sihest das ich muß kriegen/ wolts ja gerne lassen/ aber auff die rechte vrsach bauwe ich nicht/sondern auff deine Gnad vnd barmhertzigkeit/ denn ich weiß/ wo ich mich auff die rechte vrsache verliesse vnd trotzte/ soltestu mich wol lassen billich fallen/ als den/ der billich fiele/ weil ich mich auff mein Recht/vnd nicht auff deine blosse Gnade vnd güte verlasse.

Gott wil gefördhtet seyn.

Hie höre doch/ was in diesem fall die Heyden/ als Griechen vnd Römer/ sagen/ welche

welche von Gott vnd Gottesforcht nichts gewust haben / denn sie hielten darfür/ sie werens die da kriegen vnd siegen/Aber durch manichfeltigen Krieg/da offt groß gerüst Volck/ von wenigen vnd vngerüsten geschlagen ward/ mußten sie lehrnen/vnd bekennen auch frey/das nichts freffenlichers sey in Kriegen/deñ sicher vñ trutzig seyn / Vnd schliessen also / man solle nimmermehr den Feind verachten/ er sey wie klein er jmmer sey / Item / man solls kein vortheil begeben / er sey wie klein er sey / gerad als solt man alle stück mit der Goldwagen außmessen / Narren / trotzige/ vnachtsame Leut/dienen zum Krieg nichts/ denn das sie schaden thun/das Wort (Non putassem) Ich hette es nicht gemeynet / halten sie für das schentzlichst Wort / so ein Kriegßmann reden kündt/denn es anzeigt einen sichern/trotzigen/beissigen Mañ/der in einem augenblick/ mit einem schritt/ mit einem Wort/ mehr kan verderben / dañ seiner Zehen mögen widerbringen/ vnd wil darnach sagen / Ich hetts warlich nit gemeynet. Der Fürst Hannibal/ wie greuwlich schlug er die Römer/so lang sie trutzig vnd sicher wider jn waren/ Vnd der Historien sind vnzälich vil/auch teglich für Augen.

Klein vngerüste Hauffen haben offt grosse Hauffen geschlagen.

Man sol nimmermehr ein Feind verachten.

Narren / vnachtsam Leut/ sollē zů Krieg nichts.

Mit einem Wort vbersehen.

Hannibal schlug die Römer.

Nun die Heyden haben viel erfahren vnd gelehret / wusten aber keine vrsach noch grundt anzuzeigen / one das sie es dem glück zugaben / darfür sie sich gleichwol musten fürchten/ aber der grundt vnd vrsache ist / wie ich gesagt habe / daß Gott in allem vnd durch alle solche Historiē wil bezeuget haben/dz er wil gefürcht seyn/ auch in solchen sachen kan vnd wil er keinen trutz / veracht / noch vermessenheit / noch sicherheit/leyden/ biß wir lehrnen/alles was wir haben wöllen vnd sollen / auß seinen Henden zunemmen durch lauter Gnad vñ barmhertzigkeit/daruñ ist ein wunderbarlich ding/ Ein Kriegßmann der ein rechte vrsach hat / der soll zugleich mutig vnd verzagt seyn / Wie wil er streiten weñ er verzagt ist? Streitet er aber vnverzagt/ so ists aber grosse gefahr. So sol er aber thun/ Für Gott soll er verzagt / förchtsam vnd demütig seyn / vnd demselbigen die sachen befehlen/ das ers nit nach vnserm Recht/sondern nach seiner güte vnd Gnaden schicke / auff das man Gott zuvor gewinne / mit einem demütigen forchtsamen Hertzen/ Wider die Menschen soll man keck/frey vnd trutzig seyn/als die doch vnrecht haben/vnd also mit trutzigem getröstem gemüt sie schlagen/ Denn warumb solten wir das nicht vnserm Gott thun / daß die Römer die aller grösten Kriegßleut auff Erden/ jrem Abgott/dem Glück/gethan/für welchem sie sich forchten/ vñ wo sie es nit theten/ gar frefflich stritten/ oder gar übel geschlagen wurden.

Gott wil auch im Krieg gefürcht / vnd kein vermessenheit leyden.

Ein Kriegßmann soll vnverzagt / vnd verzagt seyn.

Warumb wolten wir Gott nit förchtē/ habē doch die Heiden vnd Römer jren Abgott gehöret?

So sey das beschlossen von diesem stück/Kriegen wider gleichen soll genötigt ding seyn/vnd mit Gottes forcht geschehen/ Nötigen aber ist/weñ der Feind oder Nachbar angreifft vnd anfehet/ vnd wil nicht helffen/ daß man sich zum Recht zu verhörn/ zum vertrag erbeut / allerley böser Wort vnd tücke vertregt vnd zu gut helt / sondern wil schlechts mit dem Kopff hindurch / Denn ich mich jmmer bedinge das ich denen predige/die gerne recht für Gott thun wolten / wo aber die feind die nit Recht bieten/ noch annemmen wöllen/die geht solches nicht an.

Keiner sol mit seinem Kopff hindurch.

Gottes forcht ist/ das man sich auff rechte vrsach nicht verlasse/ sondern sey sorgfeltig/fleissig vnd fürsichtig/auch im aller geringsten stücklein/weñs gleich eine Pfeiffen were/ mit dem allen ist nun Gott seine Hand nicht gebunden/ das er möge heissen kriegen/ wider die/ so keine vrsach vns gegeben haben/wie er die Kinder Israel hieß wider die Cananiter kriegen/das ist die not zukriegen / nemlich Gottes Gebott / wiewol auch solcher Krieg nicht soll one forcht vnd sorgen geschehen/ wie Gott zeuget/ Josua 7. Da die Kinder Israel sicher wider die Aten zogen/ vñ wurden wol geschlagē. Dergleichen not ists/ wenn die Vnderthanen auß Befelch der Oberkeit streiten/ deñ Gott

Man soll sich nit zu viel auff rechte vrsachen verlassen.

Cananiter kriegen.

Josua 7.

befilcht der Oberkeit gehorsam zu seyn / vnd sein Gebott ist ein not/ doch das auch mit forcht vnd demut zugehe/ Darvon wöllen wir auch hernach weiter sagen.

Wo die Obersten wider die Vnderthanen mit Recht kriegen.

OBen haben wir gehört/wie die Vnderthanen sollen gehorsam seyn/vnd auch vnrecht leyden von jren Tyrannē/ dz also wie es recht zugehe / die Oberkeit mit den Vnderthanen nichts zu schicken hat/deñ deß Rechts/ Gerichts vnd vrtheil pflegen/wo sie sich aber embören vñ aufflehnē/ wie die Bauwren nechst theten/ da ist es recht vñ billich wider sie kriegen / Also auch soll ein Fürst wider seinen Adel/ der Keyser wider seine Fürsten thun/weil sie Auffrührisch sind/vnd fahen Krieg an/doch das auch mit forcht Gottes zugehe/vñ man sich nit zu trutzig auffs Recht lasse/auff dz nit Gott verhenge / daß auch durch vngerechte/die Oberherrn von jren Vnderthanen/gestrafft werden/wie offt geschehen ist/als wir droben wol gehört haben/deñ recht seyn vnd recht thun/folgen vnd gehen nicht allwegen mit einander/ja nimermehr/ Gott gebe es denn. Darumb obs wol recht ist/das die Vnderthanen still sitzen/vñ alles leyden/vnd nit sich embören / so stehets doch nicht in Menschen Hand/ das sie auch also thun / denn Gott hat die vnder Person gantz vnd gar gesetzt einzelen zu seyn für sich alleine / vnd jr das Schwerdt genommen/vnd ins gefengkniß gelegt/ rottet sie darüber vnd henget andere an sich/vnd bricht loß/vnd nimpt das Schwerdt / so ist sie vor Gott deß Gerichts vnd Todes schüldig.

Gott verhenget dz auch die Oberherren von Vnderthanen gestrafft werden.

Die Oberherren sollen gemein Personē seyn.

Wo ein Fürst zum Keyser kompt / so ist er nicht mehr Fürst / denn da ist einer vber jn.

Der Keyser ist soviler Keiser / soviel er Personen vnd jme hat.

Gott ist ein Herr vber alle.

Widerumb / die ober Person ist gesetzt / das sie soll ein gemeine Person seyn / vnd nicht allein für sich selbs soll anhang haben der Vnderthanen/vnd das Schwerdt führen/Denn weil sich ein Fürst zum Keyser kehret/als zu seinem Oberherren/ so ist er nit mehr Fürst/sondern ein einzele Person/im gehorsam deß Keysers / wie alle andere ein jeglicher fürsich / wenn er sich aber zu seinen Vnderthanen kehret / als zu seinen Vnderthanen/so ist er soviel Personen/so vil Hdupter er vnder sich vnd an sich hangen hat/ also auch der Keyser wenn er sich gegen Gott / kehret er aber sich zu seinen Vnderthanen/ so ist er soviel mal Keyser / sovil er vnder jme hat / Also ists auch von allen andern Oberkeiten zu reden / daß wenn sie sich zu jren Oberherren kehren / so haben sie keine Oberkeit/ vnd sind aller Oberkeit gezieret.

Daß also zuletzt/alle Oberkeit hinauff zu Gott komme / deß sie alleine ist / Denn er ist der/der Keyser/Fürst/Graffe/Edel/Richter/vnd alles/vnd theilet sie auß/wie er wil gegen die Vnderthanen / vnd hebt sie widerumb auff / gegen sich selbst/ nun sol keine einzele Person sich wider die Gemeinen setzen/ noch die Gemeine an sich hencke/deñ sie schauwet damit in die höhe/so werden jr die spän gewißlich in die Augen fallen/ vnd hierauß sihestu/wie die wider Gottes Ordnung streben/die der Oberkeit widerstreben/ Sant Paulus lehret Rom. 13. vnd redet er auch/ 1. Cor. 15. Das Gott wirt alle Oberkeit auffheben/wenn er nun wirt selbs regieren/ vnd alles zu sich kehren.

Kriegen ist ein Wehrampt/muß haben ein neher Ampt / die es besolden / hergegen sie wider beschützen müssen.

DAs sey von den stücken gesagt/Nun kommen die Fragen herbey / denn dieweil kein König oder Fürst kan alleine kriegen / er muß Leute vnd Volck darzu haben/die

ben/die jm dienen/so wenig als er kan Gericht vnd Recht handthaben/ er muß Rähte/ Richter/Rechtkündiger/Stockmeister/Hencker/vñ was zum Gericht gehört/ haben. Fraget man/ obs recht sey/ daß einer soll nemmen/oder (wie sie es nennen) dienstgelt/ oder Maungelt/ vñ sich damit lassen bestellen/ daß er sich verbindet dem Fürstē zu dienen wenns die zeyt erfordert/wie der brauch jetzt gehet vnd stehet. Hierauff zu antworten/scheiden wir dieselbige Kriegßdiener.

Stockmeister.
Hencker.
Obs recht sey dienstgelt nemmen.

Erstlich/sind es Vnderthanen/ welche on das jrem Oberherrē verpflicht sind mit Leib vnd Gut beyzustehen / vnd jrem Auffgebott zu folgen / sonderlich der Adel vnd die Lehengüter haben von der Oberkeit/Denn die Güter so Graffen/Herren vnd die Edlen haben/sind vorzeyten durch die Römer vñ Römischen Keyser also außgetheilt vnd belehent / daß die jenigen so sie innen haben / selten in stätiger Rüstung vnd bereitschafft sitzen/einer mit sovil Pferden vnd Mann/der ander sovil/ nach dem die Güter vermochten / vnd waren solche Güter jr Sold/ damit sie bestellet waren/darumb heissens auch Lehengüter/vñ sind auch noch solche beschwerunge darauff/ Solche Güter leßt der Keyser erben/das ist auch alles billich vnd fein im Römischen Reich / Aber der Türck (als man sagt) leßt keine erben / vnd leydet kein erblich Fürstenthumb / Graffschafft oder Ritter Gut / oder Lehengut/setzt vnd gibt sie/wie/wenn vnd wem ers wil/ darumb hat er so vber alle maß vil Golts vnd Guts/ vnd ist kurtzvmb Herr im Lande/ oder viel mehr ein Tyrann.

Lehengüter durch den Römischen Keyser außgetheilet.

Der Türck leßt kein Lehēgut erben.

Darumb dörffen die vom Adel nicht dencken/das sie jr Gut vmb sonst haben/als hetten sie es erfunden oder auffm Spiel gewonnē/die beschwerung vnd die Lehnpflicht zeigens wol an / woher vnd warumb sie es haben / nemlich vom Keyser oder vom Fürsten gelichen/nicht daß sie darauff prassen vnd prangen/ sondern rüstig/bereit seyn sollen zum Streit/das Land zu schützen/vñ frieden zu handthaben/Weñ sie nun sich rühmen/wie sie müssen Roß halten / vnd Fürsten vnd Herren dienen / wenn andere ruhe vnd frieden haben/Sage ich/Ey lieber/da laßt euch für dancken/jr habt euwern Sold vnd Lehengut/vnd sind darmit zu solchem Ampt gestifft/vnd nemmens wol bezalt/haben aber andere nicht auch arbeyt gnug für jr Gütlin / oder seyt jrs allein die jr arbeyt habt/so doch euwer Ampt im brauch/ander aber müssen teglich sich üben/Wiltu aber nicht/oder dünckt dich zu schwer/vnd vnglück/so laß dein Gut fahren / man findet wol die es gerne annemmen vnd thun darfür.

Darumb haben die Weisen aller Menschen Werck gefaßt vnd getheilt in zwey stück/Agriculturam vnd Militem,das ist/ in Ackerwerck vnd Kriegßwerck / wie sichs denn selbs also theilet / Ackerwerck soll nehren / Kriegßwerck soll wehren / vnd die im Wehre Ampt sind/ nemmen das sie wehren können / Widerumb die im Nehre Ampt sind/ sollen jren schutz haben von denen die im Wehre Ampt sind / auff das sie wehren können/ Vnd der Keyser oder Fürst im Lande soll auff beyde Ampt sehen/ vnd darob halten / daß die im Wehre Ampt rüstig vnd Reisig seyen / vnd die im Nehr Ampt redlich handeln / die Narunge zu bessern / vnnütze Leute aber die weder zu wehren noch zu nehren dienen/ sondern nur zehren/ faullentzen vnd müssig gehn können / nicht leyden/ sondern auß dem Lande jagen/oder zum Werck halten/gleich wie die Bienē thun/ vnd stechen die Hummeln weg/ welche nicht arbeyten/vnd den andern Bienen jren Honig auffressen/ Daher nennet Salomo in seinem Prediger die Könige Bauwleute/die dz Land bauwen/ denn es soll jr Ampt seyn/Aber Gott behüte vns Teutschen/ daß wir ja nicht so bald klug werden/vñ solchs treiben/ auff das wir noch eine weile gute zehrlinge bleiben/vñ lassen nehrling vñ wehrling seyn wer lust dazu hat/oder kans nit vmbgehen.

Die im Wehr Ampt sollē gerüst seyn.
Die im Nehr Ampt redlich handeln.
Die Bienen stechen die Hummeln.

Geistliche KriegßOrdnung.

Kregßleut sollen sich jrer Besoldung behelffen/vnd nicht nach frembden gütern trachten.

WElche mit Recht jren Sold vñ Lehẽgut habẽ/vñ auch recht thun/ daß sie jr Herrẽ helffen kriegen/vñ dariñ dienen wie sie schüldig sind/hat S. Johan der Täuffer bestätiget/ Luce am dritten / da jn die Kriegßleut fragten/was deñ thun soltẽ? Antwortet er: Laßt euch benügen an euwerm Solde. Deñ wo jr S vnrecht/oder jr Ampt wider Ampt vnd wider Gott were/ hette ers nicht müssen so sen bleiben/erleuben vnd bestetigen/sondern sie straffen vñ davon halten/als ein G licher Christlicher Lehrer/Vnd damit ist denen geantwortet/die auß blödem Gewi (wiewol in solchem Volck jetzt seltzam) fürgeben es sey fährlich/vmb zeytliches G willen solches Ampt annemmen/welches nicht anderß ist/denn Blut vergiessen/m den vnd seinem Nechsten alles leyd anlegen/wie Kriegßlauff gibt/denn dieselbigen len jr Gewissen also berichten/das sie solchs Ampt nicht thun auß fürwitz/lust oder derwillen/ sondern es ist Gottes Ampt / vnd sinds jrem Fürsten vnd Gott schüldig thun/darumb weil es ein recht Ampt ist/von Gott geordnet / so gebürt jm sein S vnd lohn darfür/wie Christus spricht: Matth. 10. Ein Arbeyter ist seines Lohns wẽ

Blut vergiessen vnnd mörden/seim Nechsten leyd thun. Dieweil das Kriegß Ampt von Gott geordnet ist / gebürt jm sein Sold. Matth. 10.

Wol ist das war/wenn einer mit solchem Hertzen vnd meinung im Kriege dien daß er nichts anderß sucht noch denckt/denn Gut zu erwerben/vnd ist zeytlich Gut s ne einige vrsache / also das er nicht gerne sihet das friede ist / vnd jm leyd ist/das nic Krieg ist/der tritt freylich auß der ban/vnd ist deß Teuffels/ wenn er gleich auß gehe sam vnd durch Gebott seines Herrn kriegt/ Deñ er macht auß einem guten Werck selbst ein böses/ mit dem zusatz/ daß er nicht vil achtet/ wie er auß gehorsam vnd pfli diene/sondern alleine das seine suchet/ Daruñ hat er kein gut Gewissen/ das da kön also sagen: Wolan meinet halben wolt ich wol daheimen bleiben/aber weil mein H mich fordert vñ mein begert/so koñe ich in Gottes Namen/vñ weiß das ich Gott d inn diene/vnd wil meinen Sold verdienen/oder nemmen was mir dafür gegeben wi Deñ es soll ja ein Kriegßmann mit sich vnd bey sich haben solch Gewissen vnd tr daß ers schüldig sey vnd müß es thun/darmit er gewiß sey/ daß er Gott drinnen dien vnd könne sagen: Hie schleget / sticht/ würget /nit ich/ sondern Gott vnd mein Für welches Diener jetzt mein Hand vnd Leib ist/ Deñ solchs deutet auch die Losung v Streitgeschrey: Hie Keyser/ ꝛc. vñ dergleichen schryen auch die Jüden/wider die M dianiter/ Judicum 7. Hie Gottes vnd Gideonis Schwerdt.

Welcher gern Krieg sihet / der ist ein Geck/ wenn er schon auß gehorsam kriegt.

Waß ein Herr ein fordert/soll er in Gottes Namẽ kriegen vnd kommen. Ein Kriegßmann würget in einer Schlacht nicht / sondern Gott thuts.

Verderbet doch ein solcher Geitzhalß/Auch wol aller ander gute Werck / als w vmb zeytliches Guts willen predigt/der ist auch verloren/ Vnd Christus spricht doc Es solle ein Prediger vom Euangelio genehret werden. Vñ zeytlich Gut etwas th ist nicht böse/denn Zinse/Sold vnd lohn ist auch zeytlich Gut/sonst müßte niemand arbeyten / noch etwas thun sich zu ernehren / weil es alles geschicht vmb zeytlich Gu Aber geitzig vmb zeytlich Gut/vnd einen Mammon darauß machen/das ist allwege in allen Ständen/in allen ämptern vnd Wercken/vnrecht. Laß geitzen vnd andere bö meinunge/so ist kriegen nicht Sünde/vnd nim darfür deinen Sold/vnd was dir geg ben wirt/Darumb hab ich droben gesagt/das Werck an jm selbs ist recht vnd Göttlich/ aber wenn die Person vnrecht ist/ oder nicht recht sein braucht/so wirts auch vnrecht seyn.

Zinß / Sold vñ lohn/ ist zeitlicher lohn.

Zu vn

Zu vnrechtmessigen Kriegen sol keiner sich gebrauchen lassen.

WAñ ein Herr vnrecht hette zu kriegen/ vñ du weiß gewiß das er vnrecht hat/ so. soltu Gott mehr förchten vnd gehorsamen denn den Menschen/ Act. 14. vnd solt nicht kriegen noch dienen/ denn du kanst kein gut Gewissen für Gott haben. Ja (sprichstu) mein Herr zwinget mich/ nimpt mir mein Gelt/Lohn vnd Sold/nicht/dazu würde ich veracht vnd geschendet/als ein verzagter/ als an treuwloser für der Welt/ der seinen Herren in nöten laßt. Antwort/ Das mustu wagen vñ vmb Gottes willen lassen fahren/was da fehret/er kan dirs wol hundertfeltig wider geben/wie er im Euangelio verheißt: Wer vmb meinet willen verleßt Hauß/Hof/Weib/Gut/der soll es hundertfeltig wider kriegen. Muß man doch solche gefahr in allen andern Wercken auch gewartē/ da die Oberkeit zwinget vnrecht zu thun/ Aber weil Gott auch Vatter vnd Mutter wil verlassen haben/ vmb seinet willen/so muß man freylich auch Herrn verlassen vmb seinet willen/ꝛc. Actor. 14. Ehe einer zu vnbillichē kriegen hülffe/ sol ehe sein Leben fahren lassen. Gott kan hundertfeltig wider geben.

Wenn du aber nicht weiß oder kanst nicht erfahren/ Ob dein Herr vngerecht sey/ so soltu den vngewissen gehorsam vmb vngewisses Rechts willen nicht schwechen/ sondern nach der liebe art dich deß besten zu deinem Herren versehen/ Deñ Liebe glaubt alles/vnd dencket nichts arges/ 1. Corinth. 13. so bistu sicher/ vnd fehrest aber wol für Gott/Schendet man dich darumb oder schilt dich treuwloß/so ists besser/dz dich Gott preiset treuw vnd redlich/deñ das dich die Welt treuw vnd redlich preiset. Was hilffts dich/wenn dich die Welt für Salomon oder Moses hielte/ vnd du würdest für Gott so böse gerechnet als Saul oder Ahabe 1. Corinth. 13.

Ob Kregßleut mehr dann von einem Herren mögen dienstgelt oder Besoldung nemmen.

ANtwort. Ich hab droben gesagt/ Geitz ist vnrecht/ Gott gebe er gehe im guten oder bösen Ampt/ denn Ackerwerck freylich der besten Ampt eins ist/ noch ist ein ganziger Ackermann. Nemmen ist billich vnd recht/ darfür dienen ist auch recht/ aber Geitz ist nicht recht/ wann auch der Sold deß Jars kaum ein gülden were. Widerumb/Sold nemmen vnd verdienen/ist recht an jm selbst/es sey von einem/ zweyen/ dreyen Herren/oder wieviel der sind/ so ferrne dem Erbherrn vnd LandsFürsten sein gebür nicht entzogen/vnd mit seinem willen vnd gunst andern gedienet wirt/deñ gleich wie ein guter Handtwercksmann mag seine Kunst verkauffen/ wer sie haben wil/ vnd damit dienen/so ferrne es nicht wider seine Oberkeit vnd Gemeine ist/ Also weil ein Kriegßmann von Gott die geschicklichkeit hat zu kriegen/mag er damit/ als mit seiner Kunst vnd Handtwerck/dienen/ wer sein begert/ vnd darfür seinen Lohn/ als für seine arbeyt/ neñen/ Denn das ist ein beruff der auß dem Gesatze der Liebe herquillet/wenn jemand mein bedarff vnd begert/ das ich jm zu willen bin/ vnd nemme darfür meine gebür/ oder was mir gegeben wirdt/ Denn so spricht S. Paulus 1. Corinth. 9. Niemand reyset auff seinen eigen Sold/ vnd billicht darmit solch Recht. Weil denn ein 1. Cor. 9. Niemād reyse auff sein eigen Sold.

Fürst eins andern Vnderthanen bedarff vnd begert zum Streit / mag er demselbigen mit seines Fürsten willen vnd wissen wol dienen/vnd darfür Sold nemmen.

Wie aber wenn der Fürst oder Herrn einer wider den andern krieget/ vnd ich beyden verpflicht were/wolte aber lieber dem dienen der vnrecht hette/dieweil er mir mehr Gnade oder guts erzeigt hat/denn der recht hat/weil ich deß weniger geniessen? Hie ist die stracke kurtze Antwort recht / Das ist/ Gottes wolgefallen soll gehen vber Gut/ Leib/ehre vnd Freund/Gnad vnd genieß/vnd ist hie kein Person anzusehen/sondern alleine Gott/Vnd ist auch hie das vmb Gottes willen abermal zu leyden / daß einer vndanckbar gehalten wirt/ oder veracht/Denn es ist hie redliche entschüldigung/nemlich Gott vnd das Recht / welche nicht leyden wöllen / dem liebsten zu dienen vnd den vnwehrtesten zu lassen / wiewol solches der alte Adam nicht gerne höret / noch soll es so seyn/ wo es anderß wil recht seyn / Denn wider Gott ist nicht zu streiten / wer aber wider Recht streitet/der streitet wider Gott / der alles Recht gibt / ordnet vnd handthabet.

Welche vmb ehr vnd Geitz wegen in Krieg ziehen.

EHrgeitz vnd Geltgeitz ist beydes Geitz / einer so wol vnrecht als der ander / vnd wer in solchem Laster kriegt / der kriegt in die Helle / Denn wir sollen Gott die ehre alleine lassen vnd geben / vnd vns an dem Sold vnd Futter benügen lassen. Darumb ist das eine Heydnische vnd nicht eine Christliche weise / das Kriegßvolck für der Schlacht zu ermanen auff diese weise: Lieben Gesellen / liebe Knechte/ seyt frisch vnd getrost/wir wöllen ob Gott wil / heute ehre eynlegen vnd reich werden. Sonder also / vnd auff diese weise solt man sie vermanen:

Lieben Gesellen / wir sind allhie versamlet im dienst / pflicht vnd gehorsam vnsers Fürsten / wie wir nach Gottes willen vnd Ordnung schüldig sind vnserm Herren bey zu stehen mit Leib vnd Gut / wiewol wir für Gott eben so wol Sünder sind/ als vnser Feinde/ Aber doch weil wir wissen/oder doch je nicht anderß wissen/denn das vnser Fürst in diesem Stück recht hat / vnd darmit sicher vnd gewiß sind / das wir Gott selbst in solchem dienst vnd gehorsam dienen / so sey ein jegklicher frisch vnd vnverzagt / vnd lasse sich nicht anderß düncken / denn seine Faust sey Gottes Faust/ sein Spieß sey Gottes Spieß / vnd schrey mit Hertzen vnd Munde: Hie Gott vnd Keyser/ Gibt vns Gott den Sieg / so soll ehre vnd lob sein seyn / nicht vnser / der es durch vns arme Sünder thut / die Außbeute aber vnd Sold wöllen wir nemmen / als vns vnwirdigen von seiner Göttlichen güte vnd Gnaden geschencket vnd gegeben / vnd jme darfür von Hertzen dancken/ Nun walts Gott/vnd hinan mit freuden.

Denn on zweiffel/wo man die ehre Gottes suchet/vnd leßt sie in jm bleiben/wie es doch

doch billich vñ recht ist/auch seyn sol/so würd die ehre selbs mehr kossten/denn jemands suchen köndte/weil Gott verheissen hat/1. Regum 2. Wer mich ehret/Den wil ich wider ehren/wer mich aber vnehret/der wirt wider gevnehret werden/ daß ers freylich nit lassen kan/solchen seinen zusagen nach / er muß die ehren/welche jn ehren. Vnd ist der grösten Sünde eine / wenn man eigen ehre sucht/ welches nit anderß ist/denn Crimen læsæ Maiestatis diuinæ, Ein Raub Göttlicher Maiestet. Darumb laß andere rühmen vñ ehre suchen/sey du gehorsam vñ stille/dein ehre wirt sich wol finden/Es ist mancher streit verloren/der sonst gewonnen were/weñ die eitel ehre gethan hette. Deñ solche ehrgeitzige Krieger glauben nicht / das Gott mit im kriegen ist/ vnd Sieg gibt / Darumb förchten sie auch Gott nicht / seind nicht freydig / sondern frech vnd toll / werden auch zu letzt geschlagen.

Aber das sind mir die aller besten Gesellen/die sich für der Schlacht ermanen vnd erinnern lassen durch die löbliche andacht jrer Bulschafft / vnd lassen jnen sagen/hier inn dencke ein jeglicher an seinen liebsten Bulen / Ich sage das / wenn ichs nicht hette gehört vnd gesehen / das solches geschehen / so hette ichs nimmermehr glaubt / daß deß Menschen Hertz solt in solchem ernsten handel/ da diß fahr für Augen ist/so vergessen vnd leichtfertig mögen seyn/Vnd zwar thuts keiner/ weñ er mit dem Tod allein ficht/ Aber hie im Hauffen reitzet einer den andern/ dz keiner nit gedenckt was jm gilt/ weil es vielen mit gilt. Erschrecklich aber ist's einem Christlichen Hertzen zu dencken vnd zu hören/daß in der stunden/ da man Gottes Gericht vnd Todes fahr für Augen hat/ aller erst mit fleischlicher liebe sich kützelt/vñ tröstet/ Deñ welche also erstochen werden oder sterbē/ die schicken freylich jre Seelen auch gar frisch in die Hell/ on alles verseumen.

Man sol arbeyten / vnd nicht auff dem Bettel oder Gart vmbziehen.

JA sagen sie / wenn ich an die Helle solt gedencken / müßte ich nimmermehr in Krieg ziehen/Das ist noch schrecklicher/das man mutwilliglich Gott vnd sein Gericht auß dem sinn schleget/vnd wil nit darvon wissen/ dencken noch hören/ Derhalben ist ein groß theil deß Kriegßvolcks / deß Teuffels eigen / vnd etliche so gar voller Teuffel/ daß sie jre freydigkeit nicht wissen baß zu beweisen/ deñ das sie verächtlich von Gott vñ seinem Gericht reden könnē/ als seyen sie damit die rechte Eysenfresser/daß sie schendtlich schweren/marter fluchen/vñ Gott im Himmel trutzen dürffen/ Es ist ein verlorner Hauffen vnd die Spreuw / gleich wie in allen andern Ständen auch wenig Korns ist.

Darauß folgt/ das die Landtsknechte/ so im Lande jrre lauffen vnd Krieg suchen/ so sie doch arbeyten vnd Handtwerck treiben möchten / biß sie gefördert würden / vnd auß faulheit/oder auß rohem wilden gemüte/ die zeyt also verlieren / nit wol dran mögen seyn mit Gott/denn sie in keinen sachen noch gut Gewissen jres lauffens für Gott anzeigen / sondern haben nur ein tollkünen lust oder fürwitz zum Krieg / oder ein frey wild Leben zu führen/nach solcher Gesellen art / müssen auch eins theils zu letzt Buben vnd Reuber darauß werden. Weñ sie sich aber zur arbeyt oder Handtwerckē begeben/ vnd verdieneten jr Brot/wie Gott den Menschen gebotten vnd auffgelegt hat/biß das der Landsfürst auffgebot für sich selbs / oder einen zu ziehen erleubete vnd begerte/ so möchten sie mit gutem Gewissen sich erheben/als die denn wüsten/daß sie jrem Oberherren zu gefallen drinnen dieneten/ welches fein Gewissen sie sonst nit können haben.

Jeder soll sein Brot verdienen/wie Gott gebotten.

Denn das soll ja aller Welt ein trost vnd freude / ja auch ein mechtige vrsache seyn die Oberkeit zu lieben vnd zu ehren / daß vns Gott der Allmechtige die grosse Gnad thue / vns die Oberkeit als ein eusserlich mahl vnd Zeichen seins willens dahin stellet / das wir gewiß sind / das wir seinem Göttlichen willen gefallen vnd recht thun / so offt vnd wenn wir der Oberkeit willen vnd gefallen thun / Denn er hat sein Wort vñ seinen willen an sie gehefft vnd gebunden / da er spricht: Gebet dem Keyser was deß Keysers ist. Vnd Rom. 13. Ein jegklicher sey der Oberkeit vnderthan.

Wie sich ein Kriegßmann in ein Streit oder Schlacht Gott befehlen sol.

ZVletzt / haben auch die Kriegßleut viel Aberglaubens im Streit / da sich einer S. Georgen / der ander S. Christoffel / befihlt / einer diesem der ander dem Heiligen / Etliche können Eysen vnd Büchssenstein beschweren / etliche können Rossß vnd Reuter segenen / Etliche tragen S. Johannis Euangelion / oder sonst etwas bey sich / darauff sie sich verlassen / Dise allesampt sind in ehrlichem Stande / deñ sie glauben nicht an Gott / sondern versündigen sich viel mehr mit vnglauben vnd mißglauben an Gott / vñ wo sie so stürben / müßten sie auch verloren seyn / Sondern so solten sie thun / wenn die Schlacht daher gehet / vnd die vermanung / so ich droben erzelet habe / geschehen ist / soll man sich einfeltiglich in Gottes Gnade befehlen / vnd sich nun in disem stücke also eynstellen / wie man das eusserlich Kriegßwerck mit gutem Gewissen thun solle / Aber weil kein gut Werck nicht selig macht / soll nun ein jegklicher bey sich / nach solcher vermanunge / also im Hertzen oder mit dem Munde sagen: Hiñlischer Vatter / hie bin ich / nach deinem Göttlichen willen / in disem eusserlichen Werck vnd dienst meines Oberherrn / wie ich schüldig bin / dir zuvor vñ demselben Oberherrn / vñ deinen willen / vnd dancke deiner Gnaden vnd Barmhertzigkeit / daß du mich in solch Werck gestellet hast / da ich gewiß bin / das es nicht Sünde ist / sondern recht / vñ deinem willē ein gefelliger gehorsam ist / Weil ich aber weiß vñ durch dein gnadenreiches Wort gelehrnt habe / daß keins vnser guten Werck helffen mag / vñ niemand als ein Krieger / sondern allein als ein Christ / muß selig werden / so wil ich mich gar nit auff solchen meinen gehorsam vñ Werck verlassen / sonder dasselbige deinem willen frey zu dienst thun / vñ glaube von Hertzen / daß mich allein dz vnschüldige Blut deines lieben Sons / meines Herrn Jesu Christi / erlöse vnd seligmache / welches er für mich / durch deinen gnedigen willen / gehorsamlich vergossen hat / da bleibe ich auff / da lebe vnd sterbe ich auff / da streite vnd thue ich alles auff / Erhalte mich lieber Herr Gott Vatter / vnd stercke mit solchen Glauben durch deinen Geist / Amen. Wiltu darauff den Glauben vnd ein Vatter vnser sprechen / magstu thun / vnd lassen darmit gnug seyn / vnd befehl darmit Leib vnd Seele in seine Hende / vnd zeuch denn von Leder / vnd schlage dreyn in Gottes Namen.

Wenn solcher Kriegßleute in einem Heer vil weren / Lieber / wer (meynstu) würde jnen etwas thun? Sie fressen wol die Welt on alle Schwertschläg / Ja weñ neun oder zehen solcher in einem Hauffen weren / oder noch drey oder vier / die solchs mit rechtem Hertzen köndten sagen / die solten mir lieber seyn deñ alle Büchssen / Spiesse / Rossß vnd Harnisch / vñ wolte den Türcken mit all seiner macht lassen kommen / Denn Christlicher Glaube ist kein schein noch gering ding / sondern wie Christus im Euāgelio sagt / Er vermag alles / aber lieber wo sind sie / die so glauben vnd solchs thun mögen? Doch obs der Hauffe nit thut / müssen wir dennoch solchs lehrnen vnd wissen / vmb der willen (wie wenig derselbigen auch seind) die es thun werden / Denn Gottes Wort gehet nit

vmb sonst

vmb sonst auß/spricht Jesaia 55. Es bringet ja etliche zu Gott/die anderen so diſe heilsame lehre zu jrer Seelē seligkeit verachtē/haben jren Richter/ dem sie antworten müssen/wir sind entschüldigt vnd haben das vnser gethan.

Der Oberkeit sol man gehorsam seyn/dann sie führt das Regiment.

WJewol der Allmechtig ewig gütig Gott/ welcher ein Vatter deß frids genañt wirt/allen den jenigen/ so durch ordentliche vñ gewönliche Oberkeit beruffen werden/dz Schwerdt befohlen/daß sie regieren/auff den gemeinen nutz sehen/ vñ denselben fördern/auch allen offentlichē ergernissen wehren sollen/ Deñ es auch deß Allmechtigē Gottes will vñ Ordnung ist/ daß sie das Schwerdt nit jnen selbs zu gut/ sonder dem vbel zu wehren/vñ die Vnderthanen zu beschützen/führen/wie denn solchs Petrus/ Augustinus/ vnd sonderlich Paulus mit vilen schönen gelinden worten vnderweisen vñ sagen: Weltliche Oberkeit ist Gottes Dienerin/ein Recherin zur straff vber den der böß thut vnd handelt.

Mit dem Schwerdt dē vbel zu wehrē.

Weltliche Oberkeit ist Gottes Dienerin.

Wir befinden vñ lesen klärlich/dz Paulus ermant zun Römern am 13. Das jederman sol seyn der gewalt vnd Oberkeit gehorsam vnd vnderthenig. Weiter spricht er: Die Oberkeit sol man förchten vñ ehren/ denn sie tregt das Schwerdt zur forcht dem bösen/vnd zu gut dem frommen. Prouerb. 24. spricht er: Jr Sön förchtet Gott vnd den König/ vnd menge sich niemand vnder die Auffrührischen. Auch bezeugt das Petrus: Seyt vnderthan aller menschlichen Ordnung vñ Gottes willen/es sey König/ Fürsten/ vnd andere Oberkeiten/als die von Gott verordnet vnd gesandt seyen.

Rom. 13.

Prouerb. 24. Förchtet Gott vnd die Könige/vnd menge sich niemands vnder die Auffrührischen.

Es ermanet auch Paulus Titum/daß er seine Vnderthanen treuwlich erinnere/ daß sie den Fürsten/auch Oberkeiten vñ gewaltigen/gehorsamen/vnd in allen Gebotten vnderthenig seyen/ꝛc.

Paulus ermanet Titum/ dz man den Fürsten vnderthenig sol seyn.

Augustinus sagt: Die forcht der straff/ Lib. 2. Cap. 2. zämet die böse begierde. Darauff auch Paulus sagt/Rom. 13. Die Oberkeit führt nicht vergeblich das Schwerdt.

Augustinus Cap. 2. Zämet die bösen begirde.

Rom. 13. Die Oberkeit fürt dz Schwerdt nit vergeblich.

Weiter spricht der heilige Augustinus/ das alle Vnderthanen schüldig seyen für jre Oberkeiten Gott gettreuwlich vñ fleissig zu bitten/daß jnen Gott Gnad/ weißheit vñ verstand/ gebe/ jre Vnderthanen wol vnd recht auch friedlich zu regieren/vnd auff gemeinen nutz jeder zeyt trachten vnd sehen/ꝛc.

Solcher Lehr sollen alle Christliche Menschen geleben vñ gehorsamen/das sie der Oberkeit die ehr gebē/auff das wir sie erkennē/ daß sie von Gott da seyē/ als die Amptlut vñ Diener deß Herrn/durch welche dañ vns Gott fried gibt/ behüt vñ beschirmt. Darumb sagt Petrus: Den Königen sol jederman die ehre geben. Vnd Paulus sagt: Dañ die ehr gebürt jnen/ bevorauß einem Römischen vñ Göttlichen Keyser/welchem das Schwerdt sonderlich befohlen ist zu führen/ als einem Diener vnd Amptmañ der höchsten Oberkeit/ Auß der vrsach sich niemands selbs rechen sol/on ordentliche Recht vnd forderung.

Dann solche hohe Oberkeit vñ gewalt eins Römischen Keysers hat Christus der Son Gottes selbs geehret/ da er Petrū ließ für sich den Zolpfenning gebē/ welchen er auß geheiß vñ Befelch deß Herren/wunderbarlich auß dem Fisch nam/damit sich die Römer nicht ergerten/Matthei am 17.

Auch gibt Christus nit ein kleine ehr dem Römischē Keyser/Matth. 22. Nach dem er die Müntz besahe/fragt er/ Weß ist diß Bildtnuß vñ Vberschrifft/ Sie antwortē/ Es ist deß Keysers/So geb man Gott was Gott gehört/ vñ dem Keyser auch was jm gehört/ Diſe Wort legt gar schön auß der heilige Augustinus/Epist. Rom. 72.

In Summa/wir finden vnd lesen/daß die gantze Geschrifft bezeugt/das niemands der Oberkeit sol widerstrebē/Dieweil es Gottes will ist/so wil ers auch gehalten haben/
Rom. 13. bey straff ewiger verdamniß. Weiter spricht Paulus Rom. 13. Ein jede Seel sey gehorsam jrer Oberkeit/ Dañ wer dz nit thut/widerstrebt Gottes Gebott vñ Ordnung/ darumb werden sie auch jren lohn vnd vrtheil empfahen.

Derhalben was auß verachtung der Oberkeit gefolgt/ ist kleglich vñ in teglicher erfahrung in menschlichem Leben auff Erden / dz gar kein Zucht noch erbarkeit/ auch kein bestendiger fried noch einigkeit/ sonder eytel jamer/ vnglück vnd zwytracht/Auffruhr/Krieg vnd groß verderbniß Land vnd Leut/ein langwirige zeyt her gefolget hat.

Judicum 17. Wir lesen Judicum am 17. Das viler Abgötterey vnd grosser zwytracht auch vneinigkeit sich die Vnderthanen vndernommen gegen jrer Oberkeit/mit aller vngehorsame / wie folgt im Text: Zu der zeyt war ein König in Jsrael / vnd ein jeder thet was jn gelüst vnd recht daucht/Derhalben sagt Augustinus recht/Ceremoniæ 2.3.8. Wer da möcht mit seinem Weib vñ Kindern sicher in seinem Hauß bleiben/ vnd wer köndt Gott im frieden dienen/ oder wo möcht der Mensch sicher essen/ trincken vñ arbeyten/ auch leben one schutz vnd schirm der Oberkeit.

Gott soll man mehr denn dem Menschen gehorsam seyn.

Dieweil nun der heilig Paulus/ Petrus vnd Augustinus gemeldt/wie die Vnderthanen der Oberkeit gehorsam sollen seyn/so melden sie doch auch darneben vnd zugegen / wie die Oberkeit gegen den Vnderthanen sich wider halten vnd erzeigen sol/in Gebotten vnd Satzungen/als nemlich das jr fürneñen nit wider Gottes Wort vnd Göttliche Gerechtigkeit sey.

Augustinus am 24. helt die Oberkeit selig. Der heilige Augustinus lib. 5. im 24. Capitel / helt die Oberkeiten als die Keyser/ König/Fürsten vnd andere Potentaten / für selig / so sie regieren rechtlichen/ vnd sich nicht vberheben der hoffart / so man sie lobt vnd ehrt / sondern sie sollen betrachten das sie auch sterblich / vnd auß jrem gewalt ein Dienerin machen / so sie nicht rachgierig/ sonder sie straffen zu beschreibung gemeines nutz vnd friedens/vnd nicht zu ersettigung jres neids vnd hasß/sonder die da barmhertzig seyen/die sagen wir selig.

Zu dem / wiewol der Befelch vnd gewalt der Oberkeit groß / herrlich / heilig vnd von Gott ist / so soll sich doch alle Oberkeit befleissen / die Ordnungen der geschefft Gottes nicht zu mißbrauchen / als nicht vngütig/ grimmig/ hoffertig/tyrannisch gegen den Vnderthanen/Dañ was hat der König Roboam mit seiner tyrannischen vnmilten Antwort gegen seinen Armen Vnderthanen guts angericht?
1. Reg. 12.

Ephes. 4. Diß zeigt Paulus an / Ephes. 4. Jr Herrn was recht ist / dergleichen beweißt ewweren Knechten/ vnd wisset das jr ein Vatter im Himmel habet/ dem jr müßt rechenschafft geben am Jüngsten Gericht/Denn welchem hie vil ist befohlen gewesen/ dann zumal wirt viel von jm gefordert/Luce 12.

Auch bezeugt weiter die heilig Geschrifft/das die Oberkeit/ als Fürsten/Herrn/ sehr ein hohe straff müssen leyden/ so sie hie nit fördern das recht/vnd hindern das böß. Sap. 6.

Es spricht

Es spricht auch Petrus weiter: Man sol Gott mehr gehorsam seyn daß den Menschen. Der heilige Augustinus gibt vns auch solches ein schönē bericht. Bonifacius 6. Den Gebotten der Fürsten vnd Herren sollen wir gehorsam seyn/wo aber sie vns Gebott geben/die wider Göttliches Wort vnd das heilige Euangelion/auch Göttliche Warheit weren/so ist es löblicher solchen Gebotten nicht gehorsam seyn.

Gott sol mas mehr daß den Menschen gehorsam seyn. Augustinus. Bonifacius.

Der König Naduchodonosor/ein Abgöttischer Diener/der gebot daß jederman solt das Abgöttisch Bildtnuß anbetten/die aber solchem Gebott nit nachkommen vnd vngehorsam waren/auch keines wegs thun wolten/dieselbigē haben wol vñ ehrlich gethan/meldt der Text/also das derselbig König auß Göttlichem wunder bekehrt/vnd hernachmals löbliche vnd ehrliche Gebott gab.

Am letzten Daniel ließ der König zu Babylon ein Gebott außgehn/mennigklich solt sein Götzen (welchen er ein Gott Baal nennet) anbeten/anruffen vnd ehren/welchem Gebott sie auch nicht nachkommen/als sonderlich Daniel/der zerschlug diesen Abgott/vnd bekehrt den König.

Es wolt auch der Magistrat zu Jerusalem den Aposteln verbieten/daß sie nit solten das Euangelion/oder im Namen Jesu/predigen/dieweil aber solch Gebott wider Gott vnd der Menschen Seligkeit war/da hetten sie sonderlichen Befelch von Gott/in diesem Namen zu predigen/wie Petrus sagt: Man sol Gott mehr gehorsam seyn dann den Menschen/Actor. 5.

Dann in Summa was jm Gott außerwehlt hat/das beschirmet er/vnd erhelts vor den Gottlosen/dann was Gott segnet vnd pflantzet/vermag kein Mensch außreuten.

Was Gott außerwehlt/dz ist beyde. Goliath der starcke Riß. 1. Reg. 17.

Wir haben exempel vom Goliath/welcher ein starcker mechtiger Riß was/vermeynt den kleinen Dauid zu fressen/aber dieweil jm Gott den Dauid außerwehlt/so setzte Dauid sein hülffe vnd stercke in Gott/vberwand den starcken Risen/warff jn mit einē Stein zu boden/schlug jm mit seinē eigen Schwerdt dz Haupt ab/1. Reg. 17.

Abimelech ermürget 69. Sön Jerobeams/auff das er allein herrschet vnd regiert/bald im Sturm warff jn ein Weib mit eim Stein von einem Thurn/daß jm sein Schedel zerbrach/Judicum 9.

Abimelech ermürget 69. Sön Jerobeams/warff jn ein Weib zu tod. Judicum 9.

Also auch Absalon der Son Dauid macht Auffruhr zwischen seinem Vatter/darumb er auch mit seinem Har an einem Eichbaum erhangen blieb/vnd mit dreyen Spiessen durchstochen/mußt also jämmerlich sterben. 2. Reg. 15. 16. 17. 18.

Absals macht Auffruhr/blibe am Har hangē. 2. Reg. 16. 17. 18.

Zambey macht Auffruhr vnd zwytracht zwischen dem König Heli/was sein belohnung/3. Reg. 16. Es bezeugen die Historien/das etliche practicierte wider den Keyser Titum/darmit ob sie Keyser würden/da thet sie Titus freundtlich warnen/sie solten abstehn/dann jr practicieren helffe nicht/dann es seyen Gottes gaben/vnd wem es Gott günnet dem werde es.

Niemands sol sich deß Schwerdts oder gewalts wider Gottes Ordnung vnderfangen zu gebrauchen.

SO befinden wir doch vnd erfahrens teglich/das etliche (hindan gesetzt alle gerechte/ordentliche vñ Göttliche mittel/auß eigner vermessenheit vñ mutwill) deß Schwerdts sich jñerdar anmassen vnd darnach greiffen/ob wol die ordenliche vñ von Gott befohlen Schwerdts brauchung jnen weder befohlē noch gegebē ist.

Dieweil aber solche deß Schwerdts eigen Rache zu Hand nemmen / vnd warten nicht biß es jnen Gott oder die Oberkeit in die Hand gibt vnd befilcht/so mögen sie auch dem gesetzten vrtheil schwerlich entweichen/deñ wer dz Schwerdt nimpt (spricht Christus zu Petro) soll mit dem Schwerdt vmbkommen/Wie man denn hin vnd wider in allen Historien sihet/ daß eigne selbst angemaßte Rach zu keiner zeyt wol gerahten oder guts gethan / sonder alle Auffruhr / vnd welche vnbilliche mittel sich deß Schwerdts vndernommen/ haben müssen herhalten/vnd dem Schwerdt zu theil werden/ sintemal der Befelch nit einem jeden / sonder von Gott darzu geordneten Oberkeiten befohlen vnd vbergeben ist/ das dieselbig nicht angesehen/ es sey Freundt/Feind/ hoch/nider/Reich/Arm/Edel oder vnedel/wo ergernissen sind/ wehren vnd straffen.

Christus sagt/ Wer das Schwerdt nimpt / soll dadurch vmkommen.

Angemaßte Rach nit wol geräht.

Dann seytemal das Schwerdt von Gott eyngesetzt ist / die bösen zu straffen / die frommen zu schützen vnd frieden handtzuhaben/ Rom. 13. Petri 3. so ist doch gewaltiglich gnug bewiesen/ daß kriegen vnd würgen von Gott eyngesetzt / vnd auch alles was Kriegßlauff vnd Recht mit sich bringt / dann so wir eigentlich wöllen bedencken / was Krieg heisse oder sey / so werden wir nicht anderß befinden / denn das vnrecht oder böß zu straffen/ vnd darumb sol vnd muß man auch förderlich kriegen/ auff das man fried vnd gehorsam anrichte vnd handthabe.

Dz Schwert ist von Gott eyngesetzet/ Rom. 13. Petri 3.

Kriegen vnd würgen / von Gott eyngesetzt worden.

Vnd wiewol schon ein jede Oberkeit / Fürst oder Herr / allzeyt gemeinen Landsfrieden betrachtē/desselbigen sich/soviel müglich ist/befleissen/auch mit jrem zeytlichen Gut vnd schaden den gemeinen nutz fördern/ Land vnd Leut bey guter sicher hut erhalten / vnd das Blutdürstig Schwerdt Petri in vnnotwendigen sachen nach Christus Befelch eynstecken.

Dz Schwert nach Christi befelch eynstecken.

So soll doch ein jede von Gott verordnete Oberkeit/ wañ angeredte/antichtliche/ ergerliche/argtückische/öffentliche ergernissen/vñ beschedigung Lands vñ armer Leut/ vorhanden seind / beweget vnnd vervrsachet Ampts vnd Befelchs halben / das von Gott befohlen Schwerdt zu Hand nemmen/den bösen zur forcht vnd straff/den guten aber zum frieden / schutz vnd schirm treuwlich vnd Göttlich / wie im nachfolgenden Buch vnderwiesen wirt/gebrauchen.

Verordnet Schwerdt zu handen nemmen.

Also wapnet Abraham zur erledigung seins Bruders Loth / seine eigne Knecht/ drey hundert vnd achtzehen in seinem Hauß geboren / jagt den Feinden nach biß gen Dan/fiel bey der nacht heimlich vber sie mit seinen Knechten/schlug sie/vñ jagt sie biß gen Heba/bracht alle Hab wider / darzu Loth seinen Bruder mit seiner Hab / auch die Weiber vnd das Volck.

Abrahā wapnet seine Knecht.

Deßgleichen begerte auch Moses der Hochdiener vnd Knecht Gottes für sein Volck auß dem Buch der lebendigen gethan zu werden / ehe er sein Volck (jme von Gott vbergeben) beschwert/vnd vberdrang wolte leyden vnd dulden.

Mose begert auß dē Buch der lebendigen gethan zu werden.

Wie Ritterlich sich aber der hochberühmpt Hauptmann Josua (daß Jsrahelitisch Volck zu beschützen) gehalten hat/findestu durchauß in seinem Buch geschrieben.

Josua hat sich Ritterlich gehalten.

Also schickt auch Gott der Herr dem bedrengten Jüdischen Volck den Gedeon zu einem Heyland/ welcher sie von der Hand der Madianiter wunderbarlich errett vnd erlößt. Jud. 67. Was aber Samson für Streit vnd Krieg wider die Philister / nach dem die Kinder Jsrael viertzig Jar in jrer Hand waren/auß bewegung vñ krafft Gottes getrieben vnd vollnbracht hat/ist kündtlich im Buch der Richter / vom 13. Capitel an biß auff das sibentzehend.

Gedeon ein Heyland deß Jüdischen Volcks. Jud. 67.

Vnd als das Volck Gottes vnder dem Regiment Dauid hefftig geplagt vñ gestrafft wurde/bat der from̃ König zu Gott (als der sich der Feindē schüldig wüßte) daß er die fürgenom̃en straff vō Volck abwendte / vñ vber seins Vatters Hauß ließ gehn.

Das Volck vnder Dauid geplaget.

Oder

Oder wohin hat Salomon seins Regiments Reichthumb gebraucht/dann zu erhaltung seins Volcks? Also sterckt auch der Gottsförchtig König Ezechias dz Volck in der Belägerung Jerusalē/wider den Gottlosen Senacherib/wie du liesest im Buch der Chronicken am 33. Capitel.

Auch so hat der fromb König Josias/neben dem das er das Land vnd das Hauß Gottes von aller Abgötterey gereinigt/alle greuwel abgeschafft/dz Gesatz Gottes erneuwert vnd mit höchstem fleiß zu halten gefordert/auch Leib vnd Leben solchs zu beschützen dahinden gelassen/da er wider Necho/den König der Egypter/streitet/liß das ander Buch der Chronick am 35. Capitel.

Was aber Judas Machabeus der treffenlich berühmpt Hauptmann sich deß Volcks halb vnderstandē/mag man auß seinē Büchern zum lengsten lesen vñ besehen. Judas Machabeus ein berühmbt Hauptmann.

Wir haben fundament in der Bibel im Buch der Richter/weñ die Kinder Israel wider Gott theten/so wurdē sie erschlagen vñ auß jrem Land verjagt/so sie aber Gottes Gebott hielten/vñ sein Gnad vñ huld hetten/so mocht jn niemands widerstand thun. Im Buch der Richter stehts/wenn die Kinder Israel wider Gott theten/wurden sie gestrafft.

Exempel von kriegen auß dem neuwen Testament.

DIeweil nun angezeigt villerley Exempel deß Alten Testaments/von Kriegen/Schlachten vñ Streitē/so wer gut vñ nütz das wir auch sehen/ob auch Exempel von Kriegen vñ Kriegßläufften im neuwen Testament zufinden/dieweil es Gott nach der Sündtfluß so klärlich bestätiget hat/Genes. 9. Welcher Menschen Blut vergeußt/deß Blut sol wider vergossen werden.

Es ist auch durch das Gesatz Mosi bestätigt/Exodi 21. Wer jemands mutwillig vmbbringt oder tödtet/der soll widerumb getödt werden. Exodi 21. wer jemands vmbbringt sol wider sterben.

So bestätigts auch Christus selbs im Gartē wie vorgemeldt/da er zu Petro spricht: Wer mit dem Schwerdt ficht/soll wider darmit gericht werden.

Zu dem spricht er weiter/man sol keinem vbel widerstreben/Schlegt dich einer auff den lincken Backen/halt jm den rechten auch dar/Nimpt dir einer den Mantel/so gib jm den Rock auch. Darzu spricht Paulus: Gebt raum Gottes Zorn/dann die Rache ist mein/spricht der Herr. Matth. 5. Habt liebt euwere Feinde/thut den guts vñ wol/die euch böß vnd vbels thun vnd euch hassen. 1. Petri 2. Niemands bezal böß mit bösem. Schlegt dich einer auff den lincken Backē/halt jm dē rechten auch dar.

So laut doch herwiderumb mechtiglich/das Christus spricht Matth. 5. Das zu den Alten gesagt ist/ein Aug vmb ein Aug/Hand vmb Hand/Zan vmb Zan/wund vmb wund/beul vmb beul. Zu dem spricht er weiter: Ich wil euch den fried nicht senden sondern das Schwerdt. Matt. 5. Aug vñ Aug/Hād vmb Hand.

Auff solche weiß haben dz Schwerdt geführt alle Heiligen von Anfang der Welt/als Adam mit seinen nachkoñen/auch Abraham/der Loth seins Bruders Son errett/schlug die vier König/Gen. 14. so er doch gantz ein froñer Euangelischer Mañ war/Auch schlug der heilige Prophet Samuel den König Hagag/1. Reg. 15. Also hat auch das Schwerdt geführt Moses/Josua/die Kinder Israel/Daniel/Samson/Dauid vnd alle Könige/Fürsten deß Alten Testaments/auch Ananias/Asarias/Misael zu Babylonia/vnd Joseph in Egypten. Adam mit seinen nachkommen/hat auch dz Schwerdt geübt.

Samuel schlug Hagag. 1. Reg. 15.

Geistliche KriegßOrdnung.

Es ist auch ferner durch dz neuw Testament bewisen / das Johannes der Täuffer Luce 3. spricht Johannes der Täuffer/Krieger sollen sich am Sold ernügen lassen. Luce am dritten / bestätigt das Ampt der Kriegßleut / vnd spricht: Ein Kriegßmann soll sich an seiner Besoldung benügen lassen / vnd niemands gewalt thun / so kompt er seinem Befelch/Ampt vnd beruff/eben so wol nach / als zu jetziger vnser zeyt ein Cartheuser oder Barfusser Münch in einem Kloster / Deñ wo solchs vnchristlich gewesen were/das Schwerdt zu führen / so hett er die Kriegßleut vnd das Schwert gestrafft/auffgehaben vñ verbotten. So spricht auch Christus weyter: Bey der Maß so du mißt/sol dir wider gemessen werden.

Matth. 8. Vß Hauptmañ zu Capernaum. Matth. 8. Da Christus selbs zu Capernaum den Kriegß vnd Hauptmann nicht verwarff vnd strafft/sonder gehorcht seiner stim̃/vñ macht jm seinen Knecht gesundt/ vnd sprach: Warlich solchen Glauben hab ich in Israel nicht funden.

Matth. 14. Christus zeigt den Tempel. Weiter Matth. 14. zeigt Christus seinen Jüngern den Tempel/vnd spricht: Hie wirt kein Stein auff dem andern bleiben/ sondern wirt zerbrochen vnd zerschleifft / zu dem werden jr Krieg vnd Kriegßgeschrey hören. Ferner am 27. Capitel / Von dem Hauptmañ der mit seinen Knechten dabey hielt/biß Christus verschied/ der da sprach: Warlich dieser ist Gottes Son.

Christus weynet vber Jerusalem. Vnd da Christus nahe zu Jerusalem kam/ sahe er die Statt an/ weynet vñ sprach: Du wirst zerschleifft vnd mit einer Wagenburg vmblegert / das macht das du nit erkennest die zeyt / in welcher du heimgesucht bist worden. Auch Lucas am 11. Capitel spricht: Wann ein Bewapneter sein Hauß bewart / so stehet es in guter sicherer hut/ wann aber ein sterckerer kompt vnd jn vberwindet / so nimpt er jm sein Harnisch/ vnd theilt den Raub vnd Beut auß. Weiter am 14. Capitel: Welcher König wil sich begeben in ein Krieg oder Streit wider ein andern König/ vnd wil nit zuvor betrachten/ wie er jm wöll begegnen mit Gegenwehrt?

Also auch Petrus in der Apostel Geschicht am 10. Capitel / da er den Cornelium/ welcher auch ein Kriegsmann war / nicht hieß von seinem Ampt vnd Befelch abstehn / oder das kriegen fahren lassen/ Denn Lucas lobt diesen sonderlich als ein frommen Kriegßmann / so verwirfft jn S. Petrus auch nicht/ob er gleich wol eines Heydnischen Keysers Hauptmann vnd Kriegßmann war.

Exempel vnd Historien von etlichen frommen Gottsförchtigen Kriegßleuten.

WIr lesen weiter von etlichen frommen Gottsförchtigen Kriegßleuten/welche auch nach der Geburt Christi gekriegt haben/wie es dann beschreibt Basilius in seiner Predigt/ von einem Gottsförchtigen Kriegßmann / genannt Gordius/ ein Bürger auß Cesarea / welcher gar ein guter frommer Christ / vnd war eines Heydnischen Keysers Hauptmañ / Nun ließ der Keyser ein Gebott oder Mandat offentlich außgehn/wie das jederman solt seinen Göttern opffern/vnd anbeten/auch dazu verehren/da wolte dieser obgemeldt Gordius nicht thun / vnd sprach: Man muß Gott mehr gehorsam seyn/dann der Menschen Gebott oder Mandat/ Vmb solches ließ jn der Keyser gefangen legen/vñ hernach verbrennen/Geschehen nach der Geburt Christi/drey hundert vñ sechß/im neuntzehenden Jar der regierung deß Keysers Diocletiani vnd Maximiani.

Ein Heydnischer Keyser ließ ein gebott außgehn/man solt sein Götzē anbetten/ Gordius wolts nit thun / ward verbrennt.

Eobe-

Es beschreibt Ruffinus im 1. Cap. deß 2. Buchs Socratis / im 22. vnd 24. Cap. deß 3. Buchs / Sozomenus im 3. Capitel deß 6. Buchs / Wie das Julianus der acht Keyser / ein Krieg wider die Persen geführt hat / da ließ er ein Mandat vnd Ruff außgehn durch das gantz Läger / wie das menniglich solt seinen Göttern opffern / verehren / vnd sie anbetten / oder auß dem Läger ziehen.

Da war ein Oberster Feldthauptmann / mit Namen Jouianus / welcher ein guter frommer Christ was / der sprach: Ich wil ehe sterben / ehe das ich deß Keysers Mandat in solchem fall folgen oder nachkomen / dieweil es wider Gott vnd die Warheit Christi ist / Dann ich wil / sprach er / bey dem Christlichen Glauben leben vnd sterben.

Bald hernach ward dieser obgemeldt von den Persen erwürgt / vnd gieng zu grundt / da schryen alle Kriegßleut durch das gantz Läger mit einhelliger stim̃ / sie wolten kein andern Keyser haben dann den Jouianum / Bald solches die andern Obersten vnd Hauptleut horten / hielten es gleich für ein sonderlich wahl / vñ machten also den obgemelten Jouianum zum Keyser deß Reichs. Diser Keyser Jouianus war ein guter vnd from̃er Christ / der bracht zu wegen / daß die andern Heyden vñ Kriegßleut fast alle zu Christen wurden / Er ließ auch die verjagten Christē widerum̃ auß dem elend beruffen / schützt vñ schirmet sie bey Christlichem Glauben / Diser Gottesförchtige vñ from̃e Keyser Jouianus sampt seim Son Pharamundo hat geregiert acht Monat / vnd ist auff den 17. tag Hornungs mit Tod abgangen / nach der Geburt Christi 366. Jar / seins Alters drey vnd dreyssig Jar.

Jouianus ward Keyser.

Eusebius schreibt / das auff ein zeyt viel Kriegßleut vmb Christliches Glaubens willen seind verbrennt vnd getödtet worden / da stundt zu gegen vnd darbey ein Kriegßmann / ein frommer Christ / der tröstet die andern so man tödt vnd verbrennt / vñ sprach jn zu / sie solten sich tapffer halten / vnd vom Christlichen Glauben nicht weichen noch abfallen / so würden sie gewißlichen das ewig Leben vnd die ewige Seligkeit dardurch erlangen / Vmb dieser vrsach willen ward diser from̃ Kriegßmann als bald fürgeführt / vnd jm sein Haupt abgeschlagen / Geschehen nach der Geburt Christi im zwey hundert drey vnd fünffzigsten Jar.

Eusebius schreibt dz viel Kriegßleut vmb Christi willen verbrennt.

Es schreibt Theodoricus im 15. Capitel deß dritten Buchs seiner Kirchen History / auch der heilig Chrysostomus von einem Kriegßmann vnder dem Juliano / derselbige Keyser braucht viel mutwill vnd Tyranney an den Christen / daß er vermeynt er wolt sein Vnderthanen vnd alle Kriegßleut dardurch zwingen zu der Abgötterey vnd Götzenwerck / Da war ein frommer Kriegßmann vnder dem Hauffen / vnd war deß obgemeldten Keysers Trabant oder Waffenträger / der hett ein mit Gesellen mit Namen Maximus / diese zween beklagten sich etwan hefftig in einer Mahlzeyt / ab oberzelter schand vnd schmach / so der Keyser hett fürgenom̃en wider den Christlichen Glauben / mit seiner Abgötterey.

Einer klagt dem andern / Wer wolt doch gern lenger lebē oder hie auff Erden wohnen / vnd sich die Sonn lenger lassen anscheinen / dieweil die Gebott Gottes so schendtlich vndertruckt vñ mißbraucht werden / vñ das Götzen Opffer oder Menschentandt sein fürgang so gewaltig eyntringt vñ vberhandt nimpt / Ob diser Mahlzeyt saß mit zu Tisch ein Verrähter / der zeigt solches dem Keyser an / die zween wurden für jn beschickt / vnd wurden gefragt vnd ermant / sie solten abstehn von jrem Glauben oder sterben / es ward jnen auch sehr hefftig gedreuwet / aber sie blieben bey Christo bestendig in jrem Glauben / vnd sprachen: Es ist besser vmb Christi willen leyden vñ sterben / dann

Besser ists vñ Christi willen denn vmb der Menschē willen leyden.

vmb eines Menschen oder deß Keysers willen. Vmb solchs wurden sie alsbald fürgeführt vnd enthaupt/Geschehen nach der Geburt Christi drey hundert vnd sechtzig.

Es beschreibt Basilius ein erschreckliche Histori von viertzig Landsknechte oder Kriegßleuten/welche dann gute fromme Christen gewesen/vnd fürtreffliche Befelchsleut waren in dem Krieg/ vnder solchen ließ der Keyser ein öffentlich Mandat vñ Gebott außachn/wer oder welche Christen weren/oder an Christum glaubten/ die solten an Leib vñ Leben gestrafft werden/ Es wurden auch darzu geordnet vnd auffgericht eigen pein vnd marter/als Stock/Galgen/Pfäl/Feuwer/Schwerdt/Räder/ Wasser vnd mancherley Instrument zum Tod/ Da traten die obgemeldten viertzig Kriegßknecht herfür/ vnd bekannten jren Erlöser Christum frey öffentlich vor aller mennigklich/ vnd sprachen: Wir seyn Christen/vnd wöllen bey vnd an Christlichem Glauben vnser Leib vnd Leben lassen. Da nun solches der Keyser vernam vnd hort/ ließ er sie gefengklich annemmen/vnd jnen weiter fürhalten/sie solten von jrem Glauben vnd fürnemmen abstehn/ wo sie das nit theten/müßten sie alsbald sterben. Aber diese blieben in Christo bestendig/ vnd sprachen vnder einander: Es ist besser wir verlieren das zeytlich hie/dann dort das ewig/Gott muß man mehr denn die Menschen förchten.

Es ist besser das zeytlich deß dz ewig zu verlieren.

Solches war aber zu sehr kalter Winterzeyt/ da ließ jnen der Keyser ein Vrtheil gehn/sie solten von jrem Glauben abstehn/wo nicht/solten sie allesampt nacket außgeschleifft oder gezogen werden/vnd für das Läger oder die Statt/auff ein gefroren See oder Eyß geführt/ da selbst solten sie stehen vnd erfrieren biß sie allesampt stürben.

Aber sie wurden alle keck/vnd wolten vom Christlichen Glauben nit abstehn/seind also hinauß geführt/ vnd außgezogen oder geschleifft biß auff die Haut worden/ seind also vmb Christi willen gestorben auff solchem See oder Weyer/ welcher mit Eyß vberfroren/ Es was auch ein eigne Wacht vnd Hut darzu verordnet/ biß sie erfroren seyn. Was es für ein Tod gewesen/kan ein jeglicher wol erachten/Geschehen nach der Geburt Christi/ 320. Jar/ Darzu ließ der Keyser Licinius alles sein Hofgesind vom Hof verjagen vmb Christi Glauben willen.

Actor. 8. Wir haben auch ein Exempel an der Moren Hauptmann Eunucho/Act. 8. den Philippus bekehrt vnd taufft/ ließ jn auch in seinem Kriegßmanns Ampt vnd Befelch bleiben/ vnd hieß jn wider heim ziehen.

Actor. 13. Also ist auch gewesen der Landtvogt in Cypern Paulus Sergius/ Actor. 13. welchen S. Paulus bekehrt/ vnd doch nichts dester weniger Landtvogt vber die Heyden bleiben ließ. Also haben auch gethan viel heilige Märtyrer/die den Heydnischen/ auch den Römischen Keysern/mit jnen vmb gehorsam willen in Krieg vnd Streit gezogen/ die one zweiffel auch Leut erwürgt vnd vmbbracht haben/ vmb fried vnd einigkeit willen zu erhalten/als man denn liest von S. Moritz/Achatius/Gereon vñ andern/so vnder dem Keyser Juliano beschrieben sind/ꝛc.

Von etlichen Christlichen vnd Heydnischen Keysern/vnd andern Kriegßleuten.

ALso haben nit allein die Helden deß Alten Testaments/ mit allem vortheil zu beschirmung jrer Land vñ Leut/Wittwen vñ Waisen/ Leib vñ Leben dargestreckt/ sondern auch andere deß neuwen Testaments/vñ nachfolgends biß auff alle ware Christliche Keyser/König/Fürsten vñ andere Oberkeiten bewisen worden/ als folgends zu vernemmen.

Wie da

Wie da gewesen ist der theuwer Mann Keyser Caius / welcher sein selbs eignen Leibs nit verschont/vñ in beschirmūg seiner Underthanē dargestreckt hat/ Desselbigen gleichen auch Octauius Augustus/ein nachfolger Julij / in beschreibung vnd beschützung der seinen gethan hat / darvon dann Justinus im 7. Buch schreiben thut. Was sol ich aber schreiben von dem Christlichen liebhaber Göttliches Worts / welcher in exilium vertriebey ward / gedacht besser seyn verachten seins Vorfarens vnd der seinen Tyranney/ dann die ehr Gottes / vnd seiner befohlenen Underthanen erbauwung zertrennt zu werden/ Ließ derhalben den theuwren Mann Johannem widerumb gen Pathmos beruffen / vnd jn beschirmen. Ich kan auch nit vmbgehen grosses lob zu setzen dem Edlen vñ theuwren Helden Keyser Rudolphen/welcher/ wiewol sein Eltern nit viel gekriegt / doch von jnen zum Gubernator deß Welschen Lands geschickt worden / vnd den mehrern theil erōbert vnd gewonnen / darnach auch das Reich der Böhem vberkommen/ dareyn er den Wentzelaum den Son Ottocari gesetzt / vnd jm sein Tochter verheurat.

Noch kan ich nit vnderlassen den frōmen Keyser Adolphum von Nassauw / welcher frieden vñ einigkeit begerte zu erhaltē / Da Albertus Landgraff in Türingen mit seinem Sone Dietrich einen zanck hatte / zog er mit Heerskrafft hineyn / vnd vnderstund sich solches zu stillen/ dieweil er aber mehr zur einigkeit dann zur vnruhe geneigt war/vnd auch nicht alle Auffruhr stillen kundt/ dann er es auch nit vermocht/ward er darüber abgesetzt.

Adolphus ein frommer Keyser.

Deßgleichen Albertus ein Hertzog in Schwaben / vnd ein Son Rudolphi deß Keysers/ war 10. Jar in der Regierung / verschonet sein selbs nit / sonder streckt daran zu beschirmung deß Regiments sein Leib vnd Leben/vberwand den Keyser Rudolph.

Albertus ein Hertzog in Schwabē.

Auß diesem Exempel wir herrlich sehen / wie sich die Helden in allem vortheil zu beschirmung jrer Land vnd Leut gehalten haben.

Wir sehen vnd lesen auch in den Römischen Historien / wie sich die Edlen vnd theuwren Römer in KriegßStreiten vnd Schlachten so tapffer vnd Ritterlich gehalten haben / vmb gemeines nutz vnd wolfart willen / in beschirmung jrer Underthanen/ Land vñ Leut/ derhalben jr Leib vnd Gut nit gespart/sondern daran gewendt/vnd manche Schlacht vnd schaden darüber erlitten / als wir dann lesen vnd in Tito Liuio nach leng zu finden.

Die Römer kriegten vnd hetten ein Hauptmañ mit Namen Ecius/ vnd auff der andern seiten war Attila / Man schreibt das grösser Hauffen zween in Occident nicht gewesen seind/ als der zeyt/ vnd wäret die Schlacht zwischen jnen von Morgen biß zu Nacht / da gab sich Attila in die flucht / vnd hat verloren hundert vnd achtzig tausent Mañ/ Er war auch willens sich selbs zu erstechen ob dem jammer. Scipio der Hauptmann hat Carthago belägert/vnd 6. tag an einander gestürmet vnd erobert/ da ist gar ein jämmerlich würgen in der Statt gewesen/nach dem ist sie angezündt worden/ vnd sechzehen tag an einander gebrunnē / nach dem Feuwer vñ brandt ist der öberst Hauptmann Scipio zu der Statt geritten vnd den jammer gesehen / da hat er angefangen bitterlich zu weinen/vnd gesagt: Es jammer vnd daure jn diese Statt von Hertzen.

Ecius deß Attila habē zwen grosse Hauffen gefürt / hundert achtzig tausent erschlagē worden.

Carthago belägert 6. tag gestürmet.

Die Statt hat 16. tag gebrunt.

Josephus meldt im 7. Buch/am 17. Cap. So lang die Belägerung Jerusalem gewärt hat / sind hungers gestorben / vmbkommen vnd erschlagen worden eylff mal hundert tausent Mann.

Bey disen obgemeldten Exempeln ist zuvernemmen/das kriegen vnd Kriegßläuff nicht bey vns erfunden oder bey vnsern zeyten ertricht worden/ sonder sein Anfang von Alter her gehabt.

Argument.

GOtt hat die Oberkeit eyngesetzt zu ehren befohlen / jr dz Schwerdt zu straff der argen/auch zuerhaltung friedens/rechtens/vnd einigkeit/geben.

Darumb wer die nicht ehret/arges thut/widerspennig vnd vngehorsam ist/ fried/ recht vnd einigkeit zerstört / hat die billich zustraffen.

So nun diß der Oberkeit Ampt/auch darumb von Gott angesehen/daß sie fried/ Recht vnd einigkeit erhalt/ darbey das arg straffe / Streckt sich je Göttlicher Befelch dahin / alle die so solchem jrem Befelch vnd Ampt widerwertig sich halten / mit dem Schwerdt zuverfolgē. Ob nun solche Argthäter fried/Rechts vñ einigkeits zerstörer/ so mechtig/ daß sie sich der straff zu widersetzen / So hat Christliche Oberkeit gewalt/ in krafft deß befohlenen Schwerdts/solchen boßhafftigen gewalt mit gegengewalt zu vertreiben.

Mag hierumb billich Krieg/ vnd alle andere gewalt haben / Christlich vnd one beschwerung brauchē/auch das befohlen (von Gott dem Herren)Schwerdt/ üben/ waß dann der Oberkeit deß Schwerdts brauch/Kriegßübung/vnd alle andere verfolgung/ jrem befohlen Ampt nach/ von Gott wie vorsteht zu geben/dessen auch geheiß vnd Befelch haben/alle zu erhaltung liebe/ fried vnd einigkeit.

Daß dann hiemit ein jede Oberkeit bericht habe/ wie die sich zu zeyten deß Kriegß wider die jenigen (die sie wider Recht vnd gemeinen frieden begewaltigen vnderstanden) in Kriegß fürnemmen / handlung vnd übung zu halten / hab ich zu ehr vnd gut/ derselbigen/ auch zu sonderlicher dienstwilligkeit/mit one geringe mein mühe vnd arbeit / auch langwiriger erfahrung vnd übung / diese vorgehende vnd nachfolgende Bücher an tag geben wöllen.

Ein sonderliche warnung der Kriegßleut oder Landsknecht/so sich vor faulheit/müssiggang/fressen/sauffen/fluchen/ spielen vnd Gottslästern/zu hüten haben.

ES ist klar vor Augen/ das schier menniglich in dem Laster deß müssiggangs vñ faulheit ersoffen/ also was man vor Jaren allgemach erworben / man jetzt mit Hauffen/schleiffen/ theiffen/prassen vñ müssiggehn/verthut/daneben jeder mit vberflüssiger Kleydung vñ geschmuck zum müssiggang bewegt/also der Teuffel durch sein arglistigkeit/die müssiggehende von jrem beruff vñ Ampt abwendt/deñ ers nit leyden kan oder mag/der Menschē Sieg oder glück/in Göttlicher narung sich mit Weib vnd Kindern zu ernehren vnd erhalten / sonder da gebraucht er sein besten fleiß / daß er menniglich durch hoffart/ faulheit vnd müssiggang/in Krieg zu ziehen heitz vnd reitze/ biß sie dann recht die Hellen vollen verdienen/dann darzu bleßt er jn eyn/es seyn schwere leuff/

vnd lauffte/ ist sich dieser zeyt sauwer zu ernehren vñ dergleichen/hilfft nichts was du anhebest/ du ziehest dann in Krieg / reißt sie also zu mancherley gedancken / jetzt in Krieg/ dann heim/ vber ein weil seyn sie weder daheim noch im Krieg/geben sich dann mit spatieren gehn auff neuwe Zeytung / ob sie etwas von Kriegen möchten hören / versaumen also daheim das jr Ampt / hangen der faulheit nach mit vnnützlichem geschwetze/ verzehren also was sie hie vnd daheim / haben meistheils lust zu schlaffen / ꝛc.

Dazu wil jetzt ein jeder solcher Gesell/ ehe er sein Ampt oder Handtwerck halb außlehrnet/oder einer sonst ein Pflug/Rechen/führen vñ heben kan/ein Weib haben/selbs Herr vnd Meister seyn/machen also Bettler auff die Jarmärckt/ darzu wenn er dann nur ein gülden oder stück Brot für dem andern hat / vermeynt er ein Juncker zu seyn/ darauß folgt dann armut/ vnd in Krieg zu lauffen / Weib vnd Kind sitzen zu lassen/ oder leydt aber ehe hunger vnd kummer/ehe das sie sich auff dir arbeyt begeben / hetten solche mit Weiber nemmen gewart/biß sie zu rechtem verstandt vnd Alter weren kommen/wer jn wol so gut als das sie in Krieg müssen lauffen/ vermeynen erst daselbst gute tag zu haben /denn geht das vnglück erst recht mit jnen an / dañ im Krieg muß er ein tag gerüst/ fünff sechß oder mehr Meil / etwan darzu vngessen / vngetruncken ziehen/ Kompt er dann nachts ins Läger/da ist dann weder zu beissen noch zu brechen/sicht darzu wol in vier fünff tagen kein bissen Brot / sicht ers schon/ so hat er etwan kein Gelt/ hett mancher ein guten frisch trunck Wasser er danckte Gott / fressens etwan wol halb darzu die Leuß oder anderß Vnziffer/ deñ welcher daheim faul/der sol nichts in Krieg/ da werden dann erst die aller elendesten Hudler auß jnen/ ziehen daher/ seyn so faul das sie stincken/ geht jn das Har durch den Hut/ die Solen durch die Schuch / die Hoden durch die Bruch / sonst böse Kleyder / ein zerbrochne Scheid / das seyn denn erst hertzleyd/ gedencken denn wider heim/verseumen also das auffblasen/ sterben dahin wie das Viehe/vnder dem freyen Himmel/seind so faul mügen jn selbst keine Hütten machen/ oder dergleichen bauwen / das sie zu leben hetten.

Im Krieg gehet erst recht vnglück an.

Wider solche faulheit ist auch die heilig Geschrifft/wie dann Syrach 22. sagt: Ein fauler Mensch ist wie ein Stein/wer jn anregt muß sich wider weschen/derwegen niemands müssig zu gehn gebürt / darzu arbeyt kein schand / sonder Gottes Gebott/ aber müssiggehn nit zu loben ist. Darzu verlassen noch etlich in ander weg jr Ampt/ suchen ding die jn vil seuwrer werden/ dann so sie jres Beruffs gewart hetten/ deñ welcher sein ruw vnd müssiggang nit recht weiß anzuschicken/ der macht jm erst ein vnrüwigs Leben/ deñ ein solcher ist jñerdar mit jm selbst vneins/ welche die Geschrifft faul Narren heißt / Vnd in Sprüchen Salomonis am 12. Welcher seins Bauws wart/ dem wirt nichts mangeln sonder wirt die fülle haben/vñ welche vnnötiger sachen nachgehn/die seind Gecke/derwegen jederman etwas arbeyten sol / so schmeckt jm essen vnd trincken / dann schaffen vñ arbeyten gibt aller Speiß jren guten geschmack/welchs der faul müssiggang nit thut/ Denn der Hunger/spricht man / ist ein guter Koch / der alle speiß süß macht/ dargegen der müssiggang/köstlichen pracht/ wolluſt vnd hochmut erfordert/ auff das die Vögel an den Federn oder flug erkannt werden/ also deß Nachts gesessen/gefressen vnd gesoffen/deß Tags darfürgeschlaffen/dann wider toll vnd voll/ aber ein weil geschlaffen / denn etwan bossen gerissen/oder sonst vnnütz Geschwetz getribē/ dañ bey solchen Gesellē kein rechte sach oder handel auff die Ban gebracht/ nur Narren theyding/vnzucht/fressen/sauffen/kotzen/scheissen/speyen/auß welchen letzlichen ander vnraht folget / als balgen / hadern / rauffen vnd schlagen etwan für die lange weil einander / vertragens dann wider/ das mans wol nicht vnbillich darfür helt / solches Seuwisch / vnchristlichs / Teuffelisch Leben / bringt nichts als mordt/

Jesus Syr. 22.

Arbeitē ist kein schand.

In Sprüchē Salomonis am 12. Wer bauwet hat die fülle.

Der Hunger ist ein guter Koch.

An dē Federn wirt d Vogel erkennt.

Auß Narren theyding folgt vnraht.

Im Krieg gehet mordē/rauben/beutē/Kirchenfegen/fluchen/schwerē/recht an.

neid/hassz/hoffart/letztlichen kriegen dz best muß seyn/ da gehets dann erst recht an mit balgen/ fechten / mörden / rauben / beuten / Kistenfegen / stälen/ schenden/ schmehen/ schwechen/etwan schlemmen / fressen / vollsauffen / vnd die aller vnbillichsten Gottesschwür / das kein wunder wer das sie der Erdboden verschlücket/oder aber der Teuffel führet sie in die Lufft hinweg / wie dann bißweilen auch geschicht / welches alles wider Gott vnd sein heiligs Euangelion ist.

Niemands sol sich vollsauffen / Luce 21. Isaias 5.

Denn wir haben von Gott Befelch: Saufft euch nicht voll/darvon übels erfolget. Luce 21. Hütet euch das euwer Hertzen mit fressen vnd sauffen nit beschwert werden. Jesaia Cap. 5. spricht der Herr: Wehe denen die sich deß Morgens frü mit weinsauffen befleissen / vnd sitzen biß in die Nacht mit Baucken vnd Pfeiffen / auff das sie der Wein erhitzige. Folgt weiter vnd spricht: Sie sollen weg geführt/vnversehens hunger

Wehe den Helden so sich voll sauffen. 2. Corinth. 6.

vnd durst leyden/Vñ wehe den Helden so Wein sauffen/vñ kriegen in füllerey. In der ersten Epistel zun Corinthern am 6. sagt Gott durch Paulum: Laßt euch die Weinschlingel/noch truncken Böltz/noch die Lästerer nit verführen/daß sie werden dz Reich Gottes nit erben. Zun Galat. am 5. dergleichen vernommen wirt.

Salomonis 20. Wein machet lose Leut. Osee 3. Most macht toll. Syrach 31. Trunckenheit macht tolle Narren. Am 19. Wein bedrengt die Weisen. Leuit. 24. Mose führet die Gotteslästerer auß dem Läger. Welcher Gott fluchet/ sol sterben. König Antiochus ward gestrafft. Matth. 5. Man sol kein Meineyd thun. Der Himmel ist Gottes Stul / die Erde sein Schemel. Jacobi 5. Wein beraubt die vernunfft.

Item in Sprüchē Salomonis am 20. Capitel: Der Wein macht lose Leut. Weiter: Starcke getrenck macht wilde liederliche Leut. Osee am 3. Capitel: Wein vñ Most machen toll. Vnd Syrach 32. Trunckenheit macht ein tollē Narrē. Am 19. Wein bedrenget auch die Weisen. Item/ Trunckenheit ist ein Laster/denn dadurch müssen alle Flüch herauß. Gleicher gestalt Leuit. 24. sagt der Herr zu Mose: Führ den Gotteslästerer auß dem Läger/ vñ laß jn die Gemein versteinigē. Weiter sag den Kindern Israel/ welcher seinē Gott fluchet/der sol sein Sünd tragē/ vñ wer den Namen deß Herrn vnnützlich braucht/der sol deß Tods sterbē/ er sey gleich Freundt oder Eynheimisch. Im andern Buch Machabeorum am 9. haben wir an dem König Antiocho ein gestraffts Exempel seines Gottesläsiern halben. Syrach 23. Wer vil schwört/der wirt mit missethat vmbgeben / vnd die straff Gottes wirt nit von jm weichen. Matth. 5. Jr habt gehört das zu den Alten gesagt: Du solt kein Meineyd thun/Vñ ich sage euch/das jr alle nicht Gott lästern oder schweren solt/ weder bey dem Himmel noch Erden / dann der Himmel ist Gottes Stul/vñ die Erd sein Schemel. Jacobi 5. Meine Brüder schwöret nit/ haltet Gottes Namen in höchsten ehren. Wie wir denn im Vatter vnser betem: Geheiliget werd dein Nam. Für welchē billich sich alle Knie bücken vñ neigen sollen/ Dann Gott allwegen die Welt vmb das Gotteslästern wegen gestrafft / mit Krieg/ Theuwrung oder Pestilentz. Item im andern Buch Mosi am 20. da Gott dreuwet/ vnd spricht: Ich der Herr dein Gott bin ein eifferiger Gott/vber die mich hassen/vnd mein Gebott nit halten/ &c. Darzu Trunckenheit alles ein gehülffer vnd vrsacher ist/ ein Laster alles vbels / darbey auch wenig züchtiger Wort / sonder Gotteslästern vnd grob bossen für ein wolstand beym Wein gehalten. Wein beraubt auch die vernunfft/ reitzet letztlich zu Zorn / spielen/ fluchen/ mörden/ balgen/ todtschlagen / Hurerey vnd alles vnglück auß der füllerey erfolget/ welches alles die Kriegßgurgeln/insonderheit neben andern / mit sauffen / fressen / spielen vnd fluchen / bedencken vnd sich darfür hüten sollen.

Register

Register vnd Innhalt diß Buchs.

VOn dem fried vñ vnfrieden/billichen vñ vnrechtemessigen Kriegen/ Schwerdt oder Regiment führen/so etwan selbst nichts/sollen den Alten nachfolgen.

I.

Wo ein gut Gewissen zu kriegen/da ist auch ein keckes oder mannlichs Hertz zu streiten wider die Feind.

II.

Wie sich ein frommer Gottsförchtiger Kriegßmann in seinem Ampt zu halten hat.

III.

Von vnderscheid im Krieg zwischen Ampt vnd Person/vnd ob einer mit gutem Gewissen mag kriegen.

IIII.

Von dem mißbrauch deß Kriegß Ampt der Person/mit würgen vñ todtschlagen.

V.

Wie man das Kriegß Ampt verstehn vnd halten sol.

VI.

Wo ein Oberkeit böß vnd vngöttlich were/sol sich kein Vnderthan darwider auffleinen.

VII.

Welche anfangen one not zu kriegen/vnd am ersten von Leder zucken/werden gewönlich geschlagen.

VIII.

Wo man schon gezwungen wirt zu kriegen/sollen doch die jenigen/so sich wehren müssen/Gottsförchtig vnd nicht stoltz noch trutzig seyn.

IX.

Das kriegen ist ein Wehr Ampt/muß haben ein Nehr Ampt die es besolden/hergegen sie wider beschützen sollen.

X.

Kriegßleut sollen sich jrer Besoldung genügen lassen.

XI.

Zu vnrechtmessigen Kriegen sol sich keiner gebrauchen noch bestellen lassen.

XII.

Ob Kriegßleut mehr dann von einem Herren mögen Dienst Jar oder Wartgelt nemmen.

XIII.

Welche vmb ehr oder Geitz wegen in Krieg ziehen.

XIIII.

Man soll arbeiten nach dem Krieg/vnd nicht auff dem Bettel oder Gart vmblauffen oder zichen.

XV.

Wie sich ein Kriegßmann in einem Streit oder Schlacht Gott befehlen sol.

Register.

XVI.

Wie man der Oberkeit sol gehorsam seyn/ dann sie führt das Schwerdt vnd gimente.

XVII.

Gott soll man mehr denn den Menschen gehorsam seyn.

XVIII.

Niemands sol sich deß Schwerdts oder gewalts wider Gottes Ordnung vnf fangen zu gebrauchen.

XIX.

Exempel von Kriegßläufften auß dem newen Testament.

XX.

Exempel vnd Historien etlicher alten frommer Gottsförchtigen Kriegßleut.

XXI.

Von etlichen Christlichen vnd Heydnischen Keysern/ vnd andern Kriegßleu

XXII.

Argument vber vorgehende Capitel.

XXIII.

Ein warnung der Kriegßleut oder Landoknecht / welche sich vor müssigg faulheit/ fressen/ sauffen/ spielen/ balgen/ Gottslästern vnd fluchen zu hüten haben

Ende der Geistlichen Kriegß Ordnung.

Kurtzer Innhalt vnd begriff dises Buchs.

Ersten Theils Innhalt.

VOn Malefitz / Schuldt vnd andern Kriegß Rechten / Ordnung vnd Regimenten / sampt derselbigen Befelch vnd ämpter an Schultheiß / Gerichten / Schreiber vnd Weybel / sampt einem Artickels Brieff / auch vmbfragen vñ verbannen der Rechten / vnd wie man für oder zu Gericht rechten vnd kundtschafften / gebieten / vmbschlagen vnd verkündigen / auch Red vnd Antwort geben sol / sampt den armen fürgestellten Gefangnen / vnd anderen / jrem verbrechen nach / mit Vrtheil vnd Recht / auch einer langen Spieß Ordnung / gericht sollen vnd mögen werden / ꝛc. Fahet an Fol. 1.

Im andern Theil.

VOn auff vñ abforderung Land / Leut oder Stätt / gewalt vmbzuschlagen vnd zu mustern / die Feind vñ Auffwickler zuvertreiben vñ straffen / fried / auffschub vnd anstandt zwischen Freunden vnd Feinden zu machen / Herold / Trommeter einander zu zuschicken / Staht vnd Bestallung der Obersten zu Rosß vnd Fuß / sampt der hohen ämpter restitution / Form eins Kriegßmanns / Quartier / Läger / Zug vnd Schlachtordnung zu Rosß vnd Fuß / sampt dem Geschütz vnd dero notturfft / zu ligen / führen vnd stellen / ꝛc. Fol. 33.

Im dritten Theil.

VOn Regimenten / was zu anfang eins Kriegß / gemeinem Rahtschlag zu erwegen / hoch vnd niderigen Befelch zu Rosß vnd Fuß / an Obersten / Kriegßräthten / Musterherrn / Zalpfennig / Wacht / Profand / Brañt vnd Quartiermeistern / Profosen / Herold / Schreibern / Artzet / mit anhang / vnder was Regiment ein jeder gehörig sey / sampt andern Befelch / Staht vnd ämptern / auch Wacht vnd Hut zuversehen / ꝛc. Fol. 63.

Im vierdten Theil.

VOn der Artollerey Geschütz vnd Munition / auch was in ein Zeughauß von nöten / sampt kurtzer Rechnung oder vberschlag / an Kugeln / Pulffer / Lot vnd Kraut / Wägen vñ Pferden / Schiffbrücken / Rahtschlag vber Wasser sampt der notturfft / Zeug / Schantz / Geschirr / Pfenning vnd Büchssenmeister / auch Leutenant / Schreiber / Zeugwart / Schneller / vnd was für Geschütz in ein Feldtzug oder Besatzung von nöten / sampt freyheiten der Artollerey / Schantzgräbern vnd jren Hauptleuten / Profosen / Pulfferhüter vñ andern Diener / Artickel der Fuhrleut zum Geschütz / Ampt vnd Befelch. Fol. 88.

Innhalt vnd Regiſter.

Im fünfften Theil.

VOn der Ritterſchafft/Adel vnd Reiſigem Zeug/ Oberſten / Feldtmarſchalck/ Rittmeiſter/ Hauptleut/ Quartier/ Wach vnd Profandtmeiſter/Fenderich/ Führer/Caplan/Schreiber/Troñeter/Beſtallung / Artickel vñ Beſoldung/ mit an vnd abreihten/ſampt derſelbigen Muſterung. Fol.119.

Im ſechſten Theil.

VOn der Fußknecht Oberſten/ Hauptleut/Leutenant/Fenderich/Feld vnd andern Weibeln / Führer vnd Fuhrier/ Feldtſchreiber / Capplan/ Feldtſchärer/ Pfeiffer vñ Troñenſchlager/Rottmeiſter/Ampoſſatt/ Hurnweibel/ Troſſy/ gemeiner Landsknecht/ſampt jungen vñ Buben/Wolff Feder Hanſen/Eyſenbeiſſer/ vnd der Läuffer Ampt vnd Befelch. Fol.137.

Im ſibenden Theil.

WAs einer Beſatzung an Perſonen von nöten / auch Artickel vnd Puncten/ſo einem Oberſten in einer Beſatzung zu erwegen/ wie es dariñ mit Margedentern/ Räht vnd ämptern/Ordnung vñ gebrauch deß Kriegßvolcks/vnd dero Artickel ſampt Hut vñ Wacht gehalten werden/was der Beſatzung an Geſchütz vnd Munition in ein Zeughauß gehörig / oder die Beſatzung zum Sturm getrungen / in Waſſer vnd Feuwers nöten ſich halten oder entſetzen ſollen / auch an oder mit allerley Proſiandt/an Vieh vñ Leuten/als Brot/Wein/Bier/Fleiſch/Fiſch vñ dergleichen/ nottürfftige eſſende Küchenſpeiß/ ſampt Fütterung/ Haber/Höuw/Stroh/vnd was ſolches alles einer Beſatzung zu gutem erſchieſſen/durch vberſchlag vñ Rechnung verwart vñ zu raht gehalten/darmit man bey einander zu bleiben/auch wie ein Beſatzung zu verlaſſen oder zu halteñ mit Gebeuwen/ ab/nider vnd eynzubrechen/ſo nicht zu der Wehr tauglich/ſampt ander nützlich Räht vñ anſchläg/Befelch vñ ämpter. Fol.161.

Im achten Theil.

VOn Geſchütz vnd Feuwerwerck wie man die bereiten / machen / werffen vnd ſchieſſen/ſampt der nottürfftigen vnderhaltung/Munition/Kugeln/Pulffer/ Schleg/ Schröt/ Kolben/ Brügel/ Läm vnd Fußeyſen/ Krüg/ Fleſchen oder außwerff Häfen/ Zündtſtrick/ Lunten / Schwebel oder Bächring / mit ſchieſſen vnd Schlegen verſehen/zu verhinderung der Sturm anzulauffen/außgeworffen werden/ wie auch Schantz / Büchſſen vnd Böller / Körbe / Brücken / Thillen oder Bienen/ ſaiñt der Lad vñ richtung gehandelt mag werdē/Ampt vñ Befelchs halben. Fol.194.

Im neundten Theil.

VOn dem Meer/See/Schiff oder Waſſer kriegē/ſampt der zugehörigē Oberſten Ampt vnd Gerechtigkeit/ auch was geſtalt der hohen Potentaten Schiff oder Galleen/mit Rüſt vnd Kleydung in ſchimpff vñ ernſt/mit Geſchütz vnd Munition / ſampt anderer ſachen der Schiff Ordnungen auch Artickel / nach notturfft der Scharmützel vnd Sturm oder Schlachten/vnd Loſungen zuverſehen/auch wie zu Tag vnd Nacht zu fahren oder geſchifft mag werden. Fol.216.

Im zehen-

Innhalt vnd Register.
Im zehenden Theil.

VOn erwegung Krieg zu führen / vnd eigenschafften der Obersten vnd ander Ampteleuten/ in Mustern/ Besoldt vnd Bestallungen vnderscheid/ Artickel eines Heers oder eigner Land vñ Leut/ an Huldwerbung oder Zusatz argwöniger Stätt/ außfall/ anschlig/ entschüttūg/ widerleg verlorner Stätt/ treuwlose tück/ Belägerung/ Land/ Stätt/ sampt spänigkeit/ außreitzen der Feind / Sprachhaltung oder betrieglich eynnemmen vnd vberfallen/ durchspähen/ geheimnussen der Zungen / mit Profandt vnd auffgeben / Nachbauwer vnd freundtschafft der Fürsten Läger / mit Schantzen zwischen der Feind Läger/ Denckzeicht/ der Feind geheimnussen zu erkündigen/ von argwönung der Feind zutrennung/ von eigner Hut vnd Wacht verkundtschafft/ sampt anderß mehr nach lengs zu sehen. Fol. 224.

Namen der Personen vnd anderß / in folgendem ersten Buch verzeichnet.

VOn Gerichts Ordnung vnder den Landsknechten zu führen vnd halten. 2.
Von Gerichtsleutē/ was sie dē Gericht vñ Schultheissen verpflicht seyen. 2.
Von Ampt/ Befelch vnd Eyd deß Schultheissen. 3.4.5.
Der Gerichtsleut Ampt Befelch vnd Eyd. ibid.
Deß Gerichtschreibers Ampt Befelch vnd Eyd. 6.
Deß Gerichtweybels Ampt Befelch vnd Eyd. 7.
Wann ein Schultheiß mit seinen Richtern nider zu Gericht wil sitzen. 8.
Was er der Schultheiß vor anfang deß Rechts fürhalten sol. ibid.
Wañ man nider gesessen/ was erstmals durch den Schultheissen fürgebracht sol werden. 8.
Von der ersten vmbfrag im Rechten. ibid.
Antwort darauff zu geben. 8.
Von der andern vmbfrag im Rechten. 9.
Antwort darauff zu geben. ibid.
Von der dritten vmbfrag im Rechten. 9.
Antwort darauff zu geben. ibid.
Von der vierdten vmbfrag im Rechten. 9.
Antwort darauff zu geben. ibid.
Von der fünfften vmbfrag im Rechten. 9.
Antwort darauff zu geben. 10.
Von der sechsten vnd sibenden vmbfrag im Rechten. ibid.
Antwort darauff zu geben. 10.
Von der verbannung deß Malesitz Rechten. ibid.
Wie der Profoß mit Klag für das Recht wider N. kompt. 11.
Wie der beklagt arm gefangen Antwort zu geben für Recht kompt. 12.
Wie Fürsprechen vnd Raht auß dem Gericht genommen sollen werden. ibid.
Wie Klag vnd Antwort/ Red vmb wider Red für Recht geben werden. 13.
Wie Kundtschafft begert/ schub vnd Tag vor Gericht angenommen sol werden. 14.
Wie Kundtschafften zu eröffnen vnd verlesen seyen. 15.
Wie der Schultheiß im Gericht vmbfrag/ schub vnd Tag zu geben. 14.
Welche Person darumb zu Recht gefragt werden. 14.15.
Welche Person vmb die erst Vrthel gefragt/ vnd schüldig ist zu geben. 15.
Ein Form der Vrtheil. ibid.

Innhalt vnd Register.

Ander Form/ Malefitz vnd Schultrechten zu halten / von Zeugen vnd Kundtschafften zu hören/was ein rechter Meineyd außweißt/ vorhalten/deß Gerichtschreibers vnd Commissarien/Ander Form Zeugen zuverhören / wie man zu Recht verkünden vnd sitzen soll. Von dem Malefitz vnd Schultrechten / Tax vnd Belonung/ was für Personen neben den Gerichtsleuten am Rechten sitzen. 16.
Recht mit den langen Spiessen zu führen vnd halten. 23.
Wie einer durch die Spieß gejagt sol werden. 24.
Nach dem der Arm verschieden/ wie es hernach gehalten werde. ibid.
Von Zeugen zu Recht verhören. 18.
Wie der Eyd Zeugen vorgelesen sol werden. 20.
Von Finger auffheben/geloben vnd schwören. ibid.
Beschwerung Meineyds soll vorgelesen werden. 21.
Form verhör der Kundtschafften. ibid.
Verzeichnuß deß Artickels Brieff. 26.29.

Beschreibung vnd verzeichnuß deß andern Buchs.

VOn Patenten vmbzuschlagen. 35.
Paßbarten die Auffwickler zuvertreiben. ibid.
Ledig zelung der Gefangnen/ein vmb den andern zugeben. 36.
Auffforderung Land oder Stätt. ibid.
Auffforderung Land oder Stätt/so sich ergeben. 37.
Verträg oder anstandt zwischen Feinden zu machen. 38.
Bestallung eines Cardinals oder Obersten. ibid.
Bestallung eines Obersten vber Teutsch Kriegßvolck. 39.
Bestallung eines Obersten ander Form. 40.
Bestallung der hohen ämpter. ibid.
Gewalt Knecht zu mustern. 41.
Instruction Teutsch Kriegßvolck zu mustern. 46.
Restitution Forma eines Landsknecht. 47.
Von Quartiern vnd Läger zuschlagen. 50.
Wo vnd wie die Losementer im Läger geordnet vnd geschlagen werden. 52.
Zug vnd Schlachtordnung zu Rosß vnd Fuß. 54.
Von Lägern/Plätzen/auff welche sich Reuter vnd Knecht zusammen verfügen. 55.
Wie Schlachtordnung zu Rosß vnd Fuß/sampt der Artollerey zu bringen seyen. 57.
Wie Schlachtordnüg durch die Regel Quadrat zu Rosß vñ Fuß gemacht werde. 58.
Von der Reisigen Schlachtordnung. 59.
Von einer Conterfehtischen Feldtzugordnungen zu Rosß/ Fuß vnd Artollerey. 51.
Conterfehtung der Schlachtordnung/so anfengklich für Besatzung gezogen wirt. 53.
Conterfehtung wie vor einer Besatzung geschantzt vnd Läger geschlagen werden. 66.
Conterfehtung einer rechten Feldtschlacht vor einer Besatzung. 60.
Conterfehtung Schlachtordnung anderer Form.
Conterfehtung ein Sturm vor einer Besatzung anzulauffen.
Verzeichnuß/nach verschiener geschworner zeyt/ ist alles Kriegßvolck wider zu dienen schüldig. 42.
Ein Bestallung auff etliche Knecht. ibid.
Ander Form Bestallung. 43.
Ampt vnd Befelch eines Trommeters oder Trommenschlagers / so mit Brieff außgesandt wirt. 48.

Ampt

Innhalt vnd Regiſter.

Ampt vnd Befelch zu welchen Geſandte mit Brieff kommen. 94.

Namen der Perſonen im dritten Buch.

WAs für anfang eines Kriegß zu erwegen gebürt. 65.
Gemeiner Rahtſchlag. 66.
Staht Ampt vnd Befelch eines Oberſten. 67.
Artickel darauff der General Oberſt angenommen wirt. 68.
Von Kriegßrähten vnd Muſterherren Befelch vnd Ampt. 69.
Kriegßräht vnd Muſterherrn Eyd. 70.
Pfenningmeiſters Ampt vnd Befelch. ibid.
Oberſten Profandtmeiſters Ampt vnd Befelch. 71.
Profandtmeiſters Eyd. 72.
Oberſten Profoſen Ampt vnd Befelch. ibid.
Beſtallung eines Oberſten Profoſen. 73.
Befelch/ Ampt vnd Eyd deß Herolds. 74.
Ampt vnd Befelch deß Oberſten Schreibers. ibid.
Von Muſterſchreibern. 75.
Von Paßbarten. ibid.
Paßbarten ander Form. 75.
Paßbarten einer Beſatzung. 76.
Ampt vnd Befelch Oberſten Quartiermeiſters. ibid.
Oberſten Feldt Artzet. 77.
Vnder was Regiment jeder gehöria ſey. 78.
Ampter vnder dem General Oberſten verpflicht. ibid.
Ampter vnder die Gereiſigen. 79.
Ampter vnder ein Geſchwader Reuter. ibid.
Ampter vnder der Artollerey. ibid.
Ampter vnder der Fußknecht Regiment. ibid.
Ampter vnder ein Fendlein Knecht. ibid.
Wie Kriegßraht beſetzet ſol werden. 80.
Quartiermeiſters Ampt vnd Befelch. 81.
Von Wach vnd Hut. 82.
Wachtmeiſters Ampt vnd Befelch. 83.
Branntmeiſter. 84.
Profoß Ampt vnd Befelch. 85.
Stockmeiſters Ampt. 86.
Steckenknecht Ampt. 87.
Nach oder Scharpffrichters Befelch. ibid.

Namen der Perſonen vnd anderß/im vierdten Buch begriffen.

ERſtlich was in ein Zeughauß gehört an Geſchütz vnd Munition. 89.
Von Rechnung der Kugel/Pulffer/Lot oder Kraut vberſchlagt notturfft. 94.
Bley Rechnung an Kugeln / ſo auß klein vnd groſſem Geſchütz geſchoſſen werden. 95.
Bericht was die Artollerey vnd Munition betrifft. 96.
Oberſten Feldthauptmann betrifft ſampt den Zeugmeiſter. 97.

Innhalt vnd Register.

Was für Wägen in ein Feldtzug gehörig von nöten.
Die Schiffbrücken sampt der notturfft belangt.
Rahtschlag vber Wasser zu ziehen.
Welcher massen die Büchssen besetzet sollen werden.
Ordnung vnd Regiment deß Feldtzeugmeisters/sampt seinen Personen.
Zeugmeisters Ampt insonderheit belangt.
Zeugmeisters Befelch vnd Eyd.
Form deß Zeugmeisters Eyd.
Zeugmeister vnderhaltung.
Zeugmeister freyheit vnd Gerechtigkeit.
Büchssenmeisters freyheit oder Gerechtigkeit.
Schantzmeisters Gerechtigkeit vnd freyheit.
Freiheit vnd Gerechtigkeit der gantzen Artollerey.
Pfenningmeister oder Zalschreiber der Arckelley Ampt vnd Befelch.
Zeugmeisters Leutenant vnd Befelch.
Schantzmeisters Ampt Befelch vnd Eyd.
Schantzbauwren vnd jrs Hauptmanns Befelch/Ampt vnd Besoldung.
Zeugwarts Ampt vnd Befelch.
Geschirrmeisters Ampt vnd Befelch.
Profosen der Arckelley/Ampt vnd Besoldung.
Pulfferhüters Ampt/Befelch vnd Besoldung.
Zeugdiener Ampt/Befelch vnd Besoldung.
Schneller Ampt vnd Befelch/sampt der Besoldung.
Wie Geschütz vnd Munition in Ordnung gehn vnd geführt soll werden.
Von andern Wägen so nicht der Arckelley zugehörig.
Bestallung eines Obersten Geschirrmeisters.
Artickels Brieff der Fuhrleut in der Arckelley.

Namen der Personen im fünfften Buch.

EInes Obersten Befelch vnd Ampt zu Rossz.
Feldtmarschalck Ampt/Befelch vnd Eyd. 121
Feldtmarschalcks Leutenant Befelch vnd Eyd.
Der Gereisigen Hauptleut Befelch/Ampt vnd Eyd.
Leutenant der Gereisigen Hauptleut/Ampt vnd Befelch.
Quartiermeisters Ampt/Befelch vnd Eyd der Reisigen.
Wachtmeisters Ampt/Befelch vnd Eyd der Reisigen.
Profosen Ampt vnd Befelch der Ritterschafft.
Fenderich Ampt/Befelch vnd Eyd der Reisigen.
Führers Ampt vnder ein Geschwader Reuter.
Caplan der Reisigen.
Schreiber der Gereisigen.
Feldtrommeter vnder ein Geschwader Reuter.
Bestallung der Reisigen sampt der Musterung.
Bestallung eines Obersten zu Rossz.
Bestallung zu Rossz anderer Form.

Namen der Personen deß sechsten Buchs.

OBersten der Fußknecht Ampt Befelch vnd Eyd.
Wie die Fendlein den Fenderichen befohlen werden.

Innhalt vnd Register.

Copia eines Obersten Bestallung. 141.
Leutenant deß Obersten Befelch vnd Ampt. 142.
Hauptmanns Befelch/Ampt vnd Eyd. ibid.
Betrachtung so den Kriegßherrn oder General Obersten belangt. 143.
Anckel darauff die Hauptleut angenommen vnd bestellt werden. 144.
Leutenant eins Hauptmanns/Befelch vnd Ampt. ibid.
Fenderich vber ein Fendlein Knecht/Befelch/ Ampt vnd Eyd. 146.
Feldweybels Ampt/Befelch vnd Eyd. 146.
Gemeiner Weybel Befelch vnd Ampt. 148.
Fuhriers Ampt vnd Befelch. 149.
Führers Ampt vnd Befelch. ibid.
Schreibers Ampt Befelch vnd Eyd. 150.
Feldschärers Ampt vnd Befelch. 151.
Caplans Ampt vnd Befelch. ibid.
Trabanten Ampt vnd Befelch. 152.
Pfeiffer vnd Trommenschlagers Ampt vnd Befelch. ibid.
Rottmeisters Ampt. 153.
Ampossaten Befelch. ibid.
Hurnweybels Ampt vnd Befelch. 154.
Landsknechts Ampt vnd Befelch. 156.
Hurn vnd Buben/oder Jungen Ampt vnd Befelch. 155.
Feder Hansen/Eysenbeisser/ Wolff oder Spitzknecht zu erkennen. 157.
Ampt vnd Befelch der Läuffer. 159.
Von Krämern vnd Margedenter Befelch im Feldt. ibid.

Namen der Personen in Besatzungen/sampt andern vber das sibend Theil.

WAs einer Besatzung von Personen tröstlich vnd von nöten. 163.
Artickel vnd Puncten/einem Obersten in einer Besatzung zu erwegen. 164.
Wie Kriegßräht vnd ämpter in einer Besatzung besetzet sollen werden. 165.
Von den Kriegßrechten/ Ordnung vnd gebrauch in einer Besatzung. 166.
Wie man in einer Besatzung mit dem Kriegßvolck handeln sol. 167.
Von dem Anckels Brieff in einer Besatzung zu halten. ibid.
Von Hut vnd Wacht in einer Besatzung mit notturfft zu setzen. 170.
Was für Geschütz vnd Munition an Kugeln vnd Pulffer einer Besatzung von nöten. 171.
Was in ein Zeughauß einer Besatzung verordnet vnd von nöten. 173.
Wann ein Besatzung oder Belägerung zu einem Sturm getrungen/wie sich zu halten sey. 174.
Wie Feuwerwerck in einer Besatzung zu gebrauchen sey. 175.
Wann Feuwer in einer Besatzung auffgeht / wie sich zu halten vnd lassen. 176.
Wie sich in einer Besatzung mit der Profandt zu halten gebürt. 177.
Von Profandt einer Besatzung zu erwehlen. 179.
Wein/Bier vnd Brot Rechnung einer Besatzung. 180.
Fleisch/Saltz/ Schmaltz Rechnung einer Besatzung. ibid.
Mähl/Habern/Kern/Gersten/vnd ander notturfft einer Besatzung/zu rechnen. 181.
Haber/Futter/ Heuw/Stroh/ vberschlag vnd Rechnung der Besatzung. ibid.
Ein anschlag wann ein Besatzung nicht lenger kan erhalten werden. 183.
Ein erwegung wie wehrliche Vestien gebauwen mögen werden. 184.
Wo ein Vesty vor langē gebauwē/wie es mit nider vñ eynbrechē gehalten werde. 187.

Innhalt vnd Register.

Staht/Ordnung vnd Belegerung einer Besatzung.
Ein anschlag einer Besatzung.
Ein anschlag an Feind so mit grosser macht in eyl zu vberziehen.
Ein betrug.
Ein anschlag vor einer Besatzung eines Berghauß.
Von Schlachten.
Vber Wasser zu kommen.
Ein Land oder Läger zu befestigen.
Ein schlechten wider ein Reisigen Zeug.
Ein Brücken vber die Donauw.
Ordnung einer Besatzung zu bauwen.
Margedenter einer Besatzung.

Verzeichnuß deß achten Buchs.

VOn anfang deß schiessens vnd der Munition.
Von Gezeug so man in Rageten füllt.
Wie brinnender Zeug zu bereiten vnd brauchen sey.
Ein Alphabet was gestalt die Zeug gemacht sollen werden.
Welche Zeug nicht angefeucht werden.
Wie Säck von Zwilch vnd dergleichen bereit werden.
Wie Stürm Brügel/ Kolben zugericht werden.
Wie Stürm Häfen/ Fläschen/ Krüglein/ Läm oder Fußeysen bereitt.
Wie Zündtstrick/Bechring zu machen seyen.
Wie Feuwer vnd Sturmring gemacht werden.
Wie gemeine Ring zu bereiten seyen.
Wie schlág/schüß/schrott/geschmidt vnd bereit werden.
Wie Feuwerkugeln in Böller oder Büchssen zu machen.
Von steinen kugeln.
Von eysen Kugeln.
Von hültzen Kugeln.
Von fünfferley Kugeln.
Von Schantzen zum Geschütz vnd Böllern.
Wie Schantz gemacht vnd berahtschlagt werden.
Von Schantzkörben/Brücken/Thillen vnd Bienen.
Von Geschütz vnd Munition.
Von laden/richten/ Büchssen vnd Böller.
Von Instrumenten zum Geschütz.

Das neundt Theil.

VOn dem Meer/Wasser vnd Schiff kriegen/sampt der Obersten Ampt/
felch vnd Gerechtigkeit / was gestalt der hohen Potentaten Schiff mit K
dung/Geschütz vñ Munition/ in schimpff oder ernst/ sampt andern sachen
Schiff Ordnung Artickeln / auch vor Scharmützeln/ Schlachten /Sturm vnd
sungen/sampt Tag vnd Nacht zu fahren/leyten vnd führen/versehen werden.
Erstlich von gewalt / Ampt vnd Befelch deß General Obersten zu Wasser / so
Admiral nennet.
Ampt vnd Gerechtigkeit deß Admirals.

Innhalt vnd Register.

Welcher gestalt grosser Herrn vnd Potentaten Schiff zum schimpff oder ernst gerüst werden. 218.
Was für Geschütz auff ein Schiff gehörig. 219.
Ordnung auffm Meer oder Wasser zuhalten. 220.
Anckel der Schiff Ordnung. 221.
Der angriff der Scharmützel/Stürm oder Schlachten die Schiff zuversehen. ibid.
Ordnung die Schiff im Meer zu Tag oder Nacht zu leyten vnd führen. 222.
Wie die Losungen zwischen Freundt vnd Feind zu geben. 223.

Innhalt deß zehenden Theils.

VOn erwegung deß Kriegß vnd Heer zu führen. 226.
Von eigenschafft der Obersten vnd Amptleut. 227.
Musterung/Besoldung oder Bestallung der Artickel. 228.
Vnderscheid eines Heers von eigen Land oder Leuten. 229.
Wachen vnd Theuwrung im Krieg. ibid.
Argwönig Zusätz/Stätt vnd Huldwerbung. ibid.
Außfall/anschläg/Wasser bresten. 230.
Entschüttung/widerleg verlorner Stätt/ treuwloß tücke. ibid.
Belägerung Land/Stätt/ sampt spänigkeiten. ibid.
Außreitzung deß Feinds vorm Stürm. 231.
Sprachhaltung/betrieglich eynnemmen. ibid.
Verrähtern/spächern/Feldtflüchtigen/geheimnuß der Zungen. 231.232.
Profandt vnd auffgebung. 232.
Von Eyd Nachbauwer oder freundtschafft. 233.
Fürsten Läger schantzen/Meuterey. ibid.
Feind/Läger/Mär/Denckzeichen. 233.234.
Feind geheimnuß erfahren/vnd Bottschafft/abreitzung der Feinden. ibid.
Das die besten argwönig/zutrennung der Feind widerhalten. ibid.
Von eigner Hut beharrlichs Heerzugs. ibid.
Feldtzugs Ordnung vnd Kundtschafft/ Feind fangs. 234.235.
Vnachtsam Thaten/Kreyden/Waffung/Vorzug. ibid.
Auffsatz/durchbruch/Klausen/vnd enger Weg/Kundtschafft. ibid.
Schlacht/zeyt/platz/ Trosß/ Hurnweybel/ Befelchsleut. 236.
Küriſſer/Feldtgeschütz/ Schlachtordnung. 237.
Angriff/ erlegung der flucht. ibid.
Teuschung erlittnens schadens. 238.
Rahtschlag/Bestallung/wanckelmut/ ibid.
Platz/Plünderung der Gefangnen. ibid.
Endtliche Sum̃ deß Kriegß/Vrlaub. 239.
Gemeine Streits Regeln. ibid.
Läger vnd Rahtschlag. 240.
Kriegß Regiment. ibid.
Kriegsvolck. 241.
Feldtschlacht. 242.
Belägerung. 243.
Exempel der Alten zufolgen. ibid.

Register vnd Innhalt der Geistlichen Kriegß Ordnung.

VOn dem fried vñ vnfrieden/billichen vñ vnrechtmessigen Kriegen / Schwerdt oder Regiment führen/so etwan selbst nichts sollen/den Alte nachfolgen. Fol. 3.

Wo ein gut Gewissen zu kriegen / da ist auch ein keckes oder mannlichs Hertz zu streiten wider die Feind. 3.

Wie sich ein frommer Gottsförchtiger Kriegßman in seinē Ampt zu halten hat. 4.

Von vnderscheid im Krieg zwischen Ampt vnd Person / vnd ob einer mit gutem Gewissen mag kriegen. 5.

Von dem mißbrauch deß Kriegß Ampt der Person/mit würgē vñ todtschlagen. 6.

Wie man das Kriegß Ampt verstehn vnd halten sol. 7.

Wo ein Oberkeit böß vnd vngöttlich were / soll sich kein Vnderthan darwider auffleinen. 8.

Welche anfangen one not zu kriegen/ vnd am ersten von Leder zucken/ werden gewönlich geschlagen. 10.

Wo man schon gezwungen wirdt zu kriegen/ sollen doch die jenigen/ so sich wehren müssen/Gottsförchtig vnd nicht stoltz noch trutzig seyn. 11

Wie die Obersten wider jre Vnderthanen mit Recht kriegen. 12.

Das kriegen ist ein Wehr Ampt/ muß haben ein Nehr Ampt die es besölden/ hergegen sie wider beschützen sollen. ibid.

Kriegßleut sollen sich jrer Besoldung genügen lassen. 13.

Zu vnrechtmessigen Kriegen sol sich keiner gebrauchen noch bestellen lassen. 14.

Ob Kriegßleut mehr dann von einem Herren mögen Dienst Jar oder Wartgelt nemmen. ibid.

Welche vmb ehr oder Geitz wegen in Krieg ziehen. 14.

Man sol arbeiten nach dem Krieg/vnd nicht auff dem Bettel oder Gart vmblauffen oder ziehen. 15.

Wie sich ein Kriegßmann in einem Streit oder Schlacht Gott befehlen sol. 15.

Wie man der Oberkeit sol gehorsam seyn / dann sie führt das Schwerdt vnd Regiment. 16.

Gott soll man mehr dann den Menschen gehorsam seyn. ibid.

Niemands sol sich deß Schwerdts oder gewalts wider Gottes Ordnung vnderfangen zu gebrauchen. 17.

Exempel von Kriegßläufften auß dem neuwen Testament. 18.

Exempel vnd Historien etlicher alten frommer Gottsförchtigen Kriegßleut. 18.

Von etlichen Christlichen vnd Heydnischen Keysern/vñ andern Kriegßleuten. 19.

Argument vber vorgehende Capitel. 20.

Ein warnung der Kriegßleut oder Landsknecht / welche sich vor müssiggang/faulheit/fressen/ sauffen/ spielen/ balgen/ Gottslästern vnd fluchen/zu hüten haben. ibid.

Ende deß Registers.

Getruckt zu Franckfurt am
Mayn/bey Georg Raben/in verlegung
Sigmund Feyerabends vnd Si-
mon Hüters.

M. D. LXV.

Thurnier Buch.

Von Anfang / Vrsachen, vrsprung,

vnd herkommen / der Thurnier im heyligen Römischen Reich Teutscher Nation / Wie viel offentlicher Landthurnier / von Keyser Heinrich dem ersten dieses Namens an / biß auff den jetztregierenden Keyser Maximilian den andern / vnsern Allergnädigsten Herrn / vnd in welchen Stetten die alle gehalten / Auch durch welche Fürsten / Graffen / Herrn / Ritter / vnd vom Adel / dieselben jeder zeyt besucht worden.

Alles / schunder von neuwem zusammen getragen / mit schönen neuwen Figuren / sonderlich auch der Adelischen Wappen / auffs schönest zugericht / vnd allen Adelspersonen der hochberühmtesten Teutscher Nation / hohes vnd nidern Stands / zu ehren vnd sondern wolgefallen an tag geben / dergleichen nie gesehen worden.

Mit Röm. Keyserlicher Maiestet Freyheit / in zehen jaren nicht nachzudrucken.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn.

M. D. LXVI.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ferdinanden / Ertzhertzogen zu Osterreich / Hertzogen zu Burgundi / ꝛc. Graffen zu Tyrol / ꝛc. Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

DUrchleuchtiger hochgeborner Fürst / Gnediger Herr / Euwer Fürstlichen Durchleuchtigkeyt seyen meine vnterthenige gehorsame dienst jeder zeyt zuvor / Gnediger Herr. Der Großmechtig Keyser Heinrich / dieses Namens der Erste / zugenannt der Vogler / seliger vñ hochlöblicher gedechtnuß / nach dem er mehr durch die gnedige vorsehung Gottes / dann auß bewilligung vnd gunst der Fürsten / zur Regierung deß heyligen Röm. Reichs komen / vnd dasselbig dazumal ein jemmerliches ansehen / vnter solcher treñung / zerrüttung vnd zwispalt außwendiger vnnd jnnerlicher Kriege / hatte / vnd besonder dieweyl noch nit gar Böhem / Hungern / Wenden / Sclauen / sampt andern anstossenden Völckern / zů Christlichen Glauben bekehret worden / vnd derhalben jetzt Italiam / daß Galliam vnd Germaniam vberfielen vnd verhergten / Hat er sich so fürtrefflich vnd wol / beyde in Kriegen / Schlachten / vnd beschirmung gemeines nutzes vnd Vatterlands / auch zu frieds zeyten / erzeyget vnd bewiesen / daß jn alle Potentatē / deßgleichen das gemein Volck / mit allen freuden vnd frolockung auffgenommen / jm alle schuldige dienst gehorsamlich geleystet / vnd jn Patrem Patriæ, das ist ein Vatter deß Vatterlands / ein gewaltigen Herrn vñ Keyser / geheyssen / Ja auch die Fürstē / so jm dem Geblüt nach im Keyserthumb hetten mögen vorgezogen

werdē/ als Hertzog Eberhard/ Keyser Conrads/ Hertzogen zu Francken/ vnd Heinrici vorfahr/ Bruder/ vnd vnder andern Hertzog Arnold auß Bayern/ die jhm zuvor nach Leib vnd Leben stunden/ hernach seine beste vertrauwete Freunde worden/ vnd jn für jren Herrn vnd Röm. Keyser erkannt vnd gehalten. Als nun dieser Heinricus in verwaltung seines Reichs gemeynem Teutsch vnd Vatterland vorzustehen allen fleyß fürwandte/ alle abtrünnige vnd widerspenstigen straffte/ die auffruhren vñ embörungen/ so sich hin vñ wider erhuben/ stillete/ die vngläubigen zum gehorsam vñ Christlichen Glauben vervrsachete/ vnd darzu alle deß Reichs Fürstē jm hierin̄ behülfflich zu seyn beschriebe/ welche jren Pflichten nach erschienen/ vnd das Barbarisch Volck also bestritten/ hat er vnder andern dem Hochgelobten Adel Teutscher Nation/ von wegen jres gehorsams vnd Mannlicher thaten/ zur ewigen gedechtnuß das Ritterspiel der Thurnier/ so der zeyt bey den Teutschē vnbekañt/ aber doch in Britannia vnd anderßwo breuchlich/ in Teutschenlanden angefangē/ auffbracht/ auch selbs thurnieret/ vnd ferrner die vier fürnembsten Teutschen Refier oder Kreyß/ Nemlich deß Rheinstroms/ Francken/ Bayrn vnd Schwaben/ sampt andern so darinn vnd darunder zum Heyligen Röm. Reich Teutscher Nation gehörig/ begriffen/ mit sondern Freyheiten vnd Gnaden begabet/ Bey welchē hernach alle folgende Römische Keyser vnd Könige dieselben gelassen vnd gehandhabt/ ist auch in krafft dero ob fünff hundert vnd achtzig Jarn/ biß auff den letzten zu Wormbs gehaltnen Thurnier/ gethurniert vnd erhalten worden. Das aber gemeldte Thurnier zu pflantzung aller ehrbarn tugenden/ Ritterlicher vbung/ Mannlicher thaten/ zu außreutung aller schand vnd laster/ gute Ordnung vnd Policey vnder den Christlichen Häuptern

vnd

vnd hohen Stenden / auch alle Adelichen Geschlechte bey jrer Wirde / Standt vñ Wesen / zu erhaltē / fürnemlich für vnd angenommen sind / zeygen die Thurnier Artickel / darüber die Alten streng gehaltē / lauter vñ klärlich an / Nemlich daß man keinen vom Adel geboren / so Gott gelestert / Keyserlicher Mayestat vngehorsam gewesen / Frauwen oder Jungkfrauwen entehret / oder sonst / vnbewaret seiner ehren / mit worten geschmächt / Sigelbrüchig / meyneidig vnd ehrloß erfunden / Feldtflüchtig / vnd zum Verrähter an seinem Herrn worden / Strassen geraubt / Wucher getrieben / vnd gemeiner Bürgerschafft mit handthierung vnd Gewerb beschwerlich gewesen / zu keinem Thurnier / welches dazumal für die höchste schand vnd schmach geachtet / hat eyn oder zugelassen / sondern so er vber das frefel vnd mutwillig eyngeritten / auff die Schrancken gesetzt / vmb sein Rossz gethurniert / vnd jn / seinem verschulden nach / offentlich in beysein aller Ritterschafft gestrafft / etwa auch seiner Ehren vnd Wirde gar entsetzt / Darmit der hochlöblich Adel in aller Ehrbarkeyt erwachsen vnd zugenommen / vnd die vrsachen zun offentlichen schandtflecken den mehrertheyl benommen vnd abgezogen worden. Was nun die fürnemliche vrsach sey / daß solliche Thurnier in abgang kommen vnd verlaßt worden / Dieweyl sie zuvor so viel jar her von den Römischen Keysern vnd Königen / allen Chur vnd Fürsten / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / vnd dem gantzen Teutschen Adel zu lob / ehr / gedächtnuß / vnd besonder zierd / gehalten vnd vollzogen worden / ist mir vnwissend / vnd hie zu melden villeicht auch vnnötig. Dieweyl aber das Thurnierbuch / darinn alle diese Thurnier eygentlich beschrieben / Jtem was für Fürsten / Graffen / Freyen / Herrn / Ritter vnd Adel ein jeden besucht / begriffen / vor vielen jaren durch Georgen

Rürner / mit hülff vnd fürschub etlicher Fürsten vnd Herren / wie dann in seiner Vorred an den Durchleuchtigen Hochgeborn Fürsten vnd Herrn / Herrn Johansen Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayrn / vnd Graffen zu Spanheym / ꝛc. seliger vnd hochlöblicher gedächtnuß / zu sehen / in Truck kommen / vnd aber von wegen langwiriger zeyt nicht mehr vorhanden / noch zu bekommen / Bin ich durch etliche fürtreffliche vom Adel schrifftlich vnnd mündtlich ersucht vnnd gebetten worden / Dieweyl ich der löblichen Kunst der Truckerey zugethan / mich auch von jugend auff in Italia bey berühmbten Künstlern verhalten / vnd mir Gott etwas neben vnd vor eim andern verliehē / auch allbereyt etliche stattliche Werck in Teutschland an Tag bracht / daß ich gemeldt Thurnierbuch auch für mich nemmen / dessen vnter der Ritterschafft vnd Adel allenthalben grosser mangel / vnd dasselbig mit andern Historien / so zu sollichen Ritterspielen gehören / deßgleichen alle Schildt vnd Wapen / so darinn begriffen / auffs zierlichst zu richten / vnd an tag bringen wolt / zweyffels on / Ich würde Teutscher Nation vnd allen ehrliebenden vom Adel / ein sonders gefallen daran thun / vnd guten Nutz vnd frommen darmit schaffen. Sollich jhr anmuten vnd billich begern habe ich auß vielen vrsachen nicht abschlagen noch vmbgehen können / vñ sonderlich von wegen deß hochgelobten Adels Teutscher Nation / meines geliebten Vatterlands. Gleichwol aber hat mich der schwere vberschwengkliche vnkosten / so mit den Figuren vnd sonst darüber gelauffen / etlicher massen auffgehalten vnd hinderstellig gemacht / Dieweyl aber das Werck angefangen / hab ichs mit hülff deß allmechtigen Gottes vollendet / vnnd nit allein die Thurnier / so biß auff den letzten zu Wormbs gehaltenen Thurnier / verfaßt / Sonder auch die jenigen /

so

so sitthero vnder dem Großmechtigsten vnüberwindtlichsten Keyser Carl dem fünfften/Euwer Fürstlichen Durchleuchtigkeyt Herr Vetter / seligster vnd hochlöblichster gedächtniß/zu Bintz vñ Marienburgk Anno M. D. XLIX. vñ zu Wien in Osterreich vnder dem Großmechtigsten vnüberwindlichsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Ferdinand/ Römischen Keyser/allezeyt Mehrer deß Reichs/Euwer F. D. Herr Vatter/auch hochlöblichster vnd seligster gedächtnuß/ Anno M. D. LX. gehalten worden/mit begriffen/ vnd dermassen verfertiget/daß mir nit zweyffelt/es soll menigklich / weß Stands/ Wirden oder Wesens er auch sey/ein sonderlich gefallen darab haben / vnnd meinen geneygten willen/ so ich zu allen ehrliebenden vom Adel hab vnd trage / spüren vnd erkennen. Diese mein gehabte mühe vnd arbeyt aber habe ich E. F. D. wöllen dediciern vnnd zuschreiben: Erstlich darumb / dieweyl menigklich bewußt/ daß E. F. D. ein sonderlichs gnedigs gefallen zu allen Ritterlichen vbungen vnnd Freyen Künsten hat. Demnach daß die Durchleuchtigen Ertzhertzogen von Osterreich/ E. F. D. Voráltern / die Thurnier zum offternmaln herrlich vnd Fürstlich besucht / darinn geritten / vnnd sich je vnd je (welches alles allhie zu erzelen zu lang were) aller Fürstlicher/ Adelicher/ Mannlicher Thaten gebraucht vnnd verhalten. Derhalben langt an E. F. D. mein gantz vnterthenigst bitten/E. F. D. wölle diese meine/ wiewol geringschätzige arbeyt / von mir dergestalt auff vnd annemmen / dermassen es geschehen / vnnd wo etwas hierinn vbersehen (wie dañ nichts on mangel) gnedigklichen verzeihen/ vnd mein gnediger Fürst vnd Herr seyn vnd bleiben. Solches vmb E. F. D. in aller vnderthenigkeyt nach meinem geringen vermögen zu verdienen vñ zu verschulden / wil ich die zeyt meines lebens vngesparts fleyß/ mühe vñ arbeyt/ ge-

neygt vnd erfunden werden. Der allmechtige ewige gütige Gott vnd Vatter vnsers HERRN vñ Heylands Jesu Christi / wölle E. F. D. sampt dem gantzen hochlöblichen Fürstlichen Hauß Osterreich / zu nutz vnd wolfahrt jrer Vnderthanen / zu erhaltung fried vnd einigkeyt Teutscher Nation / in langwiriger gesundtheyt vnd heylsamer Regierung fristen / bewaren vnd erhalten. Geben in Franckfurt am Mayn / nach Christi vnsers HERREN vnd Heylands erlösung / M. D. LXVI. Am Sontag Letare.

E. F. D.

Vndertheniger / Dienstwilliger /

Sigmund Feyerabend Bürger vñ Buchhändler in Franckfurt / ꝛc.

An die Gestrengen/ Edlen/ vnd Ehrnvesten/ alle Adels vnd Thurniersgenossen der vier Landen/ Schwaben/ Bayrn/ Francken/ vnd deß Rheinstroms/ auch dem gantzen löblichen Adel Teutscher Nation/ &c.

SEstrenge/ Edle/ Ehrneveste/ Euwer G. vnd E. seyen meine vnderthenige willige dienst jederzeyt bevor/ Gestrenge/ Edle/ Ehrneveste/ Großgünstige Herrn vnd Jungkherrn/ Nach dem ich alle Thurnier so von zeyt an Weylandt Keyser Heinrichs deß Ersten/ zugenannt der Vogler/ biß auff den aller Durchleuchtigsten/ Großmechtigsten/ vnüberwindtlichsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Maximilian den Andern/ auch Römischē Keyser/ vnsern Allergnedigsten Herrn/ im Reich Teutscher Nation hin vnd wider gehalten worden/ mit vngespartem fleyß vñ grossem vnkosten/ wie das Werck außweyßt/ herfür vnd in Truck verordnet/ zweyffelt mir keins weges/ Ich werde Euwer Gestrenge vnd Ehrneveste/ auch allen frommen Ehrliebenden Teutschen/ weß Stands/ Wirden oder Wesens die auch sind/ einen sondern dienst vnd sonders gefallen daran gethan haben/ Die werden auch dieses mein fürnemmen/ mühe vnd arbeyt/ der gestalt verstehen vnd auffnemmen/ in massen es von mir beschehen vnd fürgenommen. Dieweyl aber/ wie die täglich erfahrung außweyßt/ alle ding/ nicht allein in Freyen Künsten/ sonder auch (das doch vil geringer) in gemeinen Handwercken in diser letzten zeyt auffs höchste gestiegen vnd zugenommen haben/ ist es gefährlich vnd schwer etwas neuwes an Tag vñ an das Liecht zu geben/ in betrachtung/ daß es nicht für ein/ zwen oder drey/ allein kompt/ sonder etwan so weyt das Römische Reich/ ja bißweylen so weyt vñ breyt die gantze weyte Welt ist/ außgebreyt wirdt: Darumb ich dann nicht vnbillich fürsorg trage/ es werden sich auch in dieser meiner arbeyt (wie fast mit allen anderen dingen auch zu geschehen pflegt) Leut finden/ welches dieselbig mehr zu tadeln vnd zuverkleinern/ dann zu rühmen vnd zu befürdern/ geneygt seyn werden. So langet derwegen an E. G. vnd E. mein vnderthenig hochfleyssig bitten/ die wöllen dise meine arbeyt/ so dem Hochlöblichen gemeinen Adel diser Teutschen Nation zu Ehren/ darneben auch E. G. vnd E. Adelichen löblichen alten Geschlechten vnd Voreltern zu lobwirdiger gedächtnuß geschehen/ zu günstigem gefallen annemmen. Auch im fall etwas würde befunden/ daß im

Tittel/

Tittel/ Namen/ Schilt oder Helm/ vergessen oder vbersehen wehr worden (welchs mir doch vnbewußt) solchs nicht mir als ein fahrläßigkeyt zuschreiben/ sonder günstigklich betrachten/ daß ich auch dem alten Original hierin̄ hab müssen nachfolgen/ vnd es nit anderß noch bessers habe gewußt/ dann auch on das auff Erden nichts kan gemacht werdē / das durchauß vollkommen vnd on allen tadel seye. Da ich dann sehen werde / daß mit diser meiner arbeyt E. G. vnd E. gedient/ wie ich denn gentzlich verhoffen wil/ so bin ich vrbüttig/ mitler zeyt noch stattlicher Werck (so ich auch zum theyl allbereyt vnderhanden habe) mit hülff vnd fürschub deß allmechtigen Gottes/ günstiger Herrn vnd Förderer / vnd meiner Mitconsorten / außzuführen vñ an Tag zu geben/ welche nit allein E. G. vñ E. sonder auch gantzer Teutscher Nation zu wolgefallen / auch sonderm ruhm vnd ehren sollen reichen vnd gelangen. Vnd thue hiemit E. G. vnd E. dem allmechtigen Gott in seinen segen / schutz vnd schirm/ befehlen. Geben zu Franckfurt am Mayn / am Sontag Letare/ 1566.

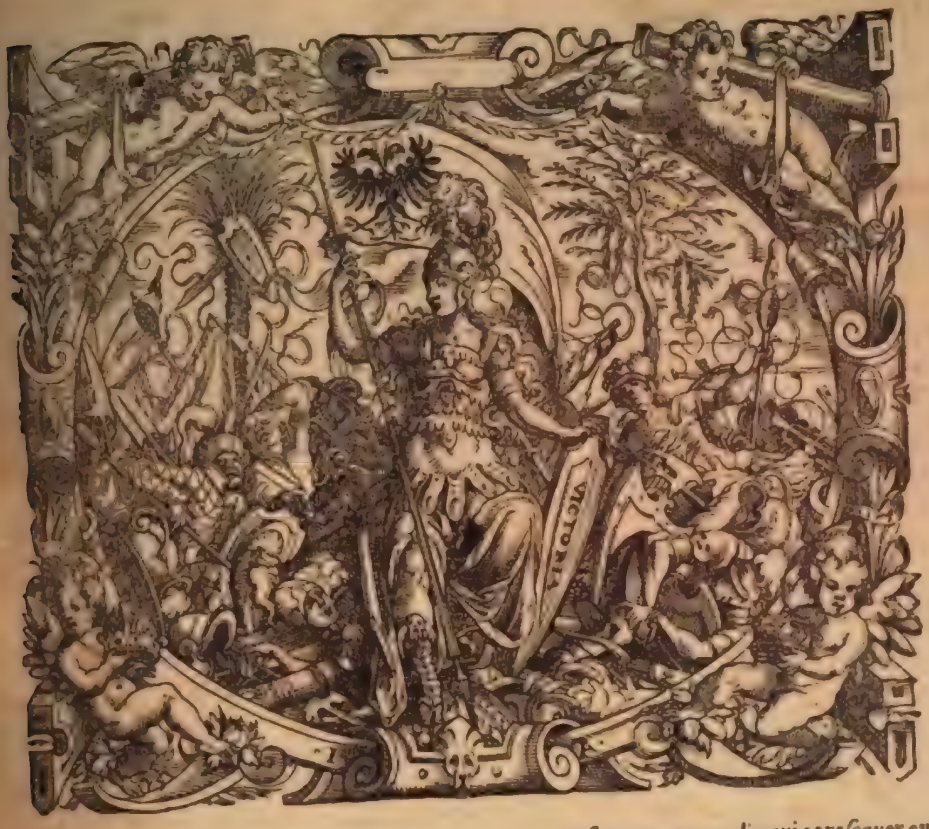
E. G. vnd E.

Dienstwilliger/

Sigmund Feyerabend
Bürger vñ Buchhändler in Franckfurt/ &c.

IN VICTORIAE IMAGINEM HART-

MANNVS SCHOPPERVS NOVOFORENSIS NORICVS.



SVm Dea, nec ſummis uictoria Regibus impar,
Qua magnos regnis exuo ſæpe Duces.
Quam per honorificas vrbes, proceresq; potentes
Sæpe volubilibus paßibus ire iuuat.
Tu mihi proſtratis gratam donare ſalutem,
Et mihi victores præcipitare licet.
O inuicta domus, Germanæ ianua terræ
Auſtria, Cæſaribus nobilitata tuis.
Horrida ſæpe ferox cui prælia Turca minatur,
Cuncta volens regnis iungere regna ſuis.
Quintus in indomitos te Carolus excitet hoſtes,
Qui graue Turcarum fulmen, & horror erat.
Victor ubique fera bella, mariq; gerebat,
Et Duce me ſpolijs ſemper onuſtus erat
Ingenuè equidem mea dextera fouerat illum,
Et puer hic, dixi, Martis alumnus erit.
Quòd ſi forte tuam Germania ſpernis amantem,
Auxilium vel adhuc experière meum.
Inprimis dirimat fidei noua prælia Cæſar,
Auſtriaca pacem conſtituatq; domo.
Inſanos proceres odio quia proſequor omnes,
Qui vetitæ turbas ſeditionis amant.
Belligerant ſacris qui more leonis in aris,
Atq; ſuis ſpoliant templa vetuſta bonis.
Quos ego nonunquam ſimulachris præfero vanis,
Sed ſimiles truncis, ſtipitibusq; reor.
Si Geticos poſſent proſternere taliter hoſtes,
Qualiter & ſtatuas, effigiesq; ſolent.
Hos ego magnificis efferrem laudibus omnes,
Auxiliatrici protegeremq; manu.
At quoniam reges ſtimulant diſcordibus armis,
Litibus imperium dilacerantq; nouis.
Mars vereor veſtras ne turbidus hauriat vrbes,
Cogar & à vobis præcipitare fugam.
Pax res exiguas ſucceſſibus auget opimus,
Sed magna bello diminuuntur opes.
Ergo nouatores compeſce viriliter omnes,
Vendere qui cupiunt in tua damna fidem.
Ne tibi Turca potens tua diruat oppida, vel tu
Funditus horrenda ſed. tione cadas.

FINIS.

Eingang deß Thurnierbuchs.

DEm Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Johansen Pfaltzgrauen bey Rhein / Hertzogen in Beyern vnd Grauen zu Spanheim / meinem gnedigen Herren / erbiete ich Georg Rixner / genannt Hierusalem Eraldo vnd kündiger der Wappen / mein gantz vnderthänig schuldig vnd pflichtig dienst in williger gehorsam allzeit zuvor. Gnediger Herr / Sich hat in kurtzverschienen Jaren begeben das Marx Wirsung Burger zu Augspurg / Herren Hansen von der Alben zu Hueburg Ritter / Erbtruckseß deß Stiffts Saltzburg vnd Hauptmann daselbst zu ehren / ein Tractätlin hat lassen verordnen / zudrucken / im anzeigen als ob es die ordnung deß Hochlöblichen Ritterspils / das genañt wirt ein Thurnier / sein soll / wie der erstmals auff dem Werde zu Meydburg gehalten worden ist / wiewol es etwas davon meldt / aber im druck so weit verführt / das mir nit müglich zu glauben ist / das gemeldts Tractätlin allein durch den Setzer / sonder auch durch ander verführt / die sich etlicher mißbreuch der Geschlecht gehalten haben. Vnd dieweil ich solche verführung der Adelichen vnd löblichen Geschlecht deß Thurniers darinn finde / bin ich auß pflichten schuldig / die selben zucorrigirn vnd endern / nach erkemtnuß deß rechten Originals / das ich selbs von Herren Johan Kirchberger / Vicari deß hohen Stiffts Sanct Mauricien Kirchen zu Meydburg / auß jrem kurtzen Teutsch mit grosser mühe vnd arbeyt in diß hoch Teutsch gebracht hab / doch nit mit kleiner hülff deß bemeldten Herren Johansen / der mir nach seinem fürlesen jre wort nach vnserm Teutschen in die Feder gab / welcher vor ein Caplan deß Hochwirdigsten Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Johansen Ertzbischoff zu Meydburg / Administrator zu Münster / vō geburt ein Pfaltzgraue bey Rhein / vnd Hertzog in Beyrn / ein Son deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten Herren Steffans Pfaltzgrauen bey Rhein vnd Hertzogen in Beyrn / Euwer Fürstlichen gnaden Vranherren löblicher gedechtnuß / dem gar wol mit allen Historien adelichs lobs was / Darum̄ dieser Herr Johannes diß Buch nach seiner Fürstlichen Gnaden abgang mit andern auch in sein gewalt bracht hett / welches vor alter gar nahe verblichen was / vnd mir solchs Buch von jm ward / begert ich an jn / das niemand weiter zuvergünnen / deß er mich vnder Augen gewärt / vnd warff es in meinem ansehen in ein Feuwer / darumb ich weiß solch Ritterspil von niemandt an-

dern dañ mir in diß Hochteutsch Sprach verwandelt vnd an tag bracht ist.

Damit aber euwer Fürstlich Gnade deß selben schein vñ war hafftigs fürw enden erkennen mög/ so hab ich euwer Fürstlichen Gnadē zu ehren diesen Thurnier fürgenommen/mit seinen Christlichen vnd dapffern vrsachen/ warumb der erstmals gen Meydburg auff den Werd gelegt worden ist/mit allen seinen gründtlichen Freiheiten / so Adelichen tugenden zu Ehren vnd wolfart fürgenommen / mit nachfolgenden angehenckten fünff vnd dreyssig Thurnirn/die alle auff gemeldte freiheit vñ zu straff deß Adels gebraucht vnd vollendt worden sind/ wie euwer Fürstlich gnad die alle sañentlich vnd sonder hernach klerlich vernemmen wirt/ ꝛc. Bitt darauff euwer Fürstlich gnad/ als meinen in sonder gnedigen Herren/solchs mein weit versammelt werck/von gantzer Teutscher Nation zusañen gebracht/euwern Fürstlichen gnaden/vnd allen andern meinen gnedigsten vnd gnedigen Herrn den Chur vnd Fürsten/ mit sampt Grauen/Herren/Rittern vñ allem Adel /zuewiger gedechtnuß jrer Eltern wolfart vnd herkoñen / wie sie ob fünff hundert vnd achtzig jar diß löblich Ritterspiel deß Thurnirs herbracht vnd gebraucht haben / darinn euwer aller gnaden vnd gunst Voreltern / Fürstlich / Ehrlich/ Mannlich vnd Adelich gemüte von mennigklichen ist angenommen/gesehen vnd gehört worden/zu halten/vñ solch mein ringschätzige verehrung von mir gehorsamen anzunemmen/vnd mich meins vnderthänigen fleiß darinn gnediglich zubedencken.

Gnediger Herr/wiewol alle Menschen auß angeborner natur geneigt sind/ auß einfluß der Planeten/einer zu dem/ein ander zu eim andern/ So ist doch ein jeglich Adelich Hertz geneigt zu ehren / tugenden vnd allen Adelichen sitten/wie ein jeder vernünfftiger Mensch (als die außleger der natürlichen weißheit schreiben) angeborne neigung hat/Gott den allmechtigen vnd seine Creaturn/in vnd ob dem Himmel schwebend/zu erkeñen/ also ist er auch begirig/ seines Stañens vnd Geschlechts wolfart vnd herkoñen zuerlernen/ Dieweil ich dann euwer Furstlich Gnaden Voreltern von rechtem Geblüt der Schwerdt seiten halb/sovil vnd offt in disem Ritterspil funden/ von dem ersten biß auff den letstgehalten Thurnir zu Woñrs am Rhein / wiewol die nit all mit dem Fürstlichen Titel der Pfaltz oder Beyern genañt oder angezogen werden / sonder sich nach jrer Vätterlichen verweisung oder Keyserlichen begnadtē freiheit/ geschrieben haben/so find sich doch mit warem anzeigen / daß ob viertzig Geschlechtē von dem rechten waren Blutstammen deß Fürstlichen Hauß zu Beyrn die Thurnir erstlich vnd bißher besucht haben/ Solchs angesehen / hab euwern Fürstlichen Gnaden ich gemeldte Thurnir fürgenommen zusetzen/ damit männiglich mög abnemmen/ die lenge der zeit eins so alten Fürstlichen Regiments / das vil hundert jar / durch recht angeborn König/Hertzogē vnd Fürsten/regiert worden ist/Gott geb lang.

Wie

Wie Keiser Heinrich der erst Bottschafft außschickt/ vnd sich wider die vngläubigen rüst.

ZV den zeiten als Leo der sibend diß Namens/ den Römischen Stul auß Geistlicher Oberkeit besaß/ vnd Keiser Heinrich der erst / von Geburt ein Hertzog zu Sachssen / das heilig Römisch Reich als Römischer Keiser (der genannt ward der Vogler / darumb das im so wol mit solchem Weidwerck wz) regiert/ als der nun die Keiserlich Kron erlangt/vermeint er/nach dem er solt ein öberstes Haupt der Christenheit genañt werdē/stünd im schimpfflich/seine Erbland den vngläubigen zinßbar zulassen / oder die Land so seiner Maiestat vorfarn/Keiser Karl der Groß/vnd andere zum Römischen Reich erobert/vnd zu Christlichem glauben bracht / die vnder seiner regierung / vnd darvor / wider mit gewalt vom Reich abgedrungen vñ gefallen waren / nit widerbringen / handhaben noch behalten solt/dañ sie den Hunē (so der zeit Heyden waren/den Christen grossen gedrang theten / vnd nun mehr Hungern genannt sind) schwer zinß vnd Tribut geben vnd bezalen müsten/ solchs wolt er in seinen Erb vnd deß heyligen Reichs Landen nit mehr leiden / vnd darvor sein / als in Ost vnd West Sachsen / auch in den Fürstenthummen Brandenburg / Stetin/Pomern/ Meckelnburg/Wenden vñ Rügen/die der zeit mit andern namen/ als Obtritten/Lansin/ Sürben/Meltzine vnd Delmantz benañt waren/mit mehr

anstossenden Fürstenstumen/ Herrschafften vnd Gebieten/darumb der lobwirdig Keiser/im jar als man schreib nach Christi vnsers liebē HERRN Geburt/ Neunhundert vñ im fünff vnd dreyssigsten/auß Keiserlicher macht vñ Oberkeit/erstlich ließ außschreiben/vñ alle Stende mit jrer Maiestat Mandaten ersuchen / bey grosser Peen / verlierung aller Priuilegien vnd freyheiten/gebot auch darauff allen den seinen vnd deß Reichs /das sie fürbaßhin den Hunis kein Zinß noch Tribut geben solten/ welches die Huni bald gewar wurden/vnd versamleten sich in grosser mennig/mit Reussen/ Tartern vnd andern/ zogen wit Heers krafft in die Land der Obitritten vnd Wendē/auch in die Fürstenthumb/Sachsen/Brandenburg / Düringen vnd andere Gebiete/die sie bald bezwungē vnd einnamē/besatzten die nach jrem wolgefallē/ vnd raubten darnach auff den Keiser / vnd deß Reichs Lande/ theten an allen orten grossen schaden/mit mordt/raub vnd brandt. Als aber solcher schad zůname/vñ vntreglich was/beklagt sich der Keiser desselben gegen allen Fürsten vnd Stenden deß Reichs/ dermassen/wie das Tyrannisch/böß vnd vngläubig Volck/genañt Huni/jm in seinen erblichen/auch deß Reichs Landen vnd Gebieten / solchen vnleidlichen abbruch theten / vnd schaden zufügten/ daß jm als Römischen Keyser/in sein vnd deß heiligen Reichs Gebiete/ weiter nit stünd zugedulden/ꝛc.

Darumb er auß Keiserlicher macht bewegt ward/ ernstlich auffzumanen vnd zugebieten/bey verlierung deß Reichs Priuilegien / auch ehren vnd eids pflichten / einem jeden in was Wirde oder Standts der were / jeglicher Reichßstand/in dreyen Monaten den nechsten/ nach inhalt seiner Maiestat Mandatē/ in eigner person oder vollmechtigem gewalt vnd Hauptmañ/ bey gemelter seiner Maiestat/ vor der Statt Meydburg / im felde zuerscheinen/ zů Pferd vnd fůß/ein jeder nach seinem vermögen / vnd als er das von seiner Maiestat wölt danckbarlich geniessen / daselbst sich gegē den feinden Christi vnsers Erlösers alles ernsts zugebrauchen / Sein Maiestat were auch deß endtlichen fürneñens/mit hülff Gottes/daselbst vor Meydburg bey jnen eigner person mit auffgeworffnem fliegenden deß heiligē Reichs Fanen / wider das vngläubig böß Volck zuerscheinen/ꝛc.

Wie die Stende deß Reichs dem Römischen Keiser wider die vngläubigen zu hülff kamen.

ALs nun Keyserlicher Mai. Mandaten/ bey allen Stenden deß Reichs fürbracht vñ gelesen/ waren sie all auß Christlicher liebe vñ schuldiger gehorsame/willig vnd bereit/hülff vnd rettung zuthun/ nach allem jrem vermögen/ schickten vnd ordneten sich zu solchem löblichē Heerzeug/zu Pferd vñ fůß / mit jrem Feldgeschütz/ vnd was jnen zů der notturfft dienen möcht / ein jeder in guter ordnung nach seiner anzal/vnd das on verziehen.

Nemlich

Nemlich Conrad Pfaltzgraue bey Rhein/ deß heiligen Römischen Reichs Vicari der Ende vnd Grentzen / dem zügen zu etlich ander Fürsten auß Niderland vñ mehr anstossenden Gegnen seines geeircks / einer vñ entledigung deß Christenlichen volcks / der ander vmb Ritterlicher erfarung willen / der dritt auß gehorsamer vnd schuldiger pflicht deß heiligen Römischen Reichs/ damit sie sich bey einem Pfaltzgrauen versamleten/ &c.

Ein Bischoff zu Trier schickt einem Pfaltzgrauen auch seinen Reisigen Zeug zu / als eim Statthalter deß Reichs/ in dem geeirck mit einer redlichen anzal/darüber was Hauptmañ Weiprecht/Graue zu Leiningē/ Warmund Graue zu Spanheim/was Marschalck/ Bey jnen warē/Weckher Graue zu Zweynbrücken / Johan Graue zu Sarbrücken / Gerhard Graue zu Seyn/ Wilhelm Graue zu Manderscheid/Philips Graue zu Veldentz/Johan Herr zu Kobern/Dipold Herr zu Reypoltzkirchē/Wilhelm Herr zu Daun/mit vil mehr Rittern vñ Knechtē/ biß an vierhundert Pferd. Dergleichē schickt auch ein Bischoff zu Cölln einen Zeug / darüber wz Hauptmañ Eberhard Graue zu Rauensperg / Diether Graue zu Witgenstein wz Marschalck / Bey jnen warē Wilhelm Graue zu Dyst/ Albeck Graue zu Firnberg/ Friderich Graue zu Löne/Hans Graue zu Blanckenburg/Pauls Graue zu Hären/mit vil mehr Herrē vnd Ritterschafft/biß an fünffhundert Pferd. Darzu schickt ein Bischoff zu Lüttich/Hertzog zu Thungern/Herrn Hartman vō Arburg / als ein Hauptmañ/vnd mit jm Wolffen Grauen zu Dagspurg/ Reinhern Grauen zu Zütphen/Wilhelmē Grauen zu Limburg / Wolffen Grauen zu Ben-

ten/Wilhelm Grauen zu Deckelnburg / mit vil mehr Herren vnd Ritterschafft. Es kamen auch zu demselbē Gezeug ander Fürsten/Grauen/Prelatē/Herren/vnd von Stettē deß Reichs/ als Metz/Ach/Cölln/Lüttich/vnd andere/die alle nach jrem vermögen als die gehorsamen erschienen/vnd sich vnder schirm vnd befelch Pfaltzgraue Conraden / dise reyß / als jrem Obersten Hauptmañ/im heiligen Reich jres Geircks begabē. Darauff sie Pfaltzgraue Conrad allesament/ als seine liebe Oheim/ Freundt vnd gute Nachbarn/ vnder seinen Fan/ vnd deß heiligen Reichs schirm anname / vnd verordnet sie seinē Obersten Hauptmañ Wolffen/Grauen zu Katzenelnbogen zu. Sein Marschalck was. Philips Graue zum Reinen Grauenstein / seine Kriegßräthe waren/Wilhelm Graue zu Solms/Heinrich Graue zu Salm / Conrad Graue zu Lützelstein/ vnd Weirich Herr zu Ochsenstein / die hetten bey jnen Friderichen Grauen zu Veldentz/ Ludwigen Grauen zu Sariverden / Wilhelmen Grauen zu Kyrburg/ Friderichē Grauen zu Appermund/Rheinherren Grauen zu Hanaw/Arnolden Herrn zu Breuburg / Friderichen Herrn zu Bickenbach/ Johan Herrn zu Hohengeroltzeck/ Wilhelmen Herrn zu Erbach/Arnten Herrn zu Stouffen/mit vil andern Rittern vnd Knechten/biß an zwölffhundert Pferd/dz also gemeldter Pfaltzgraue Conrad mit seinen Herren/ guten Freunden vñ Nachbarn deß Geircks / als Oberster Hauptmann/ einem Römischen Keiser zufuhrt ob eilfftausent mann zu Pferd vnd fůß/mit seiner wolgeordneten Wagenburg/vnd dem Feldgeschütz.

Herman Hertzog zu Schwaben/Oberster Hauptmañ deß Geircks/fuhrt einem Römischen Keiser das Krießvolck zů.

MEhr kam auch zu eim Römischen Keiser Herman Hertzog zu Schwabē/wolgerüst/als ein Oberster Hauptmañ desselbē Geircks/mit seim eignen Volck/biß an tausent Pferd/darüber was Hauptmañ Rudolph Graue zu Werdenberg/so wz Friderich Graue zu Helffenstein / Herr an der Fulß/ Marschalck/Bey denen warē/Burckhart Graue zu Veringē/Ludwig Graue zu Pfird/Vlrich Graue zu Vrach / Georg Graue zu Feldkirch / Wilhelm Graue zu Achelm/Wolff Graue zu Masax/ Erndfrid Graue zu Herraberg/ vnd Emich Graue zu Grüningē/mit vil mehr Rittern vñ Knechten/die auch kamen vnder seinen Fan. Es schickt auch ein Bischoff vō Meyland sein anzal/ darüber was Hauptmañ Johan Graue zu Bemont / dergleich thet der Vicari deß Reichs mit der Statt Meyland / Auch schickten die Bischoff/ vōn Augspurg / Costentz vñ Eystett/alle jre Reichshülff vnder seinen Fan/ bey denen auch warē die Stett deß Reichs/als Augspurg / Costentz vñ Solatorn/ mit andern vñgesessnen Grauen/Prelaten/ Herrn vñ Stett / die alle vnder gemeldtem Herzog Herman zogen/dz jr zusamē biß an zehentausent mañ/zu Pferd vnd Fuß/wolgerüst vnder seinen Hauptfan / mit seinem Feldgeschütz/ vnd einer wolgeordneten Wagenburg/kamen.

Berchtheld

Berchthold Hertzog in Beyern/Oberster Hauptmann deß Geircks/fuhrt eim Römischen Keiser zu.

ZV solchem Christlichē Heerzeug rüst sich auch der löblich streitbar Fürst Berchtold/Hertzog in Beyern/als ein Oberster Hauptmañ deß Beyerischen Geircks / mit seiner Nachbarschafft / vnd jren Grenitzen/ Er nam in sein rüstung an biß in tausent vnd dreyhundert Pferd / von außerleßnem Volck / darüber was Hauptmann Ernst Graue zu Hirßberg / Radebotto Graue zu Kronburg was Marschalck. Mehr waren bey jnen Haugwald Graue zu Kyburg / Haug Graue zu Montfurt / Rudolph Graue zu Zollern / Friderich Graue zu Hohendrüchading / vnd Ludwig Graue zu Tübingen/mit vil mehr Rittern vnd Knechten. Es schickten jm auch zu vil Fürsten/Prelaten/Grauen/Herren vnd Stett / vnder welchen ein Bischoff von Saltzburg jm auch vierhundert Pferd zuschickt / darüber was Hauptmann Herr Hilpold von Firmion Ritter / vnd Herr Albeck von Törring Ritter/ was Marschalck/mit vil mehr Herren vnd Edlen. Mehr schickten jm die Bischoff von Freysingen / Passaw / Trient vnd Regenspurg/jr anzal zu / Daß also Hertzog Berchtold von Beyern eim Römischen Keiser zufuhrt biß an zwölff tausent Mann mit einer wolgeschickten Wagenburg / auch seinem geordneten Feldtgeschütz/vnd allem Streitzeug.

Conrad Hertzog zu Francken/Oberster Hauptmañ deß Gezircks/fuhrt eim Römischen Keyser zu.

AVch zog Hertzog Conrad von Francken eim Römischen Keyser zu mit Achthundert Pferden/auff seinen kosten / als ein Hauptmañ deß Fränckischen Gezircks / darüber was Haubtmañ Otto Graue zu Wertheym/So was sein Marschalck / Otto Graue zu Reineck / vnd bey jm waren die Grauen/Heinrich Graue zu Cammerstein/Crafft Graue zu Hohenlo/Ruprecht Graue zu Pfatwenburg/ Wilhelm Graue zu Schlüsselberg / Albrecht Graue zu Nürenberg/Wolff Graue zu Castel/Ernst Graue zu Gleichen / mit vil mehr Grauen/Herren/Rittern vñ Edlen/Darzu schickt jm ein Bischoff von Silbertina (diser zeyt Straßburg genañt) einen schönen wolgerüsten Zeug/ darüber was ein Graue zu Freyburg Hauptmañ / vnd Herr Friderich von Liechtenberg was Marschalck/mit mehr Grauen/Herrē/Rittern vñ Edlen/ biß auff hundert vnd fünfftzig Pferden. So schickt jm ein Abt zu Fuld zweyhundert Pferd/darüber was Hauptmañ Herr Andre Graue von der Hoye/ Herr Erntreich von Hutten Marschalck / vnd Herr Albrecht von Düngen/ Ritter Hofmeister / mit vil mehr Rittern vnd Knechtē/ die Hertzog Conrad von Francken eim Römischen Keyser zufurt/ als Hauptmañ deß Fränckischē Gezircks/ zu Pferd vnd fuß/biß an neuntausent wolgerüster mann/mit seinē streytgezeug/feldgeschütz/vnd einer dapffern wolbewarten Wagenburg.

DA nun die vier Fürsten / als öberst Hauptleut deß Reichs ein jeder in seinem Zeug gerüst waren/vnd mit Heers krafftaußzogen / stiessen ander vil Fürsten zu jnen / die sich vnder jre Feldfan vnd Hauptmanschafft theten/einer als ein Kriegsfürst / der ander vmb deß Christenlichen Glaubens willen/ den selben zu mehren/vnd das Christlich Volck zu beschirmen helffen/ die dritten als etlich jung Fürsten / die jre Elteren außschickten etwas zusehen vnd ehrnen /damit sie zu schimpff vnd ernst auch geschickt vnd geübt würden.

Welche Fürsten/Grauen vnd Herren/vnder eins Pfaltzgrauen Fan zugen.

Eberhard Hertzog in Edelsaß/
Godfrid Hertzog zu Thüngern vnd Bullion/
Johan Hertzog zu Limburg/
Anthoni Marggraue zu Pontamonson.
Glaudo Printz zu Tholosan/
Eberhard Hertzog zu Lottringen/
Paulus Hertzog zu Bar/
Arndt Hertzog zu Borbon/
Ligor Graue zu Burgundien/
Heinrich Printz zu Molessin.

Welche

Welche Fürsten/Grauen vnd Herren/vnder eins Hertzogen zů Schwaben Fan zogen.

Ethico der jung Hertzog zů Beyern/
Karl Hertzog zů Brabandt/
Friderich Hertzog zu Ardenien/
Dieterich der ander Graue zu Hollandt/
Gerth Marggraue zu Gülch/
Karl Graue zu Tschny/
Gotwald Graue zu Hennenberg/
Heinrich Hertzog zu Lothringen/
Reichard Hertzog zu Burgundien/
Printzla Hertzog in Krabaten/
Arnoldt Graue zů Flandern/
Radebotto Hertzog zu Meron/ Graue zů Andechs/
Ludwig Graue zu Mompeliart.

Welche Fürsten/Grauen vnd Herren/vnder eins Hertzogen zů Beyrn Fan zogen.

Eberhart Hertzog in Beyrn/
Ruprecht Hertzog in obern Beyern/
Rudiger Marggraue zu Osterreich/
Grotzomißla Marggraue zu Merhern/
Loys Hertzog zů Saphoy/Marggraue zů Seusse/
Reinhart der dritt Graue in Henegaw/
Eberhard Graue zu Sempt/
Ruprecht Hertzog zu Burgundien/
Wentzeßla Hertzog zu Beheym/
Johã Printz auff der Schampany/
Melchior Marggraue zu Jsterreich/
Albrecht Landtgraue in Edelsaß/
Arnold Fürst vñ Graue zů Scheirē/
Otto Graue in Voytlandt/
Friderich Graue zů Hohenwart.

Welche Fürsten/Grauen vnd Herren/vnder eins Hertzogen zů Francken Fan zogen.

Heinrich Hertzog zů Meron/
Ruprecht Graue zů Angiers vñ Pariß/
Johan Graue zů Genff
Otto Graue zů Hennenberg/
Friderich Graue zů Mompeliardt/
Arnold Graue zů Cleue/
Friderich Hertzog zů Bar/
Ott Marggraue zu Francken vnd auff dem Norggaw/
Heinrich Graue zů Nassaw/
Arnold Graue in Hollandt/
Eckbrecht Graue zů Vermandoys.

Das also die vier Fürsten/Pfaltz/Schwaben/Beyrn/vnd Francken/eim Römischen Keyser / von deß Heiligen Römischen Reichs wegen/zůfuhrten ob fünfftzig/vnd fünff Fürsten/mit vil Grauen/Herrn/Rittern vnd Knechten in einer mennig/ damit sie dem Keyser ins Feld brachten biß in zwey vnd viertzig tausent mañ/zu Pferd vnd fůß/mit einem gewaltigen Feldgeschütz/ vnd jren wolgeordneten Wagenburgen.

Eingang
Eins Bischoffs von Mentz/ vnd anderer Geistlichen Fürsten gezeug.

Zu dem allem schickt ein Bischoff zu Mentz eim Römischen Keyser dreyhundert Pferde/ dero Hauptmann was/ Gerhard Graue zu Hanaw/ Auch schickten andere Bischoff/ als Homburg/ Paderborn/ Oßnabrück/ vñ Minden/ einen schönen Zeug/ darüber was Hauptmann Seyfridt Graue zu Schwartzburg/ vnd bey jme waren neun ander Grauen/ nemlich:

Friderich Graue zu dem Rietberg/
Ernst Graue zu Spiegelberg/
Georg Graue zu Hohenburg/
Seybold Graue zu Ringelen/
Wilhelm Graue zu Thrumberg.
Wilhelm Graue zu Dieffalden/
Otto Graue zu Aldenburg/
Heinrich Graue zu der Hoye/
Otto Graue zu Arnsperg/

Der Römische Keiser rüstet sich sampt seinen zweyen Sünen/ vnd mit seinem eignen Volck.

ALs der löblich Keyser Heinrich vernam/ daß jm all Fürsten vnd Stend im Reich so willig vnd gehorsam waren/ ward er deß hoch erfreuwt/ vnd dancket Gott seiner gnaden/ gebot ernstlich auff in allen seinen Erblanden/ damit er nit mit seinē volck der letst were/ bracht also seins eignen Landvolcks in schneller eil zusamē ob achtzehen tausent mañ zů fůß/ vnd bey zwey tausent Pferden/ fast wol gerüst/ darunder der Römisch Keyser selbst was/

mit

mit zweyen Sönen/nemlich: Otto Hertzog zu Düringk vnd Sachsen/Heinrich Hertzog zu Sachsen/sampt nachfolgenden Fürsten vnd Grauen.

Vratißlaw Hertzog in Schlesi/
Dido Hertzog zu Westphaln/
Ettcho Hertzog zu Engern/
Gottschalck Hertzog zu Holland/
Bollißlaw Marggraue zu Merhern/
Bollißlaw Fürst zu Delmantz/
Otto Fürst zu Ascanien/
Arnold Pfaltzgrauezu Sachsen/
Johan Pfaltzgraue zu Düringen/
Heinrich Graue zu Haracort/
Philips Graue zu Volloys/
Wilhelm Graue zu Gretsch/
Wilhelm Graue zu Auffheym/
Vlrich Graue zu Aldenburg/
Wilhelm Graue zu Arnßhag/
Ernst Graue zu Weissenfelß/
Andres Graue zu Lobdiburg/
Sigmund Graue zu Gleichen/
Brauno Graue zu Eckerßberg/
Philips Graue zu Nörttingen/
Johan Graue zu Eisenburg/
Johan Graue zu Lindauw/
Wernher Graue zu Ploysick/
Erich Graue zu Peyn/
Bitzetißlauw Hertzog zu Beheym/
Bilmar Fürst zu Reussen/
Barnim Fürst zů Pommern vñ der Wenden/
Nesthoboy Fürst der Wenden/
Otto Marggraue zů Staden/
Theodo Graue zu Wittin vñ Rochlitz
Friderich Burggraue zu Meydburg/
Heinrich Graue zu Bemundt/
Sigmund Graue zu Allanson/
Reinherr Graue zu Dorgaw/
Ruprecht Graue zu Rettel/
Heinrich Graue zu Benthen/
Johan Graue zu Leißneck/
Diether Graue zu Rochlitz/
Günther Graue zu Schwartzburg/
Ernst Graue zu Woldenburg/
Ludwig Graue zu Eberstein/
Heinrich Graue zu der Winssenburg/
Ludolph Rawgraue zu Kassel/
Dietherich Graue zu Wunstroff/
Wilhelm Graue zu Leivenrod/
Johan Burggraue zu Leiseneck/

Mit vil mehr Herren/Rittern vnd Knechten.

Dise nachuolgende Fürsten sind einem Römischen Keiser auß eigner hülff zugezogen.

Arnold Hertzog in Beyern/mit dreyhundert Pferden/
Bratißlaw Hertzog in Beheym/mit vierhundert Pferden/
Radebotto Großfürst in Reussen/mit neunhundert Pferden/
Loys Graue zu Armeniack/mit hundert vnd sechtzig Pferden/
Karl Marggraue zu Pontomonson/mit hundert gerüster Pferd/
Messicko Hertzog in Poln/mit dreyhundert Pferden/
Nestrico Hertzog in Poln/mit zweyhundert vnd sechtzig Pferden/
Woldemar Hertzog in Jüdtlãd/mit vierdthalbhundert Pferden/
Esicko Fürst zu Ascanien/mit hundert vnd sechtzig Pferden/
Philips Graue zu Arthoys/mit hundert vnd achtzig Pferden/

Gunthram Graue zu Habspurg/mit zweyhundert gerüster Pferden/
Ludwig Graue zu Sabron/mit neuntzig Pferden.
Wilhelm Graue zu Wademont/mit sechtzig Pferden/
Rudolph Graue zu Auergni / mit fünfftzig Pferden/
Rudolph Graue zu Reinfelden/ mit fünfftzig gerüsten Pferden/
Conrad Graue zu Kalb / mit fünfftzig Pferden/
Anthonius Graue zu Bollonia/mit anderthalb hundert Pferden/
Wilhelm Graue zu Niuers/mit achtzig Pferden/
Wilhelm Graue zu Briamni / mit achtzig Pferden/
Heinrich Burggraue zu Neuwburg/ mit viertzig Pferden/
Eberhart Graue zu Oningen / mit sechtzig Pferden/
Ludwig Graue zu Fürstenberg / mit sechtzig Pferden.
Philips Graue zu Monticij/mit achtzig Pferden.

Mit disen Grauen / Herren vnd Ritterschafft allen / bracht er an gutem Reisigen zeug zusamen / wol sechßtausent / zweyhundert vnd viertzig Pferd/ Vnd wiewol die Fürsten / Grauen vnd Herren / nit alle Christen waren / so dienten sie doch eim Römischen Keyser / einer auß freundtschafft / der ander auß nachbarschafft / der dritt auß vereinigung oder Bündtnuß / der vierdt auß sorgen/daß er auch in das joch der zinßbarkeit komen möchte/so die Hunn vnd Obitritten überhand gewünnen/ darumb dem Römischen Keyser gläubig vnd vngläubig zuzogen.

Wie der Keyser mit seinem versamleten hauffen die Hunos vertrieb/vnd die Obitritten bezwang.

NJe verlauff ich gar vil Grauen/ Herren/ Ritter/ Edeln vnd von Stetten/mit grosser anzal/die all einem Römischen Keyser zu ehren vnd gefallen/auch dem Heyligen Römischen Reich/ zu nutz vnd rettung Christlichs Glaubens / auff jr eigen kostung / wider das böß vngläubig Volck zuzogen/ vnd vmb kürtz willen nit auffgeschribē sind. Da nun das Volck/wie vorsteht/ alles zusamen kame / befand sich / das biß an die neun vnd sechtzig tausent mann/ zu Pferd vnd fůß/im feld waren. Da sahe man wunder im gantzen Heer / von freud vñ begierd wider das vngläubig Volck zu ziehen. Also rückt die Keyserlich Maiestat eygener person fürbaß / mit dem gantzen Heer / im Namen Gottes / dem bösen Tyrannischen Volck entgegen/ welches sich auch versamlet in vnzalbarer mennig. Was sich da begebē hat/wer lang vñ vil von zuschreiben/ das mir aber zu meiner materi deß Thurniers nit dienstlich seyn wil/

wil/ sonder wil ich das den Cronickschreibern befolhen haben. Jedoch wil ich nit vnderlassen anzuzeigen / daß durch solch gut Ordnungen vnd Ritterlich tapffer Thaten diß löblichen Christlichen Heers/ das sich so mannlich erzeigt gegen den Feinden / Christlichs Glaubens vnd Namens der Vngläubigen König mit allem seinem Volck erschlagen / in die flucht bracht vñ vertrieben ward auß dem Königreich zu Obitritten vnd der Wenden/ biß wider in jr Reich vnd Fürstenthumb zu Vngern/ ꝛc.

Wie der Keiser wider heim zeucht.

ALs nun das böß vnchristlich Volck durch die Teutschen gar vertrieben/ vnd die Land alle vor jnen gefridet worden/ zoch der Keiser mit den Fürsten vnd andern deß Reichs verwandten allenthalben in den Reichen vnd Fürstenthumen der Obitritten/ Wenden/ Gotlendern vñ Rügen vmb / darinn er ein grossen vorraht an Getreid vnd allerhand narung fand/ das alles schickt er hinder sich/ vnd besatzt die Land nach aller notturfft / die diser zeit Brandenburg/ Meckelburg/ Pommern / Rügen / Holstein / auch Wenden genannt werden.

Man findt auch daß diser Keiser Heinrich zuvor vnd ehe er in den streit wider die Hunos gezogen/ vmb erlangung willen sigs/ sich einer Wallfart zu

vnser lieben Frauwen gen Maurkirch/im Land zu Beyern/ verheissen/ auch nachmaln die selbige sampt seinem öbersten Feld Hauptmañ(Grauen Waltern von der Hohe) geleistet/ vñ deß zu gedechtnuß jrer beyder Bildtnuß von Ertz oder Metal abgiessen/ vñ in die selbig Kirch hat setzē lassen/ wie die nachgestelt figur außweißt/ vnd das zu Maurkirch also funden wirt.

ES wendt sich der Keiser mit allem seinem Heer vnd deß Reichs gehorsamen wider anheims durch sein Land/ als vorder vñ hinder Sachsen/ mit dem Land zu Düringen vnd Hessen zu ziehen/ vnd kam über die Duster vnd Lön hin gen Götting/ welchs er also neñt/ daruñ daß er die Gothos vnd Hunos zu der zeit bezwungē hett. Also behielt er bey jm die Fürstē vnd alle Herrschafft vom Adel auß Teutschen vnd Welschen Landen. Ich glaub daß vor von allen Teutschen von keinem so vil Herrschafft bey einander gesehē sey als da/ vnd vmb deß willen/ dz sie so gehorsamlich erschienen waren/ auch so ehrlich vñ Ritterlich an jm vñ dem heiligen Reich gehandelt hetten/ hielt er jnen einē ehrlichen Hof mit allerley Ritterspiel vñ Seitenspiel/ mit reñen/ stechen/ tantzē/ jagē/ schiessen/ vñ allen freudenspielē die mā erdenckē mocht/ was freud vñ kurtzweil macht/ ward nichts vermittē. Das alles aber den Keiser jrem verdienst nach bedaucht zuwenig sein/ vñ vermeint seinen werdē Gestē noch mehr kurtzweil zu machen/ damit er sie lenger bey jm behielt/ ob sich das vngestüm Volck weiter rüren wolt/ damit er sein Volck noch bey einander behielt/ vñ gedacht ein Thurnier vnd frembd Ritterspiel auffzurichten/ da er selbst mit einreitē vñ Thurnierē wolt/ dieweil dem Adel in Hoch Teutschen Landē vnd im

Reich

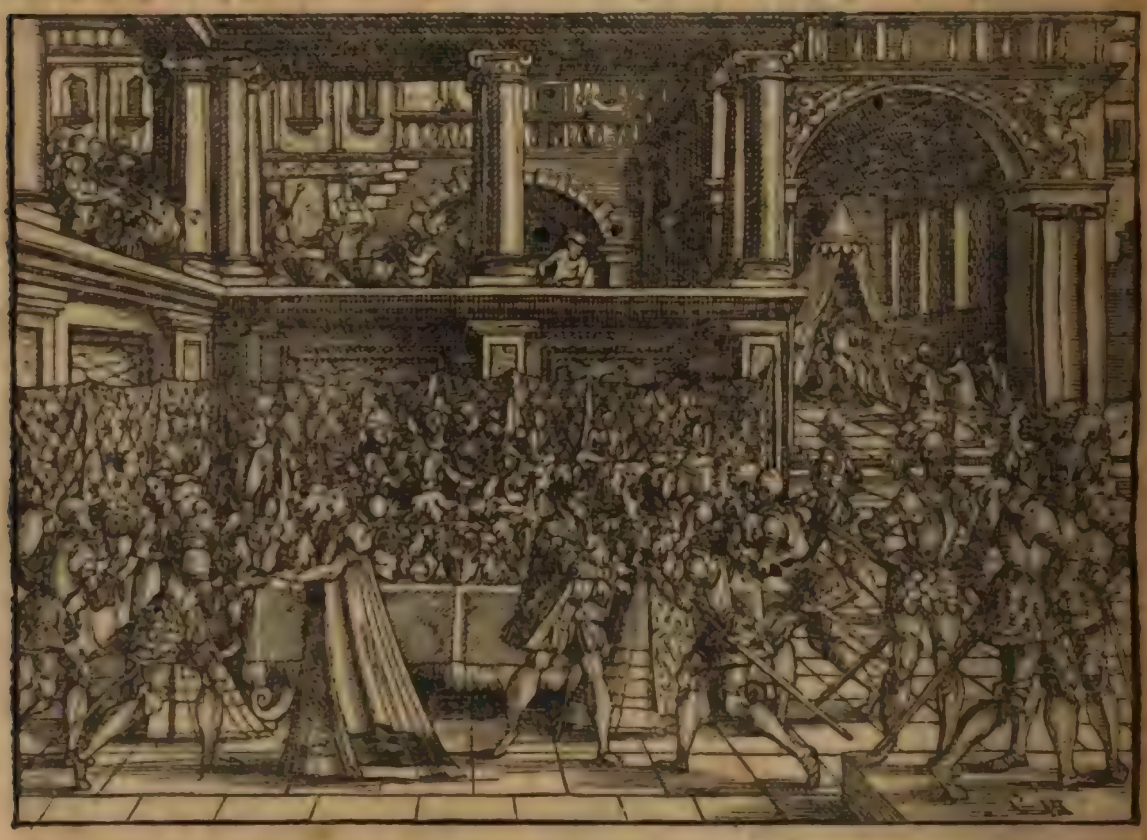
Reich solchs noch vnbekannt wer/Aber in Gallia/ Engelland / vnd Britannia/auch der selbigen ort mehrmals geübt vnd gebraucht/ Wañ der Adel daselbst sig in Kriegen erlangt hett/ alßdann Thurnierten vnd Triumphierten sie/zu offenbarung deß sigs/der überwindūg jrer Feind/ lebten sie in freuden.

DEmnach was die Keiserlich Maiestat fleissig betrachten vnd nachgedencken/dieweil so viel außerlesen Fürsten / Grauen vnd Herren / mit andern Rittern vnd Knechten versamlet / vnd vor nie mehr bey einander gesehen waren/ein dapffer ehrlich Ritterspiel vnd Thurnier anzuschicken / welches sein fürnemen er den Fürsten fürhielt / darzu sie jm solchs mit gantzem willen zusagtenzuverhelffen / wiewol jr auch zum theil was/ die lieber anheimisch geritten weren / wie solchs die notturfft bey jr etlichen wol erfordert/ wann sich die reiß biß in das ander jar verzoch/ vnd mit dem Thurnier in das dritt jar verlengt. Dannocht blieben gemeingklich alle Fürsten/Grauen/Herren vnd Ritterschafft bey einander verharrend/dem neuwen Ritterspiel folg zuthun. Also ward der Thurnier mit raht Keiserlicher Maiestat vnd gemeiner Fürsten fürgenommen vnd berahtschlagt / besonder mit den vier Fürsten deß Reichs öberst Feldhauptleut/nemlich:

Conrad Pfaltzgrauen bey Rhein/ — Herman Hertzogen zu Schwaben/
Berchtolden Hertzogen in Beyrn/ — Conraden Hertzogen zu Francken.

Der jeder solt zum Rahtschlag geben drey mañ/ so wolt der Römisch Keiser auch drey darzu verordnen. Dise fünffzehen Mann solten gesetzt werden

den Thurnier zu schicken vnd ordnen vnuerzügenlich. Auff solchs verordnet vñ gab darzu die Keiserlich Mateſtat: Herman Grauen zu Mülberg/ Erichen Herren zu Breuberg/ Alharden von Burckſtorff Ritter.



Pfaltzgraue Conrad gabe darzu/

Dipolden Herren zu Rodemach/
Wilhelmen Herren zu Rolingen/
Eberharden vō Ratzenhauß Ritter.

Hertzog Herman von Schwaben gab darzu/

Friderichen Herrn zu Hohenhewen/
Herren Friderichen von Hohenſax/
Georgen von Schellenberg Ritter.

Hertzog Berchtold von Beyern gab darzu/

Erwein Grauen zu Hohenbogen/
Herren Seyfriden von Hohenburg/
Hilbrandten Ebrom Ritter.

Hertzog Conrad vō Francken gab darzu/

Heinrichē Grauen zu Schlüſſelberg/
Johan Herren zu Bickenbach/
Friderichen von Ehenheim Ritter.

Da alſo die fünffzehen Mann erwehlt waren/befalch jnen der Keiſer/daß ſie ſich one alles verziehē zuſamē theten / vnd anſchlügen wie ſolcher Triumph vnd Ritterſpiel zum aller zierlichſten vnd ehrlichſten zugericht/ angehaben/ vnd vollendet würde.

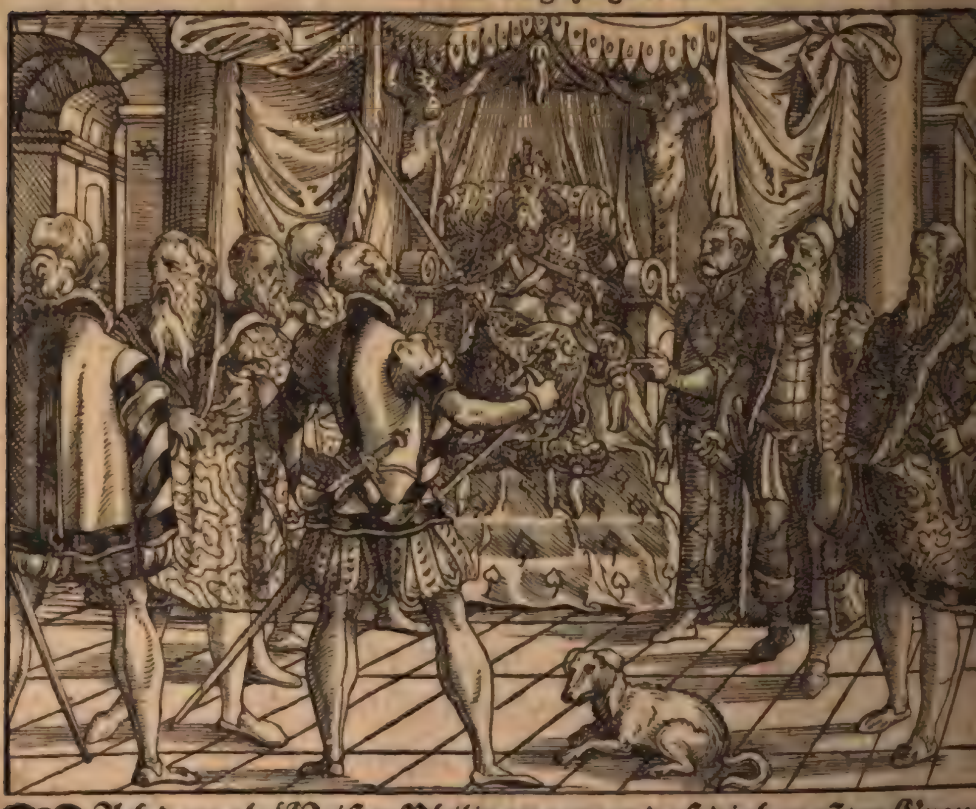
Wie der Thurnier berahtschlagt ward.

AVff solchen befelch/so sie vom Keiser empfiengen/ vnd annamen / sassen sie nider/vnd fiengen an von der sach zureden / da was keiner vnder jn allen / der bey seinen zeiten je eigentlich von eim Thurnier hett hören sagen/ noch weniger einigen besucht oder gesehen hette / wann Graue Herman von Mülberg / der wißt doch auch nit weiter daruon / dann so vil er von Meister Philipsen/ der deß Keisers Secretari was / gehort hette. Vnd als gemeldter Graue Herman merckt/daß jr keiner der ding bericht was / sprach er: Lieben Herren vnd Freundt / seitmals die Keiserlich Maiestat vns verordnet vñ befelch geben hat / daß wir dem gemeinen Reich vnd allem Teutschen Adel zu Ehren vnd wirden ein Triumph vnd Ritterspiel anschlagen sollen/ solchs als wir vns versehen/ in löbliche vnd langwirige gedechtnuß auffkomẽn möchte/ gebürt vns daß wir fürsichtigklich vnd wolbedechtlich darinn handlen / damit solch Ritterspiel Keiserlicher Maiestat/vnd den Fürstẽ deß Reichs/ auch gemeinem Adel zu hohẽ ehren/ betracht werd/ Dann solt darinn mangel erfunden werden / wer vns vnd allen vnsern nachkommen verweißlich. Darumb wil mich für gut ansehen/so vnser keiner der ding/weder in worten/ wercken oder der geschrifft bericht oder erlehrnt hat / wir suchen weiter raht/ vnd beschicken Keiserliche Maiestat Secretari/ Meister Philipsen/ ein weiß verstendig fromm mann/ von dem ich mehrmal von Thurniervordnung vnd freiheit hab hören sagen / wann er die in frembden Landen gesehen / vnd viel

dauon geschribē/hat deß auch guten verstandt/ wie der vor zeiten/ vñ
Britannien gehaltē wirt/vnd so es Euch/ meinen Herren vnd Freun
fellig were/nach jm zuschicken/ von jm erfarung zunemēn/ so wolten w
rüffen/vnd mit seinem raht handeln / vngezweiffelt er würde vns in
nutzbarlich erschiessen/vñ so vil jm dauon wissend were / gründtlichen
thun/ꝛc.

Als bald die andern Beysitzer/ so zum anschlag deß Thurniers ve
waren/dise meinung/wie jnen Graue Herman fürgehalten hett/ver
gefiel es jnen wol/vnd waren dessen zu friden / wurden auch einig / dz
jm schickten/welcher als bald zu den Räthen deß Thurniers kame.
Graue Herman von jr aller wegen jm die vrsach/warumm̃ sie nach jm
hetten/baten jn einhelliglich/ daß er jnen berähtlich vñ beholffen sein
disen dingen/ dauon sie nit sonders wissens/ aber er mehr gesehen/ vn
dechtnuß haben möchte/auff das einem Römischen Keiser / allen Fü
gemeinem Adel Teutscher Nation wirde/ ehr vñ lob darauß erwachs
dardurch kurtzweil zugefügt würde/ꝛc.

Wie der verstandt deß Thurniers erstmals durch Meister Philipsen/Keiserlicher Maiestat Secretarien/ angezeigt ward.



NAch dem als Meister Philips vernam daß die benañten Grau
ren vñ vom Adel / vmb solcher vrsach willen nach jm geschickt

gab er jnen die antwort: Wolgebornen/ Edlen / Gestrengen / Gnedigen vnd günstigen Herren/was ich guts in der sach handlen vnd rahten kan / deß bin ich gantz willig vñ bereit. Anfangs als ich die sach vernim̃/so ist die Keiserlich Maiestat willens einen Thurnier zuhalten / darin̄ man jrer Maiestat billich willfaren sol/ wiewol es diser zeit auch zuvermeiden were / wann so viel ich an dem Thurnier gesehen/auch dauon gelesen hab/die vor jarē in Britannia/in Gallia/Engelland vnd andern Prouincien daherum̃ gehalten worden sind/ vñ noch der ende gehaltē werdē/ ist geschehē dem jungē Adel zu gebrauchung/ vmb das sie so viel thätiger/ freydiger vnd geschickter werden gegen Feinden/ beschicht auch den Frauwen. vnd Junckfrauwen zu gefallen vnd kurtzweil/ mit dem gebrauch/welche vier in solchem Thurnier vnd Ritterspiel das best theten/daß die für die andern gelobt vnd gepreißt wurdē/denen gaben Frauwen vnd Junckfrawen den danck / das was ein Krentzlein beyweilen mit einem angehenckten Kleinot oder Hefftlin / wie Euwer Gnaden vnd Gunst in vnsern Landen in Rennen vnd Gesellenstechen auch treiben / vnd euch der Dänck gebrauchen/vnd ist nit wenigers/solchs macht den jungen ein Adelich gemüt vnd mañlich hertz in allen Ritterlichen sachen/ dann anders hetten sie sein belohnung/Ordnung noch Satzūg. Solchs mir aber in disem fall nit gefallen wil/in drey weg. Zum ersten/ Daß mancher ist der solchs Dancks vnd vnd der Krentz nit viel acht / hat vmb sunst müh vnd arbeit / schlecht ander/ vnd wirt er wider geschlagen / bekompt mancher wenig Ehr vnd danck darauß. Zum andern/ist kundtbar/meine Gnedige vnd günstige Herren/ Ritter vnd Knecht/viel Ritterlicher grosser müh vnd arbeit / nun gar nach zwey jar von deß gemeinen heiligen Reichs wegen erlitten / vnd nun zum dickermal Euch ehrlich vnd wol gehalten haben/ einem ernstlichen Thurnier wol gleich. Darumb dem mehrern theil vnder Euwern Gnadē vñ Gunsten ein rüwige freud (meins erachtens) bessers gefallen brechte. Zum dritten/So nun diser ernsthafftig Krieg ein gute lange zeit gewäret/ vnd(wie obē gemeldt) sich gar nach in das ander jar erstreckt hat/kan ich bey mir nit anderst ermessen/ dann daß gemeiner Adel Hochteutscher Nation / die alten vnd mitlen gleich den jungen/in gemein all thätig/ freydig vnd mañlich gnug gewesen sind / wie sie solchs mit jren Ritterlichen henden in disen Kriegßleuffen augenscheinlich beweisen haben. So aber die Keiserlich Maiestat gethurniert habē wil/wolt ich rahten einen Thurnier in gemeinem Reich mit wolbedachtem raht etlicher Artickel vnd Satzungen fürzunem̃en / darinn ein jeder Rittermessiger nach Adelichen ehren/vor andern/ so straffbar weren / erkañt werdē möchte/ wie die Artickel in raht durch Euwer Gnadē vnd Gunst beschlossen würdē/ darin̄ wolt ich helffen rahten/damit die Empter zu solchem Thurnier ehrlich/ wolbetracht vnd geordnet würden/ꝛc.

Eingang

Wie Meister Philipsen meinung Keiserlicher Maiesta t vnd den Fürsten angezeigt ward.

ALs die Herrē vnd Räht deß Thurniers die meinung von Meis
lipsen vernamen / gefiel jnen sein anzeigen fast wol / giengen da
dem Keiser vñ den Fürsten deß Reichs / legten jnen dieselbig Meister
sen meinung für / weß sie sich bedacht / vnd mit jm vnderredt hetten / d
Maiestat vnd Gnaden auch gefallen wolte. Antwort jnen der Keiser
sein der Fürsten deß Reichs: Wir achten gentzlich / so vnser Secreta
ster Philips dabey vnd mit hat helffen rahten / jr haben das Ritterst
Fürstlichen vnd Adelichen ehren bedacht / vnd gantz wol ermessen / V
auch vor wissens haben / daß vnser Secretari zum theil guten berich
gehabt hat. Doch so wöllen wir vns vñ vnsern lieben getreuwen Für
Reichs die Oberkeit hierinn vorbehaltē haben / vnd mit sampt jnen se
gegen / fünff Artickel die ersten setzen.

Der erst Artickel von Keiserlicher Maiestat gesetzt.

ANfengklich wöllen wir auß Keiserlicher Macht vnd Oberkei
den ersten Artickel. Den andern sol setzen ein Pfaltzgraue bey
Den dritten / ein Hertzog zu Schwabē. Den vierdten / ein Hertzog in

vnd den fünfften / ein Hertzog zu Francken / die sollen Gott dem allmechtigen zu lob / dem heiligen Römischen Reich Teutscher Nation / vnd allem Adel zu ehren vnd wirden / gesetzt / vnd darinn die vntugend deß Adels vor menniglichem gestrafft / vnd die tugend desselben offentlich erkannt sol werden / innhalt derselben Articul / hernach benañt. Die andern vier Articul sollen deß Thurniers verordente Rähte / vnd den zehenden Articul die vier neuerwehlten Thurniervögt erkennen vnd setzen / Vnd was an den zehen Articuln vnderlassen / oder nit lauter / nach dem die notturfft erheischt / gesetzt were sol / Meister Philips vnser Secretari (dem wir solchs zuthun flissiglich befehlen wöllen) Corrigiern vñ ordnen / damit der Articul zwölff werden / vnd welcher füro an dieser zwölff Articul einen oder mehr nach gehaltnem Thurnier verachtet vnd breche / das dann derselb in offnem Thurnier vor allermenniglich geschmecht / geschlagen / vnd mit im vmb das Pferdt gethurniert / Er auch selbst auff die schrancken gesetzt werden sol / bey peen vnd verlust seins Adelichen Namens / Schilt vnd Helms / Das sol alles vor verkündt vnd außgeruffen werden / damit sich ein jeder vom Adel geborn / darvor zuhüten / vñ darab zuscheuwē wisse. Wie ein guter Christ sein Hertz vnd gemüt setzen sol in die zwölff Stück deß Christlichen Glaubens / dariñ er wil vnd begert gefunden zuwerden / Also sol er diesen verbotten zwölff stückē deß Thurniers widerstandt thun / damit der Thurnier in ordnung gehalten werde / als lieb einē jeden sey sein ehr vñ angeborner Adel / sich selbst / sein Namen vñ Geschlecht / mit höchstem fleiß vor schmach vñ schanden zuverhüten.

Auff das solche abrede / so wir mit euch von wegen aller Fürsten vnd Herren / auch gemeines Adels im Reich angefangen / seliglich vollendet werde / so setzen wir den ersten Articul / dermassen vnd also: Das alle die / so Ritterneessig vom Adel geborn vnd herkommen sind / die wissentlich handeln / oder freffenlich theten wider den höchsten Schatz der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd die Christlich Kirch / mit anrhürung deß Christlichen Glaubens / Es wer mit freffeln worten oder wercken / einiger gethaten / wie das gehandelt würde / das der mit recht nit in den Thunier reiten sol. Wolte aber einer vber solch verbrechen darinn reiten / in meinung zugenieſſen Adelicher tugentlicher werck vñ gethaten seiner Voráltern / vnd deren herkommens / sein boßheit damit zubedecken / mit dem oder den selben sol man in offnem Thurnier vmb das Pferdt Thurniern / vnd jne auff die Schrancken setzen. Diesen Articul setzen wir für den ersten nach Thurniers freyheit vnd gerechtigkeit / ꝛc.

Wie der Pfaltzgraue Conrad seine Thurnierstück mit sampt dem Thurniervogt vor sich nimpt.

ALs der Keyser das erst Thurnierstück gesetzt hett / sprach er dem Pfaltzgrauen zu das ander Thurnierstück zusetzen / Der sprach: Allergne-

digster Herr/So dañ euwer Keyserlich Maiestat haben wil/das ich das ander Thurnierstück setzen sol/wil ich Gott zu lob das gehorsamlich thun/dem heyligen Reich zu nutz/vnd allem Adel zu wirden vnd ehren/ vñ weiß nichts nutzbarlicher vnd löblicher sein/dann welcher von Adel geborn ist/der wider Keyserlicher Maiestat Gebott vñ verbott/auch dz heilig Römisch Reich/ freffenlich thete/vnd verächtlich handelt mit worten/ wercken/ heimlich oder offentlich/der sol in offnẽ Thurnier vor allermänigliche gestrafft/vñ mit jm vmb dz pferdt gethurniert/ er auch selbst auff die Schrancken gesetzt werden/nach innhalt Thurniers freiheyt/ Solchs erkenne ich für dẽ andern Articul deß Thurniers/vñ wil darüber meinẽ Thurniervogt verordnen/der an meiner statt im Thurnier disen Articul vñ all Adeliche ehr sol helffen handthaben vñ beschirmen/vñ erwehlt darauff Herrn Meinolphen von Erbach/ derselb solt der Refir vnd deß Gezircks am Rheinstrom öberster König vnd Thurniervogt sein/vnd was zum Thurnier not were/ an seiner statt verordnen vnd außrichten.

Eins Hertzogen zu Schwaben Thurnierstück/ mit seinem Turniervogt.

VNd als ein Pfaltzgraue bey Rhein sein red vollbracht vñ geendet hette/sprach der Keyser Hertzog Herman von Schwabẽ zu/das er dẽ dritten Articul ordnen solt/deß er sich zuthun vñ vollbringen gehorsamlich erbot vñ sprach: Allergnädigster Keyser/ so dañ euwer Maiestat mir freiheit gibt den dritẽ Thurniers Articul zusetzen/ so weiß ich nichts das Gott dem Herren gefälliger/vñ dem heyligen Römischen Reich/auch gemeinẽ Adel ehrlicher sey/zu lob vñ wirden Marien der Mutter Gottes/allen Heiligen/Frauwen/Junckfrauwen vñ Wittwen/welcher vom Adel geborn vñ herkommen were/der Frauwẽ oder Junckfrauwẽ entehret vñ schwechet/ oder die selbigẽ schmecht/mit worten oder wercken/ vnbewart seiner ehren/ der sol in offnen Thurnier vor Frauwen vñ allermänigklich/ für ein Frawen vñ Junckfrauwen schender gestrafft/vñ mit jm vmb das pferd gethurniert/er auch auff die schrancken gesetzt werden/nach innhalt Thurniers freiheit vnd gerechtigkeit. Diesen Articul setz ich mit willen Keiserlicher Maiestat für den dritten Articul/ vnd wil darauff meinen Thurniervogt auch verordnen/ der an meiner statt im Thurnier diese Articul vñ alle Adeliche ehre vñ tugend sol helffẽ handthaben vnd beschirmen. Darauff erwehlt er Herren Karoln Herrn zu Hohenhetwen/der sol der Refir vñ deß Gezircks in Schwaben öberster König vñ Thurniervogt sein/vnd was zum Thurnier von nöten/an seiner statt verordnen vnd außrichten/ꝛc.

Eilfs Hertzogen zu Beyern Thurnierstück/ mit seim Thurniervogt.

DArnach sprach der Keyser Hertzog Berchtolden von Beyern zu / das er wolt nach seinem guten ansehen/ Gott zu lob/ dem heiligen Römischen Reich zu ehren / vnd gemeinem Adel Teutscher Nation zu zierde / setzen den vierdten Thurniers Articul / das er auch zusagt zu vollbringen/vnd sprach: Allergnedigster Herr/so gerede ich Gott dem Allmechtigen / das ich nach den stücken / so gesetzt seind / damit Gott geehrt/ vnd der Adel von schanden vnd sünden gezogen werde / fürs best acht/ Welcher vom Adel geborn/ vñ von seinen Eltern Adelsgenoß herkommen ist/der Sigelbrüchig/meyneidig/ehrloß erkaüt / gescholten vñ darvor gehalten wirt / das der selb in keinem Thurnier zugelassen werden sol/Keme aber einer vber solchs dariñ geritten/mit dem sol vmb sein Pferd gethurniert / vnd er in offnem Thurnier auff die Schrancken gesetzt werden / nach außweisung Thurniers freyheit vnd gerechtigkeit/ Das wil ich mit verwilligung Keyserlicher Maiestat für das vierdt Thurnierstück gesetzt haben/vñ darauff meinen Thurniervogt verordnen / der für mich im Thurnier alle gesetzte vnd nachgehende Articul / mit aller Adelichen ehre vnd tugend sol helffen handthaben vnd beschirmen. Vnd erwehlt darauff Herren Georgen/Herren zu Wolffartzhausen/der solt der Refier vñ deß Gezircks im Land zu Beyern öberster König vnd Thurniervogt seyn / vnd was zum Thurnier von nöten / so vil jm Ampts halb gebürt / alles an seiner statt verordnen vnd außrichten.

Eins Hertzogen zu Francken Thurnierstück/ mit seinem Thurniervogt.

VND als Hertzog Berchtold von Beyern seinen vierdten Artic
Thurniers gesetzt hett/sprach der Keiser zu Hertzog Conraden v
cken: Herr Oheim das fünfft Thurnierstück ist an euch / dz jn den fünff
tickel setzen solt. Darauff sprach er: Allergnädigster Herr Keiser / So
euwer Maiestat darzu erfordert bin/wil ich meinen fleiß fürwenden d
tickel zusetzen/Gott zu lob/dem heiligen Römischen Reich zu nutz/ vnd
nem Adel Teutscher Nation zu einer warnung/sich vor allen vnehren
halten/vnd erkenn darauff zu meinem theil/ Welcher vom Adel gebo
herkommen sey / der seinen eigen Herren verrahten oder feldflüch
jm würde/oder in ander weg one not ein feldflucht machte / auch sein
ger vnverschuldt vnd one Recht/vnbewart seiner ehren/vmbbrechte/
dem selben vor aller mennigklich in offnem Thurnier vmb sein Pferd
niert/vnd er selbst auff die Schrancken gesetzt werden sol / nach auß
Thurniers Freiheit vnd Gerechtigkeit. Vnd wil darauff meinen Th
vogt verordnen/der für mich in Thurnier alle gesetzte vnd nachfolgen
tickel mit aller Adelichen ehre vnd tugent sol helffen handthaben vnd
men. Vnd er erwehlt darauff Herrn Ernsten von Grunbach Ritter /
der Refier vnd deß Gecircks zu Francken öberster König vnd Th
vogt seyn/ vnd was zum Thurnier von nöten/ vnd so viel jm Ampts h
bürt/an seiner statt verordnen vnd außrichten.

Die fünff gesetzten Artickel wurden den Thurnier Räthen von dem Keiser vnd den Fürsten überantwort.

DA nun Hertzog Conrad von Francken / ein löblicher ehrlicher
den fünfften Thurniers Artickel gesetzt hett / schickt der Keiser n
erwelhten Thurniers Räthen deß Reichs/ vnd sprach: Jr lieben get
deß Reichs / so jr nun darzu verordnet seyt / den Thurnier anzuschicke
in ein ordnung zu bringen/ So antworten wir euch hiemit / für vns v
Reichs Fürsten / da entgegen vnser erkenntnuß der fünff Artickel / d
nem̃en zu euwern handen/ vnd damit nidersitzen in gemeinen Raht/
erkennen / Gott dem Herren zu lob / vnd gemeinem Adel zu ehren / n
Meister Philipsen vnsers Secretarien / die andern vier Artickel / de
den Artickel (doch in der ordnung der Sechst) sollen die vier neuw erw
Thurniervögt setzen / vnd jnen weiter befelch geschehen / daß sie von s
hie bey vns den Thurnier außschreiben/vnd allem Adel im Reich / ein

Fürsten in sein viertheil / besonder der Land so zu diser zeit bey vns gehorsam erschienen/vnd jr hülff bey vns gethan/sie seyen Christen oder Heiden/so weit Teutsche Nation reicht / lassen verkünden/Wer von Adel geborē vnd herkom

men sey/vnd disen Thurnier besuchen wölle/daß der selbig oder die selben auff nechst Montag nach Sanct Mattheus tag deß heiligē Apostels vnd Euangelisten/sich gen Meydburg mit seinem Thurniergezeug (wie jm der eigentlich dabey angezeigt werden sol) an die Herberg füge / vnd so die zehen Artickel gesetzt smd/vnd Meister Philips die hören wirt/wo dann wir oder jr in den Artickeln etwas vnderlassen / nit erklärt oder bedacht hetten / das sol er nach notturfft in die Geschrifft bringen vnd begreiffen / auch alle Freyheit vnd Gerechtigkeit dem Thurnier zugehörig / ordenlich stellen. Vnd damit mennigklich bey gutem willen bleib / wöllen wir euch von aller Stenden deß Reichs wegen befolhen vnd gebetten haben / die sachen so vil euch jmer mögklich/ zufürdern/vnd keins wegs in verzug zustellen.

Wie die vier Thurniervögt bestättiget wurden.

DVff solchen befelch Keiserlicher Maiestat setzte sich die Räht deß Thurniers nider/ bestetigten die vier neuwerwehlte Thurniervögt/so hieuor die vier Fürsten verordnet hetten/mit namen:

Vom Rheinſtrom/Herrn Meynolphen von Erbach/
Von Beyern/Georg Herrn zu Wolffartßhauſen/
Von Schwabē/Karoln Herrn zu Hohenheuwen/
Von Francken/ Herrn Ernſten vō Grumbach/Ritter.

VOn diſen vier Herrn findt man vil geſchrieben/ wie ſie ſo ehrlich/weiß/ fromm/berümpt vnd mañlich leut jrs munds vnd der hand geweſt ſind/ vnd als ſie von den Rähten beſtetiget wurden / ſchickt man nach jnen / da ſie auch gehorſam erſchienen. Alſo ſtund im Raht auff Herr Georg von Schellenberg/Ritter / ein ehrlich wolbredter Mann/vnd ſagt jnen von gemeines Rahts wegen / was jm befolhen was / vnd ſprach: Nach dem ſie von den vier Fürſten zu dieſem ehrlichen Ampt genommen weren / vnd jnen dann befolhen ſie weiter mit pflichten vnd andern ſachen anzunemmen/vnd jres Ampts vnd Rahtspflicht zuvnderweiſen / weß ſie ſich in ſolchem ehrlichen Ritterſpiel deß Thurniers halten ſollen / darumb ſie fürohin ſollen König vñ Vögte deß Thurniers genannt werden/darauff jr freundtlich bitten vnd begern von wegen Keyſerlicher Maieſtat/daß ſie diß Ampt gutwillig annemēn/vnd ſich gleich jnen den Thurniers Rähtē haltē wolten/Damit ſie die Empter annamen/ vnd ſchwuren den Thurnier Eyd/wie die andern Räht gethan hetten/ wurden alſo im Raht nidergeſetzt/vñ jnen nach verleſung der fünff Thurnier Articul zugeſprochen/ dz ſie nach gegebnē befehl Keiſerlicher Mt. den ſechſten Articul ſetzen/vñ als dañ nach innhalt jres Ampts den Thurnier mit gutem

bericht

bericht vnd ordnūg/daß ein freyer Thurnier zu Meydburg auff dem Werde/ wie vorgemeldt/gehalten solt werden/ ein jeder in seinem begriff/Gecirck vnd viertheil/so weit das reicht/außschreiben / vnd allem Adel verkünden solten/ welches die vier Vögt vnuerzügenlich fürnamen vnd vollendten.

Der Sechßt Artickel von den vier Vögten deß Thurniers gesetzt.

ALso fassen die vier Thurniervögt zusamē jren Artickel als für den sechßten auch zusetzen/vnd vereinten sich deß also: Welcher vom Adel geborn vnd herkommen were / der seinen Bethgenossen heimlich oder offentlich vmbrecht/auch raht vñ that darzu gebe/daß sein eigner Herr ermordt oder todtgeschlagē würde/mit dem selben sol man in offnem Thurnier vmb das Rosß Thurnieren/vnd jn auff die Schrancken setzen/ nach außweisung deß Thurniers freyheit vnd gerechtigkeit.

Weiter fassen die Thurniers Räht nider / beschlussen die vier Artickel wie jnen von Keiserlicher Maiestat befolhen was / vnd erklärten den Sibenden Artickel also:

Der Sibendt Artickel.

WElcher vom Adel geboren vnd herkommen were / der Kirchen/ Clausen / Witwen oder Weisen beraubte / auch jnen das jr gewaltigklich verhielt/so doch ein jeglich Rittermässig Mann/ vnd die vom Adel die selben allzeit vor gewalt vnd vnrecht selbs solten schützen vnd beschirmen / welcher darinn verbreche/mit dem sol man vor mennigklich in offnem Thurnier vmb sein Pferd Thurnieren/ vnd jn selbs auff die Schrancken setzen. Das erkennen vnd setzen wir nach Thurniers freyheit für vnsern erstē Artickel vnd das Sibendt Thurnierstück.

Der Acht Artickel.

DAs ander stück/vnd den Achten Artickel / setzen wir einhelligklich also: Welcher vom Adel geboren vnd herkomēn/ vnd eins andern Feindt ist oder wirt/one rechtlich erforderung vnd ansprach / oder solch recht nit nach Kriegsordnung gebraucht würd/ ein theil den andern breūte vnd beschedigt/ besonder an Früchten/Wein vnd Getreidt / damit der gemein nutz gehindert würde /welcher auch für ein offen Strassenrauber berüfft vñ vermärt were/ mit offen oder heimlich gethatē/vñ der stück eins oder mehr überführe / durch sich selbs oder die seinen / vnbewart seiner ehren / der sol nach außweisung Thurniers freyheit / darumb wie vñ andere vorgemeldte Artickel gestrafft werden.

Der Neundt Artickel.

DEn neundten Artickel setzen wir also: Welcher vom Adel geboren vnd herkommen ist/ der im Reich neuwerung vnd besserung machen wolt/ mit weiterer aufffatzung dann vor der gemein Landsgebrauch/ übung vnd alt herkom̃en were/ es sey in Fürstenthum̃en/ Herrschafft̃ Stetten oder andern Gebieten/ zu Wasser oder Land/ on der Oberkeit/ als eins Römischen Keisers vergunst vnd wissen/ in welcher weiß das were/ dardurch der Kauffmann die Strassen nit brauchen möchte/ auch die anstossenden Land/ sampt jren Einwohnern vnd Hindersassen beschediget würd̃e an narung/ Leib oder gut/ der sol nach rechter Thurniers ordnüg vnd freyheit in offnem Thurnier/ wie eins andern vorberürten verwirckten Artickels halb/ gestrafft werden.

Der Zehend Artickel.

VNd den zehenden Artickel setzen wir also: Welcher vom Adel geboren vnd herkom̃en ist/ der für ein Ehebrecher vngezweiffelt vñ offentlich erkannt wirt/ der in eigné Ehelichen standt/ oder ausserhalb deß selbig̃e/ mit andern Eheweibern oder Geistlichen personen in solcher gestalt zuschaffen hette/ auch Frauw̃e oder Junckfrauwen schwechte/ oder offentlich schendte/ mit dem selben sol man in offnem Thurnier vmb das Rosß Thurniern/ vnd jn auff die Schrancken setzen/ nach außweisung Thurniers freyheit.

Hernach folgen die letsten zwen Thurniers Artickel/ durch Meister Philipsen Secretari gesetzt.

ALs nun die Thurniers Räht Zehen Artickel zusammen bracht hetten/ schickten sie nach Meister Philipsen/ Keiserlicher Maiestat Secretari/ dem antworten sie die Zehen Thurniers Artickel/ daß er sie wolt annem̃en vnd übersehen/ vnd was in gemeldten Artickeln nit bedacht were/ wie jm das nütz/ ehrlich/ zierlich vnd nottürfftig zu gemeldtem Triumph vnd Ritterspiel bedeuchte/ daß er solchs in den letsten zweyen Artickeln/ als im beschluß bedencken vnd setzen wolt.

Der Eilfft Artickel.

DEß er sich nit lang bedacht/ vnd sich deß gegẽ den Rähten/ nach befelch Keiserlicher Maiestat willig erbot/ darumb nach verlesung der Zehen Artickel/ satzt er für seinen erstẽ Artickel: Welcher vom Adel geboren vnd herkom̃en wer/ der seinen standt anders dañ in Adelichem standt hielt/ sich nit vō seinen Adelichen stenden/ Renten vnd Gülten/ die jm sein Mann oder Erblehen/ Dienstlehen/ Rahtgelt/ Herrnsold oder eigenthum̃ järlich ertragẽ mag/

sonder

sonder mit Kauffmanschafft/ wechßlen / fürkauffen / vnd dergleichen sachen/ nehren oder sein einkomen mehren wolt / dardurch sein Adel geschmecht vnd veracht würde/ wo er auch seinen Hindersassen vñ Anstössern jr brot vor dem mund abschneiden wolt/ der selb so der stück eins oder mehr überfarē vnd darwider thun würde/ sol in Thurnier nit zugelassen werden. Wo er aber darüber einreiten vnd Thurnier halten wolt/ sol man mit jm vmb das Roß Thurnieren/ vnd jn auff die Schrancken setzen/ nach erkanntnuß Thurniers freyheit.

Der zwölfft vnd letst Thurniers Artickel.

FVr seinē andern aber/ in der ordnung der zwölfft vnd letst Artickel/ setzt er dises: Welcher vom Adel wolt einreiten vnd Thurnieren / der nit von seinen Eltern Edel geboren vnd herkommen were / vnd das mit seinen vier Anichē nit beweisen kündt/ der mag mit Recht diser Thurnier keinen besuchē. Ob aber einer oder mehr sein würden / die solche freiheit verachten / vnd nit davon halten wolten/ sonder gewaltigklich in vertrauwen jres neuwen Adels einbrechen/ vnd den alten Geschlechten (die jren Adel / wie obstehet / beweisen mögen) gleich reiten/ der oder die selben sollen nach erkañtnuß Thurniers freiheit in offnem Thurnier vor mennigklichen gestrafft / vnd mit jnen vmb das Pferd gethurniert / Er selbs auch auff die Schrancken gesetzt werden / nach erkanntnuß Thurniers freiheit/ ꝛc.

Die Artickel setzt Meister Philips Secretari für die zwen letsten Thurniers Artickel / vnd als er sie alle geordnet vnd beschlossen hett / nam er die Zwölff Artickel in geschrifft gestellt vnd verfasset/ nach gefallē der Thurniers Räht/ vnd trūg die mitsampt jnen für den Keiser vñ die Fürsten deß Reichs/ als sie die funden in dem Frauwenzimmer.

Wie die Thurniers Räth den Keiser vnd die Fürsten deß Reichs im Frauwenzimmer fanden.

ALs der Keiser vernam die ordnung/ vnd daß die Artickel gesetzt waren/ berüfft er darzu die anderen Fürsten / ließ die vor jnen offentlich verlesen / als die vorlesen würden / gefielen sie dem Keiser vnd den Fürsten wol/ darauff sie auch der Keiser Priuilegiert/ vnd nach aller notturfft bestetigt gemeldte zwölff Thurniers Artickel in ewiger zeit dermassen / wie ob angezeigt stät/ vnd fest zuhalten.

Eingang

Wie dem Keiser (als er im Frauwenzimmer was) Bottschafft kam/ daß die Wenden vnd Obitritten abgefallen.

DJe Obitritten vnd Wenden wurden wider von den Hunis durch heimlich vnderred angesucht/ auff meinung sich wider vom Reich zuthun/ vnd jnen den Hunis nach voriger gewonheit jres Glaubens vñ sunst zu zufallen. Solchs kam dem Keiser auß der Obitritten vnd Wenden Land mit treffenlicher kundtschafft für/ vnd wie sie die Huni wider wölten einlassen/ hetten auch darauff deß Keisers öbersten Hauptleut/ nemlich drey Priester vnd zwen Anwäld/ Philipsen von Wolffsdorff/ vnd Adamen von Hohenklingen/ beyde Ritter/ erschlagen. Als der Keiser die mär hort/ nam er deß grossen erschrecken/ vnd besorgt der Huni gewalt/ daß die ander besitzung strenger dañ die erst seyn würde/ gebot darauff in allen seinen Landen wider auff/ eilents mit macht gerüst zuseyn. Nun hett der Keiser etlichen Fürstē deß Reichs/ nemlich bey zwentzigen/ erlaubnuß geben heim zureiten/ mit dem bescheid/ sich zurüsten/ daß ein jeder mit seinem Adel wider auff vorgenanten tag zu disem Ritterspiel deß Thurniers zu Meidburg erscheinen wolt/ dieweil ritt der Keiser mit andern Fürsten jagen vnd sunst kurtzweil nach/ von einer Statt zu der andern/ als gen Emich/ Sangerhausen/ Quedelnburg vnd Meydburg/ da er den Fürsten vnd Herrē jren Thurnierplatz zeigt/ wañ die so noch beym Keiser blieben/ warē frölich/ triebē viel Ritterspiel mit rennē/ stechē vnd anderer kurtzweil. Solchs aber die widerwertig Bottschafft durch den

abfall

abfall der Obitritten vnd Wenden wider zurück treib/vnd abwendig mach-
te. In solchen mären was Hertzog Conrad von Francken auff dem wege
heim zureiten/zu dem der Keyser ein besonder hoch vertrauwen hett/dem
schickt er eilends nach vmbzukehren/deßgleichen den Fürsten/so noch bey jme
waren/thet er kundt/wie die Obitritten vñ Wenden wider von jm ab vnd zu
den Hunis gefallen weren/ermant vnd bat sie auff dz höchst/so doch der han-
del dz gemein Reich betreff/noch gedult zuhaben vñ lenger das best zuthun/ꝛc.

Also betraff der Bott den Hertzogen von Francken zu Königßhofen mit
den Brieffen/Auff die stund schreib der Hertzog seinẽ Grauen/Herren/auch
allem Adel/Stetten vnd Stenden seins Gebiets/das sie one alles verziehen
auff weren/zum Krieg nach notturfft gerüst/bracht also in zehen tagen zusa-
men von Rheinischen vnd obern Francken neuntzehen hundert Pferdt/mit
den rheit er am eilfften tag wider zu rück dem Keiser zu/vnd fand jn bey An-
germünd auff der Elb bey einer meil wegs nach auff der Heyden/mit andern
Fürsten vnd Stenden deß Reichs. Da setzen wol etlich Chronickschreiber
daß solch Läger an dem ort gewesen/da jetzund die Statt Stendel steht/vnd
sey auff das mal zubauwen angefangẽ/vnd die Bollwerck/so ein Römischer
Keyser mit den seinen im Läger gebauwt hat/fürohin der Statt zu steuwr an
genommen worden/das ich also bestehn laß/ꝛc.

Der Obitritten vnd Wenden Bottschafft zum Keyser.

IN wenig tagen darnach kamen zũ Keiser in sein Leger die Obitritten vñ
Wenden/wol mit zwey hundert Pferden/vnd viertzig Wagen/one alles
Gleit jrer leibs/lebens oder guts/vñ fielen dem Keiser auff gnad zu fussen/mit
solchen worten: Allergnedigster Herr vñ Keiser/warumb oder auß was vr-
sachen wil euwer Maiestat/vnser öberster Herr auff erden/vns armen vber-
fallen/vñ gewaltiglich verderbẽ/dero doch Euwer Maiestat allzeit zu Recht
vñ aller billichkeit wol mechtig sein mag? Wir erscheinẽ hie on gleit vor euwer
Keiserlichen Maiestat auff gnad/vñ begern gnediger verhöre/ob solche hand
lung durch vns zwen vñ sibentzig/vö gantzer Landschafft vñ jrer zugehörung
wegen/durch vnser schrifften oder mündlich nit verantwort werden mag/das
wir(vnsers vermeinens)im besten gehandelt habẽ/so wölle Euwer Keiserlich
Maiestat die andern armen vnd reichen iñsassen vñ beywohner nit entgelten
noch zuschaden komẽn lassen/die handlung sey dañ vor an vnserm leib vñ le-
ben gerochen/Wir bitten gnad für Euwer Keiserlichen Mat. arme Gemein-
de/vñ nit für vns/wañ sie vnschuldig zu disen sachẽ komẽn/vñ wir hoffen Eu-
wer Keiserlich Maiestat zuberichten/dz wir recht gethan haben/vnd wöllen
solchs mit warhafftiger kundtschafft/gutẽ Brieffen/Sigeln vñ anderm/bey-
bringen vñ gnug thun/Aber der Todtschläg halb bekennen wir vns gestreffelt

vnd fellig/ darumb wir an euwer Keyserlichen Maiestat gnad begern/ vnd hoffen noch/ wir werden vnserer entschuldigung der Todschleg vnd freffel halb/ gnedigklich verhört/ vnd demnach von euwer Keyserlichen Maiestat begnadigt.

Als nun die Obitritten vnd Wenden jr sach so gedürstiglich vnd vnverzagt dargethan vnd vollbracht hetten/ was der Keyser fast zornig/ vnd wolt sie alle lassen anneñen/ darwider waren aber etlich Fürsten vnd Räht/ die milterten dem Keyser seinen zorn/ vnd sagten er solt sanfftmütiglich vnd one zorn sie selbst ansprechen vnd verhören/ dañ jr hohes erbieten were nicht one vrsach/ auch stelten sie jr Leib/ ehre vnd Gut one gleyt nit vmb sunst in Keyserlicher Maiestat gewalt/ darumb solt man sie nit vbereilen/ sie kündten vnd möchten doch nit weichen/ dieweil sie jr vnschuldt anzeigten/ wo sie dañ die nit beybringen würden/ möcht sein Maiestat sie rechtlich auff jr eigen bekanntnuß/ vnd nit mit gewalt vnverhört jrer erbottnen entschuldigung/ lassen gefengklich anneñen/ straffen vnd mit jnen handeln/ nach seiner Maiestat willen vñ wolgefallen. Deß verfolgt jnē der Keyser/ vñ sprach zu der Obitritten vnd Wenden gesandten Bottschafften: Auß was vrsachen seind jr neuwen Christen so gedürstig/ mutwillig vñ freffel/ das jr euch vermeiligend an dem Blut der gesalbten vnd Knecht Gottes deß Allmechtigen/ das jr die Priester von vns euch zugesandt/ auch vnsere Hauptleut vnd Anwäld/ erschlagen/ getödt vnd vñbracht habt? was sollen/ können oder mögen wir vns guts zu euch

verse-

versehen vnd getröſten / ſo jr Gott im Himel euwern Schöpffer vnd Erlöſer/ auch vns Oberſten Herren der Erden übergebt/Es ſey dañ ſach daß wir vrſachen vernemen/die zu Recht gnugſam ſind/ſo werden jr übel hie ſeyn.

Der Obytritten vnd Wenden Antwort an Keiſerliche Maieſtat.

DArauff gaben ſie mit kurtzem bedacht jr antwort/ vnd ſprachen: Allergnädigſter Herr / auß dreyen vrſachen wöllen wir bewären vnd darthun/ wie wir hoffen/ zu Recht gnugſam ſeyn ſol/daß wir ſie auß jrer verwirckung vō leben zum tod bracht haben. Allergnädigſter Herr Keiſer/ das iſt die erſt vrſach: Nach dem wir Euwer Keiſerlichen Maieſtat Erbhuldūg gethan/ gelobt vnd geſchworen haben Euwer Maieſtat ſchadē zuwarnen/ vñ fromen zufürdern/ darüber vnd etliche freyheit Euwer Keiſerlich Maieſtat vns/vnd wir jr Brieff vnd Sigel geben haben/ſo wöllen wir beweiſen vnd beybringen mit jren ſelbs eigen Handtgeſchrifften/ daß ſie Euwer Keiſerlichen Maieſtat Brieff vnd Sigel haben wöllen nidertrücken/vnd zu nichte machen/ Solchs vñ das wir armē Vnderthanen ſolten hören/Euwer Keiſerlich Maieſtat/als vnſern öberſten Herrē/von jren eigen Amptleutē vñ Dienern/Sigelbrüchig geſcholten zuwerden/vns keins wegs hat wöllen geziemen zugedulden/dañ ſie ſich alle fünff einmütigklich vnderſtandē haben alle Freiheitē vñ Priuilegien/ vns von Euwer Keiſerlichen Maieſtat gnädigklich verliehen vnd gegeben/

wider zu nemen/vñ vns auch/alle vnsere Güter mit Zinß/Gültē/Frōne vnd Diensten zu beschweren/dergleichen vns zu dringen die Tribut vnd steuwer/ so vor zeiten vns von den Hunis auffgelegt ward/wider zu geben/von deß wegen/vnd vns davon zu entledigen/euwer Keyserliche Maiestat/vnd das gantz Römisch Reich viel vñ grossen kosten(als wir wol ermessen mögen) mit schwerer vnruwe gehabt habē/wiewol wir vns auch mehrmals erbotten/in disen dingen euwer Keyserlichen Maiestat aller billicheit zu willē zu seyn/so ferr wir glaubhafft Bottschafft vnd Mandat von euwer Keyserlichen Maiestat haben würden/das alles hat vns nit mögen helffen noch fürtragen/sonder in namen euwer Maiestat/haben sie falsch Echt vnd Bañbrieff herfür zubringen/das jnen von vns gütlich vnd ernstlich vndersagt ward/Zum dritten machten sie ein heimlichen anschlag vns zu Recht für euwer Keyserlich Mai. zuerfordern/deß wir wol zu fridē gewest/wo wir nit gewarnt wordē weren/ das sie vns auff dem weg vngewarnt vnd vnbewart jrer ehren zuvberfallen/ morden vnd todschlagen vndersiehen würden/deß wir aber durch geschrifft von einem guten freundt(deß wir Gott lob vñ danckſagen)bericht/vnd warnung jres heimlichen falchen Bunds empfiengen/auch hernach dessen achtung hetten/vñ solch jr verrähterlich anschleg also beschlossen seyn in der warheit befanden/wie Euwer Keyserlich Maiestat das alles hiebey in geschrifft/ die wir Euwer Keyserlichen Maiestat hiezu gegen eynlegen vñ offentlich zuverlesen bitten/selbst erkennen mag. Solchs hat vns nit vnbillich gevrsacht vnd bewegt/das wir sie in einem zorn tod geschlagen/vnd vnser leben gefrist habē/hoffen damit gegen Gott dem allmechtigen nit gefreffelt/Das wir aber selbst gericht/darumb begeren wir von euwer Keyserlichen Maiestat gnad/bekennen vns die Todtschläger seyn/vnd niemand anderß. Aber ehmals Euwer Keyserlich Maiestat vns einig straff deßhalben an leib oder gut aufflegt/bitten wir mit aller vnderthenigkeit/wie vor/jr eigen handtgeschrifften/Brieffe vñ Sigel/auch all jr heimlich Bündnuß vnd Mörderisch anschlege zuverlesen/vnd darauff dieselbigen zuerwegen/auch vns gnediglich zubedencken.Hiemit wir vns Euwer Keyserlichen Maiestat/als gehorsame arme vnderthanē vnderthenigklich befehlen/begern gnad vñ verzeihung.

Deß Keysers antwort vnd begnädigung.

NAch dem die Obtritten vñ Wendē bey Keyserlicher Maiestat jr sach vnd handlung so tapffer mit worten vñ warer geschrifft fürbrachten/ nam der Keyser die dargelegten Brieff vnd Geschrifften zu seinen henden/ ließ die im Raht sehen vnd verlesen/da befand er die sach also gestalt/das er jnen diß mals wenig vnglimpffs zumessen möcht/hindan gesetzt den freffel deß sie sich selbs erkennten/vnd sich in gnad ergaben/deßhalben d er Keyser sich

sr sich seins zorns gegen jnen mässiget / vnd sprach zu jnen: Seit dem also/ wie jr vns mit worten vnd geschrifft erzelen vnd vnderrichten / so wollen wir

den handel diser zeit gütlich ruwen vnd in gnaden anstehen lassen. Wo aber dem anders were / vnd vns vngläublich fürkäme / so werden wir den neuwen Hauptleuten/ die wir euch setzen wöllen/befelch geben/ solchs mit hohem ernst zustraffen / vnd one alle gnad zu euch zurichten / deß sollen jr gewiß seyn/ vnd setzen euch darauff zu Hauptleuten die nachgenannten.

Die vier Neuwgesetzten Hauptleut der Obtritten vnd Wenden.

Bruno Graue zu Eberstein/
Ludwig Herr zu Radenburg/
Friderich Herr zu Zimbern/
Eberhart Herr zu der Lipp.

Disen vieren solt jr an vnser statt schweren / vns getreuw/hold vnd gehorsam zuseyn/damit schickt euch dißmals wider anheimisch / empfahet vnd setzet sie ein/als vnsere Antweld/seyen jnen getreuw/ dergleichen sollen sie euch auch seyn. Also vñ auff dise abred sol diser handel in ruw stehen bleiben. Damit vnd hoher vndertheniger danckſagung der Obtritten vnd Wenden Bottschafften vom Keiser abschieden.

End deß Eingangs.

Wie der erst Thurnier zu Meydburg gehalten ward.

Heinrich / auß Göttlichen Gnaden / Römischer Keyser / der Erst dieses Namens / genannt der Vogler / hat auß mercklichen vrsachen deß heiligen Römischen Reichs / den ersten Thurnier in Teutschel Nation gen Meydburg auff den Werd gelegt / der auch allda gehalten worden.

Karl / Herr zu Hohenhewen / Thurniervogt deß Lands zu Schwaben.

Meynolph / Herr zu Erbach / Thurniervogt am Rheinstrom.

Georg / Herr zu Wolffharthausen Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Ernst von Grumbach Ritter Thurniervogt deß Lands zu Francken.

Der erst Thurnier/
Das Wappen der Statt Meydburg/da man den erſten Thurnier gehalten hat.

Wie der Keiſer bey Angermünd auffbrach vnd abzog.

AVff ſolche abred brach der Keiſer bey Angermünd an der Elb auff mit allen ſeinen Fürſten vnd Herren an einem Donnerſtag nach Andree/

vnd

vnd beschickt die Thurniervögt/ befalch jnen den fürgenommen Thurnier beschreiben/ vnd an allen orten im Reich außrüffen zulassen/wie hievor auch geschehen was/also/ Wer Thurnieren wolt/der solt sich auff Soñtag nach der Heiligen drey König tag zu Meydburg an der herberg finden lassen/ dañ am Montag vnd Dinstag wolt man aufftragen vnd beschauwen/ darnach am Mitwoch vnd Dbnnerstag Thurniern. Solchs beschach nach Christi vnsers lieben Herren geburt/ als man zalt neunhundert vnd im acht vnd dreissigsten jar. Mitler zeit reit der Keiser mit etlichen Fürsten/ der ende da diser zeit Goßlar stehet/da was ein herrlich vnd lüstig Jaghauß/vñ sein Son Hertzog Ott reit mit etlichen Fürsten gen Quedelnburg/ Northausen/ vnd andere Stett/der jünger Son Hertzog Heinrich reit mit vil Fürstē vnd andern vom Adel gen Braunschweig/ vnd in das Fürstenthum̄ zwischen der Düster vnd Lön/aber der mehrer theil Fürsten/ Grauen vnd Herren/ auch von der Ritterschafft ritten gen Meydburg/ Halberstatt vnd Waringrode/ da lagen sie die Weihnachten/ vertrieben jr zeit mit rennen/ stechen vnd anderer kürtzweil/biß auff die zeit deß Thurniers. In mitler zeit hett auch Meister Philips die Thurniers freyheit vnd gerechtigkeit mit allem innhalt ordenlich vnd wol in geschrifft verfaßt vnd gestelt/bracht solchs für die Thurniers Räht das zuuerlesen/vnd wo/von nöten/ zuverbessern.

Verkündung aller Thurniers freyheit.

DJe freiheit deß Thurniers sol also gehaltē werden/ daß die Statt oder Platz/da man herberg empfacht/so weit die selbē Rinckmaurn/Zwing vnd Benn begreiffen/sollen gefreyt seyn allen denen die solch Beñ vnd Thurnierplätz besuchen/ außgeschlossen Ketzern/Mördern vnd Verrähtern. Solche freyheit sol außgeruffen werden vierzehen tag vor vnd nach dem Thurnier zuhalten/vnd der platz darauff man Thurniern wil/ sol die wochen in der man sich zum Thurnier bereit/ für alle sach gefreit seyn/ denen die Thurniers halb darauff zuhandeln haben. Es sol auch in solcher zeit an den orten über keinen Thurniersgenossen/anders dañ Thurniers Recht gehalten werden/auch sol keiner bey Adelichen treuwē vngebeicht in den Thurnier reiten/ darzu sol kein vnadelich Mann lassen aufftragen/schauwē oder sich bereiten/ bey peen zwentzig Marck silbers/ darzu sol sein Thurniergezeug den Ernholden/vñ sein Thurnier Pferd den Knechtē verfallē seyn. Vñ ob ein Thurniersgenoß eins Burgers Tochter oder ein Beiwrin zu einē Ehelichen Bethgnossen neme/der mag mit Recht dieweil er lebt/vngeschlagē vnd vngestrafft den Thurnier nit gebrauchen/auch der selben Kinder von der weiber einem geboren/ vnd jre Kindskinder/ biß in das dritt Geschlecht. Hat er aber Brüder oder Freund der einer Thurniert/ der sol an seiner statt ein mal gestrafft vnd

geschlagen werden/das zeigt an die eigenschafft jres Wappens. Es sol auch zu jedem Thurnier nit mehr dañ ein Helm eins Geschlechts eynreiten vñ Thur-

nieren / es were dañ ein Ritter vnder jnẽ/der für sich selbs Thurnierte/die andern sollen alle für das gantz Geschlecht jres Namens vñ Stañens Thurnieren/vnd sollen auch zum Thurnier in gemeiner kost nit anderß reiten/ dañ ein Graue mit sechs Pferdẽ/ein Herr mit vier Pferdẽ/ein Ritter mit dreyen/vnd ein Edelmañ mit zweyen Pferden/vnd was ein jeder darüber hat/das halt er auff seinen kostẽ. In welchẽ Geschlecht auch einer were der vorbenañter zwölff Thurnierstück eins oder mehr auff jm hette oder wißte/ vñ darüber die Thurnier suchet / vnd wolt für das gantz Geschlecht Thurnieren / so sol sein Gesellschaffe Knecht einen Ernholden zu jm neñen/vnd jm die straff seiner verwirckung verkündẽ/so bald man sein Wappen sehe/dz er geschlagẽ werde/wil dañ ein ander an sein statt seins Freundts solch straff tragẽ/dz sol der Ernhold dem Vogt deß Thurniers/vnder den er gehört/verkündẽ/auff das er deßter gnädiger gehalten werde/auch sol ein Ernhold/so man schauwet/ vnd er sein Wappen ansicht vnd es erkeñt/offentlich außrüffen vnd verkünden/ dz ein froñ Edelmañ vnder disem Wappen für seiner Freundt einen Thurniern wolle/den er mit namen beneñen sol/für den werd er geschlagen/ auff das Frauwen vnd Junckfrauwẽ/vnd mennigklich merckẽ mögen/dz er für einen andern geschlagen werde/ob aber einer der straff bar were/selbs Thurnieren wölte/ das gibt man jm zu/doch verkündt mã jm die straff vor. Ob aber ein solcher außbleibe/ vñ den Thurnier nit besucht / so fordert man jn zũ andern Thurnier/ bleibt er

dann

dann aber auß/so mant man zum dritten Thurnier das gantz Geschlecht/ das sie jnen mit eigner person in die straff deß Thurniers / oder zwen andere jres Geschlechts/Namens vnd Stammes/ an seiner statt schicken / bey verlierung jrer Thurniers freyheit. Vnd welcher Thurniersgenoß in solcher vngehorsame zu derselbigen Geschlecht einem heurat/ derselb vnd alle seine Kinder vnd nachkom̃en sollen auch mit diesem Geschlecht in Buß stehn / so lang biß sie wider in gnad jres Thurniervogts vñ derselben Richter deß Gezircks kommen / vnd so sie mit recht wider zugelassen werden / sol man sie von neuwem im Thurnier als ander Gest empfahen.

Vnderricht deß Thurniersgezeugk.

VNd so der bestimpt tag / das man Thurniern sol / kompt / ist ein jeder Thurnierer schuldig zu seinẽ Thurniervogt zugehn/ vnder den er dañ gehört / vnd sich lassen eynschreiben/dabey sollen drey Ernholden seyn/Er sol sich auch bewaren/das er kein anfallend/beissend oder schlagend Pferd hab/ darauff er Thurniern wöll / oder er steht in straff /vnd sol darumb geschlagen werden. Es sol auch aller sein Thurniergezeugk zugericht seyn / den andern allen on schaden / also / das er nichts daran hab / das weder stech noch schneide/Er sol sich auch keiner andern Wehr gebrauchen/dann seines Thurniers Kolben vnd Schwerdts / die sollen nach gleicher Thurniers maß vnd

form gemacht vnd besichtiget werden/ darnach sol er lassen aufftragen vnd beschauwen/auch Thurnieren nach außweisung Thurniers freyheit vnd gerechtigkeit.

Wie man nach dem Thurnier die Thurniersbrieff geben sol.

NAch dem sol sich ein jeder der gethurniert hat / zu seinem Thurniervogt vnder den er geordnet ist/fügen / von dem sol er seinen Thurnierbrieff empfahen / das sol geschehen in beyseyn zweyer Thurniervögt / vnd zweyer Ernholden/von den sollen die Brieff außgeben werdē/sie sollen auch bey iren Eyden keinem ein Thurnierbrieff geben / er sey dann im Thurnier gewesen/ vnd hab das mal selbs gethurniert / deß sollen sich die Thurniervögt vnderschreiben/ ein jeder seins Viertheils/man bedarff aber keinem Fürsten kein geben/jres herkommens halb/wann ein jeder König vnder seiner Königklichen Kronen / vñ ein Fürst vnder einem Krantz blosses haupts zum Thurnier eynreiten/Thurniern/vñ anders kein haupt gedeckt/füren sollen. Es sol auch kein König oder Fürst in keiner Gesellschafft deß Thurniers seyn / vnd wann die Thurnier sich geendet haben / dann sol man anfahen zu tantzen / rennen vnd stechen/vnd was sich zu solchem Ritterspiel gehört / auch die Dänck außgeben den vier Landen / damit die vier neuwerwehlten Thurniervögt von den alten jr Amptrechnung/vnd anders darzu gehörig/empfahen/ein jeder in gegenwertigkeit dreyer seiner Thurniersgenossen / die mit bekennen vnd sigeln sollen/mit dem sol ein Thurnier angefangen / geordnet vnd geendet werden/ Aber so man zum Thurnier bereit ist/sollen vier darzu als Grieß wertel / vnd vier zwischen die Seyl verordnet werden / auß jedem Land zwen / biß man getheilt/vñ so man zum Thurnier auffbläßt/so sollen die zwischen den Seylen die Seyl abhauwen/vnd thurnieren lassen/die auch straffen so straffbar sind/ als bald das geschehen ist/vnd daß die Grieß wertel wider lassen auffblasen/so sollen sie jre Kolben fallen lassen / vnd ein jeder zu seinem Schwerdt greiffen/ vnd einander die Kleinot abhauwen / Wann das geschehen ist / so gehen die Schrancken auff/ vnd ist Thurniers freyheit gehalten.

Der anschlag deß Thurniers.

NAch dem die Räht deß Thurniers solche freyheit vnd ordnung deß Thurniers von Meister Philipsen gehört hetten / gefiel jnen die sach wol/ giengen darauff zusamen zuüberschlagen wie vil sich zum Thurnier hetten lassen eynschreiben auff den Sambstag vor dem Montag / daran man solt aufftragen vnd beschauwen / da funden sie so vil Namen / daß jr zuvil in zwen oder drey Thurnier werden wolten / darumb beschlossen sie/daß man

am Dinstag nach Mittag einen halten solt / vnd am Mittwoch vor Mittag einen/vnd nach Mittag auch einen/vnd den vierdten auff den Donnerstag deß Morgens vor Mittag/ damit die Geschlecht vñ Helm in die vier bemeldten Thurnier eyngetheilt würden / zu welchen Thurniern sie nachfolgend Grießwerteln/vnd zwischen die Seyl von den vier Landen erwehlten.

Es ward auch zuvor vnd ehe aller Thurniergezeug nach notturfft besichtiget vnd beschauwet/sampt dem Pferd vnd aller zugehörung.

Zum ersten Thurnier erwehlten sie zu Grießwerteln.

Vom Rheinstrom/Graue Ellingern vom Witgenstein/
Von Beyern/Graue Heinrichē von Fornbach/
Von Schwaben/ Graue Georgen von Leiphein/
Von Francken / Graue Ernstē von Castel.

Vnd zwischen die Seyl erwehlten sie.

Vom Rhein / Herrn Heinrichē von Erphade/
Von Schwaben / Herrn Wolffen von Hohengeroltzeck/

Der erste Thurnier ist

Von Beyern/Herrn Moritzen von Barsperg/

Von Francken/Hans Wolffen von Geiern/Ritter.

Zu dem andern erwehlten sie zu Grieſzwerteln.

Vom Rheinstrom/Graue Johā Wolffen von der Marck/

Von Beyern/Herrn Andre Herrn im Rotthale/

Von Schwaben/Graue Otten von Zollern/

Von Francken/Graue Ernsten von Hohenloe.

Vnd zwischen die Seyle erwehlten sie.

Vom Rhein/Herrn Heinrichen von Bickenbach/

Von Beyern/Graue Johansen von Diessen/

Von Schwabē/Herrn Gibfridt von Zimbern/

Von Francken/Herrn Micheln von Flügling.

Zum dritten Thurnier erwehlten sie zu Grieſzwerteln.

Vom Rheinstrom/Graue Caspern von Hörn/

Von Beyern/Graue Friderichen von Sempt/

Von Schwaben/Graue Georgen von Werdenberg/

Von Francken/ Graue Wilhelmen von Wertheim.

Vnd zwischen die Seyle erwehlten sie.

Vom Rheinstrom/Herrn Sigmunden von Reineck/

Von Beyern/ Herrn Micheln von Mülberg/

Von Schwaben/Graue Ernsten von Aßbergk/

Von Francken/Herrn Crafften von Braueneck.

Zum vierdten Thurnier erwehlten sie zu Grieſzwerteln.

Vom Rheinstrom/Graue Gerdten von Seyne/

Von Beyern/Graue Radto von Andechs/

Von Schwaben/Herrn Marquarden von Höwen/

Von Francken/Graue Otten von Aldenburg

Vnd zwischen die Seyle erwehlten sie.

Vom Rheinstrom/Herrn/Sigharden vom Ratzumhauß/

Von Beyern/Herrn Alban von Schönberg/

Von Schwaben/Herrn Dipolden von Falckstein/

Von Francken/Herrn Anthoni von Künßberg.

Als nun

Als nun die Grießwertel vnd die zwischen die Seyle all erwehlet vnd verordent waren / namen sie für sich auß den vier Landen zu erwehlen vier alt/ vnd vier jung/die mit sampt den Thurniervögten/Frauwen vnd Jungkfrauwen/auch den verordenten Ernholden/zu der Helmtheylung die Cleynot der Wappen solten helffen beschauwen vnd theylen/ vnd erwehlten darauff:

Vom Rheinstrom / Herrn Ernsten von Pirmont/für ein alten/
Vnd Herrn Ludwigen von Hornsteyn / für ein jungen.
Von Schwaben/ Herrn Caspar von Bodman /für einen alten/
Vnd Herrn Christoffeln von Hatstatt/ für ein jungen.
Von Beyern /Herrn Ludwigen Stauffer/für ein alten/
Vnd Herrn Andreas Aheymer/für ein jungen.
Von Francken/ Herrn Wilhelmen von Ehenheym für einen alten/
Vnd Herrn Friderichen von Senßheym/ für ein jungen/ alle Ritter.

Darnach erwehlten sie zu der Schauw vnd Helmtheylung/ Frauwen vnd Junckfrauwen/auß den vier Landen.

Vom Rheinstrom erwehlten sie:

Margretha geborne Frauw von Zoluern/Herrn Dieterichs vō Pättinzen nachgelassne Wittib.
Frauw Agnes geborne von Helffenstein / Herrn Georgen von Eltz eheliche Haußwirtin/
Vnd Junckfrauw Martha geborne von Windenberg.

Von Schwaben erwehlten sie:

Barbara geborne von Hacholting/ein nach gelaßne Wittib Herrn Heirichs von Ellerbach/
Anna geborne von Rechberg / Herrn Sigmunds von Rüxingen eheliche Haußwirtin/
Vnd Junckfrauw Katharina ein geborne Nothafftin.

Von Beyern erwehlten sie:

Margretha geborne Frauw von Freyen Seiboldtsdorff / ein nachgelaßne Wittib Herrn Friderichs von Thenneßberg.
Magdalena geborne vō Trächtling/ ein Eheliche Wirtin Herrn Eberhards vom Hage/
Vnd Junckfrauw Agnes geborn von Nüßberg.

Von

Der erst Thurnier/

Von Francken erwelhten sie:

Adelheit geborne von Giech / ein nachgelaßne Wittib Herrn Dietrichs von Braueck/

Elizabeth geborne von Thüngen/Herrn Hansen von Altensteins Eheliche Haußwirtin/

Vnd Junckfrauw Maria geborne von Wolffskele.

Hernach volgt die Schauw vnd Helmtheilung.

VNd als sie von der Ritterschafft/deßgleichen Frauwen vnd Junckfrauwen/ zu allē Ampte deß Thurniers erwehlt vnd verordnet hettē/giengen sie zu dem Keiser vnd den Fürsten deß Reichs / zeigten jnen all jr sach an/ wie sie deß Thurniers ordnung gesetzt hetten / liessen die nach der lenge lesen vnd verhören / mit aller jrer Freyheit vnd Gerechtigkeit/das von dem Keiser vnd den Fürsten also bewilliget/angenommen vnd befestigt ward/Darauff befalch der Keiser mitsampt den Fürsten jnen/daß sie solten lassen außrüffen: Wer vñ welcher zu der Thurnier Schauw vñ Helmtheilung verordnet wer/ der solt sich auff den Montag vor Mittag zwischen zehen vnd eilffen darzu fügen / so würd man die Helm schauwen vnd theilen.

Zu der Schauw ließ der Römisch Keiser auff-tragen vnd außtheilen.

DArnach auff den selben Montag / wie außgeschrieben was / ließ ein Römischer Keiser zu der Schauw vnd Helmtheilung aufftragen mit drey-

drey hundert vnd neuntzig Helmen/vnder denen waren eilff Fürsten.

Die Fürsten.

Gottschalch Hertzog zu Holland/
Barnim Fürst zu Pommern vnd der Wenden/
Arnold Pfaltzgraue zu Sachsen/
Johan Pfaltzgraue zu Düringen/
Otto Fürst vnd Graue zu Ascanien/
Bilmar Fürst zu Reusen/
Pollißlauw Fürst zu Delmantz/
Rheinherr Graue zu Düringen/
Otto Marggraue zu Staden/
Friderich Burggraue zu Meydburg/
Theodo Fürst vñ Graue zu Witte.

Es trugen auch mit eim Römischen Keyser auff acht vnd zwentzig Grauen/ mit Namen.

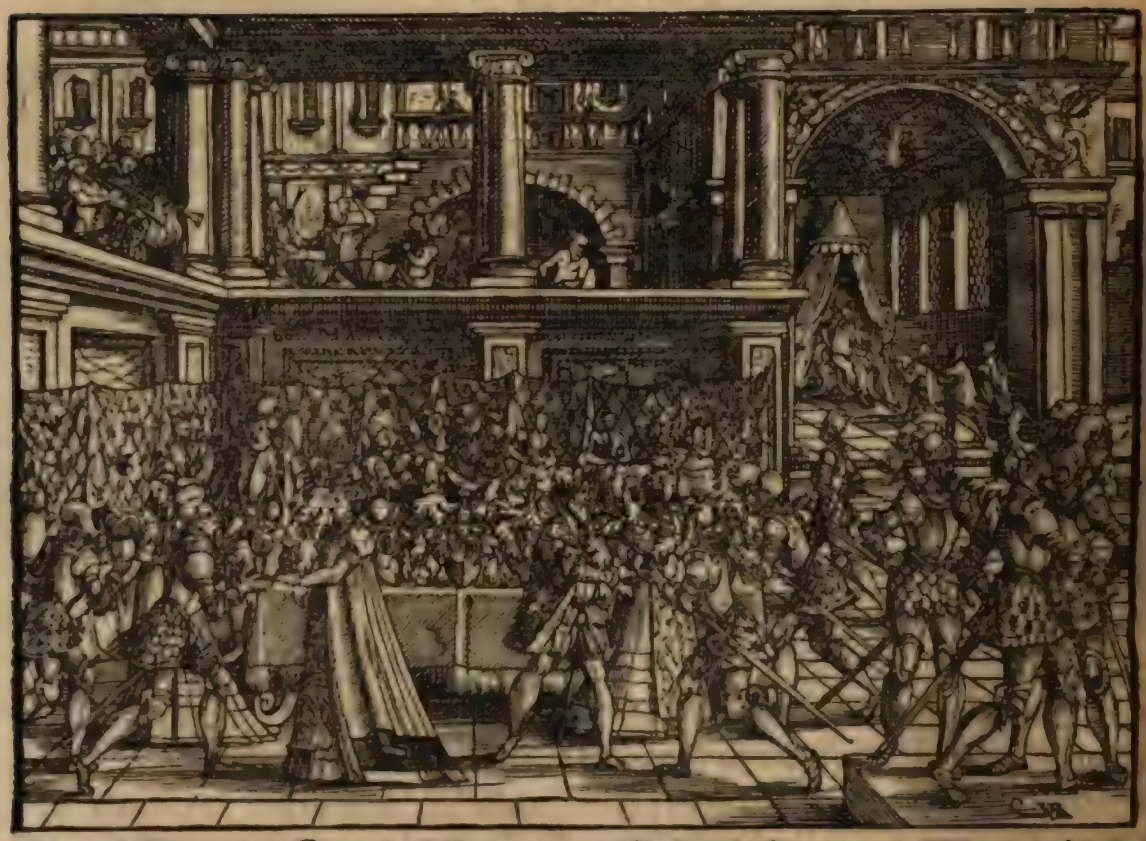
Vlrich Graue zu Aldenburg/
Philips Graue zu Volloys/
Reinherr Graue zu Harracort/
Günther Graue zu Schwartzburg/
Ernst Graue zu Weissenfelß/
Sigmund Graue zu Gleychen/
Johan Burggraue zu Leißneck/
Ernst Graue zu Woldenburg/
Bruno Graue zu Eckerßberg/
Erich Graue zu Pein/
Wilhelm Graue zu Arnßhag/
Friderich Graue zu Wünßdorff/
Wilhelm Graue zu Vffen/
Wilhelm Graue zu Löwenrode/
Dieterich Graue zu Rochlitz/
Heinrich Graue zu Bemundt/
Sigmund Graue zu Allanson/
Heinrich Graue zu Brenn/
Johan Graue zu Leißneck/
Rudulph Rawgraue zu Cassel/
Wilhelm Graue zu Greutzsch/
Ludwig Graue zu Eberstein/
Johan Graue zu Eysenburg/
Ruprecht Graue zu Rettel/
Heinrich Graue zu der Winssëburg/
Andre Graue zu Lobdiburg/
Philips Graue zu Nörttingen/
Wernher Graue zu Ployssigk.

Mit andern mehr Herrn/Rittern vnd Knechten.

Darnach ließ ein Pfaltzgraue bey Rhein aufftragen/ zu der Schauw vnd Helmtheilung/ mit achtzig vnd vier Helmen/ darunder waren sieben Fürsten:

Eberhard Hertzog in Edelsaß/
Paulus Hertzog zu Bare/
Antoni Marggraue zu Pontomonson/
Arnold Hertzog zu Borbon/
Johan Hertzog zu Limburg/
Ligor Graue zu Burgundien/
Heinrich Graue zu Mollesin.

Der erst Thurnier/
Es trugen auch mit eim Pfaltzgrauen auff sechtzehen Grauen.



Wegker Graue zu Zweybrücken/
Johan Graue zu Sarbrücken/
Diether Graue zu Witgenstеyn/
Friderich Graue zu Löne/
Pauls Graue zu Hörn/
Wilhelm Graue zu Limburg/
Wilhelm Graue zu Deckenlburg/
Wilhelm Graue zu Solms/
Wilhelm Graue zu Manderscheid/
Philips Graue zu Veldentz/
Wilhelm Graue zu Diest/
Hans Graue zu Blanckenburg/
Wolff Graue zu Dagßburg/
Wolff Graue zu Bentheim/
Philips Graue zũ Rheingraueſtein/
Heinrich Graue zu Salm/

Die übrigen waren Herren/Ritter vnd Edlen.

Darnach ließ aufftragen Herman Hertzog zu Schwaben/mit zwen vnd achtzig Helmen/vnder denen waren neun Fürsten.

Eticho Hertzog in Obern Beyern/
Printzlauw Hertzog in Crabaten/
Friderich Hertzog zu Ardenien/
Gerhard Marggraue zu Gülch/
Heinrich Hertzog zu Lottringen/
Radebotto/der jünger/Hertzog zu Meron vnd Graue zu Andechs/
Karl Fürst zu Aſcanien/

Gott-

Gottwald Graue vnd Herr zu Hennenberg/
Ludwig Graue zu Monpeliart.

Es trugen auch mit Hertzog Herman von Schwaben auff/sechtzehen Grauen vnd Herren.

Friderich Graue zu Helffenstein/
Johan Graue zu Bemond/
Rudolph Graue zu Zollern/
Vlrich Graue zu Vrach/
Georg Graue zu Feldtkirch/
Ludwig Graue zu Dübingen/
Wilhelm Graue zu Masax/
Wilhelm Graue zu Justingen/
Johan Herr zu Brandis/
Rudolph Graue zu Werdenberg/
Emich Graue zu Grüningen/
Ernfrid Graue zu Herraberg/
Ludwig Graue zu Phirdt/ vnd Herr zu Rochius/
Wilhelm Graue zu Achelm/
Heinrich Graue zu Dalfatz/
Gottfrid Herr zu Stöffeln/
Friderich Herr zu Hohenstauffen/

Das ander waren Ritter vnd Edlen.

Auch ließ aufftragen der löblich vnd streitbar Fürst/ Berchtold Hertzog in Beyern/mit sechß vnd neuntzig Helmen/darunder waren acht Fürsten.

Eberhard Hertzog in Beyern/
Albrecht Landgraue in Edelsaß/
Johan Fürst auff der Schampani/
Arnold Fürst zu Scheyern/
Wentzlauw/Hertzog zu Beheym/
Melchior Marggraue zu Jsterreich/
Otto Fürst in Vchtland/
Loys Marggraue zu Seuß/Graue zu Saphoy.

Es trugen auch mit Hertzog Berchtolden auff/zu der Schauw/fünffzehen Grauen.

Rheinherr Graue in Henegauw/
Friderich Graue zu Hohenwart/
Cono Graue zu Rheinfelden/
Haugwald Graue zu Kirburg vnd Düling/
Ruprecht Graue zu Anglers vnd Pariß/
Johan Graue zu Thrumberg/
Eberhard Graue zu Sempt/
Ernst Graue zu Hirßberg/
Eberhart Graue zu Oningen/
Conrad Graue zu Lützelstein/
Philips Graue zu Eberstein/
Eckbrecht Graue zu Vermandoys/
Friderich Graue zu Veldentz/
Radebotto Graue zu Hohenbogen/

Burckhard Graue zu Veringen/
Friderich Graue zu Hohendrüchading/
Ludwig Graue zu Sartwerden/
Albrecht Herr zu Eynenberg/

Mit andern Herren/Rittern vnd Knechten.

Auff den selben Montag ließ aufftragen der Edel theuwer Fürst Conrad Hertzog zu Francken/ mit achtzig Helmen/ darunder waren vier Fürsten.

Bitzetißlaw Hertzog zu Beheym/
Dido Hertzog zu Westphaln/
Heinrich Hertzog zu Meron/
Ethico Hertzog zu Engern.

Auch trugen mit Hertzog Conraden auff zwen vnd zwentzig Grauen.

Arnold der ander Graue in Flandern/
Glaudo Graue zu Tholosan/
Friderich Graue zu Monpeliart/
Wilhelm Graue zu Wademont/
Heinrich Burggraffe zu der Neuwenburg/
Friderich Graue zu Appermont/
Albeck Graue zu Firnenberg/
Ruprecht Graue zu Schlüsselburg/
Johan Graue zu Castel/
Otto Graue zu Arnßberg/
Heinrich Graue zu Kamerstein/
Arnold Graue in Holland/
Johan Graue zu Genff/
Anthoni Graue zu Bolonien/
Loys Graue zu Armeniack/
Wilhelm Graue zu Pfauwenburg/
Otto Graue zu Reineck/
Vlrich Graue zu Hanauw/
Wolff Graue zu Hoenloy/
Wilhelm Graue zu Waldeck/
Eberhard Graue zu Raffenßberg/
Philips Graue zu Montiey/
Das ander waren Herrn/Ritter vnd vom Adel.

Nach diesen vier Hauptleuten ließ aufftragen Otto Hertzog in Düringen/ deß Keysers ältester Son/ mit hundert vnd zwölff Helmen/ darunder waren acht Fürsten.

Woldemar Hertzog in Judtland/
Watzlawa Hertzog in Crabaten/
Artwein Fürst zu Surben/
Philips Graue zu Arthoys/
Rabotho Hertzog in Reussen/
Witzlauw Fürst zu Rugen/
Karl Marggraue zu Pontomösen/
Friderich Graue zu Eylnburg/
Burggraue zu Seusselitz.

Es

Es trugen auch mit jm auff/acht vnd zwentzig Grauen vnd Herrn.

Wilhelm Graue zu Nieuers/
Rudolph Graue zu Auergny/
Otto Graue zu Altenburg/
Friderich Graue von dem Rietberg/
Georg Graue zu Homburg/
Seybolden Graue zu Ringelen/
Heinrich Graue zu Biberstein/
Friderich Graue zu Kolditz/
Heinrich Graue zu der Hoye/
Wernherr Graue zu Gutzgauw/
Otto Graue zu Manßfeldt/
Friderich Herr zu Marberg/
Philips Graue zu Pliessen/
Wilhelm Graue zu Wolckstein/
Gerhard Graue zu Seyn/
Rheinherr Graue zu Zütphen/
Wilhelm Graue zu Dieffalden/
Wilhelm Graue zu Brianny/
Weibrecht Graue zu Leiningen/
Wilhelm Graue zu Kirburg/
Ernst Graue zu Spiegelberg/
Heinrich Graue zu Arnstein/
Ernst Herr zu Waringrod/
Das ander waren alles Ritter vnd Edlen.

Auff den selbigen Montag ließ auch auff tragen Hertzog Arnold von Beyern/mit fünff vnd viertzig Helmen/ vnd mit jm:

Ruprecht Hertzog zu Burgundien/
Friderich Hertzog zu Bare/
Mit andern Grauen/Herrn vnd Ritterschafft.
Grotzomißlaw Marggraue zu Merhern/
Otto Marggraue zu Francken.

Darnach ließ auff tragen Hertzog Heinrich zu Sachsen/ Keiser Heinrichs jüngster Son/mit fünff vnd achtzig Helmen/ vnd mit jm:

Rudolph Hertzog in Obern Beyern/
Esico Fürst zu Ascanien/
Johan Burggraue zu Zorbick/
Aldeber Graue zu Mörßberg/
Mit andern Grauen/Herren vnd Edlen.

Hernach liessen andere Fürsten aufftragen/ als:

Vratißlaw Hertzog in der Schlesi/ mit sechs vnd dreissig Helmen/
Eberhard Hertzog zu Lottringen/mit acht vnd viertzig Helmen/
Messico Hertzog in Polen/mit zwey vnd dreissig Helmen/
Gottfridt Hertzog zu Thüngern vnd Bulion/mit achtzehen Helmen/

Nesteboy Fürst der Wenden/ mit neun vnd dreissig Helmen/
Bratißlaw Hertzog der Pomern vnd der Wenden/ mit zwentzig Helmen/
Nestrico Hertzog in der Schlesi/ mit vier vnd zwentzig Helmen.
Bratißlaw Hertzog zu Beheym/ mit fünff vnd sechtzig Helmen/
Rüdiger Marggraue zu Osterreych/ mit zwey vnd dreissig Helmen/
Bollißlaw Marggraue zu Merhern/ mit viertzig Helmen/
Wißlaw Fürst zu Miltzine/ mit zwentzig Helmen/
Vnd mit jnen vil Grauen/ Herren/ Ritter vnd Edlen.

Nach disen Fürsten allen liessen aufftragen zwölff mechtiger Grauen im Reich.

Dieterich der ander Graue in Holland/
Esico Graue zu Ascanien/
Gunthram Graue zu Habspurg/
Wilhelm Graue zu Montfurt/
Conrad Graue zu Kalb/
Adolph Graue zu Reineck/
Heinrich Graue zu Hennenberg/
Arnolt Graue zu Cleue/
Otto Graue zu Nassaw/
Wolff Graue zu Katzenelnbogen
Ludwig Graue zu Fürstenberg/
Heinrich Graue zu Wertheym/
Alle mit hundert acht vnd zwentzig Helmen an guten Rittern vnd Edlen.

Auch liessen darneben aufftragen ander Grauen/ Freyen/ Herren/ Ritter vnd vom Adel/ so vil das ob zweytausent Helm in die vier Thurnier kamen/ die alle auff gemeldten Montag wurden auffgetragen vnd geschauwet.

Als man aber alle Wappen/ Schildt/ Helm/ Kleinot vñ Coberthewer der Fürsten/ Grauen/ Herren/ vnd von der Ritterschafft beschauwet vnd getheilt hette/ ward verordnet Georg Schwabenland/ als der zeit der weyterfarnest Ernhold/ von dem man im gantzen Reich zusagen wust/ daß er solt alle Thurniers freyheit vnd gerechtigkeit offentlich lesen vñ verkünden/ auch darbey außrüffen/ daß solche straff dißmals nit gebraucht werden solt/ sonder auff weyter verbrechen gestelt worden were/ Also/ daß man zum nechsten Thurnier anheben würd zustraffen/ aber diser zeit solt diser Thurnier ein brüderlich Ritterspiel heissen vnd seyn/ daß einer den andern freundtlich on alle straff solt empfahen/ darum sich gut Herren vñ Freundt lehrnen mit einander in Ritterlichen ehren erkennen.

Es solt auch bey disem Ritterspiel aller neyd/ hass vñ gefehrde gantz ab/ tod/ vnd vermitten bleiben/ sonder gütlich/ wie vorstehet/ einer den anderen empfahen/ vnd wem solch Ritterspiel nach gehaltnem Thurnier gefellig/ der möcht sich weyter zu seinem Thurniervogt thun/ vnd bey disem Ritterspiel bleiben.

Wie man die Thurnier theilet/vñ auff den Dinstag anfieng zu Thurniern.

ALs nun alle Thurniers freyheit verkündt vnd außgeruffen ward / trug man nach der schauw wider ab / vnd bereit sich ein jeder zu seinem besten in Thurnier/ zwischen die Schrancken ein zu reihten / am zierlichsten als jm möglich was/ Vñ als man am Dinstag nach essens den Thurnier solt anfahen/ ward die theilung also gemacht / das die Römisch Keyserlich Maiestat solt im ersten Thurnier eynreihten vnd thurniern / mit aller jrer Maiestat Helmen / nemlich dreyhundert vnd neuntzigen/ wie sie dann hetten lassen aufftragen / Mehr solt mit jrer Maiestat eynrheiten Arnold Hertzog in Beyern mit den seinen / die mit jm hetten lassen aufftragen / mit fünff vnd viertzig Helmen. Auch rheit mit der Keyserlichen Maiestat eyn Conrad Hertzog zu Francken/mit achtzig Helmen/die mit jm hetten lassen aufftragen. Zu diesen Helmen allen wurden der Römischen Keyserlichen Maiestat acht Helm zugetheilt / die mit jr in den Thurnier eynrheiten solten / damit ritten in den ersten Thurnier fünff hundert drey vnd zwentzig Helm/die alle darinn thurnierten.

Hie fahet der ander Thurnier an.

AVff den Mittwochen vor essens/ward zu dem andern Thurnier getheilt Conrad Pfaltzgraue bey Rhein / mit vier vnd achtzig Helmen / die mit m zu der Schauw hettē lassen aufftragen / auch rheit mit jm eyn Otto Hertzog zu Sachsen vnd Düring / deß Keysers ältester Son / mit hundert vnd zwölff Helmen / die mit jm hetten lassen aufftragen / Auch rheit damit ein Messicko Hertzog in Poln / mit zwen vnd viertzig Helmen / die mit jm zu der Schauw anfftrugen/ Auch rheit mit ein/Mestoboy Fürst der Wenden/ mit neun vnd zwentzig Helmen / die mit jm aufftrugen / vnd Pollißlauw Marggraue zu Merhern rheit eyn mit viertzig Helmen / die mit jm hetten zu der Schauw lassen aufftragen. Zu diesen Helmen allen wurdē eim Pfaltzgraue bey Rhein zwey hundert sechtzehen Helm zugetheilt / mit jm in den Thurnier einzureiten/ das also in dem andern Thurnier einritten fünff hundert drey vnd zwentzig Helm / die alle auff das mal thurnierten.

Hie fahet der dritt Thurnier an.

VNd darnach auff den Mittwochen nach mittag / ward zu dem dritten Thurnier getheilt Herman Hertzog zu Schwaben/ mit zwey vnd achtzig Helmen / die mit jm hetten zu der Schauw lassen aufftragen / auch rheit mit eyn Heinrich Hertzog zu Sachsen / Keyser Heinrichs jüngster Son / mit

fünff vnd achtzig Helmen/die alle mit jm hetten lassen aufftragen/ d
da eyn Vratißlaw Hertzog in der Schlesi mit sechß vnd dreissig
die mit jm hetten lassen aufftragen/ dergleichē reiht eyn Vratißlaw

in Beheim/ mit fünff vnd sechtzig Helmen/die mit jm hatten zu der
lassen aufftragen /auch reiht eyn Vratißlaw Hertzog zu Pomern/
tzig Helmen/ die mit jm aufftrugen / vnd Witzlaw Fürst zu Mil
auch eyn mit zwentzig Helmen / die mit jm zum Thurnier hetten la
tragen / Zu disen Helmen allen wurden Hertzog Herman von S
zwey Hundert fünff vnd viertzig Helm zugetheilt/die mit jm in Th
ten / das also zum dritten Thurnier fünff hundert drey vnd zwen
auff das mal eynritten.

Hie fahet an der vierdt vnd letst Thurnier/
so dißmals gehalten.

DArnach auff den Donnerstag zu morgen / ward zu dem vie
letsten Thurnier getheilt Berchtold Hertzog in Beyern / mit
neuntzig Helmen / die alle mit jm zu der Helmtheilung hetten lasse
gen vnd beschauwen/Auch reiht mit jm eyn Eberhard Hertzog zu L
mit acht vnd viertzig Helmen/die mit jm liessen aufftragen / Mehr
mit eyn Gottfrid Hertzog zu Thüngern vnd Bullion/mit achtzehen
die auch mit jm zu der Helmtheilung aufftrugen/ Zu gleicher weiß
mit jm eyn Nestrico Hertzog in der Schlesi / mit vier vnd zwentzig

die mit jm auffgetragē hettē / Auch reiht mit jm eyn Rūdiger Marggraue zu Oesterreich mit zwey vnd dreyssig Helmen/ die mit jm zu der Schauw hetten lassen auffragē / Es ritten auch mit jm eyn zwölff Grauē/wie die nachfolgen

in jrer Gesellschafft: Dieterich Graue in Holland / Heinrich Graue zu Hennenberg / Essicko Graue zu Ascanien / Arnold Graue zu Cleue / Gunthram Graue zu Habspurg/Otto Graue zu Nassaw/Wilhelm Graue zu Mōtfurt/ Wolff Graue zu Katzenelnbogen/ Conrad Graue zu Kalb / Ludwig Graue zu Fürstenberg/ Adolph Graue zu Reineck/ Heinrich Graue zu Wertheym/ Alle zwölff mit hundert acht vnd zwentzig Helmen. Zu disen Helmen allen wurden Hertzog Berchtolden noch zugetheilt hundert zwen vnd achtzig Helm/die mit jm in den Thurnier reihten solten/Das also in den vierdten Thurnier fünffhundert zwen vnd zwentzig Helm getheilt wurden/die auff das mal eynritten/vnd den letsten Thurnier hielten.

Der erst Thurnier/

Wie man den Abendtantz anfieng/vnd die Dänck außgab.

ALs nun alle Thurnier geschehē waren/ vnd jr end erreicht hette
auff den Doñerstag nach Mittag biß gegen dem Abend vil ge
gestochen / darnach als der Tantz angieng / da schickten sich Fraw
Junckfrauwen mit höchstem fleiß / daß sie all vnd ein jetzliche beson
wol zuglauben ist) nach Adelichem sitten / vnd mit dem zierlichsten a
vnd bekleidt waren. Also fieng man an zutantzen vnd die Dänck au
vnd gab man den vier neuwerwelhten Thurniervögten die ersten D

Der vier Thurniervögt Dänck.

DEn ersten Danck gab ein Gräuin von Schwartzburg Fri
Grauen zu Helffenstein / Herrn an der Filß / der ließ seinen T
berüffen gen Rauenspurg/vō dem nechsten Sanct Jacobs tag über d
deß jars neunhundert ein vnd viertzig.

Den andern Danck gab Graue Rudolphs Gemahel von Werd
geborne von Acheln/ Grauen Thibotto von Andechs / der ließ seiner
nier beruffen gen Regenspurg an die Donaw / von dem nechst ber
Thurnier vor jm über drey jar nach aller Heiligen tag/deß jars neunh
vier vnd viertzig.

Den dritten Danck gab ein Junckfrauw/geborne Gräuin von Reinck/ Graue Ludwigen von Eberstein in Sachsen / der ließ seinen Thurnier berüffen gen Würtzburg an Mayn/ von dem nechsten vor jn gelegten Thurnier über drey jar / auff Sontag nach der heyligen drey König tag / deß jars neun hundert sieben vnd viertzig.

Den vierdten Danck Gab Junckfrauw Margretha/ein Tochter Graue Günthers von Schwartzburg / Ludwigen Grauen zu Sarwerden / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Trier an die Mosel/ von dem nechst vor jm gelegten Thurnier über drey jar/auff den Sontag nach der heyligen dreyfaltigkeit tag/ deß jars neunhundert vnd fünfftzig.

Die andern vier Dänck gab man den vier ältesten.

DEn ersten Danck gab ein geborne Hertzogin zu Francken dem Römischen Keyser.

Den andern Danck gab deß Römischen Keysers Tochter dem Pfaltzgrauen bey Rhein.

Den dritten Danck gab Hertzog Bratißlaus Tochter von Beheim/ Hertzog Eberharden von Lottringen.

Den vierdten Danck gab ein geborne Hertzogin von Lottringen dem Hertzogen zu Francken.

Diese vier nachfolgende Dänck gab man den vier auß den vier Landen/die jre Güldine schwerdt in jren Thurniers zeugen Ritterlich erlangten.

DEn ersten Danck gab Herrn Essico Tochter von Ascanien eim Herrn von Finstingen/ als eim Rheinlender/dz was ein Güldins Schwerdt.

Den andern Danck gab ein Frauw von Blauwen/ geborne Gräuin von Schwartzburg/Graue Conraden von Kalb / als eim Schwaben / das was ein Güldins schwerdt.

Den dritten Danck gab ein geborne Gräuin von Pauwenburg/ Herren Ernig Vitzthumb im Rothal / als einem Beyern/ das was ein Güldins Schwerdt.

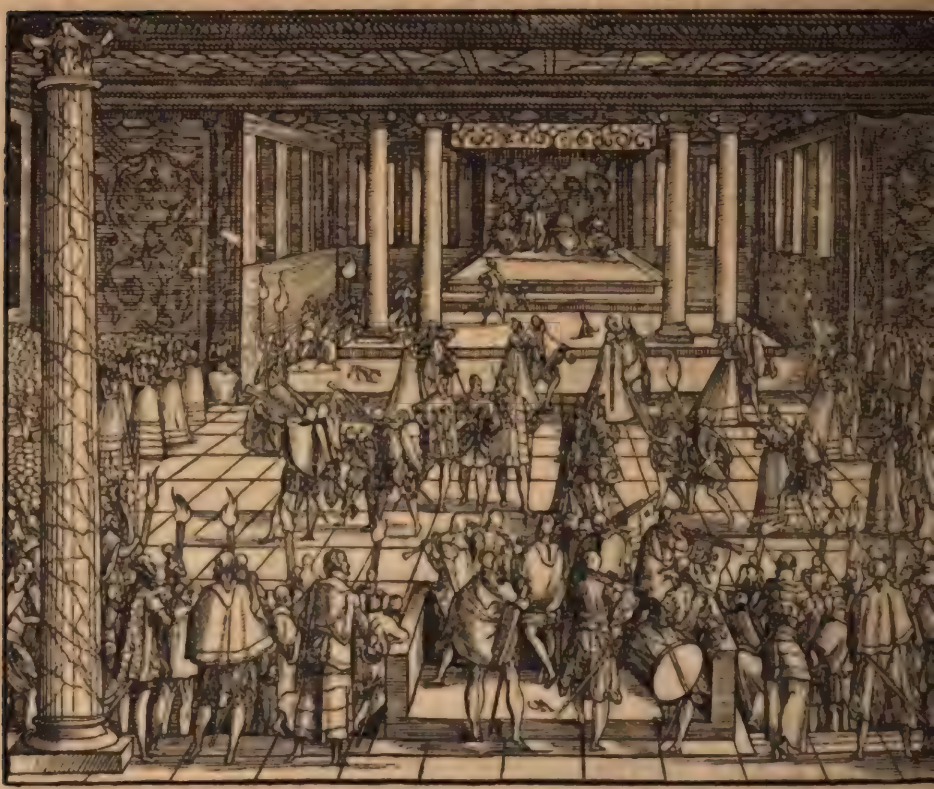
Den vierdten Danck gab ein geborne Gräuin von Acheln / einem Grauen von Castel / als einem Francken / vnd ein Güldins Schwerdt mit/ wie sie die in hohen zeugen mit Ritterlicher hand erobert hetten.

Der erst Thurnier/

Die letsten vier Dänck theilt man also in die vier
auß/ welcher von eim jeden Land am besten gerüst zu
dem Thurnier komen was.

DEn erstē Danck gab Hertzog Theoden Tochter von Westph
tzog Herman von Schwaben/als einem Schwaben.
Den andern Danck gab ein Frauw von Ingelnheim/geborne
berg/einem Herren von Plawen/als eim Francken.
Den dritten Danck gab eines Herrn vō Eynenbergs Tochter/ei
uen von Seyne/als eim Rheinlender.
Den vierdten Danck gab ein Gräuin von Kirchberg/geborne
Langenburg/eim Grauen zu Kronburg/ als eim Beyern.

Darauff man darnach anfieng zu tantzen/vnd gab
den ersten Tantz Hertzog Arnolden von Beyern
mit deß Keisers Tochter.



DArnach thet ein jeder Fürst/Graue vñ Herr/einen Tantz in g
nung/mit der Frauwen oder Junckfrauwen/ die jm ein Da
hett/vnd ward der abent also mit züchten vnd in freuden vertrieben
auff den Freytag vnd Sambstag die Gest begerten abzuscheiden/ g
zuvor zu eim Römischen Keiser/vnd baten erlaubnuß/ besonder die
sten/ als die öbersten Hauptleut/ mit namen:

Ein Pfaltzgraue bey Rhein/ Ein Hertzog in Beyern/
Ein Hertzog zu Schwaben/ Ein Hertzog zu Francken.

Baten vnd begerten darauff an die Römisch Keiserlich Maiestat / auffs vnderthänigst/ daß jr Maiestat jnen vieren solche Thurniers freyheit vñ gerechtigkeit wölt bestätigen/ vnd sie damit begnaden als öberste Thurniervögt vnd Richter deß Thurniers in den vier Landē/ so wolten sie vnd jre nachkommen mit andern jren Fürstlichen Lehen vñ Regalien solche Ampt empfahen/ vnd von jrer Maiestat/als deß heiligen Reichs wegen zu Lehen tragen/allem Adel Teutscher Nation zu ehren / lob vnd nutz / welches jnen der Keiser gantz willig vnd gern gab/belehnet sie auch darmit/ für sie alle/jre Erbē vnd Nachkommen/mit hoher danckſagung / daß sie jm vnd dem heiligen Reich mit jrer gehorsame zu ehren vnd hülff erschienen waren.

Beschluß deß ersten Thurniers.

Solcher maß ist das ehrlich vnd löblich Ritterspiel deß Thurniers auff die vier Land vnd Fürstenthumb Teutscher Nation kommen / darumb die bemeldten Fürsten die ersten vnd öbersten Thurniervögt gesetzt vnd geordnet worden/ sinther die vier Land sich der selbigen Freyheit/ vnd jrer Brieff vnd Sigel gebraucht/vnd die biß noch erhalten haben.

End deß ersten Thurniers.

Der ander Thurnier zu Rotenburg gehalten.

Conrad Hertzog zu Francken vnd Loteringen/ hat den andern Thurnier/ der in Teutschen Landen fürgenommen/ gen Rotenburg an die Tauber gelegt/ ist auch da gehalten worden.

Friderich Graue zu Helffenstein/ Herr an der Filß/ Thurniervogt deß Lands zu Schwaben.

Thibotto Graue zu Andechß/ Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Ludwig Graue zu Sarwerden/ Thurniervogt am Rheinstrom.

Ludwig Graue zu Eberstein in Sachsen/ Thurniervogt deß Lands zu Francken.

Der ander Thurnier/

Das Wappen der Statt Rotenburg an der T
ber/darin̄ der ander Thurnier gehalten
worden ist.

Diß ist der ander Thurnier so durch Hertzog Co
raden von Francken gen Rotenburg an die Tau-
ber gelegt/ vnd also daselbst gehalten
worden ist.

Hernach volgt der nechst Thurnier so nach dem ersten Thurn
Meydburg auff dem Werd gehalten ward/ besucht worden ist/ vn
erleuchten hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Conraden He
Francken/ gelegt in sein Hauptstatt/ genañt Rotenburg an der T
er seinen täglichen Hofläger hielt/ im jar deß heils als man schrieb n
sti vnsers lieben Herren geburt neunhundert vnd zwey vnd viertzig

ZV den zeiten als Keyser Heinrich/ genannt der Vogler/von g
Hertzog zu Sachsen/das heilig Römisch Reich in seinem ein
tzigsten jar regiert/ da was ein Adelicher vnd Tugentreicher Fürst
genannt Hertzog Conrad von Francken / der sein Fürstlich wesen z
burg an der Tauber hielt / nach dem er aber in abwesen eins R
Keysers / deß heiligen Reichs Statthalter was / vnd vmb deß
Reichs ehr vñ nutz willen seinen Fürstlichen standt lang vnd vil zu
hielt / so ward er genannt Hertzog Conrad von Wormbs / aber
ter Hofläger was zu Rotenburg/ als vorsteht / Er was auch ein To

Keiser Heinrichs deß Voglers / sein Gemahel was Frauw Mechtild deß gemeldten Keisers Tochter / ein nachgelaßne Wittib Hertzog Heinrichs von Lottringen / vnd nach dem er on Erben von diser Welt schiede / so macht er disen Hertzog Conraden auch mit seinem Gemahel zu einem Hertzogen zu Lottringen / die erwarb jrem Herrn einen Son / Otto genannt / vnd nach dem er der vier Heerfürsten einer der Keiser Heinrichen zugezogen was / vnd bey jm alle Thurniers freyheit hett helffen machē vnd bestätigen / die selben auch von jm / als Römischem Keiser / mit den andern dreyen Fürsten vnd Thurniervögten zu Lehen empfangen / darüber er sich dem Keiser / seinem Herrn vnd Schweher / zu ehren darzu schickt / daß er als ein Erbthurniervogt den erstē Thurnier wolt halten / vnd den legen gen Rotenburg an die Tauber / das sein Hauptstatt was in obern Franckē / hie dißhalb deß Düringer Walds gelegen / richt sich mit allen dingen darzu / beschrieb vnd bat auch daneben den König der Francken / alle Fürsten / Grauen / Freyen / Herren / Ritter / vnd die vom Adel Teutscher Nation / daß sie jm / als seine Herren vñ gute Freundt / solch ehrlich Ritterspiel wolten helffen vollbringen.

Auff solch sein fürnemmen schrieb er Graue Ludwigen von Eberstein als seinem König vnd Thurniervogt deß Fränckischē Gezircks vnd seiner Gräntzen / daß er zu jm gen Wormbs wolt kommen / deß was er willig / vnd kam gen Wormbs zu dem Hertzogē / der befalch jm / daß er solt reihten gen Rotenburg an die Tauber / so wolt er seinen mitgesellen den andern dreyen Thurnier-

vögten auch schreiben/das sie zu jm gen Rotenburg kemen / da solten sie den Thurnier platz/geleit/herbergen/vñ alle sach zum besten ordnen vñ bestellen/ damitzukünfftigen Thurnier kein mangel erfunden würd.

Vnd als nun die vier Thuniervögt gen Rottenburg kamen/mit namen

Ludwig Graue zu Eberstein in Sachsen/
Ludwig Graue zu Sarwerden/
Tibotto Graue zu Andechs/
Friderich Graue zu Helffenstein/ Herr an der Filß/

So kame auch Hertzog Conrad selbst zu jnen/berahtschlachten die sach/ vñ liessen Graue Ludwigen seinen Thurnier im Reich beruffen vnd verkünden/schickt denē den vier Landen zu als seinē Herren vñ guten Freunden/der gestalt / wer solchen Thurnier besuchen wölt / der möcht auff Sontag nach Sanct Simons vñ Judas/ der heyligen Apostel tag /deß jars neun hundert zwey vnd viertzig/zu Rotenburg an der Herberg seyn / vnd an dem Montag darnach zu der Schauw vñ Helmtheilung aufftragē/ sich auch bereiten/vnd darnach am Mittwoch vñ Doñerstag thurnieren/ nach demselben/reñen/ stechen / tantzen / Dänck außgeben / vnd alles das thun / was zu solchen ehren gehört.

Disen Thurnier haben alle nachfolgende Fürsten/ Grauen/Freyen/Herrn/Ritter vñ vom Adel/eigner person besucht/ vñ sein selbst geritten.

Conrad Hertzog zu Francken vnd Lottringen / als öberster Thurniervogt dieses viertheils/
Berchtold Hertzog in Beyern/der glücklich vnd sieglich Kriegßfürst/
Heinrich Hertzog in Beyern/ vnd auff dem Norgaw/
Rüdiger Marggraue zu Osterreich vnd Bechlaren/
Dieterich Hertzog zu Engern/
Heinrich Marggraue auff dem Norggaw vnd zu Francken/
Reinhard mit dem langen Halß/Graue in Henegaw/
Arnold der ander seins Namens/Graue zu Flandern/
Arnold Fürst vnd Graue zu Scheyern/
Dieterich der ander /Graue in Holland vnd Seeland / Herr in Frießland/
Burckhard Graue zu Veringen/
Adelber Graue zu Sempt/
Gottwald der fünfft seins Namens/Graue vnd Herr zu Hennenberg/
Walrab Graue zu Nassaw / Herr zu Löpern/ zu Sonberg vnd Laurberg/
Sighard Graue zu Hirßberg/
Rheinherr Graue zu Hanaw/
Schweighard Graue zu Seyne/
Ernst Graue zu Schwartzburg/
Dipold Graue zu Kiburg vnd Dülingen/
Weibrecht Grbne zu Leiningen/
Wolff Graue zu Werdenburg/

Albrecht

Albrecht Graue zu Lewenstein/
Wilhelm Graue zu Wertheim/
Berchtold Graue zu Lechßmünd/
Rudolph Graue zu Brach/
Philips Graue zu Castel/
Otto Graue zw Reineck/
Wilhelm Graue zu Montfurt/
Adam Graue zu Kirchberg/
Sigmund Graue zu Gleychen/
Gottfrid Graue zu Hohenloe/
Adolph Graue zum Heyligenberg.

Die Freyherrn.

Johan Freyherr zu Weinßberg/
Ortholph Freyherr zu Rapolstein/
Emerich Freyherr zu Ebstein/
Wilhelm Freyherr zu Hütßberg/
Philips Freyherr zu Brandiß/
Paulus Freyherr zu Jüstingen/
Friderich Landherr zu Eckertßaw/
Vratislaw Banerherr zu Schwanberg/
Georg Landherr zu Thron/
Dieterich Landherr zu Wartenberg/
Sigmund Landherr võ Lichtenstein zu Muraw/
Albrecht Herr zu Breuberg/
Johan Herr zu Flügelaw/
Friderich von Krichingen/ Herr zu Pütlingen/
Conrad Herr zu Keyserstul/
Augustin Freyherr zu Kaltern/
Johans Herr zu Ringenberg/
Ambrosi Freyherr zu Rüxingen/
Ernst Herr zu Rochius/
Wolffhard Freyherr zu Hohensax.
Seyfrid Freyherr zu Zymbern/
Heinrich Freyherr zu Stöffel/
Wentzlaw Banerherr zu Sternberg/
Außhelm Herr zu Pelmont/
Watzlaw Banerherr zu Bardowitz
Anthoni Landherr zu Eberßdorff/
Pantleon Landherr zu Tempelstein/
Wilhelm Herr zu Hochaberg/
Conrad Herr zu Meßkirch/
Andreas Herr zu Krenckingen/
Heinrich Herr zu Stretlingen/
Wilhelm Herr zu Radenburg/
Amman Herr zu Hohengeroltßeck/
Reinhard Herr zu Wolffenweiler.

Zu diesen vor angezeigten Fürsten/Grauen vnd Herrn / waren der Ritter vnd deren vom Adel aller so viel zusamen / das sie zu berufftem Thurnier zu der Schauw liessen aufftragen fünff hundert dreissig vñ acht Helm/ die alle selbß thurnieren wolten/damit ward der Helm zuviel in einen Thurnier/also/das man sie must in zwen theilen/vnd solt der erst auff den Dinstag nach mittag gehalten werden / vnd der ander auff den Mitwoch nach mittag/vnd am Donnerstag solt in hohen Zeugen gestochen werden.

Wie die Helmschauw beschahe/vnd wer darzu verordnet ward.

Nach dem nam Graue Ludwig von Eberstein zu im seine drey Mitgesellen / die König vnd Thurniervögt der vier Land/die erwehlten zu inen

etlich die Elteſten auß den vier Landen/ mit denen ſaſſen ſie nider/ v
ten alle Ampt deß Thurniers / vnd verordneten was zu gemeldten
ſpiel der notturfft dienet. Alſo erwelhtē ſie erſtlich zwölff zu der Sch
den vier Landen/auß jedem Land drey.

Von Schwaben:

Herrn Heinrichen von Hürnheim/
Georgen von Emß/
Friderichen von Mörſpurg.

Vom Rheinſtro

Herrn Wilhelm von Kron
Engelharden von Reiffenb
Vnd Friderichen Graſchla

Von Beyern:

Herrn Andre von Preiſſing/Ritter/
Friderichen Rainer zum Raine/
Vnd Hanſen von Breitenſtein.

Von Francken

Herrn Rudolphē vō Scha
Friderichen von Elrichßha
Vnd Philipſen von Veſien

Die Frauwen vnd Junckfrauwen ſo zu der Schauw vnd Helmtheilung verordnet wurden.

Vom Rheinſtrom erwelhten ſie:

Frauw Barbara von Neſſelrode geboren / ein eheliche Haußwirt
Wolffen von Schwanenberg.
Frauw Anna geboren von Rüdißheim / ein nachgelaßne Wittib
Brunſers.
Vnd Junckfrauw Magdalena geborne von Allendorff.

Von Beyern:

Frauw Katharina geborne vō Paulßdorff / ein eheliche Haußwir
Friderichs von Töring.
Frauw Lucia geborne vō Waldeck/ein nachgelaßne Wittib Herrn
von Laber. Vnd Jungkfrauw Magdalena von Murach.

Von Schwaben:

Frauw Eliſabeth geborne von Bodman / ein eheliche Haußwirt
Wilhelms von Schellenberg.

Frauw Agnes geborne von Rechberg/ ein nachgelaßne Wittib Herrn Heinrichs von Thann. Vnd Jungkfrauw Katharina geborne von Freyburg.

Von Francken:

Frauw Vrsula geborne von Künsperg/ ein eheliche Haußwirtin Herrn Conrads von Felberg.

Frauw Anna vō Rosenberg ein nachgelaßne Wittib Herrn Rudolphs von Düngen. Vnd Jungkfrauw Agnes geborne von Seinßheim.

Die Grießwertel.

Von Francken erwelhten sie/
Von Schwaben/
Von Beyern/
Vom Rheinstrom/

Herrn Wolff Schenckē vō Geyern/
Herrn Ernsten von Hürnheim/
Herrn Wilbolden von Barsperg/
Herrn Otten von Heussenstein.

Die erwelhten zwischen den Seylen.

Von Beyern/
Von Francken/
Von Schwaben/
Vom Rheinstrom/

Sigmunden von Waldeck/
Arnolden von Wenckheim/
Hansen von Schellenberg/
Heinrichen von Eltz.

Der ander Thurnier/

Nach dem alle Ampt beſetzt /auch Frauwen vnd Junckfrauwen zu der Schauw vnd Helmtheilung mit andern Perſonen verordent waren / da ward auffgetragen/beſchauwt/vnd die Helm getheilt. Auch bereit ſich menniglich/die auff den Dinſtag zu morgen thurnieren wolten. Alſo ward auff den ſelben morgen / am Dinſtag zu dem erſten Thurnier verordent vnd getheilt eynzureihten/mit namen:

Berchtold Hertzog in Beyern/ Dieterich Hertzog zu Engern/
Heinrich Marggraue auff dem Norgaw vnd zu Francken/
Rheinhard mit dem langen Halß/ Graue in Henegaw/
Dieterich der ander/ Graue in Holland vnd Seeland/
Burckhard Graue zu Veringen/ Gottwald Graue vnd Herr zu Hennenberg/
Walrab Graue zu Naſſaw/Herr zu Löpern /zu Sonberg vnd Laurberg/
Diepold Graue zu Kiburg vnd Düllingen/
Schweighard Graue zu Seyne/ Wolff Graue zu Werdenberg/
Ernſt Graue zu Schwartzburg/ Otto Graue zu Rieneck/
Wilhelm Graue zu Wertheim/ Adam Graue zu Kirchberg/
Rudolph Graue zu Vrach. Philips Graue zu Caſtel/
Wentzlaw Banerherr zu Sternberg/ Vratißlaw Banerherr zu Schwanberg/
Waßlaw Banerher zu Bardowitz/ Friderich Landherr zu Eckertßaw/

Peter

Peter Landherr zu Erneck/
Sigmund Herr zu Lichtenstein/
Pantleon Herr zu Tempelstein/
Dieterich Herr zu Wartenberg/
Conrad Herr zu Meßkirch/
Anthoni Herr zu Eberßdorff.

Diesen Fürsten/Grauen vnd Herrn/wurden von der Ritterschafft vñ dem Adel/derẽen vñ andern so viel zugetheilt/daß in gemeldtem Thurnier zwey hundert sechtzig vnd neun Helm verordnet wurden zu thurnieren.

Der ander Thurnier dißmals gehalten.

Auff den Mitwoch nach Mittag/wurden in den andern Thurnier verordnet:

Conrad Hertzog zu Francken vnd Lottringen/als der Hauptmann vñ öberst Thurniervogt deß Thurniers/
Heinrich Hertzog zu Beyern vnd auff dem Norgaw/
Rüdiger Nargraue zu Oesterreich.
Arnold Graue zu Scheiern/
Sighard Graue zu Hirßberg/
Weibrecht Graue zu Leiningen/
Wilhelm Graue zu Montfurt/
Sigmund Graue zu Gleychen/
Gottfrid Graue zũ Heyligen berge/
Anßhelm Herr zu Pelmont/
Heinrich Herr zu Stöffel/
Seyfrid Herr zu Zimbern/
Ernst Herr zu Rochius/
Emerich Herr zu Ebstein/
Wolffhard Herr zu Hoensax/
Friderich Herr zu Pütlingen/
Wilhelm Herr zu Radenberg/
Johan Herr zu Weinßberg/
Ortolph Herr zu Rapoltstein/
Amman Herr zu Hohengeroltßeck/
Heinrich Herr zu Stretlingen.
Arnold Graue zu Flandern/
Adelberg Graue zu Sempt/
Reinherr Graue zu Hanaw/
Albrecht Graue zu Lewenstein/
Berchtold Graue zu Lechßmund/
Adolph Graue zu Hohenloe/
Philips Herr zu Brandis/
Wilhelm Herr zu Hochaburg/
Paulus Herr zu Jüstingen/
Albrecht Herr zu Breuberg/
Wilhelm Herr zu Hutßberg/
Johan Herr zu Flügelaw/
Andreas Herr zu Krenckingen/
Conrad Herr zu Keyserstul/
Augustin Herr zu Kaltern/
Ambrosi Herr zu Rüxingen/
Reinhard Herr zu Wolffenweiler/
Hans Herr zu Ringenberg/

Diesen Fürsten/Grauen vnd Herrn/wurden von der Ritterschafft vnd dem Adel/mit den jren so viel Helm zugeben/das in gemeldten Thurnier zwey hundert sechtzig vnd neun Helm verordnet wurden zu thurnieren.

Der ander Thurnier/
Hernach folgt das Gestech in hohen Zeugen.

ALso ward den Dinstag vnd Mittwoch nach rechter ordnung Adelich vnd wol gethurniert / vnd auff den Donerstag das Gestech in hohen Zeugen fürgenommen / also kamen zu früer tagzeit auff die barrbey sechß vnd fünfftzig Helmen / vnd waren lenger dañ drey stund auff der ban/ stachen gut ding. Also wurden die Dänck außgeben.

Wie man nach dem Stechen erstlich den Stichern jre Dänck gab / vnd darnach anfieng zu tantzen.

DEn erstē Danck gab Marggraue Heinrichs Gemahel vom Norgauw/ Graue Wilhelmen von Wertheim / den er mit achtzehen ledigen fellen behielt.

Den andern Danck gab ein geborne Frauw von Traum/ ein nachgelaßne Wittib Herrn Friderichs von Erneck / Weiprechten von Nüßberg /den behielt er mit fünffzehen ledigen fellen.

Den dritten Danck gab Frauw Margreth/ geborne Gräuin von Hennenberg /dem Edlen Herrn Walraben Grauē von Nassauw/ mit dreyzehen ledigen fellen.

Das muß man also verstehn: Welcher seinen spieß zerbrach / vñ der ander gantz blieb/dem schrieb man ein fall zu.

Wie man den vier neuwerwelhten Thurniervögten jre Dänck gab.

DEn ersten Danck gab Frauw Walpurg/ geborne von Hatstatt/ Herr Wilhelms von Ratzenhauß eheliche Wirtin / Herrn Heinrichen von Frawenberg / als einem Beyern/ der ließ seinē Thurnier beruffen gen Wasserburg an dem In/auff nechst Sonntag nach der heiligen dreyer König tag vber zwey jar nach gehaltnem Thurnier / nemlich deß jars neunhundert vier vnd viertzig.

Den andern Danck gab Herrn Georgē von Grunbachs Eheliche Haußwirtin/geborne von Ehenheim/Herrn Friderichē von Hürnheim/ zum Rauhenhauß / als eim Schwabē/der ließ seinē Thurnier beruffen gen Lauwingē auff die Donauw/ nechst Sonntag nach Philippi vnd Jacobi vber zwey jar/ nach gehaltnem Thurnier/ nemlich deß jars neunhundert sechß vnd viertzig.

Den dritten Danck gab Junckfrauw Barbara geborne von Haßlang/ Herrn Ernstē von Winnenberg/ als eim Rheinlender/der ließ seinen Thurnier

nier beruffen gen Trier an die Musel/ auff nechst Sonntag nach Sanct Bartholomeus tag/ vber zwey jar nach vorberuffnem Thurnier/ nemlich deß ars/ Dcccclviij.

Den vierdten Danck gab Frauw Vrsula/ geborne von Ellerbach/ Herrn Heinrichs von Haunburg eheliche Haußwirtin / Herrn Erichen von Redwitz/ als ein Francken / der ließ sein Thurnier beruffen gen Bamberg an die Redwitz auff nechst Sonntag nach Aller Heiligen tag vber zwey jar / nach vorberuffnem Thurnier/ nemlich deß jars neunhundert vnd fünfftzig.

Vnd als die Dänck gar außgeben waren / ließ man die neuwen König vñ Thurniervögt offentlich außrüffen / darmit sie fürbaßhin von mennigklich darfür gehalten vnd erkennt würden/ darnach fieng man an zu tantzen.

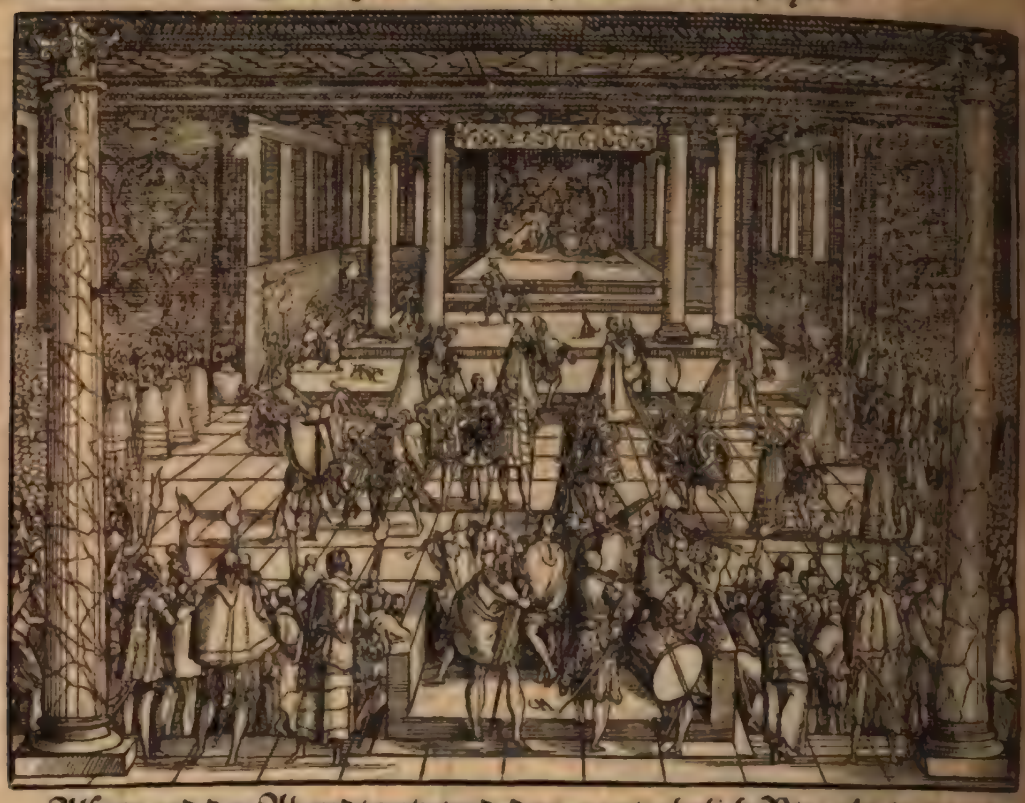
Der Abendtantz.

DEn ersten Tantz gab man Hertzog Berchtolden von Beyern / mit Hertzog Conrads Gemahel von Francken/ die ein Tochter was Keiser Heinrichs deß Voglers.

Den andern Tantz gab man Hertzog Heinrichen von Sachsen vnd Beyern / mit Marggrauen Heinrichs Gemahel / von Francken vnd dem Norgaw.

Den dritten Tantz gab man Hertzog Conraden von Francken / mit Hertzog Welphen Gemahel von obern Beyern.

Darnach thet ein jeder ein Tantz mit der Frauwen oder Junckfrauwen/ die im ein Danck geben hett/damit er sie danckbarlich ehret.



Also ward der Abendtantz vnd das gantz ehrlich Ritterspiel mit tantzen/ freuden vnd aller kurtzweil vertriebē vnd geendet / darnach auff den Freytag nam ein jeder sein Thurnierbrieff/ damit schieden die liebē werden Gest/ vnd zoch mennigklich wider heim zu hauß / außgenommen die Fürsten vnd öbersten Thurniervögt forderten zu jnen die König vnd Vögt der vier Landē mit sampt etlichen der Elteste auß den vier Landen/vngefehrlich bey den vier vnd zwentzigen/auß jedem Land sechß.

Die Ordnungen der Gesellschafft.

VNd als die vnruw deß Thurniers gar hin wz/dz sie mit ruw seyn kunden/sassen sie nider zusamen/vnd fiengen an zuberahtschlagē den Thurnier baß zuverfassen/vnd in besser ordnung anzustellen / vnd was das ir fürnemmen/ Nach dem der gantz Thurnier den vier Thurniervögten zu schwer were in einer so kurtzen zeit allein zu regieren/ so wolt sie für gut ansehen / daß man jnen ein hülff thete/ also/daß man in eim jeden Gecirck mit seinen Grentzen noch drey Gesellschafftvögt verordnete / der jeder zu aller Thurniers zeit der jhenen / so in seiner Gesellschafft weren / selbst wartet / vnd die in allen Ampten verordnete/warzu ein jeder geschickt wer/vnd daß eim jeden ein Zeichen von eim Thier oder Vogel geben würde / daß er seim Gesellschafftknecht anhenckte/

anhenckte/vñ er selbst dz allweg führte/ dabey man sein Gesellschafft erkeñte/ vñ welcher von den vier Landen ein Thurnierer wer/ der solt derselben Zeichen eins an seinem Halß der Kappen oder dem Hut tragen/in dem Gezirck darin er gesessen/ wer er ein Ritter/ so solt ers güldin oder vergült führen/ were er ein Edelman/solt ers gantz weiß führen/vñ der Ehrenknecht solt das forder vergüldt vñ das halb theil weiß tragen/damit sich der Adel vnder einander bekeñen möchte/ Das ward also beschlossen vnd fürgenomen. Also gabē sie den Rheinlendern die ehr / dz sie am ersten soltē drey König zu irē dreyen Gesellschafften erwehlen /vñ der jedem kein Thier oder Vogel zueignen zu tragen.

Also erwehlten sie am obern Rheinstrom:

Herrn Heinrichen von Fleckstein / für ein König der Gesellschafft am obern Rheinstrom/vñ gaben im ein Schwan zu einem Gesellschafft Zeichē/ den Er vnd alle sein Mitthurnierßgenossen in seinem Gezirck führen solten.

Am mitlern Rheinstrom:

Herrn Wilhelmē von Esch/ für ein König der Gesellschafft am mitlern Rheinstrom/dem gabē sie ein Lewen zu einē Gesellschafft Zeichen/den er vnd all sein Mitthurnierßgenossen in seinem Gezirck als Thurnierer führē solten.

Am andern Rheinstrom.

Herrn Wolffen von Eltz / für ein König der Gesellschafft am vndern Rheinstrom/ dem gabē sie ein Winde zu einē Gesellschafft Zeichen/den er vñ all sein Mitthurnierßgenossen in seinē Gezirck als Thurnierer führen solten.

Darnach erwehlten sie von obern Schwaben:

Herrn Gibfriden von Ellerbach / für ein König der Gesellschafft in obern Schwaben/ dem gabē sie ein Falckē zu eim Gesellschafft Zeichen/den er vñ all sein Mitthurnierßgenossen seins Gezircks/ als Thurnierer führē soltē.

Von mitteln Schwaben:

Herrn Friderichē Güssen võ Güssenberg/für ein König der gesellschafft in mitteln Schwaben / dem gaben sie einen Steinbock zu eim Gesellschafft Zeichē/den er vñ all sein Mitthurnierßgenossen seins Gezircks/führen solten.

Von nidern Schwaben:

Herrn Wernherrn võ Gundelfingē für ein König der Gesellschafft/ in vndern Schwabē/dem gabē sie ein Leidhund zu einē Gesellschafft Zeichē/den er vñ all sein Mitthurnierßgenossen seins Gezircks als Thurnierer führē solten.

Der ander Thurnier/ꝛc

Darnach erwehlten sie von obern Francken:

Herrn Arnolden von Schaumberg/ für ein König der Gesellschafft in obern Franckē/dem gaben sie ein Greiffen zu einē Gesellschafft Zeichē/den er vñ all sein Mitthurnierßgenossen seins Gezircks/als Thurnieker führen soltē.

Von mitteln Francken:

Herrn Georgen von Senßheim / für ein König der Gesellschafft in mitteln Francken / dem gaben sie ein Eingehörn zu einem Gesellschafft Zeichen / das er vnd all sein Mitthurnierßgenossen/seins Gezircks führen solten.

Von nidern Francken:

Herrn Heinrichen von Rosenberg / für ein König der Gesellschafft in nidern Franckē / dem gaben sie ein Esel zu einem Thurniers Zeichen / das er vnd all sein Thurnierßgenossen seins Gezircks führen solten.

Darnach erwehlten sie von obern Beyern:

Herrn Dieterichen von Waldaw / für ein König der Gesellschafft in obern Beyern / dem gaben sie ein Bärn zu einem Thurniers Zeichen/ das er vñ all sein Mitverwandte Thurniersgenossen seins Gezircks führen solten.

Von mitteln Beyern:

Herrn Seyfriden von Fronhofen / zu einem König der Gesellschafft in mitteln Beyern / dem gaben sie ein frey Pferdt zu einem Thurniers Zeichen/ das er vnd all sein Mitverwandte Thurnierßgenossen seins Gezircks führen solten.

Von nidern Beyern:

Herrn Heinrichen von Törring/ für ein König der Gesellschafft in nidern Beyern/dem gaben sie ein Pfauwen zu eim Thurniers Zeichen / das er vnd all sein Mitverwandte Thurnierßgenossen seins Gezircks führen solten.

Als sie nun die zwölff König der Gesellschafft in den vier Landē erwehlt vnd geordnet hetten/da gaben sie inen den Thurniers Eyd/vñ bunden in vnder anderm eyn / das jr jeder all sein Thurnierßgenossen solt warnen / welcher sein Thurniers Zeichen nit bey im hett/vñ offentlich trüge/wo sein Thurnierßgenossen das von im begerten zu sehen/an heyligen tagen/hohen Festen/ oder so man zu Höfen ritte / der solt im Thurnier darumb gestrafft werden/ Auch solten sie keinem der nit Thurnierßgenoß were/gestatten/einich Thurniers Zeichen zu führen / damit schieden sie dißmals von einander.

Der

Der dritt Thurnier/zu Costentz gehalten.

Ludwig Hertzog zu Schwaben vnd Almanien/hat den dritten Thurnier gen Costentz an Bodensee gelegt/ist auch da gehalten worden.

Ernst Herr zu Winnenberg/Thurniervogt am Rheinstrom.

Heinrich võ Fraunberg/Ritter/Thurniervogt deß Lands Beyern.

Erich von Redwitz/Ritter/Thurniervogt deß Lands zu Francken.

Friderich von Hürnheym/Ritter / Thurniervogt deß Lands Schwaben.

Der dritt Thurnier/

Das Wapen der Statt Costentz am Bodensee/ darinn der dritt Thurnier gehalten worden ist.

Nachfolgend ist der dritt Thurnier / der von Hertzog Ludolphen von Schwaben vnd Almanien gen Costentz gelegt/vnd da gehalten ward/ im jar als man schrieb nach Christi vnsers lieben Herrn geburt neunhundert viertzig vnd acht Jar.

VNd als der Thurnierplatz / Gleit/Herbergen / vnd was die notturfft solchs Ritterspiels erfordert/zum besten verordnet vnd zugesagt was/ beschrieb Hertzog Ludolph seinen König vnd Thurniervogt deß Lands zu Schwaben / mit namen Herren Friderichen von Hürnheim zum Rauhenhauß/das er auff sein nechstes ansuchen seiner zusagung nach/disen Thurnier wölt lassen außschreiben vnd beruffen / deß er sich dann seinem zuschreiben nach willig erbot/vnd beschrieb darauff seine Mitgesellen / König vnd Vögt deß Thurniers der vier Landen / die kamen zu jm gen Costentz / besahen vnd erkündten alle sach zum besten/da sie sahen daß alle ding recht geordnet vnd versehen waren/gaben sie zu/den selben Thurnier außzuschreiben.

Auff solchen rahtschlag vnd beschluß der vier Thurniervögt/ schrieb bemeldter Herr Friderich von Hürnheym als ein König vñ Thurniervogt deß Lands zu Schwaben/seinen Thurnier auß/ vnd schickt den selben den vier

Landen

landen zu / als seinen Herren vnd guten Freunden / ließ den auch nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden / dermassen / Wer solchen Thurnier besuchen wolt/der möcht auff nechst künfftigen Sonntag nach aller Heiligen

tag/deß Jars neunhundert vnd acht vnd viertzig / zu Costentz am Bodensee an der herberg seyn/da wolt man am Montag darnach zu der Helmtheilung lassen aufftragē vnd beschauwen/sich auch bereihten/ vnd am Dinstag nach Mittag/auch(wo es die notturfft erfordert)auff Mittwoch vor Mittag thurnieren/darnach am Donnerstag in hohen Zeugē stechen / Dänck außgeben/ tantzen/ vnd alles das thun was zu solchem ehrlichen Ritterspiel gehört.

Disen Thurnier haben alle nachfolgende Fürsten/ Grauen/Freyherren/ Ritter/ vnd vom Adel/ eigner person besucht/vnd sind selbs geritten.

Herman Hertzog in Schwaben/deß geblüts von Oesterreich vnd Beyern/
Conrad Hertzog zu Francken vnd Lottringen / den man neñt von Wormbs/
Welpho der ander Hertzog in obern Beyern/Sanct Cörads Bruder Son/
Heinrich Hertzog in Beyern vnd Norggauw/ Keiser Otten deß Grossen Bruder/
Eberhard Hertzog zu Lottringen/vnd Graue zu Egißheim/
Sanct Rott Marggraue zu Oesterreich/

Der dritt Thurnier/

Bruno der erst Marggraue zu Sachsen/
Bitzelinus Graue zu Habspurg/
Burckhard Graue zu Veringen/
Dipold Graue zu Kyburg vnd Düllingen/
Walrab Graue zu Nassaw/
Albrecht Graue zu Lewenstein vñ Kalb/
Rudolph Graue zu Montfurt/
Dipold Graue zu Pfirdt/
Ludwig Graue zu Helffenstein/ Herr an der Filß/
Weiprecht Graue zu Leiningen/
Wilhelm Graue zu Castel/
Conrad Graue zu Vrach/
Arnold Fürst vñ Herr zu Scheyern/
Friderich Graue zu Hohenwart/
Eberhard Graue zu Sempt/
Sighard Graue zu Hirschberg/
Wolff Graue zu Hohenzollern/
Ego Graue zu Fürstenberg/
Wolff Graue zu Katzenelnbogen/
Friderich Graue zu Wertheym/
Gottfrid Graue zu Hohenloe/
Eberhard Graue zu Retz.

Die Freyen Land vnd Banerherren.

Friderich Herr zu Künring/
Johan Freyherr zu Weinsperg/
Wentzel Banerherr zū Neuwenhauß/
Achatz Landtherr zu Zelcking/
Georg Landtherr zu Blanckēstein/
Ambrosi Herr zu Rüxingen/
Arnold Herr zu Fürwangen/
Conrad Herr zu Frauwenstein.
Wilhelm Freyherr zu Kaltern/
Leupold Landtherr zu Volckenßdorff/
Heinrich Freyherr zu Radenburg/
Friderich Freyherr zu Falckenstein/
Wilhelm Herr zu Meßkirch/
Erasmus Herr zu Schelcking/
Christoffel Herr zu Winida.

Zu disen hie vorangezeigten Thurnieren/mit Fürsten/ Grauen/ Freyherren/waren an Rittern vnd Edlen befunden/ so vil/ daß auff der Schaw vierhundert vnd achtzig Helm zugelassen wurden/ die alle selbs thurnierten/ darumb man sie in zwen Thurnier theilet/ also/ daß der erst auff den Dinstag vor Mittag/ vnd der ander auff den Mittwoch nach Mittag/ gehalten werden solt. Zu solchen Thurnieren erwelhten sie zu dem ersten auß den vier Landen zu Grieẞwerteln.

Von Beyern: Herr Dieterichen vō Lauwing/Ritter/
Vom Rheinstrom: Wolffharden Herrn zu Rennenberg/
Von Schwaben: Herrn Karln von Hohenklingē Ritter/
Von Francken: Herrn Kilian von der Kere/Ritter.

Die

Die nachbenaſiten erwelhten ſie im erſten Thurnier zwiſchen den Seylen zu halten.

Von Schwaben: Herrn Vlrichen vom Stein/
Von Francken: Herrn Heinrichen von Giech/
Von Beyern: Herrn Andre von Paulßdorff/
Vom Rheinſtrom: Herrn Arbogaſt von Franckenſtein.

Die Grießwertel im andern Thurnier.

Von Schwaben: Anßhelm von Merſpurg / Ritter/
Von Beyern: Sibotto von Waldauw/Ritter/
Vom Rheinſtrom: Gangolff von Rüdißheym/Ritter/
Von Francken: Ernfrid von Veſtenberg/Ritter.

Die zwiſchen den Seylen/im andern Thurnier.

Vom Rheinſtrom: Emerich von Waldeck/ Ritter/
Von Schwaben: Heinrich von Lierheim/ Ritter/
Von Beyern: Albeck vō Freyeſeiboltßdorff/ Ritter/
Von Francken: Wolffharden vō Sternberg/Ritter.

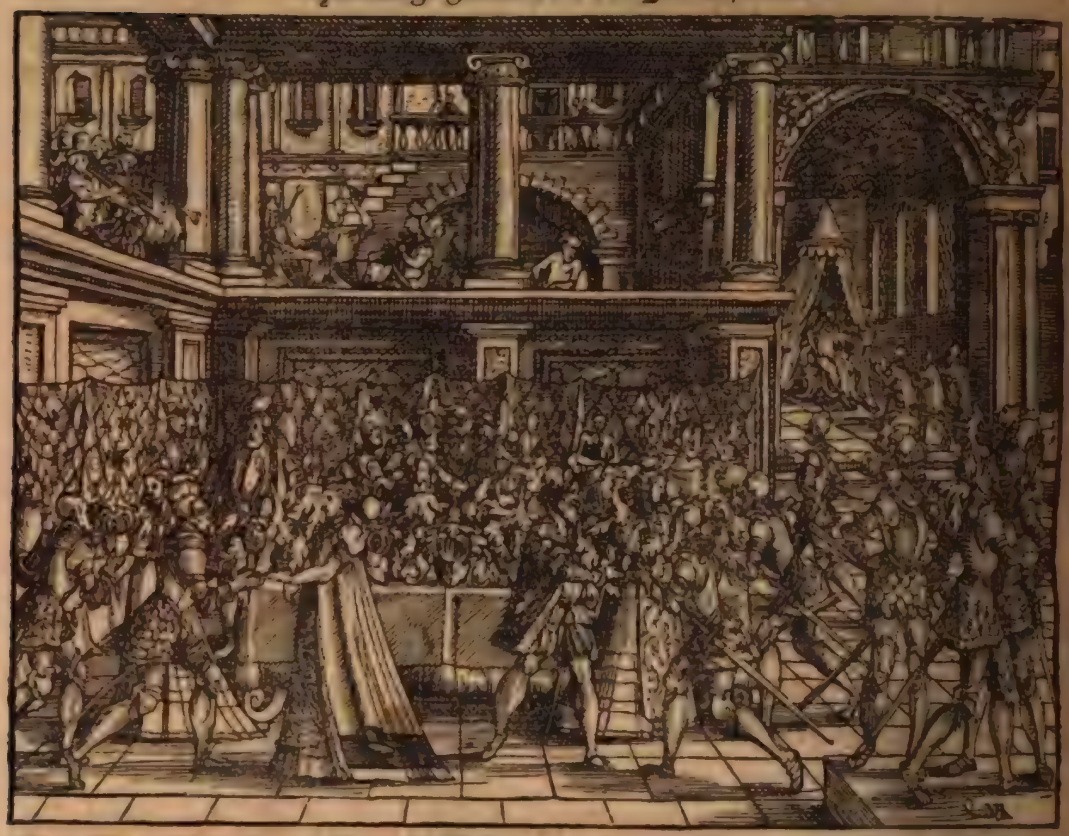
Wie die Schauw deß Thurnierzeugs fürgenommen / vnd wer darzu verordnet ward.

Nach diſen allem erwelhten ſie auß den vier Landen zu der Schauw/ auß jedem Land ein Alten vnd ein Jungen. Sie erwehlten auch darzu Frauwen vnd Jungkfrauwen / auß jedem Land drey / dermaſſen vnd mit namen wie hernach folgt.

Von Schwaben: Herrn Dieterichen von Blummeneck/für ein Alten/
Conrad von Weitting/für ein Jungen.
Von Beyern: Johan Ebron von Wildenberg/Ritter/ für ein Alten/
Heinrichen von Sattelbogen/für ein Jungen.
Vom Rheinſtrom: Walthern von Flerßheim/ Ritter/für ein Alten/
Conraden Winter/ für ein Jungen.
Von Francken: Herrn Erichen von Redwitz/für ein Alten/
Albrechten Förtſchen von Durnauw/für ein Jungen.

Der dritt Thurnier/

Darnach erwehlten sie zu der Schauw vnd Helmtheilung/Frauwen vñ Junckfrauwen.



Von Francken: Frauw Zibaida geborne Frauw zu Braunеck/ein Gemahel Herrn Johansen von Flügelaw.

Frauw Anastasia geborne von Abßberg/ein nachgelassene Wittib/Herrn Bernhards von Schaumberg/vnd Junckfrauw Imagina geborne von Hornstein.

Vom Rheinstrom: Frauw Barbara geborne von Hammerstein/ein eheliche Haußwirtin Herr Engelhards von Pirmont.

Frauw Jsanta geborne von Sachsenheim/ein nachgelaßne Wittib Herrn Weibrechs von Cronenberg/ Vnd Junckfrauw Sicilia geborne von Landßberg/

Von Beyern: Frauw Wolffhild ein geborne Zängerin/ein eheliche Haußwirtin Herr Jacobs von Sandicel.

Frauw Demůt geborne von Waldeck/ein nachgelaßne Wittib Herrn Herman Achdörffers/ Vnd Junckfrauw Vrsula geborne Greussin.

Von Schwaben: Jrmentraud geborne von Bodman/ein eheliche Haußwirtin Herrn Gottwalds von Freyburg.

Frauw Ditburga geborne von Kaltenthal/ein nachgelaßne Wittib/Herrn Seydfrids von Künßeck/ Vnd Jungfrauw Veronica/geborne Nothafftin.

Mit

Mit diesen Frauwen vñ Junckfrauwē/auch andern/so zu der Schauw
ordent vnd erwehlt waren/wie die allhieoben genannt seind/ ward auffge-
tragen/ beschauwt vnd beritten/damit sich menniglich auff den Dinstag rüst
zum Thurnier/ Also ward auff den Dinstag zum ersten Thurnier verordent
vnd getheilt wie folgt.

Herman Hertzog zu Schwaben vnd Almanien/
Welpho der ander Hertzog in obern Beyern/
Eberhard Hertzog zu Lottringen/vnd Graue zu Egißheim/
Sanct Graue Rott/Marggraue zu Oesterreich/
Arnold Graue zu Scheyern/
Friderich Graue zu Hohenwart/
Rudolph Graue zu Montfurt/
Wolff Graue zu Katzenelnbogen/
Wilhelm Graue zu Castel/
Friderich Landherr zu Künring/
Achatz Landherr zu Zelcking/
Georg Landherr zu Blanckenstein/
Conrad Herr zu Frauwenstein/
Leibrecht Graue zu Leiningen/
Walrab Graue zu Nassauw/
Dipold Graue zu Kiburg vnd Düllingen.
Albrecht Graf zu Lewēstein vñ Kalb
Conrad Graue zu Vrach/
Johan Freyherr zu Weinßberg/
Wentzel Bauerherr zum Neuwenhauß/
Ambrosi Freyherr zu Rüxingen/
Arnold Herr zu Fürwangen.

Diesen Fürsten/Grauen vnd Herrn/wurden so vil vom Adel/ der frey
vnd andern zugeben/ das sie in gemeldtem Thurnier zwey hundert vnd vier-
tzig Helm hetten/ die all in den selben Thurnier ritten.

Der ander Thurnier auff den Mittwoch:

Auff den Mittwoch nach Mittag/wurdē in dē andern Thurnier verordent.

Ludolph Hertzog zu Schwaben vnd Almanien/
Conrad Hertzog zu Francken vnd Lottringen/
Heinrich Hertzog zu Beyern vnd Sachsen/
Bruno erster Marggraue zu Sachsen/
Burckhard Graue zu Veringen/
Ego Graue zu Fürstenberg/
Dipold Graue zu Phirt/
Ludwig Graue zu Helffenstein/Herr an der Filß/
Gottfrid Graue Soñenberg/
Gottfrid Graue zu Hohenloe/
Wilhelm Herr zu Kaltern/
Heinrich Herr zu Radenburg/
Wilhelm Herr zu Meßkirch/
Christoffel Herr zu Winida/
Bitzelinus Graue zu Habßburg/
Eberhard Graue zu Sempt/
Wolff Graue zu Hohenzollern/
Friderich Graue zu Leiningen/
Schweighard Graue zu Hirschberg/
Eberhard Graue zu Retz/
Leubold Landherr zu Volckenßdorff/
Friderich Freyherr zu Falckenstein/
Erasmus Herr zu Schelckingen.

Mit diesen Fürsten / Grauen vnd Herrn / wurden so viel vom Adel der jren vnd ander getheilt / daß sie zwey hundert vnd viertzig Helm hetten / die alle mit jn zu thürniern eynritten.

Die in beyden Thurniern empfangen worden seind/folgen hernach

Eberhard Hertzog zu Lottringen/
Wilhelm Graue zu Castel/
Friderich Landherr zu Künring/
Heinrich Herr zu Radenburg/
Friderich Freyherr zu Falckenstein/
Erasmus Herr zu Schelcking/
Christoffel Herr zu Winida/
Reinhard von Welward/
Wilhem Zobel/
Bitzelinus Graue zu Habßburg/
Eberhard Graue zu Retz/
Leupold Landherr zu Volckēßdorff/
Wentzel Banerherr zum Neuwenhauß/
Georg Landherr zu Blanckenstein/
Conrad Herr zu Frauwenstein/
Reichard vom Wildenforst/
Benedict von Bach/
Heinrich vō Ingelheim/ Friderich von Salhausen/Erwolff vō Sigenheim/ Heinrich von Sachsenheim/Ortholph vō Allerßbach / Albrecht von Renß.

Mit diesem wesen endet sich das löblich Ritterspiel deß Thurniers/so auff den Dinstag vnd Mitwoch gehalten ward. Aber auff den Donnerstag rüst sich menniglich zu dem Adelichen Ritterspiel deß gestechs in hohen Zeugen/ Also kamen an gemeldtem Donnerstag auff die Ban zwen vñ viertzig Helm/in hohen Zeugen zu stechen/ da wurden in dreyen stunden vil spieß mit Ritterlichen kreffte zerbrochen / Doch behielt den preiß vnd ersten Danck Ludwig Graue zu Helffenstein / mit neun vnd zwentzig spiessen / die er in gemeldtem gestech brach. Den andern Danck behielt Eberhard Hertzog zu Lottringen. Den dritten Danck behielt ein junger stoltzer Ritter/genannt Herr Wilhelm von Leubelfing / mit fünff vnd zwentzig spiessen die er gebrochen hett. Vnd wiewol der Hertzog von Lottringē auch nit mehr spieß gebrochen hett/so hat er jm doch Fürstlicher ehren halb/den andern Danck gelassen / vnd den dritten angenommen / wo er aber seins gleichen gewesen were/ hett er jm solchs vnvergleicht nit nachgelassen.

Als aber das gestech auch vollendet was/ nahet sich der Abend /damit es sein zeit zum Tantz erreicht / wie dann zu solchen ehren vnd freuden / Frauwen vnd Junckfrauwē solchs zu gefallen / angehaben vod fürgenoñen was/ Vnd als nun Frauwen vnd Junckfrauwen zu solcher kurtzweil/ wie die gehorsamen / willig erschienen / ward man erstmals vor dem Tantz die Dänck außgeben.

Den ersten Danck gab Graue Arnolds Gemahel von Scheyern/ Graue Ludwigen von Helffenstein / als dem / der das best in hohen Zeugen gethan/

gethan / mit neun vnd zwentzig spiessen / die er mit Ritterlicher hand gebrochen hett.

Den andern Danck gab Graue Burckhards Gemahel von Veringen/ Frauw Agnes/ein Tochter Graue Wolffen von Zollern / Hertzog Eberharden von Lotringē/als dem/der nach Graue Ludwigen das best in hohen Zeugen gethan/ mit fünff vnd zwentzig spiessen/die er Ritterlich gebrochen hett.

Den dritten Danck gab Junckfrauw Richarda/ geborne Frauw zu Zimbern/ Herrn Wilhelmē von Leubelfing auß Beyern/als dem / der den dritten Danck in hohen Zeugen erstochē hett mit fünff vñ zwentzig spiessen/die er mit mannlicher hand erstochen hett.

Nach disen Dänckē wurden angezeigt die vier neuwerwelhten Thurniervögt/welche von Frauwē vnd Jungkfrauwen mit besondern Däncken verehret wurden.

Den ersten Danck gab Frauw Ameley / ein ehliche Haußwirtin Herrn Friderichs von Stöffel / geboren von Freyburg / Herrr Grünolden Höffer zum Lobenstein / als ein Beyern / der ließ sein Thurnier beruffen gen Moßberg an die Isser/nechst Soñtags nach Martini / nach disem Thurnier vber zwey jar/nemlich deß jars neunhundert vnd fünfftzig.

Den andern Danck gab Junckfrauw Brigida/geborne von Hiltberg/ Herrn Ernsten von Küngsperg/als eim Francken / der ließ sein Thurnier beruffen gen Schweinfurt an Main / auff nechst Sonntag nach Liechtmeß vber zwey jar/nach dem nechst außgeschrieben Thurnier / deß jars neunhundert zwey vnd fünfftzig.

Den dritten Danck gab Frauw Cunhild/ ein eheliche Haußwirtin Herrn Egolffen vom Stein/ geborne von Waldeck / Herrn Volckbrecht von Franckenstein / als eim Rheinlender/ der ließ sein Thurnier beruffen gen Mentz an Rhein / auff nechst Soñtag nach Jacobi vber zwey jar / nemlich deß jars neunhundert vier vnd fünfftzig.

Den vierdten Danck gab Junckfrauw Magdalena / geborne von Hirtzberg/ Herrn Wilhelmen von Nippenburg / als eim Schwabē/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Horb vor dem Schwartzwald / auff nechst Sonntag nach Sanct Gallen tag vber zwey jar/ nach dem nechst außgeschriebē Thurnier/ nemlich deß jars vnsers Erlösers/ neunhundert fünfftzig vnd sechß.

Darnach fieng man an zu tantzen.

Den ersten Tantz gab man Hertzog Conraden von Francken / mit Hertzog Hermans Gemahel von Schwaben.

Den andern Tantz gab man Hertzog Heinrichen von Beyern/ mit Graue Bitzelinus Tochter von Haspurg.

Den dritten Tantz gab man Hertzog Welphen von obern Beyern / mit Frauw Gütta/ ein Schwester Graue Walraben von Nassauw.

Den vierdten Tantz gab man Hertzog Herman von Schwabē / mit Graue Arnolds Gemahel von Scheyern.

Den fünfften Tantz gab man Hertzog Eberharden von Lottringen / mit Graue Diepolds Tochter von Kiburg.

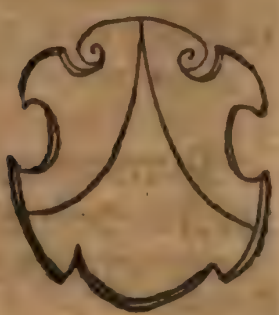
Darnach tantzten die andern Fürsten/ Grauen vnd Herren all/ ein jeder nach seinem Standt / auch die so Dänck empfangen hetten/ thet ein jeder ein vortantz mit der Frauwen oder Junckfrauwen / die jm ein Danck geben hett/ damit er sie danckbarlich ehret. Also ward der Abend vnd alles Ritterspiel mit tantzen vnd allerley kurtzweil vertrieben. Darnach nam ein jeder seinen Thurnierbrieff / damit schieden die werden Gest als gut Herren vnd Freundt/ vnd zoch mennigklich wider heym.

Der vierdt Thurnier/zu Merß-purg gehalten.

Ridack Marggraue zu Meissen/Graue zu Merß-purg/hat den vierdten Thurnier gelegt in sein Hauptstatt gen Merspurg an die Sale/ist auch da gehalten worden.

Volckprecht vō Frauckenstein/Ritter/Thurniervogt deß Rheinstroms.

Ernst vō Künsperg/Ritter/Thurniervogt im land zu Francken.



Grünoldt Hofer/Ritter/Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Wilhelm von Nippenburg/Ritter/Thurniervogt im Land zu Schwabē.

Der vierdt Thurnier/

Das Wapen der Statt Merspurg an der Sale/ darinn der vierdt Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der vierdt Thurnier / der von Marggrauen Ridack von Meissen/Grauen zu Merspurg/ gen Merspurg gelegt / vnd da gehalten ward/als man schrieb nach Christi geburt/neunhundert acht vñ sechtzig.

ALs der gemeldt Marggraue Ridack begirig was solchen Thurnier zu Merspurg zu halten/beschrieb er seinen König vnd Thurniervogt seines viertheils im Land zu Francken/ mit namen Herrn Ernsten von Küngsperg/ mit dem berahtschlagt er alle sach/wiewol sich Herr Ernst der ding nit gar beladen wolt on seiner Mitgesellen der andern König vnd Thurniervögt der dreyer Landen(als Schwaben/Beyern vnd Rheinstrom) wissen. Damit aber solch ehrlich Ritterspiel mit nichte verkürtzet würde / schrieb gemeldter Marggraue Ridack neben Herrn Ernsten von Küngsperg seinen Mitgesellen/dz sie im zu solchem seinem ehrlichen fürnemen vnd Ritterspiel verhelffen wolten / welchs sie im verwilligten vnd zuschrieben / nemlich Herr Grünold Höfer zum Lobenstein / als ein Beyer / Herr Wilhelm von Nippenburg als ein Schwab/vnd Herr Volckprecht von Franckenstein/ als ein Rheinlender.

Vnd als sie all vier zusamen kamen / vnd den ernstlichen fleiß/auch guten willen von Marggraue Ridacken vernamen / darzu das Gleid/ Herbergen/ Thurnierplätz/vnd alle ding recht fürgenomen vnd verordnet was / beschlussen die vier Thurniervögt miteinander/ daß Herr Ernst den Thurnier ausschreiben solt / als König vnd Vogt der Francken. Darauff schrieb er seinen

Thurnier

Thurnier auß/vnd ſchickt den den vier Landen zu/als ſeinen Herren vnd gu-
ten Freunden/ließ den nach ordnung im Reich verkünden vnd beruffen/alſo:
Welcher den gemeldten Thurnier beſuchen wölte/ der möcht auff Sonntag
nach Sanct Andreas tag deß jars neunhundert ſechtzig vnd neun/zu Mer-
purg an der Sale in der herberg ſeyn/ ſo wolt man am Montag darnach
laſſen aufftragē zů der Schauw vnd Helmtheilung/ ſich auch bereihten/vnd
darnach am Dinſtag thurnieren/ Es würden dann der Helm ſo vil/ daß ſie
in einen Thurnier nit komen möchten/ dz man auff Mitwoch auch ein Thur
nier halten müßt/darnach am Donnerſtag in hohen Zeugen ſtechen/Dänck
außgeben/vnd alles das thun das zu ſolchem ehrlichen vnd löblichen Ritter-
ſpiel gehört.

Diſen Thurnier haben alle nachfolgende Fürſten/ Grauen vnd Herren/ſelbs beſucht vnd gethurniert.

Bratißlaus Hertzog in Schleſi/
Wentzlaus Hertzog zu Beheym/
Burckhard Marggraue zu Oeſter-
reich/
Bruno Marggraue zu Sach-
ſen/
Heinrich Hertzog in Beyern/
Hugo Hertzog zu Sachſen/
Otto Marggraue zu Francken/
Ortolff Graue zu Aſcanien/
Ridack Marggraue zu Meiſſen vnd
Graue zu Merſpurg/

Der vierdt Thurnier/

Sigmund Graue zu Blanckẽheim.
Friderich Graue zu Orlamünd/
Günther Graue zu Schwartzburg/
Dieterich Graue zu Beuchlingen/
Sigmund Burggraue zu Gleichen/
Ernst Graue zu Manßfeld/
Burckhard Graue zu Leißneck/
Volckhard Graue vnd Herr zu Hennenberg/
Theodo Graue zu Wittin/
Otto Graue zu Reneck/
Johan Graue zu Wertheim/
Heinrich Graue zu Stolberg/
Erweyn Graue zu Gleychen.

Die Freyherrn.

Karl Edelherr zu Quernfurt.
Andreas Edelherr zu Colditz/
Friderich Freyherr zu Weinsperg/
Heinrich Herr zu Plessaw/
Wilhelm Herr zu Wolckenstein/
Wolff Freyherr zu Dorgaw/
Wilhelm Herr zu Daun.
Walther Freyherr zu Breuberg/
Arnold Freyherr zu Warberg/
Erich Herr zu Gleißberg/
Gottschalck Herr zu Liechtenberg.

Zu diesem Thurnier kamen/ zu sampt fürgemeldten Fürsten/ Grauen vnd Herrn/ so viel Ritter vnd vom Adel/ das auff der Schauw vñ Helmtheilung drey hundert sechtzig vñ zwen Helm zugelassen wurdẽ/ die all selbst thurnierten. Vnd damit sie all mit einander in eim Thurnier bleiben möchten/ so verzog man den Dinstag/ das daran nit gethurniert ward/ biß auff dẽ Mitwoch/ da wurdẽ sie all in einen Thurnier eyngelassen/ da zwischen sie sich auch dester baß zum Thurnier rüsten vnd schicken möchten.

Die vier verordnete Grießwertel.

Von Francken erwelhten sie: Herrn Gottharten von Schweinßhaupten/
Von Beyern erwehlten sie: Herrn Wilbolden von Tauffkirchen.
Vom Rheinstrom: Herrn Conraden Kemmerern von Wormbs.
Von Schwaben: Herrn Vlrichẽ von Freidingẽ/ all vier Ritter.

Die vier zwischen den Seyln.

Von Beyern: Herr Leonhard von der Wart.
Von Francken: Herr Burckhard von Harras.
Vom Rheinstom: Herr Thörring vom Hagen.
Von Schwaben: Herr Vlrich von Freundsperg.

Hernach

Hernach stehen die vom Adel/auch Frauwen vnd Junckfrauwen/ wie die auß den vier Landen zu der Schauw vnd Helmtheilung verordnet wurden.

Nach disen dingen allen erwelhten sie auß den vier Landen/auß jedem Land ein Alten vnd ein Jungen.

Vom Rheinstrom: Wolffen von Fleckstein/für ein Alte/vnd Emmerichen von Nesselrod/für ein Jungen.

Von Schwaben: Hans Druchssessen von Ringingen/ für ein alten/ vnd Bernolphen von Gemmingen/für ein Jungen.

Von Francken: Heinrich Marschalck von Ostheym/für ein Alten / vnd Philipsen von Adeltzheym/für ein Jungen.

Von Beyern: Albrechten Weichser von Traubling/für ein Alten / vnd Leonharden Leitenbecken/für ein Jungen.

Die Frauwen vnd Junckfrauwen zu der Schauw.

Zu denen vom Adel erwelhten sie zu der Schauw vnd Helmtheilung an Frauwen vnd Junckfrauwen auß den vier Landen.

Von Beyern:

Frauw Vrsula geborne von Satzenhofen / Herrn Heinrichs Heybecken Haußwirtin.

Frauw Anna geborne von Freudenberg / ein nachgelaßne Wittib Hiltpolts von Brennberg/ Vnd Junckfrauw Hipolita/geborne vō Breitenstein.

Von Schwaben:

Frauw Dorothea geborne von Bischoffßheym/ ein ehliche Haußwirtin Sebastians von Dischingen.

Frauw Hildgardt geborne von Heudorff / ein nachgelaßne Wittib Berchtolds von Schwendi/ Vñ Junckfrauw Illa geborne Druchssessin von Höffingen.

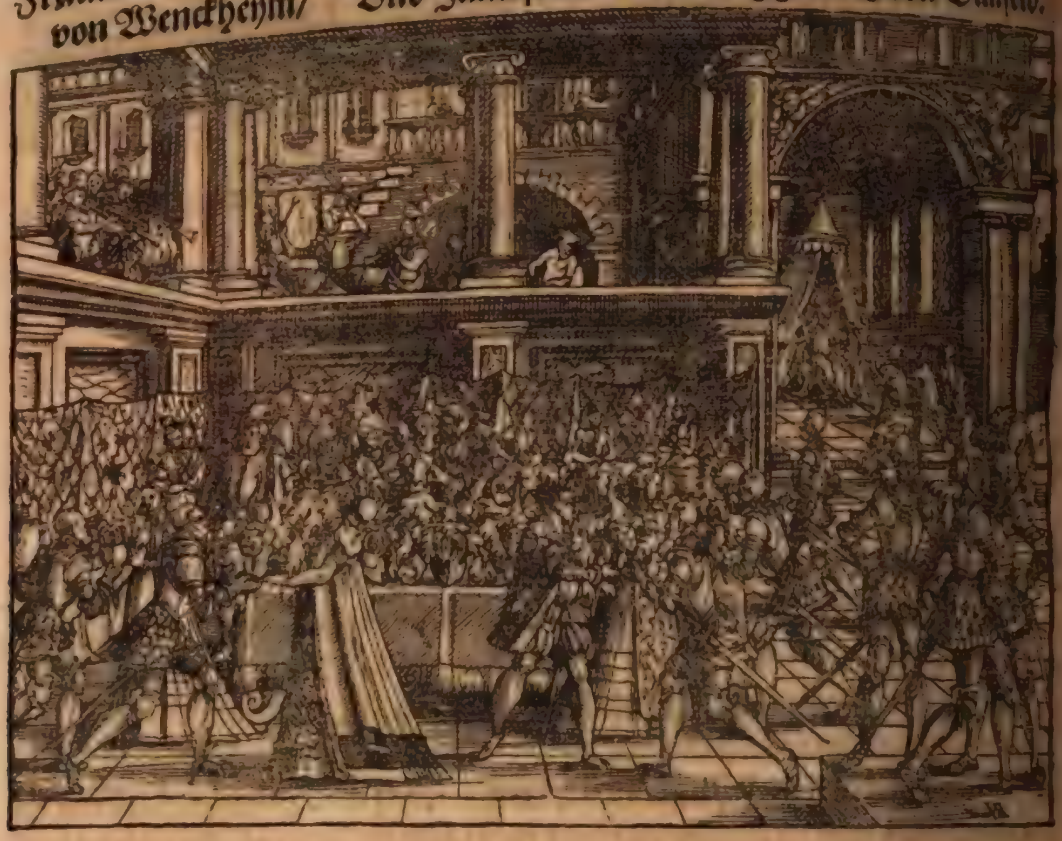
Vom Rheinstrom:

Frauw Magdalena geborne von Pirmont/ Sigmunds vō der Leyen ehliche Haußwirtin/

Frauw Elisabeth geborne von Palant / ein nachgelaßne Wittib Melchiors von Stein/ Vnd Junckfrauw Mechtild geborne vom Hauß.

Der vierdt Thurnier/
Von Francken:

Frauw Gertraud geborne von Leonrod/ ein eheliche Haußwirtin Philipsen von Guttenbergs/
Frauw Anastasia geborne von Münster/ein nachgelaßne Wittib Albrechts von Wenckheym/ Vnd Junckfrauw Walburg geborne von Dünfeld.



Als sie nun Frauwen vnd Junckfrauwen auch erwelht hetten/ verordneten sie zu allen erwelhten personen die König der zwölff Gesellschafften in den vier Landen/vnd mit jnen die Ehrenholden / Perseuanten vnd Ehrenknecht der Landē/ Jn mitler zeit war auff den Montag auffgetragē zu der Schauw vnd Helmtheilung / da giengen die verordneten alle zu der Schauw / vñ richteten jr sach auß/so beritten sich die so thurnieren wolten. Also ward auff den Dinstag zu früer tagzeit in die Schrancken geritten / getheilt vnd auffgeblasen/damit die Seyl abgehauwen. Also fieng der Thurnier an/vnd wäret wol anderthalb stund/da griffen sie zu den Schwerdten/ vnd hieben einander die Kleinot ab/damit giengē die Schranckē auff / vñ was der Thurnier gehaltē.

Dise nachbenannten sind diß mal nit zugelassen/
darumb daß sie nit beweisen kündten.

Ruprecht Specht/
Heinrich Kreiß/
Philips von Sachsenhausen/
Ridack Löser/

Ernst

Ernst von Winckelthal/
Achatz von Rochaw/
Fritz von Ammendorff/
Thoman von Dömen/
Sigmund von Grißlaw/
Christoffel von Northausen/
Sebastian Rülcking/
Ernst von Fanner/
Wilhelm von Troschwitz/
Heinrich vom Hofe/
Ernst von der Than/
Arnold von Rorlewen/
Kurtzhans von Weißbach.
Wolff von Mussel/
Reinhard von Sparneck/
Ernst von Wellerßwalden/
Heinrich von der Salla/
Albrecht von Maltitz/
Friderich von Sternenberg.

Seyfrid von Scharpffenstein/
Gabriel von Dradt/
Georg von Kranitz/
Welprecht von Glochaw/
Heinrich von Demstatt/
Heinrich von Aschaffenburg/
Jobst von Wertter/
Johan von Beulwitz/
Georg von Bieberstein/
Sigmund von Heym/
Rudolph von Molßdorff/
Johan von der Planitz/
Wilhelm vom Reytzenstein/
Freundthans von Kotzauw/
Johan von Schleben/
Wilhelm von Schönfeld/
Fritz von Kurwitz/
Johan von Carlowitz.

Nach dem der Thurnier/das Gestech in hohē Zeugen/ vñ alle ding sich geendet hetten / ward der Tantz auff den Donnerstag fürgenomen zu halten/ Frauwen vnd Junckfrauwen zu ehren vnd gefallen / damit Frauwen vnd Junckfrauwen zu solchem freudenspiel in williger gehorsam erschienen/Vnd als mennigklich zusamen kamen/ ward man erstlich die Dänck außgeben/denen/die das best gethan hetten mit stechen in hohen Zeugen / da waren drey Dänck/die man vnder zwen vnd viertzig Helm im Gesellenstechen außgab.

Die drey Dänck in hohen Zeugen.

DEn erstē Danck gab Fraw Appolonia/ein Gemahel Graf Friderichs vō Orlamünd/geborne Gräuin von Heñenberg/ Graue Ortholphen vō Ascanien/den er mit ein vñ zwentzig spiessen/die er gebrochen hett/erlangt.

Den andern Danck gab Frauw Ditburga / ein Gemahel Graue Theodo von Wittin / Graue Dieterichen von Beuchling / den er mit sechtzehen spiessen/so er gebrochen hett/erlangt.

Den dritten Danck gab Frauw Gertraud / Herrn Friderichs Gemahel von Mornhold/Herrn Ludolphen von Honlag/ den er mit fünfftzehē spiessen so er gebrochen hett/ erlangt.

Nach disen Dänckē ward man den neuwerwelhten Königen vñ Thurniervögten von den vier Landen jre Dänck auch geben / vnd sie wurden vor angehendem Tantz offentlich verkündt vñ außgeruffen/damit sich mennigklich darnach richtet.

Der vierdt Thurnier/

Die Dänck der neuw erwehlten Thurniervögt.

DEn erstē Danck gab Frauw Elisabeth/ein eheliche Haußwirtin Herrn Günthrams von Schönberg/ geborne von Empt / Herrn Wilhelmen von Waldenstein/als eim König vnd Thurniervogt deß Rheinstroms / der legt seinen Thurnier gen Fridburg in der Wederaw / vnd ließ den beruffen auff nechst Sontag nach Sanct Martins tag vber drey jar / nemlich deß jars / neunhundert zwey vnd sibentzig.

Den andern Danck gab Frauw Agnes von Berling / Herrn Heinrichs vom Breitenstein eheliche Haußwirtin / Herrn Friderichen von Westerstetten / als eim Schwaben / der ließ seinen Thurnier beruffen vnd verkünden gen Tübing an Necker / auff nechst Sonntag nach Philippi vnd Jacobi/nach diesem hie vorberuffnem Thurnier vber drey jar/nemlich deß jars/ neunhundert fünff vnd sibentzig.

Den drittē Danck gab Frauw Wiltraud/ Herrn Henrichs von Deltzißaw eheliche Haußwirtin /geborn vō Rodt/Herrn Hiltbolden vō Schönstein/als eim Beyern/ der ließ seinē Thurnier beruffen gen Oetting auff dem Jne in Beyern / auff nechst Soñtag nach Sanct Lorentzen tag/nach hievor beruffnem Thurnier vber drey jar / nemlich deß jars neunhundert acht vnd sibentzig.

Den vierdtē Danck gab Frauw Hedwig Herrn Reichards von Hatzfeld eheliche Haußwirtin/geborne von Reiffenberg / Herrn Conraden / von Festenberg als eim Francken/der ließ sein Thurnier beruffen gen Ipffhouen auff nechst Sonntag nach Sanct Lucas tag/nach dem vor beruffnem Thurnier vber drey jar/ nemlich deß jars neunhundert eins vnd achtzig.

Der Abendtantz.

NAch diesen dingen allen bließ man auff vñ fieng an zu tantzen/also gab man den ersten Tantz Hertzog Otten von Franckē/ mit Hertzog Heinrichs Gemahel von Beyern.

Den andern Tantz gab man Hertzog Vratißlaw von Schlesi mit Hertzog Haugen Gemahel von Sachsen.

Den dritten Tantz gab man Hertzog Heinrichē von Beyern / mit Hertzog Wentzels Tochter von Beheym.

Den vierdten Tantz gab man Hertzog Wentzeln von Beheym / mit Marggraue Otten Tochter von Francken vnd dem Norggaw.

Den fünfften Tantz gab Marggraue Ridacken von Meissen / mit Marggraue Eckbrechts Tochter von Sachsen/ die eim König in Lombardia vermählt was.

Darnach

Darnach tantzten alle Fürſten / Grauen vnd Herrn / beſonder die / ſo Dänck vnd Kräntz empfangen hettē / ein jeder mit der Frauwen oder Jungk

frauwen von der er mit eim Danck oder Krantz geehrt worden was / damit er ſie hinwider danckbarlich ehret.

Abſcheid deß Thurniers.

Alſo ward der Abendtantz mit freuden vnd aller kurtzweil vertrieben / vnd damit endet ſich das Adelich vnd löblich Ritterſpiel deß Thurniers / darnach auff den Freytag nam ein jeder ſeinē Thurnier Brieff / vnd ließ ſich eynſchreiben / darauff ſchieden die werden Gäſt / als gut Herrn vñ Freund / vnd zog menniglich da er zu ſchaffen hett.

Der fünfft Thurnier zu Braunschweigk gehalten.

Ludolph Marggraue zu Sachsen vnd Herr zu Braunschweigk/hat den fünfften Thurnier in sein Hauptstatt gen Braunschweigk gelegt / ist auch da gehalten worden.

Hilpoldt vō Schönstein/Ritter/ Thurniervogt deß Lāds Beyern

Friderich von Westerstetten/Ritter/Thurniervogt deß Lands zu Schwaben.

Wilhelm von Waldensteyn/ Ritter/ Thurniervogt deß Rheinstroms.

Conrad vō Vestenberg/ Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Francken.

Der fünfft Thurnier/

Das Wapen der Statt Braunschweigk/darinn der fünfft Thurnier gehalten worden ist.

Der fünfft Thurnier im Reich ward vō Marggraue Ludolphen von Sachsen vnd Herrn zu Braunschweigk/ gen Braunschweigk gelegt/auch da gehalten / im jar nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt neunhundert sechß vnd neuntzig.

DJeweil nun Marggraue Ludolph vorgemeldt zu solchem Ritterlichen Freudenspiel lust vnd gefallen hette/ beschrieb er den König vnd Thurniervogt seines viertheils deß Lands zu Francken/ mit namen Herrn Conraden von Festenberg/bat in jm seinen Thurnier den er zu legē hette/zu vergünnen/ so wolt er den gen Braunschweigk legē/welchs jm gemeldter Herr Conrad mit gutem willen zugabe / auch behülfflich was das gemeldter Thurnier ehrlich vnd wol angefangen / vnd nach rechter ordnung bestellt vñ vollbracht würde/ beschrieb darauff seine Mitgesellen/die andern Thurniervögt/ vom Rheinstrom/ Schwaben vñ Beyern/die sich dariñ auch gutwillig erzeigten/ vnd kamen gen Braunschweigk/ da sie den Thurnierplatz/ Gleit/Herbergen vnd alle sach schickten vnd verordenten/in hoffnung das er keinen mangel haben solt/beschlossen also mit einander dz gemeldter Herr Conrad von Festenberg seinen Thurnier solt lassen außschreiben / als ein König vnd Vogt deß Thurniers vō theil der Franckē / vñ den lassen gen Braunschweigk beruffen.

Auff

Auff diesen beschluß schrieb Herr Conrad seinen Thurnier auß / vnd schickt jn den vier Landen zu / als seinen Herrn vnd guten Freunden / ließ den auch nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden / Welcher gemeldten Thurnier besuchen wolt / der möcht auff nechst künfftigem Sontag nach der heyligen drey König tag deß jars neunhundert sechs vnd neuntzig zu Braunschweigk an der Herberg seyn / da würd das löblich Ritterspiel deß Thurniers angefangen vnd gehalten.

Disen Thurnier haben alle Fürsten / Grauen vñ Herrn hernach folgend eigner Person besucht / vnd selbst gethurniert.

Rudolph Hertzog zu Schwaben /
Heinrich Marggraue zu Brandenburg /
Nestricus Hertzog zu Beheym /
Ludolph Marggraue zu Sachsen / Herr zu Braunschweig /
Bruno der ander / Marggraue zu Sachsen /
Dieterich Graue zu der alten Marck /
Berchtold Fürst vñ Graue zu Hennenberg /
Adelbert Graue zu Sempt vnnd Eberßberg /
Babo Graue zu Abenßberg /
Bernhard Graue zu der Winssenburg /
Reinhard Graue zu Steinfurt /
Albrecht Graue zu Löwenrod /
Wilhelm Herr zu Kranckßfeld /
Andre Herr zu Lobdiburg /
Antoni Herr zu Coldiz /
Gotthard Herr zu Gleißberg /
Friderich Herr zu Daun /
Ortolph Hertzog zu Sachsen vnnd Lünenberg /
Heinrich Hertzog zu Francken /
Berndt Hertzog zu Sachsen vñ Lünenburg /
Heinrich / Marggraffe zu Oesterreich /
Otto Fürst vñ Graue zu Scheyern /
Berengari Graue zu Ascanien vnd Balstetten /
Friderich Graue zu Andechs /
Otto Graue zu Nassauw / Herr zu Sünberg /
Conrad Graue zu Cleue /
Theodo Graue zu Wittin vñ Mörburg /
Rabotho Graue zu Hohenwart /
Wernherr Graue zu Spiegelberg /
Heinrich Herr zu Hounberg /
Philips Reuß Herr zu Blauwen /
Dieterich Herr zu Dorgaw /
Arnold Herr zu Eisenburg /
Sigmund Herr zu Woldenburg.

Zu diesem Thurnier kamen zu sampt hievor angezeigten Fürstē / Grauen vnd Freyherrn / so viel Ritter vnd vom Adel / das zu der Schauw auffgetragen wurden drey hundert vnd zwölff Helm / die alle selbst thurnierten / Damit sie nun alle mit einander thurnierē möchten so verzog man den Dinstag biß auff dē Mitwoch darnach / auff das sich ein jeder nach aller notturfft darzu schicken möcht / da wurden sie all in einen Thurnier eyngelassen.

Der fünfft Thurnier/

Die vom Adel so zu der Schauw vnd Helmtheilung verordent wurden auß den vier Landen.

Von Beyern erwehlten sie:

HErren Sigbotho von Degenberg/für ein alten/vñ Albrechten Staufer zu Thunawstouff/für ein jungen.

Von Francken:

Herren Heinrichen von Grunbach für ein alten/vnd Reicharden von Rosenberg/für ein jungen.

Von Schwaben.

Herren Andre von Gundelfing/für ein alten/vnd Herren Wolffharden von Hohenahelfingen/für ein jungen.

Vom Rheinstrom.

Herren Heinrichen von Helffenstein/für ein alten/vnd Sigmunden vō Waldeck/für ein jungen.

Die von den vier Landen an Frauwen vnd Jungkfrauwen zu der Schauw verordent wurden.

Vom Rheinstrom erwehlten sie.

FRauw Agnes geborne Frauw zu Brauneck/ein eheliche Haußwirtin Herrn Hansen vom Hirßhorn.
Frauw Gutha geborne Frauw vō Fustingē/ein nachgelaßne Wittib Herrn Weibrechts von Palland.
Vnd Jungkfrauw Juliana geborne von Hendschuchßheim.

Von Francken.

Frauw Helena geborne von Andelaw/ein ehelich Haußwirtin Herrn Hansen von Wolffßkele.

Frauw

Frauw Barbara geborne von Thurnaw / ein nachgelaßne Wittib Herren Georgen Schencken von Roßberg/
Vnd Jungkfrauw Sibylla geborne von Redwitz.

Von Schwaben:

Frauw Demut geborne von Brandiß/ein ehliche Haußwirtin Herrn Vlrichs von Bodman/
Frauw Elisabeth geborne von Ellerbach / ein nachgelaßne Wittib Herrn Georgen von Welden/
Vnd Jungkfrauw Felicitas geborne von Hohenahelfingen.

Von Beyern:

Frauw Agnes von Lainning / ein ehliche Haußwirtin Herrn Wolffen von Preissing zu Zinberg/
Frauw Margretha geborne von Fronhofen/ein nachgelaßne Wittib Herrn Heinrichs von Nußperg/
Vnd Jungfrauw Anna geborne Rainerin zum Rain.

Diese Frauwē vnd Jungkfrauwen giengen alle sélbs zu der Schauw vnd Helmtheilung/vnd mit jnen alle andern erwelhte vnd verordnete Personen/ besonder die zwölff Gesellschafften der vier Landen / damit niemant an der Schauw vnd Helmtheilung versaumpt würde.

Der fünfft Thurnier/

Die verordneten Grießwertel zum Thurnier.

Von Francken/ Herr Conrad von Seinßheym/
Von Beyern/ Herr Walther von Mülberg/
Vom Rheinstrom/ Herr Seifrid von Flerßheym/
Von Schwaben/ Herr Wilhelm von Freyburg.

Die zwischen den Seylen hielten.

Vom Rheinstrom/ Herr Friderich vō Schönberg/
Von Beyern/ Herr Wilhelm Rainer zum Raine/
Von Schwaben/ Herr Ludwig von Ellerbach/
Von Francken/ Herr Wolff vom Rotenhan.

Zu diesem Thurnier wurden die nachfolgenden an der Schauw außgestelt.

Thomas von Fewersperg/
Georg von Bonhalm/
Karius von Himelberg/
Johan von Kapffensteyn/
Tobias von Lengkheym/
Ernst von Manßwerd/
Contz von Niederspurg/
Kirchhans von Osterberg/
Rudolph von Regendorff/
Christoffel von Saldenhofen/
Hans von Dachsperg/
Reinhart von Finsterthal/
Gottfrid von Wachßdorff/
Fritz von Eibißbrunn/
Wolff von Zebingen/
Wolff von Sparneck/
Bernhart von Zülnhart/
Jobst von Leining/
Heinrich von Weingarten/
Dieterich von Schleben/
Heintz von Machaw/
Friderich von Finckensteyn/
Philips von Breuschlingen/
Ernst von Hertenfeld/
Andre von Kirchschlag/
Friderich von Lüntesch/
Wilhelm von Marcheck/
Hans Georg von Neideck/
Jacob von Ottenwitz/
Cono von Rastensteyn/
Johann von Sprintzensteyn/
Friderich von Drackenberg/
Johan von Wilhelmßmauer/
Senfft von Eibißwald/
Amman von Zabelßperg/
Endres vom Egloffsteyn/
Heinrich von Rechberg/
Wilhelm von Wolffsteyn/
Wolffgang Graeschlag/
Melchior von Rabiol/
Melchior von Beyerßdorff/
Wolff von Haundorff/

Friderich

Friderich von Schlotten/
Georg Reck vom End/
Ernst vom Reitzenstein/
Fritz von Schönfelß/
Seybold von Schleinitz/
Christoffel von Etmanßdorff/
Hans von Bockwitz/
Dieterich von Heym/
Wolff von Burckßdorff.
Sebald von Oberweinmar/
Hans Rösch vom Bömelberg/
Heinrich von Mechtelgrien/
Rüdiger von Langenberg/
Andres von Hirßberg/
Friderich Groß/
Gumbrecht von Carlowitz/
Ortholph von Feltheim.

Da man auff den Montag auffgetragen/ geschauwt vñ die Helmthellung gemacht hett / beritten sie sich auff den Dinstag / vnd schickt sich menniglich auff den selben tag / das er am Mitwoch thurniern wolt/ Also ließ man den genannten Mitwoch zu früer tagzeit auff / zum Thurnier in die Schrancken zu reihten/vnd als die Grießwertel/vñ die da zwischen die Seyl bereit waren/auch die gesatzt stund vorhandē was / schloß man die Schrancken zu/ward auffgeblasen/ die Seyl abgehauwen/vnd erhub sich der Thurnier/vnd wäret bey zweyen stundē/da ließ man wider auff/nach dem griffen sie zu den Schwerdtern/ hieben einander die Kleinot ab/ damit giengen die Schrancken auff/ vñ was der Thurnier gehalten/ Den andern tag ward in hohen Zeugen gestochen/vnd damit besondere Dänck erlangt.

Als nun der Thunnier/das gestech in hohen Zeugen/ vnd alle ding sein end hetten / ward auff den Donnerstag der Tantz/Frauwen vnd Jungkfrauwen zu ehren/ fürgenommen / damit Frauwen vnd Jungkfrauwen jre freud auch haben möchten / vnd als menniglich auff den Tantzplatz kame/ ward man erstlich die Dänck außgeben/ den die in hohen Zeugen gestochen/ vnd das best gethan hetten.

Die drey Dänck in hohen Zeugen.

Den ersten Danck gab Frauw Agnes geborne Gräuin von Beuchling/ein nachgelaßne Wittib Graue Weibrechts von Gleychen / Herrn Otten Fürst vnd Grauen zu Scheyern.

Den andern Danck gab Frauw Katharina geborne von Weltheym/ ein ehliche Haußwirtin Herrn Arnolds von Schleben / Herrn Ernich von Landßberg/Ritter.

Den dritten Danck gab ein geborne Freyfrauw von Blatwen / ein Gemahel Graue Heinrichs von Schwartzburg / Herrn Heinrichen Herrn zu Hounburg.

Als nun die Dänck außgeben wurden / nam man für die Dänck der vier Land die man den vier Königen vnd neuw erwehlten Thurniervögten

geben solt/die wurden auch vor angehendem Tantz offentlich verkündt vnd beruffen/ damit sich mennigklich darnach zu richten hett.

Der vier Thurniervögt Dänck folgen.

DEn ersten Danck gab Frauw Hedwig geborne võ Honlag ein ehliche Haußwirtin Herrn Johansen võ Steinbergs/ Herrn Wilhelmen von Cronenberg/ als einem Rheinlender/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Geilnhausen in der Wetterauw/ auff nechstkünfftigen Soñtag nach Martini nach disem gehaltnem Thurnier über drey jar/nemlich deß jars neunhundert neun vnd neu ntzig.

Den andern Danck gab Frauw Anastasia geborne vom Drad/ein nachgelaßne Wittib Herrn Seyfridē von der Wart/als eim Beyern/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Erding/ auff nechstkünfftigen Sonntag nach Liechtmeß vber drey jar/ nach vorberuffnem Thurnier/nemlich deß jars tausent vnd zwey.

Den dritten Danck gab Jungkfrauw Adriana/ geborne von Entzberg/ Herrn Rudolphen von Stöffel/als einem Schwabē/der ließ seinē Thurnier beruffen gen Ridlingen an die Donauw/ auff nechstkünfftigen Sonntag nach Walpurgis vber drey jar/ nach vorberuffnem Thurnier/ deß jars tausent vnd fünff.

Den vierdten Danck gab Frauw Demut/ geborne von Bünauw/ ein nachgelaßne Wittib Herrn Günthers von Salhausen/ Herrn Kilian von Wolffskäl/als eim Francken/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Würtzburg an Mayn/ auff nechst Sonntag der heiligen Dreyfaltigkeit tag vber drey jar/ nach dem nechstaußgeruffenem Thurnier/ nemlich deß jars tausent vnd acht.

Wie der Abentantz fürgenommen/ vnd sehr herrlich gehalten ward.

ALs nun die Dänck alle außgeben waren/ da bließ man auff/vnd fieng an zu tantzen.

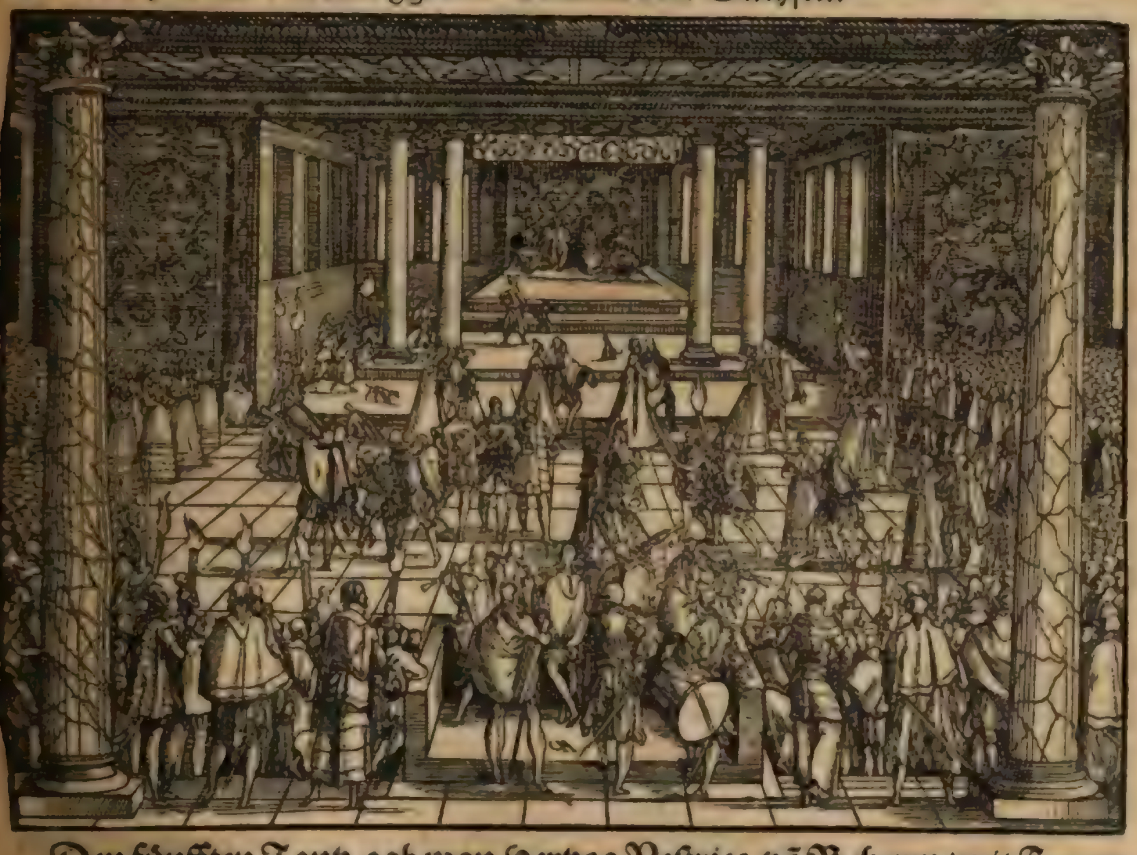
Den ersten Tantz gab man Hertzog Rudolphen von Schwaben/ mit Frauw Geisul/ein Gemahel Hertzog Ortholphs von Sachsen vnd Lünenburg/ein geborne Königin von Dennmarck vnd Nordwegen.

Den andern Tantz gab man Hertzog Otten von Sachsen vnd Lünenburg/mit Frauw Petrissa/Hertzog Nestricus Gemahel von Beheym.

Den drittē Tantz gab man Heinrichen Marggrauen zu Brandenburg/ als eim neuwen Christen/ mit Marggrauen Ludolphs Gemahel von Sachsen vnd Herrn zu Braunschweigk/ Frauwen Hilda gebornen Gräuin zu Flandern.

Den

Den vierdten Tantz gab man Hertzog Heinrichen von Francken / mit Frauw Geisul / geborne Fürstin von Warle vnd Wenden / ein nachgelaßne Wittib deß vierdten Marggraue Brunen von Sachsen.



Den fünfften Tantz gab man Hertzog Nestrico võ Beheym/ mit Frauw Adelheyten/ein Gemahel Herrn Berengarij/Grauen zu Ascanien.

Nach disem tantzten alle Fürsten/Grauen/Herrn/Ritter vnd Edlen / besonder die/so Krãntz vnd andere Dãnck empfangẽ hetten/in dem Gestech der hohẽ Gezeug/ vnd auch die neuwerwehlten König vnd Vögt deß Thurniers thet jr jeder einen Tantz mit der Frauwen oder Jungkfrauwen / die jm ein Danck bracht hett/damit er sie danckbarlich ehret.

Abschied deß Thurniers.

Also ward der Abendtantz mit freuden vnd aller kurtzweil vertrieben/ damit endet sich das Adelich vnd löblich Ritterspiel deß Thurniers / vnd auff den Freytag liessen sich alle die /die gethurniert hetten / eynschreiben/ darnach nam ein jeder seinen Thurnierbrieff/vnd schieden die werden Gest/als gute Herren vnd Freundt.

Der sechßt Thurnier zu Trier gehalten.

Conrad der ander seins Namens/ Römischer Keyser vnd Hertzog zu Francken/ hat den sechßten Thurnier gen Trier an die Musel gelegt/ ist auch da gehalten worden.

Gelfrid vonn der Wart/ Ritter/ Thurniervogt deß Lands Beyern.

Wilhelm vō Cronberg/ Ritter/ Thurniervogt deß Rheinstroms.

Rudolph Herr zu Stöffel / Thurniervogt deß Lāds zu Schwaben.

Kilian von Wolffskāl/ Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Francken.

Das Wapen der heiligen Statt Trier an der Musel/ darinn der sechßt Thurnier gehalten ist worden.

Diß hernach ist der sechßt Thurnier so im Reich fürgenommen / vnd von Keyser Conraden dem andern gen Trier gelegt/auch da gehalten ward/im jar als man schrieb nach Christi geburt tausent vnd neunzehen.

ALs Keyser Conrad/ seins Namens der ander/ bey jm etwas geruhsamer zeit befand / der jm doch nit vil vorstund/wolt er die/ als ein hochgedechtiger Keyser/ mit vnnutz nit verzeren. Dieweil dann in den selben zeiten die Thurnier als ein Adelich löblich Ritterspiel in ehren vnd grossem ansehen gehalten wurden / darumb beschrieb gemeldter Keyser Conrad seinen König vnd Thurniervogt zu jm / mit namen Herren Wilhelmen von Cronenberg/ Ritter / als ein Vogt deß Rheinstroms / vnd befalch dem selben seinen Thurnier gen Trier zu legen vnd dahin zu beschreiben / deß sich der gemeldt Herr Wilhelm gehorsamlich erbot zu vollbringen/Vnd damit gemeldter Thurnier Keyserlicher Mai. zu ehren mit allen dingen so vil ordenlicher vnd destbaß bestelt würde/so beschrieb er auch die andern drey König vñ Thurniervögt seine mitgesellen der andern dreyer Landen/als Schwabē/Beyern vnd Francken/ die Keyserlicher Maiestat zu gefallē gantz willig waren/ vñ kamen gen Trier/ da sie Thurnierplatz/Gleit/Herbergen/ vnd alle sach zum besten geschickt vnd verordnet funden/in hoffnung es solt keinen mangel habē/beschlussen darauff das gemeldter Herr Wilhelm von Cronenberg mit willen vnd vorwissen

der

der Römischen Keiserlichen Maiestat seinen Thurnier (den er macht hett zu legen) an stund solt außschreiben / als ein König vñ Thurniervogt deß Lands vnd Bezircks am Rheinstrom / vnd den lassen nach herbrachter ordnung vñ gewonheit im Reich allenthalben beruffen vnd verkünden / in die alten vnd heiligen Statt Trier an der Musel gelegen.

Auff solchen einhelligen beschluß der vier Thurniervögt / auch mit bewilligung vnd idolgefallē der Keiserlichen Maiestat schrieb geda chter Herr Wilhelm von Cronenberg seinen Thurnier auß / schickt in den vier Landen zu / als seinen Herren vnd guten Freunden / ließ den ordenlich vnd der gebür nach im H. Reich beruffen vnd verkünden / also: Welcher gemeldten Thurnier besuchen wolt / der möcht auff nechstkünfftigē Soñtag nach Liechtmeß deß jars tausent vnd neunzehen / auff den sechßtē tag deß Monats Februarij zu Trier an der herberg seyn / da würde das ehrlich vnd löblich Ritterspiel deß Thurniers angefangen / vnd was sich zu solchen ehren gebürt / gehalten.

Disen Thurnier haben alle Fürsten / Grauen / Herren / Ritter / vnd vom Adel / hernach volgend / eigner person besucht / vnd sind selbs geritten.

Conrad Römischer Keyser Hertzog zu Francken / ꝛc.

Magnus Hertzog zu Sachsen vnd Lünenburg / Churfürst /

Der sechßt Thurnier/

Eberhard Hertzog zu Lottringen/
Heinrich Hertzog in Frießland/
Philips Marggraue zu Pontomonson/
Eberhard Graue zu Sempt vnnd Ebersperg/
Erster Herr zu Breydenrode/
Ott Fürst vnd Graue zu Scheyern/
Haug Graue zu Orliens/
Dieterich der dritt/ Graue in Holland vnd Seeland/
Otto Graue zu Nassauw/
Ortholph Graue zu Hohenwart/
Heinrich Graue zu Spanheym/
Eissenbart Graue zu Seyne/
Johan Graue zu Sarbrücken/
Heinrich Graue zu Werdenberg/
Vlrich Graue zu Hanauw/
Heinrich Graue zu Zweynbrücken/
Ernst Graue zu der Hoy/
Erhard Graue zu Lützelstein/
Wilhelm Graue zu Manderscheid/
Anthoni Graue zu altē Spanheim/
Balthasar Graue zu Saussenburg/
Conrad Herr zu Bußnang/
Dieterich Herr zu Hohengeroltzeck/
Wolff Herr zu Püttingen/
Erasmus Freyherr zu Kobern/
Philips Herr zu Arburg/
Friderich Herr zu Rodemach/
Wilhelm Herr zu Pelmondt/
Anastasius Herr zum Rode/
Welpho der dritt/ Hertzog in Beyern/
Karl Hertzog zu Bare/
Philips Landgraue in Edelsaß/
Ortholph Graue zu Ascanien/
Seyfrid Burggrgue in Kärndterland vnd Frießland/
Heinrich Graue zu Löuen vnd Brüssel/
Baldewein der sechst Graue zu Henegauw/
Dieterich Graue zu Cleue/
Walrab Graue zu Gülch/
Wilhelm Graue zu Katzenelnbogen/
Tschoffart Graue zu Leiningen/
Ludwig Graue zu Reneck/
Friderich Graue zu Wertheym/
Wilhelm Graue zu Veldentz/
Dieterich Graue zum Heiligenberg/
Ruprecht Graue zu Kirchberg/
Heinrich Graue zu Fiernenberg/
Gerlach Graue zu Hohen Castel/
Johan Graue zu Sarwerden/
Endres Graue zu Neuwenburg/
Wilbold Herr zu Rapoltstein/
Gangolff Herr zu Rennenberg/
Ambrosi Herr zu Mermi/
Sigmund Freyherr zu Stöffel/
Wolff Freyherr zu Brandiß/
Johann Herr zu Zoluern/
Andre Herr zu Branburg/
Wolffard Herr zu Hohennack.

Zu disem Thurnier kamen zu sampt vorangezeigten Fürsten/Grauen vnd Freyherren/ an Ritterschafft vnd vom Adel so vil / daß zu der Schauw auffgetragen wurden bey sechßhundert sechß vnd viertzig Helm / die alle selbs thurnierten / doch ward jr zu vil in einen Thurnier / darumb wurden sie in zwen Thurnier getheilt / den einen auff den Dinstag nach Mittag / den andern auff den Mitwoch vor Mittag / vnd wurden mit namen in ein jeden Thurnier dreyhundert drey vnd zwentzig Helm getheilt.

Die

Die erwehlten Grießwertel zu beyden Thurnieren/vnd nemlich zum ersten.

Vom Rheinstrom/Herr Wolff Beyer von Bopparten/Ritter/
Von Beyern/ Herr Ortholph von Thöring/Ritter/
Von Francken/Herr Jacob von Ehenheym/Ritter/
Von Schwaben/ Herr Niclas von Fridingen/ Ritter/

Die Grießwertel zum andern Thurnier.

Vom Rheinstrom/Herr Johan von Hirßhorn/Ritter/
Von Beyern/ Herr Stephan von Nüßberg/Ritter/
Von Francken/ Herr Anthoni von Grunbach/Ritter/
Von Schwaben/ Herr Jacob von Künseck/Ritter.

Zum ersten Thurnier die Thurnierv ögt zwischen Seylen.

Vom Rheinstrom/ Herr Wilhelm von Waltenstein/Ritter/
Von Beyern/Herr Hiltpold von Schönstein/Ritter/
Von Francken/ Herr Conrad von Festenberg/ Ritter/
Von Schwabē/ Herr Friderich von Westerstetten Ritter.

Zum andern Thurnier hielten zwischen Seylen.

Vom Rheinstrom/ Herr Dieterich Brümser/Ritter/
Von Beyern/Herr Engelhard von Thunawstauff/ Ritter/
Von Francken/Herr Kilian von Grunbach/ Ritter/
Von Schwaben/Herr Heinrich von Sachsenheym/ Ritter.

Nach dem sie Grießwertel vñ die zwischen die Seyl verordent hetten/ erwehlten sie auch auß den vier Landen zu der Schauw vnd Hemltheilung/ auß jedem Land ein alten vnd ein jungen/ Sie erwehlteu auch von den vier

Landen/auß jedem Land ein EheFrauw/ein Wittib vnd Jungkfrauw/diese zwölff Frauwē person solten mit den acht vorerwehlten/ auch den zwelff Königen der Gesellschafften in den vier Landen mit Ernholden vnd Persevanten zu der Schauw vnd Helmtheilung sich zu rechter tagzeit schicken/ vnd mit zusehen das den alten Geschlechten an jrem herkōmen nichts benommen/vñ das die Schauw vnd Helmtheilung nach rechter thurniers freyheit gehalten würde/niemand zu gefallen/oder mißfallen/alles getreuwlich vnd vngeferde.

Als auff den Montag ward auffgetragen/da giengen die gemeldten Frauwen vnd Jungkfrauwen/auch ander so zu jnen verordent waren/auff jren empfangnen befelch zu der Schauw vnd Helmtheilung/da theilt vnd beschauwt man an einem ort/am andern beritten sie sich/damit sie auff den Dinstag vnd Mitwoch zum Thurnier bereit weren. Also ward auff den Dinstag zu rechter tagzeit auffgeblasen in die Schrancken zum Thurnier zu reihten/Da wurden die Seyl abgehauwen/also fieng der Thurnier an.

In den ersten Thurnier seind getheilt worden.

DEr Römisch Keyser reiht vnder seiner Keyserlichen Cron eyn/vnd thut niert darunder blosses Haupts.

Heinrich

Heinrich Graue in Frießland/
Haug Graue zu Orliens/
Eberhard Graue zu Sempt vnd Eberſperg/
Walrab Graue zu Gülch/
Heinrich Graue zu Spanheym/
Johan Graue zu Sarbrücken/
Vlrich Graue zu Hanaw/
Ernſt Graue zu der Hoy/
Wilhelm Graue zu Manderſcheyd/
Balthaſar Graue zu Sauſenburg/
Ambroſi Herr zu Mermi/
Wolff Freyherr zu Brandiß/
Andre Herr zu Branburg/
Wolffhart Herr zu Hohennack.
Eberhart Hertzog zu Lottringen/
Ott Fürſt vnd Graue zu Scheyrn/
Philips Landgraue in Edelſaß/
Ortholph Graue zu Aſcanien/
Dieterich Graue zu Cleue/
Wilhelm Graue zu Catzenelnbogē/
Eiſſenbart Graue zu Seyn/
Heinrich Graue zu Werdenberg/
Heinrich Graue zu Zweynbrücken/
Eberhard Graue zu Lützelſtein/
Anthoni Graue zu altē Spanheim/
Wilbold Herr zu Rapolſtein/
Gangolff Herr zu Rennenberg/
Sigmund Freyherr zu Stöffel/
Johann Herr zu Zuluern/

Mit viel mehr Rittern vnd Edlen / in anzal drey hundert drey vnd zwentzig Helm/ die all in dieſen Thurnier eynritten vnd thurnierten/ Dieſer Thurnier wäret bey zweyen ſtunden / da bließ man wider auff / damit was der Thunier gehalten/ in dem griffen ſie zu den Schwerdten/ vnd hieben einander die Kleinot ab/ darnach giengen die Schrancken wider auff.

Der ander Thurnier/ diſſmals gehalten.

Darnach auff den Mittwoch deß morgens zu früer tagzeit bließ man wider auff zum andern Thurnier in die Schrancken zu reihten/ da wurden in den ſelben andern Thurnier alle nachfolgende Fürſten/ Grauen vnd Herren verordent/ vnd getheilt eyn zu reihten / mit namen:

Magnus Hertzog zu Sachſen/ Churfürſt/
Philips Marggraue zu Pontomonſon/
Baldewein der ſechſt Graue zu Henegaw/
Seyfrid Burggraue in Kärndterland/ Herr in Frießland.
Welpho der dritt Hertzog in Beyern
Karl Hertzog zu Bare/
Heinrich Graue zu Löuen vnd Brüſſel/
Dieterich Graue in Holland vnd Seeland/
Ortholph Graue zu Hohenwart/
Erſter Herr zu Breitenrode/

Der sechßt Thurnier/

Ottho Graue zu Nassaw/
Friderich Graue zu Wertheym/
Wilhelm Graue zu Veldentz/
Ruprecht Graue zu Kirchberg/
Gerlach Graue zu Hohencastel/
Endres Graue zu Neuwenburg/
Dieterich Herr zu Hohengeroltzeck/
Erasmus Freyherr zu Kobern/
Johann Herr zu Zoluern/
Wilhelm Herr zu Pelmont/
Tschoffart Graue zu Leiningen/
Ludwig Graue zu Reneck/
Dieterich Graue zum Heiligenberg/
Heinrich Graue zu Fiernenberg/
Johann Graue zu Sarwerden/
Conrad Herr zu Bußnang/
Wolff Herr zu Püttingen/
Philips Herr zu Arburg/
Friderich Herr zu Rodemach/
Anastasius Herr zum Rode.

Mit vil andern Herren/Rittern vnd Edlen/in jrer anzal dreyhundert drey vnd zwentzig Helm / die all in diesen andern Thurnier eynritten vnnd thurnierten. Dieser Thurnier wärt bey zweyen stunden/da bließ man wider auff. Also hieben sie einander die Kleinot ab/damit was der Thurnier gehalten.

Die man im ersten Thurnier empfangen hat.

Wolff Echter/
Ernst von Winckenthal/
Ridack Lösser/
Eberhart von Rechberg/
Heinrich von Nippenburg/
Johan von Paulßdorff/
Paulus von Moßbach/
Conrad von Schaumburg/
Johann von Beulwitz/
Wolff von Freudenberg.
Philips von Sachsenhausen/
Wilhelm von Esch/
Gabriel vom Dradt/
Georg von Kranitz/
Weiprecht von Glachaw/
Heinrich von Dennstatt/
Ernst von Fanner/
Jobst von Wertter/
Georg von Bibersteyn/
Sigmund von Heym.

Die man im andern Thurnier empfangen hat.

Rudolph von Molßdorff/
Johann von der Planitz/
Vlrich von Westerstetten/
Freundhans von Katzaw/
Friderich von Sternberg/
Heinrich von der Salla/
Hans von Schwalbach/
Ernst von Welderßwalden/
Wilhelm vom Reitzensteyn/
Georg von Bach/
Endres Murherr/
Jobst Schilling/

Albrecht

Albrecht von Maldiz/
Arnold von Rexlöwen/
Leonhard von Haßlang/
Wilhelm von Schönfeld/
Karius von Hutten/
Heinrich von Birckenfelß/
Kurtzhans von Weißbach/
Wolff von Mussel.

Wie man die Dänck außgab/ vnd erstlich den jenen die in hohen Zeugen gestochen hetten.

NAch dem der Thurnier/das gestech in hohen Zeugen/ vnd alle sachen/ biß auff den Tantz jr end erreicht hetten/ ward der Tantz auff den Donnerstag auch fürgenommen/Frauwen vnd Jungkfrauwen zu ehren vñ gefallen/ die zu solchen ehren vnd Freudenspiel in williger gehorsam erschienen/ vnd als menniglich zusamen kame/ ward man erstlich die Dänck deß gestechs der hohen Zeug außgeben/ darnach gab man die Dänck der vier Land auß/den neuwerwehlten Königen vnd Vögten deß Thurniers.

Die vier Dänck der neuw erwehlten Thurniervögt.

DEn ersten Danck gab Frauw Tiburcia/Herrn Endressen von Dalburgs verlaßne Wittib/geborne Vögtin von Honnoltstein/ Herren Jacoben von Elrichßhausen/als eim Francken/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Koburg am gebirg/ auff nechst Soñtag nach Laurentij über drey jar nach jetzt gehaltenē Thurnier/ nemlich deß jars tausent zwey vñ zwentzig.

Den andern Danck gab Frauw Theodora vō Pütting Herrn Wunbolden von Kañeraw/als eim Beyern/ der ließ seinē Thurnier beruffen gen Lanßberg an den Lech/ auff nechst Sonntag nach Allerheyligen tag über drey jare/ nach vorberuffnem Thurnier/ nemlich deß jars tausent fünff vnd zwentzig.

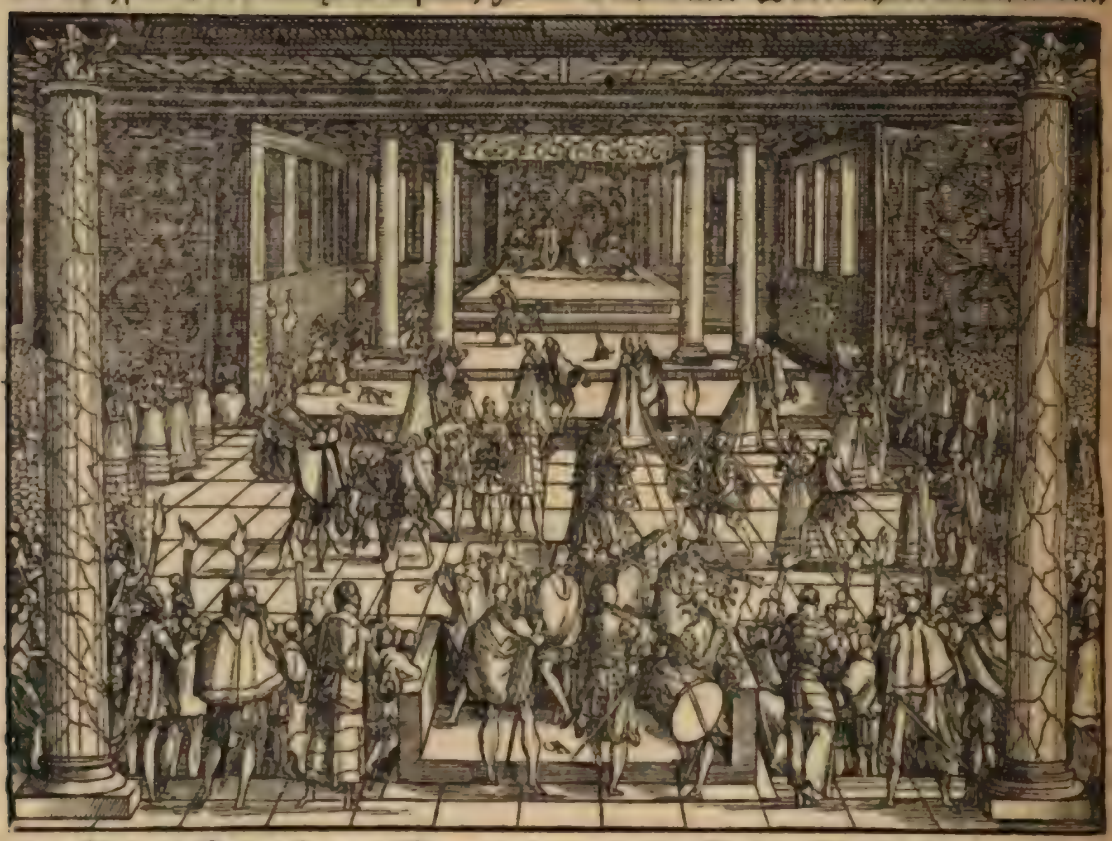
Den dritten Danck gab Jungkfrauw Wolffhild geborne von Sötern/Herren Micheln von Mörßberg/ als eim Rheinlender/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Straßburg an Rhein/ auff nechst Sonntag nach der Heyligen dreyer König tag über drey jar/nach vor beruffenem Thurnier/ nemlich deß jars tausent acht vnd zwentzig.

Den vierdten Danck gab Frauw Gertraud/ein eheliche Haußwirtin Wilhelmen von Fleckstein/ Herren Diepolden von Reischach/ als eim Schwaben/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Rauenßburg/ auff nechst Sonntag nach Liechtmeß über drey jare nach vorberüffnem Turnier/ nemlich deß jars tausent ein vnd dreyssig.

Der sechst Thurnier/
Wie man darnach anfieng zu tantzen.

Aso gab man den ersten Tantz dem Keyser/mit Hertzog Eberhards Gemahel von Lottringen.

Den andern Tantz gab man Hertzog Magnussen von Sachsen mit der Keyserin/der tantzten erstlich zwen Graue mit Windlichtern vor/mit na



men Graue Endreß von Neuwenburg/vnd Graue Gerlach von Hohen Castel/ Darnach tantzten andere Grauen vier/ nemlich: Tschoffart Graue zu Leiningen/Eissenbart Graue zu Seyn/Heinrich Graue zu Werdenberg/ vñ Friderich Graue zu Wertheym/Darnach tantzte aber zwen/Otto Graue zu Nassaw/vnd Walrab Graue zu Gülch/mit zweyen Windtliechtern/ vnd nach der Keyserin tantzten drey Grauen die jr Kleydt nachtrugen/ nemlich:Vlrich Graue zu Hanach/ Heinrich Graue zu Zweynbrücken/vñ Heinrich Graue zu Fiernenberg/Darnach tantzen Ludwig Graue zu Reneck vñ Wilhelm Graue zu Katzenelnbogen mit Windtliechtern.

Den dritten Tantz gab man Hertzog Eberharden von Lottringen/mit Hertzog Karls Gemahel von Bare/

Den vierdten Tantz gab man Hertzog Welphē von Beyern mit Graue Heinrichs Gemahel von Löuen vnd Brüssel.

Den fünfften Tantz gab man Hertzog Heinrichen in Frießland mit Graue Baldewins Gemahel in Henegaw.

Den

Den sechßten Tantz gab man Hertzog Karoln von Bare mit Graue Otten Gemahel von Scheyern.

Darnach tantzten alle Fürsten / Grauen vnd Herren / sampt Rittern vnd denen vom Adel / besonder die so Dänck vnd Kräntz empfangen hetten / vnd thet ein jeder mit der selben Frauwen oder Jungkfrauwen ein vortantz / von der er einen Danck empfangen hett / damit er sie danckbarlich ehret.

Abscheid deß Thurniers.

Also ward der Abend mit tantzen / freuden vnd aller kurtzweil vertrieben / damit endet sich auch das löblich vnd ehrlich Ritterspiel deß Thurniers / vnd darnach auff den Freytag ließ sich ein jeder der gethurniert hett / eynschreiben / vnd nam seinen Thurnierbrieff / Also schieden Fürsten / Grauen / Herrē vnd die vom Adel / als gut Herren vñ Freund / vnd reit mennigklich da er zu schicken hett.

ſibend Thurnier zu Hall in Sachſen gehalten.

h/der dritt ſeins Namens/Römiſcher Keyſer Hertzog zu Francken/legt den ſibenden Thurnier im Reich gen Hall in Sachſen an die Sale/ vnd ward auch da gehalten.

richſs-
Thur-
nds
.

n Rei-
/Thur-
Lands
ben.

Michel vonn Mörſperg/ Ritter/ Thurniervogt deß Rheinſtroms.

Wünbold vō Cammeraw/Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Der siebend Thurnier/

Das Wapen der Statt Hall in Sachsen an der Sale gelegen/darinn der sibend Thurnier gehalten ist worden.

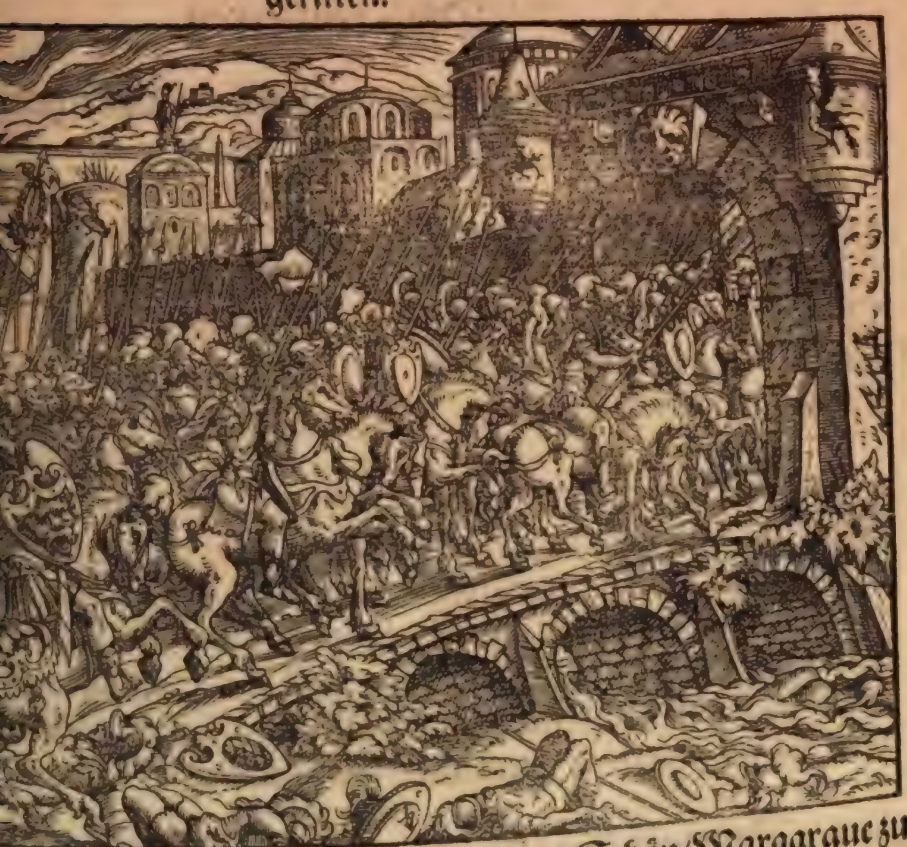
Hernach volgt der sibend Thurnier/so im Reich von Keyser Heinrichen dem dritten fürgenommen / vnd gen Hall in Sachsen gelegt/ auch da gehalten ward /im jar nach Christi vnsers lieben Herren geburt tausent/zwey vnd viertzig.

DA Keyser Heinrich der dritt seins Namens vil grosser geschefft im Land zu Sachsen hett/ darumb er seinen Hof mehrers theils zu Hall hielt / vñ nach dem es ein neuwe Reichstatt was/ nam er jm für von besserung vnd gemeins nutzs wegen der Statt Hall/ein Thurnier dahin zu legē/ vnd beschrieb darauff seinen König vnd Thurniervogt deß Lands zu Francken/mit namen Herrn Jacoben vō Elrichßhausen/Ritter/mit dem ward er dauon handlen/ so viel daß er die Keyserlich Mai. bat / daß jr Maiestat den dreyen Thurniervögten von den andern Landē auch schreiben wolt/auff das sie allen Landen zu gut dauon handlen möchten. Also beschrieb die Keyserlich Maiestat die drey Thurniervögt auch / mit namen Herrn Wunbolden von Kammerauw/ Herrn Michel von Mörspurg/ vnd Herrn Dipolden von Reischach / die alle auff den bestimpten tag jres zuschreibens/als die gehorsamē zu Hall in Sachsen erschienen/ da ward jnē auß Keyserlichem befelch angezeigt/ daß sie nichts sparen solten was zu solchem ehrlichen Ritterspiel not seyn wolt. Auff den befelch sassen die vier Thurniervögt zusamen / vnd verordneten alle sach zum besten. Als nun die Herbergen / Thurnierplatz / vnd alle ding bestellt was/

beschlussen

rauff daß gemeldter Herr Jacob von Elrichßhausen Key-
at zu ehren den Thurnier solt legē gen Hall in Sachsen / den
außschreiben vñ verkünden / nach ordnung Thurniers frey-
ig vnd Thurniervogt deß Lands zu Francken / das Herr Ja-
nd schrieb darauff den Thurnier auß / schickt jn den vier Lan-
n Herrn vnd guten Freunden / der gestalt / welcher gemeldten
yen wolt / der möchte auff nechstkünfftigen Soñtag nach Phi
i den vierdten tag im Meyen / deß jars tausent zwey vnd vier-
Sachsen an der herberg seyn / da solt das ehrlich vnd löblich
efangen vnd gehalten werden.

urnier haben alle Fürsten / Grauen / Freyen /
n / Ritter vnd die vom Adel / wie sie mit jren namen
hernach benennt volgen / in eigner person
besucht / vnd sind selbs
geritten.



g zu Sachsen vnd Lü-

Hertzog in Beheym /
arggraue zu Oester-

Albrecht der Schön / Marggraue zu
Brandenburg /
Conrad Hertzog in Beyern /
Eckhardt Marggraue zu Meissen /
vnd Graue in Ostdüringen /

Der sibend Thurnier/

Otto Marggraue auff dē Norggaw/
Theodo Marggraue zu Laußnitz/
Ludwig im Bart Graue zu Hessen/
Dieterich Graue zu Wittin vnd Merspurg/
Arnold Graue zu Kam vñ Vochburg
Friderich Graue zu Ortenberg/
Arnold Graue zu Dachauw/
Mangold Graue zu Helffenstein/
Albrecht der ander Graue zu Kalb/
Wolffram Graue zu Veringen/
Richinus Graue zu Düllingen/
Otto Graue zu Diffalden/
Heinrich Graue zu Manßfeld/
Heinrich Graue zu der Hoye/
Eckerd Graue zu Scheyern/
Hartinus Graue zu Hirsperg/
Friderich Burggraue zu Meissen/
Berchtold der ander Graue zu Hennenberg/
Friderich Graue zu der Osterburg/
Heinrich Graue zu Schwartzburg/
Johan Graue zu Aldenburg/
Friderich Graue zu Castel/
Diepold Graue zu Lechßmund/
Engelbrecht Graue zu Wasserburg/
Sighard Graue zu Burckhausen/
Conrad Graue zu Hohenloe/
Botho Graue zu Stolberg/
Otto Graue zu Bentheym.

Die Freyherren.

Friderich Freyherr zu Kranchßfeld/
Dieterich Edler Herr zu Quernfurt/
Heinrich Herr zu Waringrode/
Watzlaw Panerherr zu Wartēberg/
Othmar Landherr zu Eckertßaw/
Heinrich Freyherr zu Daun/
Wolff Landherr zu Thraun/
Laßlauw Panerherr zum Neuwenhauß/
Wentzel Landherr zu Bardowitz/
Sigmund Freyherr zu Hochaburg/
Wilhelm Freyherr zu Tauttenberg/
Wilhelm Panerherr zu Sceburg/
Cristoffel Panerherr zu Castolowitz/
Hieronymus Herr zu Gemmen.

Zu disem Thurnier kamen mit sampt vorangezeigten Fürsten / Grauen vnd Herren/an Rittern vnd denen vom Adel so vil/das zu der Schauw vnd Helmtheilung auffgetragen wurden bey fünffhundert vnd achtzig Helmen/ die alle selbs thurnierten/ jr ward aber zu vil in einem Thurnier/ darumb man sie in zwen Thurnier theilet/den einen auff den Dinstag nach Mittag/ vnd den andern auff den Mitwoch vor Mittag zu halten. Also wurden in einen jeden Thurnier getheilt zweyhundert vnd neuntzig Helm.

Die nachbenañten wurden zu der Schauw vnd Helmtheilung verordnet.

ALs nun die Thurnierßgenossen zusammen kamen / verordneten sie erstmals Frauwen vnd Jungkfrauwē/ mit andern die jnen zugegeben wurden

ehörten/ daß man Schilt / Helm / Kleinot vnd Koberthewr
d theilen solt / wie die zum Thurnier auffgetragen wurden.

als erwelhten sie zu beydeu Thurnieren auß
en vier Landen zu Grießwerteln / vnd nemlich
zum ersten Thurnier.

Rheinstrom:

ch Bosen von Wal-
/

Von Francken:

Herren Bernharden von Seckendorff/Ritter.

Schwaben:

ern von Embs / Rit-

Von Beyern:

Herren Friderichen von Fraunhofen/Ritter.

um andern Thurnier erwelhten sie zu
Grießwerteln.

Rheinstrom:

ichen vō Reiffenberg/

Von Francken:

Herrn Hilbranden vō Seinßheim/
Ritter/

n Beyern:

elm Ebron vō Wilden-
er/

Von Schwaben:

Herrn Heinrichen von Epting/Ritter.

ier Thurniervögt haben im ersten Thurnier
zwischen Seylen gehalten/
nemlich:

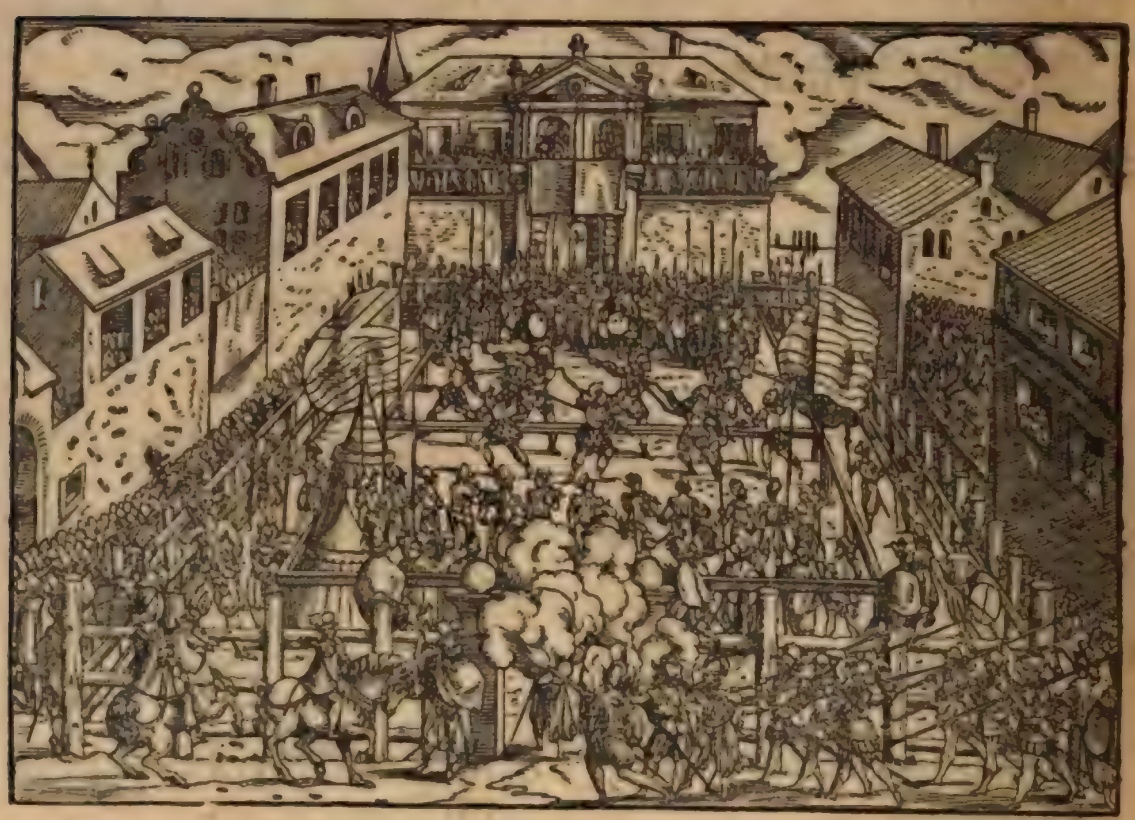
strom/Herr Michel von
g/Ritter/
n / Herr Wünbold von
aw/Ritter/

Von Francken/Herr Jacob von Elrichßhausen/Ritter/
Von Schwaben/Herr Diebold von
Reischach/Ritter.

Im andern Thurnier haben die nachbenaſten zwiſchen Seylen gehalten.

Vom Rheinſtrom / Herr Hartman von Anweil/Ritter/
Von Beyern / Herr Seybold von Leubelfing/Ritter/
Von Francken / Herr Hilpold von Rotenhan/Ritter/
Von Schwaben/Herr Herman von Boßweil/Ritter.

Der erſt Thurnier der auff den Dinſtag nach Mittag gehalten ward.



VNd als alle ding zum Thurnier geſchickt vnd verordnet waren/ ward auff den Dinſtag zu früer tagzeit zum Thurnier/in die Schrancken zu reihten/auffgeblaſen/Alſo wurden in den erſten Thurnier getheilt.

Otto Hertzog zu Sachſen vnd Lünenburg/
Theodo Marggraue zu Laußnitz/
Hartinus Graue zu Hirßperg/
Burcinoeus Hertzog zu Beheim/
Albrecht Marggraf zu Oeſterreich/
Ludwig im Bart Graue zu Heſſen/
Friderich Burggraue zu Meiſſen/

Heinrich

Heinrich Graue zu Schwartzburg/
Mangold Graue zu Helffenstein/
Diepold Graue zu Lechßmünd/
Richinus Graue zu Düllingen/
Botho Graue zu Stalberg/
Laßlaw Banerherr zum Neuwenhauß/
Sigmund Freyherr zu Hochaburg/
Wilhelm Banerherr zu Seeburg/
Hieronymus Herr zu Gemmen.
Johan Graue zu Altenburg/
Albrecht der ander/ Graue zu Kalb/
Wolffram Graue zu Veringen/
Conrad Graue zu Hohenloe/
Otto Graue zu Bentheym/
Wentzel Landherr zu Bardowitz
Wilheim Freyherr zu Tauttenburg/
Wolff Landherr zu Thraun.

Mit andern Rittern vnd Knechten/ so viel das jr in anzal zwey hundert neuntzig Helm/ vnd als getheilt was/ ward auffgeblasen/ vnd die Seyl abgehauwen/ damit fieng der Thurnier an/ vñ wärt auff zwo stund/ da bließ man wider auf/ damit griffen sie zu den Schwerdtē/ vnd hieben einander die Kleinot ab/ Also giengen die Schranckē auff/ vñ hett der Thurnier sein end.

Die man in gemeldtem Thurnier vmb jr vngehorsame geschlagen hat.

Einer von Heßberg/
Einer von Boxaw/
Einer von Habßperg/
Einer von Sandicel/
Einer von Blettenberg/
Einer von Wemding/
Einer von Lenderßheym/
Einer von Stockheym/
Ein Gotzman zum Thurn/
Einer von Felberg/
Einer von Kamer/
Vnd einer von Sicking.

Der ander Thurnier der am Mittwoch gehalten ward.

Darnach auff den nechsten Mittwoch ward zum andern Thurnier zurechter tagzeit auffgeblasen/ dz alle die thurnieren wolten solten sich schicken in die Schrancken zu reihten/ vnd als die stund kam/ wie sie gesetzt was/ giengen die Schrancken zu/ da fieng man an zu theilen/ darnach die getheilten Fürstē/ Grauen vñ Herren/ thurnierten/ wie sie all mit Namen hernach geschrieben stehen.

Albrecht der schön Marggraue zu Brandenburg/
Otto Marggraue auff dē Norggaw/
Conrad Hertzog in Beyern/
Eckbrecht Marggraue zu Meissen/ vnd Graue in Ostdüringen/

Der sibend Thurnier/

Eckhard Graue zu Scheyern/
Berchtold der ander Graue zu Hennenberg/
Friderich Graue zu Castel/
Arnold Graue zu Dochaw/
Engelbrecht Graue zu Wasserburg/
Sighard Graue zu Burghausen/
Friderich Freyherr zu Kranchßfeld/
Dieterich Edler Herr zu Quernfurt
Watzlaw Landherr zu Wartenberg/
Cristoffel Bauerherr zu Castolowitz/
Dieterich Graue zu Wittin vnnd Mörßburg/
Friderich Graue zu Ortenberg/
Arnold Graue zu Kam vnd Vochburg/
Otto Graue zu Dieffalden/
Henrich Graue zu Manßfeld/
Heinrich Graue zu der Hoye/
Endreß Edler Herr zu der Lipp/
Heinrich Freyherr zu Waringrode/
Othmar Landherr zu Eckertßaw/
Heinrich Herr zu Daun.

Mit andern Rittern vnd Knechten / so vil das jr anzal zum Thurnier erreicht zwey hundert vnd neuntzig Helm/vnd als getheilt was/ ward auffgeblasen/vnd die Seyl abgehauwen/ damit fieng der Thurnier an/ vnd wäret bey zweyen stunden/ da bließ man wider auff / also was der Thurnier gehalten/ damit griffen sie zu den Schwerdtern/vnd hieben einander die Kleinot ab/solcher weiß nam der Thurnier ein end.

Die man in gemeldtem Thurnier geschlagen hat.

Einer zum Wildthurn/
Einer von Bonnstetten/
Einer von Randeck/
Einer von Hachßnang/
Einer von Hocheneck/
Einer von Trüchling/
Ein Frötsch zu Durnaw/
Ein Hiert von Saulheym/
Einer von Walnrode/
Ein Brendel von Hounburg/
Ein Kranich von Kircheym/
Einer von Egloffstein/
Einer von Nesselrode/
Einer von Neuneck/
Vnd einer von Wallenfelß.

Darnach ward das gestech in hohen Zeugen fürgenommen vnd gehalten.

Nach dem sich der Thurnier /das gestech in hohen Zeugen/vñ alle ding geendt hetten/ward der Tantz auff den Donnerstag Frauw vñ Jungkfrauwen zu ehren fürgenommen / vnd als menniglich zusamen kame / ward man erstlich die Dänck deß gestechs in hohen Zeugen außgeben / vnd nach denen die Dänck der vier Land den neuwerwehlten Thurniervögten.

Die

Die drey Dänck in hohen Zeugen.

DEn ersten Danck gab ein Frauw geborē vom Ende / Herren Friderich Gansen ehliche Haußwirtin / Herren Sigmunden von Hochaburg/ der in hohen Zeugen mit stechen das best gethan hett.

Den andern Danck gab ein Jungkfrauw/ein geborne Vitztumbin/Herren Wilhelmen Quadē/ Ritter/der den andern Danck in hohen Zeugen erlangt hette.

Den dritten Danck gab ein Wittib geborne von Wertter/Herren Heinrichen von Egstet/Ritter / der den dritten Danck in hohen Zeugē erlangt hett.

Die Dänck der vier neuwerwelhten König vnd Thurniervögt der vier Landen.

DEn erstē Danck gab Frauw Helena vō Rechenberg/ ein ehliche Haußwirtin Balthasars vom Stein / Herrn Conraden von Allendorff/ als eim Rheinlender/der ließ sein Thurnier beruffen gen Mentz / auff Soñtag nach Allerheiligen tag/nach disem gehalten Thurnier über drey jar/nemlich deß jars tausent fünff vnd viertzig.

Den andern Danck gab Jungkfrauw Hilda geborne von Bömelburg Herrn Rudolphen von Rechberg/als einem Schwaben/der ließ seinē Thurnier beruffen gen Kirchen vnder Deck / auff nechst Sonntag nach Laurentij nach dem nechst beruffen Thurnier über drey jar / nemlich deß jars tausent acht vnd viertzig.

Den dritten Danck gab ein Frauw von der Horst Herrn Ambrosi von Mülberg/als eim Beyern / der ließ sein Thurnier beruffen gen Oeting auff dem Jne/auff nechst Soñtag nach Sanct Lux tag / nach dem nechst beruffen Thurnier über drey jar/nemlich deß jars tausent ein vnd fünfftzig.

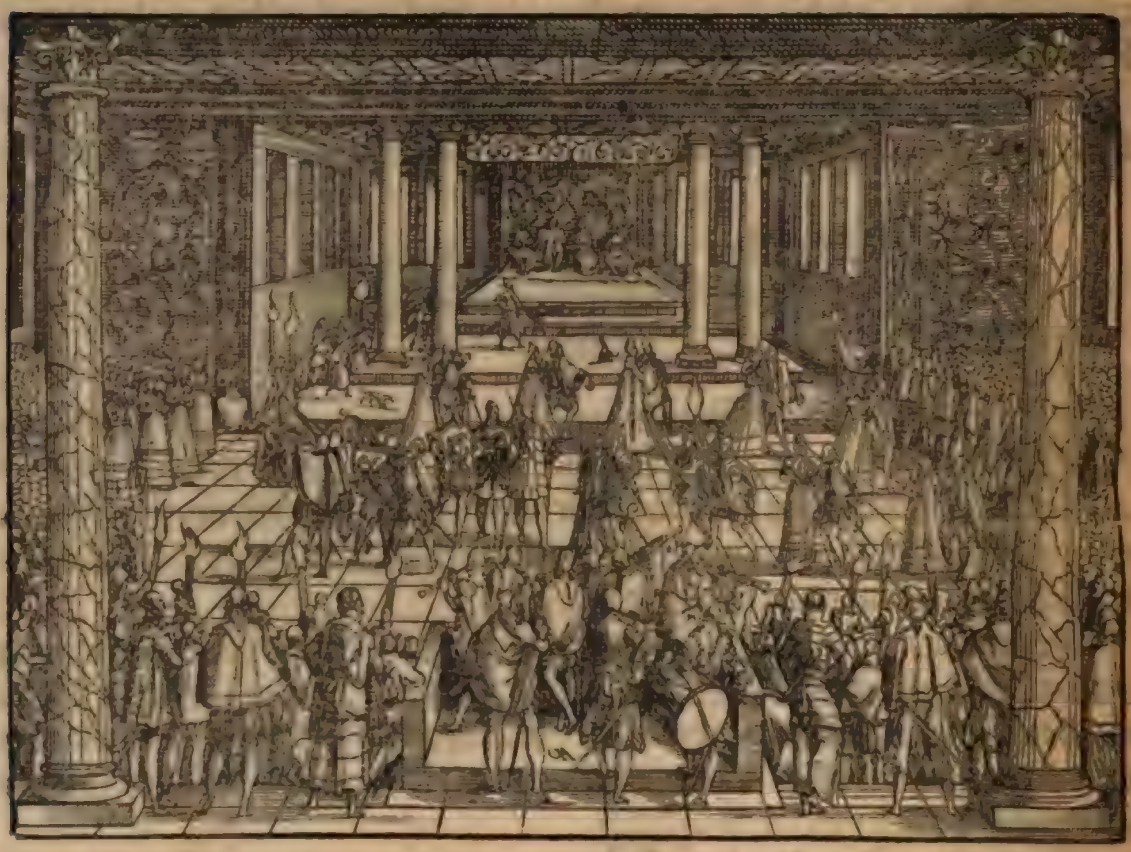
Den vierdten Danck gab Jungkfrauw Elizabeth geborne vō Veltheim, Herren Reinhardten von Leonrode /als eim Francken/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Kitzing an Main / auff nechst Sonntag nach Allerheiligen tag über drey jar / nach dem nechst beruffen Thurnier / nemlich deß jars tausent vier vnd fünfftzig.

Nach dem daß die Dänck außgeben waren/ fieng man an zu tantzen.

DEn ersten Tantz gab man Hertzog Otten von Sachsen vnd Lünenburg/mit deß Keysers Tochter.

Den andern Tantz gab man dem schönen Marggraue Albrechten von Brandenburg/ mit Hertzog Otten Gemahel von Braunschweigk vnd Lünenburg.

Den drittē Tantz gab man Hertzog Borcinocus von Beheim/ mit Marggraue Albrechts Gemahel von Brandenburg.



Den vierdtē Tantz gab man Hertzog Conraden von Beyern/ mit Marggrauen Eckprechts Gemahel von Meissen.

Den fünfften Tantz gab man Marggraue Albrechten von Oesterreich/ mit Marggrauen Theodo Gemahel von Laußnitz.

Den sechßten Tantz gab man Marggraue Eckprechten von Meissen/ mit Marggraue Otten Gemahel vom Norggauw.

Darnach thet der Keyser seinen Tantz auch mit Grauen Berchtolds Gemahel von Hennenberg/ dem tantzten erstlich vor Conrad Graue zu Hohenloe/ vnd Heinrich Graue zu Manßfeld/ beyd mit Windtliechtern / darnach tantzten jm noch vier Grauen vor / nemlich Richinus Graue zu Düllingen/ Sighardt Graue zu Burghausen/ Wolffram Graue zu Veringen/ vnd Engelbrecht Graue zu Wasserburg/ darnach tantztē aber vier Grauen zu nechst vor dem Keyser mit Windtliechtern/ mit namen Friderich Graue zu Castel/ Albrecht der ander Graue zu Kalb / Hartwig Graue zu Dachauw / vnd

Diepold

Diepold Graue zu Lechßmünd / denen nach tantzt erst die Keyserlich Maiestat/vnd nach jrer Maiestat tantzten aber vier Grauen mit Windtliechtern/ nemlich Heinrich Graue zu Schwartzburg / Johan Graue zu Aldenburg/ Mangold Graue zu Helffenstein / vnd Arnold Graue zu Kam vnd Vochburg.

Vnd nach deß Keysers Tantz tantzten alle die so Dänck vnd Krántz empfangen hetten / ein jeder mit der Frauwen oder Jungkfrauwen von der er ein Danck empfangen hett/damit er sie danckbarlich ehret.

Abschied deß Thurniers.

Also ward der Abend mit tantzen/freuden/ vnd aller kurtzweil vertrieben/ damit endet sich das löblich Ritterspiel deß Thurniers / darnach auff den Freitag ließ sich ein jeder der gethurniert hett/eynschreibē/vnd namen jr Thurnierbrieff. Also schieden Fürsten / Grauen / Herren / vnd der Adel mit gutem willen von einander.

Der acht Thurnier/ zu Augspurg gehalten.

Herman Hertzog zu Schwaben vnd Almanien hat den achten Thurnier gen Augspurg gelegt/ ist auch da gehalten.

Rudolph von Rechberg/Ritter/Thurniervogt deß Lands zu Schwaben.

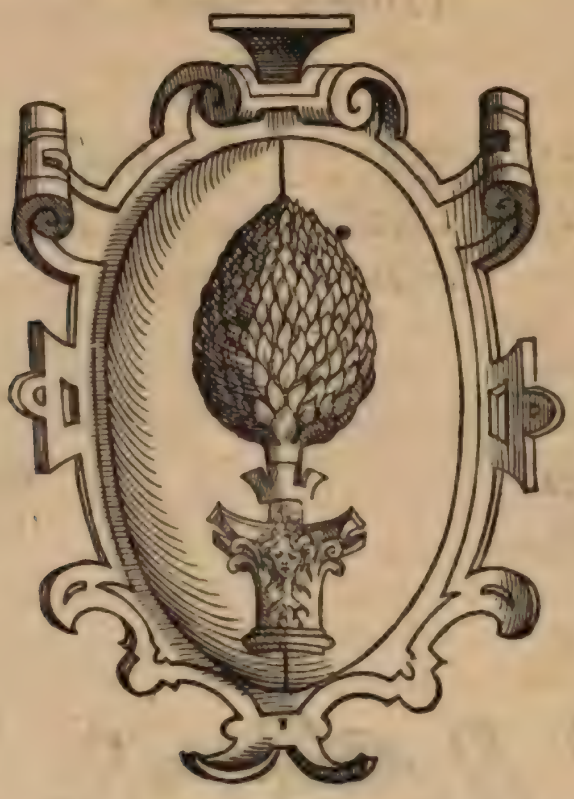
Ambrosi von Mülberg/Ritter/Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Conrad von Allendorff/Ritter/Thurniervogt deß Rheinstroms.

Reinhard von Leonrode/Ritter/Thurniervogt deß lands zu Francken.

Der acht Thurnier/

Das Wapen der Reichstatt Augspurg/ darinn der acht Thurnier gehalten worden ist.



Hernach volgt der acht Thurnier / der im Reich fürgenommen / vnd von Hertzog Herman von Schwaben gen Augspurg gelegt/auch da gehalten ward / im jar deß heils als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren geburt tausent vnd achtzig.

VNder Keyser Heinrichen dem vierdten regiert Hertzog Herman das Hertzogthumb zu Schwaben / vnd nach dem das Ehrentreich Ritterspiel deß Thurniers in grossem lob gehalten ward/ gewan gemeldter Hertzog Herman auch einen lust darzu / vnd wolt seinen Herren vñ guten Freunden damit ehr erbieten/ nam für sich einen Thurnier gen Augspurg zu legen/ beschrieb darauff Herrn Rudolphen von Rechberg/als seinẽ König vnd Thurniervogt deß Lands zu Schwaben/mit dem redt er dauon/der gab jm die ant wort/ daß bißher der gemein gebrauch gewesen were / wo man ein Thurnier hett wöllen halten/daß man die vier Thurniervögt zusamen beschrieb/damit nichts darinn versaumpt würde / were auch noch sein raht vnd vnderthenig bitt/wiewol zwen Thurniervögt/nemlich Herr Conrad von Allendorff vom Rheinstrom/

Rheinſtrom/ vnd Herr Ambroſi von Mülberg auß Beyern / mit tod abgangen weren / ſo were auch Herr Reinhard von Leonrode mit ſolchem alter beladen / das er nicht mehr wandern möchte/das doch ſein Gnad der andern dreyer Land Ritterſchafft beſchrieben vnd anſuchen wolte / damit jme einjeglich Land auß ſeinem Gezirck an deß abgangen jres Königs vnd Thurniervogt ſtatt/ jemands anders ſchickt/ ſo wolt er ſelbſt mit helffen zum beſten rahten / welchs dem Fürſten gantz wol gefiel / vnd ſchrieb darauff den dreyen Landen vmb hülff/raht vnd beyſtandt/ deß Thurniers halben/Darauff ſchickt jm der Adel von Beyern/ Herr Georgen von Leiningen für einen König vnd Thurniervogt/ Deßgleichen theten die vom Rheinſtrom auch / vnd ſchickten jm Herrn Gottfriden von Franckenſtein für einẽ Thurniervogt / ſo ſchickt Herr Reinhard von Leonrode für ſich ſeinen Schwager Herrn Seyfridẽ von Gich/damit die ſach nit geſeumpt würde/ ꝛc. Vnd da ſie nun all vier zu Augſpurg zuſammen kamen/funden ſie allen beſcheid / Darauff ſaſſen ſie nider/ vnd berahtſchlachten die ſachen/empfiengen das Gleit/ ordenten den Thurnierplatz/ beſchlugen die Herbergen/vnd beſtelten alle ding zum beſten/ befahlen auch auff begeren Hertzog Hermans võ Schwaben/das obgemeldter Herr Rudolph von Rechberg ſeinẽ Thurnier ſolt außſchreiben nach innhalt thurniers freyheit/vnd wie es herkommen / Alſo ſchrieb er den Thurnier auß/vnd ſchickt jn den vier Landen zu/als ſeinen Herren vñ guten Freunden/ ließ den nach ordnung im heyligen Reich beruffen vnd verkünden/ Der geſtalt vnd alſo: Welcher berürtẽ Thurnier beſuchẽ wolt/der möcht auff nechſtkünfftigen Sonntag nach Laurentij oder den ſechzehenden tag deß Monats Auguſti/im tauſent vnd achtzigſten jare/ in der Keyſerlichen vnd deß Reichs Statt Augſpurg im Land zu Schwaben an der Herberg ſeyn / da wolt man am Montag darnach die Helm aufftragen/beſchauwen vnd am Dinſtag thurnieren/ auch ſonſt alles anders thun das ſich zu ſolchen ehren gehört.

Dieſen Thunier haben alle Fürſten/Grauen/Herren/ Ritter vnd die vom Adel/hernachfolgend eigner perſon beſucht /vnd ſeind ſelbſt geritten.

Herman Hertzog zu Schwaben vnd Graue zu Zeringen/
Leupold Marggraue zu Oeſterreich/ genannt der Schöne/
Engelbrecht Landgraue in Beyern/ vnd Graue zu Lauant/
Welpho Hertzog in Beyern/
Friderich Hertzog in Schwaben/
Otto Pfaltzgraue zu Wittelßbach/
Eckhard Marggraue zu Meiſſen/
Poppo Graue zu Hennenberg/
Schweighard Graue zu Hirſchberg/

Der acht Thurnier/

Otto Graue zu Habßburg/
Otto Graue zu Vollon/
Leudolph Hertzog zu Kärndten/
Wilhelm Graue zu Montfurt/
Rudolph Graue zu Werdenberg/
Wolffhard Graue zu Feringen/
Otto Graue zu Hohen Caſtel/
Diepold Graue zu Vochburg/
Engelbrecht Graue zu Waſſerburg/
Otto Graue zu Wolffarthauſen/
Burckhard Graue zu Moßberg/
Botho Graue zu Burckhauſen/
Thiemo Graue zu Scherding/
Heinrich Landgraue zu Stöfling/
Ludwig Graue zu Helffenſtein/ Herr an der Filß/
Philips Graue zu Naſar/
Rudolph Graue zu Weiſſenhorn/
Wilhelm Graue zu Eberſtein/
Heinrich Graue zu Lützelſtein/
Walrab Graue zu Naſſaw/
Conrad Graue zu Wittin/
Eberhard Graue zu Abenßberg/
Conrad Graue zu Dachaw/
Friderich Graue zu Hohenbogen/
Arnold Graue zu Andechß/
Friderich Graue zu Sarbrücken/
Diepold Graue zu Lechßmünd/
Johan Graue zu Wertheym/
Otto Graue zu Reneck/
Gunther Graue zu Schwartzburg/
Leupold Graue zu Kalb/
Mangold Graue zu Kiburg/
Friderich Graue zu Phirt/
Ego Graue zu Freyburg/
Herman Graue zu Hohenloe/
Wolffram Graue zu Dornberg/
Rudolph Graue zu Falckſtein vnd Newburg/
Thimon Graue zu Biburg.

Die freyen Land vnd Banerherrn.

Heinrich Freyherr zu Rotzius/
Eberhard Herr zu Hohenhewen/
Paulus Freyherr zu Brandiß/
Philips Freyherr zu Stöffeln/
Jacob Freyherr zu Hohenfelß/
Anthoni Freyherr zu Brück/
Heinrich Freyherr zu Erenfelß/
Ernſt Freyherr zu Bickenbach/
Johan Freyherr zu Ebſtein/
Sigmund Freyherr zu Dachßburg/
Ambroſi Herr zu Hohennack/
Wilhelm Freyherr zu Zimbern/
Endreß Freyherr zu Juſtingen/
Johans Freyherr zu Pelmund/
Wolffgang Freyherr zu Hohengeroltzeck/
Niclas Freyherr zu Kobern/
Rudolph Freyherr zu Weinſperg/
Wilhelm Freyherr zu Breuberg/
Rubrecht Freyherr zu Hutßberg/
Wilhelm Freyherr zu Rapoltſtein/
Heinrich Herr zu Stauffen/
Wolffhard Herr zu Reineck.

Theilung der Thurnier.

Zu dieſem Thurnier kamẽ mit Fürſten/ Grauen vñ Herrn die vor bezeichnet ſind/ vnd andern nachfolgenden Rittern vnd Knechten/ ſo viel das zu der Schaus

Schauw vnd Helmtheilung auffgetragen wurdend bey sechßhundert vnd zwölff Helmen. Also ward jr zu vil in einen Thurnier / darumb sie auff zwen Thurnier getheilt vnd verordnet wurden / den erstē Thurnier auff den Dinstag nach Mittag / vnd den andern auff den Mittwoch vor Mittag zu halten / darnach auff den Donnerstag zu früer tagzeig in hohen Zeugen stechen / vnd wurden in einen jeden Thurnier getheilt dreyhundert vnd sechß Helm.

Wie die Helmschauw fürgenommen ward.

DA nun der bestimpt tag kam / daß die Thurniersgenossen fast all an der Herberg waren / erforderten die König vñ Thurniervögt der vier Landen zu jnen die Elteſten von den vier Landen / daß sie solten helffen alle Ampt deß Thurniers besetzen. Also fiengen sie mit der Schauw vnd Helmtheilung an / vnd erwehlten erstlich auß den vier Landen auß jedem Land zwen / ein Alten vnd ein Jungen / nachmals erwelhten sie nach alter gewonheit zwölff Frauwen vnd Jungkfrauwen auß den vier Landen / auß jedem Land ein Ehefrauw / ein Wittib / vnd ein Jungkfrauw. Darnach erwelhten sie Grieß-wertel / vnd zwischen die Seyl / wie sie alle hernach benennt volgen.

Vnd erstlich die so zu der Schauw verordnet wurden.

Vom Rheinstrom erwelhten sie:

Friderichen von Helffenstein / für ein alten / vnd Danieln von Reiffenberg für ein jungen.

Von Beyern:

Hansen von Aham / für ein alten / vnd Wilhelmen von Brenberg / für ein jungen.

Von Francken:

Ernsten von Wenckheim / für ein alten / vnd Otten von Leonrode / für ein jungen.

Von Schwaben:

Hans Güssen von Güssenberg / für ein alten / vnd Wilhelmen von Habsperg / für ein jungen.

Der acht Thurnier/ Frauwen vnd Jungkfrauwen die zu der Schauw erwelht wurden.

Von Beyern erwelhten sie:

Frauw Agnes/ geborne vom Wolffstein/ein ehlich Haußwirtin Herrē Heinrichs von Frauwenberg/

Frauw Ditburga/geborne von Kamer/ein nachgelaßne Wittib Herren Georgen von Leyning/der kürtzlich verscheiden was/

Vnd Jungkfrauw Affra/geborne von Fronhouen.

Von Francken:

Frauw Kunigund/geborne vom Rotenhan/ein ehliche Haußwirtin Hansen von Seinßheim/

Frauw Theodora/geborne vom Reitzenstein/ein nachgelaßne Wittib Herrn Reinhards vom Rabenstein/

Vnd Jungkfrauw Erntraud/geborne von Felberg.

Vom

Vom Rheinstrom.

rmgart/geborne vom Hißhorn/ein eheliche Haußwirtin Er-
ers vom Wormbs.
Anna/ geborne vō Flerßheim/ ein nachgelaßne Wittib Herren
Sicking.

Von Schwaben.

Agatha/ geborne vōEmß/Georgen von Merßpurgs eheliche

Wiltraud/geborne von Rosenberg/ein nachgelaßne Wittib
s von Freundßperg/
ngkfrauw Brigida geborne von Landaw.
die verordentē zu der Schauw auffgiengen/anhubē zu schau-
elm zu theilen/wurdē die nachfolgenden außgestellt/vñ nit ge-
ich gar abgeworffen/ sie wurden aber den mehrerntheil wider
ann nit vrsach gnug da was/das man sie außstellen solt.

Die an der Schauw außgestellt wurden.

Braumßberg/
ohenstein/
n Stockheim/
Bellerßheym/
ettich/
irgel/
iem einer/
en einer/
gen einer/
ingen einer/
ietten einer/
neck einer/
ngen einer/
ngen einer/
elßheym einer/
eim einer/
ding einer/
ion einer/
heym einer/
merberg einer/
ach einer/

Philips von Bicken/
Friderich von Staffel/
Wilhelm von Cleen/
Cristoffel von Wiltz/
Johan von Honnoltstein/
Von Waldeck einer/
Ein Brendel von Hounburg/
Von Neidperg einer/
Vom Rotenstein einer/
Ein Rüd von Kolnberg/
Von Eychelberg einer
Von Halweil einer/
Von Reischach einer/
Ein Sped/
Vom Steyn einer/
Von Wernaw einer/
Von Dachenhausen einer/
Ein Sturmfeder/
Von Rod einer/
Vom Wolffstein einer/
Von Haßlang einer/

Der acht Thurnier/

Von der Ward einer/
Von Hohenreyne einer/
Von Reidenbuch einer/
Von Satzenhofen einer/
Von Felberg einer/
Von Gutenberg einer/
Von Wirßperg einer/
Von Abßperg einer/
Von Sternperg einer/
Von Münster einer/
Von Seckendorff einer/
Von Leupelfing einer/
Von Trüchtling einer/
Von Schönstett einer/
Von Lenderßheym einer/
Von Redwitz einer/
Ein Zolner/
Von Heßperg einer/
Vom Liechtenstein einer/
Vom Stein zum Altenstein/
Von Lüchaw einer/
Ein Voyt von Reineck/
Ein Geyling/

Vnder diesen allen ward der mehrertheil nach gehörter vrsach zu disem Thurnier eyngelassen/doch empfieng man dieselben/vñ ward mit inen gethurniert/wie sie mit Namen hernach benenñt folgen.

Einer vom Lichtenstein/
Einer von Trüchtling/
Einer von Abßperg/
Einer von Münster/
Ein Voyt von Reineck/
Einer von Staffel/
Einer von Honnoltstein/
Einer von Löwenstein/
Einer von Neidberg/
Einer von Rotenstein/
Einer von Bonnstetten/
Einer von Reischach/
Einer von Riethcym/
Einer von Gundelßheym/
Ein Sturmfeder/
Einer vom Wolffstein/
Einer von Kamerberg/
Einer von Haßlang/
Einer von Gutenberg/
Einer von Wemding/
Einer von Lenderßheim/
Einer von Hohenreine/
Einer von Schönstett/
Einer vom Stein zum alten Stein/
Einer von Leubelfing/
Einer von der Ward/
Einer von Bicken/
Einer von Bellerßheim/
Einer von Waldeck/
Ein Brendel von Hounburg/
Einer von Veningen/
Einer von Gemmingen/
Einer von Halweil/
Einer von Weitingen/
Einer vom Stein/
Einer von Wernaw/
Einer von Stadion/
Einer von Eroltzheim/
Einer von Rod/
Einer von Sternberg/
Einer von Redwitz/
Einer von Lüchaw/
Einer von Satzenhofen.

Hernach

Hernach folgen die Grieſßwertel zu dem erſten Thurnier.

Von Beyern/Herr Wernher von Seyboldßdorff/Ritter/
Von Schwaben/Herr Sigmund von Clingenberg/Ritter/
Vom Rheinſtrom/Herr Wolff von Reiffenberg/Ritter/
Von Francken/Herr Jobſt vom Egloffſtein/Ritter.

Die verordenten Grieſßwertel zu dem andern Thurnier.

Von Francken/ Herr Georg von Ehenheym/Ritter/
Von Beyern/ Herr Andre von Büchberg/Ritter/
Von Schwaben/Herr Albrecht von Landaw/Ritter/
Vom Rheinſtrom/Herr Ott Graeſchlag/Ritter.

Zum erſten Thurnier wurden zwiſchen die Seyl zu halten verordent.

Von Francken/ Herr Conrad von Schaumberg/Ritter/
Von Beyern/ Herr Leonarden von Kammeraw/Ritter/
Vom Rheinſtrom/Herr Gottfrieden von Franckenſtein/Ritter/
Von Schwaben/Herr Rudolph von Rechberg/Ritter.

Zum andern Thurnier wurden zwiſchen die Seyl zu halten verordent.

Von Francken/Herr Eberhard von Walrode/Ritter/
Von Beyern/ Herr Albrecht von Taufkirchen/Ritter/
Vom Rheinſtrom/Herr Wernher von Schönberg/Ritter/
Von Schwaben/Herr Hans von Blummeneck/Ritter.

Welche in den erſten Thurnier zu reiten getheilt wurden.

Herman Hertzog zu Schwaben/ vñ Graue zu Zeringen/
Engelbrecht Landgraue in Beyern/ vnd Graue zu Lauant/
Leudolph Hertzog in Kärnten/
Otto Pfaltzgraue zu Wittelßbach/
Otto Graue zu Valley/
Eberhard Graue zu Abenſperg/

Der acht Thurnier/

Conrad Graue zu Dachaw/
Arnold Graue zu Andechß/
Otto Graue zu Wolffartßhausen/
Botho Graue zu Burckhausen/
Heinrich Landgraue zu Stöfling/
Rudolph Graue zu Falckenstein vñ Neuwburg/
Wilhelm Graue zu Eberstein/
Herman Graue zu Hohenloc/
Heinrich Freyherr zu Rotzius/
Paulus Freyherr zu Brandiß/
Jacob Freyherr zu Hohenfelß/
Heinrich Freyherr zu Erenfelß/
Johan Freyherr zu Epstein/
Ambrosi Herr zu Hohennack.

Friderich Graue zu Hohenbogen/
Engelbrecht Graue zu Wasserburg/
Burckhard Graue zu Moßperg/
Thiemo Graue zu Scherding/
Wolffram Graue zu Dornberg/
Thimon Graue zu Byburg/
Heinrich Graue zu Lützelstein/
Rudolph Graue zu Weissenhorn/
Philips Graue zu Masax/
Eberhard Herr zu Hohenhewen/
Philips Freyherr zu Stöffeln/
Anthoni Freyherr zu Brück/
Ernst Freyherr zu Bickenbach/
Sigmund Freyherr zu Dachßpurg.

Mit andern Herren / Rittern vnd Edlen / so vil daß sie in irer anzal zum Thurnier traffen an die dreyhundert vñ sechs Helm / Vnd als nun getheilet/ vnd mennigklich zu seinem Ampt vnd befelch bescheiden vnd verordnet was/ bließ man auff/ vnd hieb die Seyl ab/ damit fieng der Thurnier an/ vñ wäret biß auff zwo stund/ da bließ man wider auff. Also griffen sie zu den Schwerdtern/ vnd hieben einander die Kleinot ab/ damit giengen die Schrancke auff/ vnd nam der Thurnier sein end.

In den andern Thurnier auff den Mittwoch wurden die nachfolgenden getheilt.

Welpho Hertzog in Beyern/
Leupold Marggraue zu Oesterreich/
Popo Graue zu Hennenberg/
Otto Graue zu Habspurg/
Conrad Graue zu Wittin/
Rudolph Graue zu Werdenberg/
Otto Graue zu Hohen Castel/
Johan Graue zu Wertheim/
Günther Graue zu Schwartzburg/
Mangold Graue zu Kyburg/
Ludwig Graue zu Helffenstein/

Friderich Hertzog zu Schwaben/
Eckhardt Marggraue zu Meissen/
Schweighard Graue zu Hirßperg/
Walrab Graue zu Nassaw/
Wilhelm Graue zu Montfurt/
Wolffardt Graue zu Veringen/
Arnold Graue zu Sarbrücken/
Otto Graue zu Reneck/
Leupold Graue zu Kalb/
Friderich Graue zu Phirt/
Ego Graue zu Freyburg/
Endres Freyherr zu Justingen/

Wilhelm

Wilhelm Freyherr zu Zimbern/
Johann Freyherr zu Pelmund/
Niclaus Freyherr zu Kobern/
Wilhelm Freyherr zu Breuburg/
Wilhelm Frehherr zu Rapoltstein/
Wolffgang Freyherr zu Hohengeroltzeck/
Rudolph Freyherr zu Weinsperg/
Ruprecht Freyherr zu Hutßperg/
Heinrich Herr zu Stauffen.

Mit andern Herren / Rittern vnd Edelknechten / so vil daß jr an zal zum andern Thurnier erreicht dreyhundert vnd sechs Helm / vnd nach dem getheilt/vnd ein jeder zu seinem Ampt verordnet was/ bließ man auff/ vnd hieb die Seyl ab/da fiengen sie an zu Thurnieren/das wäret bey anderthalb stunden / da bließ man wider auff / damit hieben die Thurnierer einander die Kleinot ab / Nach dem giengen die Schrancken auff/vnd was der Thurnier gehalten.

Wie man sich darnach zum Tantz schickt / vnd vor dem selben die Dänck außgab.

Nach disen dingen allen als gethurniert/gerennt vnd gestochen ward/ richtet sich mennigklich auff den Donnerstag zu nacht zum Tantz/ vnd als Frauwen vñ Jungkfrauwen versammelt waren / gab man den vier neuwerwehlten Thurniervögten erstlich jre Dänck.

Der vier Thurniervögt Dänck.

DEn ersten Danck gab Frauw Gertraud/geborne von Eltz/Herrn Dieterich von Helffensteins ehliche Haußwirtin/Herren Gothardten von Andelaw/als eim Schwaben/der ließ seinen Thurnier gen Zürich beruffen/ auff nechst Sonntag nach Petri vnd Pauli / nach disem gehalten Thurnier über drey jar/nemlich deß jars tausent drey vnd achtzig.

Den andern Danck gab Jungkfrauw Margretha/geborne von Ellerbach/Herrn Heinrichen von Thöring als eim Beyern/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Burckhausen auff der Saltzach/auff nechst Sonntag nach Allerheiligē tag über drey jar nach vorberuffnem Thurnier/nemlich deß jars tausent sechß vnd achtzig.

Den dritten Danck gab Frauw Barbara/geborne von Rechenberg/ ein nachgelaßne Wittib Herren Burckhards vō Ellerbach / Kilianen von Wiesenthaw/als eim Francken/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Vorchheim an die Rednitz/auff nechst Sonntag nach der heiligen dreyer König tag über drey jar nach vorberüffnem Thurnier / nemlich deß jars tausent neun vnd achtzig.

Den vierdten Danck gab Jungkfrauw Katharina/geborne von Künßperg/ Herren Wilhelmen von Hundßbusch/als eim Rheinlender/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Andernach an Rhein/ auff nechst Sonntag nach Liechtmeß nach vorberuffnem Thurnier drey jar / nemlich deß jars tausent drey vnd neuntzig.

Darnach fieng der Tantz an.

Vnd nach dem die Dänck außgeben wären / bließ man auff zum Tantz. Also hetten die Fürsten alle jre Vortäntz / darnach tantzten die neuwerwelhten König vnd Thurniervögt / auch die so gerennt vnd gestochen hetten / mit den Frauwen oder Jungkfrauwen/so jnen die Dänck brachten / vnd sunst jederman/so vil jm deß werden mocht.

Abschied deß Thurniers.

Also ward das löblich Ritterspiel mit freuden geendet/vnd darnach auff den Freytag ließ sich ein jeder der gethurniert hett/eynschreyben/ vnd nam seinen Thurnierbrieff / damit schieden Fürsten/ Grauen/Herren / vnd die vom Adel von einander als gut Herren vnd Freundt.

Der neundt Thurnier/ zu Götting gehalten.

Leudolph Hertzog zu Sachsen/ vnd Graue zu Süpplingburg/legt den neundte Thurnier seinem Oheim/dem Raugrauen von Thassel zu gefallen/ gen Götting in Sachsen/vnd ist auch da gehalten worden.

Gothardt von Andelaw/Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Schwaben.

Helnrich von Thöting/Ritter/Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Kilian von Weisenthaw/Ritter/ Thurniervogt deß lands zu Francken.

Wilhelm vō Hundsbusch/Ritter/Thurniervogt deß Rheinstroms.

Der neundt Thurnier/

Das Wapen der statt Götting im Land zu Sachsen/ ein Hauptstatt der Raugrauen von Thassel/ darinn der neundt Thurnier gehalten worden ist.

Diß ist der neundt Thurnier der im Reich von Hertzog Leudolphen von Sachsen/vnd Graue zu Süpplingburg fürgenomen/ vnd seinem Oheim dem Raugrauen zu Thassel zu gut gen Götting gelegt/ vnd da gehalten ward/im jar deß heils als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren geburt/tausent/hundert vnd neunzehen jar.

VNder Keyser Heinrichs deß fünfften Regiment beschrieb Hertzog Leudolph von Sachsen/Graue zu Süpplingburg dem Thurniervogt vō Francken/vnd andere die sich der sach verstunden/ gen Götting in Sachsen/ seinem Oheym dem Raugrauen von Thassel zu ehren vnd gefallen/ damit sich die Statt auch bessern möcht/als aber die beschriebnen kamē/vñ alle ding geordnet vnd gesetzt hettend/auch gleit/ Herbergen vnd Thurnierplatz bestelt was/befalhen sie dem Thurniervogt/ daß er den Thurnier außschreiben solt/ nach alter gewonheit vnd Thurniers freyheit/ darauff schrieb er den Thurnier auß/vnd schickt jn den vier Landen zu/als seinen Herrn vñ guten Freunden/ließ den auch im Reich beruffen vñ verkünden/ Wer bemeldtē Thurnier besuchen wolt/der möcht auff nechst Sontag nach Allerheiligē tag oder deß sechßten tags Nouembris/deß jars tausent/ hundert vnd neunzehen/zu Götting

ting an der Herberg seyn/ da würd man am Montag schauwen vñ bereihtē/ vnd am Dinstag darnach thurnieren.

Diesen Thurnier haben alle Fürsten/Grauen/Herren/ Ritter vnd Edlen hernach benenñt/eigner person besucht/vnd seind selbst geritten.

Heinrich Hertzog in Beyern/
Friderich Hertzog in Beyern/
Otto Marggraue zu Meissen/
Dieterich Marggraue zu Leußnitz/
Seydfrid Marggraue zu Meissen/
Poppo der sibenzehend/Graue zu Hennenberg/
Otto Graue zu der alten Marck/
Heinrich Graue zu Schwartzburg/
Wilhelm Raugraue zu Thassel/
Emich Graue zu Leiningen/
Johan Graue zu Leißneck/
Theodo Graue zu Rochlitz/
Volrad Graue zu Manßfeld/
Heinrich Graue zu der Winssenburg
Friderich Graue zu Spiegelberg/
Georg Graue zu Diffalden/
Heinrich Herr zu Waringrode/
Johan Herr zu Hounburg/
Wilhelm Freyherr zu Geraw/
Onarg Herr zu Wildenfelß/
Johan Herr zu Warberg/
Bratißlaw Hertzog in Beheym/
Albrecht Marggraue zu Brandenburg/
Ludwig Landgraue in Düringen/
Otto Marggraue zu Staden/
Gerhard Graue zu Süpplingburg/ Herr zu Arnßperg/
Heinrich Graue zu Wittin/
Arnold der ander/Graue zu Cleue/
Ernst Graue zu Hirßperg/
Otto Graue zu Aldenburg/
Wolff Graue zu Reneck/
Eberhard Graue zu Altenaw/
Heinrich Graue zu Brenn/
Johan Graue zu Rietberg/
Wilhelm Graue zu der Hoy/
Reinhart Graue zu Deckelnburg/
Johan Graue zu Bentheym/
Friderich Edler Herr zu Quernfurt/
Dieterich Herr zu Plessaw/
Philips Schenck Herr zu Tautteberg/
Endreß Herr zu Schönfeld.

Zu diesem hieob benannten Fürsten / Grauen vnd Freyherrn / kamen in Thurnier gen Götting mit andern Rittern vnd Edelleuten / so viel das zu der Schauw vnd Helmtheilung auffgetragen wurden/drey hundert acht vnd dreissig Helm/ die alle selbst thurnierten / nach dem aber der gemeldten Helm in irer anzal allein zu eim Thurnier gnug / vnd zu zweyen zu wenig was/so wurden sie all auff ein mal zu thurnieren verordent/ doch verzog man mit dē Thurnier/das man auff den Montag nichts thet dañ zu der Schauw vñ Helmtheilung auffirug vnd beschauwt/am Dinstag beritt man sich/ vnd am Mittwoch thurniert man.

Der neundt Thurnier/

Welche von Mnnas vnd Frauwen personen zu der Schauw erwehlt wurden.

ALs nun der bestimpt tag kam / vnd die Thurnierßgenossen fast all vorhanden warē/ berufften sie zusamen die Eltesten auß den vier Landen/ die solten verordnen die Personē so zu der Schauw gehörtē/ auch Grießwertel/ vñ zwischen die Seyl/ Also sassen sie zu samen vñ besetzten alle Ampt nach notturfft/ vnd erstlich erwehlten sie acht vō den vier Landen/ auß jedem Land zwen/ ein alten vnd ein jungen / die mit Frauwen vñ Jungfrauwen auch den zwölff Königen der zwölff Gesellschafften/ sampt Ernholden vnd Perseuanten/ zu der Schauw vnd Helmtheilung zu gehen geschickt warē / mit namen.

Von Beyern:

Wolffgangen von Sandicel/ für ein alten/ vnd Leonharden von Seiboltßdorff für ein jungen.

Von Schwaben:

Bernharden von Riethcym/ für ein alten/ vnd Ber Schillingen/ für ein jungen.

Vom Rheinstrom:

Wolff Schlüchterer/ für ein alten/ vñ Johañen von Hohenweissel/ für ein jungen.

Von Francken:

Heintzen von Elrichßhausen für ein alten / vñ Berwolffen von Enodstatt/ für ein jungen.

Frauwen vnd Jungfrauwen/ erstlich von der Schwaben wegen:

Frauw Gütta/ geborne von Wirt/ Herren Georgen von Steinbergs eheliche Haußwirtin.

Frauw Dorothea / geborne von Honlang / ein nachgelaßne Wittib Hansen Dieden/ Vnd Jungkfrauw Anna/ geborne von Rocho.

Von

Von der Rheinländer wegen:

eit/geborne von Veltheym/ ein ehliche Haußwirtin Wilhelms

alena/geborne von Bullaw/ ein nachgelaßne Wittib Herren
n Ney dorff/
auw Appolonia/geborne von Schleben.

Von der Beyern wegen:

/geborne von Ende/ein ehliche Haußwirtin Sigmund Gold-

dalena/geborne von Schweinßperg/ein nachgelaßne Wittib
von Mornhold/
auw Magdalena/geborne von Kranitz.

Von der Francken wegen.

gretha/ geborne von Bünaw/ ein Gemahel Herrn Jobsten
er/
eth/geborne von Harraß/ein nachgelaßne Wittib Dieterichs
witz/ Vnd Jungkfrauw Anna geborne von Leipsick.
rauwen vnd Jungkfrauwen wurden alle zu den andern ver or-
er Schauw vnd Helmtheilung zu gehen erfordert.

Die verordneten Grießwertel.

urckdorff/ Anthoni von Würtzburg/
Heym/ Wilhelm von Reder.

Die zwischen Seylen hielten.

ich von der Planitz/ Herr Heinrich von Zebitz/
von Langenen/ Herr Philips vō Steinberg/alle vier Ritter.

Wie der Thurnier gehalten ward.

s alle ding wol geordnet vñ bestelt waren/schickt sich mennigklich
en Mitwoch in Thurnier zu reihtē. Also bließ man am Mitwoch
eit auff/sich in die Schrancken zu versamlē/dañ so bald die stund
rdnet was/giengend die Schrancken zu/da bließ man auff/ vnd
l ab. Also gieng der Thurnier an/ vnd wäret wol zwo stund/ da
ider auff/ griffen sie zu den Schwerdtern/ vnd hieben einander
ab/damit giengen die Schrancken auff/ vnd was der Thurnier

Der neündt Thurnier/

Welche in diſem Thurnier empfangen vnd geſchlagen ſind worden.

Philips von Rüdickheym/
Gotfrid von Stockheym/
Georg von Honnoltſtein/
Philips von Neidtperg/
Hans vom Rotenſtein/
Niclaus von Winckenthal/
Chriſtoffel vom Dradt/
Heinrich von Dennſtat/
Hans von Molßdorff/
Wolff von Weißbach/
Leonhard von Kotzaw/
Ludwig von Carlowitz/
Ernſt von der Salla/
Friderich von Staffel/
Heintz von Bellerßheym/
Fritz von Waldeck/
Daniel Brendel zu Hounburg/
Senffthans von Rietheim/
Jung Tham Löſſer/
Ernſt von Glachaw/
Karius von Aſchaffenburg/
Reinhardt von Northauſen/
Nihilwein von Troſchwitz/
Endres von Sternberg/
Sigmund von Welderßwalden/
Heinrich von Maltitz.

Das rennen vnd ſtechen.

ALs nu auff den Mittwoch der Thurnier gehalten ward / rüſteten ſich den ſelben Abend die Geſellen/die auff den Donnerſtag wolten rennen vñ ſtechen/

stechen/vnd auff den Mitwoch nach Mittag ward den Abent vil Ritterspiel getriben/mit ringen/springen / lauffen / stein vnd stangen stossen / vnd werffen/ vnd ward der Abent mit viel kurtzweil vertrieben/aber auff den Doñerstag ward vil gerennt vnd gestochen. Es stachen aber nit mehr dann drey par in hohen Zeugen / aber auff den Abend rüsteten sich Frauwen vnd Jungkfrauwen zum Abendtantz.

Der Abendtantz.

ALs aber nun die stund darauff der Tantz bescheiden was/herzu gieng/ vnd sich mennigklich darzu versamlet hette / bließ ein Trummeter ein stille/da rüfft man auß / daß man am ersten vorm Tantz die Dänck außgeben wolt / vnd besonder den neuwerwelhten Königen vnd Thurniervögten von vier Landen/als Beyern/Schwaben/Rheinstrom vnd Francken.

Den ersten Danck gab Frauw Maria/ein ehliche Haußwirtin Herren Wilhelmen Lössers/Herrn Friderichen von Stauffenberg / als eim Schwaben/der ließ seine Thurnier beruffen gen Schaffhausen an Rhein/auff Soñ tag nach der heiligen Dreyfaltigkeit tag/ nach disem gehalten Thurnier über drey jar/nemlich deß jars tausent/hundert zwey vnd zwentzig.

Den andern Danck gab Jungkfrauw Clara/geborne von Harraß/Herren Wernhern Greyffenklawen/als eim Rheinlender / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Ingelnheim an Rhein / auff Sonntag nach Sanct Martins tag über drey jar/ nach dem nechst hieuorberuffnem Thurnier / nemlich deß jars tausent/hundert fünff vnd zwentzig.

Den dritten Danck gab Frauw Adelheit/geborne võ Bünaw/ ein nachgelaßne Wittib Herrn Wolffen vom End/Herrn Johannen von Laynning/ als eim Beyern/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Moßperg an die Ysser auff Sonntag nach der heiligen dreyer König tag über drey jar / nach nechst beruffnem Thurnier/nemlich deß jars tausent/hundert acht vnd zwentzig.

Den vierdtẽ Danck gab Jungkfrauw Anna/geborne Goldackerin/Herren Georgen Fuchß als eim Francken/der ließ seinen Thurnier berussen gen Schweinfurt an Mayn / auff Sonntag nach Philippi vñ Jacobi über drey jar nach vorberuffnem Thurnier/ nemlich deß jars tausent / hundert ein vnd dreyssig.

Wie man darnach den Rennern jre Dänck auch gab.

DEn ersten Danck gab Jungkfrauw Ditburga / geborne von Teißgaw/Hartman von Helffenstein.

Den andern Danck gab Frauw Magdalena/geborne Gräuin von Gleichen/ein Gemahel Herren Rudolphs von Heldrung/ Herren Ernsten von Quernfurt.

Den dritten Danck gab Jungkfauw Anna/geborne von Deben/Herren Wernhern im Hof.

Darnach gab man den Stichern auch ein Krantz vnd zwey Ring.

DEn ersten Danck gab Jungkfrauw Irmel/geborne võ Karlowitz/Herren Wilhelmen von Heßperg/als dem besten Sticher.

Den anderen Danck gab Frauw Gertraud/ geborne Schenckin von Schweinßperg/ein ehliche Haußwirtin Bernhardts võ Bömelburg/Herren Conraden von der Kere.

Den dritten Danck gab Frauw Katharina/geborne von Dennstatt/ein nachgelaßne Wittib Heinrich Schützen/ Warmunden von Neyendorff.

Nach dem gab Frauw Ammeley/ein ehliche Haußwirtin Wolffen vom Ende/geborne von Mornhold/Endressen von Hohenweissel/der in hohen Zeugen gestochen hett/einen Danck.

Da nun alle Dänck außgeben waren/fieng man an zu tantzen.

VNd man gab den ersten Tantz Heinrichen Hertzogen in Beyern/ mit Marggraue Albrechts Schwester von Brandenburg.

Den andern Tantz gab man Hertzog Friderichen von Schwaben/mit Hertzog Bratißlaus Gemahel von Beheym.

Den dritten Tantz gab man Hertzog Bratißlauen von Beheym/ mit Marggraue Otten Gemahel von Meissen.

Den vierdten Tantz gab man Marggraue Otten von Meissen/ mit Marggraue Dieterichs Gemahel von Laußnitz.

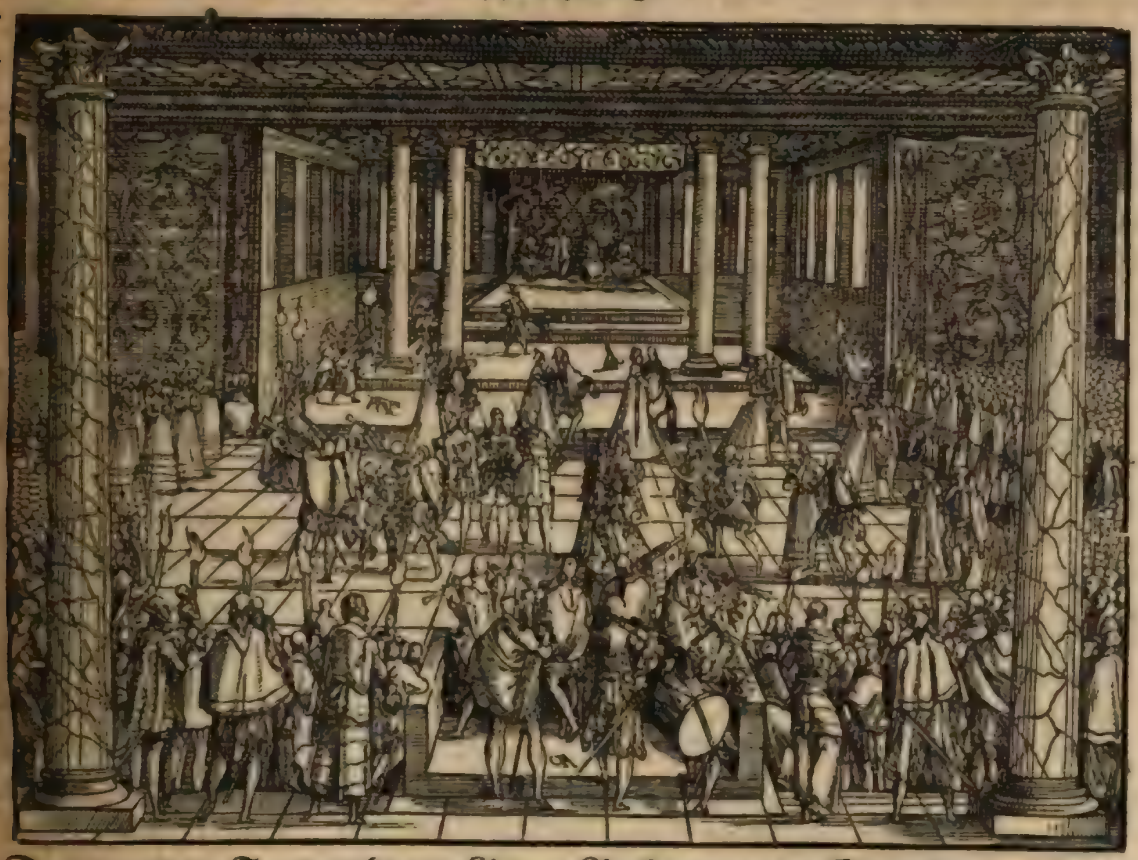
Den fünfften Tantz gab man Landgraue Ludwigen von Döringen/mit Marggraue Otten Gemahel von Staden.

Den sechßten Tantz gab man Marggraue Dieterichen võ Laußnitz/mit Landgraue Ludwigs Gemahel von Döringen.

Den

Den ſibenden Tantz gab man Marggraue Dieterichen in der alten Marck/ mit Graue Poppen Tochter von Hennenberg.

Den achten Tantz gab man Marggraue Otten von Staden/ mit Graue Gerhardts Tochter von Süpplingburg.



Den neundten Tantz gab man Graue Gerharden von Süpplingburg/ mit Graue Poppen Gemahel von Hennenberg.

Den zehenden Tantz gab man Graue Poppen von Hennenberg/mit Graue Heinrichs Gemahel von Schwartzburg.

Den eilfften Tantz gab man Graue Heinrichen von Wittin/mit Graue Wilhelms Tochter von Thaſſel.

Nach diſem tantzen wurden die andern all erfordert/ die Dänck võ Frauwen vnd Jungkfrauwen empfangen hetten / daß der jeder ſolt ein Vortantz mit der Frauwen oder Jungkfrauwen thun / die jm ein Danck bracht hette. Alſo ward der Abend mit tantzen vnd ander kurtzweil frölich vertrieben.

Der vnwill zwiſchen der Ritterſchafft der vier Landen vnd den Sachſen.

ALs nun der Abendtantz ſein end erreicht hette/ giengend etlich Alte von den vier Landen zuſamen / vnd beſchickten etlich der Elteſten von den Sachſen / lieſſen jnen ſagen / daß ſie auff den Freytag frü zu jnen kemen / ſo

wolten sie in iren abscheid gebē / Da sagtē die Sachsen zu/sie wolten bey jnen auff dem Rahthauß erscheinen. Also schickt sich mennigklich von den vier Landen darzu/daß sie jre Thurnierbrieff erlangten/vnd ritten all anheims/außgenommen die zu dem abscheid der Sachsen verordnet waren/ die bliben da.

Als nun die sechßt stund deß Freytags für was / giengen die von den vier Landen auff das Rahthauß/ vñ warten da der Sachsen/ Also kamen sie mit grosser anzal/von nidern/obern/hindern vñ fordern Sachsen/ darab die von den vier Landen etwas mißfallens hetten / vnd meinten daß sie den Adel der vier Landen damit übersetzen wolten/ begerten derhalb an die Sachsen/ auß jnen einen gleichmessigen außschuß/ dieweil jr von den vier Landen nit mehr dann zwölff weren/daß sie jnen dañ auß allen Sachsen Landen / auch zwölff zuordneten/mit denen wolten sie gütlich handlen / vnd jnen jr sach fürlegen/ daß sie weiter an jre Herren vnd gute Freundt langen lassen / vnd darauff jr meinung den vier Landen hinwider zu erkennen gebē möchten/Solchen außschuß die Sachsen bewilligten vnd zugaben.

Da sich nun die zwo partheyen mit einander verglichen / sassen die zwölff von den vier Landen/vnd die zwölff von den Sachsen zusamen/ vnd was diß nachfolgend deren von den vier Landen fürtrag vnd begerē an die Sachsen/ wie solchs võ wort zu wort auß Herrē Georgen Fuchsen mund geredt ward/ also lautende:Lieben Herrn/Vettern/Schwäger vnd gute Freund/wie jr hie võ aller Sachsen wegē sitzend/von den Anweldē der vier Landē hie zu gegen/ hab ich befelch võ jr aller wegen euch nachfolgende fünff Artickel fürzulegen.

Erstlich ist euch gut wissen/dz vnsere Voreltern mit grossem schwärē kosten vnd zerung Keyser Heinrichē dem Vogler von deß Reichs wegē/ zu mehrung Christlichs Glaubens gedient/auch jr blut darumb willig vergossen haben.

Zum andern / wie größlich der selbig Keyser vnsere Voreltern /mit den Fürsten/Grauen vnd Herren/geehret hat.

Zum dritten/mit was freyheit genañter Keyser Heinrich vnseren Fürsten der vier Landē/neben andern jren Fürstlichē Lehen vnd Regalien/ die Thurniers freyheit geliehen/ vnd sie damit begabt hat/ der vnsere Eltern / vnd wir vns bißher vngeirrt aller mennigklichs gebraucht haben.

Zum vierdtē/dz euwere Voreltern sich vnser freyheit nie angenom̃en/noch vns die zu entziehē/ oder sich damit theilhafftig zumachē/ vnderstandē haben.

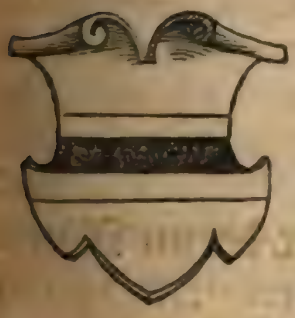
Zum fünfften/vñ deß alles vnangesehen/habt jr euch auff disem Thurnier alles Thurniers gewalts vermeinlichen angenom̃en/ vnd nach euwerm gefallen zugebrauchen vnderstanden / als ob jr in vnser freyheit mit vns begnadet/ vnd belehnet werend / vñ dz es in euwerm gewalt stünd/Solchs den vier Landen nit ziempt zu gedulden/Das wöllen mit euwern Herrn vnd guten Freunden bedencken / damit scheiden wir von euch als gut Freundt.

Der

Der zehend Thurnier zu Zürch gehalten.

Welpho Hertzog in Beyern vnd zu Spolet/ Marggraue in Corsica/ vnd Herr zu Sardinia/ hat den zehenden Thurnier gelegt in sein Hauptstatt Zürch an der Lindmat/ vnd ist auch da gehalten worden.

Johann von Laining/ Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Beyern.



Georg Fuchß/ Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Francken.

Wernher Greiffenflaw/ Ritter/ Thurniervogt deß Rheinstroms.

Friderich vō Staufen/ Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Schwaben.

Der zehend Thurnier/

Das Wapen der Statt Zürch an der Lindmat gelegen/ darinn der zehend Thurnier gehalten worden ist.

Diß nachuolgend ist der zehend Thurnier/ der im Römischen Reich von Hertzog Welphen in Beyern/ vnd zu Spolet/ Marggrauen in Corsica/ vnd Herrn zu Sardinien/ ein Son deß drittē Hertzog Welphen/ fürgenommen/ vnd gen Zürch gelegt/ auch mit grossem pracht gehaltē ward/ im jar als man zalt nach Christi vnsers liebē Herren geburt/ tausent hundert fünff vnd sechtzig.

VB den zeiten als Keyser Friderich der erst/ vō den Wahlen Barborossa/ zu Teutsch Rotbart /genañt/ das heilig Römisch Reich regiert/ da was ein mechtiger Fürst in obern Beyern / genannt der vierdt Welpho/ Hertzog in Beyern vnd zu Spolet/ Marggraue in Corsica/ vnd Herr zu Sardinien/ der hett ein besondern lust zu dem ehrlichen Ritterspiel deß Thurniers/ wann es zu der zeit in grossem lob vnd ehren gehalten ward / darumb er sich bey den Alten erkündet/ wie man ein solchen löblichē Triumph vnd Ritterspiel allem Adel zu ehren möcht anfahen vnd enden / vnd beschrieb darauff etlich vom Adel auß den vier Landen/ als Schwaben/ Rheinstrom/ Beyern vnd Francken/ daß jm die einen ehrlichen Thurnier wolten berahtschlagen vnd verordnen/ den wolt er halten vnd legen in sein Hauptstatt gen Zürch.

Der

Der Adel was gehorsam/vnd kamen gen Zürch zusamen/ ermassen da alle sach zum besten/Nach dem aber in viertzig jaren kein Thurnier gehalten was/ware wenig Alten die etwas davon wusten/suchten sie bey etliche Alten Raht/so die nechste Thurnier besucht hetten/vñ machten darauff ein ordnūg wie man es mit dem Gleit/ Herbergen vñ allen sachen halten solt / Vñ als der Thurnierplatz vñ Herbergen bestellt ware / liessen sie es an Hertzog Welphen lange/damit er wol zu frieden was/ vñ verordenten darauff vier alter Ritter auß den vier Lande/die gemeldten Thurnier von seinet wege solten außschreiben/vñ den vier Lande verkünde lassen/nach Thurniers ordnung vñ freyheit.

Darauff die vier Ritter sich vereinten / mit namen vom Rheinstrom Herr Friderich von Reiffenberg / von Schwaben / Herr Wolff von Schellenberg/vō Beyern/Herr Johan von Mülberg/vñ von Francken/Herr Wilhelm von Lenderßheim/vñ schrieben gemeldte Thurnier auß/schickten jn den vier Lande zu/als jren Herren vñ guten Freunden/liessen den auch nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden / welcher gemeldten Thurnier besuchen wolt/ der möcht auff nechst künfftige Sonntag nach Sanct Andree tag deß tausent hundert fünff vñ sechtzigsten jars/ zu Zürch an der Herberg seyn/ da würd man am Montag vnd Dinstag aufftragen/beschauwen vnd bereiten darnach auff den nechsten Mitwoch vnd Doñerstag thurnieren/ Dänck außgeben/vnd alles anderß thun/ das zu solchem Ritterspiel dient.

Diesen Thurnier haben alle Fürsten/Grauen/Freyen/Herrn/Ritter/ vnd die vom Adel hernachfolgend / eigner person besucht/ vnd seind selbst geruten/Zu solchem Thurnier kamen vier vnd dreissig Fürsten / Grauen vnd Herrn deß Fürstlichen geblüts der Schwerdtseiten halb von Beyern/ꝛc. Es folgt auch hernach wie die Fürsten/ Grauen/ Herren vnd alle Ritterschafft/ jeder besonder zum Thurnier haben lassen aufftragen.

Welpho Hertzog in Beyern/mit seinen Grauen/ Herren vnd der Ritterschafft.

Welpho Hertzog in Beyern vnd zu Spolet / Marggraue in Corsica vnd Herr zu Sardinia/ein Son deß dritten Hertzog Welphen / reiht zu diesem Thurnier zu Zürch eyn/mit vier hundert vnd achtzig Pferden / vñ bracht mit jm acht vnd siebentzig Thurnier Helm / die alle mit seinen gnaden zu der Schauw aufftrugen / vñ in seinem kosten thurnierten/wie die selben Personen mit namen hernach benennt folgen.

Die Grauen.

Ernfrid Graue zu Lentzburg/ Albrecht Graue zu Dogkenburg/

Der zehend Thurnier/

Johan Graue zum Heiligenberg/
Wilhelm Graue zu Weissenhorn/
Heinrich Graue zu Nellenburg/
Cono Graue zu Altenfrauwenfeld/
Wilhelm Graue zu Salganß/
Johan Graue zu Windertawer/
Henrich Graue zu Oberbaden/
Rudolph Graue zu Dengen/
Ludwig Graue zu Masax/
Sigmund Graue zu Herraberg/
Sigmund Graue zu Bucheck/
Endres Graue zu Fürwangen/
Georg Graue zu Feldkirch/
Jobst Graue zu Spigelberg.

Die Freyherrn.

Wolffram Herr zu Walsee/
Albeck Herr zu Zimbern/
Albrecht Herr zu Stretlingen/
Hugo Herr zu Falckenstein/
Niclas Herr zu Arwangen/
Wolff Herr zu Bonnstetten/
Wolffhard Herr zum Joch/
Reinhard Herr zu Hohenwülflingē/
Friderich Herr zu Keyserstul/
Niclas Herr zu Signaw/
Johann Herr zu Kranichßberg/
Ernfrid Herr zu Brandiß/
Hanß Herr zu Obergößkeim/
Friderich Herr zu Eschenbach/
Rudolph Herr zu Büßnang/
Ruprecht Herr zu Krenckingen/
Wilhelm Herr zu Thalmessingen/
Friderich Herr zu Weideßweiler.

Die Ritter vnd Edlen.

Philips von Hallweil/
Heinrich von Reinach/
Arnold von Küsselberg/
Hardwig von Mülberg/
Seyfrid von Ramßdorff/
Albrecht Haußner/
Erb von Sauwerseiw
Albrecht von Sembach/
Ernst von Leiningen/
Ernbrecht von Wolhausen/
Hanß Drüchseß von Ringingen/
Rüde von Hetzkilch/
Heun von Schwerdtschwandten/
Leonhard von Hohenrein/
Heintz Druchseß vō Diessenhofen/
Friderich von Oting/
Contz von Hechingen/
Heun von Bruchthal/
Seyfrid von Thöring/
Anßhelm von Achdorff/
Adam von Freiburg/
Ott Wolff von Bodman/
Friderich von Schellenberg/
Contzelman von Ellerbach/
Heinrich von Waldeck/
Sigmund von Klingenberg/
Hans Wolff von Hounburg/
Alle Ritter/
Hans Albrecht von Fridingen/
Wilhelm Epßer zu Epß/
Frödwein von Hünweil/
Cristoffel von Hertenberg/
Eberlein von Landenberg/
Ditz Druchseß von Höffingen/
Heimeran von Schönstett/
Anßhelm von Heltlingen/

Hans

Hans Leonhard von Eissenhofen/
Christoff von Erlach/
Vffhans von Bübenberg/
Holli von Etißweil/
Friderich von Glaris.
Clas von Grünstein/
Dieterlein von Schlierbach/
Heuni von Nidergößheim/
Cuntzel von Blummeneck/

Die mit Pfaltzgraue Otten von Wittelßpach zum Thurnier gefftragen haben.

Heinrich Graue zu Burckhausen/
Heinrich Landgraue zu Stauff am Regen/
Wilhelm Herr zu Brück/
Arnold Herr zu Schönstein.
Otto Graue zu Lauant/
Albrecht Graue zu Hohenbogen/
Heinrich Graue zu Leonßberg/
Heinrich Herr zu Hohenfelß/

Die Ritter vnd Edlen.

Leonhard Leutenbeck/
Hans von Haßlang/
Seyfrid von Schwangaw/
Heinrich von Aschaw/
Hilbrand Hornbeck/
Caspar von Barteneck/
Leonhart Schirffßeissen/
Wilhelm von Sandicel/
Heinrich Ebron zu Wildenberg/
Georg Frümessel/
Jobst von Kemnat/Alle Ritter/
Friderich von Wildenward/
Wolff Greiff zu Greiffenberg/
Wentzel von Haldenburg.

Die mit Hertzog Heinrichen von Beyern zu der Schauw haben aufftragen lassen.

Johann Graue zu Forchtenstein/
Eberhard Graue zu Pfeilstein/
Wentzel Herr zu Sternberg/
Ernst Herr zu Kneringen/
Leupold Herr zu Losenstein.
Heinrich Graue zu Vornbach/
Heinrich Herr zu Eckertßaw/
Wilhelm Herr zu Eberßdorff/
Wilhelm Herr zu Thron/

Die Ritter vnd Edlen.

Reuß von Boppendorff/
Walther von Fladeneck/
Heinrich geschlacht vō Wildewart/
Heinrich von Eymerberg/
Hans Heinrich von Horneck/
Contz von Wildenforst/
Alle sechß Ritter/

Der zehend Thurnier/

Sigmund von Gallenberg/
Adolph von Herberchting/
Thoman von Harach/
Reinhard von Harenstein/
Reinhard von Huntperg/
Herman von Genderßdorff/
Georg von Griebingen/
Philips von Himelberg/
Niclas von Kelberßhard.

Die mit Marggrauen Leupolden von Oesterreich zu der Schauw auffgetragen haben.

Ein Graue von Forchtenstein/
Ein Graue zu Hardeck/
Ein Herr zu Meissenaw/
Ein Herr zu Folckenßdorff/
Ein Herr von Saneck/
Ein Herr zu Hocholting/
Ein Graue zu Hainburg/
Ein Graue zu Pfanberg/
Ein Herr zu Hochaburg/
Ein Herr von Schefftenberg/
Ein Herr zum Neuwenhauß/
Ein Herr zu Flachsperg.

Die Ritter vnd Edlen.

Hans von Attenfelß/
Heinrich vom Hallerstein/
Friderich Leuttenbeck/
Wolff Haßlang/
Ebald von Fladeneck/
Leupold von Felbrün/
Heinrich genannt der Gradner/
Albrecht von Aschaw/
Anßhelm von Herprechtstein/
Andre von Schmalnberg/
Wolff von Albrechtzheim/
Heinrich von Falckstein/
Alle sieben Ritter/
Thomas von Fritzißdorff/
Ernst genannt der Gall/
Lorentz von Sandicel/
Friderich von Gendterßdorff/
Georg von Kappel.

Die mit Hertzog Odackern von der Steuwermarck zum Thurnier auffgetragen haben.

Herman Graue zu Zilij/
Wilhelm Herr zu Krey/
Albrecht Herr zu Lichtenstein/
Johan Herr zu Esselingen/
Johan Herr zu Pettaw.

Die Ritter vnd Edlen.

Ernfrid von Eymerberg/Ritter/
Sigmund von Gloiach/Ritter/
Georg von Hellenschaw/
Wolff von Fraunaw/Ritter/
Ernst von Heldenstein/Ritter/
Arbogast von Kranichßberg/

Dieterich

Dieterich von Lappenstein/
Hans Reuß von Lagelstein/
Friderich von Mognitz/
Endres von Niderßperg/
Adam von Spangenstein.
Heinrich von Krabelßdorff/
Frantz von Manßwerd/
Philips von Mittendorff/
Rudolph vom Hinderholtz/

Die mit Hertzog Herman von Kärndten zum Thurnier haben lassen auffragen.

Wilhelm Graue zu Berneck/
Sebastian Herr zu Krey/
Friderich Burggraue zu Lintz/
Heintz von Beilstein/Ritter/
Georg von Fladnitz/Ritter/
Hans von Alpffalter/Ritter/
Eckhard von Schweinward/
Frödenreich von Leussingen/
Eberhard von Krotendorff/
Leupold Herr zu Lichtenstein/
Heinrich Herr zu Lichtenberg/
Ambrosi Herr zu Tschermomel/
Endres von Hiniperg/
Frödenschad von Holleneck/
Eberhard von Feurßperg/
Friderich Gleißner/
Frischhans von Kellerberg/
Sigmund Käffernmüller von Eicherberg.

Die mit Marggraue Engelbrechten von Jsterreich vnd Kronburg zum Thurnier haben lassen auffgetragen

Sigbott von Trüchtling/
Wernher von Boraw/
Sigmund von Leberßkirchen/
Anßhelm vom Stein/
Ostwald von Aheim auff der Filß/
Wernher Granß/
Alle sechß Ritter.

Die mit Marggraue Berchtolden von Eger vnd dem Neuwenmarck zum Thurnier haben auffgetragen.

Eraßm von Waldaw/Ritter/
Albrecht Weischer von Traubling/
Albrecht von Rumßperg/
Hiltpold von Brennberg/
Sigmund von Wildenforst/
Dieterich von Hautzendorff.
Friderich Heybeck zu Weissenfelß/ Ritter/
Philips Vrsenbeck/
Wolffram vom Degenberg/
Heinrich von Wildeck/

Der zehend Thurnier/

Die mit Marggraue Diepolden von Vochburg zum Thurnier auffgetragen haben.

Rudolph Stachel/Ritter/
Ernfrid von Freundßperg/
Heinrich von Paulßdorff/
Endres von Strudel/
Albrecht von der Wart/Ritter/
Seyfrid Rösch von Nußberg/
Armenreich von Mechselreyn/
Friderich Panichner.

Die mit Marggraue Berchtolden von Jsterreich/Grauen zu Andechß/zum Thurnier haben auffgetragen.

Eraßm von Tauffkirchen/Ritter/
Wolffram von Rotaw/
Wolff von Staudach/
Heinrich von Nidernarnbach.
Ringpeter von Schönstein/Ritter/
Leonhard von Tüntzenberg/
Leupold von Peffenhausen/

Die mit Landgraue Otten von Stäffling vnd Stauff am Regen/zum Thurnier haben auffgetragen.

Conrad von Breitenstein/Ritter/
Leonhard von Berbing/
Heinrich vom Wolffstein.
Ernst von Paulßdorff/
Friderich von Murach/

Die mit Burggraue Heinrichen/Grauen zu Kalmüntz haben auffgetragen.

Heymeran Zenger zů Zangenstein/
Heinrich Ecker zu Eck/
Georg von Satzenhofen/
Fritz Hoffer zum Lobenstein/
Gundolff von Barßperg/
Seyfrid von Leubelfing/

Alle sechß Ritter.

Ernfrid von Dachaw/
Eraßm von Ramßberg/
Ernst von Hohenfelß.
Heinrich von Waldaw/
Heymeran von Paulßdorff/

Die mit dem reichen Graue Arnold von Dachaw haben auffgetragen.

Frumhans vō Freyenseiboldßdorff/
Hans Rauch von Preissing/
Heinrich Küchler von der Hohenküchel.

Friderich

Friderich von Leberßkirche
Otto von Pietzenaw/

Alle fünff Ritter.

Herprecht von Schwend/
Heymeran von Sattelbogen/
Leonhard von Offenstetten/
Martin von Offenberg/
Wernher Schenck in der Awe.
Erhard Rainer zu Rain/
Kacholff von Noping/
Friderich im Holtz/
Albrecht von Frödenberg/

Die mit Graue Albrechten von Hapßburg haben lassenaufftragen.

Endres Herr zu Pelmont/
Ernst Herr zu Keyserstul/
Niclas Herr zu Fürwangen/
Philips von Hewdorff/
Fritz Schnebelin von Boßweil/
Heun von Degernfeld/
Hans Schenck von Stauffenberg/
Sigmund von Furst/
Fritz von Obernbaden.
Friderich Herr zu Justingen/
Heinrich Herr zur Wasserstelzen/
Conrad Herr zu Wolffenweiler/
Contz Schnebelin von Landeck/ Ritter/
Erpff von Lobenberg/
Sebastian Druchseß von Winterstetten/

Die mit Grauꝛ Conraden Fürsten zu Valloy haben auffgetragen.

Otto Wolff von Abßperg / Ritter/
Rudolph Stumpff/
Sigmund von Kager/
Endres von Hachsenack/
Sampson von Wildeck/
Friderich Jüdman/

Die mit Graue Poppo Fürsten zu Hennenberg haben auffgetragen.

Adolph von Schaumberg/
Friderich Wolffkele/
Burckhard von Seinßheim/
Wolff von Egloffstein/

Alle vier Ritter/

Wilhelm von Sternberg/
Philips von Wenckheim/
Friderich von Auffseß/
Wilhelm Voyt von Saltzburg/
Johan von Redern/
Erwein von Düngen.
Kilian von Grunbach/
Wilhelm vom Rotenhan/
Heinrich von der Linden/
Heinrich von Schweinßhaupten/
Ruprecht von der Thann/

Der zehend Thurnier/
Die mit Graue Otten von Valloy haben lassen aufftragen.

Wolff von Harschkirchen/Ritter/
Friderich von Lengfeld/
Seyfrid von Rammelstein/
Wilhelm Schenck in der Awe.

Die mit Graue Otten von Nassaw haben lassen aufftragen.

Otto von Baldeck/Ritter/
Kleinhans von Reiffenberg / Ritter/
Johan von Rüdißheim/
Friderich Greiffenklae/
Georg von Budafeld/
Friderich Kemmerer von Wormbs/ Ritter/
Martin von Ingelheim/Ritter/
Anßhelm von Heussenstein/
Heinrich von Kronberg/
Ernst von Fülliveil.

Die mit Graue Berchtolden von Bogen vnd Winberg zum Thurnier haben lassen aufftragen.

Heinrich von Kamerberg/Ritter/
Ernst von Welchenberg/
Pauls von Sünching/
Contz Stör zum Störnstein.

Die mit Graue Hugen von Montfurt zum Thurnier haben lassen anfftragen.

Hans Hug von Bodman / Ritter/
Georg Waldner/
Wilhelm von Hohenklingen/
Jacob von Fridingen/
Cristoffel von Freyburg/Ritter/
Heinrich von Landßberg/
Hans Ebhard vom Hauß/
Heinrich von Heudorff.

Die mit Graue Gebharden von Castel zum Thurnier haben lassen aufftragen.

Ganggolff von Schönstein/
Seyfrid von Hertenberg/
Gottfrid von Thonawstauff/
Reichhart von der Awe.

Die mit Graue Sigmunden von Kiburg haben lassen aufftragen.

Heinrich von Hallweil/Ritter/
Friderich von Hünenberg/

Albrecht

Albrecht von Küssenberg/
Heintz von Lauternaw/
Ernst von Gündterßweil/
Georg von Friesenberg.

Die mit Graue Rabotho von Ortenberg zum Thurnier haben lassen aufftragen.

Wilhelm von Büchberg/Ritter/
Heinrich Rindsmaul/
Friderich Eichberger zu Reb.
Ottwaller zum Wildthurn / Ritter/
Andre Stachel zu Stacheleck/

Die mit Graue Heinrichen von Schwartzburg zum Thurnier haben lassen aufftragen.

Erhardt von Schrotßberg/
Georg von Wilhelmßdorff/
Friderich Hund/
Hans Appel Vitzthumb/
Heinrich von Brandenstein /
Alle drey Ritter/
Seifrid von Dennstatt/
Alhard von Witzleben.

Die mit Graue Dieterichen von Hall vnd Wasserburg zum Thurnier haben lassen aufftragen.

Wilhelm von Nußdorff / Ritter/
Philips Schilwatzs/
Friderich vom Hohenrein/
Hans Schirffßeysen.

Die mit Graue Albrechten von Schwabeck zum Thurnier haben lassen aufftragen.

Sigmund von Landaw/Ritter/
Endres von Welden/
Heintz von Hohenahelfingen/
Eberlin von Ellerbach.
Albrecht von Rietheim/Ritter/
Friderich von Mundelheim/
Rudolph von Hounburg/

Die mit Graue Heinrichen von Lechßmünd vnd Burckheym auffgetragen haben.

Friderich von Otting/Ritter/
Erhardt Geißbart genañt Gotzmañ/
Hans Heinrich zu Wemding/
Conrad von Rañelstein zum Loch.

Die mit Graue Ludwigen zu Werdenberg haben lassen aufftragen.

Friderich von Ellerbach/Ritter/
Heinrich von Freyburg/
Wilhelm von Küngßeck.
Hans Dieterich võ Stauffenberg/
Dieterich von Andelaw/

Der zehend Thurnier/

Die mit Graue Eberharden von Abenspperg vnd Roteneck haben lassen aufftragen.

Reinhardt von Lengfeldt/
Diepold von Sintzenhofen/
Arnold von Jagaßdorff/
Wilhelm Stingelhamer.

Die mit Graue Thomas von Reneck haben lassen aufftragen.

Friderich von Wolffskele/Ritter/
Wolff von Hornstein/Ritter/
Kilian von Liechtenstein/
Wilhelm von Rosenberg/Ritter/
Wolff von Kochberg/
Götz von der Linden / genannt von Seckendorff.

Die mit Graue Beringern von Castel vnd Sultzbach zum Thurnier haben lassen auffstragen.

Friderich Vrßenbeck/Ritter/
Eberhardt Morßpeck.
Heinrich von Falckstein/

Die mit Graue Sigharden von Schalla vnd Burckhausen haben lassen aufftragen.

Walther Thurner zum Thurn/Ritter/
Heinrich von Leuprechtingen/
Bernhard von Manßpach.

Die mit Graue Heinrichen von Fürstenberg haben lassen aufftragen.

Wolff von Blumeneck/Ritter/
Johan von Bernfelß/
Heinrich von Landßperg/
Wolff Scheffler genannt Geßler.
Melchior võ Stauffenberg/Ritter/
Walther von Hatstatt/
Wilhelm Schäfflin/

Die mit Graue Hartwig von Bogen haben lassen aufftragen.

Conrad von Dürnling/Ritter/
Heinrich Otlinger.
Friderich Bützner zu der Bützen/

Die mit Graue Vlrichen von Hanauw haben lassen aufftragen.

Cõrad Schenck zu Schweinßperg/ Ritter/
Conrad Riedtesel/
Johan von Rüdickheym/
Heinrich von Lauter/Ritter/
Georg von Sachsenhausen/
Philips von Suntheym/
Ernst von Hatzfeldt.

Die mit Graue Conraden von Moßpurg haben lassen aufftragen.

Philips Jüde vō Brückberg/Ritter/
Friderich von Adoltzhausen.
Endres von Haldenburg/

Die mit Graue Friderichen von Phirdt haben lassen aufftragen.

Sigmund Graue zu Stülingen/
Heine von Walterßweil/Ritter/
Heinrich von Neuneck.
Friderich zu Endtlibuch/Ritter/
Heuruß von Schönaw/

Die mit Graue Eberharden von Scherding vnd Vornbach haben lassen auff- tragen.

Hans Gestel vō Aldenburg/ Ritter/
Fritz von Watzenßdorff/
Friderich Schwendtner zu Schwendt.
Arnold Trenbeck von Trenbach/
Wolff Awer zu Büllach/

Die mit Graue Albrechten von Kalb haben lassen aufftragen.

Contz von Rechberg/Ritter/
Friderich von Weiting/Ritter/
Heintz von Sternfelß/
Peter von Reichenfelß/
Caspar von Thalheym.
Hans Druchses vō Heffing/Ritter/
Wolff von Zülnhardt/
Albrecht vom Stein/
Hans von Entzberg/

Die mit Graue Diepolden von Lechßmünd haben auffgetragen.

Dirolph von Bogßperg/
Wolff von Hoping.
Johan von Westernach/

Der zehend Thurnier/

Die mit Graue Heinrichen von Wertheym haben auffgetragen.

Dieterich von Eroltzheym/Ritter/
Christoffel von Thünfeldt/Ritter/
Friderich Zobel/
Kilian von Hartheym/
Heinrich von Bebenburg/Ritter/
Seifrid Karg von Stettenberg/
Frechhans von Berlaching/
Wilhelm Vogt von Reineck.

Die mit Graue Heinrichen von Grayßbach haben auffgetragen.

Friderich von Brünn/
Peter von Hoheneck.
Rheinherr von Hürnheym/

Die mit Graue Ludwigē von Helffenstein/ Herrn an der Filß auffgetragen haben.

Wolff Schilling/Ritter/
Langfriderich von Rechberg/
Hans von Dachenhausen/
Conrad von Wernaw/Ritter/
Wilhelm von Zülnhardt/
Rudolph von Westerstetten.

Die mit Graue Rudolphen von Hohenzollern haben lassen aufftragen.

Friderich von Kaltenthal/Ritter/
Heinrich von Ostertingen/
Albrecht von Schellenberg/
Friderich von Neuneck/
Seifrid vom Stein/Ritter/
Wernherr herter zu Gameringen/
Wilhelm Spedt/
Hans von Paulßweil.

Die mit Graue Rudolphen von Rapperßweil haben lassen aufftragen.

Georg von Kienberg/Ritter/
Heintz von Seweßheym/
Frantz von Bubenberg/
Hans Schenck von Landeck.
Hans von Dannenfelß/Ritter/
Wolff von Grünenstein/
Christoffel von Etißweil/

Die mit Graue Wernhern von Seyne haben lassen aufftragen.

Heinrich von Hammerstein/Ritter/
Friderich von Kappel/
Wilhelm von Eltz/Ritter/
Johan von Helffenstein/

Heinrich

Heinrich von Laneck/ Emmerich von der Leyen.

Die mit Graue Rudolphen von Dübingen haben auffgetragen.

Hans der elter vō Stadion/ Ritter/
Hans von Dornstetten/
Friderich von Dischingen/
Wolff von Gameringen.
Wolff von Ehingen/ Ritter/
Röschwolff von Schelcklingen/
Wilhelm von Sachßenheym/

Hernach volgen alle Grauen/ Herren/ Ritter vnd Edlen/ so bemeldten Thurnier auff jren eigen kosten besucht/ vnd zu der Thurnier Schauw selbs haben lassen auff-tragen.

Vnd erstlich die Grauen.

Emich Graue zu Leinningen/
Rudolph Graue zu Altenfrauwenfeld/
Friderich Graue zu Veldentz/
Ludwig Graue zu Nydaw/
Vlrich Graue zu Vrach/
Wilhelm Graue zu Feldkirch/
Reynherr Graue zu Williβlaw/
Wilhelm Graue zu Frauwenburg/
Ruprecht Graue zu Sausenburg/
Caspar Graue zu Aßperg/
Rudolph Graue im Algaw.
Wilhelm Graue zu Kirchberg/
Crafft Graue zu Hohenloe/
Johan Graue zu Sarbrücken/
Heinrich Graue zu Dornberg/
Johan Graue zu Salm/
Endres Graue zu Metsch/
Johan Graue zu Newenburg/
Ott Heinrich Graue zu Acheln/
Friderich Graue zu Wangen/
Niclaus Graue zu Vallandiß/
Heinrich Graue zu Straßberg/

Die Freyherren.

Hans Heinrich Freyherr zu Rotzius/
Friderich Freyherr zu Kaltern/
Johans Freyherr zu Stöffel/
Vlrich Freyherr zu Wittelßpach/
Wolff Freyherr zu Hohensax/
Wilhelm Freyherr zu Hohengeroltzeck/
Ludwig Freyherr zu Ochsenstein/
Friderich Herr zu Krenckingen/
Haundfrid Herr zu Thalmessingen/
Wilhelm Freyherr zu Zimbern/
Hans Freyherr zu Brandiß/
Burckhart Freyherr zu Weinsperg/
Rudolph Freyherr zu Rappoltstein/
Gottfrid Freyherr zu Hohenhewen/
Gangolff Freyherr zu Gundelfingē/
Ruprecht Herr zu Hoheneck/
Heuni Herr zu Willandingen/
Ernfrid Herr zu Schnabelberg/

Der zehend Thurnier/

Heinrich Herr zu Ringenberg/
Aberlin Herr zu Rüxingen/
Gangolff Herr zu Stauffen/
Endres Herr zu Entenberg/
Jacob Herr zu Meßkirch/
Heuni Herr zu Frauwenstein/
Wilhelm Herr zu Randeck/
Philips Herr zu Thorberg/
Niclaus Herr zu Bechberg/
Philips Herr zum Loch/
Sebastian Herr zu Freyenstein/
Rüde Herr zu Arpangen/
Friderich Herr zu Kappenberg/
Wolffgang Herr zu Arburg.

Die Ritter vnd Edlen/so disen Thurnier auff jren kosten besucht haben.

Albrecht von Bernstein/
Albrecht Güß zum Güssenberg/
Vlrich von Amaberg/
Alhardt von Hürnheym/
Heinrich von Waldeck/
Ernst von Thenneßperg/
Wilhelm von Landaw/
Hans von Knöring/
Contz von Rechberg/
Wolff von Reischach/
Ermarich von Egringen/
Heinrich Schnebelin vō Krantzaw/

Alle zwölff Ritter/

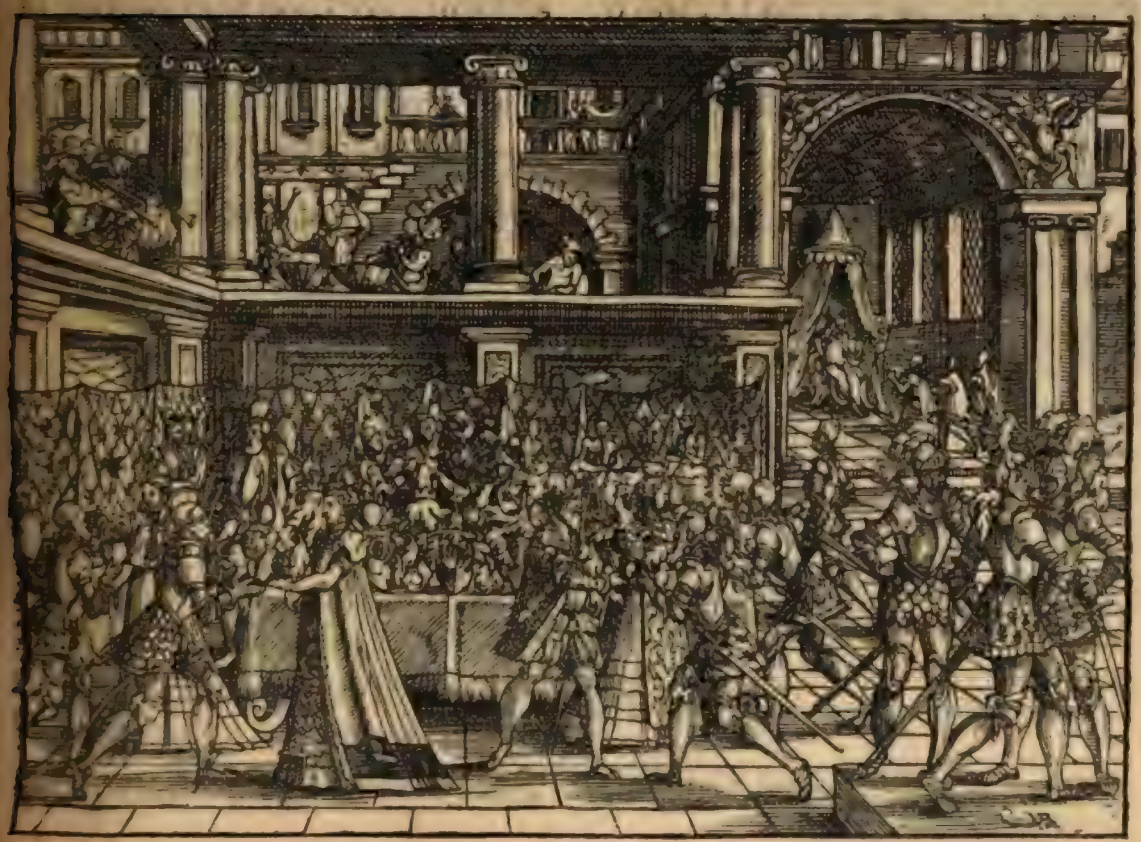
Friderich von Endingen/
Wilhelm Jnbrücker/
Ernst von Gallenberg/
Georg von Gündrichingen/
Thomas von Schalnberg/
Heinrich von Zabelßberg/
Endres von Dumritz/
Hans Thorer vom Thörlin/
Niclaus von Peffenhausen/
Wolffgang Zenger/
Michel von Starckenberg/
Anthoni von Spaur/
Contz von Landaw/
Wilhelm von Welwardt/
Heinrich von Gemming/
Hans von Giltling/
Georg von Lustnaw/
Friderich von Bemburg/
Matthis von Wolckeringen/
Hans Schnebelin von Aurberg/
Eberhardt von Weißweiler/
Eberhardt von Kyppenem/
Heinrich von Diebenthal/
Wolff von Eymerberg/
Jobst von Hiemelberg/
Johan von Hofkirch/
Wilhelm von Dachßberg/
Contz vom Rotenstein/
Caspar von Pientzenach/
Heinrich von Büchberg/
Ernst von Greiffenstein/
Sigmund von Rotaw/
Wilhelm von Gleß/
Conrad von Firmion/
Eraßm von Schwendi/
Arnold von Rüdmanßfelden/
Eberhard von Nippenburg/
Wolffhard von Remchingen/
Rudolph von Bopfing/
Hans von Fewrbach/
Otto von Schwalbach/
Philips von Newenfelß/
Ambrosi von Suttersweiler/
Georg von Körnberg/

Sigmund

Sigmund von Kirchhofen/ Georg von Neuweiler.

Zů disem Thurnier kamen mit andern Fürsten/Grauen/Freyherrn/ vnd denen so hieuor bezeichnet sind / an Rittern vnd Knechten / so vil daß zu der Schauw wurden auffgetragen/ bey sechßhundert vier vñ zwentzig Helmen/ die alle selbs thurnierten/ Jr was aber zu vil in einen Thurnier / darumb die Helm in zwen Thurnier getheilt wurdē. Also ward der erst Thurnier verordnet auff dē Dinstag nach Mittag zu halten/vñ den andern auff dē Mittwoch vor Mittag/ darnach welcher auff den Donnerstag in hohen Zeugen stechen wolt/daß der zu rechter tagzeit in die Schrancken keme/darauff wurdē zu einem jeden Thurnier zweyhundert neun vnd achtzig Helm/über die jhenen so außgestelt/getheilt vnd zugelassen.

Was von Personen zu der Schauw an Frauwen/ Jungkfrauwen vnd Mannen verordnet wurden.



ALs nun mennigklich / so den bemeldten Thurnier besuchen vnd halten wolt/in der herberg was / wurden von den vier Landē auß jedem Land drey verordnet/welche die Ampt besetzē solten/ damit der Thurnier ordenlich gehalten würde.

Der zehend Thurnier/

Vom Rheinstrom:

Wilhelm von Eltz/Ritter/ — Heinrich von Cronberg / vnd Hans Schencken von Laydeck.

Von Beyern:

Wernher Gransen/Ritter/ — Heinrichen von Paulßdorff / vnd Wolffram vom Degenberg.

Von Francken:

Burckharden von Steinßheym/ Ritter/ — Kilian vom Liechtenstein/vnd Heinrichen von Bemburg.

Von Schwaben:

Hans Hugen võ Bodman / Ritter/ — Heinrichẽ von Hohenahelfingen/ võ Albrechten von Schellenberg.

Diſe zwölff ſaſſen nider / vnd erwelhten erſtlich zu der Schauw acht Mann auß den vier Landen/auß jedem Land zwen Mann.

Die von Francken:

Adolph von Schaumberg / Ritter/ — Vnd Wilhelm vom Rotenhane.

Die von Beyern:

Hans von Haßlang/ — Vnd Albrecht von der Wardt.

Die vom Rheinstrom:

Heinrich Schnebelein võ Krantzaw/ Ritter/ — Vnd Friderich Greiffenklawe.

Die von Schwaben:

Friderich von Ellerbach/ — Vnd Endres von Welden.

Nachmals

Nachmals erwehltē sie auß den vier Landē zu der Schauw/ auß jedem Land an Frauwen vnd Jungkfrauwen drey personen/ein Ehfrauw/ ein Wittib vnd ein Jungkfrauw.

Vom Rheinland:

Frauw Agues ein ehliche Haußwirtin Herren Friderichs von Endtlibuch/ Ritters/geborne von Landßperg/
Frauw Barbara geborne von Ingelnheym/ein nachgelaßne Wittib Herrn Dieterichs von Cronberg/
Vnd Jungkfrauw Anna geborne von Pirmont.

Von Beyern:

Frauw Dorothea ein ehliche Haußwirtin Herrn Frumhansen von Freyenseiboltßdorff/ Ritters/geborne von Preissing/
Frauw Helena von Laynning/ ein nachgelaßne Wittib Herren Seiboldts von Mülberg/
Vnd Jungkfrauw Vrsula geborne von Büchberg.

Von Francken:

Frauw Margreth ein ehliche Haußwirtin Herrn Burckhards von Seinßheym/ geborne von Lendterßheym/
Frauw Katharina geborne Schenckin zu Geyern/ ein nachgelaßne Wittib Herrn Friderichs von Seckendorff/
Vnd Jungkfrauw Agatha geborne von Ehenheym.

Von Schwaben:

Frauw Elisabeth ein ehliche Haußwirtin Herrn Philipsen von Hallweil/ geborne von Ellerbach/
Frauw Margretha geborne von Hatstatt/ ein nachgelaßne Wittib Herren Hansen von Künßeck/
Vnd Jungkfrauw Sibylla geborne vom Stein zu Steineck.

Wie darauff die Helmschauw beschach.

Mit disen Mañs vnd Frauwē personen/auch andern/so zu der Schauw/ verordnet waren/vnd darzu gehörten/als Ernhold/Perseuanten/vnd ander

Ehrenknecht im Reich/so deß Adels Gesellschafften tragen vñ führen/ ward die Thurnierschauw ordenlich gehalten vnd vollbracht.

Wie von den zwölff verordneten die Grießwertel vnd Personen zwischen den Seylen zu halten/ zu beyden fürgenom̃nen Thurnieren/ auch neuwe König vnd Thurniervögt erwehlt wurden.

IN mitler zeit als man aufftrug vnd beschauwet/ sassen die vorgemeldten zwölff verordneten nider/ vnd erwelhten die Grießwertel/ vnd zwischen die Seyl auch neuwe König vnd Thurniervögt/ wie sie hernach benennt/ volgen.

Die vier Grießwertel zum ersten Thurnier.

Vom Rheinstrom/ Herr Martin võ Ingelnheym/ Ritter.

Von Francken/ Herr Hieronymus von Rosenberg/ Ritter/

Von Beyern/ Herr Heymeran Zeiger zum Zangenstein/ Ritter/

Von Schwaben/ Herr Conrad von Rechberg/ Ritter.

Die

Die im ersten Thurnier zwischen den Seilen halten solten.

Von Beyern/Sigmund vō Leberßkirchen/
Von Schwaben/Wolff von Zülnhard/
Von Francken/Ruprecht von der Than/
Vom Rhein/Dieterich von Andelaw.

Die Grießwertel die zum andern Thurnier verordent wurden.

Von Francken/Friderich Wolffßkele/Ritter
Von Beyern/Eraßm vō Waldaw/Ritter/
Vom Rheinstrom/Friderich Kemmerer von Wormbs/Ritter/
Von Schwabē/Herr Cristoffel von Freiburg/Ritter.

Die zum andern Thurnier zwischen die Seyle verordent wurden.

Vom Rhein/Johan vō Rüdißheim/
Von Francken Philips von Wenckheym/
Von Beyern/Friderich Mürcher/
Von Schwabē/Hans Albrecht von Fridingen.

Als nun die zwölff verordentē die Grießwertel/auch personen zwischen die Seyle verordent hetten/namen sie für auß den vier Landen wider vier neuwer König vnd Thurniervögte zu verordnen/ dañ die Alten alle mit tod abgangen waren/Also erwehlten sie:

Vom Rhein/Herren Johannen von Helffenstein/Ritter/der solt öberster König vnd Thurniervogt deß gantzen Rheinstroms seyn.

Von Beyern/Herren Seyfrid von Leubelfing/Ritter/der solt öberster König vnd Thurniervogt deß Landszu Beyern seyn.

Von Francken/Herren Ott Wolffen von Abßperg/Ritter/der solt öberster König vnd Thurniervogt deß Lands zu Francken seyn/

Von Schwaben/Herrn Wilhelmen von Landaw/Ritter/der solt öberster König vnd Thurniervogt deß Lands zu Schwaben seyn.

Diesen viern befahlen sie fürbaßhin alle Thurnierßverwaltung/als geordneten Thurniervögten.

Da nun alle Ampt besetzt/vnd zum Thurnier geschickt waren/auch ein jeder zu der Schauw auffgetragen hett/vñ die verordenten Personen an die Schauw kamen/wurden diese nach benannte acht vnd zwentzig Helm außgestelt.

Der zehend Thurnier/
Die außgestelten an der Schauw/

Georg Frümessel/Ritter/
Wolff von Fronaw/Ritter/
Hans von Alpffalter/Ritter/
Heinrich võ Brandenstein/ Ritter/
Contz von Hechingen/
Dieterlein von Schlierbach/
Friderich von Glariß/
Friderich von Wildenward/
Thoman von Harach/
Leupold von Feldbrunn/
Dieterich von Kappenstein/
Friderich von Mognitz/
Eberhard von Krotendorff/
Dieterich von Hautzendorff/
Walther von Fladeneck/ Ritter/
Ernst von Heldenstein/ Ritter/
Wolff von Harßkirch/Ritter/
Heuni von Schwerdtschwanden/
Friderich von Oting/
Cristoffel von Erlach/
Jobst von Kemnat/
Wentzel von Haldenberg/
Niclas von Kelberßhard/
Georg von Kappel/
Hanß Reuß von Lagelstein/
Adam von Spangenstein/
Frödenschad von Holneck/
Frißhans von Kellerberg.

Wie der Thurnier gehalten ward.

NAch dem die Schauw gehalten ward / schickt sich menniglich zum ersten Thurnier / Also ward auff den Dingstag zu früer tagzeit zum Thurnier in die Schrancken zu reihten auffgeblasen/ Zu dem selbē Thurnier wurdē nachfolgend Fürsten/Grauen/Herren/Ritter vñ Edlen getheilt/vnd verordent eynzureithen.

Welpho Hertzog in Beyern vnd zu Spolet / Marggraue in Corsica vnd Herr zu Sardinia mit den seinen/die mit im hetten lassen aufftragen/

Heinrich Hertzog in Beyern mit den seinen/
Maggraue Engelbrecht von Ister-reich mit den seinen/
Landgraue Otto von Steffling mit den seinen/
Conrad Fürst zu Valloy mit den seinen/
Berchtold Graue zu Bogē mit den seinen/
Rabotho Graue zu Ortenberg mit den seinen/
Heinrich Graue zu Lechßmünd mit den seinen/
Hertzog Odacker von der Stewer-marck mit den seinen/
Marggraue Diepold võ Vochburg mit den seinen/
Graue Arnold der Reich von Dachaw mit den seinen/
Otto Graue zu Valloy mit den seinen/
Gebhard Graue zu Castel mit den seinen/
Dieterich Graue zu Hall vnd Wasserburg mit den seinen/
Gebhard Graue zu Abenßperg mit den seinen/

Beringer

Beringer Graue zu Castel mit den seinen/
Vlrich Graue zu Hanauw mit den seinen/
Heinrich Graue zu Fürstenberg mit den seinen/
Friderich Graue zu Phirdt mit den seinen.

Mit andern nachbenenten Grauen/Freyherren/Rittern vnd Edlen.

Die Grauen:

Emich Graue zu Leiningen/
Johan Graue zu Sarbrücken/
Ott Heinrich Graue zu Acheln/
Heinrich Graue zu Soñberg/
Endres Graue zu Metsch/
Rudolph Graue zu Altenfrauwenfeld/
Johan Graue zu Hewenburg/
Friderich Graue zu Wangen/
Johan Graue zu Salm.

Die Freyherren:

Wilhelm Freyherr zu Zimbern/
Burghard Freyherr zu Weinßperg/
Gottfrid Freyherr zu Hohenhewen/
Ruprecht Herr zu Hohenack/
Ernfrid Herr zu Schnabelberg/
Niclaus Herr zu Rochburg/
Friderich Herr zu Kapffenberg/
Rüde Herr zu Arwangen/
Hans Freyherr zu Brandiß/
Rudolph Freyherr zu Rapoltstein/
Gangolph Freiherr zu Gundelfingē/
Heuni Herr zu Wielandingen/
Philips Herr zu Thorberg/
Philips Herr zum Loch/
Sebastian Herr zu Freyenstein/
Wolffgang Herr zu Arburg.

Die Ritter:

Wilhelm von Landaw/Ritter/
Contz von Rechberg/Ritter/
Heinrich von Waldeck/Ritter/
Hans von Knöring/Ritter/
Alhard von Hürnheym/Ritter.
Ernst von Thenneßperg/Ritter/

Die Edlen:

Wolff von Eymerberg/
Johan von Hoffkirch/
Aberlein von Landenberg/
Heinrich von Diebenthal/
Georg von Gundrichingen/
Wilhelm von Dachßperg/
Endres von Domritz/
Dieterich Vogler/
Contz von Landaw/
Jobst von Himelberg/
Heinrich von Zabelßperg/
Caspar von Pientzenaw/
Heinrich von Büchberg/
Niclaus von Peffenhausen/
Ernst von Greiffenstein/
Wilhelm von Gleß/
Anthoni von Spaur/
Eraßm von Schwendi/

Der zehend Thurnier/

Wilhelm von Welwart/
Hans von Gildtling/
Wilhelm Inbrücker/
Hans Thorer vom Thörlin/
Hans Schnebelin vom Schneberg/
Georg von Kürnberg/
Ambrosi von Sütterßweiler.

Heinrich von Gemming/
Georg von Lustnaw/
Friderich von Rheinberg/
Matthes von Wolckeringen/
Eberhart von Weißweiler/
Sigmund von Kirchhofen/

Mit andern mehr so vil / daß sie jr anzal erreichten/vnd als getheilt was/ da hiebe man die Seyl ab/ vnd bließ auff/ damit fieng der Thurnier an/ vnd wärt bey zweyen stunden / da bließ man wider auff. Also griffen sie zu den Schwerdtern / vnd hieben einander die Kleinot ab / damit giengen die Schrancken auff/ vnd nam also der erst Thurnier sein end.

Die man im ersten Thurnier empfangen hat.

Heinrich von Diebenthal/
Wilhelm von Dachßperg/
Hans Thorer vom Thörlin/
Eraßm von Schwendi.

Georg von Gundrichingen/
Endres von Domritz/
Anthoni von Spaur/

Vnd

Vnd so bald diser Thurnier gehalten was / giengen die Schrancken auff/ da kamen die andern Fürsten/Grauen/Herren/ Rittern vnd Edlen auff die bane / vnd beritten sich auch auff iren Thurnier / der deß Mittwochs zu morgen vor Mittag gehalten werden solt/als auch geschach.

Wie der ander Thurnier gehalten/vnd wer darin getheilt ward.

VNd als der morgẽ kam / waren in den selbẽ andern Thurnier nachfolgende Fürstẽ/Grauen vnd Herrẽ eynzureihten getheilt vñ verordnet.

Otto Pfaltzgraue zu Wittelßbach mit den seinen/
Herman Hertzog zu Kärndten mit den seinen/
Berchtold Marggraue zu Jsterreich mit den seinen/
Albrecht Graue zu Habßpurg mit den seinen/
Otto Graue zu Nassaw mit den seinen/
Sigmũd Graue zu Kyburg mit den seinen/
Albrecht Graue zu Schwabeck mit den seinen/
Sighardt Graue zu Burckhausen mit den seinen/
Hardtwig Graue zu Bogen mit den seinen/
Ebhart Graue zu Scherding mit den seinen/
Diepold Graue zu Lechßmünd mit den seinen/
Heinrich Graue zu Grayßpach mit den seinen/
Rudolph Graue zu Hohenzollern mit den seinen/
Wernher Graue zu Seyn mit den seinen/

Leupold Marggraue zu Oesterreich mit den seinen/
Berchtold Marggraue zu Eger vnd dem Newenmarck mit den seinen/
Heinrich Burckgraue zu Regẽspurg mit den seinen/
Poppo Graue zu Hennenberg mit den seinen/
Haug Graue zu Montfurt mit den seinen/
Heinrich Graue zu Schwartzburg mit den seinen/
Ludwig Graue zu Werndẽberg mit den seinen/
Thomas Graue zu Reneck mit den seinen/
Conrad Graue zu Moßpurg mit den seinen/
Albrecht Graue zu Kalb mit den seinen/
Heinrich Graue zu Wertheym mit den seinen/
Ludwig Graue zu Helffenstein mit den seinen/
Rudolph Graue zu Rapperßweil mit den seinen/
Rudolph Graue zu Dübing mit den seinen.

Mit andern Grauen/Freyherren/Herren/Rittern vnd Edlen/ so vil daß jr anzal erfüllt ward die zum Thurnier gehortẽ/ vñ als sie alle in die Schrancken kamen/ vnd getheilt was/ da giengend die Schrancken zu/ da bließ

man auff/ Also wurden die Seyl abgehauwē/ damit fieng der Thurnier an/ vnd wäret bey zweyen stundē/ Da bließ man wider auff. Also was der Thurnier gehalten/ mit dem verliessen sie jre Kolben/ vnd griffen zu den Schwerdtern/ vnd hieben einander die Kleinot ab/ damit giengen die Schrancken auff/ mit dem endet sich der Thurnier.

Die man im letsten Thurnier empfangen vnd geschlagen hat.

Wolff von Reischach/ Ritter/
Emerich von Ering/ Ritter/
Rudolph von Bopfing/
Otto von Schwalbach/
Philips von Newenfelß/
Arnold von Rüdmanßfelden.
Albrecht von Berstein/ Ritter/
Wolffhardt von Remchingen/
Hans von Fewrbach/
Georg von Neuweiler/
Eberhard von Kyppenem/

Hernach volgt das gestech in hohen Zeugen.

ALs nun beyde Thurnier jr end mit grossen ehren erreicht hetten/ vnd die Schrancken mit geraumpter ban ledig wurden/ kamen die in den hohen Zeugen die auff den Donnerstag stechen wolten/ auff die ban/ vnd beritten sich den Abend/ was einem jeden fehlet/ daß er sölichs wenden möchte/ damit sie auff den Donnerstag zum Gesellenstechen gerüst weren. Also ward verordnet/ daß alle die in das Gesellenstechen wolten/ solten zu rechter zeit in den Schrancken seyn/ Dann so bald die Glock eilffe schlüge vor Mittag/ so würde man die Schrancken beschliessen/ vñ keinē mehr eynlassen/ auch auffblasen vnd anheben zu stechē/ Berüfft darauff die Kleinot/ die Hertzog Welphen Gemahel in das Gesellenstechē verordnet hette/ nemlich: Welcher dariñ das best thete/ der solt ein Krantz mit Ringen haben hundert vñ zwentzig guldin wehrt/ Der ander solt ein Krantz mit Ringen habē achtzig guldin wehrt/ Vnd der dritt solt haben einē Krantz viertzig guldin wehrt/ darnach die übrigen die nichts gewonnen/ solten einen freyen Krantz mit einem gemeinen treffen haben/ zwentzig guldin wehrt/ welcher darinn das best thete/ dem solt er werden. Also ward das Gesellengestech auch zugericht/ vnd kamen dreissig vnd fünff Helm in die Schrancken/ darunder waren fünff Fürsten/ vnd zwölff Grauen.

Die Namen der Fürsten vnd Grauen/ die im Gesellenstechen waren.

Otto Pfaltzgraue zu Wittelßbach/
Heinrich Hertzog in Beyern/

Herman

Herman Hertzog zu Kärndten/
Berchtold Marggraue zu Jsterreich/
Berchtold Graue zu Bogen/
Gebhart Graue zu Laſtel/
Rabotho Graue zu Ortenberg/
Dieterich Graue zu Hall/
Heinrich Graue zu Schwartzburg/
Johan Graue zu Salm.
Berchtold Marggraue zu Eger/
Albrecht Graue zu Habſpurg/
Poppo Graue zu Hennenberg/
Otto Graue zu Naſſaw/
Haug Graue zu Montfurt/
Sigmund Graue zu Kyburg/
Emich Graue zu Leyningen/

Vnd als Hertzog Welphen Gemahel vernam/daß ſo vil Fürſtē vnd Grauen vnder den Stichern in den Schrancken waren/ ließ ſie von ſtundan für die Fürſtē ein beſonder Kleinot beruffen/ nemlich ein guldin Ketten dreyhundert guldin wehrt/ welcher Fürſt das beſt thete/ dem ſolt ſie werden/ Sie ließ auch den Grauen zwey Kleinot außrüffen/ welche zwen vnder jnen das beſt thetten/ſo ſolt der erſt ein Kleinot zweyhundert guldin wehrt/ vnd der ander eins von hundert guldin haben vnd gewinnen. Alſo ward das löblich Ritterſpiel deß Geſellenſtechens mit freuden angefangen vnd vollendet.

Wie man die Dänck zum Abendtantz außgab/ nach eins jeden verdienſt.

DA nun das Geſellenſtechen ſein end auch erreicht hett/ gieng es gegen dem Abend/dz ſich mennigklich zum Tantz ſchicket. Alſo kamen Frauwē

vnd Jungkfrauwen zu rechter zeit nach jr̄ beſcheid/ vnd zu der geſetzten ſtund als die gehorſamen. Zu ſolchem freudenſpiel waren alle theil willig/ vnd als die ſtund kam/ hetten ſich Fürſten vnd Grauen/ Frauwen vnd Jungkfrauwen faſt verſamlet/ Darumb man auffbließ/ vnd rufft ein ſchweigen. Alſo ward verkündet/ daß die Fürſten würden anfahen zu tantzen/ vnd man wolt jedem Fürſten einen Vortantz geben/ Darumb ſolt mennigklich züchtig ſeyn/ vnd platz machen/ damit man niemants ſchlagen oder ſchedigen dörffte/ Vnd wann die Fürſten jre Täntz gethan hetten/ ſo wolt man die Dänck außgebē/ da möcht jederman fleiſſig auffmerckung haben.

Wie man nach diſem beruffen anfieng zu tantzen.

DEn erſten Tantz gab man Otten Pfaltzgrauen zu Wittelßbach/ mit Hertzog Heinrichs von Beyern Gemahel.

Den andern Tantz gab man Hertzog Heinrichen von Beyern/ mit Frauwen Mechtilden ſeiner Schweſter/ ein Gemahel Marggraue Diepoltz von Vochburg.

Den dritten Tantz gab man Marggraue Leupolden vō Oeſterreich/ mit Pfaltzgraue Otten Gemahel von Wittelßbach/ die was ein geborne Hertzogin von Sachſen.

Den vierdten Tantz gab man Marggraue Odacker von der Stewrmarck/ der darnach über kurtz zeit Hertzog in der Stewrmarck ward/ mit Marggraue Leupolds Gemahel von Oeſterreich/ Frauw Maria gebornen Hertzogin von Beheym.

Den fünfften Tantz gab man Hertzog Welphen von Beyern vnd Spolet/ ꝛc. mit Burggraue Heinrichs Gemahel vō Regenſpurg/ Frauwen Bertha/ ein Tochter deß ſeligen Sanct Leupolds Marggrauen zu Oeſterreich.

Wie der geordnet Fürſten Danck auch alle andere Dänck diß Thurniers vnder dem Tantz außgeben wurden.

DEn ſechßten Tantz gab man Hertzog Herman vō Kärndten/ mit Hertzog Welphen von Beyern Gemahel/ Frauwen Anna/ gebornen Hertzogin von Spolet/ die bracht mit jr den beſten Danck dem ſelbigen Fürſten/ den er mit Ritterlichen ehren im hohen Zeugen erſtochen hett/ das was ein guldin Ketten von dreyhundert guldin/ die hieng ſie jm an ſeinen halß.

Die

Die zwen Grauen Dänck.

Also gab den ersten Grauen Danck Maggraue Engelbrechts Gemahel von Jsterreich / Herrn Poppo Grauen vnd Herrn zu Hennenberg / das was ein Ketten von zweyhundert Gulden / die hieng sie jm an seinen halß.

Den andern Graue Danck gab Graue Arnolds Gemahel von Dachaw / Graue Otten vō Nassaw / das was ein Ketten von hundert Gülden / die hieng sie jm auch an seinen halß.

Die andern vier Dänck wurden nachfolgender weiß vnder den Adel getheilt.

DEn ersten Danck gab Frauw Erntraud / Herrn Wolffen von Beyern Gemahel / Herren Conraden Schencken von Schweinßberg / als dem der vnder dem Adel in hohē Zeugen das best gethan hette / dz was ein Krantz von hundert vnd zwentzig Gülden / den satzt sie dem ehrlichen Ritter auff sein blosses Haupt.

Den andern Danck gab Jungkfrauw Adelheit / geborne von Ellernach / Herrn Gundolphen von Barßperg / eim jungen stoltzen Ritter / als dem der den andern Danck in hohen Zeugen erstochen hette / das was ein Krantz von achtzig Gülden / den satzt jm die hübsch Jungkfrauw auff sein Haupt.

Den dritten Danck gab Frauw Magdalena / geborne von Andelaw / ein nachgelaßne Wittib Johan Beyers von Bopparten / Georgen Albrechten vom Stein / als dem der den dritten Danck in hohen Zeugen erstochen hette / das was ein Krantz von viertzig Gülden / den satzt sie jm auff sein blosses Haupt.

Den vierdten Danck gab Frauw Hiltgard Herrn Wilhelm von Halweils Gemahel / geborne von Fridingen / Anßhelmen von Seckendorff / als dem der das best im nachtreffen in hohen Zeugen gethan hette / das was ein Krantz zwentzig Gülden wehrt / den satzt sie jm auff sein Haupt / damit waren die Dänck auch außgeben.

Nach diesen Dänckten allen gab man auch den vier Königen vnd Thurniervögten jre Dänck.

DEn erstē Danck bracht Herrn Friderichs Keñerers eheliche Haußwirtin / geborne vō Fleckenstein / Herrn Seyfriden vō Leubelfing / das was ein Thurnierblat / darauff die Wapen der vier König vñ Thurniervögt gemalt /

vnd mit jren Namen geschrieben stunden/von den vier Landen/als Beyern/ Francken / Rheinstrom vnd Schwaben / befahl jm daneben die handhabung deß Thurniers/vnd aller Thurnierßgenossen/das er die in allen ehren solt helffen beschirmen/vñ das vmb niemands willen lassen/wie er deß pflicht gethan hette.

Den andern Danck gab Frauw Agatha / Herrn Hansen Druchsessen von Höffingē/ sein eheliche Haußwirtin/geborne von Winterstettē/ Herren Johannē von Helffenstein / als eim König vñ Thurniervogt deß Rheinstroms/das was auch ein Thurnierblat mit aller seiner zugehörung / wie vor beym ersten Danck angezeigt ist / vñ befahl jm daneben/das er den Thurnier vnd alle Thurnierßgenossen bey aller vnd jeder Thurniers freyheit solt helffen schützen vñ beschirmen/so viel jm Ampts halben gebürt vñ müglich were.

Den dritten Danck gab Herren Wolffen vō Ehingen eheliche Haußwirtin/geborne von Ahelfingen/Herren Ott Wolffen von Abßperg/als eim König vnd Thurniervogt deß Lands zu Francken/ Solcher Danck was ein Thurnierblat mit seiner zugehörung / wie beym andern Danck gemeldt ist/ vnd befahl jm daneben die Thurnierßgenossen bey rechter Thurnierßordnung vnd freyheit zu beschützen vnd beschirmen/ so viel jm Ampts halben gebürt vnd müglich were.

Den vierdten Danck gab Herren Friderichs von Kaltenthal eheliche Haußwirtin / geborne von Nippenburg / Herren Wilhelmen von Landaw/ als eim König vñ Thurniervogt deß Lands zu Schwaben/ Solcher Danck was ein Thurnierblat mit seiner zugehörung / wie bey den andern Thurniervögten angezeigt ist / vnd befahl jm dabey die Thurnierßgenossen bey rechter Thurniers freyheit zu beschirmen vñ handhaben/so vil jm Ampts halben gebürt vnd müglich were.

Wie darnach der Tantz wider angefangen vnd vollendet ward.

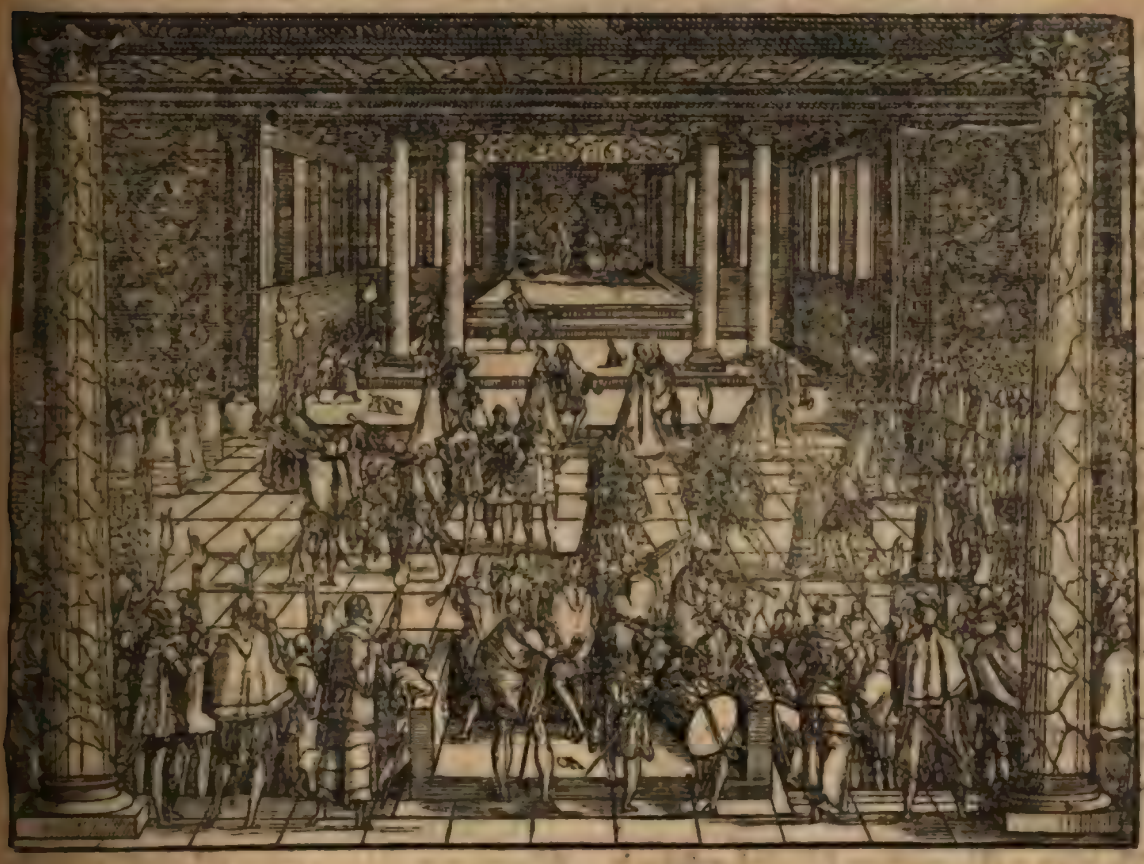
DA nun die Dänck all außgeben waren/vnd alle sach biß zum Tantz abgericht ward / bließ man wider auff/vnd fieng an zu tantzen/Also gab man allen denen vortäntz die Dänck empfangen hetten / das der jeder mit der Frauwen oder Jungfrauwen / die jn mit einem Danck verehrt hett / einen Vortantz haben solt/damit er sie danckbarlichen ehret.

Also gab man den ersten Tantz Graue Poppo von Hennenberg / mit Marggraue Engelbrechts Gemahel von Jsterreich.

Den andern Tantz gab man Graue Otten vō Nassaw / mit deß Reichen Graue Arnolds Gemahel von Dachaw.

Vnd

Vnd darnach thet ein jeder seinen Vortantz / wie im geordnet was / Vnd als die Vortäntz der Dänck all gethan waren / fieng man wider an Fürsten/



Grauen vnd Herren / Vortäntz zu geben / einem jedem nach seiner gebür. Das tantzē wäret wol auff zwo stund nach Mitternacht / da nam der Tantz allererst sein end.

Abscheid deß Thurniers.

ALso ward das löblich Ritterspiel mit freuden vnd aller kurtzweil zu end bracht / vnd darnach auff den Freytag ließ sich ein jeder der gethurniert hett / eynschreyben / vnd nam seinen Thurnierbrieff / demnach schieden die Fürsten / Grauen / Freyherren / Ritter / vnd die vom Adel / von einander / als gut Herren vnd Freundt / vnd ritt ein jeder da er zu schaffen hett.

Hernach folgt die summa aller Fürsten / Grauen / Freyherren / Ritter / vnd der vom Adel / die gemeldten Thurnier zu Zürch besucht / vnd darinn selbs geritten haben.

Summa vierzehen Fürsten/
Suma vier vnd achtzig Freyherren/
Suma dreyhundert vnd zwen Edelmann.
Summa ein vnd neuntzig Grauen/
Summa hundert drey vnd dreyssig Ritter/

Suma summarū jr aller ist geweßt / sechßhundert vier vnd zwentzig Helm.

Hernach volgen die vier vnd dreyssig Fürsten vnd Grauen deß Fürstlichen Geblüts vom Hauß zu Beyern/die alle disen Thurnier in eigner person besucht haben.

Otto Pfaltzgraue zu Wittelßbach/
Odacker Marggraue in der Steurmarck/der ward erster Hertzog daselbst/
Herman Hertzog in Kärndten/
Berchtold Marggraue zu Eger vnd dem Neuwenmarck/
Berchtold Marggraue zu Jsterreich vnd Graue zu Andechs/
Arnold der Reich/Graue zu Dachaw/
Heinrich Burggraue zu Regenspurg/Graue zu Rietenburg/zu Lengfeld vñ Kalmüntz/
Otto Graue zu Valloy/
Berchtold Graue zu Bogen vnd Winberg/
Rabotho Graue zu Ortenberg/
Dieterich Graue zu Hall vnd Wasserburg/
Beringer Graue zu Sultzbach vnd Castel/
Hardtwig Graue zu Bogen vnd Winberg/
Diepold Graue zu Lechßmünd vnd Grayßbach/
Heinrich Landgraue zu Stauff am Regen/
Heinrich Graue zu Hohentwart/
Wolff Graue zu Dornberg/
Sygbotho Graue zu Falckstein.

Leupold Marggraue zu Osterreich/
Engelbrecht Marggraue zu Jsterreich/vnd Graue zu Cronberg/
Diepold Marggraue zu Cham vnd Vochburg/
Otto Landgraue zu Steffling vnd Stauff am Regen/
Conrad Fürst vñ Graue zu Valley/
Gebhard Graue zu Abenßperg vnd Rotenceck/
Gebhart Graue zu Castel vñ Sultzbach/
Heinrich Graue zu Lechßmünd vnd Burckheym/
Syghart Graue zu Schalla vnd Burckhausen/
Conrad Graue zu Moßperg/
Ebhardt Graue zu Scherding vnd Vornbach/
Heinrich Graue zu Grayßbach/
Albrecht Graue zu Hohenbogen/
Engelbrecht Graue zu Lintburg/
Heinrich Graue zu Leonßperg/
Heinrich Graue zu Burckhausen/

Die Fürsten vnd Grauen hievor gesetzt/waren alle der Schwerdt seiten halb geboren vnd herkommen auß dem Edlen Fürstlichen Geblüte der Hertzogen in Beyern/so diß zeit Pfaltzgrauen bey Rhein/vnd Hertzogen in Beyern sind vnd regieren.

er eilfft Thurnier zu Cöln gehalten.

tz Graue in Henegaw/Holland vnd Seeland/
Herr in Frießland / hat den eilfften Thurnier in die Kei-
serlich Freystatt Cöln an Rhein gelegt/
da er auch mit grossem pracht ge-
halten ward.

n Helf-
r/Thur-
Rhein-

von Ab-
r / Thur-
eß Lands
ncken.

Seifrid von Leu-
bolsing/Ritter/Thur-
niervogt deß Lands
zu Beyern.

Wilhelm von Lan-
daw / Ritter / Thur-
niervogt deß Lands
zu Schwaben.

Der eilfft Thurnier/

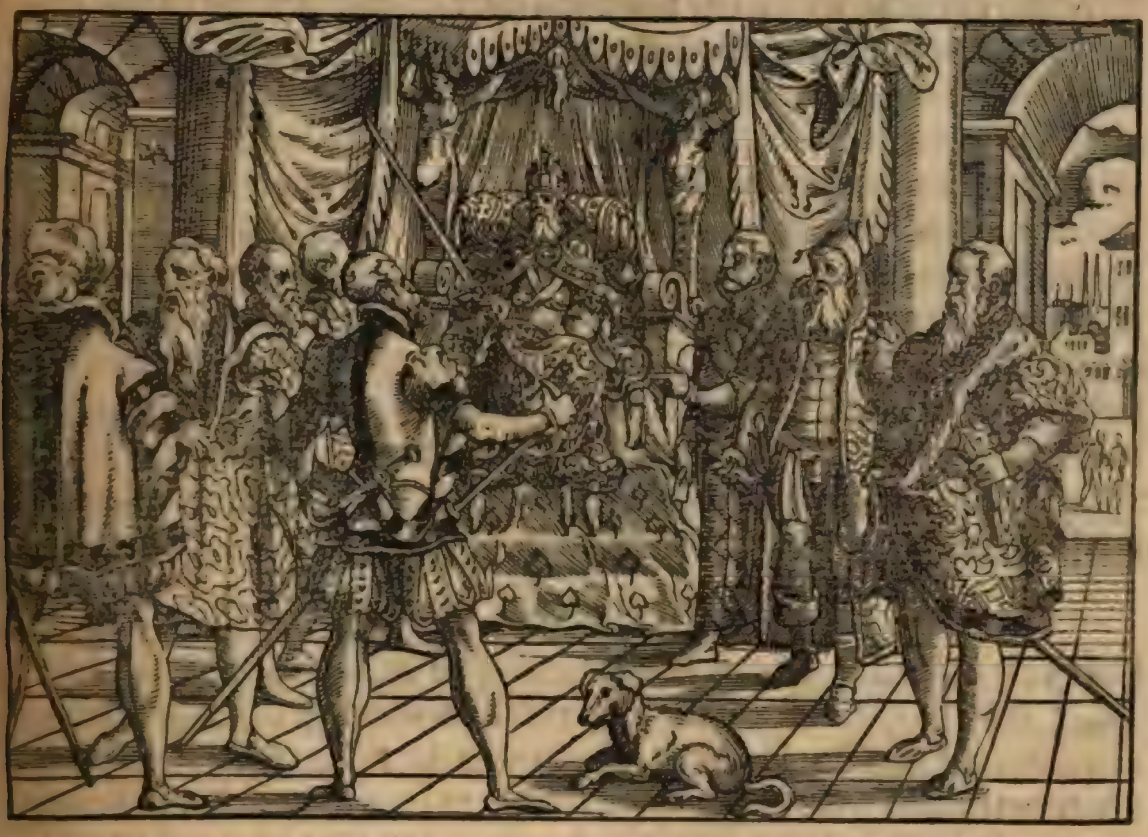
Das Wapen der heiligen vnd Keyserlichen Statt Cöln/darinn der eilfft Thurnier gehalten worden ist.

Hernach folgt der eilfft Thurnier/der im Reich fürgenommen/vñ durch Graue Florentzen von Holland vnd Seeland/zu gen Cöln an Rhein gelegt/auch da gehalten ward/im jar als man zalt nach Christi geburt/tausent/ hundert/neun vnd siebentzig.

VNder Keiser Friderich dem ersten/von den Wahlen genannt Barbarossa/wohnt ein Edler Herr in Holland/genannt Florentz/Graue in Henegaw/Holland vnd Seeland/Herr in Frießland/der hett so vil hören sagen von dem Edlen löblichen Ritterspiel deß Thurniers/daß er ein besonder gut gefallens darinn hett/Darumb er seine Herren/gute Freundt vñ nechste nachbarn offtermals vnd so vil/etliche selbs eigner person/vnd eins theils mit schrifften begrüsset vñ heimsuchet/daß jm von etlichen ein zusag beschach/sie wolten jm zu ehren vnd gefallen solchen Thurnier vnd Ritterspiel besuchen/ vnd mit jm helffen halten.

Darauff

Darauff beschrieb Graue Florentz Herren Johannen von Helffenstein/ Ritter/ als ein König vnd Thurniervogt deß Lands am Rheinstrom/ vnd



seiner Refier/ daß derselb zu jm wolt kommen/ vnd mit jm ein Thurnier zum besten helffen fürnemmen/ beschliessen/ vñ den nach gelegenheit der vier Landen halten. Auff solch beschreiben rüst sich Herr Johan/ vnd ritt zu Graue Florentzen gen Schönhofen/ da berahtschlagt er mit jm/ wie sie den Thurnier bestellen wolten/ damit alle sach nach ehren gehalten würde. Aber Graue Florentz meint den selben Thurnier gen Vtrich zu legen/ das widerrieht Herr Johan/ auß vrsachen/ daß es den Oberlendischen/ Fürsten/ Grauen/ Herren/ vnd allem Adel zu ferr mit jrem gezeug zu reisen/ auch auß dem obern Gezirck der vier Landen were/ daß er sich sollichs one wissen der Ritterschafft in den vier Landen nit mechtigen dörfft/ Aber wo es seinen Gnaden zu Cöln wolt gelegen seyn/ so wolt er sich der sach von der vier Landen wegen annemmen/ da es dannocht ferr genug zu reisen/ wo der strom deß Rheins nit were/ darauff die Thurnierer mit dester geringerem kosten dahin kommen möchten. Solcher raht gefiel dem Edlen Grauen Florentzen wol/ vnd ließ geschehen daß der Thurnier zu Cöln gehalten werden solt/ verordnet darauff seine Räht in Bohtschafftsweiß mit jm gen Cöln zu reiten/ vnd daselbst den Thurnierplatz zu bestellen. Also ritten sie gen Cöln/ theten jr anbringen an ein erbarn Raht/ mit überantwortung einer ehrlichen Credentz. Da nun solche Credentz verlåsen/ vnd die Räht gehört wurden/

ward kürtzlich im Raht beschlossen / jrem Herrn den angezeigtē Thurnier zu vergünen / wolten auch seinen Gnaden in allem dem das jnen müglich were/ förderlich vnd behülfflich seyn / vnd danckten jrem gnedigen Herrn mit fleiß/ das er jnen vor andern der ehren günte.

Auff solch zusagen begerten sie erstlich an einē erbarn Räht frey Thurnier Gleit/für alle die sollichen Thurnier besuchen würden/ auch für die jren/ vñ alle die/so jnen zu versprechē stünden / für eins. Für das ander begertē sie/ das man jn einen Thurnierplatz anzeigte/darauff der Thurnier gehaltē werden solt/vñ das der auch darzu geschickt vñ geordent würde. Zum dritten begerten sie der Herbergen/ dieselben zu bestellen / damit bey jnen kein mangel erfunden würde/vnd auff das sich menniglich darnach zu halten wüste/auch sie den Thurnier so vil dest stattlicher vñ tröstlicher außschreibē möchten/vnd was jnen weiter not sein würde/ wisten sie ein erbarn Raht allzeit zu finden.

Solchs jr begeren ward jnen alles bewilligt/vnd leut darzu verordent/ das selbig zu vollziehen nach jrem gefallen.

Außschreiben deß Thurniers.

VNd als sie alle sach bestellt vnd zum besten versehen hettē/ da ließ Herr Johā vō Helffenstein/ als König vñ Thurniervogt deß Rheinstroms/ den Thurnier außschreiben/nach alter freyheit/herkomen vnd gewonheit/vñ schickt den seinen Herrn vnd guten Freunden zu / ließ jn auch in deß heiligen Reichs vier Landen beruffen/vnd nach ordnung verkündē/der gestalt / Welcher gemeldten Thurnier ersuchen wolte/ der möchte auff Sonntag nach der heiligen drey König tag / deß jars nach Christi vnsers lieben Herrn Geburt/ tausent hundert neun vñ sibentzig/zu Cöln an der herberg seyn/da würd man am Montag darnach aufftragē vnd beschauwen/ sich auch jedermeñiglich bereiten/vnd auff folgenden Dinstag nach gelegenheit der sach thurniern/Ob aber der Helm zu viel würden/ so solten die in zwen Thurnier getheilt werden als dann würde man den andern Thurnier auff den Mitwoch vor Mittag halten.

Disen Thurnier haben alle Fürsten/Grauen/Freyherrn/ Ritter vnd die vom Adel/hernach benēnt/eigner person besucht / vnd seind selbst geritten.

Die Fürsten.

Conrad Pfaltzgraue bey Rhein/ Churfürst/ꝛc.

Philips Hertzog zu Schwabē/ Keyser Friderichs Son / der ward nachmals Römischer König.

Gottfrid/den man nennt im Bart/Hertzog in Braband vnd zu Loterick/
Otto Marggraue in Italia/vnd Graue zu Burgundien/auch Keyser Friderichs Son/
Heinrich Hertzog zu Limpurg/
Gösselin Hertzog zu Ardenien/
Friderich Hertzog zu Bare/
Friderich Marggraue zu Hochberg/Ludwig erster Landgraue in Döringk.

Die Grauen.

Baldewein Graue in Henegaw/
Philips Graue zu Flandern/
Florentz Graue in Henegaw/Holland vnd Seeland/Herr in Frießland/ꝛc.
Johan Graue zu Nawr/
Heinrich Graue zu Lucelmburg/
Walrab Graue zu Gülch/
Warmund Graue zu Spanheim/
Walrab Graue zu Nassaw/
Gerd Graue zu Gellern/
Gebhard Graue zu Hirschberg/
Otto Graue zu Cleue/
Volckhard Graue zu Lechßmünd/
Albrecht Graue vnd Herr zu Deck/
Adolph erster Graue zu Altenaw/
Heinrich Graue zu Arnßperg/
Mangold Graue zu Veringen/
Heß Graue zu Leiningen/
Wilhelm Graue zu Aldenburg/
Ludwig Graue zu Helffenstein/
Otto Graue zu Wolffartßhausen/
Gebhard Graue zu Seyn/
Conrad Graue zu Kalb/
Ludwig Graue zu Wirtenberg vnd Herr zu Wittelßbach/
Reinherr Graue zu Hanaw/
Albrecht Graue zu Düllingen/
Otto Graue zu Rauenßberg/
Herman Graue zu Grüningen/
Ludwig Graue zu Sarbrücken/
Heinrich Graue zu Dockenburg/
Ludwig Graue zu Phirt/
Philips Graue zu Firnenburg/
Ego Graue zu Freyburg/
Wilhelm Graue zu Mörß/
Conrad Graue zu Hohenloe/
Wolff Graue zu Salm/
Ludwig Graue zu Veldentz/
Albrecht Graue zu Acheln/
Johan Graue zu Diffalden/
Ego Graue zu Vrach/
Ernst Graue zu Manderscheid/
Albrecht Graue zu Aßperg/
Wilhelm Graue zu Löne/
Wolffhard Graue zu Thierstein/
Heinrich Graue zu Sarwerden/
Herman Wecker Graue zu Zweynbrück/
Wilbold Graue zu Appermond/
Ernfrid Graue zu Dachßburg/
Friderich Graue zu Lützelstein/
Philips Graue zu Solmß.
Johan Graue zu Falckstein/
Wilhelm Graue zu Hörn/

Die Freyherren.

Johan Herr zu Breitenrode/
Alhard Herr zu Geyßbeck/
Anthoni Herr zu Wassenar/
Wolffhard Herr zu Bewern/
Simon Herr zu Montfurt/
Sighard Herr zu Aßpern/
Cunold Herr zu Cronenberg/
Johan Herr zu Heinßperg.

Philips Herr zu Egmund/
Alhard Herr zu Förn/
Gotthart Herr zu Renß/
Niclaus Herr zu der Merwen/
Ortolph Herr zu Linige/
Adolph Herr zu Adingen/
Friderich Herr zu Saffenburg/
Reinhart Herr zu Remerßwall/
Johan Herr zu Milmdung/
Wilhelm Herr zu der Horst/
Friderich Herr zu Paullonem/
Wilhelm Herr zu Erckel/
Alhard Herr zu Isselstein/
Johan Herr zu Heinstetten/
Alhard Herr zu Emßkirch/
Georg Herr zu Walkort/
Aßmus Herr zu Düllingen/
Ruprecht Herr zu Petersee/
Reinhart Herr zu Moni/
Albrecht Herr zu Heuster.

Dise obgenannte Grauen vñ Herren führt Graue Florentz von Holland alle mit jm in den Thurnier/jm zu ehren / Vnd darum̃ daß der Thurnier sein was / auch daß er sich mit den Oberländischen Fürsten/Grauen vnd Herren bekannt machen wolt / darum̃ er vil Triumph/Pancket / vnd ander freudenspiel auff die Niderländisch manier hielte / darab die Oberländischē Fürsten groß gefallens hetten/wann bey jm an keinem kosten nichts gespart ward.

Mit disen Fürsten/Grauen vnd Herren hieuor verzeichnet / auch andern Rittern vnd Edlen/ so solchen Thurnier besuchten/ ward jr aller zusamen ob vierhundert vnd achtzig Helmen / in meinung zu thurnieren / damit ward der Helmē zu vil in einē Thurnier / da wurden sie in zwen Thurnier getheilt/ der erst solt auff den Dinstag nach Mittag / vñ der ander auff den Mitwoch vor Mittag gehalten werdē /auff das man sich nach Mittag zu andern Ritterspilen die auff den Donnerstag gehalten werden solten/bereiten möchte.

Dann auff den Donnerstag vor Mittag hett Graue Florentz auff dem alten Marck ein Welsch gestech lassen zurichten/vñ auff dem Neuwen marck nach Mittag ein Welschen Thurnier/Dargegen hetten die Oberländischen Fürsten bestellt/das die jren vor Mittag auff dem Neuwen Marck in hohen Zeugen stachen/vnd nach Mittag hielen die Hochteutschen ein Gesellenstechen mit zwey vñ dreissig Helmen auff dem Altenmarckt/das wäret biß in die fünffte stund/ Da was groß ab vnd zureihten von allen theilen zu zusehen/ vnd ward viel auff die Dänck verwett/ das wäret also den gantzen tag/ biß gegen den Abent vmb vier vhren nach Mittag.

Wie man die Ampt deß Thurniers verordnet.

ALs nun der bestimpt tag deß Thurniers vor augen was / vnd mennigklich an die Herberg kame / verordneten sie auß den vier Landen / als Schwaben / Francken / Beyern vnd vom Rheinstrom zwölff / auß jedem Land drey / die alle Ampt deß Thurniers besetzen solten / damit die selben in ordnung gehalten würden/wie von alter herkommen were.

Also

Also erwehlten sie von Beyern:

Herrn Wilhelm Granßen/ Andre Dachawern/
vnd Wolffen von Satzenhofen.

Von Francken:

Herrn Ernsten von Rosenberg/ Daniel Voyt von Saltzburg/
vnd Contzen von Lüchaw.

Von Schwaben:

Herrn Engelhard von Neidperg/ Wilhelmen von Neuneck/
vnd Friderichen von Knöringen.

Vom Rheinstrom:

Herrn Cornelius von Nesselrode/ Heinrich von Burschidt/
vnd Philipsen Beyern von Bopparten.

Diese zwölff sassen zusamen vnd verordneten alle Thurniers notturfft/ sonderlich die Schauw zu besehen.

Erstlich verordneten sie alle personen zu der Schauw deß Thurniers.

Auß den vier Landen wurden auß jedem zwen / ein alter vnd ein junger verordent/ die mit Frauwen vnd Jungkfrauwen/ sampt Ernholden vnd Persevanten/ der Schauw fürseyn solten.

Von Francken:

Hansen von Wenckheym/ für ein alten/ vñ Ernsten von Birckenfels/ für ein jungen.

Von Beyern:

Erhard Küchler von Hohenküchel/ für ein alten / vnd Otten von Harßkirchen/ für ein jungen.

Vom Rheinstrom:

Friderich Brumsern/ für ein alten/ vnd Arnold Quaden/ für ein jungen.

Der eilfft Thurnier/
Von Schwaben:

Dieterich von Emß/für ein Alten / vnd Sigmunden von Rechberg/für ein Jungen.

Diſen achten was befolhen ſampt nachfolgenden / alle Wapen / Namen/ Kleinot vnd Coberthewer zu beſehen / Vnd welche jnen von den vier Landen nit kündig weren/die ſelben weiter hinderſich zu bringen.

Die zwölff Frauwenperſon zu der Schauw.

NAch dem erwehlten ſie von den vier Landen/von Frauwē vnd Jungkfrauwen/auß jedem Land drey/ nemlich/ein Frauw / ein Wittib/vnd ein Jungkfrauw.

Von Francken / Frauw Margrethen / ein ehliche Haußwirtin Jacobs vom Lichtenſtein/geborne von Bömelberg.

Frauw Gütta geborne Schenckin von Roßberg / ein nachgelaßne Wittib Friderichs von der Thann/

Vnd Jungkfrauw Eliſabethen/ein Tochter Heinrichs von Veſenberg.

Von Beyern/Frauw Dorotheen/ein ehliche Haußwirtin Herrn Walthers von Waldeck/geborne von Eck zu Eck.

Frauw Anna geborne Hornbeckin / ein nachgelaßne Wittib Ernfrids von Wildenwart/

Vnd Jungkfrauw Erntraut / ein Tochter Herrn Wilhelms von Brenbarg.

Vom Rheinſtrom/ Frauw Mechtilda / ein ehliche Haußwirtin Herrn Albrechts von Schwanberg/ein geborne Schenckin von Schweinßberg.

Frauw Philippa/geborne Frauw von Rode/ein nachgelaßne Wittib Herrn Guntrams von Cleen/

Vnd Jungkfrauw Cordula/ein Tochter Herrn Emmerichs von der Horſt.

Von Schwabē/Frauw Agneſen / ein ehliche Haußwirtin Herrn Melchiors von Landaw/geborne von Rechberg.

Frauw Adelheit geborne von Franckenſtein/ ein nachgelaßne Wittib Herrn Dieterichs von Randeck/

Vnd Jungkfrauw Tiburtia/ein Tochter Heinrichs von Gemmingen.

Mit diſen Frauwen vnd Jungkfrauwen / auch andern vorerwelhten vnd verordneten/ward die Schauw verſehen zu halten vnd zu enden.

Darnach erwelhten ſie auß den vier Landen/ zum erſten Thurnier zu Grieß-werteln.

Von Schwaben/ erwelhten ſie Herren Florentzen von Sicking/

Von Beyern / erwelhten ſie Herren Leonharden Vrſenbecken/

Von

n erwelhten sie Herrn
on Redwitz/

Vom Rheinstrom/erwelhtē sie Herren Heinrichen Greiffenklawe.

erwelhten auch im ersten Thurnier zwischen Seylen zu halten.

en erwelhten sie Ru-
on Huten/
aben erwehlten sie Oß-
on Waldeck/

Von Beyern erwelhten sie Alharden von Hautzendorff/
Vom Rhein erwehlten sie Johannen von Rüdißheim.

ch erwehlten sie zum andern Thurnier auß den vier Landen zu Grieß-werteln.

aben erwehlten sie Her-
hern vom Hauß/
cken erwehlten sie Herrn
om Altenstein/

Von Beyern erwehlten sie Herren Wernhern Küchler/ von der Hohen küchel/
Vom Rheinstrom erwehlten sie Herrn Henrichen vō Odenkirch.

rwehlten auch zum andern Thurnier zwischen Seylen zu halten.

rn erwehlten sie Erhar-
Alchheym auff der Filß/
vabē erwehlten sie Nicla-
Venningen/

Von Francken erwehltē sie Wilhelmen von Wolffßkele/
Vom Rheinstrom erwehltē sie Hansen von Hendschußheym/

ie die zwen Thurnier beschahen/vnd welche in jeden getheilt wurden.

dem nun Grießwertel/vnd die zwischen die Seyle bestellt/ auch
t alle sachen zum Thurnier verordent waren/ daß man auff den
ach Mittag den ersten Thurnier halten solt/ da wurden die Fürauen vnd Herrn/mit allen andern Edlen Geschlechtē in zwen Thurlt/ dann jr zu viel in einen Thurnier waren/ Also wurden in den urnier nachfolgende Fürsten/Grauen vnd Herrn/ eynzureihten

Der eilfft Thurnier/

Die Fürsten.

Conrad Pfaltzgraue bey Rhein/ Churfürst/ Keyser Friderichs Bruder/
Gottfrid im Bart/ Hertzog in Brabant vnd zu Loterick/
Heinrich Hertzog zu Limpurg/ Friderich Hertzog zu Bare/
Ludwig der erst Landgraue in Düringen.

Die Grauen.

Gerhard Graue zu Geldern/
Johan Graue zu Namur/
Heinrich Graue zu Lucemburg/
Mangold Graue zu Veringen/
Gebhard Graue zu Seyne/
Albrecht Graue vnd Herr zu Deck/
Herman Graue zu Grüningen/
Ego Graue zu Freyburg/
Wolff Graue zu Salm/
Ego Graue zu Vrach/
Wolffhart Graue zu Thyrstein/
Ernfrid Graue zu Dachßpurg/
Philips Graue zu Flandern/
Ott Graue zu Cleue/
Heinrich Graue zu Arnßperg/
Wilhelm Graue zu Aldenburg/
Ludwig Graue zu Wirtenberg/
Albrecht Graue zu Düllingen/
Ludwig Graue zu Phirt/
Conrad Graue zu Hohenloe/
Albrecht Graue zu Achalm/
Albrecht Graue zu Aßperg/
Herman Wecker Graue zu Zweybrücken.

Die Freyherren.

Johan Herr zu Breydenrode/
Simon Herr zu Montfurt/
Philips Herr zu Egmund/
Eberhard Herr zu Isselstein/
Georg Herr zu Walkort/
Reinhard Herr zu Remerßweil/
Wilhelm Herr zu der Horst/
Antheni Herr zu Wassenar/
Conold Herr zu Cronenberg/
Alhard Herr zu Förn/
Ortolph Herr zu Linige/
Johan Herr zu Hamstetten/
Friderich Herr zu Saffenburg/
Johan Herr zu Milndung.

Das also in diesen ersten Thurnier mit allen vor verzeichneten Fürsten/Grauen vnd Herrn/ auch andern Rittern vnd Edlen/ getheilt wurden zwey hundert vnd viertzig Helm eynzureihten.

Deß andern Thurniers theilung.

In den andern Thurnier (der auff den Mittwoch vor Mittag gehalten werden solt) wurden nachfolgende Fürsten/Grauen vnd Herrn/ getheilt.
Philips Hertzog zu Schwaben/ Keyser Friderichs Son/ ward nachmal Römischer König/

Otto

Otto Marggraue in Italia / vnd Graue zu Burgundien / auch Keyser Friderichs Son /

Gösselin Hertzog zu Ardenien /

Friderich Marggraue zu Hochberg.

Die Grauen.

Florentz Graue in Henegaw / Holland vnd Seeland / Herr in Frießland.

Baldwein Graue in Henegaw /
Gebhart Graue zu Hirschberg /
Adolph erster Graue zu Altena /
Hessz Graue zu Leiningen /
Conrad Graue zu Kalb /
Otto Graue zu Rauenßpurg /
Walrab Graue zu Gülch /
Philips Graue zu Firnenberg /
Johan Graue zu Dyffalden /
Wilhelm Graue zu Löne /
Wilbold Graue zu Appermünd /
Walrab Graue zu Nassaw /
Volckhart Graue zu Lechßmünd /
Warmund Graue zu Spanheym /
Otto Graue zu Wolffartßhausen /
Reinherr Graue zu Hanaw /
Ludwig Graue zu Sarbrücken /
Heinrich Graue zu Deckelnburg /
Ludwig Graue zu Veldentz /
Ernst Graue zu Manderscheid /
Heinrich Graue zu Sarwerden /
Friderich Graue zu Lützelstein.

Die Freyherren.

Alhart Herr zu Geyßbeck /
Sigbrecht Herr zu Aßpern /
Friderich Herr zu Paullonem /
Gotthart Herr zu Renß /
Adolph Herr zu Adingen /
Erasmus Herr zu Düllingen /
Reinhart Herr zu Mani /
Wolffhart Herr zu Beuern /
Johan Herr zu Heinßperg /
Wilhelm Herr zu Erckel /
Niclaus Herr zu der Marben /
Alhart Herr zu Emßkirch /
Ruprecht Herr zu Peterßheym /
Albrecht Herr zu Heusten.

Daß also in disem Thurnier mit allen hieuor verzeichnetē Fürsten / Grauen vnd Herren / auch andern Rittern / vnd vom Adel / wurden zweyhundert vnd viertzig Helm getheilt / in den selben andern Thurnier zu reihten.

Der Thurnier so auff den Dinstag gehalten ward.

ALs nun die Thurnier getheilt wurden / vnd man auff den Dinstag nach Mittag thurnierē solt / bließ man zu rechter tagzeit auff in die Schrancken zu reihten. Also kam meñigklich der auff das mal beschelden was zu thurnieren in die Schrancken / da bließ man auff / alßbald hiebe man die Seyl ab / vnd gieng der Thurnier an / da wurden drey vnd zwentzig geschlagen vnd empfangen.

Der eilfft Thurnier/

Mit diesen nachfolgenden hat man gethurniert vnd sie empfangen.

Reinhart Herr zu Remerßwal/
Georg Herr zu Walkort/
Johan Herr zu Milmdung/
Wilhelm Herr zu der Horst/
Philips von Bicken/
Sigmund von Leyen/
Heinrich von Flordorff/
Welwardt Rüde/
Wilhelm Epser/
Heinrich Schott/
Conrad Stachel von Stacheleck/
Hans von Eychelberg.
Aßmus Herr zu Düllingen/
Ruprecht Herr zu Petrßheym/
Reinhart Herr zu Mani/
Albrecht Herr zu Heusten/
Endres von Allendorff/
Albrecht von Bellerßheym/
Emmerich von Auffseß/
Philips Landschad/
Geberich von Giech/
Ernst von Künßeck/
Friderich von Nopping/

Vnd als der Thurnier bey zweyen stunden gewärt hett/ da bließ man wider auff. Also was der Thurnier gehalten/ vnd dorfft keiner mehr den andern schlagē/ allein solten sie mit den Schwerdtern einander die Kleinot abhauwen. Also giengen die Schranckē auff/ vñ zoch jederman an sein herberg.

Der ander Thurnier der auff den Mittwoch vor Mittag gehalten ward.

AVff den Mittwoch vor Mittag bereitet sich mennigklich zum Thurnier/ vnd als man zu früer tagzeit auffbließ/ da zoch ein jeder der thurnieren wolt/ in die Schranckē/ Als man zum andern mal auffbließ/ giengen die Schrancken zu/ vnd fieng der Thurnier an/ daß man die Seyle abhieb. In diesem Thurnier wurden fünffzehen geschlagen vnd empfangen/ wie die mit namen hernach stehend.

Wolff von Alletzheym/
Heinrich von Wiltz/
Wolff vom Baumgart/
Wolff von Birgel/
Friderich von Thann/
Wolff Heybeck/
Andre von Mörßperg/
Heinrich von Gnotstat.
Seyfrid von Derrn/
Philips von Monreal/
Sygel von Gertzen/
Heinrich von Fleckenstein/
Hans von Lindaw/
Ernst von Reineck/
Wilhelm von Hirßhorn/

Als aber der Thurnier bey zweyen stunden gewärt hett/ da bließ man wider auff/ damit was der Thurnier gehalten/ das keiner mehr den andern schlagen

ffte / darumb liessen sie die Kolben fallen / vnnd griffen zu den
n/damit hieben sie einander die Kleinot ab / in dem giengen die

n auff/ vnd nam der Thurnier sein ende/ Da zog ein jeder an sein

folgen die Teutschen vnd Welschen gestech / so auff den Donnerstag gehalten wurden/mit allen Bancketen.

n beyde Thurnier gehalten warē/beritten sich auff den Mittwoch
Mittag alle die jenen / so in hohen Zeugen vnd über die Schran-
/ auch in Welschen Thurnier vnd in das Gesellenstechen reihten
d ließ Graue Florentz denseben Mittwoch zu Abent ein Pancket
u dem er alle Fürstē/Graueu/Herrn vñ die von der Ritterschafft/
emaheln vñ Verwandten thet ladē/er hielt auch eim jedē Fürsten
ere Fürstentafel vñ Credentz / wie sich solchs nach Fürstlichē ehren
selben Tafeln warē sibenzehen/on Graue Florentzen Fürstmessige
hett er zu hinderst in mitte deß Sals verordent/damit der überfluß
igkeit niemand beschlossen wer/ vnd menniglich seinen zugang ha-
e/Dieses Pancketieren / tantz en vñ ander Freudenspiel wāret also
/biß vmb den Morgen drey stund vor tag/das wenig freuden/dañ

die nit erdacht mochten werden/vermitē blieben/ Vnder anderm ließ der löblich Graue in dem Pancket außruffen/nach dem auff den Doñerstag zu morgen vilerley Ritterspiel zu halten vnd vollenden fürgenommen weren/das die alle auff den gemeldten Donnerstag solten geschehen / so hett sein Gemahel den befehl mit andern Frauwen vnd Jungkfrauwen/sampt den verordenten Auffsehern/sollichs Ritterspiels zu einem jeden der vier fürgenomēn Ritterspiel drey Kleinot sechß hundert güldin wehrt zu gebē / nemlich dem erstē drey hundert/dem andern zwey hundert/vnd dem dritten Danck ein Kleinot von hundert güldin wehrt / also das zu den vier Ritterspielen der Dänck aller zu sammen zwölff warē/ Dermassen ward der Abent mit Pancketiern/ tantzen vnd aller kurtzweil vertrieben.

Das Gestech über die Schrancken.

AVff den Doñerstag frü hielt sich ein jeder zu dem seinen / das er den tag treiben wolt / vnd als die stund vor Mittag vor augen was / das man auff die ban ziehen solte / da kamen auff den Altenmarck bey acht vnd zwentzig Helmen zu dem Gestech über die Schrancke/ die jr Ritterspiel da übten/ vnder welchen Herr Johan von Breytenrode das best thete / vnd den ersten Danck erlangt/mit neun vnd viertzig Stangen.

Den andern Danck erlangt Philips Herr zu Egmund/mit sechß vñ dreissig Stangen.

Den dritten Danck erlangt Eberhard Herr zu Isselstein / mit acht vnd zwentzig Stangen.

Diese drey Herrn haben jre Dänck über die Schrancken erstochen.

Das stechen der Oberländischen in hohen Zeugen.

DErgleichen hetten Oberländischen Fürsten / Grauen vnd Herrn / auff dem Neuwenmarck vor Mittag ein Gestech in hohē Zeugen lassen zurichten/vnd verordent zu halten/dahin kamen bey zwen vñ dreissig Helmen/ vnd stachen biß in die vierdte stund / In solchem stechen erwarb den ersten Danck Gebhard Graue zu Seyne.

Den andern Danck in hohē Zeugē gewan Arnold Herr zu Rapoltstein. Vnd den drittē Danck in diesem stechē gewan Reinherr Graue zu Hanaw.

Da was groß zu vnd abreiten/von eim Platz zu dem andern/ an Fürsten/ Grauen /Herren/ Frauwen vnd Jungkfrauwen/ den beyden Ritterspielen zu zusehen / Den Teutschen was das Welsch vnd Niderländisch seltzam / so was den Niderländern das Teutsch noch seltzamer / darumb alle theil mit jrem zusehen offt abwechsselten / Es ward auch mit solchem zu vnd abreiten

vil

via uff die Dänck verwett/ darin̄ sich mancher Ritterlicher Gesell treuwlich arbeitet. Diß rennen vnd stechen währet an beyden orten biß vmb die eilffte stund/ da zoch jederman frölich wider an die herberg/ vnd zu der Malzeit.

Das Welsch stechen vnd thurnieren/ so nach Mittag gehalten ward.

VNd als es vmb ein stund nach Mittag ward/ fieng das Ritterspiel wider an/ wañ auff dem Neuwenmarckt hett Graue Florentz ein Welsch Gestech vnd Thurnier lassen zurichten/ mit sechß vnd dreyssig Helmen/ die wol geschickt vnd lustig geziert waren/ vnder welchen den ersten Danck erlanget Anthoni Herr zu Wassenar.

Den andern Danck im Welschen Thurnier erlanget Philips Graue zu Solms.

Vnd den dritten Danck erlanget Alhart Graue vnd Herr zu Förn.

Der Oberländischen Fürsten vnd Herren Gesellenstechen.

DArgegen hetten die Oberländischen Fürsten/ Grauen vnd Herren/ ein Gesellenstechen auff dem Altenmarckt/ mit zwey vnd viertzig Helmen/ das wäret biß in die vierdte stund. In diesem Gesellenstechen erlangt Herr Ernfrid von Thöring den ersten Danck mit acht vnd dreyssig fellen.

Den andern Danck erlanget Conrad Graue zu Hohenloe/ mit drey vnd dreyssig fellen.

Den dritten Danck erlanget Herr Thürig von Eltz/ mit ein vnd dreyssig fellen.

Zu solchem Ritterspiel was groß zu vnd abreiten/ von allen theilen beyder Geschlecht Mañs vnd Frauwen personen/ wann den Oberländern das Niderländisch/ vnd den Niderländern das Oberländisch seltzam vnd frembd was/ darumb der tag biß auff den Abend mit mancher hand kurtzweil vertrieben ward.

Wie darnach der Abendtantz angefangen vnd gehalten ward.

ALs aber der Thurnier/ das rennen vñ gestech/ alles sein end erreichet/ biß zu dem Abendtantz/ darzu sich mennigklich schickt/ daß man die Dänck auß-geben solt/ macht man platz/ vnd gab erstlich fünff Fürsten Täntz auß.

Den erstē Tantz gab man Pfaltzgraue Conraden bey Rhein/ dem Churfürsten/ mit Hertzog Gottfrids Gemahel von Brabant vnd Loterick.

Den andern Tantz gab man Hertzog Gottfriden von Brabant vnd Loterick/mit Graue Baldewins Gemahel von Henegaw.

Den dritten Tantz gab man Hertzog Philipsen von Schwaben/mit Graue Philipsen Gemahel von Flandern.

Den vierdten Tantz gab man Marggraue Otten von Italia/Grauen zu Burgundien/mit Hertzog Gösselins Gemahel von Burgundien.

Den fünfften Tantz gab man Graue Florentzen von Holland/ als ein Wirt solcher Gastung/mit Hertzog Heinrichs Gemahel von Limpurg.

Vñ nach diesen fünff Täntzen ließ man außruffen/ das man alle Dänck wolt außgeben/ aber die vier Dänck der neuwē Thurniervögt der vier Land solten die ersten seyn/Also wurden sie all in ordnung gestellt/da kamen Frauwen vnd Jungkfrauwen auch in ordnung/ mit denen die auff sie warten/vñ gaben einem jeden einen Danck nach seinem verdienst.

Die Dänck der vier Thurniervögt auß den vier Landen.

Den ersten Danck gab Herren Alhards Gemahel von Geißbeck Herren Wilbolden vom Degenberg/als eim Beyern/ das der nun furohin das Ampt eins Thurniervogts im Land zu Beyern solt verwesen.

Den

Den andern Danck gab Herren Sigberts Gemahel von Aßpern Herrn Hansen von Hürnheym / als eim Schwaben / das er solt ein Thurniervogt seyn deß Lands zu Schwaben.

Den dritten Danck gab Herren Johansen Gemahel von Heinßperg Herren Ortholphen von Wilhelmßdorff / als eim Francken / das der nun fürbaßhin solt seyn ein Thurniervogt deß Lands zu Francken.

Den vierdten Danck gab Herrn Wilhelm von Erckels Gemahel Herrn Wilhelmen von Reiffenberg / als eim Rheinlender / das er nun fürbaßhin seyn solt ein Thurniervogt deß Rheinstroms.

Hernach folgen die drey Dänck / so den Stichern in hohen Zeugen geben warden.

DEn ersten Danck gab Graue Florentzen Gemahel von Holland vnd Seeland / Graue Gebharden von Seyn / das was ein Kelband drey hundert güldin wehrt / damit verehret sie jn / als den der das best in hohen Zeugen gethan / vnd darumb den ersten Danck erworben hett.

Den andern Danck gab Graue Johansen Gemahel von Namur Herren Arnolden Freyherrn zu Rapoltstein / das was ein güldin Ketten von zwey hundert güldin / damit verehret sie jn / als den der den andern Danck in hohen Zeugen erstochen hett.

Den dritten Danck gab Graue Walraben Gemahel von Nassaw Graue Reinharden von Hanaw / das was ein güldin Krantz / mit hundert güldin behangen / damit verehret sie jn / als den der den dritten Danck in hohen Zeugen erstochen hett.

Hernach folgen die drey Dänck / so denen im Welschen stechen vñ thunieren geben warden.

Den ersten Danck gab Graue Otten Gemahel von Cleue Herrn Anthoni von Wassenar / das was ein güldin Ketten von drey hundert güldin / damit verehret sie jn / als den der das best im Welschē Thurnier gethan hett / damit er den höchsten Danck erwarb.

Den andern Danck gab Jungkfrauw Johanna / ein Tochter Graue Heinrichs von Lützelmburg / Graue Philipsen von Solms / das was ein güldin Kleinot von zwey hundert güldin / damit verehret die Jungkfrauw jn / als den / der den andern Danck im Welschen Thurnier erworben hett.

Den dritten Danck gab Graue Warmunds von Spanheyms Gemahel / Alharden Grauen zu Förn / das was ein Hefftlin von hundert güldin / damit verehret die Frauw den Herren / als den der den dritten Danck im Welschen Thurnier erlangt hett.

Die Dänck deren im Gesellenstechen wurden nach folgender weiß außgeben.

DEn ersten Danck gab Graue Gebharts Gemahel von Seyne/Herren Ernfrid von Thöring/das was ein Armband von dreyhundert güldin/ damit verehret sie jn/als den/der in dem Teutschen Gesellenstechen mit acht vnd dreissig fellen den höchsten Danck erstochen hett.

Den andern Danck gab Graue Walraben von Gülch Tochter Graue Conraden von Hohenloe / das was ein Hatzband von zwey hundert güldin/ damit die Jungkfrauw den Grauen verehret / als den der im Teutschen Gesellenstechen mit drey vnd dreissig fellen den ander Danck erstochen hett.

Den dritten Danck gab Graue Reinhards Gemahel von Hanaw Herren Düringen von Eltz/ das was ein Kleinot von hundert güldin / damit die Frauw den Ritter verehret / als den der im Teutschē Gesellenstechen mit ein vnd dreissig fellen den dritten Danck erlangt hett.

Wie die drey Dänck denen die über die Schrancken gestochen hetten/außgeben wurden.

DEn ersten Danck gab Graue Otten vō Rauenßpurg Gemahel Herrn Johannen von Breytenrode / das was ein Kleinot von drey hundert güldin /damit verehret die Gräuin den Herrn/als den der den höchsten preiß über die Schrancken zu stechen / mit neun vnd viertzig stangen/ die er gebrochen/erlangt hett.

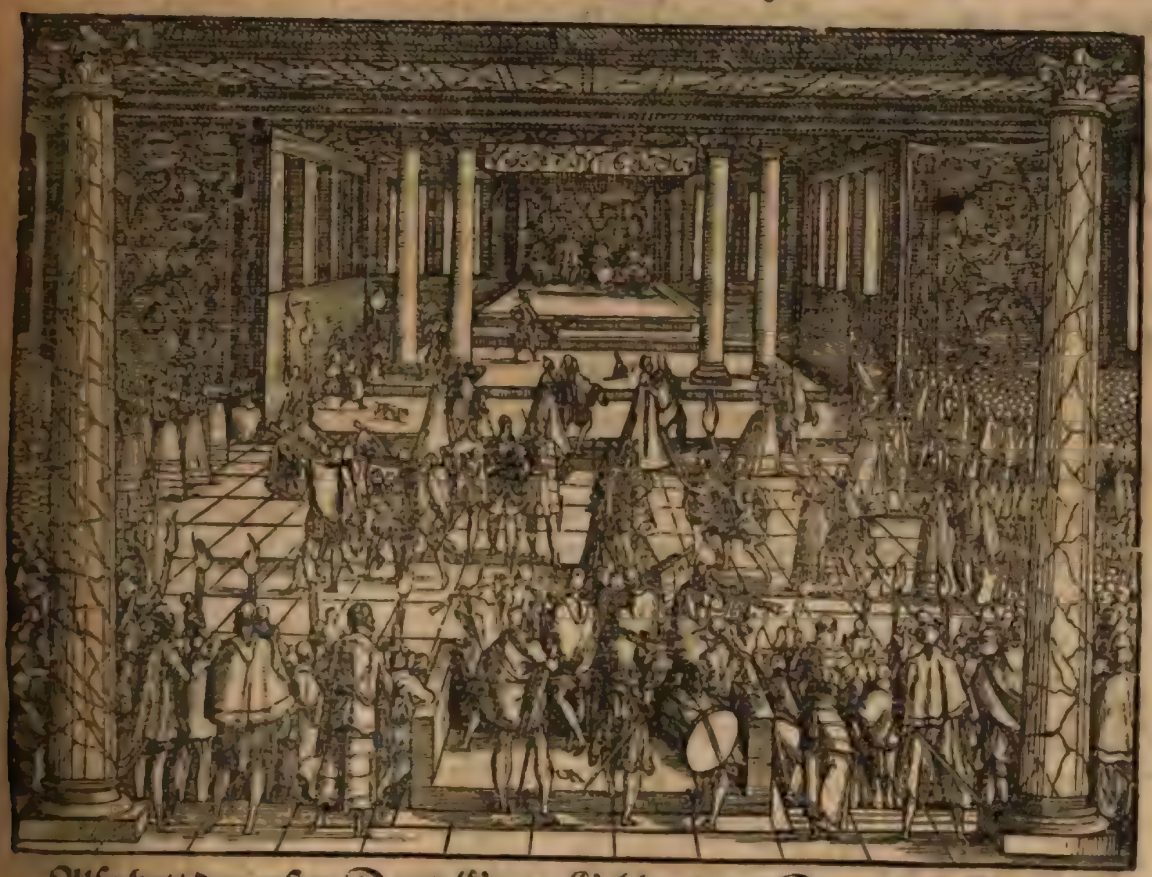
Den andern Danck gab Herr Johan von Breytenrods Gemahel Herren Philipsen von Egmund/ das was ein Kleinot von zwey hundert güldin/ damit verehret die Frauw den Herren/ als den der den andern preiß über die Schrancken zu stechen / mit sechß vnd dreyssig Stangen / die er gebrochen/ erlangt hett.

Den dritten Danck gab Graue Heinrichs Gemahel von Deckelburg/ Herren Eberhard von Jsselstein / das was ein Kleinot von hundert güldin/ damit verehret die Gräuin den Herren/ als den der den dritten preiß mit acht vnd zwentzig Stangen/die er gebrochen/erlangt hett.

Nach diesen Däncken gieng der Tantz wider an.

NAch dem nun die ersten Täntz / Dänck vnd alle ding geben / vnd biß zum andern Tantz vollendet waren/ da ward auch verordnet / wie die Dänck außgeben weren/also solten auch die Täntz nach einander gehen / damit

mit ein jeder mit der Frauwen oder Jungkfrauwen / die jn mit einem Danck verehret hett/ sie damit auch danckbarlichen zu verehren.



Also hett den ersten Dantz Graue Gebhart von Seyne / mit Graue Florentzen Gemahel von Holland/ die jm auch den ersten vnd ehrlichsten Danck bracht hett / Nachmals tantzten alle die weiter Dänck empfangen hetten. Das tantzen vnd panckettieren vnd jubilieren wäret also mit freuden die gantze nacht hin biß gegen tag / daß man erst an die herberg vnd zu der ruhe kam.

Abscheid deß Thurniers.

AM Freytag was der Abscheid deß Thurnierhofs/ welcher gethurniert hett/ daß man dem einen Thurnierbrieff geben solt/ Jr aber ward vor Mittag wenig empfangen / wann sich die vier tag jederman abgearbeit hett/ darumb waren sie fro/ daß sie ruw haben möchten / Aber nach Mittag wurden die Thurnierbrieff fast erlediget / vnd am Sambstag frü schieden jung vnd alt ab/ außgenomen Graue Florentz vnd seine Verwandten/ die blieben da den Sambstag vnd den Sonntag biß auff den Montag/ vnd was diß die vrsach/ Nach dem der Thurnier nach Fürstlichen ehren gehalten vnd vollendet was / darzu Burgermeister / Räht / vnd alle Gafflen oder Zünffte der Statt Cöln gutwillig vñ behülfflich geweßt waren/ was billich solchs danckbar zu seyn/ lud darumb Burgermeister vnd Raht auff den Soñtag zu gast/

vnd was frölich mit jnen / schanckt auch einer jeden Gaffeln oder Zunfft ein Wagen voll Wildprets/ vñ ein Wagen mit wein/ dz sie damit frölich weren/ vnd seiner dabey gedenckē solten. Also waren sie den tag frölich mit aller kurtzweil. Aber auff den Abend luden Burgermeister vñ Raht Grauen Florentzen mit seiner Gemahel/sampt seinen Grauen/ Herrn vñ aller Ritterschafft/ zu einem Pancket vnd Abendtantz / darauff sie den Grauen vnd die seinen so ehrlich hielten/ daß die seinen bedaucht / daß Cöln nit ein Statt / sonder ein Vorhof deß Paradeiß were. Darumb die Statt Cöln von den Holländern auff das mal den Namen erlangt / daß sie ein Kron were aller Oberländischen Landen.

Als nun die Fürsten/ Grauen / Herren/ Frauwen/ Jungkfrauwen / vnd jeder mennigklich/ den Abend mit freuden vnd aller kurtzweil vertrieben hetten/ritt der Graue den Abend mit seinem Gemahel ab in sein herberg.

Wie Graue Florentzen Gemahel zu Cöln außritt.

AVff den Montag frü bließ man auff zu reisen/da solt Graue Florentzen Gemahel vmb die acht stund auff den Pferden geweßt seyn / Aber der Abend hett sie vmb zwo stund lenger verhalten / daß sie erst in der zehenden stund auff was. Also ritt sie zu Cöln mit sechßhundert Pferdē auß/ vnd sechßzehen weisser Engelischer Zelter / mit fünffzehen vergülten Kammerwagen/ darinn Frauwen vnd Jungkfrauwen saſſen/on ander köstlichheit/ einer Keyserin wol gleich gezieret/vnd zoch den Abent gen Deuren.

Graue Florentz ritt nach Mittag zu Cöln auß.

DArnach vmb den Mittag bließ man wider auff / da wolt Graue Florentz auch reiten. Also kamen die von Cöln mit zweyhundert Pferden/ vnd wolten den Grauen beleiten/das sie keinem Fürstē zum Thurnier nie gethan hetten. Vnd als er auffsaß / hett er seins eigen Zeugs wol sechßhundert Pferd/an guten Grauen / Herrn vnd Ritterschafft / one die mit der Gräuin vor hinweg waren / damit er vor allen andern Fürsten in grossem pracht zu Cöln außritte. Darumb ein gemeine sag vnder dem gemeinen Nam in Cöln was / Graue Florentz von Holland solt Römischer Keyser seyn/der wißt seinen Stat nach Keyserlichen ehren zu erhalten.

Der

Der zwölffte Thurnier zu Nürnberg gehalten.

Heinrich der sechßt seins Namens/Römischer Keyser/König zu Neapolis/ Sicilia vnd Sardinia/ Hertzog zu Schwaben/hat den zwölfften Thurnier gen Nürnberg an die Pegnitz gelegt/ vnd da gehalten.

Wilbold vom Degenberg / Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Hans von Hürnheym/Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Schwaben.

Ortolph von Wilhelmßdorff / Thurniervogt deß Lands zu Francken.

Wilhelm von Reiffenberg/Ritter/Thurniervogt deß Rheinstrams.

Das Secret vnd das Hauptwapen der Keyserlichen Reichstatt Nürnberg/dariñ der zwölfft Thurnier mit grossem lob gehalten ward.

Hernach volget der zwölfft Thurnier der im Reich fürgenommen ward von Keyser Heinrichen dem sechßten/ vnd gen Nürnberg gelegt/auch allda gehalten/ im jar deß heils/als man schrieb nach Christi vnsers lieben Herren geburt/tausent/hundert/ siben vnd neuntzig jar.

HEinrich der sechßt seines Namẽs/ Römischer Keyser/König zu Neapolis/Sicilia vnd Sardinia/Hertzog zu Schwaben/ein Son deß ersten Keyser Friderichs/ legt gemeldten Thurnier vmb dreyer vrsachen willen gen Nürnberg. Die erste was/ daß er der meinung were / sich etlich zeit auß dem Reich zu thun/ sein Erbreich vnd Fürstenthumb auch in Regiment zu bringen/vnd die zu friden zu stellen / damit im Reich vnd sein Erblanden nichts versaumpt würd. Die ander was / etlich Fürsten im Reich noch nit mit im eynziehen wolten/die wider seinen Vatter Keyser Friderich gewesen waren/ welche er gern gütlich wider in deß Reichs gehorsam bracht hett. Die dritt vrsach was / daß Nürnberg in kurtzen jaren dauor / durch die Keyserlichen

Krieg

Krieg vnd zwitrachten zwischen Vatter vnnd Son/ hart verderbt vnd geschleifft ward.

Vmb gemeldter vrsach willen ließ Keyser Heinrich diesen Thurnier gen Nürnberg legē/schrieb darauff den Landsässen da herumb gesessen/ das sie den selben bestellten vnd außschrieben/ darauff sie sechß zu einem außschuß verordenten/die gen Nürnberg reihten vnd alle ding bestellen sollten/Das waren mit Namen die nachfolgenden:

Herr Wilhelm von Grunbach/ Ritter/	Herr Wolff Fuchß/der Elter / Ritter/
Arnold von Schaumberg/	Heinrich von Ehenheym/
Friderich von Seinßheym/	Wolffram vom Rotenhane.

Diese sechß ritten als Werber vñ Vorreiser/auß befelch Keyserlicher Maiestat vnd der Ritterschafft deß Lands zu Francken gen Nürnberg / vnd zeigten das fürnemmen Keyserlicher Maiestat einem erbarn Raht an/ welches Bürgermeister vnd Raht (das sie also von gemeins nutz wegen genediglich bedacht würden) von Keyserlicher Maiestat vnd den Werbern an statt der Ritterschafft zu Francken/ mit vnderthenigem guten willen/vñ zu danck annamen/vnd sagten darauff gemeldten Werbern zu alle Freyheit/ordnung/ Gleit vñ was jnen zu solchem Ritterspiel not seyn würde / mit erbietung jnen jres vermögens in aller anstellung behülfflich zu seyn / darauff die vor angezeigten sechß/ Herbergen / Thurnierplatz / Gleit vnd alles das bestalten/so zu solchem Triumph vnd Ritterspiel dienet. Vnd als sie alle ding geordnet vnd wol versehen hetten/beschlossen sie mit denen vō Nürnberg das sie den Thurnier in namen mit Keyserlicher Maiestat außschreibē wolten/als dañ geschahe/schrieben darauff gemeldten Thurnier auß/vnd liessen den nach alter löblicher herbrachter freyheit vnd gewonheit allenthalben in deß heiligē Reichs vier Landen beruffen vñ verkünden/besonder jren Herren vnd guten Freunden den Thurnierßgenossen/Also welcher gemeldten Thurnier besuchē wolt/ der möchte auff nechsten Sontag nach vnser lieben Frauwen Liechtmeßtag deß jars tausent hundert acht vnd neuntzig/ zu Nürnberg an der Herberg erscheinen/ da würd man am Montag darnach aufftragen vnd beschauwen/ sich auch bereiten/ vñ auff den Dinstag nach gelegenheit der sach thurnieren.

Nach dem aber die Keyserliche Maiestat etlich Fürsten vnd Stende/in sondern geschefften deß gemeinen Reichs nutz / zu jrer Maiestat der vertagten Thurniers zeit/gen Nürnberg erfordert hett/dz gab vrsach die herbergen soviel neher zusamen zu rücken / doch ward ein jeder nach seinen ehren wol gewirt vñ beherbergt/Darumb disen Thurnir nachfolgend Fürsten/Grauen/ Freyherrn / Ritter vnd die vom Adel / all in eygner person besucht haben/ vnd seind selbst geritten:

Der zwölfft Thurnier

Die Namen der Fürsten/so bemeldten Thurnier selbst besucht haben.

Heinrich Hertzog zu Sachsen vnd Beyern/genannt der Hoffertig/
Wentzlaw Marggraue zu Merhern
Herman Landgraue in Döringen/
Conrad Marggraue zu Laußnitz vñ Graue zu Rochlitz/
Wernherr Marggraue zu Hochberg/
Friderich Hertzog zu Beheym/
Ludwig Hertzog in Beyern/
Lützelman Hertzog zu Deck/
Berchtold Hertzog zu Meron/
Rudolph Marggraue zu Baden/
Heinrich Marggraf zu Rumßperg/
Poppo Graue vnd Herr zu Hennenberg.

Die Grauen.

Arnold Graue zu Cleue/
Friderich Graue zu Orlamünd/
Berchtold Graue zu Vochburg.
Berchtold Graue zu Hohenbogen/
Altman Graue zu Abenßberg/
Dieterich Graue zu Hall/
Berchtold Graue zu Lechßmünd/
Conrad Graue zu Moßperg/
Gebhard Graue zu Hirschberg/
Eberhard Graue zu Dornberg/
Gebhard Graue zu Roteneck/
Berchtold Graue zu Greißbach/
Vlrich Graue zum Stein auff dem Norgaw/
Conrad Graue zu Weissenhorn/
Gerlach Graue zu Nassaw/
Lamprecht Graue zu Feringen/
Heinrich Graue zu Reneck/
Albrecht Graue zu Dûllingen/
Reinhard Graue zu Hanaw/
Ludwig Graue zu Phirt/
Albrecht Graue zu Wertheym/
Rudolph Graue zu Montfurt/
Friderich Graue zu Freyburg/
Heinrich Graue zu Wertenberg/
Johan Graue zu Helffenstein/
Gebhard Graue zu Hohenloe/
Sigmund Graue zu Gleychen/
Johan Graue zu Castel/
Philips Graue zu Hohendrüchading.

Die Freyherren.

Heinrich Reuß Freyherr zu Blawē/
Gotthard Freyherr zu Weinßperg/
Gottfrid Freyherr zu Limpurg/
Wolff Freyherr zu Breuberg/
Endreß Freyherr zu Daun/
Friderich Herr zu Erbach/
Mang Freyherr zu Heydeck/
Philips Freyherr zu Brauneck/
Eberhard Freyherr zu Wittelßbach/
Sigmund Freyherr zu Hutßperg/
Heinrich Herr zu Kammerstein/
Gebhart Herr zu Grindtlach.

Mit

Mit diesen angezeigten Fürstē/Grauen/Freyherren / mit sampt der Ritterschafft / vnd denen vom Adel / so solchen Thurnier besuchten / was jr aller zusammen bey sechßhundert vnd zwentzig Helmen / die liessen auch alle auffragen vnd beschauwen/in meinung zu thurnieren/ damit ward der Helmen zu vil in einen Thurnier. Also wurden sie in zwen Thurnier getheilt/ Der erst solt auff den Dinstag nach Mittag / vnd der ander auff den Mitwoch vor Mittag gehalten werden / damit man sich nach Mittag zu andern Ritterspielen auch rüsten möchte.

Die verordneten deß Rahts zu Nürnberg.

DAmit nun alle sach destbaß zugieng / vnd die frembden Gest ehrlich vnd wol gehalten würden/ hetten Burgermeister vñ Raht der Statt Nürnberg/ in sonderheit Römischer Keyserlicher Maiestat zu ehren vnd gefallen/auch der löblichen Ritterschafft im Reich / vnd dem Adelichen Ritterspiel deß Thurniers zu förderung vnd guten/ zwölff Personen von alten Adelichen erbarn Geschlechtē der zeit in der Statt Nürnberg wonhafft/ verordnet/ den Amptleuten deß Thurniers in jrem befelch / vnd weß jnen darzu von nöten /behülfflich vnd förderlich zu seyn / Vnd sind diß die selben zwölff:

Friderich Haller/ Hauptmann/	Wilhelm Koler/ Furstmeister/
Sebald Waldstramer/ Jegermeister/	Bilgram von Eib/
Niclaus Pfintzing/	Hans Ebner/
Sebald Volckheymer/	Ernst Grundtherr/
Heinrich Muffel/	Hildbrandt Haller/
Wolffgang Tücher/	Lorentz Holtschuer.

Diese zwölff waren (als obstehet) zu den Thurniervögten vnd anderen Amptleuten deß Thurniers verordnet / daß sie alle notturfft vnd was zu solchen ehren fürdern möchte/ bestellen/ vnd das selbig dañ der obgenañt Ernst Grundtherr/als der Statt Nürnberg Bauwmeister/ferrer außrichten vnd verschaffen solt/damit gantz kein mangel an jnen erfunden würde / vnd ob etwas weiters an sie gelangte / das in jrem befelch nit were/ solten jr zwen hindersich eim erbarn Raht anbringē/auff das nichts vergessen oder vnderwegenblieb/zu disen ehren dienlich.

Hernach benennt volgen die zwölff vom Adel/ so auß den vier Landen deß Thurniers zu einē außschuß gewehlt/ vnd verordnet wurden.

ALs nun der bestimpt tag deß Thurniers kam / vnd mennigklich an der Herberg was / verordneten sie auß den vier Landen / auß jedem Land

drey/die alle Ampt deß Thurniers besetzen vnd versehen solten/damit die selbigen/vermöge Thurniers freyheit/ vnd wie von alter herkommen/gehalten vnd vnuerenderet gehandthabt würden / vnd sind diß nachgeschrieben dieselben zwölff mit Namen:

Von Beyern erwehlten sie Herrn Wilhelmen von Mülberg als ein König vñ Thurniervogt/vnd gaben jm zwen zu / nemlich Sigbotte von Barßberg/vnd Wolffen von Paulßdorff.

Vom Rheinstrom erwehlten sie Herren Heinrichen von Staffel als ein König vnd Thurniervogt / vnd gaben jm zu Reinharden von Stockheym/ vnd Wilhelmen von Feurbach.

Von Schwaben erwehlten sie Herrn Hans Friderichen von Fridingen als einen König vnd Thurniervogt / vnd gaben jm zu Niclausen von Eptingen/vnd Wolffen von Hallweil.

Von Francken erwehlten sie Herren Wolffen Fuchß als ein König vnd Thurniervogt/vnd gaben jm zu Friderichen von Ehenheim/ vnd Heinrichen von Lenterßheym.

Diſe zwölff ſaſſen zuſamen vnd verordneten alle Ampt/was deß Thurniers notturfft erfordert.

Wie

Wie sie erstlich die Personen zu der Schauw deß Thurniers ordenten.

DAmit fieng sie an/vnd verordenten auß den vier Landen acht Ritter-messig Mann zu der Schauw / auß jedem Land zwen / ein alten vnd ein jungē / die den Frauwen vnd Jungfrauwen zu der Schauw vorgiengen/ mit sampt andern dazu gehörigen Personen / als Ernhold vnd Persevanten.

Von Schwaben erwehlten sie Hans Heinrichen von Antweil für ein alten/vnd Heinrichen von Bach für ein jungen.

Vom Rheinstrom erwehlten sie Herren Wernherr von Primont für ein alten/vnd Johannen von Schöneck für ein jungen.

Von Beyern erwehlten sie Heinrich von Ramßperg für ein alten / vnd Georgen Haußner für ein jungen.

Von Francken erwehlten sie Philipsen von Gutenberg für ein alten/ vnd Friderichen vom Reitzenstein für ein jungen.

Diesen achten was der befelch geben / das sie in der Schauw alle Wappen/Kleinot vnd Cobertheuwer besehen/vñ sich der mit Ernholden vnd Persuanten erkündigen solten/welche Gest weren außerhalb der vier Land / die selben weiter hinder sich anzubringen.

Wie darnach zwölff Frauwen vnd Jungfrauwen zu der Schauw erwehlt wurden/ wie von alters.

ERstlich erwehltē sie von Beyern Herrn Wilbolds von Preissing eheliche Haußwirtin/geborne von Hilckerßhausen.

Auch Frauw Agnes/geborne von Greiffenberg / ein nachgelaßne Wittib Conrads von Berbing.

Vnd Jungfrauw Margretha / Herren Diepolds Tochter von Messenhausen.

Vom Rheinstrom erwehlten sie Herren Heinrichs von Landßpergs eheliche Haußwirtin/ ein geborne Frauw von Lößnich.

Auch Frauw Hilgart/geborne von Ratzumhauß / ein nachgelaßne Wittib Herren Wilhelm Hürten von Saulnheym.

Vnd Jungfrauw Anastasia/ geborne von Ingelnheym.

Von Schwaben erwehlten sie Frauw Adelheyt / Herrn Albrecht von Aelfingen eheliche Haußwirtin/geborne von Hacholting/

Auch Frauw Gütta/geborne von Westerstetten/ein nachgelaßne Wittib Herren Philipsen Sturmfederß.

Vnd Jungfrauw Anna/geborne von Gundelsheym.

Von Francken erwehltē sie Frauw Dieburga/ein ehliche Haußwirtin Herren Johansen von Wirßperg/geborne von Stettenberg/

Auch Frauw Anna geborne von Stetten / ein nachgelaßne Wittib Herren Wilhelms von Streitberg/

Vnd Jungkfrauw Walpurg/ein Tochter Herrn Wilhelms vō Rheinstein.

Mit diesen jetzbenañten erwelhten Frauwen / Wittwen vnd Jungkfrauwen/auch andern verordneten Personen/ward die Schauw deß Thurniergezeugs/vnd der Helm/ordenlich gehalten vnd vollbracht.

Welche in dem ersten Thurnier zu Grießwerteln/ vnd zwischen die Seyl verordnet wurden.

NAch dem die Schauw vnd anderß zum Thurnier verordnet was / erwehlten der Außschuß zum ersten Thurnier auß den vier Landē / von jedem Land einen zu eim Grießwertel/vnd einen zwischen die Seyl.

Erstlich erwehlten sie vom Land zu Schwaben Herren Eringē von Entzberg zu eim Grießwertel/ vnd Friderichen von Bernfelß zwischen die Seyl.

Vom Rheinstrom erwehlten sie Heinrichen von Helffenstein zu einem Grießwertel/vnd Arnolden von Flerßheym zwischen die Seyl.

Von

Von Beyern erwelhten sie Herrn Leonharden von der Kürn zu einem Grieß wertel/vnd Johan Frümessel zwischen die Seyl.

Von Francken erwehlten sie Herrn Dieterichen von Düngfeld zu einem Grieß wertel/vnd Wolffen von Redwitz zwischen die Seyl.

Welche Zum andern Thurnier zu Grieß werteln/ vnd zwischen die Seyl verordnet wurden.

VVm andern Thurnier/der auff den Mitwoch vor Mittag gehalte werden solt/ sind die nachgenañten zu Grieß werteln vnd zwischen die Seyl verordnet worden.

Erstlich ward von Beyern erwehlt Herr Alhart von Ramßperg zu einem Grieß wertel/vnd zwischen die Seyl Herr Gottfrid von Waldaw.

Vom Rheinstrom erwehlten sie Herren Emmerichen von Cronenberg zu eine Grieß wertel/ vnd Johan Beyern von Bopparten zwische die Seyl.

Von Schwaben erwelhten sie Herren Schweigharden von Hatstatt zu einem Grieß wertel/vnd Conraden von Zülnhart zwischen die Seyl.

Von Francken erwelhten sie Jobsten vom Egloffstein zu einem Grieß wertel/vnd Kilian von der Kere zwischen die Seyl.

An dieser Schauw wurden nachfolgend sechß Helm außgestelt.

Einer von Herttenberg/
Einer von Neideck/
Einer von Steynaw/
Einer von Hohenstein/
Einer von Hoheneck/
Ein Geylling.

Theilung im ersten Thurnier der Fürsten.

Heinrich Hertzog zu Sachsen vnd Beyern/genañt der Hoffertig/
Herman Landgraue in Döringen/
Poppo Graue vnd Herr zu Hennenberg.
Friderich Hertzog zu Beheym/
Berchtold Hertzog zu Meron/
Rudolph Marggraue zu Baden/

Die Grauen.

Gerlach Graue zu Nassaw/
Friderich Graue zu Orlamünd/
Ludwig Graue zu Pfirt/
Berchtold Graue zu Bogen/
Berchtold Graue zu Vochburg/
Conrad Graue zu Moßperg/

Der zwölfft Thurnier

Reinherr Graue zu Hanaw/
Friderich Graue zu Freyburg/
Heinrich Graue zu Wertenberg/
Conrad Graue zu Weissenhorn/
Rudolph Graue zu Montfurt/
Johan Graue zu Helffenstein/
Gebhard Graue zu Hohenloe/
Philips Graue zu Hohendrüchading.

Die Freyherren.

Heynrich Reuß Freyherr zu Blawē/
Gotthard Freyherr zu Weinßperg/
Erhard Freyherr zu Wittelßbach/
Gotthard Herr zu Flügling.
Gottfrid Freyherr zu Limpurg/
Wolffgang Freyherr zu Breuberg/
Heinrich Herr zu Kammerstein/

Mit diesen hievor angezeigten Fürsten/Grauen/Freyherrn/ auch andern Rittern vnd Edlen / wurden bey drey hundert vnd zehen Helmen in den ersten Thurnier getheilt / vñ folgt hernach die theilung deß andern Thurniers.

Die Fürsten.

Ludwig Hertzog in Beyern/
Lützelman Hertzog zu Deck/
Wernher Marggraue zu Hochberg/
Heinrich Marggraue zu Rumßberg.
Wentzel Marggraue zu Merhern/
Conrad Marggraue zu Laußnitz/ vnd Graue zu Rochlitz/

Die Grauen/vnd Freyherrn.

Arnold Graue zu Cleue/
Diederich Graue zu Hall/
Berchtold Graue zu Lechßmünd/
Eberhard Graue zu Dornberg/
Vlrich Graue zum Stein auff dem Norgaw/
Sigmund Graue zu Gleychen/
Berchtold Graue zu Greyßbach/
Mang Freyherr zu Heydeck/
Sigmund Freyherr zu Hutßperg/
Friderich Herr zu Erbach/
Lamprecht Graue zu Veringen/
Heinrich Graue zu Reneck/
Albrecht Graue zu Düllingen/
Albrecht Graue zu Wertheym/
Johan Graue zu Castel/
Altman Graue zu Abenßperg/
Gebhard Graue zu Hirschperg/
Gebhard Graue zu Roteneck/
Philips Freyherr zu Braueck/
Endreß Freyherr zu Daun./
Eberhart Herr zu Grünlach.

Daß also in diesen Thurnier mit vorgeschrieben Fürsten/ Grauen/Freyherrn auch andern Rittern von vom Adel / bey drey hundert vnd zehen Helmen getheilt wurden.

Mit

Wie der erst Thurnier auff den Dinstag nach Mittag gehalten ward.

ALs nun der Dinstag vor augen was / vnd die Thurnier getheilt waren/daß mannigklich wußt wann er reihten solt / da bließ man zu rechter tagzeit auff in die Schrancken zu reihten. Also kamen die so auff das mal zu thurnieren bescheiden waren / Vnd als die stund außschlug / giengen die Schrancken zu/darnach bließ may auff zum Thurnier/vñ wurden die Seyl abgehauwē/damit fieng der Thurnier an/ vñ wäret bey zweyen stundē/ Da bließ man wider auff/vnd liessen die Thurnierer die Kolben fallen/griffen zu den Schwerdtē/vnd hieben einander die Kleinot ab / da giengē die Schrancken auff/vnd was der Thurnier gehalten.

Mit disen nachfolgenden hat man im ersten Thurnier gethurniert/ sie geschlagen vnd empfangen.

Reinhart von Bernßaw/
Wolff Rüde/der älter/
Reichhart von Reischach/
Albrecht von Rietheym/
Wolff Haußner/
Gotthart vor Borschiedt/
Leonhart von Maxelrein/
Dieterich von Freudenberg/
Contz von Vallenrode/
Ludwig von Lüchaw.

Der ander Thurnier der auff den Mitwoch vor Mittag gehalten ward.

AVff den Mitwoch vor Mittag schickt sich mennigklich zů andern Thurnier/Vnd als man zu frůer tagzeit auffbließ / zoch ein jeder der thurnieren wolt/in die Schrancken/biß man zum andern mal auffbließ/ da giengen die Schrancken zu. Also bließ man auff zum Thurnier / da hieben die verordneten die Seyl ab/damit gieng der Thurnier an / vñ wäret bey zweyen stunden / Darnach als wider auffgeblasen ward / liessen die Thurnierer jre Kolben fallē/vnd griffen zu den Schwerdtern / hieben einander die Kleinot ab/ in dem giengen die Schrancken auff/da was der Thurnier auch gehalten.

Die nachgeschriebnen hat man im andern Thurnier geschlagen vnd empfangen.

Heinrich vom Wolffstein/
Heinrich von Bellerßheym/
Johan von Hohenstein/
Conrad von Thann/

Der zwölfft Thurnier/

Paulus Leytenbeck/
Friderich Nothafft/
Cristoffel von Mülheym/
Dieterich von Phalheym.
Sigmund von Eichelberg/
Georg von Giltlingen/
Ernst von Hoffwardt/

Wie in hohen Zeugen/auch sonst gerennt vnd gestochen werden solt.

Da nun beyde Thurnier gehalten wurden / kamen nach Mittag etliche die sich bereiten/vnd auff den Donnerstag einstheils in hohen Zeugen / vnd die andern sonst rennen vnd stechen wolten/ auff die Bane/ Es gieng aber je gestech nit für sich / wann die Keyserlich Maiestat hett auff den selben Donnerßtag ein versamlung der Fürsten vnd Herren/Da ward ein grosser auffrlauff in der Statt/das die Bürger die Thor zusperrten/vñ die Thürn besatzten/Es wüst aber niemand was das vervrsacht / biß auff den Abent spat/da reiht Hertzog Heinrich von Sachsen vnd Beyern zum Thor auß / der was dieser Auffrur ein vrsach gewest/ vnd als er hinweg kame / da ward alle sach gestillt vnd nidergelegt / Also hielt man nach der Malzeit den Abent Tantz/ aber der Keyser kam nit darzu.

Da nun alle sach gestillt vnd das Nachtmal gehalten was / rüst sich menniglich zum Abent Tantz / vnd als die Fürsten / Grauen/ Freyherrn / Ritter vnd der Adel in grosser anzal zu solcher freud vñ kurtzweil erschienen/ der gleichen Frauwen vñ Jungkfrauwen in grosser meñig da waren / da rüffet man ein stille/vnd wurden die neuwen Thurniervögt der vier Land / die fürbaßhin biß zum nechsten Thurniervögt seyn vnd bleiben solten / am ersten angezeigt vnd offentlich außgeruffen / wie die selben Thurniervögt mit Namen hernach benannt seind.

Herr Sighard von Leubelfing/der solt fürohin Thurniervogt deß Lands zu Beyern seyn.

Herr Ernst von Staffel / der solt fürohin Thurniervogt deß Lands zu Schwaben seyn.

Herr Johan von Ingelheym / der solt fürohin Thurniervogt deß Rheinstroms seyn.

Herr Ludwig von Redwitz / der solt fürohin Thurniervogt deß Lands zu Francken seyn.

Wie man darnach anfieng zu tantzen.

Also gab man den ersten Tantz Hertzog Friderichen von Beheym / mit Hertzog Berchtolds Gemahel von Meron.

Den

n Tantz gab man Hertzog Ludwigē von Beyern/ mit Landgraue
s Gemahel von Düringen.
n Tantz gab man Marggraue Wentzeln von Merhern / mit
aue Friderichs Gemahel von Nürnberg.
en Tantz gab man Landgraue Herman von Düringen/mit Her
lmans Gemahel von Deck.
en Tantz gab man Hertzog Lützelmann von Deck /mit Frauwen
geborne Fürstin von Beyern/Graue Poppen Gemahel võ Hen-

en Tantz gab man Marggraue Conraden von Laußnitz / mit
n Anastasia/ein Tochter Hertzog Lützelmans von Deck.
en Tantz gab man Hertzog Berchtolden võ Meron/mit Marg-
Bernhers Gemahel von Hochberg.
n Tantz gab man Marggraue Rudolphen von Badē / mit Gra-
richs Gemahel von Orlamünd.
ten Tantz gab man Marggraue Heinrichē von Rumßperg/ mit
Berlachs Tochter von Nassaw.
den Tantz gab man Marggraue Wernherrn von Hochberg/ mit
Heinrichs Gemahel von Reneck.
en Tantz gab man Graue Poppen von Hennenberg / mit Graue
olds Gemahel von Hohenbogen.

n die Fürstē alle jre Vortäntz gehabt hetten/ wurden auch die Gra
erren/ ein jeder nach seinem Standt / mit Vortäntzen vnd andern
chret vnd versehen/ daß also der Abend mit allen freuden vñ kurtz-
eben ward biß zu end deß Thurnierhofs.

esem Keyserlichen Triumph vnd Thurnierhof sind gewesen mit
er Maiestat dreyzehen Fürsten/neun vnd zwentzig Grauen/ drey-
herren / acht vnd sechtzig Ritter / vnd bey vierhundert siben vnd
delen / die alle in disem Thurnier selbs geritten vnd den besucht ha-
der Grauen/Herren/Ritter vnd vom Adel/die als diener der Für
uen vnd Herrē/auff gemeldtem Thurnierhof gewesen sind/ vnd nit
rt haben/der auch ein grosse anzal gewesen ist.

isem Thurnierhof sind auch gewesen siben Fürsten mit jren Frau-
ern/auch fünffzehen Gräuin/sechß Landfrauwen/ vnd ob hundert
viertzig geschmuckter Frauwen vnd Jungkfrauwen vom Adel.

Der zwölfft Thurnier/

In disem Thurnier haben nachbenañte sechß vnd viertzig vom Adel die Aempter deß Thurniers gehabt vnd getragen.

Die Ritter:

Herr Wilhelm võ Grunbach/Ritter/
Herr Hans Friderich võ Fridingen/ Ritter/
Herr Wernherr von Pirmont/Ritter/
Herr Leonhard von der Kürn / Ritter/
Herr Alhard võ Barßperg/Ritter/
Herr Emmerich von Cronenberg/ Ritter/
Herr Ernst von Staffel/Ritter/
Herr Ludwig von Redwitz/ Ritter/
Herr Heinrich von Staffel/Ritter/
Herr Wilhelm võ Mülberg/Ritter/
Herr Wolffgang Fuchß/Ritter/
Herr Ernig von Entzberg/Ritter/
Herr Dieterich von Thünfeld/Ritter/
Herr Gottfrid võ Waldaw/Ritter/
Herr Schweigher võ Hatstatt/Ritter/
Herr Sighard von Leubelfing/Ritter/
Herr Johã võ Ingelnheim/ Ritter.

Die Edlen.

Sigboth von Barßperg/
Arnold von Schaumberg/
Wilhelm von Feurbach/
Heinrich von Seinßheym/
Niclaus von Epting/
Wolff von Hallweil/
Hans Heinrich von Anweil/
Heinrich von Ramßperg/
Philips von Gutenperg/
Heinrich von Helffenstein/
Arnold von Flerßheym/
Johan Frümessel/
Johan Beyer von Bopparten/
Kilian von der Kere.
Wolff von Paulßdorff/
Friderich von Ehenheym/
Reinhart von Stockheym/
Wolff von Rotenhane/
Heinrich von Lendterßheym/
Heinrich von Bach/
Johan von Schöneck/
Georg Haußner/
Friderich von Reitzenstein/
Friderich von Bernfelß/
Wolffgang von Redwitz/
Conrad von Zülnhart/
Jobst vom Egloffstein/

Wie Burgermeister vnd Raht der Statt Nürnberg/Fürsten/Grauen/ Freyherrn / Ritter / vnd alle vom Adel / so diser zeit zu Nürnberg waren/ zu einem Pancket oder Abendmal / offentlich theten laden vnd beruffen.

ALs nun auff gemeldten Donnerstag zu nacht die Thurnier / Täntz vnd ander kurtzweil zu solchen ehren gehörende / so viel sich der zeit zum

Thurnier

Thurnier gezlempt/jr end erreicht hetten/ liessen Burgermeister vñ Raht zu Nürnberg/Fürsten/ Grauē/Freyherrn/Ritter/vñ die vom Adel/mit sampt Frauwen vnd Jungkfrauwen/ die da zugegen versammelt waren/vnderthenigs fleiß bitten/ das sie sich der kleinē zeit biß auff nechstkünfftigen Soñtag nit verdriessen lassen / vñ bey jnē verharren woltē/ sie Keyserlicher Maiestat vnd gemeiner Ritterschafft zu vnderthenigem gefallen vnd ehren ein Malzeit vnd Tantz halten/ were darauff jr vnderthenig vñ dienstlich freundtliche bitt/ jr aller Gnaden/gunst vñ Freundtschafft/ woltē Keyserlicher Maiestat zu vndertheniger vnd jnen angenemer willfarung/solche kurtzweil vnd freud mehren vñ vollenden helffen/dargegen sie vrbüttig/sollichs vmb jr Gnaden/ gunst vnd Freundtschafft sampt / sonderlich / vnd gegen einem jeden seins stands vnderthenigklich mit sonderm gunst vnd gutem willen / allzeit zu verdienen/beschulden vnd vergleichen.

Wie der Keyser/Fürsten Grauen/vnd Herrn zu Nürnberg verhielt.

VNd die von Nürnberg hetten solche ladung auff dem Tantzhauß offentlich lassen beruffen vnd ansagen / aber doch zuvor die Keyserlich Maiestat auffs vnderthenigst gebetten / die Fürsten / Grauen vnd Herren mit andern geschefften/biß auff den Soñtag zu verhalten / als dañ geschach/ Dann der Keyser hett mit den Fürsten auch andern Stenden deß Reichs zwo versamlung / eine auff den Freytag vor Mittag / vnd die ander nach Mittag/vnd auff den Sambstag nach Mittag war die sach erst endtlich beschlossen/Also das die Fürsten/Grauen vñ Herren/in guter anzal den Soñtag auch zu Nürnberg blieben vnd verharrten / aber das Frauwen Zimmer zoge fast alles hinweg / aber doch on die gemein ladung luden die vom Raht der Statt Nürnberg mitler zeit fast alle Fürsten / Grauen/vñ ander Stende deß Reichs sonderlich / besuchten vnd baten sie eigner Person / von Hauß zu Hauß in allen Herbergen/so viel jrer da beharrten.

Wie die Malzeit auff den Sonntag angefangen vnd gehalten ward.

ALs nun der Sonntag vor augen was/warteten die Fürsten / Grauen/ Herren/Ritter vñ vom Adel/ Keyserlicher Maiestat auff den Dienst/ als die zu der Malzeit rieht/vñ da das Wasser geben ward/setzt man die Keiserlich Maiestat oben an eine lange Tafel / vnnd neben jre Maiestat ein Frauw/darnach sassen acht Fürstē an der selben Tafel / der jeder ein Frauw oder Jungfrauw neben jm sitzen hett.

Der zwölfft Thurnier/

Wie die ander Tafel besetzt ward.

An der andern Tafel vnder Keiserlicher Maiestat/ ein kleinen weg herab/ sassen zu der rechten hand an einer langen Tafel zwölff Grauen/ der jeder auch ein Frauw oder Jungkfrauw neben jm sitzen hett.

Die dritt Tafel.

Gegen der nechsten Tafel über auff der lincken seiten/ aber ein lange Tafel/ der nechsten Tafel gleich/ daran sassen zwölff deß Keysers Räht/ der jeder auch ein Frauw oder Jungkfrauw neben jm sitzen hett.

Die vierdt Tafel.

Vnder der dritten Tafel auff der rechten seiten herab/ stund aber ein Tafel den andern an lenge vnd grösse gleich/ daran sassen auch zwölff Grauen vnd Herren mit Frauwen vnd Jungkfrauwen.

Die fünfft Tafel.

Daran sassen vnder deß Keysers Räthen herab zwölff Ritter vnd Edlen/

Edlen deß Keysers Kammer Amptleut / auch mit Frauwen vnd Jungfrauwen besetzt/wie die andern Tafeln.

An der sechsten Tafeln.

Zu hinderst im Sale nach der zwerch gegen Keyserlicher Maiestat über/ stund ein lange Tafel vnder augen deß Keysers / daran sassen Bürgermeimeister vnd Räht der Statt Nürnberg.

Darnach waren noch zwen anderer Säle verordnet/ wie nach stehet.

WEiter waren in eim Sal verordent sechß langer Tafeln/ wie in dem Keyserlichen Sal/ daran sassen ob anderthalb hundert Personen/an Grauen/Herren/Rittern vnd vom Adel/ deß Keysers vñ der Fürsten Diener/auch die so für sich selbst da waren.

Im andern Sal waren auch solcher Tafeln sechß gedeckt vnd zugericht/ daran sassen ob achtzig geschmückter Frauwen vnd Jungkfrauwen / deren von alten Adelichen Geschlechten in der Statt Nürnberg/on die in deß Keisers Sal sassen/der auch ob viertzig waren.

Zu dieser Malzeit wurden auff deß Keysers Tafel sechß vñ dreissig Essen gesetzt vnd mancherley Getranck von Welschen vñ Teutschen Weinen/darnach gab man über gemeinen Hof / auff alle Tisch vier vnd zwentzig Essen/ an Fischen/ Vögeln / Wiltpret / Fleisch vnd Gemüß / vnd fünfferley Wein/ Vernätscher/Rheinischwein/Osterwein/Franckenwein vnd Neckerwein.

Wie darnach gerennt vnd gestochen ward.

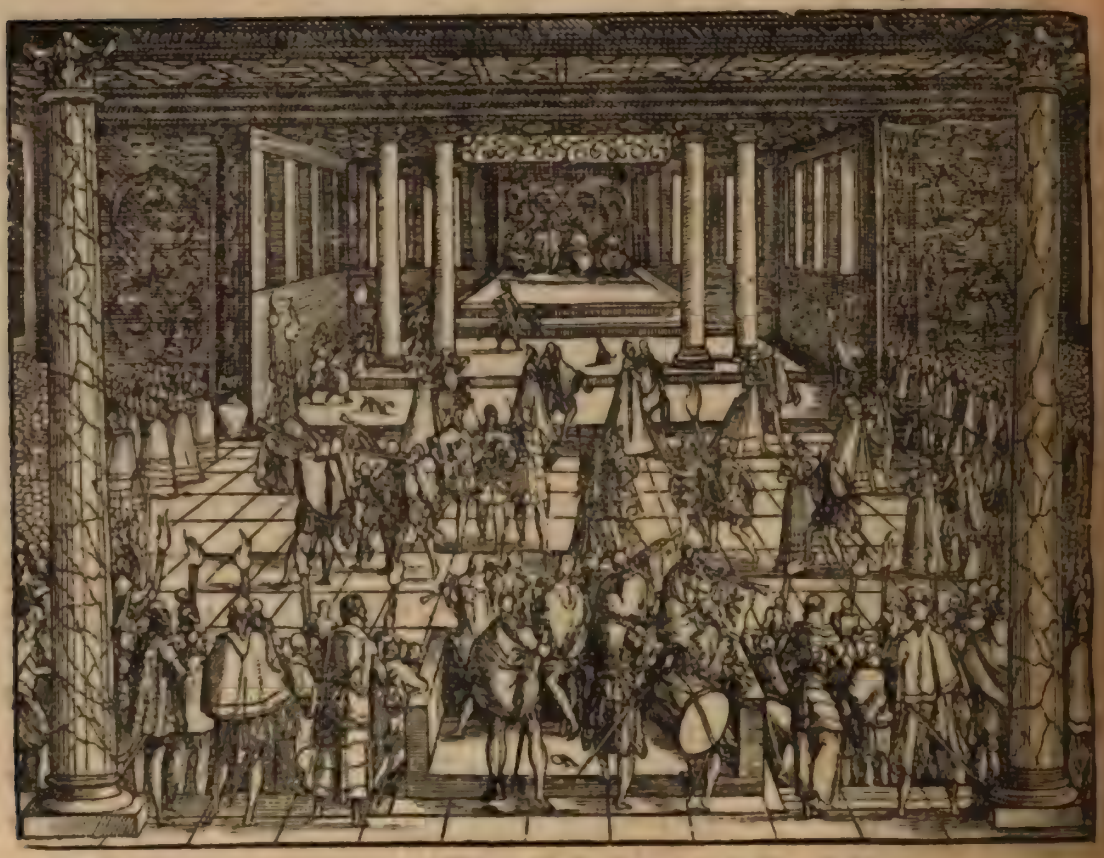
ALso ward die Malzeit mit guter ordnung vnd grossem lob gehalten/ vnd als man Wasser gab/ wurden die Tafeln all abgetragen/vñ ward da ein zeitlang getantzt / darnach fieng man an zu rennen vnd stechen / besonder die von den inwohnenden Adelichen alten erbarn Geschlechten / die theten viel guter treffen mit reñen vnd stechen/ das der Keyser selbst drey vor andern jrer geschicklichkeit halben rühmet/ vnd meint wann sie bey den Fürsten erzogen weren/ so theten sie jm gnug/ vñ waren diß nachbenanten dieselbig drey:

Der erst was Georg Haller/ Der ander Sigmund Tucher/
Der dritt Hans Holtschucher/

Diese drey behielten auff diesem tag im rennen vnd stechen vor mennigklich den preiß.

Der zwölfft Thurnier/

Wie der Keyserlichen Maiestat auff den Abend auch ein sonderlicher Tantz gehalten ward.



DArnach gieng man zum Nachtessen / vnd als das gehalten was / fieng man wider an zu tantzen / da schuff der Keyser selbs den vorgenannten dreyen/jedem ein Vortantz (nach dem die Fürstē jre Vortäntz gehabt hetten) zu geben/damit er sie sehen möchte. Also ward der Abend mit freuden vnd aller kurtzweil vertrieben. Vnd als der Keyser deß Abends vom Tantz abscheiden wolt/vnd von Frauwen vnd Jungkfrauwen vrlaub nam/beschickt er die zwen Burgermeister vnd etlich deß Rahts der Statt Nürnberg / ließ jnen fürhalten/nach dem etlich Fürsten in vnwillen abgescheiden weren/ auch ander jrrung im Reich sein möchten / vnd aber sein Maiestat dieser zeit nit leute gnug bey jr(wie sie wol von nöten) hette / dann jr Kriegßvolck an andern orten / vnd nemlich zum theil zu Donawerd lege / darumb seiner Maiestat gnedigs bittlichs gesinnen were/jr etliche reisige Pferd zu leihen/ vnd sie auffs sterckst jnen müglich/biß gen Donawerd zu beleiten. Das sagten sie dem Keyser zu in eigner Personen zu thun. Damit schied der Keyser den Abend frölich vom Tantzhauß.

Wie

Wie auff den Montag frü (als deß Keysers Trommeter auffgeblasen hetten) die jhenen / so mit seiner Maiestat reihten wolten / gerüst kamen.

ALs nun der Keyser reihten wolt / warē alle die bereit die mit reihten solten. Nun hett der Keyser selbs nit über vierhundert Pferd bey jm / vnd hetten jm fünff Fürsten zugesagt, mit jm gen Donawerd zu reihten / als sie auch theten / nemlich:

Ludwig Hertzog in Beyern / mit dreyhundert vnd achtzig Pferden /
Lützelman Hertzog zu Deck / mit sechß vnd achtzig Pferden /
Rudolph Marggraue zu Baden / mit hundert vnd zwentzig Pferden /
Heinrich Marggraue zu Rumßperg / mit fünff vnd sechtzig Pferden /
Wernher Marggraue zu Hochberg / mit vier vnd sechtzig Pferden.

Auch kamen die von Nürnberg mit vier hundert Pferden / vnd hetten keinen Söldner oder andere Reisigen bey jnen / dann was sie in der Statt von den Jnnwöhnern vnd alten Adelichen erbarn Geschlechten auffsitzens hetten / ein jeder nach seinem vermögen vnd wolgefallen / wañ sie der zeit nit handelten / hielten vnd nehrten sich jrer Stenden / Renten vñ Gülten / anderem Adel gleich / darumb sie auch andern vom Adel gleich gehalten wurden.

Vber diese deren von Nürnberg vier hundert vnd etlich Pferd / was öberster Hauptmañ Wilhelm Haller der älter / vnd mit jm Wilbold Grundherr / ein ernstlich tapffer Mann / so was Herr Andre Göit / genannt Pfintzing / Kammermeister.

Wie der Keyser auch zu Pferd saß / vnd mit disem Reisigen Zeug gen Donawerd ritt.

VNd als der Keiser sahe daß die von Nürnberg so starck da waren / trug er deß ein groß gefallen / saß mit freuden auff zu Pferd / vnd ritt frölichen auß der Statt Nürnberg. Also hett der Keyser vnd die vorgenannten Fürsten / mitsampt denen von Nürnberg / alle nit über fünffzehenhundert gerüster Pferd / damit die Keyserliche Maiestat beleitet ward / vnd ritten alle mit jrer Maiestat gen Donawerd in Schwaben.

Abschrifft deren von Nürnberg Futerzedel.

VFF nachuolgende Geschlecht laut der Futerzedel die dem Keyser eigner Person gen Donawerd gedient haben.

Die Waldstromer mit sechßzehen Pferden/
Die Grundherr mit dreyzehē Pferden/
Die Volckheymer mit dreyzehē Pferden/
Die Koler mit neun Pferden/
Die Rützen mit fünffzehen Pferdē/
Die Nortwein mit acht Pferden/
Die Ebner mit acht Pferden/
Die Sigwein mit eilff Pferden/
Die Tätzel mit neun Pferden/
Die Schürstab mit eilff Pferden/
Die Sachsen mit fünff Pferden/
Die Holtschucher mit zwölff Pferdē/
Die Eschalawer mit acht Pferden/
Die Steinlinger mit zwölff Pferdē/
Die Lemlein mit sechß Pferden/
Die Amon mit sechß Pferden/
Die Günherren mit acht Pferden/
Die Brünsterer mit siben Pferden/
Die Kypper mit acht Pferden/
Die Jngram mit dreyen Pferden/
Die Haller mit neunzehē Pferden/
Die Vörchtel mit dreyzehen Pferdē/
Die Bilgram vō Eibe mit eilff Pferden/
Die Rietherren mit zehen Pferden/
Die Müffel mit vierzehen Pferden/
Die Mendel mit zehen Pferden/
Die Zenner mit sechß Pferden/
Die Tücher mit vierzehen Pferden/
Die Grüber mit vierzehen Pferden/
Die Schützen mit neun Pferden/
Die Meiverlin mit neun Pferden/
Die Grossen mit zehen Pferden/
Die Kressen mit neun Pferden/
Die Beheym mit neun Pferden/
Die Reinßperger mit zwölff Pferden/
Die Eißenwanger mit zehē Pferdē/
Die Elwanger mit sechß Pferden/
Die Schlewitzer mit vier Pferden/
Die Drachten mit sechß Pferden/
Die Stromeyr mit achtzehen Pferden.

So diß zeit Stromer vnd Nützel genañt werden / wañ diß jr erste Adeliche reyß was/ die sie dem Keyser gen Werd dienten / nach dem sie der Keyser bewapnet vnd geadlet hett.

Auff diesem Ritt erlangten die Adelischen Geschlächt in Nürnberg gar ein gnedigen Keyser/wann sie im Feld wol geschickt waren/vnd sich so dienstlafft hielten/ daß jr Maiestat eigner bewegnuß alle Geschlecht / wie die mit namen hievor angezeigt vnd verzeichnet stehen / vnd auff diser Reyß gedient haben/mit sondern gnaden vnd freyheiten von neuwem geehret vnd erhaben hat.

Also vnd der gestalt/wo sie sich der Adelichen Tugent vnd Freyheiten jres Adelichen Stands fürbaßhin halten wöllen / vnd gemeiner Burgerschafft der Statt Nürnberg allen jren Handel vnd Gewerb frey lassen/ sich deß nit bekümmern/wie sie bißher gethan haben/Jn solcher maß erhöcht die Keyserlich Maiestat diese Geschlecht alle in jrē Adelichen Stand/erhebt vnd freyet sie von neuwem in allen ehrlichen vnd Adelichen dingen/ daß sie allen Edlen Geschlächten auff dem Land (in deß heiligen Reichs Gebiete) gleich gehalten werden sollen/Sie mögen auch mit allen Rittermessigen Geschlechten thurnieren/

nen/stechen/im feld / vnd andern orten / zu schimpff vnd ernst sich
el gleich halten/ Sie sollen auch zu allen Adelichen sachen gezo-
braucht werden/vnverhindert aller mennigklichs / bey verlierung
idung Keyserlicher Maiestat vngenad vnd schwerer straff / wie
er Freybrieff (jnen darüber gegeben) in seiner bestetigung klärlich

e die Keyserlich Maiestat allen Fürsten/vnd de-
nen von Nürnberg /so mit jr gen Donawerd ge-
ritten waren/ erlaubnuß gab anheyms
zu reiten.

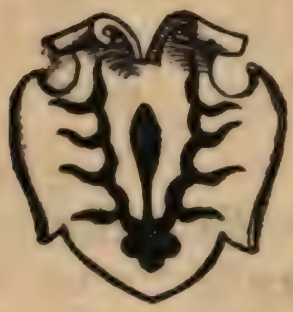
nm der Keyser gen Donawerd kam / gab er den Fürsten jren ab-
id/vnd erlaubt jnen heym zu reiten / Er erlaubt auch gleicher weiß
nen von Nürnberg / vnd gab jnen gar ein gnedigen abscheid/
damit sie in allen gnaden vom Keyser heym zu
reihten abgefertiget wurden.

Der dreyzehend Thurnier zu Wormbs gehalten.

Die Ritterschafft am Rheinstrom haben jren Thurnier nach ordnung deß Reichs / vnder Keyser Philipsen/Hertzogen zu Schwaben/ꝛc. Regiment / gen Wormbs an Rhein beschrieben vnd verkünden lassen/ auch allda gehalten.

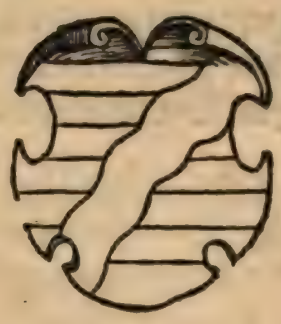
Johan von Ingelnheym / Ritter / Thurniervogt deß Rheinstrams.

Ernst von Staffel/ Ritter / Thurniervogt deß Lands zu Schwaben.



Sighart von Leubelfing/Ritter/Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Ludwig von Redwitz / Ritter / Thurniervogt deß Lands zu Francken.



Der dreyzehend Thurnier/

Das Wapen der Statt Wormbs am Rhein/ darinn der dreyzehend Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der dreyzehend Thurnier/ der zu Wormbs am Rhein gehaltē ward/ im jar als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren geburt/ tausent/ zweyhundert vnd neun.

Desselbē Thurniers werber vñ vorreiser sind gewesen nachfolgende acht:

Herr Ernfrid vō Andelaw/ Ritter/
Herr Erpff von Sinckingē/ Ritter/
Herr Sigmund von Eltz/ Ritter/
Herr Philips Greiffenclae/ Ritter/
Herr Emmerich von Blettenberg/ Ritter.
Herr Wolff vō Hirschhorn/ Ritter/
Herr Erentreich von Helffenstein/ Ritter/
Herr Hans von Fleckstein/ Ritter/

SOlchen Thurnier haben die Ritterschafft vom Rheinstrom den vier Landen zugeschrieben als jren Herren vñ guten Freundē/ den auch im Reich nach ordnung beruffen vnd verkünden lassen/ dermassen daß mennigklich/ so bemeldten Thurnier besuchen wolt/ möcht auff nechst Sonntag nach Liechtmeß (obgemelts jars) zu Wormbs am Rhein erscheinen/ vnd da an der herberg seyn/ so wölt man auff den nechsten Montag darnach aufftragē/

am

am Dinstag beschauwen vñ bereiten / am Mitwoch vnd Donnerstag thurnieren/rennen/stechen/tantzen/ Dänck auß geben / vnd was mehr zu solchen Ritterlichen ehren gehört.

Diesen Thurnier haben nachfolgende Fürsten/Grauen/ Herrrn/Ritter vnd vom Adel besucht/vnd seind alle selbs geritten.

Die Fürsten.

OTto/ genannt der Rot / Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzog in Beyern/ Churfürst / ꝛc.bracht sein Gemahel Frauw Gertrauden/ ein Tochter Pfaltzgraue Heinrichs bey Rhein/mit jm/

Wilhelm Hertzog zu Sachsen / Churfürst / ꝛc.der bracht sein Gemahel Frauw Helena/ ein Tochter König Woldemars von Dennenmarck/ mit jm.

Albrecht Marggraue zu Brandenburg/ Churfürst/ꝛc. bracht sein Gemahel/Frauw Mechtilda/ein Tochter Marggraue Conrads von Landßberg/ mit jm/

Leubold/genannt der Ehrentreich/Hertzog zu Oesterreich/

Heinrich der ander seins Namens/Hertzog zu Brabant vnd Lotterich/

Friderich Hertzog zu Lotringen/bracht sein Gemahel/ein geborne Hertzogin von Bare/mit jm/

Friderich seins Namens der ander/Hertzog in Schwaben/ꝛc.

Bossemißlaus Hertzog in Beheym/der bracht mit jm zu disem Ritterspiel die Hochgeborn Fürstin Frauw Hiltburg / ein Tochter deß vorgenannten Ehrentreichen Hertzog Leupolden vō Oesterreich / vnd nachgelaßne Wittib Weiland deß Allerdurchleuchtigsten Keyser Heinrichs deß sechsten/ vñ wiewol die Oesterreichisch Chronica anzeigt / sie hab Margreta geheissen/wirt sie doch in diesem Thurnierbuch Frauw Hiltburg genannt/erfunden.

Otto Marggraue in Italien vnd Graue zu Burgundien/geborner Hertzog zu Schwaben/

Vlrich Hertzog zu Kärndten/

Heinrich Bürwein der älter / verließ den Königlichen Tittel zu Obitritten/vnd schreib sich allein Fürst vnd Herr der Wenden/

Lützelman Hertzog zu Deck / bracht sein Gemahel / ein geborne Gräuin von Grüningen/mit jm/

Dieterich Marggraue zu Meissen/zu Laußnitz vnd im Osterland/ Graue zu Weisenfelß/ꝛc.

Herman der Ehrenfest/Landgraue zu Düringen vnd Hessen/bracht seinen Gemahel Frauw Sophia/ein geborne Hertzogin von Beyern/mit jm/

Bonifacius/der ander seins namens/Marggraue zu Montefeiar/bracht

seinen Gemahel Frawen Cunaria/ein Tochter Keyser Emanuels vō Constantinopel mit jm.

Dieterich Marggraue zu Sachsen / Graue zu Greutsch vnd der Summerschenburg.
Heinrich Marggraue zu Rumbßberg/
Philips Marggraue zu Seuß/vnd Graue zu Saphoy/
Conrad Marggraue zu Laußnitz vnd Graue zu Rochlitz/
Burckhard (seins Namens der ander) Marggraue zu Hochberg/
Eckbrecht Marggraue zu Sachsen/
Albrecht der Leichtfertig/Marggraue zu Lanßberg vnd im Osterland/
Baldwein Graue in Henegaw vnd zu Flandern/
Berchtold Burggraue zu Nürnberg/
Dieterich Graue in Holland/vñ Ruprecht sein bruder/Grafe in Kändten/
Heinrich Fürst zu Anhald/ Graue zu Ascanien/vnd Herr zu Bernburg/
Wernher Graue zu Habßburg/
Berchtold Graue zu Andechs vnd Meron/Marggraue zu Jsterreich.

Die Grauen/

Adelber Graue zu Eberßperg/
Heinrich Graue zu Nassaw/Graue Otten Son/
Eberhart/der erst Graue zu Wirtenberg/
Rudolph Graue zu Werdenberg/
Lamprecht Graue zu Veringen/
Haug Graue zu Montfurt/
Vlrich Graue zu Wittin/
Gottfrid Graue zu Zigenhan/
Ego Graue zu Freiburg/
Vlrich Graue zu Helffenstein/
Gebhard Graue zu Hirschberg/
Wolff Graue zu Cael/
Vlrich Graue zu Kalb/
Volckhart Graue zu Lechßmund/
Johan Graue zu Sarwerden.
Dieterich der fünfft Grafe zu Cleue/
Gerhart Graue zu Geldern vñ Zutphen/
Johan Graue zu Egmund/
Wolff Graue zu Ortenberg/
Emich Graue zu Leiningen/
Hartman Graue zu Düllingen/
Wilhelm Graue zu Catzenelnbogl/
Reichhart Graue zu Seyne/
Ludwig Graue zu Pfirt/
Otto Graue zu Reneck/
Wilhelm Graue zu Wertheym/
Philips Graue zu Firnenberg/
Adolph erster Graue zu Altenaw vnd dem Berg/
Wilhelm Graue zu Mörß/

Gottfrid Graue zu Hohenloe / bracht sein Gemahel ein Landgräuin von Leuchtenberg/mit jme/

Dieterich Graue zu Manderscheid / bracht seinen Gemahel/Frawen Elizabeth/ein Tochter Graue Otten von Nassaw/mit jm.

Ambrosius Graue zu Dietz/
Conrad Graue zu Falckstein/
Heinrich Graue zu Zweynbrücken/
Arbogast Graue zu Lützelstein/
Salmander Graue zu Dieſt/
Reynhart Graue zu Trumberg.

Die Freyherren.

Weirich Reuſt Herr zu Blatwen/
Albrecht Herr zu Burgatw/
Gottſchalck Herr zu Rotzius/
Berchtold Herr zu Neiffen/
Braunhans Herr zu Geroltzeck/
Philips Herr zu Braubach/
Friderich Herr zu Liechtenberg/
Heinrich Herr zu Zimbern/
Wilhelm Herr zu Falckenberg/
Endres Freyherr zu Hohenhewen/
Paulus Herr zu Brauneck/
Sigmund Herr zu Franckenſtein/
Anthoni Herr zu Reineck/
Chriſtoffel Herr zu Bitſch/
Friderich Herr zu Pleſſatw/
Ernfrid Herr zu Bickenbach/
Wolff Herr zu Flügling/
Günthram Herr zu Gründlach/
Wolffgang Herr zu Dauben.
Walther Schenck Herr zu Limpurg/
Friderich Herr zu Weinſperg/
Wilbold Herr zu Heyltrum/
Ernprecht Herr zu Rapoltſtein/
Heinrich Herr zu Runckel/
Ernfrid Herr zu Rodemachern/
Anthonius Herr zu Dornberg/
Degenhart Herr zu Hellenſtein/
Georg Freyherr zu Ochſenſtein/
Johan Herr zu Warberg/
Wolff Herr zu Brandiß/
Albrecht Herr zu Stöffel/
Georg Schenck Herr zu Erbach/
Wilhelm Herr zu Tautenberg/
Wernher Herr zu Daun/
Anthoni Herr zu Püttingen/
Erwein Herr zu Stauffen/
Schmaßman Herr zu Hohennack/

Die Ritter.

Georg von Falckſtein/
Hiltbrand von Baldeck/
Dieterich von Eltz/
Wilhelm von Schellenberg/
Heinrich von Brennberg/
Schweigkher von Frauwenberg/
Alb von Franckenſtein/
Langhans von Fleckſtein/
Leupold vom Hallerſtein/
Johann von Pallandt/
Heinrich von Seinßheym/
Alhard von Harph/
Erph von Andelatw/
Hans Beyer von Boppenparten/
Emmerich von Helffenſtein/
Herman von Wenckheym/
Conrad Druchßes vō Wetzhauſen/
Götz von Freyburg/
Georg Greiffenclae/
Quirin von Neſſelrode/
Endres von Windenberg/
Philips von Landßperg/
Hans von Bodman/
Ernſt von Honnoltſtein/

Heinrich von Nußperg/ Hans von Mörßperg/
Hans von Bellerßheym.

Diſe jetzgenannten ſiben vnd zwentzig waren alle Ritter.

Die Edlen.

Groß Ott vom Hirſchhorn/
Aßmus von Andelaw/
Adam Boß von Waldeck/der alt/
Bleicker von Sickingen/
Hans Kolb von Bapparten/
Ernſt von Neidtperg/
Hans von Pirmont/
Albrecht von Rarßperg/
Wigoleus von Frauwenberg/
Hans Reyner zu Reyne/
Arnold von Nüßperg/
Wilhelm von Eſch/
Albrecht Winter/
Niclaus von Franckenſtein/
Sigmund von Hürnheym/
Wolff von Stadion/
Albrecht von Knöringen/
Adolph von Cleen/
Ernſt von Fylwil/
Wolff von Hemmerich/
Götz von Seinßheym/
Moritz von Schaumberg/
Apel Schenck zu Geyern/
Ott Frey von Dern/
Sigmund von Erenberg/
Ernſt von Hornſtein/
Ernfrid von Wildenſtein/
Georg von Waldeck/
Balthaſar zum Hauß/
Röſch von Büdafeld/
Reynhart von Flerßheym/
Conrad von Trachenfelß/
Wolff von Jüngingen/
Wilhelm von Welwardt/
Friderich von Helffenſtein/
Hans Beyer von Bopparten/
Wendel von Helmſtatt/
Friderich Kemmerer von Wormbs/
Heinrich Spedt/
Wolff von Hatſtatt/
Georg von Kameraw/
Friderich von Leyning/
Sigmund von Wolffſtein/
Wolff von Fronhofen/
Emmerich von Eltz/
Bernhart von Rüdißheym/
Johann von Heuſenſtein/
Ernfrid von Helmſtatt/
Wendel von Gemmingen/
Georg von Freyburg/
Wilhelm von Ahelfingen/
Chriſtoffel von Lauter/
Johann von Greiffenclae/
Heinrich von Wiltz/
Rack von Seckendorff/
Heinrich von Grunbach/
Egolff vom Rotenhan/
Adrian vom Drat/
Ott von Lindenfelß/
Heinrich von Breitenſtein/
Eraßm von Seiboltßdorff/
Sigmund von Eiſenhofen/
Wolff von Aheym an der Filß/
Wolff von Fleckſtein/
Erb von Blettenberg/
Albrecht Sturmfeder/
Friderich von Ehingen/
Conrad von Entzberg/

Melchior

Melchior vom Forst/
Ernst von Lanßperg/
Wilhelm von Eiberg/
Sebastian von Hatzfeld/
Dieterich von Welden/
Niclas von Venningen/
Ernst von Dorfelden/
Heinrich von Weingarten/
Heinrich von Auffseß/
Wernher Knebel/
Wernher Rietesel/
Sebastian Kessel/
Friderich vom Stein zum Stein/
German Feßler/
Albrecht von Windenberg/
Hans Dieter von Reinaw/
Diepold von Anglach/
Nias von der Leyen/
Ernst vom Hagen/
Emmerich von Staffel/
Wolff von Bach/
Eustachius Hürt/
Ebald von Sickingen/
Friderich von Than/
Hieronymus von Lindaw/
Cono von Bellerßheym/
Wolff von Mörßperg/
Sigmund von Fischborn/
Conrad von Spanheym/
Hans Rösch von Oberstein/
Dieterich Faulhaber/
Frötwin von Waldenstein/
Ott von Langenheim/
Hans von Schwalbach/
Heinrich Brendel/
Rudolph von Büdingen/
Günther von der Planitz/
Heinrich vom End/
Ott Rab von Veldheym/
Ludwig von Rüdickheym/
Philips von Palland/
Endreß von Falckenstein/
Albrecht von Suntheym/
Mang von Westerstetten/
Emmerich vom Rode/
Wilhelm Flach/
Johan von Dürckheym/
Dieterich vom Egloffstein/
Marquard von Bibra/
Hamman von Reiffenberg/
Ernst von Bömelburg/
Jobst von dem Baumgart/
Cristoffel von Camer/
Wolff von Nußdorff/
Franck von Cronenberg/
Krantz von Wachenheym/
Adolph von Henschuchßheym/
Sebastian Fetzer/
Heinrich von Honoltstein/
Eisenbard von Borscheid/
Sigmund von Bernfelß/
Johan von Breytenbach/
Wolff von Sötern/
Georg von Schwartzenberg/
Sebastian Winter/
Hans Brack von Klingen/
Frantz Eitelschelm von Bergen/
Heintz Rietel/
Georg von Pfraumheym/
Emmerich von Reiffenberg/
Götz von Sachsenheym/
Philips von Mülheym/
Ostwald Beger/
Fritz Zorn von Bullach/
Sebastian Pfaw von Rietberg/
Wilhelm Hafner/
Wolff von Schalnberg/
Matthias von Düllingen/
Mang Inbrücker/
Albrecht von Mornholtz/

Der dreyzehend Thurnier/

Frantz von Winckenthal/
Wilhelm von Saller/
Heintz von Lützelnburg/
Nang Holtzadel/
Benedict von Büdickheym/
Heinrich von Schönberg/
Philips von Hagenbach/
Hans von Sulcheym/
Melchior von Wartberg/
Adolph von Rulingen/
Friderich von Erlickheym/
Philips von Randeck/
Hans von Liderbach/
Pauls von Dieden/
Diepold Krannich von Kirchheym/
Wernher Hagk.

Die nachfolgende zwölff waren die Hauptleut mit aller ordnung deß Thurniers.

Hans von Helmstatt/
Wolff von Flerßheym/
Wilhelm von Trachenfelß/
Friderich von Hemmerich/
Johan von Lanßperg/
Philips von Rüdißheym/
Melchior von Heussenstein/
Heinrich von Hatstatt/
Anßhelm von Hentschuchßheym/
Philips von Cronberg/
Wolff Kemmerer von Wormbs/
Arbogast von Erenberg.

Die nachgenannten seind in diesem Thurnier verordent zwischen den Seylen zu halten/vnd zu künfftigen Thurniervögten erwehlt.

Sigmund von Eltz/Ritter/
Erpff von Sicking/Ritter/
Wolff vom Hirschhorn/Ritter/
Ernfrid von Andelaw/

Mit nachfolgenden ein vnd viertzigen hat man in diesem Thurnier gethurniert/vnd sie empfangen.

Vlrich Graue zu Kalb/
Reinhard Graue zu Trumberg/
Paulß Herr zu Braueck/
Ernfrid Herr zu Bickenbach/
Alb von Franckstein/Ritter/
Ernst von Neitperg/
Adolph von Cleen/
Rösch von Budafeld/
Conrad von Entzberg/
Sebastian von Hatzfeld/
Ambrosi Graue zu Dietz/
Degenhard Herr zu Hellenstein/
Sigmund Herr zu Franckstein/
Wolff Herr zu Flügling/
Endreß von Windenberg/Ritter/
Wolff von Stadion/
Ott Frey von Derrn/
Ott von Lindenfelß/
Albrecht von Suntheym/
Emmerich von Rode/

Ernst

Ernst von Dorfelden/
Mias von der Leyen/
Sigmund von Bernfelß/
Johann von Breitenbach/
Philips von Mülheym/
Frantz von Winckenthal/
Benedict von Büdickheym/
Wernherr Hagk/
Wilhelm von Esch/
Georg Forster zum Wildenforst/
Diepold von Wachenheym/
Sebastian Kessel/
Ernst vom Hagen/
Götz von Sachsenhausen/
Wilhelm Hafner/
Melchior von Wartberg/
Hans von Liderbach/
Hans von Sulchheym/
Christoffel von Lautern.

Hernach volgt wie man zwölff Dänck zu gemeldtem Thurnier außgab/ nemlich die ersten vier Dänck wurden vieren Frauwen vnd Jungkfrauwen gegeben/mit der freyheit / dz sie den nechsten Thurnier zu legen haben solten/ Die andern vier Dänck wurden vieren die den Thurnier am weitstē besucht hetten/gegeben/vnd die dritten vier Dänck wurden den vieren gegeben / die das best auff dem Thurnierhof mit rennen vnd stechen theten.

Die ersten vier Dänck gab man denen die den Thurnier am weitsten besucht hatten.

DEn ersten Danck bracht Frauw Gertraut / geborne Pfaltzgräuin bey Rhein / ein Gemahel Pfaltzgraue Otten / Herrn Bonifacien Marggrauen zu Monteferar/ als einem Fürsten der den selben Thurnier am weitsten besucht hett/das was ein guldin Halßband vierhundert guldin währt.

Den andern Danck bracht Frauw Elisabeth / ein Tochter Graue Poppen von Hennenberg / Graue Johannen von Egmund / als eim Grauen der den selben Thurnier am weitsten besucht hett / das was ein guldin Ketten von dreyhundert guldin.

Den drittē Danck bracht Frauw Elisabeth geborne Gräuin zu Nassaw/ ein Gemahel Graue Dieterichs von Manderscheid/ Herrn Wilhelmen von Falckenberg / als eim Herren der den selben Thurnier am weitsten besucht hett/das was ein guldin Kelband zweyhundert guldin währt.

Den vierdten Danck bracht ein Jungkfrauw vom Ratzumhauß Mangen Inbrücker von Oesterreich / als einem Edelmann / der den selben Thurnier am weitsten besucht hett/ das was ein guldin Armband hundert guldin währt.

Der dreyzehend Thurnier/

Hernach volgen der vier Frauwen Dänck / die den nechsten Thurnier zu legen haben solten.

DEn ersten Danck brachten Hertzog Leupold von Oesterreich/ genannt der Ehrentreich/vnd Friderich Hertzog zu Lotringen / Frauwen Helena gebornen Königin zu Deñenmarck/ein Gemahel Hertzog Wilhelms von Sachsen deß Churfürsten/ dz sie mitsampt den andern nachbenañten Frauwen vnd Jungkfrauwen/solt macht haben den nechsten Thurnier zu legen.

Den andern Danck bracht Berchtold Burggraue zu Nürnberg/vnd Dieterich Graue in Holland / Frauwen Sophien gebornen Hertzogin in Beyern/ein Gemahel deß Ehrenvesten Landgrafen Hermans von Döringen vnd Hessen / das sie mit sampt den andern dreyen Frauwen vnd Jungkfrauwen möcht den nechsten Thurnier helffen legen.

Den dritten Danck bracht Heinrich Graue zu Nassaw vnd Rudolph Graue zu Werdenberg/Frauwen Margreten/gebornen Frauwen zu Burgaw/ ein Tochter Herrn Albrechts von Burgaw / daß sie mitsampt den andern dreyen Frauwen vnd Jungkfrauwen den nechsten Thurnier legen möchten.

Den vierdten Danck bracht Herr Weirich Reuß võ Blauwen/ vnd Herr Ehrenprecht von Rapoltstein/ Frauwen Agnesen gebornen Frauwen von Stauffen/ ein Gemahel Herren Endressen von Ratzumhauß / daß sie mitsampt den vorgenannten dreyen Frauwen vnd Jungkfrauwen solt macht haben den nechsten Thurnier zu legen.

Hernach volgen die vier Dänck / so den Rennern vnd Stechern geben wurden.

DEn ersten Danck bracht Frauw Cunaria/geborne Fürstin von Griechen/ein Tochter Keyser Emanuels võ Constantinopel / ein Gemahel Marggraue Bonifacien von Monteferar / Hertzog Bossemißlausen von Beheym / als eim Fürsten der im Nachthurnier mit stechen in hohen Zeugen das best gethan hett/ das was ein Krantz mit zwölff guldin Ringē /ward auff zwölff hundert guldin geacht.

Den andern Danck bracht Frauw Maria/ geborne Fürstin von Bare/ ein Gemahel Hertzog Friderichs von Lottringen/ Herrn Ruprechtē Grafen in Kärndter

in Kärndter Land / als eim Grafen der im Nachthurnier in hohen Zeugen das best gethan hett / das was ein Krantz mit zehen guldin Ringen / der ward auff vierhundert guldin geacht.

Den dritten Danck bracht Jungkfrauw Barbara / ein Tochter Grafen Arnolts von Cleue / Herren Walther Schencken Herrn zu Limpurg / als eim Herren der im Nachthurnier mit stechen in hohen Zeugen das best gethan hett / das was ein Krantz mit acht guldin Ringen / ward auff zweyhundert Rheinisch guldin geacht.

Den vierdten Danck bracht Frauw Mechtilda / geborne Frauw zu Bitsch / Herrn Georgen von Falckensteins Gemahel / Herrn Heinrichen von Nüßperg / als eim Ritter der im Nachthurnier mit stechen in hohen Zeugen das best gethan hett / das was ein Krantz mit sechß guldin Ringē / ward auff anderthalbhundert guldin geacht.

Noch ward ein freyer Krantz von hundert guldin gegeben / einem vnder dem Adel / so nach diesen obernañten Fürsten / Grafen / Herrn vnd Rittern / mit stechen in hohen Zeugen das best gethan hette / das was Reynhart von Flersheym / den Danck bracht im ein Jungkfrauw von Dalburg / vnd sie ward hernach sein Gemahel.

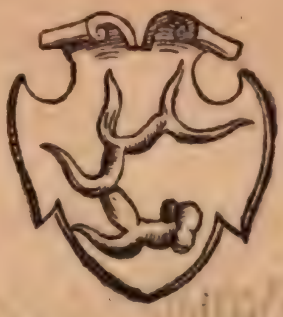
Also endet sich diser Thurnierhof mit freudē / darauff gewesen waren dreyhundert vnd fünfftzig Helm / an Fürsten / Grauen / Freyherrn / Rittern vnd Edlen / die solche Thurnier selbs besucht haben / vnd zweyhundert neun vnd achtzig geschmückter Frauwen vnd Jungkfrauwen / Darunder waren vier vnd zwentzig geborner Frauwen vnd Jungkfrauwē Fürstlichs Geschlechts / fünff vnd achtzig Gräuin vnd Freyin / die andern waren von der Ritterschafft.

...ger vierzehend Thurnier zu Würtzburg gehalten.

...r Ritterschafft im Land zu Francken / haben ei-
...nen Thurnier lassen im Reich außruffen vnd verkünden/
den auch gen Würtzburg an Mayn gelegt/
vnd da gehalten.

...d von Eltz/
...rd in disem
...er zu blat
...agen.

Wolff von Hirschhorn/Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.



...von Ande-
...er / ward in
...hurnier zu
...etragen.

Erpff von Sicking/ Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Das Wapen der Statt Würtzburg am Main im Land zu Francken / darinn der viertzehend Thurnier gehalten ward.

Hernach volgt der viertzehend Thurnier/ der zu Würtzburg am Mayn/im Orientischen Franckenland / gehalten ward/ im jar deß heils / als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren geburt/tausent/ zweyhundert/ fünff vnd dreyssig.

Desselben Thurniers Werber / vorreiser vnd besteller / sind gewesen die nechst nachfolgenden acht:

Killian von Grunbach/Ritter/
Hans Förtsch võ Thurnaw/Ritter/
Michel von Seinßheym/Ritter/
Friderich der Lang von Thüngen/
Wolff von Ehenheym/Ritter/
Adam von Schaumberg/Ritter/
Georg von Rosenberg/ der Alt/
Heinrich der Groß von Wolffstele.

DJsen Thurnier haben die von der Ritterschafft im Land zu Francken den vier Landen zugeschrieben/als jren Herrn võ guten Freunden/ den auch im Reich nach ordnung vnd alter gewonheit beruffen vnd verkünden lassen/ also/ daß mennigklich / so bemeldten Thurnier besuchen wolt / möcht

auff

auff nechst Sonntag nach Allerheiligen tag obgemeldts jars/zu Würtzburg an der Herberg erscheinen / so wolt man auff nechst Montag darnach lassen aufftragen/am Dinstag beschauwen vñ bereiten/ am Mittwoch thurnieren/ am Doñerstag Dänck außgeben/vñ alles thun was zu solchen ehren gehört.

Diesen Thurnier haben nachfolgend Fürsten/Grauen/ Freyherrn/Ritter vnd vom Adel eigner Person besucht/vnd seind selbst geritten.

Vnd seind erstlich die Fürsten mit Namen.

Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein / vnd Hertzog in Beyern/ Churfürst/ꝛc.
Dieser ward hernachmals zu Kelheym bey dem Heiligen Geist von einem vnbekannten erstochen.
Albrecht der ander/Marggraue zu Brandenburg/ ein Son Marggraue Otten deß Churfürsten.
Ott genannt das Kind/Hertzog zu Braunschweig vnd Lünenburg/
Friderich Hertzog zu Beheym/vnd sein Bruder Wentzlaus Marggraue zu Merhern/
Heinrich genannt der Grausam/Hertzog zu Oesterreich/
Johans der jünger/Hertzog zu Lottringen/
Heinrich Bewerwein/der jung Fürst/vnd Herr der Wendē/bracht sein beyd Sön Johannen vnd Niclasen mit jm/
Ludwig der selig Langraue in Döringen vnd Hessen/
Johan Hertzog zu Meckelnburg/ein Son deß Jüngern Herrn Bewrweins/ bracht sein Gemahel/ ein geborne Fürstin von Hennenberg /mit jm/
Henrich der sechst seines Namens/Hertzog zu Brabant/
Herman der dritt seins Namens/Marggraue zu Badē/ Herr zu Verone/ꝛc.
Niclas Hertzog zu Warle vnd Wenden/ein Son deß jungen Herrn Bewrweins/bracht sein Gemahel/ ein geborne Fürstin von Anhalt/mit jm/
Friderich der ander seins Namens/Burggraue zu Nürnberg/deß alten Geschlechts/bracht sein Gemahel Frauw Helena/ ein geborne Hertzogin von Sachsen/mit jm/
Wilhelm Graue in Holland vnd Seeland/Herr in Frießland/
Berchtold der sechst seins Namens/Fürst vnd Graue zu Hennenberg.

Hernach folgen die Grauen.

Wernher Graue zu Habßburg/ein Son deß Eltern Graue Rudolphs/
Walrab Graue zu Nassaw/ Heinrich Graue zu Ortenberg/

Der vierzehend Thurnier/

Ludwig Graue zu Sultzbach/ Philips Graue zu Reneck/
Diepold Graue zu Lechßmünd/ein Son Grauen Volckhards/
Vlrich Graue zu Hanaw/
Gebhard/ der dritt seins Namens/Graue zu Hirschberg/
Emich/der ander seins Namens/Graue zu Leiningen/
Rudolph Graue zu Montfurt/ Conrad Graue zu Kalb/
Eberhard/der erst seins Namens / Graue zu Wirtenberg / bracht sein Gemahel Frauw Agnes/ ein Tochter Hertzogen Berchtolds von Zeringen/ mit jm/
Gebhart der Elter/Graue zu Gülch/bracht sein Gemahel/ein geborne Gräuin von Flandern/mit jm/
Haug Graue zu Wertenberg/ Ego Graue zu Vrach/
Adolph der dritt Graue zu dem Berg/
Ego Graue zu Fürstenberg vñ Freiburg/ bracht seinen Gemahel/ein Frätzlin von Neiffen/ mit jm/
Berchtold/ der sechst seins Namens/Graue zu Andechs vñ Meron/Marggraue zu Jsterreich / bracht seinen Gemahel Frauw Hedwig/geborne Marggräuin von Brandenburg vnd Sachsen/mit jm/
Herman Graue vnd Herr zu Deck/ein Son Hertzogen Lützelmanns/
Friderich der ander/Graue zu Pfirt/
Vlrich Graue zu Helffenstein/Herr an der Filß.
Wolffram Graue zu Veringen / bracht seinen Gemahel / ein Gräuin von Habßburg/mit jm/
Hartman/der letst seins Geschlechts/Graue zu Düllingen/
Heinrich Graue vnd Herr zu Castel/
Friderich Graue zu Hohenloe/von etlichen Crafft genannt / ein Son Graue Gottfrids/ Ludwig Graue zu Gleychen/
Friderich Graue zu Hohēdrüchading/ Friderich Graue zu Schlüsselberg/
Leonhard Graue zu Vornbach / Conrad Graue zu Weissenhorn/
Wilhelm Graue zu Cammerstein/ Philips Graue zu Feuchtwangen/
Friderich Graue zu Phirt/ Wolffgang Graue zu Wertheim.

Die Freyherrn.

Heinrich/ seins Namens der dritt/ Herr zu Burgaw/
Greißlaw Banerherr zu Sternberg/
Wilhelm Freyherr zu Brauneck/
Wilhelm Freyherr zu Heydeck/
Gerlach Schenck Freyherr zu Limpurg/
Gottfrid Freyherr zu Epstein/
Wentzel Banerherr zu Schwanberg/
Conrad Freyherr zu Weinßperg/

Wolff,

Wolffgang Freyherr zu Geroltzeck/
Georg Herr zu Hohenhewen/
Heinrich Freyherr zu Laber/
Nida Banerherr zu Wartenberg/
Heinrich Herr zu Dörnberg/
Eissenhart Herr zu Finstingen/
Degenhard Herr zu Hellenstein/
Hans Herr zu der Sumerssenburg/
Wolffram Herr zu Eckertßaw.

Johan Herr zu Liechtenberg/
Wilhelm Herr zu Rotzius/
Wilhelm Freyherr zu Zimbern/
Mundrion Herr zu Liechtenstein/
Philips Schenck/Herr zu Erbach/
Wilhelm Herr zu Traun/
Hans Schenck Herr zu Seldaw/
Wolff Herr zu Falckenburg/

Die Ritter.

Friderich von Ehenheym
Engel von Rosenberg/
Matthis von Deißgaw/
Kilian von Grunbach/
Heinrich von Hallerßberg/
Adam von Schaumberg/
Gerhard von Wartberg/
Vlrich der alt von Lamer/
Leonhart von Sandicel/
Götz von Andelaw/
Leupold von Polheym/
Diepold von Liechtenstein/
Wolff von Schönberg/
Cristian von Altenstein/
Hans von Frawnberg/
Wolff von Freyburg/
Sigmund von Rietheym/
Georg von Ahelfingen/
Seyfrid von Berlaching/
Leupold von Freudenberg/
Rüdiger von Palland/
Philips vom Rotenhane/
Conrad von Seckendorff/

Johan von Veltheym/
Conrad von Wenden/
Friderich der lang von Thüngen/
Berthram von Aluonßleben/
Hans Förtsch von Thurnaw/
Bernhart Weiß/
Michel von Seinßheym/
Sigmund von der Kere/ der jung/
Heinrich vom Egloffstein/
Dieterich von Wenckheym/
Friderich von Eiberg/
Cõrad Schenck zu Schweinßberg/
Ludwig von Hutten/
Ernst von Hallerstein/ an der Ra-
Seydfrid Fuchß/ (nach/
Ernst Truchseß von Wetzhausen/
Conrad von Auffseß/
Philips Keñerer von Wormbs/
Lenhard vom Stein/
Ernst von Bemburg/
Conrad von Gütenberg/
Heinrich von Redwitz/
Adolph von Epß.

Diese sechß vnd viertzig waren alle Ritter.

Die Edlen.

Conrad von Landaw/
Heinrich Fuchß von Fuchßperg/

Friderich Truchseß zu Waltpurg/
Günther von Büchperg/

Wolff vō Rechberg zu hohen Rechberg/
Ernst von Bibra/
Wendel von Fronhouen/
Friderich von Barsperg/
Heinrich Reyner zum Reyne/
Gotlieb von Sünching/
Ernfrid von Landßperg/
Henrich von Randeck/
Conrad Truchseß von Wintersteten/
Cristoff von Oberheym/
Frumhans von Cronberg/
Cristian von Mandeßheym/
Jacob von Bodman/der alt/
Georg von Laubenberg/
Friderich der jung von Rietheym/
Wilhelm Zobel/
Heinrich von Giech/
Philips von Guttenberg/
Ott vom Hirschhorn/
Ernst vom Rotenhan/
Pauls von Hürnheym/
Diepold vom Stein/
Georg von Stettenberg/
Wilhelm von der Kere/
Wolff von Welden/
Hans Albrecht von Haßberg/
Wilhelm von Velberg/
Wilbold vom Wichsenstein/
Adam von Künßeck/
Bernhard Waldner/
Wilhelm von Hewdorff/
Heinrich von Gemmingen/
Georg von Eib der Jung/
Hans Zolner der Schwartz/
Friderich Wechamer/
Heinrich von Zülnhart/
Anßhelm von Redern/
Sigmund von Düngfeld/
Conrad Trüchseß von Bummerßfelden/
Götz von Erolzheym/
Wilhelm zu Bappenheym / Marschalch/
Hetzel von Nüßperg/
Hiltbrandt von Brenburg/
Friderich vom Wolffstein/
Hans von Sickingen/
Kleinhans von Ringingen/
Friderich Kolb von Bopparten/
Friderich von Ellerbach/
Georg von Schellenberg/
Ortolph von der Thann/
Heinrich von Stauffenberg/
Hanns von Dachenhausen/
Contz Rüde von Kolnberg/
Friderich von Wolffßkele/
Wilhelm Groß von Drockaw/
Dam von Hartheym/
Dieterich von Venningen/
Sebastian von Vestenberg/
Mang von Westerstetten/
Wolffgang von Stetten/
Sigmund von Herbelstatt/
Heinrich von Kaltenthal/
Wernher von Seiboltßdorff/
Truchtlieb Truchseß von Baldersheym/
Philips Schot/
Gregori vom Weyer/
Reinhart von Abßperg/
Georg von Eberstein/
Wolff von Helmstatt/
Heinrich von Wisenthaw/
Philips von Streitberg/
Friderich von Wirßperg/
Jacob Zolner von Halweil/
Conrad von Tettelßheym/
Daniel Vogt von Reneck/

Heinrich

Heinrich von Thalheym/
Ernst von Hohenklingen/
Hans von Trachenfelß/
Hans von Steinaw/
Friderich von Heldrit/
Andreas Hund/
Heinrich von Leonrode/
Sigmund von Miltz/
Bernhart von Rabenstein/
Friderich von Heusensteyn/
Ernst von Rechenberg/
Bartholme Schrimpff/
Silvester von Wolmarßhausen/
Philips Gebsatel/
Cristoffel von Birckenfelß/
Sigmund von Münster/
Franck Aulner von Dieperg/
Niclas von Füllenbach/
Wernher Esel/
Ambrosi von Schrotßberg/
Hans Schenck von Symen/
Friderich Echter/
Reinhardt von Reusenbach/
Heinrich von Meyenthal/
Frantz Haberkorn/
Hieronymus Landschad/
Kilian von Dettelbach/
Hans von Bintzendorff/
Johan von Sötern/
Hans von Gemmingen/
Ernst Marschalck von Oberndorff/
Friderich von Neidtperg/
Wilhelm von Schweinßhaupten/
Conrad von Wilhelmßdorff/
Wolffgang von Finsterloch/
Caspar von Brandenstein/
Balthasar Sützel zu Mergetheym/
Sigmund Stieber/
Heinrich von Lüchaw/
Conrad Marschalch zu Ostheym/
Georg von Zedwitz/
Hans Vogt von Saltzburg/
Rudolph von Rheinstein/
Georg von Moßbach/
Lang Friderich Geyling/
Jung Hans von Eycholtzheym/
Samson Bütler/
Simon von Krelßheim/
Conrad der grob von Erthal/
Emmerich von Newenstein/
Kilian von Weissenfelden/
Wolff Schütz von Leineck/
Samson Schlüchter/
Contz Schenck zum Schenckenstein/
Frötwin Mistelbeck/
Cristoffel von Selwitz/
Friderich Forstmeister/
Steffan von Hensteín/
Wilhelm von Windeck.

Diese nachuolgende sechzehen wurden auß den vier Landen zum theylen gegeben.

Hans von Fleckstеyn/
Wolffgang von Rosenberg/
Georg von Grunbach/
Conrad von Düngen/
Wolff von Leining/
Friderich von Freyburg/
Friderich von Preissing zu Zinger/
Georg von Rechberg/
Hartung von Hatstatt/
Wilhelm von Freihenseiboltßdorff/
Vlrich von Ellerbach/
Johann von Pallandt/

Der vierzehend Thurnier/

Philips von Wenckheim/
Ernst von Kamer/
Hans von Flersßheim/
Conrad von Landaw.

Wie zwölff Frauwen vnd Jungkfraiwen/ mit andern vorbenannten/ zu der Schauw erwehlt wurden.

Vom Rheinstrom erwehlten sie Herrn Friderich Kemmerers ehliche Haußwirtin/ geborne von Fleckstein.
Albrecht von Randecks nachgelaßne Wittib/ geborne von Ingelnheim/ vnd Jungkfraw Elizabeth/ geborne von Helffenstein.
Von Beyern erwehlten sie Herrn Wilhelm von Fraunbergs eheliche haußwirtin/ geborne von Preissing/
Albrecht von Barßperg nachgelaßne Wittib/ geborne von Leining/ vnd Jungkfraw Anastasia/ geborne von Fronhouen.
Von Schwaben erwehlten sie Herrn Götzen von Andelaus ehliche Haußwirtin/ geborne vom Hauß/
Herrn Georgen vō Freiburg nachgelaßne Wittib/ geborne von Haunburg/ Vnd Jungkfraw Magdalena/ geborne Marschälchin vō Bappenheim/
Von Francken erwehlten sie Herrn Ernsten von Bemburgs ehliche Haußwirtin/ geborne von Hutten/
Henrich von Gutenbergs nachgelaßne Wittib/ ein geborne Füchsin/ vnd Jungkfrauw Katharina/ geborne von Thann.

Darnach erwehlten die verordneten auß den vier Landen nachfolgende Grießwertel.

Vlrich von Kamer der alt/ Ritter/
Dieterich von Wenckheym/ Ritter/
Wolff von Freiburg/ Ritter/
Rüdiger von Palland/ Ritter.

Die nachfolgenden vier wurden zwischen den Seylen zu halten verordent.

Wolff von Ehenheym/ Ritter/
Sigmund von der Kere der jünger/ Ritter/
Friderich der lang von Thüngen/ Ritter/
Heinrich vom Egloffstein/ Ritter.

Hernach

Hernach benennte zwentzig hat man zu diesem Thurnier nit zugelassen.

Gregori vom Weyer/
Georg von Laubenberg/
Hans von Pintzendorff/
Emmerich von Newenstein/
Friderich von Wirßperg/
Friderich Wechamer/
Bartholme Schrimpff/
Sigmund Stieber/
Lang Friderich Geyling/
Wilhelm von Echoltzheym/
Wilhelm Groß von Drockaw/
Wolff von Stetten/
Kilian von Tettelbach/
Heinrich von Wiesenthaw/
Anßhelm von Redern/
Wolff von Finsterloch/
Silvester von Wolmarßhausen/
Wernher Esel/
Samson Bütler/
Conrad von Erthal.

Mit nachfolgenden sechsen hat man gethurniert/ sie empfangen vnd geschlagen.

Seifrid von Berlaching/Ritter/
Dam von Hartheym/
Kleinhans von Ringingen/
Heinrich von Redwitz/Ritter/
Wilbold vom Wichsenstein/
Friderich von Rietheym.

Nach dem gehaltnen Thurnier haben die verordneten auß den vier Landen die nachfolgenden vier neuwen Thurniervögt erwelht/ mit namen:

Von Schwaben erwelhten sie Herrn Sigmunden von Rietheym.
Vom Rheinstrom erwelhtē sie Herrn Conraden Schenckē von Schweinßberg.
Von Beyern erwelhten sie Hansen von Frauwenberg.
Von Francken erwelhten sie Conraden von Seckendorff.

Als nun der Thurnier sein end erreicht / vnd sich auff den Donnerstag zu nacht mennigklich zum Tantz gefügt hett / ward ein stille geruffen. Also verkündet man die obbenannten vier neuw erwelhten Thurniervögt/ darnach fieng man an zu tantzen.

Wem vnd wie die Täntz außgeben wurden.

Den ersten Tantz gab man Pfaltzgraue Ludwigen/dem Churfürsten/mit

Frauwen Helena/gebornen Hertzogin zu Sachsen/Burggraue Friderichs von Nürnbergs Gemahel.

Den andern Tantz gab man Marggraue Albrechtē von Brandenburg/ mit Marggraue Berchtolds Gemahel von Jsterreich.

Den dritten Tantz gab man Hertzog Otten von Braunschweigk vnd Lünenburg/mit Graue Hermans Gemahel von Deck.

Den vierdten Tantz gab man Hertzog Friderichen von Beheym/mit Graue Gerharts Gemahel von Gülch/ein geborne Gräuin von Flandern.

Den fünfften Tantz gab man Hertzog Heinrichen von Oesterreich/mit Frauw Agnes von Deck/Graue Hermans Schwester.

Den sechßten Tantz gab man Hertzog Johansen von Lottringen/mit Frauw Helena einer Hertzogin zu Sachsen.

Den sibenden Tantz gab man Marggraue Wentzeln von Merhern/mit einer Fürstin von Anhalt Hertzog Niclausen Gemahel vō Warle vnd Wenden.

Den achten Tantz gab man Hertzog Heinrich Bewrwein/Fürsten vnd Herren der Wenden/mit Frauwen Agnesen von Zeringen/ein Gemahel Graue Eberharts von Wirtenberg.

Den neundten Tantz gab man Hertzog Heinrichen vō Brabant/mit einer Fürstin von Hennenberg/ein Gemahel Hertzog Johansen vō Meckelnburg.

Den zehenden Tantz gab man Marggrauen Herman von Baden/mit einer Fürstin von Anhalt.

Den eilfften Tantz gab man Landgraue Ludwigen von Döringen vnd Hessen/mit einer Gräuin von Habspurg/ein Gemahel Graue Wolfframs von Veringen.

Den zwölfften Tantz gab man Graue Wilhelm von Holland/mit Graue Hermans Schwester von Deck.

Den dreyzehendē Tantz gab man Burggraue Friderichē von Nürnberg/ mit einer Fürstin von Hennenberg.

Den vierzehenden Tantz gab man Graue Berchtolden vō Hennenberg/ mit Graue Egen Gemahel von Fürstenberg.

Darnach tantzten die vier neuwerwelhten Thurniervögt der vier Landen/ein jeder mit der Frauwen vnd Jungkfauwen die jm sein Danck bracht hett/damit er sie danckbarlich ehret.

Also ward der Abent mit freud vnd ehren vertrieben/vnd deß morgens nam mennigklich seinen abscheid/vnd ritt ein jeder wo er zu schicken hett. Also endet sich der Thurnier auff das mal.

Das

Das fürnemmen der Thurnierßordnung/wie die fürhin gehalten werden sol.

AVff diſem Thurnierhof zu Würtzburg/deß jars tauſent/zweyhundert/fünff vnd dreyſſig/haben ſich die Ritterſchafft der vier Landē/als vom Rheinſtrom/Schwaben/Beyern vnd Francken/alle ſammentlich entſchloſſen/daß ſie ein ordnung deß Thurniers (wie von alter) in den vier Landen fürnemen/vnd ſich dero fürohin nach diſem zu Würtzburg gehaltnem Thurnier haltē wolten/beſchluſſen vnd erwehlten darauff zu einem außſchuß von jedem der vier Landen einen Grauen/zwen Herren/vnd ſechß vom Adel. Diſe ſechß vnd dreyſſig ſolten zuſamen ſitzen/die ehre Adelicher tugend fürnemmen/mit nutz vñ frommen berahtſchlagen vnd betrachten/ſich auch deß mit zeitigem wolbedachtem raht vnd gemüte entſchlieſſen/wie ſie fürohin die Thurniers freyheit möchten ehrlich vnd wol gebrauchen/ꝛc. Verordneten demnach dem außſchuß der vier Landē einen gemeinen tag gen Oppenheym an den Rhein/das auff nechſt Sonntag nach der heiligen dreyer Königen tag die beſtimpten ſechß vnd dreyſſig Grauen/Herren/vnd vom Adel/zu Oppenheym an der herberg ſeyn/vnd von einer gemeinen Thurniers freyheit(als obſtehet)handlen ſolten.

Diß hernach benannt ſind die ſechß vnd dreyſſig auß den vier Landen.

Die von Schwaben:

Vlrich Graue zu Helffenſtein/Herr an der Filß/
Wolff von Freyburg/Ritter/
Walther von Rietheym/Ritter/
Conrad von Landaw/
Wilhelm Freyherr zu Rotzius/
Gerlach Freyherr zu Limpurg/
Georg von Hohenagelſing/Ritter/
Friderich Druchſeß zu Waltpurg/
Wolff von Rechberg.

Die vom Rheinſtrom:

Walrab Graue zu Naſſaw/
Eiſenbart Herr zu Finſtingen/
Götz von Andelaw/Ritter/
Ernfrid von Landsperg/
Heinrich von Gemmingen/
Gottfrid Herr zu Epſtein/
Bernhart Weiß/Ritter/
Philips Keñerer vō Wormbs/Ritter/
Otto vom Hirſchhorn.

Die von Beyern:

Diepold Graue zu Lechßmünd/
Heinrich Herr zu Laber/
Leonhart von Sandicel/Ritter/
Wendel von Fronhofen/
Wernitz von Seiboldtßdorff.
Wilhelm Herr zu Heydeck/
Vlrich der alt von Kamer/Ritter/
Hans von Frauwenberg/Ritter/
Friderich von Barßberg/

Die von Francken:

Philips Graue zu Reneck/
Conrad Freyherr zu Weinßperg/
Friderich der Lang von Thüngen/
Ritter/
Ortholph von der Thann/
Heinrich Herr zu Dornberg/
Friderich von Ehenheym/Ritter/
Kilian von Grumbach/Ritter/
Heinrich von Giech/
Ernst vom Rotenhane.

Diese sechß vnd dreyssig Grauen/ Herren / Ritter vnd Edlen von den vier Landen/sind nach dem sie erwelht wurden auff den angesetzten tag zu Oppenheym/als die gehorsamen erschienen/Was sie aber beschlossen vnd für ein ordnung gemacht haben/ findt man nit in geschrifften / were sunst auch hierin gesetzt worden.

Der

...ger fünffzehend Thurnier zu Regenspurg gehalten.

...e Ritterschafft im Land zu Beyern haben einen Thurnier im Reich lassen außschreiben vnd verkünden/ den auch gen Regenspurg an die Donaw gelegt/vnd allda gehalten.

...Schenck vō ...sperg/Rit... ...rniervogt ...nds zu ...cken.

...d vō Riet... ...r/Thurniers... ...s Lāds zu ...waben.

Hans vō Frauwenperg/Ritter/ Thurniervogt deß Lands zu Beyern.

Cōrad vō Seckendorff/ Ritter/ Thurniervogt deß Rheinstroms.

Der fünffzehend Thurnier/

Das ist das Wapen der Statt Regenspurg an der Donaw gelegē / darein die Ritterschafft deß Lands zu Beyern iren Thurnier gelegt haben/ der fünffzehend an der zal/ vnd ist auch da gehalten.

Hernach volgt der Thurnier zu Regenspurg gehalten/ im jar als man schreib nach Christi vnsers Herren geburt/ tausent/ zweyhundert/ vier vnd achtzig.

Deß selben Thurniers werber vnd vorreiser sind gewesen nachfolgende vier Ritter:

Georg von Barßperg/ Ritter/
Ortlieb Zenger zum Schneberg/ Ritter/
Wild Reuß von Weldaw/ Ritter/
Ernfrid Ebron zu Wildenberg/ Ritter.

VND als der Thurnier platz / gleidt/ herbergen / vnd alle sach verordnet vnd zugesagt was/ da schrieben die bemeldten vier Thurniervögt iren Thurnier den vier Landen zu/ vnd liessen den nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden / das mennigklich so den selben Thurnier besuchen wolt/ solt auff nechst künfftigen Soñtag nach Sanct Michels tag zu Regenspurg an der Donaw in der herberg seyn/ da solt man deß Montags aufftragen/ am Din-

am Dinstag bereiten vnd beschauwē / darnach auff Mittwoch vnd Donnerstag thurnieren / auch Dänck außgeben / vnd alles das enden das zu einem solchen ehrlichen Ritterspiel gehört / damit der Thurnier mit ehren gehalten werde.

Disen Thurnier haben nachfolgende Fürsten/Grauen/Herren/Ritter vnd Edlen besucht/ vnd sind selbs geritten.

Erstlich die Fürsten.

Otto Pfaltzgraue bey Rhein / Hertzog in Beyern/
Albrecht Hertzog zu Oesterreich/ Graue zu Habspurg/
Wernher Graue zu Berneck/
Wilhelm Graue zu Biberstein/
Dieterich Herr zu Folckenßdorff/
Albrecht Herr zu Laber vñ Sitzung/
Bernhart Herr zu Traun/
Heinrich Herr zu Erenfelß.
Johans Hertzog in Schlesi vnd zur Lignitz/
Sigbottho Landgraue zum Leuchtenberg/
Hetzel Graue zu Ortenberg/
Johans Graue zu Abenßperg/
Friderich Herr zu Hohenfelß/
Andre Schenck/Herr zu Sidaw/
Heinrich Herr zu Wildenfelß/

Die Ritter.

Caspar von Thöring/
Albrecht von Barßperg/
Erasmus von Leining/
Sigmund von Frauwenberg/
Einsiedel von Abßperg/
Georg von Clausen/
Niclaus von Nüßperg/
Peter Reiner zu Reine/
Georg Marschalch/
Wolff Förtsch zu Durnaw/
Adam von Schalnberg/
Conrad von Eyraßpurg/
Wilhelm Malmßbeck/
Dam von Seidlitz/
Veit von Breitenstein/
Ernst von Hallerstein/
Georg von Kamer/
Hans Zenger zum Schneberg/
Dieterich von Kamer/
Wigoleus vom Wolffstein/
Walram von Ramßperg/
Ott Schenck von Geyern/
Caspar von Frauwenhofen/
Christoffel von Boxaw/
Peter Ecker von Steffling/
Friderich Preissinger zu Zinberg/
Jacob von der Kürn/
Albrecht Förster zum Wildenforst/
Mön vom Loch/
Johann Nothafft zu Wernberg/
Friderich von der Thann/

Alle zwen vnd dreyssig Ritter.

Die Edlen.

Wolff Zenger zum Schneberg/
Georg von Falckstein/
Erhart von Brennberg/
Erasmus von Frauwenberg/
Ernst vom Wolffstein/
Wilhelm von Nüßdorff/
Arnold von Rammelstein/
Seyfrid Schenck von der Awe/
Rütger von Achdorff/
Hans vom Katzenstein/
Endreß Inbrücker/
Christoffel von Taufkirchen/
Engelhart von Seckendorff/
Georg von Freundßperg/
Sigmund von Preissing/
Heinrich Stauffer zu Stauff/
Erhart von Büchberg/
Wolffram von Hallerburg/
Heinrich von Schönstein/
Andre Mautner vom Holtz/
Conrad von Hertenberg/
Johan von Seidlitz/
Ortlieb von Halbenfelß/
Wilbold von Aheym/
Rudolph Stör zum Störnstein/
Peter Förster zum Wildenforst/
Hans Georger/
Wolff vom Egloffstein/
Wolff von Flerßheym/
Junghans von Waldeck/
Conrad von Wemding/
Georg von Boraw/
Christoffel Syman/
Sigmund von Eychberg/
Georg Oberheymer/
Eberhart von Epß/
Hans von Eisenhofen/
Georg von Harschkirchen/
Albrecht Nothafft zu Wernberg/
Conrad von Kamer/
Conrad von Hürnheym/
Friderich vom Stein zum Stein/
Erasmus von Rotaw/
Diepold von Haßlang/
Friderich von Pientzenaw/
Peter von Kammerberg/
Adam Schenck von Geyern/
Jacob von Redwitz/
Georg von Leinning/
Seitz Marschalck von Oberndorff/
Vlrich Ecker zu Eck/
Dieterich Hofer zum Lobenstein/
Sigmund Stachel zu Stacheleck/
Endreß Trautsone/
Heinrich Heybeck zu Wiesenfelden/
Wernher Leytenbeck/
Christoffel von der Wart/
Heinrich Zenger zu Draußnitz/
Sigmund von Reytenbuch/
Friderich von Ramßperg/
Friderich Reyne zum Reyne/
Albrecht Mürher zum Hauß/
Hans von Satelbogen/
Albrecht von Auffseß/
Wilhelm Gebwolff/
Dieterich von Nußperg/
Hans von Holneck/
Andreas von der Kürn/
Wilhelm Waller vom Wall/
Hans von Steinberg/
Vlrich von Sachsenhofen/
Diepold von Kamer/
Niclaus Greyff/
Heinrich von Breitenstein/
Oßwald Thurner zum Thurn/
Sigmund von Nußdorff/

Hans von Frödenberg/
Sigmund von Sefelden/
Albrecht vom Wildenstein/
Ernst von Rodt/
Ernst von Clammenstein/
Daniel von Brandenstein/
Wolffgang von Schmiehen/
Dieterich von Hohenreyn/
Heinrich von Dietenstein/
Georg von Satelbogen/
Ludtwig von Barßperg/
Hans von Landaw/
Eberhart von Waldaw/
Wolff Dorer vom Dörnlin/
Hans Awer in der Awe/
Diether von Sünching/
Georg von Rietheym/
Georg von Thöring/
Wolff von Heydorff/
Hans von Landenberg/
Wolff Kämmerer von Wormbs/
Johan von Fleckstein/
Hans Gebtwolff/
Dieterich von Nußberg/
Appol von Seckendorff/
Georg von Fronhofen/
Wilbold von Reidenbuch/
Sigmund von Rosenberg/
Erpff von Sickingen/
Poppellein von Ellerbach/
Friderich von Achdorff/
Andreas von Freyburg/
Sigmund von Staudach.

Heinrich von Wülffstdorff/
Hans von Sandicel/
Wilhelm von Gumpenberg/
Veit von Rechberg/
Sigmund von Ramßdorff/
Mattheus von Birgel/
Wilhelm von Wildenstein/
Mang Marschalch zu Bappeheim/
Erasmus Göwbeck/
Dieterich vom Stein / zum Stein/
Ernst von Welden/
Georg von Henschuchßheym/
Seyfrid von Büchberg/
Georg von Seckendorff/
Heinrich von Berbinck/
Conrad von Schellenberg/
Hans von Altheym/
Hans von Bodman/
Ernst von Fridingen/
Hans von Helmstatt/
Wilhelm Kreyß von Lindenfelß/
Wilbold Heybeck/
Alexander Zenger/
Seitz von Eychberg/
Georg von Frauwenberg/
Heinrich von Kammerberg/
Georg Weichser/von Traubling/
Ernst von Ramßdorff/
Rudolph von Flersßheym/
Ortolph Güß zum Güssenberg/
Seyfrid von Giech/
Eberhart Reichartinger/

Als nun die obbenannten Fürsten/Grauen/ Herren/Ritter vnd vom Adel/ auff den bestimpten tag kamen / vnd an der Herberg waren / berufften die König vnd Thurniervögt der vier Land acht von den vier Landen zu jnen/von jedem Land zwen/die jnen solten helffen alle Ampt besetzen.

Von Schwaben erwehlten sie Veiten von Rechberg / vnd Hansen von Landaw/

Vom Rheinstrom erwehlten sie Georgen von Hendschuchßheym / vnd Erpfen von Sicking/

Von Beyern erwehlten sie Friderichen von Achdorff / vnd Georgen Weichser von Traubling/

Von Francken erwehlten sie Seyfriden von Giech / vnd Sigmunden von Rosenberg.

Wie die Helm beschauwt wurden.

DJese zwölff sassen zusammen vnd besatzten alle Ampt/ Erstlich verordenten sie was zu der Schauw gehört/ vnd erwehlten nemlich zwölff auß den vier Landen/auß jedem Land drey.

Vom Rheinstrom erwehlten sie / Wilhelmen Kreyßen von Lindenfelß/ Wolffen Kemmerer von Wormbs/vnd Johannen von Fleckstein/

Von Schwaben erwehlten sie Poppellein von Ellerbach/ Ortolph Güssen vom Güssenberg/vnd Conraden von Schellenberg/

Von Beyern erwehlten sie Friderichen von Pintzenaw / Diepolden von Haßlang/ vnd Wilhelmen von Nüßdorff/

Von Francken erwehlten sie Appeln von Seckendorff / Reinharten von Schaumberg/vnd Wolffen vom Egloffstein/

Zu diesen zwölffen erwehlten sie auch zwölff Frauwen vnd Jungfrauwen von den vier Landen zu der Schauw.

Von Schwaben erwehlten sie Popelleins von Ellerbach eheliche Haußwirtin/geborne von Schellenberg/

Albrechts von Fridingen nachgelaßne Wittib / geborne Frauw von Hohenhewen/vnd Jungfrauw Juliana/von Hewdorff/

Vom Rheinstrom erwehlten sie Rudolphs von Flersheym eheliche Haußwirtin geborne von Hatstatt/

Hansen von Franckensteins nachgelaßne Wittib / geborne von Fenningen/Vnd Jungfrauw Elisabeth/geborne von Fleckstein/

Von Francken erwehlte sie Wolffen vom Egloffsteins eheliche Haußwirtin/geborne vom Rotenhane/

Heinrichs von Auffseß nachgelaßne Wittib / geborne von Guttenburg/ Vnd Jungfrauw Barbara/ geborne von Thünfeld/

Von Beyern erwehlten sie Wilhelmen von Aheyms Haußwirtin/geborne von Schönstein/

Wolffen von Preissings nachgelaßne Wittib / geborne von Waldeck/ Vnd Jungfrauw Katharina/geborne von Leining.

Welche darnach auß den vier Landen zu Grießwerteln erwehlt wurden.

Von Francken erwehlten sie Wolffen Förtschen von Thurnaw/

Von

Von Schwaben erwelhten sie Conraden von Hürnheym/
Vom Rheinstrom erwelhten sie Rudolphen von Flersheym/
Von Beyern erwelhten sie Caspern von Thöring/ Ritter.

Dise nachfolgende vier haben zwischen Seylen gehalten.

Sigmund von Rietheym/Ritter/
Hans von Frauwenberg/Ritter/
Conrad von Seckendorff/Ritter.
Conrad Schenck von Schweinsperg/Ritter/

Vnd als alle ding geordnet waren/ward der Thurnier auff bestimpte zeit gehalten vnd vollbracht / darnach gereñt / gestochen/ auch ander Ritterspiel getrieben/biß auff den Donnerstag zum Abendtantz.

Nach gehaltenem Thurnier wurden von den verordneten der vier Landen vier andere König vnd Thurniervögt erwehlt/ mit namen:

Von Beyern/ Dieterich von Kamer/Ritter/
Von Schwaben/Conrad vō Hürnheym/Ritter/
Von Francken/ Ott Schenck von Geyern/Ritter/
Vom Rheinland/Wolff Kemmerer von Wormbs.

Vnd als auff den Donnerstag zu nacht der Abendtantz anfieng / da hetten die Fürsten nach alter gewonheit jre Vortäntz / darnach gab man den vier neuwerwelhten Königen vnd Thurniervögten auch jre Däneck vnd Täntz/Also endet sich der Thurnierhof mit freuden. Deß morgens nam ein jeder seinen Thurnierbrieff vnd Abscheid.

Der sechzehend Thurnier zu Schweinfurt gehalten.

Die Ritterschafft deß Lands zu Francken haben einen Thurnier im Reich lassen außruffen vnd verkünden gen Schweinfurt an Main/ da er auch gehalten ward/ vnd was der sechzehend Thurnier.

Dieterich von Kamer/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Wolff Kemmerer von Wormbs/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Ott Schenck von Geyern/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Conrad von Hürnheym/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der sechzehend Thurnier/

Das Wapen der Statt Schweinfurt am Main im Orientischen Franckenland gelegen / darinn der sechzehend Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volget der Thurnier zu Schweinfurt am Mayn in Francken gehalten/im jar deß heils/ als man schrieb nach Christi vnsers lieben Herren geburt/tausent zweyhundert / sechs vnd neuntzig jar.

Deß selben Thurniers werber vnd vorreiser sind gewesen die nachfolgenden sechs/mit namen:

Albrecht võ Schaumberg / Ritter/
Wolffgang von der Kere/Ritter/
Dieterich von Grunbach/Ritter/
Johan von Seinßheym/Ritter/
Hans vom Rotenhane/Ritter/
Michel von Ehenheym/Ritter.

VNd als der Thurnierplatz/gleit / herbergen vñ alle sach verordnet vnd zugesagt was/da schrieben die bemeldten sechs von Fränckischem Adel jren Thurnier den vier Landen zu / als jren Herren vnd guten Freunden/ liessen den auch nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden / daß menigklich

nigklich so den selben Thurnier besuchē wolt / solt auff nechsten Soñtag nach Sanct Lorentzen tag zu Schweinfurt/ am Main gelegen/ an der herberg seyn / da wolt man deß Montags aufftragen/ den Dinstag sich bereiten vnd beschauwen/darnach auff Mittwoch vnd Donnerstag thurnieren.

Disen Thurnier haben volgend Fürsten/ Grauen/ Herren/Ritter vnd Edlen besucht.

Heinrich Hertzog zu Braunschweigk vnd Lünenburg/
Otto der milt/Hertzog zu Braunschweigk/Herr Götting über Wald/
Dieterich Marggraue zu Laußnitz/
Albrecht Landgraue in Döringen vnd Pfaltzgraue zu Sachsen/
Heinrich Hertzog in Brabant/vnd Landgraue zu Hessen/
Fuderich Burggraue zu Nürnberg/
Heinrich Fürst vnd Graue zu Heñberg/Herr zu Schleusing/
Johann Graue zu Orlamünd vnd Weinmar/
Philips Graue zu Reneck/
Friderich Graue zu Helffenstein/
Eberhart Graue zu Wirtenberg/
Adolph Graue zu Seyne/
Albeck Graue zu Sultz.
Johans der jünger Burgggraue zu Nürnberg/sein bruder/
Otto Graue vnd Herr zu Heñberg/
Ruprecht Graue zu Nassaw/
Günther Graue zu Schwartzburg/
Johann Graue zu Wertheym/
Heinrich Graue zu Leiningen/
Gerlach Graue zu Nassaw/
Philips Graue zu Hanaw/

Die Freyherren.

Friderich Schenck/Freyherr zu Limpurg/
Wilhelm Herr zu Runckel/
Onarg Herr zu Wildenfelß/
Dieterich Herr zu Bickenbach/
Albrecht Herr zu Falckenstein/
Wilhelm Herrr zu Ochsenstein.
Albrecht Herr zu Wintzenberg/
Heinrich Herr zu Westerburg/
Bernhart Herr zu Heydeck/
Johann Herr zu Braueck/
Friderich Herr zu Domberg/
Albrecht Schenck/Herr zu Erbach/

Die Ritter.

Gottschalck von Nesselrode/
Vlrich von Breitenstein/
Hans Fuchß von Fuchßberg/
Veit von Rechberg/
Jacob von Bodman/
Heinrich Marschalch zu Bappenheim/
Wolff von Waldeck/

Der sechzehend Thurnier/

Götz von Seckendorff/
Hans von Grünbach/
Jacob von Cronberg/
Hans von Witzleben/
Erckinger vom Wildenhane/
Martin vom Rotenstein/
Wolff vom Rotenstein/
Wernher Nothafft/
Georg von Rosenberg/
Hylpold von Giech/
Apel von Seinßheym/
Heinrich von Schaumberg/
Vlrich von Westerstetten/
Georg Schenck von Geyern/
Albrecht von Hallerburg/
Leupold von Freudenberg/
Heinrich von Sicking/
Wolff von Frauwenberg/
Hans Landschad/
Heinrich Zolner/

Alle siben vnd zwentzig Ritter.

Die Edlen.

Sigmund Marschalch zu Bappenheym/
Ernst von Pallandt/
Georg von Preissing zu Kratwinckel/
Georg von Leyen/
Hans Nothafft der schicket/
Hans von Seinßheym/
Hans von Helmstatt/
Hans Groß von Drockaw/
Wilhelm von Wenckheym/
Georg Voyt von Saltzburg/
Franck vom Reitzenstein/
Friderich von Nltitz/
Fritz von Nergetheym/
Ludwig der Alt von Auffseß/
Conrad von Seckendorff/
Friderich von Nesselrode/
Lutz von Hürnheym/
Georg von Grumbach/
Hans von Blettenberg/
Friderich von Helmstatt/
Friderich von Freyburg/
Georg von Wolffskele/
Albrecht Spedt der Lang/
Philips Rüde von Kolnberg/
Heinrich von Eltz zu Eltz/
Jacob der Groß von Bodman/
Erasmus der Reich von Leinning/
Friderich von Fleckstein/
Albrecht der Klein von Rechberg/
Georg Zenger genannt Kraußhar/
Ortlieb von Hollerfelß/
Georg von Wiesenthaw/
Heinrich von Blanckenfelß/
Hans von Mistelbach/
Albrecht von der Kere/
Dür Ludwig von Hutten/
Ernst von Jüngingen/
Rudolph von Bünaw/
Hans Marschalch von Ostheym/
Lutz vom Rotenhane/
Berthram von Harph/
Engelhart von Breitenstein/
Eberhart von Hatzfeld/
Wolff von Gemmingen/
Bernhart von Waldeck/
Burckhart von Stadion/
Georg vom Stein zum alten Stein/
Hans von Stettenberg/
Friderich Kemmerer von Wormbs/
Ernst von Rosenberg/
Sigmund von Feulschdorff/

Conts

Contz von Wallenrode/
Sigmund von Wolmarßhausen/
Ott von Liechtenstein/
Wolffrack zu Daupurg/
Georg von Phraumheym/
Alexius vom Wildenstein/
Georg vom Rabenstein/
Georg von Blanckenberg/
Georg Schenck von Symen/
Heinrich von Holbach/
Georg von Ratzumhauß/
Hans Röder vom Deich/
Dieterich von Knöring/
Wendel von Ahelfing/
Caspar von Krelßheym/
Johan von Egloffstein/
Heinrich von Wallenfelß/
Hans vom Wolffstein/
Georg von Gutenberg/
Heintz Stör zum Störnstein/
Hans von Kolnbach/
Franck von der Kere/
Hans von Honlang/
Georg von Heusenstein/
Georg vom Altenstein/
Christoffel von Offenstetten/
Philips von Schlanderßberg/
Götz von Wülfferßdorff/
Adam vom Rabenstein/
Matthias von Schönberg/
Götz von Bellerßheym/
Albrecht Holtzadel/
Hans Küttenawer/
Wilhelm vom Neuwenhauß/
Hans von Küngßeck/
Peter vom Altenstein/
Conrad vom Waldenstein/
Martin von Rüsenbach/
Friderich Fuchß zu Bynbach/
Röschhans von Berlaching/
Hans von Pommerßen/
Friderich von Sachenhausen/
Boß von Waldeck/
Günther von Bünaw/
Hans Schenck võ Schweinßberg/
Ernst von Helmstatt/
Hans von Eisenhofen/
Matthias von Feulsich/
Blicker von Gemmingen/
Erasmus von Seiboltßdorff/
Bernhart von Küngßeck/
Ernst von Wirßperg/
Georg von Abßperg/
Seitz von Tüngen/
Heinrich Metsch zu der Heyd/
Hans Förtsch von Dornaw/
Georg von der Planitz/
Wilhelm von Eberstein/
Volrab von Veldheym/
Ludwig von Schwigfeld/
Hans Schelm von Bergen/
Ernig von Kochberg/
Heintz Druchseß von Awe/
Georg Druchseß võ Bomerßfelden/
Hans Schwingerer/
Georg Wolff von Harraß/
Ludwig von Rüdißheym/
Wernherr von Lindaw/
Hans von Sülmantingen/
Hans von Sternberg/
Contz von Ehenheym/
Arnold von Herbelstatt/
Albrecht Weiß der Jünger/
Hans von Elrichßhausen/
Heinrich von Bibra/
Erhard von Steinaw.

Nach dem sich nun Fürsten/Grauen/Herren/ Ritter vnd die vom Adel/ auff den bestimpten tag als der Thurnier außgeschrieben was/ versammelt

hetten/vnd an der Herberg lagen/ schickten die vier König vnd Thurniervögt auß den vier Landen zu jnen/ erforderten acht Personen/ auß jedem Land zwen/ein alten vnd ein jungen/mit den sie alle Ampt ehrlich vnd wol besetzen möchten.

Von Schwaben erwehlten sie Heinrichen Marschalch von Bappenheym/ Ritter/für ein alten/ vnd Joben den grössern von Bodman/ für ein jungen.

Vom Rheinstrom erwehlten sie Jacoben von Cronenberg/ Ritter/für ein alten/vnd Ernsten von Palland/für ein jungen.

Von Beyern erwehlten sie Vlrichen vom Breytenstein/ für ein alten/ vnd Eraßmussen den Reichen von Leining/für ein jungen.

Von Francken erwehlten sie Hilpolden von Giech/Ritter/ für ein alten/ vnd Wilhelmen von Wenckheym/ für ein jungen.

Diſe acht erwehlten vñ beſetzten alle Ampt deß Thurniers

Erſtlich erwehlten ſie zwölff zu der Schauw/von jedem Land drey/wie die hernach folgen.

VOm Rheinſtrom erwehlten ſie Gottſchalcken von Neſſelrode/Ritter/Friderichen von Fleckſtein/vnd Berchtramen von Harpf/

Von Schwaben erwehlten ſie Heinrichen von Bodman/ Ritter/ Albrechten den Kleinen von Rechberg/vnd Hanſen von Helmſtatt/

Von Beyern erwehlten ſie Wolffen von Fraunburg/ Ritter/ Georgen von Preiſſing zu Krawinckel/vnd Georgen Zänger genannt Krauſshar/

Von Francken erwehlten ſie Apeln von Seinßheym/ Ritter/ Georgen Voyt von Saltzburg/vnd Ludwigen von Hutten.

Sie erwehlten auch auß den vier Landen nachbenannte zwölff Frauwen vnd Jungfrauwen zu der Schauw.

VOn Beyern erwehlten ſie Wolffgang von Waldecks ehliche Haußwirtin/Hanſen von Freudenbergs nachgelaßne Wittib/
Vnd Jungfrauw Katharina von Preiſſing/

Vom Rheinſtrom erwehlten ſie Friderich Kämmerers Gemahel von Wormbs/Heinrich von Franckenſteins nachgelaßne Wittib/
Vnd Jungfrauw Agatha Landſchädin/

Von Schwaben erwehlten ſie Wolffen von Gemmingen ehliche Haußwirtin/Endreſſen von Knörings nachgelaßne Wittib/

Vnd

Vnd Jungkfrauw Agnes geborne von Freyburg/

Von Francken erwelhten sie Heinrich Zolners Ritters eheliche Haußwirtin/Melchiors von Wiesenthaw nachgelaßne Wittib/
Vnd Jungkfrauw Helena geborne von Liechtenstein.

Dise erwelhte Personen giengen alle samentlich auff den Dinstag zu der Schaw/vnd richten da auß was jnen befolhen was/vnd sich gebürt.

Darnach erwehlten die zwölff verordneten auß den vier Landen dise Grießwertel.

Von Beyern erwehlten sie Wolffgang von Waldeck/Ritter/
Von Schwaben erwehlten sie Veiten von Rechberg/Ritter/
Von Francken erwehlten sie Erckingern vom Rotenhane/Ritter/
Vom Rheinstrom erwehlten sie Hans Landschaden/Ritter.

Diese nachfolgende vier haben in diesem Thurnier zwischen Seylen gehalten.

Von Beyern Dieterich von Kamer/Ritter/
Von Schwaben Conrad von Hörnheym/Ritter/
Vom Rheinland Wolff Kemmerer von Worms/Ritter/
Von Francken Ott Schenck von Geyern/Ritter.

Vnd nach gehaltnem Thurnier erwehlten die zwölff vier neuwer König vnd Thurniervögt auß den vier Landen/wie die hernach benannt volgen:
Von Schwaben Jacoben von Bodman/Ritter/
Vom Rheinstrom Gottschalcken von Nesselrode/Ritter/
Von Beyern Wolffen von Frauwenberg/Ritter/
Von Francken Apeln von Seinßheym/Ritter.

Vnd als man auff den Donnerstag zum Abendtantz kam/gab man am ersten den vier Thurniervögten jre Dänck/darnach fieng man an zu tantzen/vnd vertrieb den Abend mit freuden/damit endet sich der Thurnierhof/vnd am Freytag zu morgen nam mennigklich seinen Abscheid.

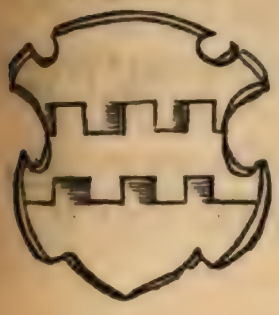
Der sibenzehend Thurnier zu Rauenspurg gehalten.

Die Ritterschafft deß Lands zu Schwaben haben einen Thurnier im Reich lassen außschreibē vnd verkünden gen Rauenspurg in Schwaben/ der auch da gehalten ward.

Wolff võ Frauwnberg/Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Jacob von Bodman/Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Gottschalck võ Nesselrod/Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.



Apel von Seinßheim/Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der sibentzehend Thurnier/

Das Wapen der Reichstatt Rauenspurg/darin der sibenzehend Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volget der Thurnier zu Rauen spurg in Schwaben gehalten/im jar deß heils/als man zalt nach Christi vnsers lieben Herrn geburt/tausent/dreyhundert vnd eilffe.

Deß selben Thurniers werber vnd vorreiser sind gewesen die nachuolgenden acht Ritter.

Heinrich Marschalch zu Bappenheym/Ritter/
Hans Truchseß zu Walpurg/Ritter/
Wolff von Landaw/Ritter/
Contz von Hohenklingenberg/Ritter.
Friderich vō Schellenberg/Ritter/
Wilhelm von Rechberg/Ritter/
Hans Jacob von Bodman/Ritter/
Conrad von Freyburg/Ritter.

VNd als der Thurnierplatz/gleid/herbergen vnd alle sach verordnet vnd zugesagt was/schrieben die bemeldten acht jren Thurnier den vier Landen zu/als jren Herren vnd guten Freunden/liessen den auch im Reich nach ordnung beruffen vnd verkünden/daß mennigklich so denselben

Thurnier

Thurnier besuchen wolte / solt auff nechst künfftigen Sonntag nach Sanct Bartholomeus tag zu Rauenspurg an der Herberg erscheinē / da wolt man deß Montags darnach aufftragen / am Dinstag bereiten vnd schauwen lassen / auff Mittwoch vnd Donnerstag thurnieren / auch Dänck außgeben / vnd alles thun / das zu solchen ehren gehört.

Diesen Thurnier haben nachbenannte Fürsten / Grauen / Herrn / Ritter vnd Edlen eigner Person besucht vnd seind selbs geritten.

Erstlich die Fürsten.

Johans Hertzog in nidern Beyern /
Ludwig Hertzog zu Lunenburg /
Rudolph der Groß / Marggraue zu Baden /
Albrecht Marggraue zu Hochberg /
Johan Marggraue zu Rötel /
Friderich Burggraue zu Nürnberg.
Rudolph Hertzog zu Oesterreich /
Vlrich Hertzog zu Deck /
Heinrich Marggraue zu Meissen /
Ludwig Landgraue zu Hessen /
Johan Landgraue zum Leuchtenberg /

Die Grauen.

Heinrich Graue zu Orlamünd /
Ludwig Graue zu Katzenelnbogen /
Wolffgang Graue zu Kiburg /
Wolffgang Graue zu Montfurt /
Georg Graue zu Ortenberg /
Hans Friderich Graue zu Zollern /
Sigmund Graue zu Dübingen /
Friderich Graue zu Zweynbrücken /
Hans Graue zu Castel /
Eberhart Graue zu Wirtenberg /
Friderich Graue zu Metsch /
Philips Graue zu Hohenburg /
Hans Graue zu Thierstein /
Ott Graue zu Hennenberg /
Reinhart Graue zu Reneck /
Friderich Graue zu Oting /
Wilhelm Graue zu Kirchberg /
Albrecht Graue zu Werdenberg /
Georg Graue zum Heiligen Berg /
Albrecht Graue zu Hohenloe /
Heinrich Graue zu Thengen /
Diepold Graue zu Fürstenberg /
Albrecht Graue zu Sultz /
Heinrich Graue zu Thierstein /
Wolff Graue zu Löwenstein /
Wilhelm Graue zu Lupffen.

Die Freyherrn.

Christoffel Freyherr zu Limpurg /
Friderich Freyherr zu Stöffel /
Albrecht Freyherr zu Brandiß /
Heinrich Freyherr zu Zimbern /
Dieterich Freyherr zu Runckel /
Ludwig Freyherr zu Liechtenberg /

Der siebenzehend Thurnier/

Wilhelm Freyherr zu Epstein/
Heinrich Freyherr zu Ochsenstein/
Conrad Freyherr zu Hohenhewen/
Wilhelm Freyherr zu Finstingen.
Johan Freyherr zu Rotzius/
Wilhelm Freyherr zu Rappoltstein/
Friderich Freyherr zu Gundelfing/

Die Ritter.

Wilhelm von Rechberg/
Albrecht Druchseß zu Walsee/
Dieterlein von Ellerbach/
Friderich von Stauffenberg/
Hans von Dachenhausen/
Ortlieb von Westerstetten/
Albrecht von Hürnheym/
Sigmund von Welden/
Heinrich von Haßperg/
Wolff von Frawnberg/
Hans von Ahelfing/
Friderich von Andelaw/
Adam von Küngßeck/
Wolff vom Hauß/
Heinrich Waldner/
Wilhelm von Palland/
Poppellein vom Stein/
Caspar von Bernfelß/
Conrad von Landaw/
Wilhelm Marschalch zu Biberbach
Caspar von Bodman/
Jacob von Laubenberg/
Wildhans von Rietheym/
Mang von Freyburg/
Dieterich von Kaltenthale/
Christoffel von Seipoltßdorff/
Wilhelm von Landßperg/
Dieterich vom Wolffstein/
Conrad Spet genannt der Früff/
Ber von Hatstatt/
Heintz von Abßperg/
Bernhart von Eberstein/
Dieterich von Neidperg/
Wolff von Hewdorff/
Conrad von Helmstatt/
Alle fünff vnd dreissig Ritter.

Die Edlen.

Wolff von Hohenklingen/
Friderich von Preissing/
Georg von Schweinßhaupten/
Heinrich von Trachenfelß/
Eberhart von Hohenfridingen/
Erckinger von Rechenberg/
Bilgram von Hewdorff/
Hans Vlrich von Rechberg/
Wolff von Schellenberg/
Burckhard von Ellerbach/
Wernherr von Clausen/
Friderich von Thöring/
Wolff von Hausen/
Heinrich von Landaw/
Hans von Grunbach/
Hans Kolb von Bopparten/
Frißhans von Hohenfreiburg/
Hans Wolff von Haunberg/
Christoffel von Landenburg/
Hans Groß vom Hauß/
Heinrich Schenck vom Schenckenstein/
Georg Waldner/
Georg von Waldack/
Sigmund von Aheim auff der Fylß/

Steph.n

Steffan von Schmyhen/
Wilhelm von Stettenberg/
Heinrich von Gemmingen/
Georg von Wollenrode/
Erasmus von Liechtenstein/
Heinrich von Höchstetten/
Georg Pfaw von Rietberg/
Bernhart Schilling/
Wolff von Stadion/
Hans von Thalheym/
Hans Truchseß von Ringingen/
Conrad von Deitzissaw/
Wolff Truchseß von Höffing/
Hans Ebron von Wildenberg/
Wolff von Barßperg/
Friderich von Hechßnack/
Wildäckel von Kamer/
Seitz von Leymning/
Wolff von Apffenthal/
Fritz von Anweil/
Hans Eck von Reischach/
Wilhelm von der Kere/
Wolffgang Lesch der Freudig/
Wilhelm von Newneck/
Wilhelm Adelmann/
Hans von Büdickheym/
Hans von Liebenstein/
Schimpff von Giltling/
Claus vom Weyer/
Wolff von Schwangaw/
Eringer von Bubenhofen/
Wolff von Bernhausen/
Georg Rößlein zu der Bürg/
Heinrich Holtzapffel/
Marx von Epting/
Mauritz von Blienning/
Friderich von Landßperg/
Friderich Beger/
Hans Schwingreist/
Georg von Phlaundorff/
Frantz von Eisenhofen/
Wendel von Knöring/
Friderich von Venningen/
Contz von Blassenberg/
Friderich vom Egloffstein/
Contz von Hornstein/
Heinrich von Zölnhart/
Caspar von Randeck/
Contz von Lewenstein/
Georg von Sternfelß/
Ott Truchseß von Diessenhofen/
Hans Schenck von Winterstetten/
Hans von Winida/
Contz Zänger zum Schneberg/
Albrecht Nothafft zum Bodenstein/
Jacob von Weiler/
Wilhelm Heybeck der Groß/
Hans Stachel von Stacheleck/
Sigmund Leytenbeck/
Georg Nothafft von Remß/
Hans von Paulßweil/
Hans Truchseß vō Bomerßfelden/
Ernst von Schönberg/
Heinrich von Entzberg/
Eitel Schelm von Bergen/
Jacob von Vssigheym/
Georg vom Rotenstein/
Bernhart Schnebellein/
Ernst von Gundelfing/
Sigmund von Finsterloch/
Hans von Ehingen/
Contz von Offtertingen/
Freundhans von Rüxingen/
Conrad von Haumenhofen/
Hans vom Ratzumhauß/
Albrecht von Wickarod/
Albrecht von Winckenthal/
Jung Georg von Alletzheym/
Hans von Geispißheym/
Matthias von Thünfeld/

Der sibenzehend Thurnier/

Heinrich von Wenckheym/
Albrecht von Schwendi/
Lutz von Wernaw/
Reinhart von Neuhausen/
Hans von Gameringen/
Friderich von Welwardt/
Georg Hertter zu Hertteneck/
Niclaus von Zirckenfeld.

In diesem Thurnier haben nachuolgend vier zwischen Seylen gehalten.

Jacob von Bodman/Ritter/
Wolff von Frauwenberg/Ritter/
Gottschalch von Nesselrod/Ritter/
Apel von Seinßheim/Ritter.

Vnd als der bestimpt tag deß Thurniers vor augen/vnd mennigklich an der herberg was/erforderten die acht werber vnd vorreiser deß Thurniers zu Schwabē von den andern dreyen Landē/auch auß jedem Land von Beyern/Francken vnd dem Rheinstrom/acht zu jnen. Mit diesen zwen vnd dreyssig Mañen wurden alle Ampt deß Thurniers/auch Frauwen vnd Jungkfrauwen zu der Schauw/wie von alterher/verordnet.

Die acht vom Rheinstrom:

Wilhelm von Landßperg/Ritter/
Caspar von Bernfelß/Ritter/
Heinrich von Trachenfelß/
Albrecht von Nickenrode/
Adam von Küngßeck/Ritter/
Wilhelm von Pallandt/Ritter/
Hans Kolb von Popparten/
Jacob von Vssigheym.

Die acht von Beyern:

Christoff vō Seiboltßdorff/Ritter/
Friderich von Preissing/
Hans Ebron von Wildenberg/
Frantz von Eisenhofen/
Dieterich von Wolffstein/Ritter/
Wernher von Clausen/
Sigmund vō Aheym auff der Fylß/
Friderich von Thōring.

Die acht von Francken:

Hans von Grunbach/
Wilhelm von Stettenberg/
Friderich vom Egloffstein/
Erasmus vom Liechtenstein/
Georg von Schweinßhaupten/
Hans Druchseß vō Bomerßfelden/
Georg von Walnrode/
Heinrich vō Stettē zu Höchstetten/

Mit diesen zwo vnd dreissig personen wurden alle Ampt deß Thuniers besetzt/auch die vier neuw erwehlten Thurniervögt der vier Land auß jnen erwehlt/mit Namen:

Hans

Hans Truchſeß zu Walpurg/ Ritter/
Friderich von Preiſſing/
Adam von Küngßeck/Ritter/
Eraſmus vom Liechtenſtein.

Der Abſcheid deß Thurniers.

ALs nun alle ding wol geordnet waren/ hub man den Thurnier an/ nach deß ſelben vollendung ward auch gerennt vnd geſtochen/vnd viel ander Ritterſpiel getrieben/biß auff den Donnerſtag zu nacht daß der Abendtantz angieng/ wurden die vier neuwen Thurniervögt außgeruffen vnd verkündt/ inen auch mit andern ire Dänck gegeben/ Deß Freytags zu Morgen nam mennigklich ſeinen Abſcheid/ vnd ritt ein jeder da er zu ſchicken hett.

Der achtzehend Thurnier zu Ingelnheym gehalten.

Die Ritterschafft vom Rheinstrom haben jren Thurnier gen Ingelnheym an Rhein gelegt/ vnd auch da gehalten.

Hans Truchseß von Waldpurg/Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Das Wapen der Pfaltzgraueschafft bey Rhein.

Friderich von Preissing/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Erasmus von Liechtenstein/Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Adam von Königseck/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der achtzehend Thurnier/

Das Wapen der gefreyten Reichstatt deß Keyserlichen Sals zu Ingelnheym/ darinn der achtzehend Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volget der Thurnier zu Ingelnheym am Rhein gehalten / im jar deß heils als man zalt nach Christi geburt/ tausent / dreyhundert/ siben vnd dreyssig.

Deß selben Thurniers werber vnd vorreiser sind gewesen die nachvolgenden:

Heinrich von Fleckstein/Ritter/
Friderich von Flerßheym/Ritter/
Engelhart vom Hirßhorn / Ritter/
Bleicker von Gemmingen/
Friderich der Lang von Horneck/
Wolff Kemmerer von Wormbs/
Hans Beyer vō Boppartē/ Ritter/
Ludwig von Franckenstein/
Hans von Sickingen/Ritter/
Georg der jünger von Hatstatt/
Erwein Fetzer zu Saulnheym/
Hans von Baldeck.

VNd als der Thurnierplatz/gleit/herbergen/ vnd alle sach geordnet vnd zugesagt was / da schrieben die bemeldten acht jren Thurnier den vier Landen zu / als jren Herren vnd guten Freunden / liessen den nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden / daß mennigklich so bemeldten Thurnier

besuchen

besuchen wolt/ solt auff den Soñtag nach Aller Heiligen tag zu Jngelnheim bey dem Sale am Rheine an der Herberg erscheinen / da wolte man deß Montags darnach lassen aufftragen / deß Dinstags bereiten vnd beschauwen / Darnach auff Mittwoch vnd Donnerstag thurnieren/Dänck außgeben/vnd was zu solchen ehren gehört.

Diesen Thurnier haben nachfolgende Fürsten/Grauen/ Herrn / Ritter vnd vom Adel eygner person besucht / vnd seind selbst geritten.

Erstlich die Fürsten.

Rudolph Pfaltzgraue bey Rheine/ Hertzog in Beyern/
Gerlach Hertzog zu dem Berg/
Ludwig der fridsam Landgraue zu Hessen/
Eberhart der Greiner Graue zu Wirtenberg/
Friderich Graue zu Hennenberg/
Bernhart Hertzog zu Braunschweig vnd Lünenburg/
Rudolph der Groß/Marggraue zu Baden/
Wilhelm der jünger Marggraue zu Gülch/
Ludwig Landgraue zum Leuchtenberg.

Die Grauen.

Johan Graue zu Nassaw vñ Sarbrücken/
Vlrich Graue zu Hanaw/
Ott Graue zu Wertheym/
Albrecht Graue zu Kierburg/
Georg Wildgraue zu Daun/
Eberhart Graue zu Falckenstein/
Heinrich Graue zu Salm/
Friderich Graue zu Sarwerden/
Wolffgang Graue zu Katzenelnbogen/
Johan Graue zu Hohenzollern/
Friderich Graue zu Leiningen/
Johan Graue zu Freyhingen/
Sigmund Graue zu Fürstenberg/
Wilhelm Rheingraue zum Stein/
Georg Graue zu Thierstein.
Wecker Graue zu Zweynbrücken.

Die Herren.

Wilhelm Herr zu Westerburg/
Ludwig Herr zu Liechtenberg/
Albrecht Herr zu Rappoltstein/
Oßwald Herr zu Ochsenstein/
Eberhart Herr zu Runckel/
Christoffel Herr zu Weinßperg/
Friderich Herr zu Justingen/
Wilhelm Herr zu Hohengerolteck/
Friderich Herr zu Königstein/
Dieterich Herr zu Bickenbach/

Der achtzehend Thurnier/

Johan Herr zu Epstein/
Wilhelm Herr zu Falckenstein/
Dieterich Herr zu Stauff/
Friderich Herr zu Finstingen/
Wolffgang Herr zu Reineck/
Friderich Herr zu Lößenich.

Die Ritter.

Friderich von Andelaw/
Ludwig von Helmstatt/
Wolff von Dalburg/
Engel von Neidperg/
Conrad von Hatstatt/
Johan von Helffenstein/
Friderich Zobel/
Wilhelm von Esch/
Johan von Rüdißheym/
Ludwig von Heussenstein/
Hans von Lautern/
Hans Greiffenclae/
Wilhelm von Hemmerich/
Georg Frey von Dern/
Sighart von Erenberg/
Neidhart von Hornstein/
Bernhart vom Hauß/
Georg vom Hirßhorn/
Hens von Baldeck/
Conrad von Sickingen/
Heinrich Beyer/ genannt Kolb/
Ludwig von Frawnberg/
Georg Druchseß von Walpurg/
Wernherr von Eltz/
Jacob von Pirmont/
Georg Schenck zu Schweinßperg/
Adam von Cleen/
Dieterich von Franckenstein/
Sigmund von Fülweil/
Rudolph von Wiltz/
Anthoni vom Dradt/
Wolff Kreyß von Lindenfelß/
Hans Specht von Bubenheym/
Hans von Büdenfelß.

Alle vier vnd dreissig Ritter/

Die Edlen.

Eberhart von Fleckstein/
Ludwig von Flerßheym/
Heinrich von Blettenberg/
Wilhelm von Windenberg/
Heinrich Nothafft von Wernberg/
Philips von Rode/
Erasmus von Rechberg/
Ernst von Helmstatt/
Ludwig von Falckenstein/
Heinrich von Sachsenhausen/
Heinrich von Hornstein/
Heinrich vom Habern/
Hans von Sündheym/
Hans Landschad zu Steinach/
Hans von Nesselrode/
Ludwig von Trachenfelß/
Hans von Cronenberg/
Sigmund von Seiboltßdorff/
Burckhart von Schaumberg/
Heinrich von Palland/
Jacob von Landßperg/
Seyfrid von Hatstein/
Wolff von Pintzenaw/
Hans von Eiberg/
Diether von Westerstetten/
Pauls von Giltlingen/

Georg

Georg von Hatzfeld/
Rheinhart von Finningen/
Hans Weiß von Fewrbach/
Diepold Krannich von Kirchheym/
Ernst von Stretberg/
Jacob von Gundelßheym/
Heinrich von Reiffenberg/
Peter von Beumelberg/
Heinrich von Witzleben/
Wilhelm Kessel vom Rode/
Reinhart von Flehingen/
Ernst vom Heldrit/
Sigmund Feßler/
Georg von Anglach/
Ludwig von Dürckheym.
Georg von Mandelßheym/
Gerlach von Harpff/
Dieterich von der Leyen/
Hans von Gemmingen/
Heinrich von Baldeck/
Georg von Wolffßkel/
Ludwig vom Hagen/
Dieterich von Borschit/
Wilhelm von Saulnheym/
Oßwald von Leberßkirchen/
Lorentz von Staffel/
Heinrich von Bach/
Wolff von Bernfelß/
Heinrich von Sötern/
Friderich von Schwartzenberg/
Georg vom Weyer/
Friderich von Guttenberg/
Christoffel von Lindaw/
Nicklas von Erolzheym/
Georg von Schönenberg/
Wolff von Erlickheym/
Hiltbold von Lyderbach/
Wilhelm von Rulingen/
Albrecht von Nentzingen/
Wolff von Rüdickheym/
Friderich von Pfettelbach/
Dieterich Flach/der alt/
Adam von Dorfelden/
Wilhelm von Weingarten/
Georg Voyt von Reineck/
Dieterich Knebel vom Stein/
Wolff Reitesel/
Georg von dem Baumgart/
Ernst Hagk zu Dürbach/
Johan von Baltzhofen/
Dieterich vom Hirßberg/
Adam von Reinaw/
Hans von Wachenheym/
Friderich von Hatzfeld/
Hans von Hendschuchßheym/
Friderich von Sultzbach/
Albrecht Göler/
Georg Hofwart/
Gerhard Fetzer/
Hans von Honnoltstein/
Niclas von Helbringen/
Bernhart von Birckenfelß/
Sigmund Schechinger/
Georg vom Liechtenstein/
Wolff vom Rotenstein/
Woffgang Rack/
Wilhelm von Breitenstein/
Ludwig von Sickingen/
Adam von Than/
Sigmund Brack von Klingen/
Wolff Holtzadel/
Christoffel von Klingen/
Krafft von Spanheym/
Friderich von Randeck/
Thomas von Wirßberg/
Friderich vom Stein/
Heinrich von Lützelburg/
Hans von Büdickheym/
Hans von Winckenthal/
Conrad von Erenberg/

Der achtzehend Thurnier/

Wolff vom Neuwenhauß/
Heinrich Pfeil/
Albrecht von Pfraumheym/
Wilhelm Hund/
Ludwig von Haunweil/
Seitz von Thünfeld/
Conrad Zorn von Bullach/
Wolffgang Beger der älter/
Wernher von Langenaw/
Wolff von Oting/
Heinrich von Schwalbach/
Albrecht Faulhaber/
Georg von Breitenbach/
Hilbrand Flach/
Philips Rüde/
Gabriel von Haunhofen/
Johan von Büdingen/
Georg Adelman von Adelmanßfelden/
Friderich Feßler/
Caspar Burgermeister von Delßißaw/
Dieterich Haffner/
Wilhelm Pfaw von Rietberg/
Diepold vom Jungen/
Friderich Sturmfeder/

Nach dem die angesatzt tagzeit deß Thurniers vor augen was/ waren die vier Thurniervögt zeitlich darvor in der Statt Rauenspurg/ erwarteten daselbst der vorgeschrieben jrer Herrn vnd Freunde/ so den Thurnier besuchten.

Zu diesem Thurnier seind die nachfolgenden zu blat getragen worden.

Hans Druchseß von Walpurg/ Ritter/
Friderich von Preissing.
Adam von Küngßeck/ Ritter/
Erasmus vom Liechtenstein/

Diese vier namen auß jedem der vier Land sechß Mann/ damit besatzten sie alle Ampt deß Thurniers/ auch Frauwen vnd Jungkfrauwen/ zu der Schauw/ wie es von alter her gehalten/ also auch der Thurnier ehrlich vnd wol vollbracht ward/ biß auff den Donnerstag zu nacht zum Abendtantz.

Diß seind die vier neuwerwehlten König vnd Thurniervögt.

Georg vom Hirßhorn/ Ritter/
Heinrich Nothafft von Wernberg/
Ludwig von Helmstatt/ Ritter/
Georg Voyt von Reineck.

Diese neuw erwehlten Vögt verkündet man offentlich vor anfang deß Tantz/ darnach ward der Abendtantz angehaben/ mit allen ehren vñ freuden vollbracht/ damit sich diser Thurnierhof auch schiede/ Also zoge man Freytags frü hinweg/ ein jeder da er zu schicken hett.

Der

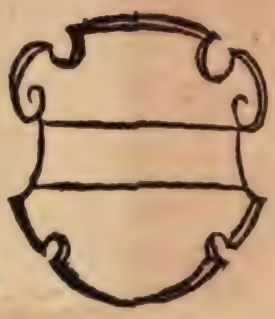
Der neunzehend Thurnier zu Bamberg gehalten.

Die Ritterschafft im Land zu Francken haben enen Thurnier gen Bamberg an die Rednitz gelegt/ vnd beschreiben lassen/ auch daselbst gehalten.

vom Hirß-
Ritter/ ward in
Thurnier zu
t getragen.

Das Wapen deß Hertzog-
thumbs Francken.

Heinrich Nothafft/
Ritter/ ward in die-
sem Thurnier zu
blat getragen.



ig von Helm-
Ritter/ ward in
Thurnier zu
at getragen.

Georg Voyt vonn
Reineck/ ward in die-
sem Thurnier zu
blat getragen.

Der neunzehend Thurnier/

Das Wapen der lobwirdigen Statt Bamberg / am ende deß Orientischen Franckenlands gelegen/darinn der neunzehend Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volget der Thurnier zu Bamberg an der Rednitz in Francken gehalten / im jar deß heils/als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren geburt / tausent / dreyhundert / zwey vnd sechtzig.

Deß selben Thurniers werber vnd vorreiser sind gewesen die nachfolgenden acht vom Adel/mit namen:

Heinrich von Grunbach/Ritter/
Wolff von Rosenberg/Ritter/
Heinrich Marschalch vō der Schneid/
Thoman von Giech/
Hylpold von Seckendorff.
Diepold vom Schaumberg/Ritter/
Friderich Truchseß von Wetzhausen/
Conrad Förtsch von Dornaw/

Vnd

VNd als der Thurnierplatz/ gleit / herbergen vnd alle sach geordnet vnd zugesagt was / da schrieben die gemeldten acht jren Thurnier den vier Landen zu / als jren Herren vnd guten Freunden / liessen den nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden / daß mennigklich so bemeldten Thurnier besuchen wolt/solt auff nechsten Sonntag nach der heiligē dreyer König tag zu Bamberg an der herberg erscheinen / da wolt man Montags darnach aufftragen/deß Dinstags schauwen vnd bereiten / den Mitwoch vnd Donnerstag thurnieren/ Dänck außgeben/vnd was zu solchen ehren gehört.

Erstlich die Fürsten:

Ludwig Landgraue zum Leuchtenberg/
Friderich Burggraue zu Nürnberg/
Heinrich Landgraue zu Hessen/
Ott Graue zu Hennenberg/
Friderich Graue zu Hennenberg.

Die Grauen:

Johan Graue zu Orlamünd/
Philips Graue zu Katzenelnbogen/
Ludwig Graue zu Reneck/
Ludwig Graue zu Oting/
Wilhelm Graue zu Zollern/
Georg Graue zu Castel/
Wilhelm Graue zu Wied/
Reinhart Graue zu Newennar/
Philips Graue zu Wittichenstein/
Friderich Burggraue zu Meissen/
Heinrich Graue zu Schwartzburg/
Ott Graue zu Wertheym/
Vlrich Graue zu Hanaw/
Ludwig Graue zu Helffenstein/
Albrecht Graue zu Leißneck/
Ludwig von Eisenberg / Graue zu Büdingen/
Albrecht Graue zu Seyne/
Gerlach Graue zu Manderscheid/
Albrecht Graue zu Hohenloe.

Die Freyherren:

Friderich Burggraue zu Kirchberg/
Friderich Schenck Freiherr zu Lympurg
Georg Freyherr zu Abenßperg/
Georg Freyherr zu Heydeck/
Georg Freyherr zu Runckel/
Heinrich Freyherr zu Wildenfelß/
Wolff Freyherr zu Hohenfelß/
Albrecht Herr zu Arnstat/
Johan Herr zu Stauffen/
Heinrich Reuß Freiherr zu Blawē/
Wilhelm Freyherr zu Mintzenberg/
Hans Freyherr zu Weinsperg/
Wilhelm Freyherr zu Braueck/
Albrecht Freyherr zu Zimbern/
Friderich Freyherr zu Brück/
Wilhelm Freyherr zu Kranichßfeld/
Wilhelm Freyherr zu Dornberg/
Dieterich Herr zu Cammerstein/
Heinrich Herr zu Ernfelß/

Der neunzehend Thurnier/

Wilhelm Herr zu Feuchtwangen/
Onarg Herr zu Flügling/
Gottlieb Herr zu Schönberg/
Eberhart Herr zu Schönfeld/
Wolffgang Herr zu Rennenberg.
Christoffel Vogt vnd Herr zu Elbogen/
Gerlach Herr zu Elsenburg/
Gerlach Herr zu Rennenberg/

Die Ritter.

Adam von Schaumberg/Ritter/
Friderich von Wolffßkele/
Wolff von Abßperg/
Hans von Freyburg/
Georg vom Hirßhorn/
Kilian von Rosenberg/
Georg Förtsch/
Niclaus von Venningen/
Heinrich von Berbing/
Dieterich von der Kere/
Ludwig von Grunbach/
Hilpoldt von Eberßeyn/
Ernst vom Rotenhane/
Wolffgang von Giech/
Sebastian von Seckendorff/
Friderich von Wallenfelß/
Wolff von Otting/
Georg Schenck von Geiern/
Hans von Schweinßhaupten/
Philips von Rechberg/
Friderich von Preissing/
Hans Landschad/
Heinrich Fuchß/
Conrad von Hornstein/
Georg Ecker zu Eck/
Hieronymus von Seiboltßdorff/
Heinrich von Seinßheym/
Ludwig Truchseß von Aw/
Georg von Lenterßheym/
Gumprecht von Stretberg/
Melchior von Gündelßheym/
Gregori vom Egloffstein/
Conrad Marschalch/
Dietz vom Liechtenstein.

Alle vier vnd dreyssig Ritter.

Die Edlen.

Hans Schenck von Geiern/
Erasmus von Egloffstein/
Conrad von Ehenheym/
Friderich von Wolffstein/
Niclaus vom Reitzenstein/
Wolff von Guttenberg/
Philips von Auffseß/
Heinrich von Wolffßkele/
Albrecht vom Wildenstein/
Hans Adelman/
Wolff Rößlein zum Burgel/
Samson Reuß zum Thurn/
Wilhelm Fuchß von Fuchßberg/
Dietz vom Stein/
Wolff Marschalch von Ostheym/
Wolff von Rheinstein/
Heinrich vom Altenstein/
Ambrosi von Eberstein/
Georg Zolner von Hallweil/
Hans von der Kere/
Wolff von Lustenaw/
Friderich von Otting/
Adam von Maßmünster/
Hans von Stetten zu Stetten/

Friderich

Friderich von Liechtenaw/
Hans Schweingreist/
Christoffel von Willenreudt/
Dionysius von Heldtritt/
Wolffgang Fetzer/
Contz von Reichenaw/
Wilhelm von Vssigheym/
Niclaus von Wirßberg/
Dieterich von Kreylßheym/
Contz von Mergetheym/
Sixt von Thüngen/
Frantz von Birckenfelß/
Ernst von Muderßpach/
Kilian von Kochstetten/
Wolffgang Landschad/
Hans von Randeck/
Hans vom Stein/
Schweigkher von Hornstein/
Bilgram von Rüdißheym/
Hans von Bachenstein/
Dietz von Thünfeld/
Albrecht Gotzman/
Georg vom Wichßenstein/
Ernst von Wiesenthaw/
Wilhelm von Feulßdorff/
Hans von Holbach/
Kilian von Zebitz/
Wolff von Sachsenhausen/
Albrecht von Bommerßheym/
Hans von Heussenstein/
Friderich von Bellerßheym/
Wolffgang von Dörling/
Hans von Adelßhausen/
Georg von Albrechtßheym/
Sigmund von Tobelheym/
Friderich von Peffenhausen/
Wolff von Büdingen/
Sigmund von Rüdickheym/
Georg von Reiffenberg/
Hans von Hatzfeldt/
Georg Kemmetter/
Wolff von Newingen/
Diepoldt von Süntheym/
Friderich Härter zu Härteneck/
Georg von Gameringen/
Friderich von Felberg/
Hans von Blassenberg/
Georg Voyt von Saltzburg/
Friderich Groß zu Drockaw/
Ernst von Stettenberg/
Albrecht von Kochberg/
Dieterich Pfeil/
Fritz von Elrichßhausen/
Wilhelm Voyt von Rheineck/
Wilhelm Lesch der Jünger/
Friderich von Fleckstein/
Sigmund von Alletzheym/
Ernst von Fenningen/
Wilhelm Göler/
Heintz von Ellerichßhausen/
Wolff Gebsattel/
Wolff von Pfettelbach/
Friderich Mistelbeck/
Ott Rüde von Kolnberg/
Georg von Wolmarßhausen/
Michel von Kolnbach/
Marquart Stieber/
Friderich von Fischborn/
Hans Schenck vō Schweinßperg/
Sigmund Waller/
Wilhelm von Pfraumheym/
Albrecht von Watzenßdorff/
Christoffel von Menckhofen/
Fritz von Sinßenhofen/
Heinrich von Offenstetten/
Hans Awer von Büllach/
Friderich von Cronenberg/
Wolff Awer von Winckel/
Ludwig von Waldenstein/
Dieterich Knebel/

Der neunzehend Thurnier/

Georg Frey von Derrn/
Wolffgang Drat/
Georg von Schwalbach/
Dieterich von Lindaw/
Hans von Lautern/
Franck von Mandelßheym/
Hans von Katzenstein/
Friderich von Wemding/
Hans von Bümmelburg/
Wilhelm von Harraß/
Wolff von Witzleben/
Heinrich von Malditz/
Hans von der Planitz/
Ott von Schleinitz/
Heinrich Metsch/
Georg von Wülfferßdorff/
Contz von Rüsenbach.

Friderich Rietesel der Lang/
Wilhelm Holtzadel/
Friderich Weiß der Böß/
Heinrich von Cleen/
Friderich Dieden/
Heinrich Hagk/
Günther von Bünaw/
Georg von Minckwitz/
Eberlein von Bopffing/
Jacob Waldner/
Hans von Hartheym/
Georg von Hoping/
Georg Schütz von Leineck/
Hans von Thalheym/
Friderich von Miltitz/
Sigmund von Dreßwitz/

Wie vnd durch welche Personen die Schauw diß Thurniers beschahe.

ALs nun der bestimpt tag deß Thurniers vor augen was / dz menigklich der thurnieren wolt an der herberg erschiene / da beschickten die König deß Thurniers die Elteſten der vier Landen / daß ſie jnen hülffen die Ampt/ ſo man zum Thurnier von nöten hett/beſetzen/mit denen ſaſſen ſie nider/vnd erwehlten erſtlich zu der Schauw vnd Helmtheilung von den vier Landen/ auß jedem Land fünff Rittermeſſig / vnd vom Adel / wie die mit namen hernach benannt volgen.

Vom Rheinſtrom erwehlten ſie:

Hans Landſchaden/ Ritter/
Adamen von Maßmünſter/
Sigmund von Alletzheym.

Niclauſen von Fenningen / Ritter/
Wilhelmen von Vſſigheym/

Von Schwaben erwehlten ſie:

Philipſen von Rechberg/Ritter/
Wolffen von Luſtenaw/
Hanſen von Thalheym/

Hanſen von Freyburg/Ritter/
Hanſen Adelman von Adelmanſfelden.

Von

Von Beyern erwelhten sie:

Friderichen von Preissing/Ritter/
Hieronymussen von Seiboltßdorff/
Ritter/
Georgen Ecker von Eck/Ritter/
Heinrichen von Berbing/Ritter/
Albrechten vom Wildenstein.

Von Francken erwelhten sie:

Adamen von Schaumberg/Ritter/
Hansen vō Schweinßhaupten/ Rit
ter/
Ludwigen von Grunbach/Ritter.
Georgen Schencken von Geiern/
Ritter/
Kilian von Rosenberg/Ritter/

Mehr erwelhten sie zu der Schauw vnd Helmtheilung vō den vier Landen nachbenannte Frauwen vnd Jungckfrauwen.

Von Schwaben erwelhten sie Hansen vō Freyburgs ehliche Haußwirtin/ Friderichs von Stadion verlaßne Wittib/
Vnd Jungkfrauw Anna/geborne von Wemding.

Von Beyern erwelhten sie Ludwig Ebronß vō Wildenberg Haußfrauw/ Heinrich von Breitensteins nachgelaßne Wittib/
Vnd Jungkfrauw Barbara/geborne von Waldeck.

Vom Rheinstrom erwelhten sie Georgen von Lenterßheim ehliche Haußwirtin/ Conrad Fetzers nachgelaßne Wittib/
Vnd Jungkfrauw Walburg/geborne von Erenberg.

Von Francken erwelhten sie Heinrich von Bachß ehliche Haußwirtin/ Wilhelms von Eberstein nachgelaßne Wittib/
Vnd Jungkfrauw Felicitas/geborne von Giech.

Als man nun alle Personen die zu der Schauw vnd Helmtheilung gehörten/verordnet hett/ da erwelhten sie auch auß den vier Landen nachuolgende Grießwertel zum Thurnier.
Von Beyern/Hieronymussen von Seiboltßdorff/Ritter/
Vom Rheinstrom/Niclausen von Venningen/Ritter/
Von Francken/Hansen von Schweinßhaupten/Ritter/
Von Schwaben/Wolff von Lustenaw.

Zu diesem Thurnier wurden die vier König zu blat getragen/ als die rechten Thurniervögt/haben auch selbs zwischen Seylen gehalten/mit namen:

Georg vom Hirßhorn/Ritter/
Heinrich Nothafft zu Wernberg/
Ludwig von Helmstatt/Ritter/
Georg Voyt von Reineck.

Der neunzehend Thurnier/

Zu diesem Thurnier wurden den nachfolgenden achten jre Helm an der Schauw außgestellt/

Sigmund von Drechßwitz/
Heinrich Metsch/
Hans von Hartheym/
Wilhelm von Harraß/
Georg von Wülfferßdorff/
Ott von Schleinitz/
Wolff von Witzleben/
Eberlein von Hopping.

Wie der Thurnier gehalten ward.

ALs nun der Thurnier mit allen dingen versehen vñ geschickt was/ließ man zum Thurnier auff zu der stund die gesetzt was/ vnd wer thurnieren wolt/ der schickt sich in die Schrancken zu reiten/ damit gieng der Thurnier an/also wurden in diesem Thurnier empfangen/vnd geschlagen fünffzehen/wie die hernach folgen.

Contz von Rüsenbach/
Georg Schütz von Leineck/
Friderich Dieden/
Diederich von Lindenaw/
Sigmund von Rüdickheym/
Sigmund von Tobelheym/
Wilhelm von Pfraumheym/
Marquart Stiber.
Friderich von Miltz/
Hans von Katzenstein/
Georg von Minckwitz/
Wolffgang vom Drat/
Wolff von Büdingen/
Fritz von Sintzenhofen/
Albrecht von Watzendorff/

Nach gehaltnem Thurnier erwehlten sie vier neuw Thurniervögt/mit Namen.

Hans Landschad/Ritter/
Georg Schenck zu Geiern/Ritter/
Philips von Rietheym/Ritter/
Friderich von Preissing/Ritter.

Da nun der Thurnier gehalten/gerennt/vnd in hohen Zeugen gestochen/auch alle sach biß zum Abendtantz verricht was/biß auff den Donnerstag zum Abendtantz/darzu sich mennigklich schickt/vnd als auff dem Tantzhauß die menig deß Volcks sich versammelt hette/ward ein still beruffen/ vñ verkündt man die vier neuwen König vnd Thurniervögt/darnach fieng man an zu tantzen.

Wem vnd wie die Täntz außgeben wurden.

DEn ersten Tantz gab man Landgraue Heinrichen von Hessen/mit deß Landgraue Gemahel vom Leuchtenberg/

Den

Den andern Tantz gab man Landgraue Ludwigen vom Leuchtenberg/ mit Burggraue Friderichs Gemahel von Nürnberg/

Den dritten Tantz gab man Burggraue Friderichen vō Nürnberg/ mit Graue Johansen Gemahel von Orlamünd/

Den vierdten Tantz gab man Graue Otten vō Hennenberg/mit Burggraue Friderichs Tochter von Nürnberg/

Den fünfften Tantz gab man Graue Johansen von Orlamünd / mit Graue Friderichs Gemahel von Hennenberg/

Den sechsten Tantz gab man Graue Friderichen von Hennenberg / mit Graue Otten Gemahel von Hennenberg.

Wie man darnach den vier newwen Vögten vnd Königen deß Thurniers jre Dänck gab.

DEn ersten Danck gab Frauw Margreth / Herrn Kilians von Rosenbergs Haußfrauw/Herrn Philipsen von Riethеym / als eim Schwaben/der ließ seinen Thurnier gen Eßlingen an den Necker beruffen/ auff den Sonntag nach Liechtmeß/deß jars Tausent drey hundert vnd sechtzig/

Den andern Danck bracht Frauw Anna Herren Hansen vō Freyburgs eheliche Haußwirtin / Herrn Friderichen von Preissing / als eim Beyern/ der ließ seinen Thurnier gen Regenspurg an die Donaw beruffen / auff Sonntag nach Sanct Georgen tag über/ ein jar nach vorberuffnem Thurnier/nemlich deß jars tausent drey hundert vier vnd sechtzig.

Den dritten Danck bracht Frauw Agnes / ein eheliche Haußwirtin/ Herrn Georgen Eckers vō Eck/Herrn Hansen Landschaden/als eim Rheinlender/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Worms an Rhein/ auff Sōntag nach Sanct Gallen tag über ein jar / nach nechst beruffnem Thurnier/ nemlich deß jars tausent drey hundert fünff vnd sechtzig.

Den vierdten Danck gab Jungkfrauw Barbara von Fleckstein / Herren Georgen Schencken von Geiern als eim Francken/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Würtzburg an Main / auff Sonntag nach Aller Heiligen tag über ein jar / nach beruffnem Thurnier / nemlich deß jars tausent drey hundert sechß vnd sechtzig.

Nach außgebung dieser Dänck / tantzten Grauen / Herrn/ Ritter vnd aller Adel / vnd waren den Abent frölich / deß morgens nam ein jeder seinen Thurnierbrieff vnd abscheid/ damit endet sich das löblich Ritterspiel vnd der Thurnierhof.

Der zwentzigst Thurnier zu Eßlingen gehalten.

Die Ritterschafft deß Lands zu Schwaben haben jren Thurnier lassen beschreyben/ vnd im Reich verkünden/ den selbigen gen Eßlingen an Necker gelegt/ ward auch da gehalten.

Ludschad/ Rit
ward in disem
urnier zu blat
getragen.

Das Wapen deß Lands zu Schwaben.

Friderich von Preissing/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Schenck von
Ritter/ ward in
Thurnier zu
at getragen.

Philips von Rietheym/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Das Wapen der Reichstatt Eßlingen im Wirtenberger Land gelegen/darin der zwentzigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volget der Thurnier zu Eßlingen am Necker/ in Schwaben/gehalten/im jar deß heils/ als man zalt nach Christi vnsers Erlösers geburt/tausent/dreyhundert/vier vnd sibentzig.

Deß selben Thurniers verordnete werber vnd vorreiser sind gewesen die sechß nachuolgenden.

Wilhelm Truchseß zu Walpurg/ Ritter/
Georg vom Stein/Ritter/
Dieterich von Gemmingen/Ritter.
Wolff von Rechberg/Ritter/
Philips von Wernaw/Ritter/
Albrecht von Hürnheym/Ritter/

ALs aber bemeldter Thurnierplatz/gleid/Herbergen vnd all sach zugesagt vnd verordnet was/ da schrieben die gemeldten sechß jren Thurnier der Ritterschafft in den vier Landen zu/als jren Herrn vñ guten Freunden/liessen den auch nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden/das mennigklich

meniglich so bemeldten Thurnier besuchen wolt/ solt auff nechsten Sonntag nach Martini zu Eßlingen in Schwaben an der Herberg erscheinen / so solt man deß Montags darnach lassen auffstragen vnd schauwen / sich deß Dinstags bereiten/ darnach auff Mitwoch vnd Donnerstag thurnieren/ Dänck außgeben/ vnd was zu solchen ehren gehört.

Diesen Thurnier haben alle Fürsten/ Grauen/ Herren mit sampt der Ritterschafft hernach folgend/ besucht/ vnd selbst gethurniert.

Erstlich die Fürsten.

Ruprecht/ genañt der Klein/ Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzog in Beyern/
Bernhart Marggraue zu Baden/
Friderich Burggraue zu Nürmberg/ Graue zu Zollern.

Die Grauen.

Vlrich Graue zu Wirtenberg/
Johan Graue zu Seyne/
Friderich Graue zu Veldentz/
Ludwig Graue zu Oting/
Eitelfriderich Graue zu Zollern/
Rudolph Graue zu Sultz/
Wihelm Graue zu Kirchberg/
Vlrich Graue zu Neiffen/
Sigmund Graue zu Thengen/
Emmerich Graue zu Löwenstein/
Gerlach Graue zu Nassaw/
Vlrich Graue zu Helffenstein/
Wolff Graue zu Montfurt/
Friderich Graue zu Dübingen/
Bernhard Graue zu Eberstein/
Heinrich Graue zum Heiligenberg/
Hans Graue zu Werdenberg/
Albrecht Graue zu Hohenloe/
Wolff Graue zu Lupffen/
Johan Graue zu Hohenburg.

Die Herren.

Albrecht Schenck/ Freyherr zu Limpurg/
Ludwig Freyherr zu Liechtenberg/
Christoffel Freyherr zu Laber/
Sigmund Freyherr zu Limpurg/
Philips Freyherr zu Brandiß/
Wilhelm Freyherr zu Rotzius/
Gangolff Freyherr zu Hohengeroltzeck/
Friderich Freyherr zu Weinßperg/ Erb Kemmerer/
Henrich Reuß/ Freyherr zu Blawen/
Wilhelm Freyherr zu Zimbern/
Wilhelm Freyherr zu Heydeck/
Wolff Freyherr zu Rappoltstein/
Wolff Freyherr zu Hohenhewen/
Ortolph Freyherr zu Stöffel/

Der zwentzigst Thurnier/

Diepold Freyherr zu Randerrode/
Eberhart Freyherr zu Falckenstein/
Melchior Freyherr zu Gundelfing/
Georg Freyherr zu Bickenbach/
Leonhart Freyherr zu Erenfelß/
Friderich Freyherr zu Kobern/
Friderich Herr zu Hohenfelß/
Wolff Herr zu Stauffen/
Gotthart Herr zu Dachstul/
Johan Herr zu Iffan/
Albrecht Freyherr zu Finstingen/
Georg Freyherr zu Hohenfelß/
Hans Freyherr zu Epstein/
Hilbrand Freyherr zu Bolanden/
Eberhard Freyherr zu Königstein/
Jacob Freyherr zu Reipoltßkirch/
Johan Herr zum Hagk/
Friderich Schenck Herr zu Erbach/
Fridrich Herr zu Lößenich/
Jacob Herr zu Dalberg.

Die Ritter.

Christoffel von Landaw/
Ott von Bientzenaw/
Albrecht von Rechberg/
Lutz von Freyburg/
Hans Georg von Bodman/
Reinhart von Ratzumhauß/
Raff von Gundelfing/
Ludwig von Kamer/
Wolff von Wernaw/
Georg von Hatstatt/
Ludwig von Eisenberg/
Georg von Neidperg/
Georg von Freundßperg/
Jacob von Küngßeck/
Conrad von Welwardt/
Rudolph von Auffseß/
Hans von Randeck/
Diepold Spet/
Frey von Kaltenthal/
Georg von Westerstetten/
Mang Marschalch zu Bappenheim
Mang vom Stein/
Philips von Kronenberg/
Wilhelm von Seinßheim/
Friderich von Waldeck/
Poppelein von Ellerbach/
Albrecht Nothafft zů Weissenstein/
Wolff Schilling/
Heinrich von Weingarten/
Wolff Kemmerer von Wormbs/
Heinrich von Helmstatt/
Vlrich von Abßperg/
Wolff Güß von Güssenberg/
Raff von Ahelfing/
Friderich vom Reitzenstein/
Conrad von Hürnheym/
Wolff von Reischach/
Albrecht von Rechberg
Ebald von Stadion/

Alle neun vnd dreissig Ritter.

Die Edlen.

Ernst von Fridingen/
Georg von Haunburg/
Hans von Messenhausen/
Wolff von Rosenberg/
Albrecht vom Rotenstein/
Contz von Riethеym/
Georg von Ringingen/
Georg Landschad/

Eberlein

Eberlein von Westerstetten/
Reinher von Alletzheym/
Georg Schenck von Symen/
Friderich von Epting/
Albrecht von Liechtenaw/
Friderich von Kaltenthal/
Wolff von Stadion/
Bilgram von Hewdorff/
Vlrich Lesch/der alt/
Friderich von Schellenberg/
Hans Georg von Bodman/
Heinrich von Gumpenberg/
Albrecht vom Wildenstein/
Jacob von Landßperg/
Sigmund von Peffenhausen/
Leonhard von Altheym/
Friderich von Hornstein/
Bleicker von Rüdißheym/
Hans vom Rabenstein/
Christoffel von Welden/
Georg von der Alben/
Christoffel von Achdorff/
Contz von Bellerßheym/
Heinrich vom Breitenstein/
Arnold von Rorbach/
Wolff Rüder in der Mortenaw/
Friderich von Venningen/
Diether von Thalheym/
Friderich von Flöching/
Rudolph Reuß/
Friderich von Liederbach/
Hans Forstmeister/
Friderich von Symentingen/
Rudolph von Zülnhard/
Ludwig von Vffenloch/
Peter von Löwenstein/
Hans von Dürckheym/
Georg von Thünfeld/
Karius von Kochberg/
Hans von Schechingen/
Ludwig von Eisenhofen/
Gottschalch von Reichenaw/
Arnold vom Habern/
Hans Sturmfeder/
Ambrosi von Horneck/
Arbogast von Erenberg/
Hieronymus Fetzer/
Hilpold von Kreilßheym/
Wilhelm Spet/
Christoffel von Sandicel/
Hans vom Hirßhorn/
Friderich von Schwangaw/
Johans von Firmion/
Wolff Truchseß von Höffingen/
Georg von Knöring/
Alb von Landenberg/
Georg Marschalch vō Oberndorff/
Conrad Hoffward/
Christoffel von Kochstetten/
Kilian von Rosenaw/
Eberhart von Zülnhard/
Hans von Stauffenberg/
Peter von Weittingen/
Paulus von Liebenstein/
Schimpff von Giltlingen/
Contz von Rosenberg/
Hans Nothafft zu Reuß/
Crafft von Deitzißaw/
Wolff von Oting/
Reinhard von Gemmingen/
Erpff von Klingen/
Gerhard von Helbringen/
Oßwald von Schwendi/
Ernst von Reinchingen/
Hans von Bubenhofen/
Friderich Göler zu Rauenspurg/
Reinhart von Blassenberg/
Wilhelm von Eiberg/
Georg von Mentzigen/
Dam von Anglach/

Der zwentzigst Thurnier/

Ernst von Wadtweil/
Georg von Oberkirch/
Conrad von Erolzheym/
Georg von Lustenaw/
Kilian von Wenckheym/
Heinrich von Bernhausen/
Wolffgang Pfeyl/
Wolff von Ehingen/
Wolff von Newhausen/
Wolff von Neuneck.
Hans von Sternenfelß/
Wolff von Weiler/
Hans Holtzapffel/
Wolff von Blieningen/
Wolff von Neuingen/.
Philips Stegk von Wirtenberg/
Jobst von Schwalbach/
Friderich von Entzberg/
Lutz von Dachenhausen/

Die verordneten deß Thurniers.

NAch dem gleit/ herbergē/ Thurnierplatz /vnd alle sach wol bestelt was/ schickten sich die Thurniervögt zu früer tagzeit an die Herberg / vnd nach bestimpter zeit deß Thurniers als die Gest fast an der herberg waren/ erforderten die Thurniervögt zu jnen etliche der Elteſten von den vier Landen/daß die zu der Schauw vnd Helmtheilung ein außschuß erwehlen wölten/damit meñigklich in der theilung keinen nachtheil hette. Also sassen sie nider/vnd erwehlten erstlich zu der Schauw vnd Helmtheilung von den vier Landen/auß jedem Land sechß/wie hienach folgt.

Von Beyern erwehlten sie:

Otten von Bintzenaw/Ritter/
Albrechten Nothafft zum Weissenstein/Ritter/
Sigmund von Peffenhausen.
Friderich von Waldeck/Ritter/
Ludwigen von Kamer/Ritter/
Hansen von Messenhausen/

Vom Rheinstrom erwehlten sie:

Philips von Cronenberg/Ritter/
Heinrich von Weingarten / Ritter/
Arnold von Habern/
Bleicker von Rüdißheym.
Reinhart vō Ratzumhauß/ Ritter/
Wolff Kemmerer von Wormß/Ritter/

Von Francken erwehlten sie:

Wilhelm von Seinßheym / Ritter/
Rudolph von Auffseß/Ritter/
Georg Schenck von Symen/
Mang vom Stein/Ritter/
Wolff von Rosenberg/
Vlrich Lesch/der alt.

Von

Von Schwaben erwehlten sie:

Christoffel von Landaw/Ritter/
Raffen von Gundelfingen/Ritter/
Conrad von Welwardt/Ritter/
Hans Georgen von Bodman/ Ritter/
Georgen von Neidperg/Ritter.

Nach dem erwehlten sie zu der Schauw vnd Helmtheilung/von den vier Landen Frauwen vnd Jungkfrauwen/nach alter gewonheyt/nemlich:

Vom Rheinstrom erwehlten sie Heinrichs von Weingarten eheliche Haußwirtin/geborne von Franckenstein/
Friderich Kemmerers nachgelaßne Wittib/geborne von Ingelnheym/vnd Jungkfrauw Walpurg/geborne von Mörßpurg/
Von Francken erwehlten sie Herrn Ludwigs von Eisenburgs ehelich Haußwirtin/geborne von Hutten/
Conrad vom Rabensteins nachgelaßne Wittib/geborne von Thünfeld/
Vnd Jungkfrauw Dorothea/geborne von Stettes zu Hochstettes.
Von Beyern erwehlten sie Herrn Albrechts Nothafften vom Weissenstein eheliche Haußwirtin/ein geborne Zängerin/
Heinrichs von Eisenhoffen nachgelaßne Wittib/geborne võ Seiboltßdorff/
Vnd Jungkfrauw Appolonia/geborne von Nußdorff/

Von Schwaben erwehlten sie Herren Mang Marschalch von Bappenheym ehelich Haußwirtin/geborne von Welden/
Herrn Heinrich von Rechbergs nachgelaßne Wittib/geborne võ Hewdorff/
Vnd Jungfrauw Hipolita/geborne von Landaw.

Vnd als die Schauw vñ was darzu gehort/nach notturfft versehen was/ da erwehlte sie auch auß den vier Landen zu gemeldtem Thurnier die Grieß wertel/nemlich:

Von Beyern/Friderichen von Waldeck/Ritter/
Vom Rheinstrom/Arnold vom Habern/
Von Francken/Rudolphen von Auffseß/
Von Schwaben/Raffen von Gundelfingen/Ritter.

Zu disem Thurnier wurden die vier König zu blat getragen/vnd haben selbst zwischen Seyln gehalten/ mit Namen:

Von der Schwaben wegen/
Philips von Rietheym/Ritter/
Von der Beyern wegen/
Friderich von Preissing/Ritter/
Von der Rheinlender wegen/
Hans Landschad/Ritter/
Von der Francken wegen/
Georg Schenck võ Geiern/Ritter/

Der zwentzigst Thurnier/

Zu diesem Thurnier wurden an der Schauw nachfolgend fünff Helm außgestellt.

Wolff von Neuwingen/
Hans von Schechingen/
Georg von Thünfeld.
Hans von Bobenhofen/
Reinhart von Blassenberg/

Wie der Thurnier gehalten ward.

VNd als der Thurnier mit Ampten vnd aller seiner notturfft versehen was/ bließ man auff zu der stund/ die zum Thurnier verordnet was/ daß sich meñigklich solt in die Schrancken schicken der thurnieren wolt/ dann so bald die recht stund deß Thurniers schlüge/ würden die Schrancken zugehen/ als auch geschach/ Dann als bald die Glock zwölff schluge/ giengen die Schrancken zu/ da bließ man zum andern mal auff/ da hieben die zwischen den Seylen die Seyl ab/ damit gieng der Thurnier an/ vnd wärt zwo gantzer stund/ vnd darnach bließ man wider auff/ damit liessen sie die Kolben fallen/ vnd griffen zu den Schwerdtern/ Also hieben sie einander die Kleinot ab/ in dem giengen die Schrancken auff/ vñ was der Thurnier gehalten.

In diesem Thurnier hat man achtzehen geschlagen/ sie empfangen/ vnd mit jnen gethurniert/ wie die mit Namen hernach folgen.

Lütz von Dachenhausen/
Hans Holtzapffel/
Dam von Anglach/
Oßwald von Schwendi/
Friderich von Flöching/
Arnold von Rorbach/
Kilian von Rosenaw/
Leonhart von Altheym/
Hilpoldt von Krelßheym/
Wolff von Neuneck/
Wolff von Weiler/
Ludwig von Vffenloch/
Friderich von Liederbach/
Krafft von Deitzißaw/
Contz von Bellerßheym/
Conrad Hoffart/
Wilhelm Spet/
Albrecht von Rotenstein.

Vnd als der Thurnier gehalten was/ da erwehlten sie auß den vier Landen neuwe Thurniervögt/ mit Namen:

Von Beyern/ Otten von Bientzenaw/ Ritter/
Vom Rheinstrom/ Reinhart von Ratzumhauß/ Ritter/
Von Francken/ Wilhelm von Seinßheym/
Von Schwaben/ Conrad von Welward/ Ritter.

Als nun auff den Mitwoch der Thurnier gehalten ward/ beritten sich etlich die auff den Donnerstag wolten rennen vnd stechen / als dann geschach/ damit der Donnerstag mit löblichem Ritterspiel vertrieben ward / biß auff den Abend zum Tantz. Vnd als die zeit vor augen was / daß man wolt anfahen zu tantzen/ da ließ man ein stille ruffen / vñ verkündt da offentlich die vier neuverwelhten Thurniervögt/ darnach fieng man an zu tantzen.

Wie der Tantz ist gehalten worden.

DEn ersten Tantz gab man Pfaltzgraue Ruprechten bey Rhein dem Churfürsten / mit Marggraue Bernharts Gemahel von Baden/ Frauw Elisabeth/ gebornen Hertzogin zu Lottringen.

Den andern Tantz gab man Marggraue Bernharden von Baden/ mit Burggraue Friderichs Gemahel von Nürnberg.

Den dritten Tantz gab man Burggraue Friderichen von Nürnberg/ mit Graue Vlrichs Tochter von Wirtenberg.

Den vierdten Tantz gab man Graue Vlrichen von Wirtenberg / mit Grauen Gerlachs Gemahel von Nassaw.

Den fünfften Tantz gab man Graue Gerlachen von Nassaw/ mit Graue Vlrichs Gemahel von Wirtenberg.

Nach den Fürsten Däntzen bracht man den vier neuwen Thurniervögten jre Dänck.

DEn ersten Danck bracht Herren Mangen Marschalchs ehliche Haußwirtin von Bappenheym/geborne von Rechberg/ Herren Otten von Bientzenaw/als eim Beyern/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen München in Beyern an der Jser/auff nechst Sonntag nach der heiligen dreyer König tag über ein jar/ nemlich deß jars tausent/ dreyhundert/ fünff vnd viertzig.

Den andern Danck bracht Jungkfrauw Katharina/ein Tochter Philipsen von Kronberg/ Herrn Wilhelmen von Seinßheym/ als eim Francken/ der ließ seinen Thurnier gen Rotenburg an die Tauber beruffen/ auff nechst Soñtag nach Liechtmeß über ein jar/ nach dem vorberuffnem Thurnier/ nemlich deß jars tausent/dreyhundert/sechß vnd sibentzig.

Den dritten Danck bracht Wolffen von Rosenbergs ehliche Haußwirtin Reinharden vom Ratzumhauß/als einem Rheinländer/ der ließ seinen Thurnier gen Straßburg an den Rhein beruffen/ auff Sonntag nach dem ersten Meytag über ein jar/ nach dem vorberuffnen Thurnier/ nemlich deß jars tausent/ dreyhundert/vier vnd sibentzig.

Den vierdten Danck bracht Herren Ludwig von Kamers ehliche Haußwirtin/geboren von Leyningen/ Herrn Conraden von Welward/ als einem Schwaben/der legt seinen Thurnier gen Heylbrun an den Necker/ vnd ließ den beruffen auff nechst Sonntag nach vnsers Herren Fronleichnams tag über ein jar/nach dem vorberuffen Thurnier/ nemlich deß jars tausent/ dreyhundert/acht vnd sibentzig.

Nach außgebung dieser Dänck/ tantzten Grauen/ Herren/ Ritter/ vnd die vom Adel. Den Abend wurden noch drey Dänck außgeben/ zum rennen zu hohen Zeugen/vnd im Gesellengestech.

Den Danck denen im rennen gab Herrn Wilhelmen von Zimbern Gemahel Graue Wolffen von Montfurt.

Den Danck in hohen Zeugen gab Herr Melchiors Gemahel von Gundelfingen Herrn Wolffen von Rappoltstein.

Den Danck im Gesellengestech gab Herr Lützen von Freyburgs ehliche Haußwirtin/ Hansen von Messenhausen.

Mit solchen freuden endet sich der Thurnierhof/ vnd das ehrlich Ritterspiel/ Darnach deß Morgens nam mennigklich seinen Thurnierbrieff/ vnd schieden von dannen.

Der

Der ein vnd zwentzigst Thurnier zu Schaffhausen gehalten.

Die Ritterschafft zu Schwaben haben jren Thurnier im Reich lassen beschreiben vnd verkünden / vnd den gen Schaffhausen an Rhein gelegt / ward auch allda gehalten.

Ott võ Birtzenaw / Ritter / ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Das Wapen deß Lands Schwaben.

Reinhart võ Ratzũhauß / Ritter / ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Wilhelm võ Seinßheym / Ritter / ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Conrad vonn Welwardt / Ritter / ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der ein vnd zwentzigst Thurnier/

Das Wapen der Statt Schaffhausen am Rhein gelegen/ darinn der ein vnd zwentzigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volget der Thurnier zu Schaffhausen am Rhein/ gehalten im jar deß heils als man zalt nach Christi vnsers erlösers geburt / tausent/ dreyhundert / zwey vnd neuntzig.

Deß selben Thurniers werber vnd vorreiser sind gewesen die nachfolgenden acht vom Adel/mit namen:

Wilhelm von Bodman/Ritter/
Hans von Blummeneck/Ritter/
Albrecht von Bernfelß/
Sigmund von Küngßeck/
Dieterich Walner.
Georg von Ellerbach/Ritter/
Wolff Druchseß zu Walpurg/Ritter/
Reinhart von Hatstat/

AVff den fürgenomnen Thurnier ritten die benannten acht gen Schaffhausen / vnd handleten daselbst mit Burgermeister vnd Raht vmb Gleit/Herbergen/vnd Thurnierplatz / vnd was zu sölchem ehrlichen Ritterspiel

spiel gehört/deß jnen die von Schaffhausen zusagten/vnd verwilligten jnen mit höchstem fleiß behülfflich zu seyn/nach aller notturfft. Vñ als Gleit/Herbergen/Thurnierplatz/vnd alle sach zum besten bestellt ward/da schrieben die vorgenannten acht gemeldten Thurnier den vier Landen zu/als jren Herrn vnd guten Freunden/liessen den auch nach ordnung im Reich berufen vnd verkünden/daß mennigklich so Thurnieren wolte/solt auff nechstkünfftigen Sonntag nach Allerheiligen tag zu Schaffhausen an der Herberg seyn/darnach am Montag würd man aufftragen zu der Schauw/beschauwen/vnd sich bereiten/daß mennigklich auff den Mitwoch bereit were zum thurnieren.

Diesen Thurnier haben alle nachfolgend Fürsten/Grauen/ Herrn/Ritter vnd vom Adel/eigner Person besucht/vnd seind selbst geritten.

Erstlich die Fürsten:

Johans Hertzog in Beyern/
Steffan Hertzog in Beyern/
Ludwig Landgraue zu Hessen/
Wilhelm Graue vnd Herr zu Hennenberg/
Friderich Hertzog zu Oesterreich/
Rudolph Marggraue zu Baden/
Friderich Burggraue zu Nürnberg/
Eberhart Graue zu Wirtenberg.

Die Grauen:

Eberhart Graue zu Sunnenberg/
Philips Graue zu Kirchberg/
Albrecht Graue zu Werdenberg/
Wilhelm Graue zu Dübingen/
Georg Graue zu Leiningen/
Wilhelm Graue zu Hohenloe/
Heinrich Graue zu Thierstein/
Ludwig Graue zu Oting/
Johans Graue zum Heyligenberg/
Wernher Graue zu Sultz/
Johan Graue zu Lupffen/
Ludwig Graue zu Montfurt/
Heinrich Graue zu Ortenberg/
Hans Friderich Graue zu Zollern/
Ernst Graue zu Fürstenberg/
Ott Graue zu Reneck/
Wolffgang Graue zu Castel/
Gerhart Graue zu Seyne/
Sigmund Graue zu Masax/
Heinrich Graue zu Thengen/
Heinrich Graue zu Salm/
Friderich Graue zu Sarwerden.

Die Herren:

Wilhelm Freyherr zu Limpurg/
Johan Freyherr zu Abenßperg/

Der ein vnd zwentzigst Thurnier/

Ludwig Freyherr zu Heydeck/
Friderich Freyherr zu Rotzius/
Johan Freyherr zu Stöffel/
Leonhart Freyherr zu Hohensax/
Albrecht Freyherr zu Zimbern/
Christoffel Freyherr zu Brandiß/
Georg Freyherr von Hohenhewen/
Friderich Herr zu Stauffen.

Die Ritter:

Wihelm Druchseß zu Walpurg/
Ludwig von Landaw/
Caspar von Blummeneck/
Heinrich von Haunburg/
Wilhelm von Frawnberg/
Albrecht vom Wolffstein/
Reichhart von Küngßeck/
Ambrosi von Hohenklingen/
Ernst von Fridingen/
Erckinger von Rechberg/
Wernher von Stettenberg/
Arnold von der Kere/
Hans Landschad/
Arnold von Fleckstein/
Heinrich Marschalch zu Vappenheym/
Reichhans von Bodman/
Christoffel von Ellerbach/
Dieterich von Freyburg/
Heinrich von Hürnheym/
Georg von Andelaw/
Georg vom Hauß/
Leupold von Preissing/
Wilhelmen von Trachenfelß/
Hilbrand von Hewdorff/
Gotthart vom Egloffstein/
Friderich Druchseß von Höffing/
Georg von Helmstatt.

Alle sieben vnd zwentzig Ritter.

Die Edlen:

Reinhart von Westerstetten/
Friderich vom Habßpurg/
Heinrich von Welden/
Simon von Hatstatt/
Ebhart von Helmstatt/
Hans vom Rotenstein
Wolff von Haunburg/
Clauß von Westerstetten/
Wilpold von Eych/
Sigmund von Liechtenaw/
Hans Georg von Bodman/
Wilhelm von Zülnhart/
Philips von Weitingen/
Vlrich Schilling/
Simon von Remchingen/
Anßhelm von Kaltenthal/
Georg Schnebelein von Landeck/
Wilhelm Spet/
Endres Waldner/
Sighard von Hohenfreyburg/
Sigmund von Hohenfridingen/
Ernst Druchseß von Ringingen/
Wilhelm von Reichenaw/
Heinrich von Epting/
Ambrosi von Schellenberg/
Albrecht von Landenberg/
Wolff von Stauffenberg/
Ernst von Giltling/
Hans Röder in der Mörtenaw/
Ernst von Watweil/

Friderich

Friderich von Sternenfelß/
Röschhans von Ehingen/
Gebhart von Franckenstein/
Hans Kämmerer von Wormbs/
Michel von Sachsenheym/
Arbogast von Landßperg/
Emich vom Oberstein/
Ruprecht von Venningen/
Friderich von Ernberg/
Ludwig von Mörßperg/
Reinhart von Welden/
Wolff von Hendschuchßheym/
Kilian von Seinßheym/
Wolff von Thöring/
Arnolph von Preissing/
Wolff von Seyboltßdorff/
Heinrich Stauffer/
Hans Zänger zu Drausing/
Stephan von Kamerberg/
Wernher Granß/
Friderich von Falckenstein/
Christoffel von Venningen/
Christoffel von Randeck/
Reichhans von Lenterßheym/
Wolff von Wernaw/
Emmerich vom Oberstein/
Adolph von Gemmingen/
Der jung Wolff von Bach/
Heinrich von Staffel/
Walther von Entlybuch/
Andre vom Weyer/
Der alt Heinrich von Bach/
Emmerich von Eberstein/
Wolff von Weitting/
Dieterich Münch von Basel/
Jacob von Eroltzheym/
Gerth von Anglach/
Leonhart von Sattelbogen/
Ernst von Waldaw/
Hans Güß zum Güssenberg/
Heinrich von Oberkirch/
Wilhelm von Neuneck/
Wolff vom Hirßhorn/
Conrad von Preissing/
Hans von Hürnheym/
Seyfrid von Künßperg/
Reichhard von Staffel/
Contz von Alletzheym/
Eberhart von Andelaw/
Paulus von Schaumburg/
Seyfrid Münch von Basel/
Caspar von Flersßheym/
Friderich von Ehenheym/
Hans von Bientzenaw/
Friderich von Frawnberg/
Wilhelm von Aheym/
Wilhelm vom Wolffstein/
Albrecht von Altenstein/
Heinrich Mürcheer/
Wolff von Büchberg/
Wolff von Abßperg/
Ernst von Spanheym/
Wolff Druchseß von Aw/
Dieterich von Ernberg/
Ernbrecht von Neidperg/
Heinrich von Schawenburg/
Christoffel von Hürnheym/
Wilhelm Flach der Groß/
Sweigkherr von Giblißaw/
Wilhelm von Krenckingen/
Diether von Neidperg/
Hans von Wachenheym/
Heinrich von Hagenbach/
Friderich von Keyserstul/
Herman von Mentzigen/
Friderich von Baltzhofen/
Hans von Berlapsen/
Sigmund von Paulßdorff/
Wilhelm Schenck in der Aw/
Michel von Steinheym/

Hans Druchseß von Ringingen/
Andre von Büchberg/
Contz Marschalch von Oberndorff/
Heinrich von Reinach/
Friderich Stumpff/
Hans Stachel von Stacheleck/
Friderich von Dune/
Heinrich Vogler/
Reinhart von Gleß/
Jacob von Schropffenstein/
Anßhelm von Emß/
Ernst von Hornberg/
Jacob von Dannenberg/
Wolff von Maßmünster/
Ernst von Abßperg/
Erasmus Sturmfeder/
Friderich von Entzberg/
Ernst Münch von Basel/
Bernhart von Gundrichingen/
Friderich von Wembding/
Rudolph Pfaw von Rietberg/
Georg von Raucheneck/
Georg Feßler/
Wolff von Vdenheym/
Wilhelm von Schmidberg/
Hans von Dischingen/
Adam von Schwabßperg/
Georg von Schwinrist/
Mattheus von Finsterloch/
Schimpff von Giltlingen/
Hans Zänger zum Zängerstein/

Hans Heinrich von Epting/
Wernher von Epß/
Heinrich von Falckstein/
Wilhelm von Liechtenstein/
Erhard von Spare/
Wolff von Firmion/
Melchior von Kestelalt/
Friderich vom Rheine/
Hieronymus von Hewdorff/
Frischhans vom Hauß/
Georg von Reischach/
Beck von Jüngingen/
Conrad von Ehingen/
Hans von Bernhausen/
Rudolph von Neuneck/
Eberhart von Wattweil/
Georghans Waldner/
Hans von Sternenfelß/
Wolffgang Beger/
Heinrich von Geißpißheym/
Hans von Lyderbach/
Fritz von Mülheym/
Wolff von Gammeringen/
Hans von Pflondorff/
Hans Kemmetter/
Friderich von Helb.

Summa zwey hundert sechß vnd dreissig Helm.

ALs nun der bestimpt tag deß Thurniers vor augen/vnd gemeinigklich jederman an der Herberg was/ erforderten die vier Thurniervögt etlich der ältesten auß den vier Landen zu jnen/ daß sie der Schauw vñ Helmtheilung ein außschuß wolten machen/ auff daß niemand in der theilung nachtheil hette/damit fassen sie nider vnd erwehlten auß jedem Land sechß/ wie die hernach stehen.

Vom

Vom Rheinstrom erwehlten sie:

Wilhelmen võ Trackenfelß/Ritter/
Arnolden von Fleckenstein/Ritter/
Gebharden von Franckenstein/
Hansen Landschaden/Ritter/
Georgen von Helmstat/Ritter/
Wolff vom Hirßhorn.

Von Beyern erwehlten sie:

Wilhelmen võ Frauwnberg/Ritter/
Albrechten von Wolffstein/Ritter/
Wernher Gransen/
Leupold von Preissing/Ritter/
Wolffen von Büchberg/
Wilhelm von Aheym.

Von Francken erwehlten sie:

Wernhern võ Stettenbach/Ritter/
Arnolden von der Kere/Ritter/
Kilianen von Seinßheym/
Gotthardē vom Egloffstein/Ritter/
Paulßen von Schaumburg/
Reichhansen von Lenterßheym.

Von Schwaben erwehlten sie:

Caſparn von Blumeneck/Ritter/
Heinrichen von Houmburg/Ritter/

Der ein vnd zwentzigst Thurnier/

Reichharden vō Küngßeck/Ritter/
Georgen Schnebelein von Landeck/
Heinrichen von Ellerbach.
Friderich Truchseß von Höffingen/ Ritter/

Nach dem erwehlten sie zu der Schauw vnd Helmtheilung von den vier Landen Frauwen vnd Jungkfrauwen nach alter gewonheit.

VOm Rheinstrom erwelhten sie Herrn Arnolden von Fleckstein ehliche Haußwirtin/geborne vom Hirßhorn.
Wilhelms von Weingarten nachgelaßne Wittib/geborne von Randeck/
Vnd Jungkfrauw Dorothea geborne von Sickingen.

Von Francken erwelhten sie Herren Arnolds von Stettenberg ehliche Haußwirtin/geborne von Hutten/
Albrechten von Seinßheym nachgelaßne Wittib/geborne Füchßin/
Vnd Jungkfrauw Appolonia/geborne von Grunbach.

Von Beyern erwelhten sie Herren Wilhelmen von Frawnberg ehliche Haußwirtin/geborne von Leyning/
Wilhelm Gransen nachgelaßne Wittib/geborne von Gumpenberg/
Vnd Jungkfrauw Barbara/geborne von Seiboltßdorff.

Von Schwaben erwelhten sie Herren Georgen von Andelaw ehliche Haußwirtin/geborne von Reinach/
Heinrichs von Fridingen nachgelaßne Wittib/geborne von Bodman/
Vnd Jungkfrauw Clara/geborne vom Hauß.

Vnd als die Schauw vnd die Helmtheilung nach aller notturfft geordnet vnd versehen was/ da erwehlten sie auch auß den vier Landen in gemeldtem Thurnier zu Grießwerteln die nachuolgenden.
Von Beyern erwehlten sie Leupolden von Preissing/Ritter/
Vom Rheinstrom erwehlten sie Wilhelmen von Trachenfelß/Ritter/
Von Francken erwehlten sie Gottharden von Egloffstein/Ritter/
Von Schwaben erwehlten sie Reichharden von Köngßeck.

Zu disem Thurnier wurden nachuolgend vier König vnd Thurniervögt zu blat getragen/vnd haben selbs zwischen Seylen gehalten.
Ott von Bientzenaw/Ritter/
Reinhart vō Ratzumhauß/Ritter/
Wilhelm von Seinßheym/Ritter/
Conrad von Welwardt/Ritter.

Das rennen vnd stechen.

DA man auff den Mittwoch den Thurnier gehalten hett/wolt man auff den Donnerstag rennen/in hohen Zeugen stechen/vnd ander kurtzweil treiben/

Erleben/biß zum Abendtantz/darzu sich mennigklich schickt. Als die stund deß Abends kam/waren Frauwen vnd Jungkfrauwen zum Tantz willig vnd gehorsam/erschienen zu rechter zeit/damit der Tantz angieng / vnd ehe man anfieng zu tantzen/ bließ man ein still / da rufft vnd verkündt man die neuwerwelhten König vnd Thurniervögt / damit sich mennigklich darnach zu richten hette/nach dem fieng man an zu tantzen.

Hernach volgen die Däntz.

DEn ersten Tantz gab man Hertzog Johansen von Beyern/mit Hertzog Friderichs Gemahel von Oesterreich.

Den andern Tantz gab man Hertzog Friderichen von Oesterreich / mit Hertzog Steffans Gemahel von Beyern.

Den dritten Tantz gab man Hertzog Steffan von Beyern / mit Marggraue Rudolphs Gemahel von Baden.

Den vierdten Tantz gab man Marggraue Rudolphen von Baden / mit Hertzog Steffans Tochter von Beyern.

Den fünfften Tantz gab man Landgraue Ludwigen von Hessen / mit Hertzog Johansen Gemahel von Beyern.

Den sechsten Tantz gab man Burggraue Friderichen von Nürnberg/ mit Landgraue Ludwigs Gemahel von Hessen.

Den siebenden Tantz gab man Graue Wilhelmen / Fürsten zu Hennenberg/mit Burggraue Friderichs Tochter von Nürnberg/

Den achten Tantz gab man Graue Eberharden von Wirtenberg/ mit Burggraue Friderichs Gemahel von Nürnberg.

Nach diesen Fürsten Täntz bracht man den vier neuwerwehlten Thurniervögten auch jre Dänck.

DEn ersten Danck bracht Herr Reichhansen von Bodmans eheliche Haußwirtin von Burgaw Herrn Gottharden vom Egloffstein / als eim Francken/König vnd Thurniervogt deß selben Gezircks / der ließ sein Thurnier beruffen gen Schweinfurt an Main/auff nechst Sonntag nach den Obersten über ein jar / Nemlich deß jars tausent drey hundert drey vnd neuntzig.

Den andern Danck bracht Herren Leupolds von Preissings eheliche Haußwirtin/geborne von Seiboltsdorff / Herrn Hansen Landschaden von Steinach / als eim Rheinländer / König vnd Thurniervogt deß Gezircks/ der ließ sein Thurnier beruffen vnd verkünden gen Worms an Rhein / auff nechst Sonntag nach Liechtmeß über ein jare / nach vorberuffnem Thurnier/nemlich deß jars/tausent drey hundert sechß vnd neuntzig.

Den dritten Danck bracht Herrn Arnolds von Fleckstein ehelich Haußwirtin geborne von Venningen/Herrn Wilhelmen von Fraunberg/als eim Beyern / König vnd Thurniervogt deß selben Gezircks/ der ließ sein Thurnier beruffen gen München an die Jser / auff Sonntag nach der Heiligen dreyer König tag über ein jar / nach vorberuffnem Thurnier / nemlich deß jars tausent drey hundert sechß vnd neuntzig.

Den vierdten Danck bracht Herrn Arnolds vō der Kere eheliche Haußwirtin / geborne von Thünfeld / Herrn Erckinger von Rechenberg/ als eim Schwaben / König vnd Thurniervogt deß selben Gezircks / der ließ seinen Thurnier beruffen vnd verkünden gen Rauenspurg / auff nechst künfftigen Soñtag nach Laurenti über ein jar/nach beruffnem Thurnier/ Nemlich deß jars tausent drey hundert sechß vnd neuntzig.

Nach außgebung der Thurnier Dänck / tantzten Grauen / Herrn / Ritter vnd die vom Adel den Abent/ vnd vertrieben also jr zeit mit lust vnd kurtzweil/Aber am Freytag deß morgens nam ein jeder seinen Thurnierbrieffe/vnd schieden darvon/Also nam das löblich Ritterspiel deß Thurnierhofs mit freuden vnd fride ein ende.

Der zwey vnd zwentzigst Thurnier zu Regenspurg gehalten.

Die Ritterschafft deß Lands zu Beyern/haben jren Thurnier lassen im Reich beschreiben vnd verkünden/ vnd den gen Regenspurg an die Donaw gelegt/ward auch da gehalten.

Wilhelm von Frawenberg/Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Das Wapen deß Hertzogthumbs vnd Lands zu Beyern.

Gotthart vom Egloffstein / Ritter / ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Hans Landschad/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Erckinger von Rechenberg/ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der zwey vnd zwentzigst Thurnier/

Das Wapen der Statt Regenspurg an der Donaw/ im Land zu Beyern/darinn der zwey vnd zwentzigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der Thurnier zu Regenspurg an der Donaw/in Beyern/gehalten / im jar deß heils als man zalt nach Christi vnsers Heilands geburt/tausent/ dreyhundert / sechß vnd neuntzig.

Deß selben Thurniers werber / vorreiser vnd besteller sind gewesen die vier nachuolgenden/mit namen:

Wilhelm von Frawnburg / Ritter/ Arnold von Kamer/Ritter/
Hans Greiff zu Greiffenberg/Ritter/ Marquard Weichßer/Ritter.

ALs aber der Thurnierplatz/ Gleit/ Herbergen / vnd alle sach verordnet vnd zugesagt was/da schrieben die bemeldten vier mit sampt jrem Thurniervogt Otten von Pientzenaw Ritter / jren Thurnier den vier Landen zu/ als jren Herren vnd guten Freunden/vnd liessen den nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden/Wer solchen Thurnier besuchē wolt / der möcht auff

nechst

ünfftigen Sonntag nach Sanct Bartholomeus tag zu Regenspurg
Herberg erscheinen/so würd man deß Montags aufftragen/ auff den
g beschauwen / vnd sich bereiten / darnach würd man auff den Mit-
nd Donnerstag thurnieren / Dänck außgeben / vnd was zu solchen
hört. ••

ſen Thurnier haben nachfolgend Fürsten/Grauen vnd Herrn mit sampt der Ritterschafft besucht/vnd selbst gethurniert.

Erstlich die Fürsten/Grauen vnd Herren:

hans Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzog in Obern vñ Nidern Beyern/
dwig Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Obern vñ Nidern Beyern/
zu Mortene/
ht Landgraue zum Leuchten-
/
aſar Graue zu Schwartz-
g/
ht Freyherr zu Abensperg/
Ernst Pfaltzgraue bey Rhein / Hertzog in Beyern/
Georg Graue zu Ortenberg/
Conrad Freyherr zu Erenfelß/
Friderich Freyherr zu Hohenfelß.

Die Ritter:

von Schellenberg/
lm von Rechberg/
hart von Freyburg/
ht vom Wildenstein/
ich Awer/
us Mürcher/
von Kameraw/
Ecker zu Eck/
ich Stauffer zu Stauff/
ich vom Wolffstein/
ch von Preissing/
von Mörßpurg/
von Aheym/
Vlrich zu Bappenheym/
Vlrich von Ahelfing/
Hans Zänger der Güldin/
Wilhelm von Büchberg/
Hans Zänger zu Regenstauff/
Friderich Küchler von der Hohenkuchel/
Heinrich Granß/
Wilhelm von Ramßperg/
Wilhelm von Frawnberg/
Ludwig von Pientzenaw/
Wilhelm von Thöring/
Wolff von Geiern. Alle Ritter.

Die Edlen:

cht von Büchberg/
Hans von Sattelbogen/

Sigmund / Georg / vnd Hans/ sein sün/
Wernher von Barßperg/
Tobenheß von Waldaw/
Walthauser von Büchberg/
Wilhelm Küchler von Mathickhofen/
Georg Zänger Hansen süne/
Parceual Zänger/
Hans Zänger Wolffharts bruder/
Wolffhart Zänger/
Ortlieb Zänger/
Jung Hans Murher/
Vlrich von Cameraw/
Hans von Schönstein/
Wolff von Leubelfing/
Georg von Frauwnhofen/
Hilpold von Kamer/
Sigmund von Messenhausen/
Friderich von Boxaw/
Rudolph Stauffer zu Stauff/
Götz Zänger zu Regenstauff/
Wilhelm Schenck in der Aw/
Hans von Sefelden/
Albrecht von Wildenstein/
Wilhelm von Rechberg/
Wolff Truchseß von Höffingen/
Ortlieb von Reischach/
Albrecht von Kamer/
Peter Ecker zu Eck/
Diether von Ramspurg/
Hans von Steinham/
Oswald Waller zu Wal/
Arnold von Leubelfing/
Diether von Satzenhofen/
Christan von Frauwnberg/
Heinrich von Kamerberg/
Ernst von Breitenstein/
Junghans der Greiff/
Georg von Waldeck/
Haug von Barßperg/
Kartus von Paulßdorff/
Niclaus von Paulßdorff/
Georg Awer der Jünger/
Seitz von Büchberg/
Friderich Küchler zu Mathickhofen/
Wendel Ecker zu Eck/
Hans Murher genannt/ Hössel/
Conrad von Nußperg/
Thomas Granß/
Georg Ecker zu Eck/
Peter von Falckstein/
Balthasar von Aheym/
Hans von Frauwnberg/
Wernher von Thöring/
Georg von Waldeck/
Albrecht von Preissing/
Wilhelm von Eisenhofen/
Gilg Murher/
Georg von Gumpenberg/
Sigmund von Sandiecl/
Hauptmarschalch zu Bappenheym/
Heinrich Pappelein von Ellerbach/
Ortolph Güß zum Güssenberg/
Götz Murher/
Eberhart von Nußperg/
Ebhart von Poxaw/
Wolffram von Florion/
Christoffel von Wildenberg/
Andreas von Aham/
Wolffgang Heybeck/
Eberhart von Satelbogen/
Vlrich Marschalch von Bappenheym/
Sigmund Thurner/
Warmund von Thörring/
Vlrich Thorer von Thörlin/
Heinrich von Reydenbuch/
Oswald von Thörring/
Rudolph von Preissing/

Thoman von Preissing/
Heinrich von Gumpenberg/
Burckhart von Knöring/
Hans Trüchseß von Ringingen/
Albrecht von der Alm/
Conrad von Kammerauw/
Friderich von Satzenhofen/
Georg von Frauwnberg/
Arnold von Kammer der jung/
Hans Thorrer vom Thor/
Heinrich von Schönstein/
Friderich von Ramßperg/
Gottfrid von Steinham/
Heinrich von Fleckstein/
Conrad von Helmstat/
Hans von Randeck/
Ott von Epß/
Heinrich Weißbeck/
Seitz zu Bappenheym/
Philips von Rechberg/
Wolff von Seckendorff/
Hans vom Reitzenstein/
Arnold von Wenckheym/
Contz von Freudenberg/
Diepold Leittenbeck/
Christoffel von Gumpenberg/
Paulß von Abßperg/
Wilhelm von Reinberg/
Wolffgang von Rotaw/
Wolff von Frauwnberg/
Wilhelm Leittenbeck/
Dieterich von Harßkirchen/
Dieterich von Freudenberg/
Wilhelm von der Alben/
Heinrich von Landstein/
Andreas von Herbelstatt/
Johan von Dürckheym/
Wolffgang von Klammenstein/
Wolffgang von Birgel/
Goßwein Marschalch von Donerßperg/
Vlrich Jüdman/
Seitz Marschalch von Oberndorff/
Wilhelm Stumpff/
Hans Gebwolff zum Degenberg/
Wilhelm Mörßpeck/
Wilhelm von Eychberg/
Oßwald von Thöring der Groß/
Röschhans von Preissing/
Wilhelm Marschalch zu Bappenheym/
Ambrosi von Aham/
Hans vom Hirßhorn/
Wilhelm von Scharpffenstein/
Georg von Franckenstein/
Wolff von Satzenhofen/
Dieterich von Frödenberg/
Vlrich von Nußdorff/
Georg Truchseß zu Ringingen/
Vlrich der jünger zu Bappenheym/
Heinrich von Giech/
Wilhelm von Lenterßheym/
Heinrich von Thunfeld/
Hans Mautner zu Katzenberg/
Georg von Aheym/
Steffan Mautner von Katzenberg/
Georg von Elrichßhausen/
Hans Leittenbeck/
Christoffel von Schmyhen/
Wilhelm von Gumpenberg/
Hans Stachel von Stacheleck/
Wigoleus von Rorbach/
Hans von Gumpenberg/
Albrecht von Königßfelden/
Emmerich von der Leyen/
Jobst von Muderßbach/
Ernst von Wülfferßdorff/
Martin von Reicherting.

Der zwey vnd zwentzigst Thurnier/

Als nun der Thurnierhof zugericht vnd vor augen was/ auch sich die von den vier Landen zu Regenspurg sammelten / waren die Thurniervögt der vier Landen da/vnd forderten zu jnen sechzehen/auß jedem Land vier/ mit denen sassen die vier Thurniervögt nider / vnd erwehlten an Mañs vnd Frauwen personen/so vil man deren zu der Helmtheilung vnd Schauw bedorfft/ Sie erwehlten auch Grießwertel.

Dise vier Thurniervögt sind zu gemeldtem Thurnier zu blat getragen/vnd haben selbs zwischen Seylen gehalten.

Von Francken/Gotthard vom Egloffstein/Ritter/
Vom Rheinstrom/Hans Landschad von Steinach/Ritter/
Von Beyern/Wilhelm von Frauwnberg/Ritter/
Von Schwaben/Erckinger von Rechenberg/Ritter.

Als nun der Thurnier gehalten was/ vnd sich alle sach verlauffen hett/biß zu dem Tantz deß Donnerstags zu nacht / da erwehlten auch die mehrgemeldten verordneten vier neuwer Thurniervögt auß den vier Landen / wie hernach volgt.

Die vier neuwen Thurniervögt.

Ludwig von Schellenberg / Ritter/
Wolff von Geiern/Ritter/
Hans der Gulden Zänger/Ritter/
Hans von Mörßperg/Ritter/

Vnd da man nach gehaltnem Thurnier am Donnerstag zum Tantz kam/ vnd man den fünff Fürsten eim jeden seinen Vortantz geben hett / wie sich gebürt/da ließ man ein still beruffen / daß man die neuwerwelhten Thurniervögt verkünde / darnach gab man jnen auch jre vier Dänck / wie das bißher gehalten worden ist /vnd nachuolgt.

Die vier Thurnier Dänck.

Den ersten Danck bracht Jungkfrauw Gertraud geborn von Bappenheym/ Herrn Hansen von Mörßperg / als eim Rheinländer/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Freyburg in das Breißgaw / auff Sonntag nechst nach Sanct Martins tag über ein jar / nach gehaltenem Thurnier / Anno tau sent/dreyhundert/sieben vnd neuntzig.

Den

Den andern Danck bracht Herren Albrechts vom Wildenforst ehliche Haußwirtin Herrn Ludwigen von Schellenberg/als einem Schwaben/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Vberlingē an Bodensee/ auff nechst Soñtag nach Liechtmeß über ein jar nach beruffnem Thurnier / Anno tausent/ dreyhundert/acht vnd neuntzig.

Den dritten Danck bracht Jungkfrauw Barbara/ geborn von Ratzumhauß / Herr Hansen dem Güldin Zänger zu Traußnitz/als einem Beyern/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Straubingen an die Donaw / auff nechst Sonntag nach Sanct Johans tag über ein jar / nach vorberuffnem Thurnier/Anno tausent/dreyhundert/neun vnd neuntzig.

Den vierdten Danck bracht Herr Wilhelms vō Buchberg ehliche Haußwirtin/Herrn Wolff Schencken von Geiern/als einem Francken/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Wienßheym in Francken/auff nechst Sonntag nach Sanct Martins tag über ein jar/nach vorberuffnem Thurnier/im jar deß heils/als man zalt nach der geburt Christi vnsers Erlösers tausent / vierhundert.

Nach diesen Däntzen vnd Däncken allen ward den Abend noch lang getantzt / vnd allerhand kurtzweil getrieben / damit der Abend hingieng / vnd deß Morgens am Freytag namen sie jren Abscheid vnd Thurnierbrieff/darnach reiht jederman sein weg da er zu schicken hett. Also endet sich das Adelich Ritterspiel vnd der Thurnierhof.

Der drey vnd zwentzigst Thurnier zu Darmstatt gehalten.

Die Ritterschafft vom Rheinstrom haben jren Thurnier im Reich lassen beschreyben vnd verkünden/ vnd den gen Darmstatt gelegt/ auch da mit aller ordnung gehalten.

Hans vonn Mörßpurg ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Das Wapen der Pfaltzgraueschafft bey Rhein.

Ludwig von Sch[illegible]lenberg/ Ritter/ ward disem Thurnier zu blat getragen.

Hans/ genannt der Gulden Zänger/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Wolff Schenck von Geiern/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der drey vnd zwentzigst Thurnier/

Das Wapen der Statt Darmstatt bey Rhein/in welcher der drey vnd zwentzigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der Thurnier zu Darmstatt am Rhein gehalten/ im jar deß heils als man schrieb nach Christi vnsers Erlösers geburt/tausent/ vierhundert/ vnd drey jar.

Diß Thurniers werber vnd vorreiser sind gewesen die nechst zehen/ so hernach volgen/mit namen:

Friderich von Helffenstein/Ritter/
Adam von Waldenstein/Ritter/
Wolff von Fleckstein/Ritter/
Heinrich Landschad/
Hans Greiffenclae/
Conrad von Cronberg/Ritter/
Georg vom Hirßhorn/Ritter/
Hans von Flerßheym/Ritter/
Hieronymus von Rosenberg/
Heinrich Winter von Rüdißheym.

ALs aber der Thurnierplatz/ Gleit/ Herbergen/ vnd alle sach verordnet vnd zugesagt was/da schrieben die bemeldten zehen mit jrem Thurnier-

vogt

vogt den selben Thurnier denen in den vier Landen zu/als frey Herren vnd guten Freunden/ liessen den auch nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden / wer solchen Thurnier besuchen wölt / möcht auff nechstkünfftigen Sontag vor Liechtmeß zu Darmstatt an der herberg seyn / da wolt man am Montag aufftragen/am Dinstag schauwen vnd bereiten / vnd darnach deß Mittwochs vnd Donnerstags thurnieren/Dänck außgeben / vnd was zu solchen ehren gehört.

Disen Thurnier haben besucht nachuolgend Fürsten/Grauen/Herren/Ritter vnd Edelknecht/ vnd sind alle selbs geritten.

Heinrich Graue zu Hennenberg/
Emmerich Graue zu Katzenelnbogen/
Johan Graue zu Veldentz/
Gerlach Graue zu Seyne/
Otto Graue zu Solms/
Georg Graue zu Hohenloe/
Heinrich Graue zu Fürstenberg/
Sigmund Graue zu Hiernenberg/
Albrecht Graue zu Manderschied/
Wilhelm Graue zu Lupffen/
Wilhelm Graue zu Hennenberg/sein son/
Philips Graue zu Reneck/
Sigmund Graue zu Ziegenhan/
Wolff Graue zu Wertheym/
Philips Graue zu Waldeck/
Wolff Graue zu Castel/
Gumprecht Graue zu Newenar/
Eberhart Graue zu Arburg/
Johan Graue zu Wittgenstein/
Georg Graue zu Neideck.

Die Herren:

Wilhelm Freyherr zu Westerburg/
Friderich Freyherr zu Königstein/
Gotthart Freyherr zu Randerrode/
Wilhelm Freyherr zu Bolanden/
Georg Freyherr zu Nidereisenburg/
Johan Freyherr zu Rennenberg/
Wilhelm Herr zu Reineck/
Engelhart Herr zu Schwartzeberg/
Wolffhart Herr zu Eltter.
Georg Freyherr zu Weinßperg/
Georg Freyherr zu Heydeck/
Eberhart Freyherr zu Künigstein/
Friderich Freyherr zu Bickenbach/
Wilhelm Freyherr zu Kobern/
Friderich Schenck Herr zu Erpach/
Anthonius Herr zu Reipoltßkirch/
Arnold Herr zu Sirck/

Die Ritter:

Ortlieb von Franckenstein/
Ott vom Hirßhorn/
Wolff Kemmerer von Wormbs/
Georg von Hemmerich/
Friderich Beyer von Boppparten/
Ernst von Drachenfelß/

Friderich von Preissing/
Bernd von Seckendorff/
Ludwig von Helmstat/
Erasm von Seiboltßdorff/
Philips von Streitberg/
Philips von Cronberg/
Kilian von Ehenheym/
Friderich von Künßperg/
Ott von Reiffenberg/
Wolff von Spanheym/
Georg von Eberstein/
Heinrich von Wiltz/
Karl von Guttenberg/
Ludwig Frey von Derrn/
Wilhelm Rietesel/
Dieterich Fuchß/
Götz von Alletzheym/
Heinrich von Redwitz/
Hans von Lautter/
Michel von Rüdißheym/
Gottfrid von Sparneck/
Thomas von Ernberg/
Hans vom Wichssenstein/
Georg von Hohenahelsing/
Wolff von Sachsenheym/
Wolff Schenck zu Schweinßberg/
Conrad von Hürnheym/
Georg von Landßperg/
Alban von Clausen/
Wilhelm von Eltz/
Georg von Falckstein/
Emich vom Obernstein/
Ludwig vom Altenstein/
Peter von Wachenheym/
Wolff von Staffel/
Hans von Phraumheym/
Heintz vom Reitzenstein/
Hans von Venningen/
Hans von Bömelberg/
Wilhelm Zolner/
Adam von Sötern/
Thomas von Wirßperg/
Heinrich vom Rabenstein/
Ludwig von Mandelßheym/
Wolff von Birckenfelß/
Mang von Schwalbach.

Diese jetzgemeldten waren alle Ritter.

Die Edlen:

Dieterich von Hendschuchßheym/
Rudolph von Mörßpurg/
Georg/Kilian vnd Hans die Füchß/
Johan vñ Eberhart von Darfeldē/
Hans die Schencken zu Schweinßberg/
Andre vnd Friderich von Flersßheym/
Kilian/ Sebastian / Wolff von Rosenberg/
Conrad/Ludwig von Sickingen/
Christoffel/Wolff von Grunbach/
Hans von Helmstat/
Georg/Kilian von Seinßheym/
Ludwig von Andelaw/
Albrecht von Schaumburg/
Albrecht Rinßmaul/
Hans/ Friderich/Wolff / Gebhart/ vnd Hans vnd Wolff vom Hirßhorn/
Hans / Georg / vnd Jacob von Rosenberg/
Friderich Kemmerer von Wormbs/
Ludwig/ Ernst von Hatzfeld/
Georg/Albrecht Schenckē zu Geiern
Wolff von Pirmundt/
Heinrich / Georg / Hans / Albrecht vom Heussenstein/

Conrad

Conrad/Georg von Ehenem/ Contz Marschalch vō der Schneid/
Albrecht von Landßperg/ Bleicher Landschad/
Friderich von Falckstein/ Contz vom Rotenhane/
Melchior von Walenfelß/ Hans von Schweinßhaupten/
Philips/Johan/Ludwig/Georg/Caspar/Jacob/Alexander vom Wildenstein/
Hans Wolff von Rheinstein/ Contz/Georg von Künßperg/
Wilhelm/Hans/Friderich/Hans/Georg/Philips/Erpff von Reiffenberg/
Heinrich/Georg/Wolff vō Abßperg/ Albrecht vom Wolffstein/
Eberhart von Randeck/ Hans von Waldenstein/
Albrecht Wolffßkele/ Contz von Oberstein/
Erpff von Spanheym/ Kolb von Bopparten/
Jacob Wendel vom Stein/ Heintz vnd Wendel vō Alletzheym/
Wolff von Greiffenclae/ Hans von Venningen/
Ernst von Weingarten/ Hans Furtsch/
Gregori vnd Ludwig vō Egloffstein/ Hans von Egloffstein/
Hans von Fischborn/ Diebold vñ Heinrich vō Fischborn/
Friderich vnd Pauls von Pommerschen/
Hans vnd Melcher von Pommerschen/
Achatz vnd Georg vom Liechtenstein/
Kilian vnd Ebold vom Liechtenstein/
Hans/Georg vnd Lutz Eitelschelmen von Bergen/
Hans vnd aber Hans Eitelschelmen von Bergen/
Hans Druchseß von Aw/ Georg von Schaunburg/
Jacob vnd Philips von Bellerßheym/
Hans vnd Andre von Bellerßheym/
Peter vnd Mattheus von Bellerßheym/
Meyas vom Stein zum Obernstein/
Hans Fränckinger von Fräncking/ Ebold vnd Contz von Giech/
Heinrich/Ludwig vnd Meyas von Pfromheym/
Caspar vnd Wernher von Pfromheym/
Hans vnd Friderich vō Büdingen/ Georg vnd Jacob von Büdingen/
Reinhart vnd Hans von Lenterßheym/
Georg/Jacob vnd Peter von Rüdicken/
Hans vnd Friderich die Knebel/ Wernher vnd Hans die Knebel/
Hans vñ Thomas vom Reitzenstein/ Georg vom Reitzenstein/
Fritz vom Reitzenstein/ Dieterich von Ernberg/
Friderich Göler zu Rauenspurg/ Wolff von Wernaw/
Georg vnd Ludwig die Freyen von Dern/
Philips/Hans vnd Friderich die Reitesel/
Georg vnd Hans die Reitesel/ Mattheis vnd Hans die Reitesel/

Albrecht vnd Philips der jünger/die Reitesel/
Johan vnd Heinrich von Drot/
Georg vnd Hans vom Altenstein/
Engel von Neitperg/
Wolff von Westerstetten/
Heinrich der alt von Bach/
Heintz/Karius vnd Wolff von Auffseß/
Kilian vnd Albrecht vom Stein/
Georg von Eberstein/
Heinrich vnd Friderich von Bömmelberg/
Hans vnd Ludwig vō Bömelberg/
Hans vnd Heinrich von Bömmelberg/
Christoffel vnd Friderich von Bömmelberg/
Friderich vnd Heinrich von Schwalbach/
Pauls vnd Hans von Schwalbach/
Georg von Blanckenberg/
Christoffel von Wachelem/
Wolff von Hürnheym/
Heinrich von Guttenberg/
Friderich vnd Hans die Weissen von Fewrbach/
Ludwig vnd Johan von Landaw/
Georg von Zülnhart/
Herman vnd Friderich von Mandelsen/
Ernst vnd Heinrich vō Mandelsen/
Hans vnd Bernd von Lutter/
Heinrich vnd Ludwig von Cleen/
Hans vnd Friderich von Lautern/
Hans vnd Christoffel die Dieden/
Fritz von Kaltenthal/
Dieterich Spet der Klein/
Hans Schilling/Hofmeister/
Pauls von Giltlingen/
Melcher von Mentzingen/
Hans von Hatstein/
Frōwein Faulhabern/
Friderich vnd Lorentz von Bibra/
Adam vñ Frōwein vō Blassenberg/
Kilian vnd Albrecht/
Dieterich von Gemming/
Wilhelm Sturmfeder/
Georg Voyt von Reineck/
Wernher von Staffel/
Conrad vnd Wolff vom Stein/
Heinrich vnd Georg vō Bömelberg
Mattheis vnd Georg von Schwalbach/
Hans von Guttenberg/
Wilhelm Flach der Groß/
Friderich der Frey von Derrn/
Hans/Georg vñ Friderich die Zölner von Haltweil/
Heintz der Weiß von Fewrbach/
Friderich vnd Hans die Hacken/
Hans von Hagenbach/
Ludwig vnd Johan vō Mandelsen/
Hans vnd Jacob von Mandelsen/
Sebastian von Lutter/
Georg vnd Hans von Cleen/
Ludwig von Lautern/
Jacob vnd Wilhelm die Dieden/
Eck von Stadion/
Wolff von Weittingen/
Georg von Liebenstein/
Jobst vom Habern/
Friderich von Dürckheym/
Friderich Kranich/
Georg von Felberg/
Hans vnd Jacob von Essicken/
Kilian Zobel/
Fritz vom Rabenstein/

Hans von Wirßberg/
Hans vom Rabenstein/
Lorentz von Bomerfelden/
Hans von Hutten/
Jacob von Erolzheym/
Wolff vnd Vlrich die Leschen/
Friderich von Pfettelbach/
Andre von Feultzsch/
Wolff von Redwitz/
Ott Stieber/
Friderich Fetzer/
Wolff von Erlicken/
Ebhart von Anglach/
Conrad von der Than/
Diether von Berlapsen/
Junghans von Dornberg/
Wolff Groß von Drachaw/
Friderich von Bomerfelden/
Georg von Kochberg/
Hans von Elrichßhausen/
Contz Gebsattel/
Georg von Wichßenstein/
Sixt von Wolmarßhausen/
Carolli der Stieber/
Georg von Saulnheym/
Albrecht Fetzer/
Contz von Baltzhofen/
Gerhart von Anglach/
Georg von der Thann/
Philips von Berlapsen/
Hans von Berlapsen/
Friderich Schelm von Bergen.

Hernach folgen die verordneten deß Thurniers.

DA nun die bestimpt zeit deß Thurniers vor augen was / auch Grauen Herren/Ritter vnd die vom Adel/ mit grosser anzal an der Herberg/ da empfunden die Francken / Hessen / Wetterauwer vnd Büchen wol das ein groß gemürmel vnder jnen vmbgieng / daß etlichen zu thurnieren ein grausen machet/Darumb die vier Thurniervögt zu jn auß den vier Landen erforderten/auß jedem Land zwölff / vñ vermeinten darmit die sach zu stillen/ aber alle theil begerten allein deß Thurniers / der würd die sach schlecht machen/vnd da kein ander mittel dariñ was/vnd man im Feld thurnieren must/ dann man im Flecken kein platz darzu haben mocht / da schickten die verordneten zu den Werckleuten / daß sie die Schrancken wol bewarten vnd versehen/ damit man die so thurnieren wolten/in Schrancken behalten kündte.

Wie die verordneten alle Ampt besatzten.

DA sassen die verordneten auß den vier Landen nider / vnd erwehlten zwölff zu Grießwerteln / auß jedem Land drey / vnd zwischen die Seyl erwehlten sie auch noch zwen / von jedem Land / damit jr zwelff waren mit den Thurniervögten/die zwischen Seyln hielten/ vnd was zu der Schauw vnd Helmtheilung an Manns vnd Frauwen Person gehören / ordinierten sie alle/ damit der Thurnier nach notturfft versehen würde.

Der drey vnd zwentzigst Thurnier/ Das eynreiten deß Thurniers/vnd wie er anfieng.

ALs nun alle ding zum Thurnier wol bestellt vnd versehen was/auch die zu der Helmtheilung / vnd der Schauw verordnet waren / auch auffgetragen vñ geschauwt/daß sich auch mennigklich zum Thurnier bereit/vnd auff den Mitwoch die stund vor augen was / das man thurnieren solt / da bließ man auff in die Schrancken zu reihten / wer den Thurnier besuchen wolt / Also schickt sich mennigklich in die Schrancken / vnd so bald die stund schlug/ da giengen die Schrancken zu / da bließ man auff / berüfft vnd verkündt alle Thurniers freyheit/vnd gebot da bey hoher Peen / das auff beyde theilen niemands anders thurnieren solt / dann nach rechter thurniers freyheyt/wie das mit Adelicher tugent vnd altem herkom̃en gehalten worden ist.

Wie die Seyl abgehauwen wurden/vnd der Thurnier anfieng.

DArauff wurden die Seyl abgehauwen / vnd gieng der Thurnier an/ so bald der anfieng/wurden sich die Francken vñ die Hessen rottieren/ vnd sich so hart wider einander zu der Wehr schicken / damit sich aller Adelichen tugent vnd Adels freyheit vergessen ward / vnd ward das schlagen so streng vnd hart / das weder Grießwertel die zwischen Seyln oder Brügelknecht mehr scheiden kundten/vnd wurden auß den Schrancken getrieben/ die andern Fürstē/Grauen/ Herren / vnd die vom Adel/so die sach nicht angieng/ hielten auff den vier orten / vnd liessen sie machen biß sie der sach selb müd wurden/vnd jn selb einen jamer machten/wie nach folgt.

Wie die Grießwertel die Schrancken auffthun liessen.

ALs nun die Grießwertel sahen/ das die sach nit mehr zustillen was/ liessen sie die Schrancken auffgahn / wer auß dem Thurnier wolt / der mocht herauß reihten / damit er auch nit schadē neme/Also ward der Thurnier mit grossem schaden gehalten/vnd vollendt.

Was im Thurnier erschlagen ward.

DIß was der erst Thurnier / darin̄ sich die Geschlecht rottierten vnd zrig wurden/auß dieser vrsach/sie hettē ein Gesellenhof zu Wertheim/ auff den Hof ziegen etlich Francken / etlich Hessen/ sie solten auff der strassen rauben/das verantwortē die Hessen/ mit dem das sie meinten die Francken

trieben

trieben die selb Kauffmanschafft/ welches die Francken mit dem verantworten/ das solche jrrung der nechstkünfftig Thurnier sie entscheiden solt.

Das was der gemeldt Thurnier zu Darmstatt/ darum̃ beyd Partheyen/ Francken vnd Hessen/ wider alle Thurniers freyheit / ordnung vnd satzung/ so starck in Thurnier kamen / dann offt sechß / acht / zehen oder zwölff Geschlecht eynritten / das vor alles verbotten was / Darumb hetten die Francken in gemeldtem Thurnier hundert vnd zwentzig Helm / so hetten auch die Hessen hundert vier vnd viertzig Helm darinn / Als aber der Thurnier angieng/ vñ man die Seyl abhiebe/ so ward das schlagen so groß zwischen den Francken vnd Hessen / das alles Thurniers brauch vnd gewonheit an dem end vergessen ward / da wurden auff dem selben Thurnierplatz siebenzehen Francken tod geschlagen vñ ertretten/ vnd neun Hessen/ Seyt der zeit her haben die Hessen nit viel gethurniert / dann welche durch freundtschafft vnd gunst wider zugelassen worden seind.

Wie sich der Thurnier endt biß zum Abendtantz.

DA nun der Thurnier sein end erreicht/ waren jr viel/ die solche Auffrur angefangen hetten / die von stund an auff jre Pferd sassen/ vnd ritten darvon / doch was den ehren geleben wolt / die blieben bey dem Abendtantz/ wiewol nit viel getantzt ward / so hielt man es doch nach alter gewonheit mit tantzen/ Dänck außgeben/ vñ was zu solchen ehren gehort/ Vnd als der Tantz solt anfahen/ rüfft man ein still/ vñ verkündt die neuwen Thurniervögt/ darnach tantzten Fürsten / Grauen vnd Herren/ vñ gaben die Dänck auß/ auch tantzten ander Ritter vnd Edelknecht / vnd vertrieben den Abendtantz also.

Hernach folgen die vier Dänck der vier Thurniervögt.

DEn ersten Danck gab Herr Emich vō Obersteins Haußfrauw Herren Albon vō Closſen/ als eim Beyern/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Landßhut an die Jser / auff nechst Sonntag nach dem öbersten Thurnier über ein jar/ als man schrieb nach der Geburt Christi Jesu vnsers Erlösers vnd Seligmachers / tausent vier hundert vnd fünff.

Den andern Danck bracht Herr Conrad von Hürnheyms eheliche Haußwirtin/ Wolffen von Sachsenen/ als einem Schwabē / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Rotenburg an Necker / auff nechst Sonntag nach Liechtmeß über ein jar/ nach vorberuffnem Thurnier / im jar deß heyls nach der Geburt Christi vnsers Erlösers / als man schrieb tausent vier hundert vnd sechß.

Den dritten Danck bracht Herren Georgen von Ebersteins eheliche Haußwirtin / Adam von Sötern/als eim Rheinländer / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Trier an die Musel/auff nechst Soñtag nach Sanct Lorentzen tag über ein jar / nach vorberuffnem Thurnier / im jar als man schrieb nach der Geburt Christi/tausent vier hundert vnd sieben.

Den vierdten Danck bracht Herrn Ortlieb von Franckensteins eheliche Haußwirtin / Herrn Ludwigen vom Altenstein / als eim Francken/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Bamberg an die Reginitz / auff nechst Sonntag nach Allerheyligen tag über ein jar / nach dem vorberuffenem Thurnier / im jar als man schrieb nach der Geburt Christi / Tausent vier hundert vnd acht jar.

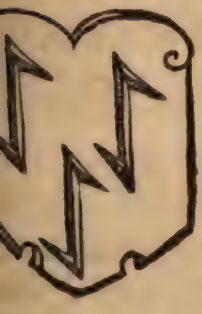
Also endet sich der Thurnier an dem ort mit grossem leyd vñ schaden/ vnd ward wenig freud oder kurtzweil da getrieben/auch nit viel ehrlicher sach oder Thurniers freyheit da beschlossen oder gehalten/dañ menniglich fro was/das sie on schaden wider heim zu Hauß kamen.

Der vier vnd zwentzigst Thurnier zu Heylbrunn gehalten.

Die Ritterschafft deß Lands zu Schwaben / haben jren Thurnier lassen im Reich beschreiben vnd verkünden / denselben auch gen Heylbrun am Necker gelegt / ward auch da gehalten.

n von Clausen
n disem Thurier zu blat getragen.

m vō Sōtern/
er / ward in disem
hurnier zu blat
getragen.



Das Wapen deß Lands zu Schwaben.

Wolff von Sachsenem / Ritter / ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Ludwig vom Stein zum Altenstein / ward in disem Thurnier zu blat getragē.

Der vier vnd zwentzigst Thurnier/

Das Wapen der Reichstatt Heylbrun am Necker/ in welcher gehalten worden ist der vier vnd zwentzigst Thurnier.

Hernach volgt der Thurnier zu Heylbrun am Necker gehalten/im jar deß heyls als man schrieb nach Christi vnsers Erlösers geburt/ tausent vierhundert vnd acht.

Deß selben Thurniers werber vnd vorreiser waren die nechst hernach volgend.

Herr Popelein vō Ellerbach/Ritter/
Herr Wilhelm vō Rechberg/Ritter/
Herr Vlrich von Landaw/Ritter/
Bleicker von Gemmingen/Ritter.

Deß Thurniers Gleit vnd Herbergen.

VNd als der Thurnierplatz / Gleit vnd Herbergen / vnd alle sach geordnet vnd zugesagt was / da schrieben die bemeldten vier jren Thurnier mit sampt jrem Thurniervogt der Ritterschafft in den vier Landen zu / als jren Herren vnd guten Freunden / vnd liessen den nach ordnung im Reich

berussen

beruffen vnd verkünden/wer solchen Thurnier besuchen wolt / der möcht auff nechst künfftigen Sontag nach Sanct Michels tag zu Heylbruñ am Necker an der Herberg erscheinen / da wolt man deß Montags darnach lassen auffstragen/deß Dinstags beschauwen vnd bereiten / vnd darnach auff Mitwoch thurnieren / am Donnerstag Dänck außgeben/vnd was zu solchen ehren gehört.

Diesen Thurnier haben nachuolgend Fürsten/ Grauen / Herren / mitsampt der Ritterschafft besucht / vnd haben selbs gethurniert.

Ludwig Pfaltzgraue bey Rheyn/Hertzog in Beyern/
Jacob Marggraue zu Baden/Graue zu Spanheym/
Johan Burggraue zu Nürnberg/ Eberhart Graue zu Wirtenberg/
Friderich Graue zu Hennenberg.

Die Grauen:

Ludwig Graue zu Reneck/
Reynhart Graue zu Hanaw/
Reynhart Graue zu Reneck/
Ludwig Graue zu Helffenstein/
Wolff Graue zu Otting/
Hans Rheingraue zum Steyn/
Friderich Graue zu Veldentz/
Friderich Graue zum Heyligenberg/
Hans Graue zu Thierstein.
Eitel Friderich Graue zu Zollern/
Emich Graue zu Leiningen/
Bernhart Graue zu Ebersteyn/
Hetzel Graue zu Artenberg/
Friderich Graue zu Hohenloe/
Hans Graue zu Wertheym/
Philips Graue zu Kirchberg/
Georg Graue zu Lewenstein/

Die Freyherren:

Ludwig Freyherr zu Liechtenberg/
Heinrich Onarg Freyherr zu Blawen/
Hans Freyherr zu Epstein/
Albrecht Freyherr zu Bickenbach/
Wolffgang Freyherr zu Geroltzeck/
Wecker Freyherr zu Ochsenstein/
Wolff Schenck Herr zu Erpach/
Gangolff Herr zu Stauffen.
Wilhelm Edler Herr zu Limpurg/
Philips Freyherr zu Weinßperg/
Friderich Freyherr zu Rodenbach/
Georg Freyherr zu Heydeck/
Friderich Freyherr zu Falckstein/
Wilhelm Burggraue zu Kirchberg/
Wolffgang Herr zu Dagkstal/
Wolff Onarg Herr zu Laben/

Der vier vnd zwentzigst Thurnier/

Die Ritter:

Wernher Ecker zu Eck/
Wilhelm von Pallant/
Georg von Falcksteyn/
Friderich von Ebersteyn/
Georg von Reichennaw/
Heinrich von Waldenstein/
Veit von Rechenberg/
Georg von Steyn zum Steyn/
Georg von Helmstat/
Friderich von Rüdißheym/
Eberhart von Streitberg/
Georg Zolner von Halweil/
Ber von Knöring/
Oßwald von Welden/
Erckinger von Rechenberg/
Wolff von Giltling/
Aberlein von Welwart/
Albrecht von Dachenhausen/
Wolff Granß zu Vttendorff/
Wolffhard vom Ratzumhauß/
Haupt Marschalch zu Bappeheym/
Georg von Liechtensteyn/
Friderich von Kronberg/
Rudolph von Bünnaw/
Hans von Freyburg/
Friderich von Hatstat/
Raff von Stadion/
Ludwig von der Thann/
Ludwig von Vffseß/
Wolff Zobel/
Diether von Gemming/
Georg von Zülnhard/
Hans Schilling/
Wolff von Lebensteyn/
Hans von Neuwhausen/
Alle Ritter.

Die Edlen Knecht:

Albrecht von Rechberg/
Sigmund von Freyburg/
Wolff von Freyburg/
Heinrich von Gumpenberg/
Hans von Messenhausen/
Diepold von Ellerbach/
Heinrich vom Steyn/
Georg von Ahelfing/
Heinrich von Helmstat/
Georg von Hürnheym/
Dieterich Fuchß/
Heintz von Seckendorff/
Albrecht Fuchß/
Adam von Rosenberg/
Appel von Seckendorff/
Hans Truchseß von Höffingen/
Wilhelm von Landaw/
Vlrich von Landaw/
Albon von Closſen/
Albrecht Kuchler/
Wolff vom Steyn/
Raff von Gundelfing/
Friderich von Wernaw/
Conrad vom Steyn/
Reuß Güß von Güssenberg/
Arbogast vom Rotensteyn/
Georg von Rosenberg/
Hans von Seinßheym/
Georg von Liechtensteyn/
Hans von Ehenein/
Wilhelm von Künßeck/
Wolff von Stadion/

Heinrich

Heinrich von Westerstetten/
Hans von Hendschuchsen/
Hans von Flerßheym/
Hans von Sickingen/
Paulß von Westerstetten/
Conrad von Helmstat/
Hans von Spanheym/
Kilian von Alletzheym/
Niclaus von Gemmingen/
Contz von Zülnhard/
Diepold Spet der wunderlich/
Hans von Weittingen/
Georg von Giltlingen/
Friderich von Alletzheym/
Georg Schütz von Leineck/
Heinrich von Alletzheym/
Heinrich von Wachelem/
Albeck von Dürckheym/
Dam von Staffel/
Wolff von Maßmünster/
Wolffgang Reuß/
Eberhard Nothafft zu Remß/
Wolff von Alteheym/
Contz von Knöring/
Ludwig vom Hirßhorn/
Friderich von Helmstat/
Ott von Reischach/
Kilian von Lenterßheym/
Christoffel von Gemmingen/
Johan von Zülnhard/
Steffan von Gemmingen/
Georg von Neuwhausen/
Wilhelm vom Habern/
Wolffgang Sturmfeder/
Contz von Mentzing/
Wolff von Neuwhausen/
Friderich von Entzberg/
Wilhelm von Flecking/
Ludwig von Anglach/
Rudolph von Neueck/
Peter von Lebensteyn/
Georg vom Hirßhorn/
Wolff von Weingarten/
Friderich Kemmerer von Wormbs/
Adam von Liebensteyn/
Hans Georg von Rüring/
Ulrich Landschad von Steynach/
Heinrich Spet/
Friderich von Rot/
Wolff von Kaltenthal/
Georg von Heydorff/
Contz Schilling/
Heintz von Welwart/
Martin von Greiffenclae/
Hans Nothafft zu Remß/
Georg vom Hauß/
Wolffgang von Bach/
Hans Hiert von Saulheym/
Contz von Epting/
Hans von Lustenaw/
Martin von Alletzheym/
Wolff von Gemming/
Albrecht von Neidtperg/
Karolli von Auffseß/
Hans von Horneck/
Georg Zolner/
Georg von Ehenem/
Wolff von Abßperg/
Hans von Welden/
Heinrich von Kaltenthal/
Albrecht von Jungingen/
Wolffgang Spet/
Eberhart Spet/
Contz von Welwardt/
Conrad von Ehingen/
Adam Flach der lang/
Erhard von Welwardt/
Melcher von Fürst/
Ott von Bernhausen/
Endres von Grundriching/

Pauls von Plieningᵍ/
Wolff von Venningen/
Wilhelm Göller/
Hans von Dachenhausen/
Hans Waldner/
Hans von Bubenhofen/
Contz von Dachenhausen/
Philips von Sternfelß/
Wolff von Thalheym/
Christoffel von Ditzischaw/
Eberhart von Weiler/
Hans von Eroltzheym/
Wolff von Ditzischaw/
Contz von Offtertingen/
Caspar von Wincken thal/
Friderich vom Habern/
Adam von Sultzbach/
Wolffgang Beyger/
Jacob Feßler/
Christoffel von Mülheym/
Georg von Dischingen/
Contz von Flechingᵍ/
Christoffel von Sontheym/
Georg von Otting/
Niclas von Finsterloy/
Friderich Hell/
Hans von Pflomdorff/
Adam von Schwabsperg/
Peter von Neuingen/
Erhart von Wattwell/
Georg von Erenberg/
Wolff von Wemding/
Georg von Hoping/
Vlrich von Dachenhausen/
Vlrich von Bopffingᵍ/
Rudoph Pfaw von Rietberg/
Georg von Dachenhausen/
Heintz von Weiler/
Albrecht von Schwendi/
Wilhelm von Bockßperg Marschalch/
Wilhelm Fischer/
Georg von Rauchenecᵏ/
Wolffgang Holtzapffel/
Georg von Nentzing/
Wolff von Erlicken/
Georg von Geißspitzen/
Hans von Liderbach/
Wolff von Vttenheym/
Contz von Gameringen/
Wilhelm Hertter zu Hertenecᵏ/
Wolff von Heldritᵗ/
Contz Adelman von Adelmannshausen/
Hans Kemnetter/
Herman Weiß/
Thomas von Schwingreist/
Friderich von Liechteneck.

Die verordneten die Empter deß Thurniers zu besetzen.

NAch dem die Werber deß Thurniers zu Heylbrunn alle sach versehen vnd zugericht hetten/vñ die zeit deß Thurniers hie was / das Fürsten/ Grauen/Freyen/Herren/vñ die vom Adel/zuritten/vnd an der Herberg/da schickten die vier Thurniervögt zu jren Herrn vnd guten Freunden der vier Land / vnd erforderten zu jn zwentzig vnd vier Mann von den vier Landen / die weiter solten alle Empter deß Thurniers besetzen / vnd verordnen was zum Thurnier gehört.

Diese

Diese vier nach folgend seind im gemeldten Thurnier zu blat getragen/vnd haben selb zwischen Seylen gehalten.

Ludwig vom Altenstein/Ritter/
Wolff von Sächsenem/Ritter/
Alban von Closſen/Ritter/
Adam von Sötern/Ritter.

NAch dem als der Thurnier gehalten was/vñ sich alle sach biß auff den Donnerstag zu dem Abendtantz verlauffen vnd zugetragen hett / da erwehlten die vorgemeldten verordneten die neuwen König vnd Thurniervögt der vier Landen/mit Namen:

Wilhelm von Pallandt/
Georg vom Stein zu Steineck/
Wolff Granß zu Vttendorff/
Ludwig von Vffseß.

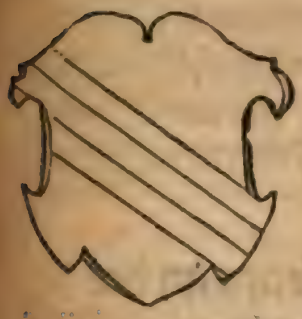
Der Abendtantz vnd abscheid.

ALs nun der Abendtantz angieng/auff den Doñerstag zu nacht/vñ man den Fürsten einem jeden seinen Vortantz geben hett / nach altem herkommen/nach dem rüfft man ein stille/vñ verkündt die vier neuw König vnd Thurniervögt / wie die mit Namen hie vorstehen / gab jnen auch jre Dänck vnd Täntz / Nachmals tantzt mennigklich den Abent / vnd vertrieben also die nacht mit freuden/deß morgens am Freytag nam jederman sein abscheid vnd Thurnierbrieffe / vnd reihten darvon/Also endet sich das löblich Ritterspiel auff das mal.

Der fünff vnd zwentzigst Thurnier zu Regenspurg gehalten.

Die Ritterschafft im Land zu Beyern haben jren Thurnier im Reich lassen beschreiben vnd verkünden / vnd den gen Regenspurg an die Donaw gelegt / den selben auch da gehalten.

Wolff Granß zu Vttendorff / Ritter / ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

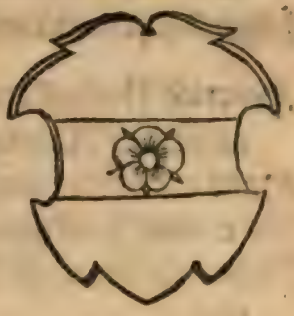


Das Wapē deß Hertzogthumbs vnd Lands zu Beyern.

Georg vom Steyn zu Steyneck ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Wilhelm vonn Palland ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Ludwig vonn Auffseß ward in diesem Thurnier zu blat getragen.



Der fünff vnd zwentzigst Thurnier/

Das Wapen der Statt Regenspurg an der Donaw/ im Land zu Beyern/darinn der fünff vnd zwentzigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der Thurnier zu Regenspurg an der Donaw gehalten / im jar als man schrieb nach der geburt Christi vnsers Erlösers/ tausent/ vierhundert vnd zwölff jar.

Desselben Thurniers werber / vorreiser vnd besteller seind gewesen nachfolgend zehen/mit namen:

Heinrich Nothafft zu Wernberg / Ritter / die zeit Kämmerer oder Burgermeister in Regenspurg/
Hans von Barßperg/Ritter/
Peter von Falckstein/Ritter/
Friderich Awer zu Brenberg / Ritter/
Hans Zänger/Ritter/
Caspar von Hertenberg/Ritter.
Friderich von Ramßperg/Ritter/
Dieterich Hoffer von Labenstein/ Ritter/
Dieterich Stauffer zu Ereuselß/ Ritter/
Erhart von Sattelbogen/Ritter/

Da nun

DA nun aber der Thurnierplatz/ Gleit / Herbergen vnd alle sach zum besten verordnet vnd zugesagt was / da schrieben die obgemeldten zehen Ritter mit jrem Thurniervogt jren Thurnier der Ritterschafft in den vier Landen / als jren Herren vnd guten Freunden/zu / vnd liessen den im Reich nach ordnung beruffen vnd verkünden / Wer jren Thurnier besuchen wolt/ der möcht auff nechst Soñtag nach Sanct Lucas tag zu Regenspurg an der Herberg erscheinen / darnach auff nechst Montag würd man aufftragen/am Dinstag beschauwen / vnd sich bereiten/darnach auff Mittwoch vnd Donnerstag thurnieren/ Dänck außgeben / vnd alles das thun was zu solchen ehren gehört.

Disen Thurnier haben besuchtnechst volgend Fürsten/Grauen vnd Herren / mitsampt nachbeschriebner Ritterschafft / vnd haben selbs gethurniert.

Die Fürsten / Grauen vnd Herren:

Steffan Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Obern vnd Nidern Beyern/
Heinrich Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Obern vnd Nidern Beyern/
Wilhelm Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Nidern Beyern/
Zwen Herren von Abensperg/
Zwen Herren von Wildenfelß/Vatter vnd Son.

Die Ritter:

Der jung Marschalck zu Bappenheym/Ritter/
Heinrich von Kronberg/Ritter/vnd sein Son/
Friderich von Ramßperg/Ritter/
Hilpoldt Frawnberger von Brun/ Ritter/
Friderich von Wembding/
Christian von Witzleben/Ritter/
Johan von Ramßperg/Ritter/
Hertzog Steffans Hofmeister.

Die Edlen:

Vlrich Ecker zu Eck/
Conrad von Kammer vñ sein Son/
Einer von Hürnheym/
Drey Stauffer zu Ehrenfelß/
Caspar von Thörring/
Zwen von Thörring/
Vitzumb zu Straubingen/
Hans Thorer vnd sein Bruder/
Ein Ebron von Wildenberg/
Einer von Kammer vnd Lemmerzagel/sein Bruder/
Zwen von Leyming/

Zwen Schaumburger vom Gebirg/
Ein Schenckel/
Eraßm von Leyming/
Christoffel von Leyming/
Sigmund von Frauwnberg genannt Taubentittel/
Wolffhart von der Alm vnd sein Son/
Hans vom Wolffstein/
Drey von Barßperg/
Einer von Abßperg/
Zwen von Rottaw/
Albrecht vom Wolffstein/
Einer von Haßlang/
Wilhelm vom Wolffsteyn/
Einer von Ramelsteyn/
Wigoles vom Wolffsteyn/
Zwen von Lenterßheym/
Ott von Bientzenaw/
Friderich vō Aw mit zweyen Sönē/
Georg von Katzensteyn/
Vlrich Kagerer/
Wilhelm von Frawnberg / vnd Georg seines Bruders Son/
Einer von Redwitz/
Alban von Closſen/
Hans von Achdorff/
Assam von Seiboltßdorff/
Partzofal von Frauwnberg/
Heinrich von Preissing/
Heinrich von Seiboltßdorff/
Hans von Freundßperg/
Georg von Staudach/deß Kammermeisters Son/
Chūn von Leyming/
Christoffel von Schönstett/
Vier von Gumpenberg/
Ein Tauffkircher von Guttenberg/
Seitz Marschalch von Oberndorff/
Wilhelm von Welden/
Vlrich Schwicker von Gundelfing/
Dieterich von Lobensteyn/
Burckhart von Seckendorff/
Ein Stumpff/
Seitz von Frawnberg zu Jülbach/
Heinrich Stauffer/
Zwen Schencken von Geiern/
Hans Stauffer/
Hiltbrand in der Höll zu Rukoffen/
Hans von Closſen/
Erhart von Buchberg/
Ein Stachel Jägermeister/
Ein Sattelboger zu Sattelbogen/
Georg von Closſen/
Drey von Leubelfing/
Ein Paulstorffer zu der Kurn/
Ein Sattelboger zu Schönberg/
Albrecht Murher/
Ein Satzenhoffer von Beulsteyn/
Wilhelm Leytenbeck/
Andre Zänger/
Ein Leyminger/
Lienhart von Schönsteyn/
Vlrich Ecker zu Liechteneck/
Tristram Zänger/
Ein Heybeck zu Wissenfelden/
Drey Warter von der Wart/
Georg Frawnberger zum Hagk/
Wilhelm von Reydenbuch/
Wendel Ecker/
Ein Mautner von Wasserburg/
Caspar von Hertenberg/
Heinrich Ecker zu Steslin/
Heinrich Nussinger/
Marquard Stör zum Störsteyn/
Vlrich Murher/
Wilhelm von Frawnberg zu Frawnberg.
Zwen Forster zum Wildenforst/
Hans von Egloffsteyn/

Georg

Georg Marschalch zu Oberndorff/
Peter Ecker von Stesling/
Mattheus von Aldenburg/
Ein Reyner zu Reyn/
Marx Warter zu der Wart/
Ein Boxawer zu Boxaw/
Erhart von Nußperg/
Heinrich Murher/
Erhart von Sattelbogen/
Martin von Sattelbogen/
Caspar von Frauwnhofen/
Georg von Gündelfing/
Erhart von Preissing/
Jacob vom Wolffstein/
Lorentz vom Wolffstein/
Wolffgang Gewolff/
Friderich Schenck zu Geiern/
Ein Holnecker von der Windischen-
marck/
Ein Junger von Waldeck.

Heinrich von Vffseß/
Rudolph von Preissing/
Einer von Rottaw zu Madaw/
Georg von Aw/
Hans Zänger/
Niclaus von Mißperg/
Ein Ahamer von Aham/
Götz Murher vnd sein Son/
Hans Stör zum Stormstein/
Thesserus von Frauwnhofen/
Hans Sattelbogen/
Hans Förtzsch/
Albrecht von Vffseß/
Johan von Peffenhausen/
Peter Waller von Wall/
Vigoles Schenck von Geiern/
Ein Harschkircher/
Hans Kuchler von der Hoheküchel/
Jacob Kurnner von der Kurn/

Als nun die werber deß Thurniers zu Regenspurg alle sach bestelt vnd versehen hetten/auch die zeit deß Thurniers vor augen was/ daß mennigklich zureit/ vnd fast alle an der herberg waren/ da erforderten die vier Thurniervögt etlich alte der vier Landen zu jnen/ vnd berahtschlagten wie sie alle sach deß Thurniers mit Ampten zum besten wolten verordnen/ vnd erwelhten erstmals Frauwen vnd Manns Personen/ so vil man zu der Schauw vnd Helmtheilung nottürfftig was/ auch die Grießwertel von den vier Landen/ vnd was zu solchen ehren vnd dem löblichen Ritterspiel gehört vnd nottürfftig was.

Zu diesem Thurnier hat man nachuolgend vier zu blat getragen/ vnd haben auch selbs zwischen den Seylen gehalten.

Wilhelm von Pallandt/Ritter/von der Rheinländer wegen/
Wolff Granß von Vttendorff/Ritter/von der Beyern wegen/
Georg vom Steyn zu Steyneck/Ritter/von der Schwaben wegen/
Ludwig von Vffseß/Ritter/von der Francken wegen.

Der Abendtantz/ vnd Abscheid deß Thurniers.

DA nun aber deß Donnerstags Abent vor augen was/ vnd sich menniglich zum Abendtantz schicket/ fieng man an zu tantzen/ Da gab man den Fürsten die ersten Täntz/ als gewonheit was/ darnach tantzten Grauen/ Herren/ Ritter/ vnd die vom Adel in grosser menige/ vnd vertrieben also den Abent mit freuden/ Deß Morgens auff den Freytag nam ein jeder sein Thurnierbrieff/ damit schieden die werden Gest von dannen/ vnd nam das löblich Ritterspiel deß Thurnierhofs das mal auch sein ende.

Der sechß vnd zwentzigst Thurnier zu Stuckarten gehalten.

Vlrich Graue zu Wirtenberg vnd Mümpelgart / hat zu seinem herrlichen benschlaffen / so er mit Hertzog Ludwigs Schwester von Beyern gehabt hat / ein Thurnier lassen beruffen gen Stutgart in sein Hauptstatt / vnd den da zu ehren seinem Gemahel lassen halten.

Wolff von Harpff / ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Das Wapen der Grafschafft deß Lands zu Wirtenberg.

Hans Nothafft von Remß / Ritter / ward in disen Thurnier zu blat getragen.

Georg von Bellerßheym / ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Michel von Löwensteyn / ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der sechß vnd zwentzigst Thurnier/

Das ist das Wapen der Statt Stuckarten/ darin der Hochgeborn/ Fürstmässig Graue vnd Herr/ Vlrich Graue zu Wirtenberg vnd Mümpelgart/ zu seinem ehlichen beyschlaffen ein Thurnier gelegt hat/ vnd den mit seinen guten Herren vnd Freunden allda gehalten/ das was der sechß vnd zwentzigst Thurnier.

Hernach volgt der Thurnier zu Stuckarten in Schwaben gehalten/ als Graue Vlrich von Wirtenberg beyschlieff mit Hertzog Heinrichs Tochter von Beyern/ im jar deß heils als man schrieb nach Christi vnsers Herren geburt/ tausent/ vierhundert/ sechß vnd dreyssig jar.

DJese vier volgend seind zu gemeldtem Thurnier im Einhorn zu blat getragen.

Hans Nothafft von Remß/ Ritter/
Wolff von Harpff/
Michel von Löwenstein/
Georg von Bellerßheym.

Diesen

Diesen Thurnier haben besucht nachvolgend Fürsten/ Grauen vnd Herren/mitsampt nachgemeldter Ritterschafft / vnd haben alle selbs gethurniert.

Die löbliche Gesellschafft im Bracken:

Carol Marggraue zu Baden/
Ein Marggraue zu Hochberg/
Ein Graue zu Helffenstein/
Ein Graue zu Kirchberg/
Ein Graue zu Zollern/
Ein Graue zu Fürstenberg/
Ein Graue zu Dingen/
Ein Freyherr zu Zimbern.
Ludwig Graue zu Wirtenberg/
Ein Graue zu Oting/
Ein Graue zu Montfurt/
Ein Graue zu Werdenberg/
Ein Graue zu Eberstein/
Ein Graue zu Sultz/
Ein Graue zu Lupffen/

Die Freyherren:

Ein Freyherr von Geroltzeck/
Ein Freyherr zu Brandes/
Ein Freyherr zu Waltpurg.
Ein Freyherr zu Gundelfing/
Ein Freyherr zu Hohenhewen/

Die Ritter vnd Knecht:

Von Rechberg einer/
Von Schellenberg einer/
Vom Steyn einer/
Von Stedten einer/
Ein Güß zum Güssenberg/
Von Stadion einer/
Ein Spedt/
Von Steynheym einer/
Von Oberndorff einer/
Von Zülnhart einer/
Von Eisenburg einer/
Nothafft von Remß einer/
Von Hörnstein einer/
Ein Thüm von Kungen/
Von Neidtperg einer/
Von Welwardt einer/
Von Hopffingen einer/
Von Ringingen einer/
Von Bappenheym einer/
Von Hürnheym einer/
Von Freyburg einer/
Von Randeck einer/
Von Ellerbach einer/
Von Emß einer/
Von Königßeck einer/
Von Achelfing einer/
Von Fillabach einer/
Von Westerstetten einer/
Von Rotenstein einer/
Von Sachsenheym einer/
Von Knöring einer/
Von Pfaltzheym einer/
Von Haßperg einer/
Von Sperberseck einer/
Von Diessenhofen einer/
Von Giltlingen einer/

Der sechß vnd zwentzigst Thurnier/

Von Wemding einer/
Von Eychelberg einer/
Von Rechenberg einer/
Võ Fillabach einer mit rotem Helm/
Von Aw einer/
Von Otting einer/
Von Wernaw einer/
Von Eyperg einer/
Von Weittingen einer/
Von Stauffenberg einer/
Von Oberkirch einer/
Von Neiving einer/
Von Bubenhofen einer/
Von Bernhausen einer/
Von Neuwhausen einer/
Von Rotberg einer/
Von Entzberg einer/
Ein Schilling/
Von Welden einer/
Von Rietheym einer/
Ein Hornung/
Von Bopffing einer/
Von Tetnang einer/
Von Schwabßperg einer/
Von Katzensteyn einer/
Ein Burggraue von Augspurg/
Von Sternfelß einer/
Von Deitzißaw einer.

Volgen Grauen/Herren/Ritter vnd Edelknecht/ deß Fürstlichen Hauß zu Beyern.

Die Grauen vnd Herren:

Ein Herr zu Abensperg/
Ein Herr zu Wildenfelß.

Die Ritter vnd Knecht:

Einer von Frawnberg/
Einer von Preissing/
Ein Rothafft/
Einer von Büchberg/
Einer von Closſen/
Ein Zänger/
Einer von Seiboltßdorff/
Einer vom Wildensteyn/
Einer von Nußperg/
Ein Schenck von Neideck/
Ein Rottawer/
Ein Thurner/
Einer von Schmiechen/
Ein Marschalck võ Stumpffßberg/
Einer von Reydenbuch/
Einer von Sandicel/
Einer von Eisenhofen/
Einer von Thörring/
Von Gumpenberg einer/
Ein Stauffer/
Ein Ebron von Wildenberg/
Von Barßperg einer/
Von Bientzenaw einer/
Ein Murher von Murach/
Ein Heybeck von Weissenfelden/
Von Hohenreyn einer/
Von Leyming einer/
Von Tauberg einer/
Von Frödenberg einer/
Ein Grannß/
Von Leubelfing einer/
Von Haßlang einer/
Von der Wart einer/
Von Thandorff einer/

Einer

Einer von Leberßkirch/ Einer von Weichs/
Vom Schönstein einer.

Die löbliche Gesellschafft im Falcken.

Die Grauen vnd Herrn:

Ein Graue zu Lupffen/ Ein Freyherr zu Stöffel/
Ein Freyherr zu Höwen.

Die Ritter vnd Knecht:

Einer von Randeck/
Einer von Dietzenhofen/
Einer von Hounburg/
Einer von Fridingen/
Einer von Blumeneck/
Ein Gesseler/
Einer von Hewdorff/
Einer von Helmßdorff/
Einer von Greissen/
Einer von Gachnanck/
Wilhelm Schenck von Castel/
Einer von Huntweil/
Einer von Boßweil/
Einer von Sichen/
Einer von Schondick/
Einer von Kotzaw.
Einer von Altenlandenberg/
Einer von Klingen/
Einer von Klingenberg/
Einer von Reischach/
Einer von Raudenberg/
Einer von Newfridingen/
Einer von Landenberg/
Einer von Münchweil/
Einer von Goldenberg/
Einer von Rockweil/
Ein Schenck von Bewrn/
Ein Weltzer/
Einer von Steineck/
Einer von Grundlach/
Einer von Aldeßreut/

Hernach folgt die löbliche Gesellschafft im Steinbock.

Ein Knebel was König in der Gesellschafft/ Ein Hertzog zu dem Berg.

Die Grauen vnd Herren:

Ein Graue von Nassaw zu Dillenberg/
Ein Graue võ Nassaw zu Beilstein/
Ein Graue zu Eisenburg/
Ein Graue zu Westerburg/
Von Kronenberg einer/
Ein Graue von Nassaw zu Wißbaden/
Ein Graue zu Eberstein/
Ein Herr zu Bickenbach/
Ein Schenckherr zu Erpach/
Von Drachenfelß einer/

Der sechß vnd zwentzigst Thurnier/

Ein Waldboth/
Ein Stumpff von Waldeck/
Von Waldeck einer/
Von Franckenstein einer/
Von Erlickheym einer/
Von Scharpffenstein einer/
Von Lindaw einer/
Ein Quad/
Von Wolffßkele einer/
Von Breitenbach einer/
Von Elrichßhausen einer/
Ein Landschad/
Von Scharpffenstein einer/
Einer von Spar/hat ein weissen Flügel in Schwartz mit gülden Stern/
Von Staffel einer/
Von Moderspach einer.

Hernach folgt die löblich Gesellschafft im Fisch.

Die Grauen vnd Herrn:

Ein Graue zu Werdenberg/
Ein Graue zu Herraberg/
Ein Herr zu Walpurg/
Ein Graue zu Montfurt/
Ein Herr zu Bußnang/

Die Ritter vnd Edlen:

Von Stauffenberg einer/
Von Hornung einer/
Von Küngßeck einer/
Von Wall einer/
Vom Stein einer/
Von Neuneck einer/
Von Summeraw einer/
Von Jüngingen einer/
Von Eisenburg einer/
Von Emß einer/
Von Hohenthann einer/
Von Hornbach einer/
Ein Schenck von Winterthawer/
Von Klingenstein einer/
Vom Rößlein einer/
Einer gnannt Holtzapffel/
Vom Berg einer/
Von Stüb einer/
Von Weissenbach einer/
Von Narndorff einer/
Von Bodman einer/
Von Ellerbach einer/
Von Rotenstein einer/
Von Hornstein einer/
Von dem End einer/
Von Nagenbach einer/
Von Liebenstein einer/
Von Eichelberg einer/
Von Rosenberg einer/
Von Steinheym einer/
Von Eroltzheym einer/
Einer von Greiffenstein/
Vom Forst einer/
Von Emendingen einer/
Von Blieningen einer/
Vom Dorn einer/
Von Ehingen einer/
Von Eberhardßweiler einer/
Von Wasserburg einer/
Von Schueltzdorff einer/

Von

Von Vlrichingen einer/
Von Granß ein Granßer/
Ein Fülchin/
Von Schwingrist einer/
Von Schwangaw einer/
Ein Wolffsatel/
Von Heymhofen einer/
Von Waller ein Wall.

Hernach folgt die löblich Ritterschafft im Land zu Francken.

Erstlich die Fürsten/Grauen vnd Herren:

Ein Fürst vñ Graue zu Heñenberg/
Ein Graue zu Reneck/
Ein Graue zu Castel/
Ein Freyherr zu Limpurg/
Ein Freyherr zu Bickenbach/
Ein Graue zu Wertheym/
Ein Graue zu Hohenloe/
Ein Freyherr zu Weinsperg/
Ein Freyherr zu Schwartzenberg/
Ein Schenck vnd Herr zu Erpach.

Die Ritter vnd Edlen:

Von Rosenberg einer/
Von Thünfeld einer/
Ein Wolffßkele/
Von Thüngen einer/
Von Seckendorff einer/
Von Lenderßheym einer/
Von Stedten einer/
Von Witstatt einer/
Von Herbelstatt einer/
Von Streitberg einer/
Von Berlachin einer/
Von Alletzheym einer/
Ein Münch/
Ein Pfeil/
Ein Hoffart/
Ein Frey von Derrn/
Ein Schenck von Geiern/
Ein Malkoß hat ein rot Handsegen in weissem Schilt/
Von Liechtenstein einer/
Ein Schütz von Leinach oder Weissenfeld/
Von Grunbach einer/
Von Mergetheym einer/
Ein Geylling/
Von Karspach einer/
Von Altenstein einer/
Von Wenckheym einer/
Von Ehenheym einer/
Von Seldeneck einer/
Von Fechenbach einer/
Von Sparneck einer/
Von Kötzwitz einer/
Von Kändenich einer/
Von Elm einer/
Von Allenbach einer/
Von Eberstein einer/
Von Vssickheym einer/
Von Rotenhan einer/
Von Redtwitz einer/
Von Bibra einer/
Von Schneberg einer/
Von Riedern einer/
Ein Fuchß/

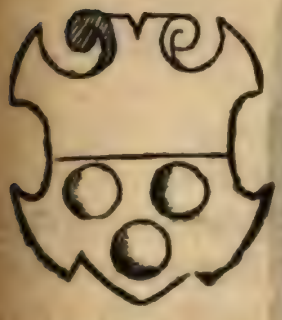
Ein Reidersach/
Von Born einer/
Von Rheinstein einer/
Von Wisentaw einer/
Ein Schodt/
Ein Druchseß von Balderßheym/
Einer von Giech/
Einer von Krelßheym/
Von Wolffmarßhausen einer/
Einer von Münster/
Einer von der Thann/
Ein Beheym genannt Mörlein/
Ein Lösch/
Ein Müfflinger genannt Dann-
dorffer/
Von Reinhofen ein Seckendorffer/
Einer von Rotenburg/
Ein Schenck von Roßberg/
Einer von Guttenberg/
Einer von Newenstein/
Einer von Schrotßberg/
Einer von Wilhelmßdorff/
Einer von Bebenburg/
Einer von Pferdßdorff/
Ein Voyt von Reineck/
Einer von Heßperg/
Einer von Meyrßheym/
Ein Rüd von Kolnberg/
Ein Zobel.

Von Hartheym einer/
Ein Zolner/
Ein Druchseß von Wetzhausen/
Von Schenckenstein einer/
Einer von Auffseß/
Einer von Schaumberg/
Ein Zolner von Rotenstein/
Ein Dienstman/
Ein Botzman/
Einer von Reiffenberg/
Einer von Moßbach/
Ein Lützelkolff/
Einer von Fillabach/
Ein Hund/
Schelm von Bergen/
Einer von Trelbach/
Ein Esel von Eselßheym/
Ein Schenck von Symen/
Einer von Dottenheym/
Einer von Erlichßhausen/
Ein Humprecht/
Einer von Wirßperg/
Einer von der Kere/
Einer genannt der Adel/
Einer von Künigßfeld/
Ein Hilmar/
Einer von Buttendorff/
Einer von Leonrode/

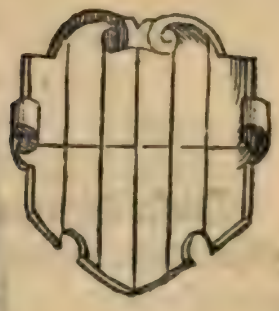
Der siben vnd zwentzigst Thurnier/zu Landshut gehalten.

Der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzog in Nidern vnd Obern Beyern/hat einen ehrlichen Thurnier zu seinem beyschlaffen gen Landshut verordnet / vnd den da gehalten.

Georg vō Freyburg ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

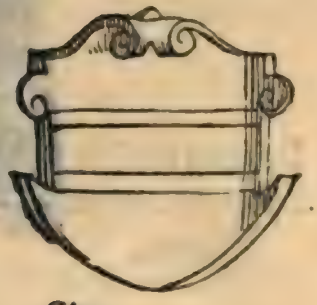


Michel von Rosenberg ward in diesem Thurnier zu blat getragen.



Hans Stauffer von Sünching ward in disem Thurnier zu blat getragē.

Philips vō Scharpfenstein ward in disem Thurnier zu blat getragen.



Der sieben vnd zwentzigst Thurnier/

Das Wapen der Statt Landßhut in Beyern an der Iser gelegen / darinn der siben vnd zwentzigst Thurnier gehalten worden ist.

Dieser Thurnier hernachvolgend/ist zu Landßhut in Beyern an der Iser gehalten worden/auff deß Reichen Hertzog Ludwigs von Beyern beyschlaffen/in dem jar deß heils / als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren Geburt/Tausent/ vierhundert neun vnd dreissig.

Die Fürsten/Grauen vnd Herrn/so bemeldten Thurnier besucht vnd selbst geritten haben.

Erstlich die Fürsten.

Ludwig der Reich/ Hertzog in Beyern/Pfaltzgraue bey Rhein/der Bteutgä/
Albrecht der Gütig/Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzog in Obern vnd Nidern Beyern.

Die Grauen vnd Herrn:

Ein Graue zu Ortenberg/
Ein Herr zu Abenßberg/
Ein Graue zu Schaunberg/
Ein Herr zu Laber.

Die

Die Ritter vnd Edlen:

Ein Nothafft zu Wernberg/
Ein Frauwberger zu Frauwberg/
Ein Claußner zu Armßdorff/
Ein Wolffsteyner zur Sultzburg/
Ein Gumpenberger zu Gumpeberg/
Ein Eychberger im Moß/
Ein Barßperger zu Barßperg/
Ein Zänger zum Schneberg/
Ein Paulßdorffer von der Kürn/
Ein Kammeraiver zu Kammeraiw/
Ein Seiboltßdorffer/
Ein Boxaiver zu Boxaiw/
Ein Aiver zu Bullach/
Ein Bientzenaiver zu Wildenholtz/
Ein Hohenreyner zu Hohenreyn/
Ein Gewbeck/
Ein Hirßberger/
Ein Wolckensteyner/
Ein Buntzinger/
Ein Trüchtlinger von Trüchtling/
Ein Schönstetter von Warnbach/
Ein Peffenhauser zu Lucabündt/
Ein Rottaiver zu Nadaiw/
Ein Heschnacker zu Affecking/
Ein Mautner zu Katzenberg/
Ein Schenck von Neideck/
Ein Thurner von Beurn/
Ein Sandiceller zu Sandicel/
Einer von Kamer zu Yetzensteyn/
Einer von Degenberg zum Weissen-
Einer von Hautzendorff/ (steyn/
Einer von Hanweil/
Einer von Schönberg/
Ein Stachel von Stacheleck/
Einer von Lüchaiw/
Einer von Waldeck/
Einer zu Wichsensteyn/
Ein Offenstetter zu Offenstetten/
Ein Thörringer zum Steyn/
Ein Fronhofer zu Fronhofen/
Ein Ahamer an der Filß/
Ein Preissinger zu Kraiwinckel/
Ein Stauffer zu Ehrenfelß/
Ein Büchberger zu Winßler/
Ein Pflug zu der Schwartzenburg/
Ein Rornstetter/
Ein Satelboger zu Geltolfing/
Ein Kammerberger zu Kamerberg/
Ein Murher zu Murach/
Ein Reyner zum Reyn/
Ein Hoffer zum Lobensteyn/
Ein Waldaiver zu Waldaiw/
Ein Heybeck zu Wissenfelden/
Ein Wäyß/
Ein Schönsteyner/
Ein Ebron von Wildenberg/
Ein Freyburger von Asch/
Ein Leyninger von Degernbach/
Ein Maxelreyner zu Maxelreyn/
Ein Taufkircher zu Guttenberg/
Ein Schwartzensteyner zu Engel-
Ein Egerer/ (burg/
Ein Tauberger zu Eroltzmünster/
Ein Wißbeck/
Ein Schmycher/
Ein Haßlanger zu Haßlangßreut/
Einer vō Wildenstein zū Breiteneck/
Einer von Nußberg/
Einer von Rabensteyn/
Einer von der Alben/
Einer von der Furst/
Einer von Eissenhofen/
Einer von Fredenberg zu Freden-
Einer von Lobeneck/ (berg/
Ein Jüdmann von Offingking/
Ein Traumer/

Der siben vnd zwentzigst Thurnier/

Ein Warter zu der Wart/
Einer zum Rüd zu Gutteneck/
Ein Ecker zu Käpffing/
Vō Apffenthal zu Newkirchē einer/
Ein Leberßkircher zu Liechteneck/
Ein Thanndorffer.

Die Fürsten/ Grauen vnd Herren/ mit der Ritterschafft deß Lands zu Schwaben.

Die Fürsten:

Karl Marggraue zu Baden/
Ein Marggraue zu Röttel.
Vlrich Graue zu Wirtenberg/

Die Grauen:

Ein Graue zu Oting/
Ein Graue zu Werdenberg/
Ein Graue zu Montfurt/
Ein Graue zum Heyligenberg/
Ein Graue zu Dübingen/
Ein Graue zu Fürstenberg/
Ein Graue zu Thierstein/
Ein Graue zu Helffenstein/
Ein Graue zu Kirchberg/
Ein Graue zu Eberstein/
Ein Graue zum Nellenburg/
Ein Graue zu Salgans/
Ein Graue zu Thengen/
Ein Graue zu Lüpffen.

Die Freyherrn:

Ein Freyherr zu Zymbern/
Ein Freyherr zu Gundelfingen/
Ein Freyherr zu Falckstein/
Ein Burggraue zu Kirchberg/
Ein Druchseß zu Walpurg.
Ein Freyherr zu Hewen/
Ein Freyherr zu Brandiß/
Ein Freyherr zu Stöffel/
Ein Herr zu Stauffen/

Die Ritter vnd Edlen:

Einer von Eisenburg/
Einer von Bodman/
Einer von Haunburg/
Einer von Blummeneck/
Einer von Freyburg/
Einer vom Rotenstein/
Einer von Landaw/
Einer von Landenberg/
Einer von Fridingen/
Einer von Jüngingen.

Die löbliche Gesellschafft im obern Esel.

Einer von Bellerßheym/
Ein Fetzer mit dreyē Winckelmassen/
Einer von Büches/
Einer von Hattenheym/

Ein

Ein Kolb von Bopparten/
Einer von Bellerßheym mit rotem Schilt/
Einer von Hirßberg/
Einer von Dr[illegible]y/
Einer von Wolmarßhausen/
Einer von Tottenheym/
Einer von Heussensteyn/
Ein Kreck/
Ein Schelm von Bergen/
Einer von Rüdenhausen/
Einer von Sachsenhausen/
Einer von Büches/rot Schilt/weiß Creutz/
Ein Wolffßkele/
Einer von Schwalbach/
Einer von Newhausen/
Einer von Massenbach/
Einer von Flechingen/
Einer von Thalheym/
Einer von Zwingenberg/
Ein Stumpff/
Ein Kepler von Dubitz/
Von Rosenberg ein Münch/
Ein Schwein/
Ein Echter/
Ein Wambolt/
Einer von Waldeck/
Einer von Erlickheym/
Einer von Rosenberg/
Einer von Pommersen/
Einer von Sachsenheym/
Ein Schenck zu Schweinßberg/
Einer von Reiffenberg / mit den flügeln auff dem Helm dem Schilt gleich/
Einer von Breitbach/
Einer von Orgssel/
Einer vō Reiffenberg/ mit ohrn vnd der blawen Banck/
Einer von Pfraumheym/
Einer von Felberg/
Einer von Anglach/
Einer von Horneck/
Einer von Balßhofen/
Ein Sturmfeder/
Ein Kolb von Weinheym/
Ein Forstmeister/
Ein Nidecker/ wie die Nothafften in Beyern/
Von Hetecken einer/
Ein Waldmann/
Von Bettendorff einer.

Die löblich Gesellschafft im Nidern Esel.

Die Grauen vnd Herren:

Ein Graue von Katzenelnbogen/
Ein Graue zu Nassaw/
Graue zu Büdingen/Herr zu Eisenburg/
Ein Freyherr zu Epsteyn/
Ein Graue zu Hanaw/
Ein Graue zu Seyn/
Ein Freyherr zu Bickenbach/

Die Ritter vnd Knecht:

Von Kronenburg einer/
Ein Weyß von Fewrbach/
Von Reiffenberg einer/
Einer von Kronburg on Kron/

Von Moderspach einer/
Ein Brendel von Homburg/
Von Cleen einer/
Von Bubenheym ein Specht/
Von Saneck einer/
Von Lieſsberg einer/
Von Velweil einer/
Einer von Böchenaw/
Einer von Trübenbach/
Von Liederbach einer/
Einer von Sickingen/
Emer von Berlaching/
Einer von Schwalbach/
Ein Kreiß von Lindenfelß/
Einer von Vennigen/
Einer von Gemming/
Einer von Erlickheym/
Einer von Hendschuchheym/
Einer von Ernberg/
Ein Göler von Ranenspurg/
Einer von Sternberg/
Von Karben einer/
Von Büches einer/
Von Stockheym einer/
Von Bellerßheym einer/
Einer von Hohenweissel/
Von Rackenberg einer/
Einer von Hepenem/ genañt Ganß/
Ein Greiffenclae von Volrats/
Ein Waldmann/
Einer von Neidtperg/
Einer von Helmstatt/
Ein Rüd von Kolnberg/
Einer von Mentzingen/
Einer von Remching/
Ein Landschad von Steynach/
Einer von Franckstcyn/
Ein Graschlag/
Einer von Hartheym/
Einer von Aurbach/
Ein Knebel/
Einer von Stettenberg.

Die Fürsten/Grauen/ Herren/Ritter/vnd Edelknecht vom Rheinstrom.

Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Beyern/Churfürst.

Die Grauen:

Ein Graue zu Mörß vñ Sarwerdē/
Ein Rheingraue zū Rheingrauensteyn/
Ein Graue zu Sarwerden/
Ein Graue zu Fiernberg.
Ein Graue zu Leyningen/
Ein Rawgraue/
Ein Graue zu Zweynbrücken/ Herr zu Bitsch/

Die Freyherren:

Ein Freybañerherr zu Liechtenberg/
Ein Freyherr zu Ropoltsteyn/
Ein Freyherr zu Finsting/
Ein Herr zu Rypelßkirch/
Ein Herr zu Hassenburg.
Ein Freybannerherr zu Ochsenstein/
Ein Freyherr zu Falcksteyn/
Ein Freyherr zu Ramsteyn/
Ein Herr zu Stauffen/

Die Ritter vnd Edelknecht:

Einer von Franckensteyn/
Einer von Flerßheym/
Einer von Haltweil/
Einer von Schöneck/
Einer von Weingarten/
Einer von Oberkirch/
Einer von Landßperg/
Ein Beger von Geyspitzen/
Herr Dieterich von Monstral/
Einer von Schwelchen/
Einer von Moßmünster/
Einer von Vttenheym/
Einer von Klet/
Ein Münch von Basel/
Einer von Hatstatt/
Ein Zorn von Straßburg/
Einer von Mörßpurg/
Einer von Rietheym/
Einer von Spanheym/
Von Löwensteyn einer/
Von Kändenich einer/
Ein Fetzer/
Einer von Ockenheym/
Einer von Stauffen
Von Wachenheym einer/
Von Meckenheym einer/
Vom Hauß einer/
Ein Schnebelein von Landeck/
Einer von Alben/genannt von Sultzbach/
Von Nackheym einer/
Von Hohenbuch einer/
Einer von Andelaw/
Einer von Fleckstein/
Einer von Dalberg/
Einer von Ingelnheym/
Einer von Obersteyn/
Einer von Ratzumhauß/
Einer von Hohensteyn/
Einer von Thann/
Herr Adam von Anselßheym/
Von Vttenheym einer/
Von Mülheym einer/
Von Matzenheym einer/
Von Thann einer/
Von Rotberg einer/
Von Epting einer/
Von Zeißkam einer/
Von Hatmanßdorff einer/
Von Kattolßdorff einer/
Ein Boß von Waldeck/
Ein Brümsser/
Von Winterberg einer/
Wilhelm Flach/
Einer von Kaltenfelß/
Von Randeck einer/
Von Löwensteyn einer/
Von Engiß einer/
Von Reinach einer/
Ein Kolbe/
Von Hedeßheym einer/
Einer zu Reyn.

Hernach volgt das Gestech/ so zu Nürnberg gehalten.

Diß nachfolgend Gestech/so vor zeiten zu Nürnberg gehalten/ vnd daselbst hinder einem erbarn Raht verzeichnet gefunden worden/ ist vmb Adelichs lobs vnd lobwirdiger gedechtnuß willen auch in das Buch bracht.

Wie im tausent vierhundert ein vnd fünfftzigsten jar in der Statt Nürnberg ein fast ehrlich Gestech (so ein Gesellengestech/ altem gebrauch nach/ genennt) durch Marggrauen Albrechten zu Brandenburg/ vnd etliche Gefürste vñ andere Grauen/auch Freyherrn/ Ritter/vom Adel/ Adeliche vnd andere alte erbare Geschlecht/gehalten worden ist.

ERstlichen ist zu wissen daß sich der Krieg vnd der widerwill/ so ein zeitlang zwischen Marggrauen Albrechten zu Brandenburg vnd gemeiner Statt Nürnberg geschwebt/ im tausent/ vierhundert/ neun vnd viertzigsten jar geendet hat/nemlich daß dazumal durch Keyserliche Maiestat vnd etliche Fürsten

Fürsten zwischen jnen so vil gehandelt / dardurch die selbē zwitracht hingelegt vnd gericht worden seyn / vnd darauff volgents im tausent / vierhundert ein vnd fünfftzigsten jar auch der Hochgedacht Marggraue Albrecht ein ehrbarn Raht der gemeldten Statt Nürnberg ersucht vnd auch gebetten / daß sie jm vnd seinem Hofgesind zu gefallen ein Faßnacht vnd ein Gesellengestech bey jnen halten / auch etlich auß vnd von den Adelichen vnd alten ehrbarn Geschlechten / in gemeldter jrer Statt Nürnberg wonhafft vnd seßhafft / darzu in solich Gesellengestech zu kommen verordnen wolten / so solte es nach aller gleichmessigkeit mit Pferden / Secken / Tartschen vnd Spiessen / von allem theil dargelegt / on alle gefehrligkeit gegen einander gehandelt werden / Darauff sein Fürstliche Gnadē auch ein Kleinot zwen vnd dreyssig guldin wehrt mit sampt einē Höflichen Krantz / durch seinen Gemahel auffbieten / vnd auch seiner Gnaden Frauwenzimmer vnd Hofgesind mit jm bringen / vnd sich mit den selben in allem bescheidenlichen vñ nachbarlichen wesen erzeigen vnd halten wolt / deßhalben dañ auch sein Fürstlich Gnad ein tag / nemlich auff Montag nach aller Mann Faßnacht / zu solchem Ritterspiel angesetzt hat / auff welches dañ ein ehrbar Raht zu Nürnberg sich gegen dem Hochernennten Fürsten der sachen vnderthänig willfarung zu thun erbotten / das selb laut seiner Gnaden beger bewilligt / vnd seiner Gnaden zugeschrieben / auch dabey angezeigt vnd angebotten / daß die gemeldten Geschlecht in Nürnberg wonhafft / sampt andern jrer freundtschafft / seiner F. G. zu ehren ein Kleinot zwentzig guldin werth / mit sampt einē Krantz zu solchem Stechē geben wolten. Demnach dann der Hochermeldt Fürst Marggraue Albrecht mit sampt seinem Frauwenzimmer vñ Hofgesind / auff Sonntag Aller Mann Faßnacht nach essens zu Nürnberg ehrlich eyngeritten ist / vñ seyn volgends am Geyln Montag nach essens sein F. G. mit etlichen Gefürsten vnd andern Grauen / Freyherren / Rittern / vom Adel / Adelichen vñ andern alten ehrbarn Geschlechten mit vier vnd zwentzig Helmen wol geziert auff die ban kommen / vnd wer die selben von allen theilen gewesen seyn / vnd welche in solchem Gestech das best gethan / vnd die Dänck erhalten haben / die volgen mit jren Namen vnd Wapen hernach angezeigt.

Der Durchleuchtig Hochgeboren Fürst vnd Herr/ Herr Albrecht/ Marggraue zu Brandenburg.

Der Hochgeboren Fürst vnd Herr/ Herr Wilhelm Graue vnd Herr zu Hennenberg.

Der Wolgeboren Herr Hans Graue vnd Herr zu Wertheym.

Der Wolgeboren Herr Hans Graue vnd Herr zu Castel.

Der Wolgeboren Herr Gotfrid Graue vnd Herr zu Hohenloe.

Der Edel Herr Eberhart Schenck/ Freyherr zu Erpach.

Friderich von Seckendorff/ Ritter.

Erhart von Wallenfelß/ Ritter.

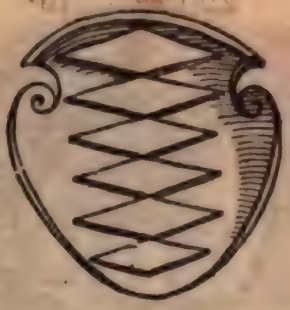
nitz von Wal-
nrode/Ritter.

Conrad von Ehen-
heym/der Elter.

Conrad von
Lüchaw.

Conrad Hal-
ler.

Hans von Wi-
senthaw.



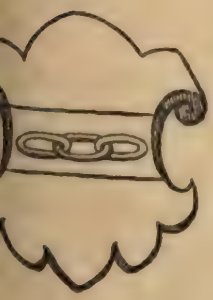
Hans Wald-
stromer.

Sebald Rie-
ter.

Berchthold Pfin-
tzing.

Michel Grund-
herr.

Peter Schop-
per.



Anthoni Ebe-
ner.

Steffan De-
tzel.

Hans Schurſtab.

Sigmund Stromer.

Hans Kreß.

Wilhelm Rumel.

Das ist das Wapen der Keyserlichen Reichstatt Nürnberg / darinn diß Gesellenstechen gehalten worden ist.

ITem dieweil der hochgemeldt Marggraue Albrecht / deßgleichē die von Nürnberg/zu solchem Gesellenstechen/ wie vor anzeigt stehet /etlich Kleinot auffgeworffen/vnd auch sunst auffgeworffen worden seyn/Nemlich/welche derhalben das best in solchem Gesellstechen thun würden / daß die selben mit solchen Kleinoten sampt dem Danck zum Tantz verehret vñ begabt werden solten. Also stehet hernach angezeigt / von welchem das best gethan / nemlich die vier Kleinot vnd Dänck/mit sampt dem Tantz/erhalten/ vnd also mit begabt vnd verehret / wie dann nach solchem gehaltnem Gestech am Beylen Montag zu nacht auff dem Rahthauß zu Nürnberg ein herrlicher vnd frölicher Tantz mit Frauwen vnd Jungkfrawen gehalten worden ist.

Item erstlich hat man dem hochgemeldtē Fürsten Marggrauen Albrechten als einem Fürsten/den Fürstendanck vnd ein Tantz / vnd das best Kleinot Herrn Friderichen von Seckendorff/ Ritter/seiner Fürstlichen Gnadē Hofmeister/der solches mit seinē stechen vñ vil ledigen fellen erhalten hat/gegeben.

Item den andern Danck hat erhalten Conrad Haller / der auch bey hochgedachtem Fürsten Marggrauen Albrechten am Hof gewesen / welcher mit dem besten Kleinot sampt einem Tantz verehret vnd begabt worden / wie er

dann in solchē Stechen sich redlich vñ dapffer gebraucht/auch fast viel lediger fell behalten/vnder welchen er dañ auch hochbemeldten Fürstē zu dreyen malen ledig herab gestochen/aber doch seinen Fürstlichen Gnaden zu ehren auch allwegen mit willen seinen Sattel geraumt hat / vnd mit herab gefallen.

Item den dritten Danck hat erhalten Graue Wilhelm von Hennenberg/ der dann mit der dritten Gab oder Kleinot sampt einem Tantz verehret vnd begabt worden ist.

Item den vierdten Danck hat erhalten Graue Hans von Wertheym/der dann mit der vierdten Gab oder Kleinot sampt einem Tantz verehret vnd begabt worden ist.

Volgends an der rechtē Faßnacht haben auch ander mehr Grauen / Herren/ vnd vom Adel / ein Gesellen Gestech gehalten/ derhalben sie dann das Frauwenzimmer mit zweyen Ringen mit Krentzen verehret hat.

Vnd nach dem allē ist der hochgemeldt Fürst mit seinem Hofgesind/ꝛc. von sölcher gehaltner freud vnd kurtzweil mit sondern gnaden ab vnd anheyms gezogen/vnd hat hinder seinen Fürstlichen Gnaden verlassen/ vnd sich erbotten/daß sein Gnad den jenen so sich in solchem gethanem Gesellenstechen vnd Ritterspiel jres besten vermögens/vnd mit aller gehorsam/erzeigt/vnd seinen Fürstlichen Gnaden also damit gedient haben / hinfüro allen freundtlichen vnd gnedigen willen allwegen mit sondern fleiß beweisen wölle.

Der

Der acht vnd zwentzigst Thurnier zu Wirtzburg gehalten.

Die Ritterschafft deß Lands zu Francken haben einen Thurnier vnder Keiser Friderichen dem dritten gen Wirtzburg an Mayn gelegt/ da er auch gehalten ward.

Eberhart vō Grumbach ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Georg Fuchß ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Erckinger vō Seinßheym ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Sebastian von Eckendorff ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Rahtschlag vnd ordnung

Das Wapen der Statt Würtzburg am Main gelegen/darinn der acht vnd zwentzigst Thurnier gehalten worden ist.

HErnach volgt wie der acht vnd zwentzigst Thurnier/so zu Würtzburg gehalten/ zuvor vnd ehe durch die Ritterschafft im Land zu Francken berahtschlagt/Wer/vñ welche zu aller anstellung deß Thurniers verordnet vnd darzu geladen oder beruffen worden / vnd was dazumal mehr für gut angesehen/ist alles vmbs besten willen vor eyngang diß Thurniers gesetzt.

Es volgt auch gleich darnach ein ordnung so gemeldte Ritterschafft zu Francken allem Adel zu gut / künfftig in dem thurnieren zu halten / damals fürgenommen vnd gemacht haben.

Zum ersten ist fürgenommen Bamberg / Nürnberg / Würtzburg oder Schweinfurt/dariñ den Thurnier zu haben/die man auch vm̃ schutz / schirm vnd gleit bitten / nemlich meinen Gnedigen Herren von Würtzburg/deßgleichen seiner Gnaden Capitel/vnd meinen Herren von Bamberg/seiner Gnaden Capitel vnd Statt/ auch die von Nürnberg vnd Schweinfurt / ob man deß notturfftig ist.

Zum andern meinen Gnedigen Herrn von Brandenburg den Churfürsten/vnd seiner Gnaden Son Marggraue Friderichen/ die als Francken zu

dem

dem Thurnier zu laden / daß sein Gnad/mit sampt seiner Gnaden Gemahel vnd Son den wölle helffen vollbringen.

Dergleichen Graue Wilhelmen / Graue Friderichen vnd Graue Otten von Hennenberg/die Grauen zu Reneck/ Wertheym/ Castel vnd Hohenloe/ mit jren Gemaheln vnd Frauwen / darzu die Schencken von Lympurg vnd Erpach/auch die Herren zu Weinsperg vnd Schwartzenberg / mit jren Gemaheln vnd Frauwenzimmern/alle als Francken zu laden.

Diese nachgenannten / nemlich Herr Georg Fuchß/ Herr Eberhart von Grunbach/Herr Hilbrandt vnd Dietz von Thüngen / sollen den Schirm zu erlangen geschickt werden.

Mehr seind Herr Michel von Schwartzenberg / Herr Hans vom Egloffstein/Hans Fuchß / vnd Georg von Ehenheym geordnet / meinen gnedigen Herrn den Marggrauen/mit seiner Gnaden Gemahel/wie obgemeldt/zu laden/vnd als dann solchs dem von Castel vnd Weinsperg zu verkünden.

Mehr sol Herr Caspar von Vestenberg / Peter vom Steyn / vnd Hans Truchseß zum Rotensteyn geordnet seyn / meine Herren von Hennenberg/ vnd jre Gemahel/als vorstehet/ zu laden.

Auch sol Arnold von Rosenberg vnd Ernst von Wolmarßhausen geordnet seyn/meine Herren von Hohenloe/ vnd die Schencken von Lympurg/mit jren Gemaheln/als vorstehet / zu laden / vnd den Schencken zu Erpach zuschreiben/in massen als die andern ersucht seind.

Die jenen die also von gemeiner Ritterschafft wegen die Herren ersuchen vnd zu jnen reihten werden/sollen jr zerung auffschrieben vnd mercken/ die jnen dann auß der Schauwhauben in der darlegung widergeben werden sol.

Diese nachgeschrieben auß den vier Landen seind zu den Wapen zu tragen geordnet vnd fürgenom̃en/nemlich Georg Fuchß/von Francken.

Heinrich von Rechberg zu Hohenrechberg/von Schwaben/ Herr Thesserus von Frawnhofen/von Beyern.

Philips von Thalberg/von der Rheinländer wegen.

Herr Hilprand von Thüngen/ vnd Herr Eberhard von Grunbach/ seind zu Hauptleuten gegebē/das Blat vnd die Brieff den Fürsten/Grauen/Herren/ Rittern vnd Edlen der Landen zu schicken / auch anders das zum Thurnier gehört / vnd sich gebüren wirt / zu bestellen / durch bitt Herren Georgen Fuchsen/als deß öbersten Hauptmanns.

Man sol auch zu forderst ein Form wie die Brieff so man mit dem Blat meinen Herrn den Fürsten/vnd einem jegklichen nach seinem standt/außschicken wirt/lauten sollen / begreiffen/ vnd als die obgemeldten vm̃ den Schirm zu bitten geordnet seyn / die sollen sich hie zwischen dem Palm Son̄tag zusammen bescheiden/solchs zu vollbringen/ vnd darnach auff Montag nach Mise.

ricordia Domini zu Bamberg auff der Begengknuß der Fürspangen/ ob sie die erlangen möchten/jnen solichs zu erkennen geben/ als dañ / so das zugesagt were/ die gemeldten Hauptleut wissen lassen / vnd bescheiden / das Blat von stundan hinweg zu schicken / den Thurnier verkünden/ vnd den andern/ so zu den Herrn zu reihten befolhen ist / das auff das schierst man mag/zu wissen thun/jr bottschafft zu vollbringen.

Die obgenañten vier die vmb den Schirm zu bitten verordnet seind / sollen auch bey einem jegklichen Raht der Statt/ darinn der Schirm zugesagt wirt/außtragen vnd verfügen die Stallung / vnd was ein jegklicher / so den Thurnier zu besuchen dahin kompt vnd erfordert wirt / geben sol / auch den jenen / die jr eigen Kuchen haben werden / auß den selbigen Herbergen oder heusern/dariñ sie ligen/ein maß zu geben/was sie darumb thun sollen / dabey es bleib/vnd darüber nit beschwert noch niemand überkom̃en werde.

Sie sollen auch verfügen das den Frauwen /Fürsten / Grauen / Herren/ Rittern vnd Edlen/gut Herberg vnd Stallung behalten werde/ damit man sie/als sich geziempt/wol versehen möge.

Die zeit deß Thurniers ist angeschlagen worden/ vnd auff Sonntag nach der heiligen drey König tag zu nacht gesetzt / an den enden zu seyn / da man den Thurnier zu halten schirm erlangt hat / auff Montag die Helm zu theilen vnd zu bereiten/darnach am Dinstag den Thurnier zu vollbringen.

Es sollen auch auß den Geschlechten die jetzt hie seind/ auch die andern / so zum Thurnier gehören / gebetten werden / daß sie mit jren Geschlechten von Frauwen vnd Jungkfrauwen / den alten vnd jungen / auff das meist sie mögen/kommen/vnd die mit jnen bringen.

Vnd nach dem von vnsern Eltern der Thurnier in allen stucken/ was dem Adel dariñ zu halten / weißlich bedacht/vnd ein maß geben/damit die armen auß der Ritterschafft mit jren Weibern/Töchtern vnd Schwestern/auch für sich selbs den zu besuchen haben mögen / so ist hierinn bedacht die köstlichheit/ so jetzt vnder dem Adel / wo das also bleiben/vnd jm nit ein maß gebẽ werden solt/ daß die gut meinung vnsers fürnemmens vil mher dem Adel zu zerrüttung vnd zerstörung dañ gütem geschehe/ das selbig angesehẽ/ vnd den Thurnier wider auff zu bringen / so haben wir im aller besten disc ordnung/als hernach volgt / zu halten fürgenommen/ auff das der arm den Thurnier als wol als der reich besuchen möge.

Nach dem eim jegklichen Ritter guten Samẽt vnd Berlin zu tragen vorbehalten ist / so haben wir doch hierinn beschlossen / daß jr keiner kein guldin Stuck noch kein gestickten Sammet / es seyen Röck oder Schauben / tragen sol / dariñ er sich zu schmucken auff solchen oder andere Thurnier fürnemmen wölle/welcher das überfüre/der sol von allen Rittern vñ Edlen veracht seyn/ auch in dem Thurnier zu keinem Vortantz oder Danck zugelassen werden.

Es sollen auch die gemeinen Edlen/so nit Ritter/vnd doch Thurniers vnd Rittersgenoß seind/kein Berlin von geschmücken/gestickt oder anderm/tragen/dann ein Schnur vmb ein Kappen oder Hut.

Es sol auch keiner kein Gold von Ketten/Schnüren oder gestickt tragen/er trag es dann verdeckt vnd vnsichtlich/als die Alten gethan vnd herbracht haben/vnd sol der selben auch keiner kein Sammet/dariñ er sich auff solchen Thurnier schmücken wölle/anders dañ zu Wañessen/nach seinem gefallē tragen/Vnd welcher das überfürs/der sol von andern Rittern vnd Edlen verschmecht/der Vortäntz vnd der Dänck beraubt seyn.

Es sollen auch da alle Ritter vnd Edlen/vñ besonder ein jeglicher Ritter/kein guldin Deck/vnd in der gemein vom Adel/von Sañet/von Damast/alles kein Deck oder Wapenröck füren/welcher das nit hielt/der sol dann von den andern verschmecht/auch von den Francken im Thurnier abgescheiden/vnd der Vortäntz sampt deß Thurniers Dänck en beraubet seyn.

Nach dem als wir die ordnūg vnder vns/als den Mañs Personen/gesetzt/vnd die notturfft mit vnsern Weibern/Töchtern vnd Schwestern/auch ordnung zu versehen/erfordert/so jst gemacht/daß ein jegliche Frauw oder Jungkfrauw nit über vier Röck/darinn sie sich schmücken wil/als Sammet oder gestickt Röck haben sol/darunder sollen nit mehr dann zwen dem Sammet gemeß seyn/ob sie anders die hett/vnd die andern nach ziemlichen dingen/die dem Adel/als die Alten herbracht haben/wol anstendig/vnd welche Frauwen das nit halten/sich mit kleidern zum schmückē über dise zal schicken/vnd zu solchem Thurnier brauchen thet/die sol von gemeiner Ritterschafft/Frauwen vnd Jungkfrawen/veracht seyn/vnd der Vortäntz vnd Dänck deß Thurniers hinzugeben beraubt seyn.

Vnd ob auß den gemeldten Frawen vnd Jungkfrawen etlich mit solcher kleidung zu dem geschmück nit als köstlich an Sammet versorgt weren/die sollen dannocht nach jrem Standt zun ehren gezogen werden.

Zu bestellen wie wir vns von Francken im Thurnier versehen wöllen mit vor vnd nach traben/vnd jeglichem/deß man notturfftig ist/zu ordnen/auch die jenen/die die Kleinot mit den Fänlin zu der Theilung tragen.

Die so die Kleinot vnd den Thurnier treiben sollen.

JEr zu ordnen der jeglichen zu einem ort der Seylen zu halten/zu bescheiden wann man die abhauwen sol.

Zu bestellē den jenen/an dem das auffblasen stehet/wann man den Thurnier biß zum Nachthurnier enden sol.

Mehr durch die Hauptleut zu ordnen/wer die Däntz außgeben/auch den Wein vnd das Confect tragen/vnd die Kertzen halten sol.

Das auch die Hauptleut von den Bürgern das Tantzhauß bestellen / damit nit jederman eyngelassen werd / vmb raums willen / wie solches die notturfft erheischt.

Das auch die Hauptleut mit den Bürgern bestellen auff dreissig Stechler mit Stangen / die auff dem platz deß Thurniers seind / einen jeglichen zu beschützen vnd zu befriden / dañ man wirfft zu zeiten Rossz vnd Mañ / der sich nit geben wil / das der nit ertretten / sonder mit dem Sattel auff die Schranncken gesetzt werde.

Die jenen / so zu Francken Thurniersgenoß vñ gehorsam zu vollbringen / ersucht haben / der sol keiner bey seinen ehren zu ende deß Thurniers hinweg reihten / er hab dañ vor sein anlegen geben in die Schauwhauben / als Thurniers recht vnd herkommen ist.

Die gestrafft sollen werden / folgen stückweiß hernach / auff verbesserung anderer zugehörigen.

Zum ersten der einen wissentlichen Meineyd gethan / oder falsche Gezeugnuß geben hat.

Der einer Feldgefengknuß meineydig vnd treuwloß worden ist / oder sein Handgelübd nit gehalten hat.

Welcher ein Feldflucht gethan hat vnder seins Herren oder Freundthauffen / die im Feld geordnet seind.

Welcher einem das sein genommen hat / darumb er jenem nit zu ehren antworten darff oder wil.

Mehr welcher Frauwen oder Jungkfrauwen jr ehre mit worten oder wercken hat benemen wöllen / vñ sich jr berümpt / oder solchs mit gewalt thut.

Auch alle offenbar Wücherer / die sich dardurch an jrer narung erheben vnd auffsteigen.

Alle die sich in jrem standt deß Adels mit Straßrauben / Mörderey vnd Verrähterey / auch ander boßheit verhandelt habē / Also das sie solchs mit ehren nit verantworten können / oder darumb fürkommen dörffen / auß was stücken das ein jeglicher verschuldt hat.

Alle die frefenliche Kirchenbrücher / vnd Zerstörer der Götzheuser vnd der Kirchen seyn.

Alle die da wissentliche Verkerer deß Glaubens seyn / vnd Kätzerey treiben / brauchen vnd fürnemmen.

Alle berümpt vnd offenbar Ehebrecher / vnd die also in der vnehe sitzen.

Alle die jenen / die da einem das sein zu nemen vnd zu beschedigen zuschreiben / vnd deß kein wort haben wöllen.

Alle die sich vnehelich beweiben / außerhalb deß Adels.

Alle die jenen / die von jren Eltern in Thurnier geritten seind / vnd von jn nit besucht / sonder nider gelegt worden ist / doch nun suchen wolten / ob die

getheilt

getheilt würden/möchten sie desterminder nicht gestrafft werden.

Alle die nit in der Ehe geborn seyn/die sol man nit theilen.

Alle vom Adel die Kauffschlagen vnd handel treiben / als die andern gemeinen Kauffleut/die nit vom Adel seyn/thun vnd fürnemmen.

Man wil auch keinen theilen oder zulassen/ der nit durch zwen die gethurniert haben/vñ getheilt worden seind/ beweisen mag/ das er oder seine Eltern in fünffzig jaren gethurniert haben / vnd getheilt worden seyen / Doch welcher der kundtschafft jetzund nit gehabē möcht/doch die zu erlangen vermeint/ das seine Eltern vor zeiten gethurniert hetten/ vñ in der vier Land einem den Thurnier besucht/dem sol zu andern Thurnieren vnbenommen seyn / die fürzubringen.

Welcher darauff nit getheilt / vnd darüber reihten würde / der selbig sol sein Rossz vñ Thurnierzeug verloren haben/ vnd im theil verfallen/auch hinfür deß Thurniers zu ewigen tagen beraubt seyn/vnd nit zugelassen werden.

Gedenck zu gebieten / das niemands darüber sein Helm an die theilung tragen wöllen/damit er sich selbst nit schmehe.

Ein jeglicher der zu blat getragē wirt/ sol zu der theilung sechß mit jm nemmen.

Vmb die achten stund deß morgens sol ein jeder sein Kleinot zu der theilung tragen.

In der neundten stund sollen die zu der theilung geordnet seind / heroben seyn.

Vnd die zehend stund sol jederman auff dem platz seyn.

Der Schwerdt halben.

MAn wil kein Schwerdt zulassen/ es sey dann zum minsten dritthalb oder dreyer finger breit/vnd nemlich vornen an der spitzen / auch in der selben breite / vnd stumpff abgeschliffen / das es daran nit schneide oder stieche.

Die selben Schwerdt sol auch ein jeglicher mit seinem kleinot an den theil tragen lassen/ solichs zu besehen von den die geordnet seind / welches man zulassen wöll/oder nit.

Es sol auch keiner kein ander Schwerdt / dann das jm zugelassen wirt/ führen oder gebrauchen.

Es sol auch keiner ein stählin stirn verdeckt oder offenbar führen.

Es sol auch keiner Eissen oder Stahel in seinem Zaum / Zügel / Sattel/ oder Streifflieder / Blatten / Hauben oder Kleinot machen / das da schneid oder stech/noch das gefehrlich brauchen.

Es sol auch keiner kein Waffen anders dann sein Thurnierschwerdt/ das jm zugelassen ist/bey jm haben oder führen / noch deßgleichen sein Knecht den er mit jm nimpt.

Es sol

Es sol auch keiner sein Schwerdt nit anders dañ im Nachthurnier brauchen/vnd in massen hernach folgt.

So der Thurnier zergehet/ vnd man auff bläst/ so mag ein jeglicher sein Schwerdt ziehen/vnd gegē seines Thurniersgenossen in sein Kleinot zu hauwen versuchen / mit dem er sich vermag / vnd das selbig an niemands da er bloß ist/ mit stechen oder hauwen brauchen.

Vnd nach dem oben vermeldt ist / warumb man einen jeglichen der in Thurnier reithen wil/straffen sol/ die selben sol man mit den Kolben vnd mit keinem Waffen suchen/vnd jm vnderthalb Sattels/als das Gesess wendt/da er bloß ist/vnd mit der Blatten bedeckt/keinen schaden fügen oder thun.

So einer mit straff fürgenommen wirt/dem man seinen Harnisch/damit er gewapent ist / vom Leib schlüg / ist er nit vmb boßheit willen/ anderß dann das man jn empfahen wil/ da sol man den selben an den blossen enden/ da er sein Zeug verloren hat / nit weiter suchen noch straffen.

Sich sol auch niemand im Thurnier mit keinem vmbschweiff einschliessen oder befestigen lassen / anderß dann in freyen Sattel/ mit schlechten steigledern/sich der gebrauchen/ vnd also sitzen.

Welcher der obgemeldten stück eins oder mehr / der man im Thurnier nit brauchen noch keiner gegen dem andern fürnemmen soll / überführe vnd verbreche/ deß selben Rossz vnd Zeug sol verlorn/vnd in den theil geben/auch Fürsten/Grauen/Herrn/Rittern vnd Edlen / Frauwen vnd Jungfrauwen veracht vnd verschmecht werden.

Ob einem angewunnen würde/ist er ein Fürst/Graue/Herr/Ritter oder Edelknecht/ darvon zu reden was er geben sol.

Wie vil einem Diener im Thurnier zugelassen werden sollen.

Ein Fürst sol haben vier knecht/ Ein Graue oder Herr drey knecht/
Ein Ritter sol haben zwen knecht/ Ein Edelmañ sol haben ein knecht/

Die selben knecht sollen bey jren Herrn oder Jungkherrn nit anders thun/ dann welchen man schlahen wil/den getreuwlichen leiten mit seinem Zaum/ vnd keinen andern mit der Wehre von jm dringen.

Es sol auch der selben keiner einen andern dañ seinen Herren oder Junckherrn zeumen / oder in seinen zaum greiffen oder fallen/ nach dem hinweg leiten oder füren.

Die selben knecht sollen auch von allen Thurnieren gefreyt seyn / die niemant mit Kolben oder Schwerdten schlahen/verletzen/ noch sie gefehrlich enider stossen oder sunst tretten sol.

Zu rahtschlagen ob einer oder mehr / die nit getheilt worden / in Thurnier reihten wolten/ wie man solchs fürkäme.

Das

Das selbig außzuschreien / das man solchs an den Schrancken bestellen
ll/ vnd keinen vngetheilten eynlassen.

Es sol keiner/die zum Thurnier kommen/noch andre/auff solchem platz nit
nnen oder stechen/man hab dann vorberitten / gethurniert/vnd in hohen
eugen vmb die Kleinot gestochen.

Die obgemeldten stück all sollen außzuschreyen verordnet werden/ wann
an die Kleinot vnd Schwerdt zu der theilung tragen wil/vnd darnach be-
ihten.

Den Geschlechten zuzureden / ob sie einigerley vnwillen vnder einander
etten/solchs zu diesem mal im Thurnier nicht fürzunemmen/sonder alle Ar-
ckel hierinnen verzeichnet zuhalten.

Im Thurnier zu Würtzburg seind zu der theilung vō wegen der Schwa-
en gefordert worden / Herr Wilhelm von Rechberg zu hohen Rechberg/
ls einem darzu geordnet.
Nang von Bappenheym/Erbmarschalch/Ritter/
Conrad von Ahelfingen zu Hohen-
ahelfingen/Ritter/
Hans von Westerstetten/
Burckhard von Stadion/
Conrad vom Stein/zu Steineck.

Die vom Land zu Beyern:

Thesserus vō Frawnhofen / Ritter/
Georg von Frawnberg/Ritter/
Georg von Waldaw/
Georg von Eisenhofen/
Vlrich vom Breytenstein/
Hans Zänger zu Erlbach.
Ludwig von Paulßdorff/Ritter/
Friderich vom Barßperg/
Wolffgang von Waldeck/
Heinrich Ebron zu Wildenberg/
Georg Nothafft zu Wernberg/

Von der Francken wegen:

Georg Fuchß /Ritter/
Apel vom Liechtenstein/Ritter/
Sebastian von Seckendorff/
Georg von Ehenheym/
Knoch von Schaumberg/
Veit von Walrod/
Arnold von Rosenberg/
Eberhart von Grunbach/Ritter/
Seyfrid Druchseß/Ritter/
Erckinger von Seinßheym/
Georg Förtsch zu Thurnaw/
Fritz vom Stein/
Thoman Rüd von Kolnberg/
Neidhart von Wolmarßhausen.

Der acht vnd zwentzigst Thurnier/

Hernach volgt der Thurnier zu Würtzburg in Francken am Main gehalten / im jar deß heils als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren geburt/ tausent/vierhundert neun vnd sibentzig.

DJesen Thurnier haben die Ritterschafft zu Francken der Ritterschafft in den vier Landen zugeschrieben/als frey Herren vnd guten Freunden/ den auch im Reich nach ordnung beruffen vnd verkündē lassen/daßmennigklich/so bemeldten Thurnier besuchen wolt / möcht auff Sonntag nach dem dreyzehenden tag zu Würtzburg an der herberg erscheinen / so wolt man auff nechst Montag darnach aufftragen/ am Dinstag beschauwen vnd bereiten/ am Mittwoch thurnieren / vnd am Donnerstag die Dänck außgeben / tantzen vnd was zu solchen ehren gehört.

Am Sontag nach dem Obersten kam meñiglich an die herberg zu Würtzburg/da wurden in der Statt gestelt vjertausent drey vnd sibentzig Pferd/ vnd blieb viel Stallung überig / darnach ward der Thurnier zu Würtzburg bey vnser lieben Frauwen Capell auff dem Judenplatz gehalten.

Volgen die Grauen vnd Ritterschafft so gethurniert haben.

Grauen/ Freyherren / Ritter vnd Edelknecht auß den Fürstenthumen der Prouintz zu Schwaben mit jren Geeircken:

Die Grauen zu Werdenberg/
Die Grauen zu Oting/
Die Freyherren zu Gundelfingen.
Die Grauen zu Fürstenberg/
Die Grauen zu Kirchberg/

Die Ritter vnd Edlen:

Die Marschälch von Hohenriechen/
Die Marschälch von Oberndorff/
Die von Rechberg/
Die Kränich von Kirchberg/
Die Druchsessen von Höffingen/
Die vom Steyn/
Die Nothafften von Reuß/
Die Thummen von Kongen/
Die vom Helm/
Die Speten/

Die

Die Schilling/
Die von Welden/
Die von Rechberg/
Die Hofftwart zu Kirchheym/
Die von Aurbach/
Die von Schechingen/

Die von Freundsperg/
Die von Hürnheym/
Die von Ahelfingen/
Die von Freyburg/
Die von Blumeneck/
Die von Landaw/
Die von Knöringen/
Die von Horneck/
Die von Schawenburg/
Die von Landsperg/
Die von Küngßeck/
Die von Rietheym/
Die von Westerstetten.
Die von Sachssenheym/
Die von Weltwart/
Die von Stadion/
Die von Rechenberg/
Die von Ellerbach/
Die von Zülnhard/
Die von Wernaw/
Die von Dachenhausen/
Die von Rot/
Die von Newhausen/
Die von Liebenstein/
Die von Wembding/

Die Grauen/ Freyherren/ Ritter/ vnd die vom Adel/ auß den Fürstenthummen der Prouintz zu Beyern mit jren Gecircken.

Die Grauen zu Ortenberg/
Die Freyherren zu Abensperg/

Der acht vnd zwentzigst Thurnier/

Die Fratvnberger/Herrn zů Hage/
Die Freyherrn zum Degenberg/
Die von Stauff/ Freyherrn zu Erenfelß.

Die Ritter vnd Edlen:

Die von Fronhofen/
Die von Fratvnberg/
Die von Leimingen/
Die von Waldeck/
Die von Eisenhofen/
Die von Paulßdorff/
Die von Barßperg/
Die von Seiboldßdorff/
Die von Pientzenaw/
Die von Kamerberg/
Die von Gumpenberg/
Die von Bodman/
Die von Aheym/
Die von Preissing/
Die von Kamer/
Die von Freudenberg/
Die Hofer zum Lobenstein/
Die von Thanberg/
Die Ebron von Wildenberg.
Die von Haßlang/
Die von der Almen/
Die von Dornstett/
Die von Offenstetten/
Die von Weichß/
Die von Ramelstein/
Die von Machßelreine/
Die von Otting/
Die von Rornstett/
Die von Nußdorff/
Die Jüdman/
Die vom Wolffstein/
Die Nothafften/
Die Zänger/
Die vom Breitenstein/
Die von Waldaw/
Die Murher/
Die von Sandicel/

Die Grauen/Freyherrn/Ritter vnd Edelknecht auß den Fürstenthumen der Prouintzen deß Rheinstroms/ mit jren Geticken.

Die Grauen zu Hanaw/
Die Greiffenclaen/
Die vom Rotenstein/
Die von Hendschuchßheym/
Die von Gemmingen/
Die von Helmstatt/
Die von Flerßheym/
Die von Kleen/
Die Spechten von Bubenheym/
Die von Venningen/
Die von Bach/
Die von Löwenstein.
Die Herren zu Hohengeroltzeck/
Die Graschlag/
Die von Sickingen/
Die vom Hirßhorn/
Die Boßen von Waldeck/
Die von Franckenstein/
Die von Heussenstein/
Die von Neitperg/
Die von Wolffßkel/
Die Göler von Rauenspurg/
Die von Weingarten/

Die

Die Fürsten/Grauen/Herrn/Ritter vnd Edelknecht/ auß den Fürstenthumẽ der Prouintz zu Francken/ mit jren Geircken.

Die Fürsten vnd Grauen zu Hennenberg/
Die Reussen von Blawen/ Herrn zu Gr[illegible]/
Die von Brunbach/
Die v[illegible]n Thüngen/
Die v[illegible]n Reinhofen/
Die Druchsessen von Wetzhausen/
Die von Schaumberg/
Die von Liechtenstein/
Die von Alletzheym/
Die von Riedern/
Die von Heßberg/
Die von Seinßheim/
Die von Vssickheym/
Die von Hirschberg/
Die von Münster/
Die von Redwitz/
Die von Künßperg/
Die vom Stein zum Altenstein/
Die von Bibra/
Die vom End/
Die Marschälch zu Ostheym/
Die Zöbel/
Die Voyt von Saltzburg/
Die vom Egloffstein/
Die Förtschen zu Thurnaw/
Die Geyling/
Die vom Streitberg/
Die von Wirsperg/
Die von Guttenberg/
Die von Festenberg/
Die von Lüchaw/
Die von Brandenstein/
Die von Eib.

Die Freyherrn zu Weinsperg/
Die Freyherrn zu Limpurg/
Die Fuchß zu Binbach/
Die von Wolffskel/
Die Schencken von Roßberg/
Die von Seckendorff/
Die von Ehenheym/
Die Druchsessen vō Walderßheim/
Die von Herbelstatt/
Die von Stetten zu Hochstetten/
Die von Thünfeld/
Die von Berlaching/
Die von Rosenberg/
Die von Walmrod/
Die von Moßpach/
Die von Leonrode/
Die von Sparneck/
Die von Wenckheym/
Die von Wilhelmßdorff/
Die Druchsessen vō Bomẽrßfelden
Die Marschälch von der Schneid/
Die Zölner zu Weichenfeld/
Die Landschaden/
Die Voyt von Dottenheym/
Die vom Rotenhan/
Die Schencken von Geiern/
Die Zölner zu Halburg/
Die Esel/
Die von Lenterßheym/
Die von Auffseß/
Die Gotzmann zum Thurn/
Die von Krelßheim/
Die Schützen von Leineck/
Die von Schleinetz/

Der acht vnd zwentzigst Thurnier/

Volgend vier Ritter seind zu gemeldtem Thurnier verordnet zwischen den Seylen zu halten.

Herr Georg Fuchß/Ritter/
Herr Sebastian von Seckendorff/
Herr Eberhart von Grumbach/
Herr Erckinger von Seinßheym.

Diese nachvolgend seind an der Schauw außgestelt worden.

Ein Schenck von Symen/
Ein Grenßing/
Ein Peulnßdorffer/
Ein Münchinger/
Ein Geier/
Einer vom Steyn.
Einer von Welden/
Ein Schwengerer/
Ludwig von Elrichßhausen/
Einer von Steinaw/
Ein Harant/

Volgend acht vnd dreyssig seind auff das mal nicht zugelassen/darumb daß jre Eltern in fünfftzig jaren den Thurnier nit besucht haben.

Einer von Wiesenthaw/
Einer von Rüßenbach/
Einer von Vttenheym/
Ein Mistelbeck/
Einer von der Kere/
Ein Steynrücker/
Ein Gebsattel/
Apel Schenck/
Einer von Miltz/
Einer vom Rabensteyn/
Einer von Dorfelden/
Einer von Droltzheym/
Einer von Simentingen/
Einer von Sternberg/
Rudolph Pfaw von Rietberg/
Einer von Stauffenberg/
Einer von Dachenhausen/
Zwen von Wichßensteyn/
Einer von Wilnreud/
Ein Stieber/
Einer von Treßwitz/
Zwen von Rauheneck/
Ludwig von Hutten/
Ein Schweigerer/
Ein Fetzer/
Zwen Grossen von Dreckaw/
Wilhelm von Reydenbuch/
Ein Voyt von Saltzburg/
Einer vom Reitzensteyn/
Einer von Greißeneck/
Hans von Peffenhausen/
Zwen von Jüngingen/
Caspar von Laudenberg/
Melcher Sützel von Mergetheym.

Volgend

Volgend neun seind in gemeldtem Thurnier empfangen vnd geschlagen worden.

Herr Jacob von Landaw/Ritter/
Ein Marschalch von Ostheym/
Ein Fuchß/
Einer von Auffseß/
Einer von Rietheym.
Einer vom Egloffstein/
Einer von Freyburg/
Einer von Westerstetten/
Einer von Schechingen/

Volgen die vier Dänck so man auff gemeldtem Thurnier in die vier Land geben hat.

DEn ersten Danck gab Graue Wilhelms Gemahel von Heñenberg / geborne Hertzogin zu Braunschweig vnd Lünenburg / Graue Heinrichen von Fürstenberg/ als eim Schwaben / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Heilbrunn an Necker/in Schwabē gelegen/vom nechst gehaltnen Thurnier über ein jar/ als man zalt nach der geburt Christi vnsers Erlösers / tausent/vierhundert vnd achtzig.

Den andern Danck gab ein Frauw oder Jungkfrauw Herren Georgen von Frauwnberg/als eim Beyern/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Regenspurg an die Donaw/ in Beyern gelegē/ vom nechst gehaltnem Thurnier über zwey jar/als man zalt nach der geburt Christi/ tausent/ vierhundert/ein vnd achtzig.

Den dritten Danck gab ein Frauw oder Jungkfrauw Bleicker Landschaden/ als eim Francken/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Heydelberg an Necker/ vom nechstgehaltnen Thurnier über drey jar / als man zalt nach der geburt Christi/tausent/vierhundert zwey vnd achtzig.

Den vierdten Danck gab Herr Peter von Auffseß Schwester/ der nachmals Thumbdechen zu Würtzburg ward/Hansen von Flerßheym/als einem Rheinländer/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Worms an Rhein/vom nechst gehaltnen Thurnier über vier jar / als man zalt nach der geburt Christi/tausent/vierhundert/drey vnd achtzig.

In diesem Thurnier zu Würtzburg waren hundert vnd achtzig Geschlecht die frey thurnierten/von den vier Landen / on die empfangen vnd nit zugelassen wurden.

Vom Rheinstrom waren vier vnd zwentzig Geschlecht/
Von Beyern waren drey vnd viertzig Geschlecht/
Von Schwaben waren sechß vnd viertzig Geschlecht/
Von Francken waren siben vnd sechtzig Geschlecht.

Summa hundert vnd achtzig Geschlecht

Ende deß Thurniers zu Würtzburg.

Diß hernach seind die Geschlecht der vier Land / als Schwaben/Rheinstrom/Beyern vnd Francken/an Fürsten/ Grauen / Freyherren/ Rittern/vnd Edlen / so in den letsten Thurnieren den Thurnier selbs besucht haben / laut nachfolgender jarzal von dem ersten biß auff den letsten/ Im jar als man zalt nach der geburt Christi/tausent/vierhundert/neun vnd sibentzig/ ward der erst Thurnier zu Würtzburtz gehalten / vnd der letst ward zu Wormbs am Rhein gehalten / nach der geburt Christi tausent / vierhundert / siben vnd achtzig.

Hernach volgen die Geschlecht vom Rheinstrom.

Die Gesellschafft im Steynbock:

Einer von Kronenberg/König in der Gesellschafft.
Die Grauen von Nassaw zu Dietz/
Die Grauen von Nassaw/Herrn zu Ytsteyn/
Die Grauen von Solms/
Die Grauen von Seyn/
Die Herren von Königsteyn/
Die Schencken Herren zu Erpach/
Die Greiffenklawen/
Die Wolffßkel von Wolckenberg/
Die Schenckē von Schweinsperg/
Die von Rüdißheym/
Die Brümsser/
Die von Breitbach/
Die Freyen von Dern/
Die von Hohensteyn/
Die Quaden/
Die von Nassaw/
Die von Reiffenberg/
Die Vffsessen von Wolcksteyn/
Die von der Leyen/
Die von Staffel/
Die von Bernsaw.
Wilhelm Hertzog zu Gülch vnd dem Berg/
Die Grauen von Nassaw zu Sarbruck/
Die Grauen von Nassaw zu Beilsteyn/
Die Herren von Westerburg/
Die Herren von Reichensteyn/
Die von Nesselrod/
Die von Schwanenberg/
Die von Helffensteyn/
Die vō Waldeck/ gnañt die Aulner/
Die von Kronenberg/
Die vom Steyn/
Die von Muderspach/
Die von Braunsperg/
Die von der Horst/
Die von Bicken/
Die von Allendorff/
Die von Löwensteyn/
Die von Lindaw/
Die Rüden von Kolnberg/
Die Molli genannt von Dieblach/
Die von Breitensteyn/

Die

Die Gesellschafft im nidern Esel/wie der von alter gewesen ist.

Philips von Eisenburg/ König der Gesellschafft/
Reinhart Graue zu Hanaw/
Philips Graue zu Hanaw/
Franck von Kronenberg/
Naulfranck von Kronenberg/
Wigand von Stockheym/
Gottfrid von Stockheym/
Heini Weiß von Fewrbach/
Friderich von Reiffenberg/
Conrad von Dernbach/
Wentzel von Cleen/
Philips von Kronenberg/Ritter/
Johan von Reiffenberg/
Daniel von Muderspach/
Wentzel der jung von Cleen/
Chün von Reiffenberg/
Reinhart von Schwalbach/
Heini von Schwalbach/
Philips Graschlag.

Die Gesellschafft im Wind:

Der von Eltz / die zeit jr König/
Die Grauen von Newenar/
Die Grauen vō der Marck/ Herren zu Arburg/
Die Burggrauen von Gōmen/
Die von Merode/Herrn zu Pederßheym/
Die Herren von Reineck/
Die Herren von Merrode/
Die Schencken von Flotten/
Die Hürten von Schöneck/
Die von Wiltz/
Die von Rode/
Die von Battenburg/
Die von Orsperg/
Die von Mundrion/
Die von Oberndorff/
Die vom Baumgart/
Die von Honsteyn zu Zisch/
Die von Permondi/
Die Grauen von Fiernberg/
Die Grauen von Hörn/
Die Herren von Zommeroff/
Die Herren von Battenberg/
Die Hundbüsch/
Die Heusten von Vlm/
Die von Eltz/
Die von Leyen/
Die von Pallant/
Die von Pientzfeld/
Die von Ketig/
Die von Burschit/
Die von Flordorff/
Die von Odenkirchen/
Die von Tzscheffert/
Die von Zant/
Die von Birgel/
Die von Hemen/
Die von Gertzen/
Die von Eynenberg.

Die Gesellschafft im Wolff:

Der von Talberg die zeit jr König/
Die Grauen zu Mörß vnd Sarwerden/

Die Grauen von Zweynbrück/Herren zu Bitsch/
Die Herren von Flecken stein/
Die von Landsperg/
Die Beyern von Lößeni ch/
Die Boßen von Waldeck/
Die von Thann/
Die Peußer von Ingelnheym/
Die Eittelschelmen von Bergen/
Die von Liebenstein/
Die von Oberkirch/
Die von Leyen.
Die vom Ratzumhauß/
Die von Fleckenstein/
Die Hürten von Saulheym/
Die von Flerßheym/
Die von Spanheym/
Die Krenich von Kirchheym/
Die Prendel von Homburg/
Die von Ingelnheym/
Die Beyer von Bopparten/

Die Geschlecht im Obern Esel / das ist der Ottenwald im Kreichgaw vnd der Bergstraß.

Schenck Aßmus Herr zu Erpach/
Die von Neidperg/
Die von Alletzheym/
Die von Venningen/
Die von Franckstein/
Die von Helmstatt/
Die von Gemmingen/
Die Göler von Rauenspurg/
Die von Erlickheym/
Die vom Hirschhorn/
Die von Sickingen/
Die Landschaden von Steinach/
Die von Rotenstein/
Die von Hentschuchßheym/
Die von Schönberg/
Die Rüden.

Die Gesellschafft im Falcken vnd Fisch/ von Schwaben.

Die Marggrauen von Hochberg/Herrn zu Röttel/
Die Grauen von Montfurt/
Die Grauen von Werdenberg/
Die Grauen von Zollern/
Die Grauen zu Werdenberg vnd dem Heiligenberg/
Die Grauen zu Sultz/
Die Grauen von Montfurt vnd Pfauwenberg/
Die Grauen zu Sarwerden vnd Mörß/
Die Grauen zu Metzsch/
Die Grauen zu Thüngen/
Die Freyherrn zu Hohenhelven/
Die Grauen von Fürstenberg/
Die Grauen von Thierstein/
Die Grauen von Dübingen/
Die Grauen zu Lüpffen/
Die Grauen zu Masax/
Die Grauen zu Sonnenberg/
Die Freyherrn zu Brandiß/

Die Freyherren zu Zymbern/
Die Freyherren zu Hohensax/
Die Druchsessen zu Walburg/
Die von Bodman/
Die von Klingenberg/
Die von Schellenberg/
Die von Andelaw/
Die von Küngßeck/
Die von Eychelberg/
Die vom Hauß/
Die von Zülnhart/
Die von Halweyl/
Die von Mörspurg/
Die von Anweil/
Die von Schwangaw/
Die von Waldeck/
Die von Weier/
Die von Stauffenberg/
Die von Mülheym/
Die von Rotberg/
Die von Entzberg/
Die von Weittingen/
Die von Freundsperg/
Die von Rietheym/
Die von Reinach.

Die Freyherren zu Geroltzeck/
Die Herren zu Stauff/
Die von Ellerbach/
Die von Bonstetten/
Die von Fridingen/
Die von Emß/
Die von Randeck/
Die von Blümeneck/
Die von Hoheneck/
Die von Eptingen/
Die von Hatstatt/
Die von Jüngingen/
Die von Neuneck/
Die von Staffel/
Die von Reischach/
Die von Haunburg/
Die Beger von Geyspißheym/
Die von Bernfelß/
Die von Hertensteyn/
Die von Laubenberg/
Die von Boßweil/
Die von Pfalheym/
Die von Eych/
Die von Bubenhofen/

Die Gesellschafft im Bracken vnd Krantz.

Ein Spet/ der zeit König/
Die Grauen von Oting/
Die Grauen von Landaw/
Die von Bach/
Die von Rechberg/
Die von Ahelfingen/
Die Nothafften/
Die von Welwart/
Die von Aurbach/
Die Röder auß der Mortenaw/

Die Grauen von Helffenstein/
Die Schencken zu Lympurg/ Schimperfreyen/
Die vom Steyn/
Die von Hürnheym/
Die von Westerstetten/
Die von Sachsenheym/
Die von Rechenberg/
Die von Gundelßheym/
Die Hoffwart/

Außzug aller Gesellschafft.

Die Thummen/
Die von Thalheym/
Die von Ahelfingen/
Die von Wernaw/
Die von Newhausen/
Die von Windeck/
Die von Giltlingen/
Die von Fullabach/
Die von Liebenstein/
Die von Iberg/
Die von Wemding/
Die von Ehing/
Die von Sperberßeck/
Die Schilling/
Die von Winterstetten/
Die Adelmau/
Die von Suntheym/
Die Böglein/
Die von Mittelburg/
Die von Vttingen/
Die von Dachenhausen/
Die Sturmfedern/
Die von Kaltenthal/
Die von Bubenhofen.

Die Gesellschafft in der Kron:

Philips Graue zu Kirchberg/ König in der Kron/
Die Marschälch zu Bappenheym/
Die von Haßperg/
Die von Freyburg/
Die von Eroltzheym/
Die von Rot/
Die Füchß im Inthal/
Die von Thun/
Die von Welden/
Die Freyherrn zu Stöffel/
Die Freyherrn zu Gundelfing/
Die Marschälch vō Hohenriechen/
Die von Stadion/
Die Güssen vom Güssenberg/
Die Marschälch von Oberndorff/
Die von Rietheym/
Die von Spaur/
Die von Auenberg/
Die von Knöring.

Hernach volgen alle Pfaltzgrauen bey Rhein/ Hertzogen in Beyern/ Grauen/ Freyherrn/ Ritter vnd Edlen deß Lands zu Beyern/ seins viertheils:

Philips Pfaltzgraue Churfürst/
Albrecht Hertzog in Beyern/
Die Grauen zu Ortenberg/
Die von der Leyter / Herrn zu Bern vnd Vincentz/
Die Freyherrn zu Abenßperg/
Die Freyherrn zu Preissing/
Otto Hertzog in Beyern/
Georg Hertzog in Beyern/
Johans Landgraue zū Leuchtenberg
Die vō Fraunberg/ Freyherrn zum Hag/
Die Gewolff Herrn zū Degenberg/
Die Stauffer/ Freyherrn zu Eratfelß/

Die

Die von Frawnberg/deß heiligen Reichs Ritter.

Die von Leyming/
Die von Clausen/
Die von Preissing/
Die von Seiboltßdorff/
Die von Thöring/
Die von Sandicel/
Die von Paulßdorff/
Die von Pientzenaw/
Die von Kamer/
Die Ebron von Wildenberg/
Die von Rorstetten/
Die von Eisenhofen/
Die von Waldeck/
Die von Leberßkirchen/
Die von Voraw/
Die von Schwartzenstein/
Die von Weichß/
Die von Haßlang/
Die Zänger/
Die Nothafften/
Die Wißbecken/
Die von Kameraw/
Die Jüdman zu Affecking/
Die Thorer zu Eyrnspurg/
Die Reiner zu Reyn/
Die Mautner/
Die von Offenstetten/
Die Thurner von Newbeurn/
Die Heybecken von Wissenfelden/
Die Ecker von Kepfing/
Die Zaunruden/
Die Hechsenacker/
Die vom Breitenstein/
Die Hoffer vom Lobenstein/

Die von Frawnhofen/
Die von Buchberg/
Die von Barßperg/
Die von Wolffstein/
Die von Freiburg/
Die von Waldaw/
Die Mürcher/
Die von Gumpenberg/
Die von Kamerberg/
Die von Schmiechen/
Die von Reidenbuch/
Die von Sattelbogen/
Die von Nußdorff/
Die von der Alm/
Die von Eichberg/
Die von Rorbach/
Die von Truchtling/
Die von Leubelfing/
Die von Maxelrein/
Die von Aham/
Die von Hohenrein/
Die Leitenbecken/
Die von Nußberg/
Die von Peffenhausen/
Die von Schonstett/
Die Rottawer/
Die von Taufkirchen/
Die von Thauberg/
Die von Satzenhofen/
Die von Schonstein/
Die von Frödenberg/
Die Waller zum Wildthurn/
Die vom Wildenstein/
Die vom Egloffstein.

Die Gesellschafft im Bärn/im Land zu Francken:

Die Marggraue zu Brandenburg/
Die Grauen zu Castel/

Die vom Stein/

Außzug aller Gesellschafft.

Die Grauen zu Hohenloe/
Die Freyherrn zu Weinsperg/deß Reichs Erbkammerer/
Die von Giech/
Die Seck/
Die Freyherrn zu Schwartzenberg/
Die von Thüngen/
Die von Küngßperg/
Die von Rabenstein/
Die von Meytal/
Die von Vestenberg/
Die von Lüchaw
Die vom Wildenstein/
Die von Reussenbach/
Die von Brandenstein/
Die von Zebitz/
Die von Krelßheym/
Die von Leonrod/
Die von Berlingen/
Die Förtschen von Thurnaw/
Die Schützen von Leineck/
Die Haußner mit dem Rech/
Die vom Reitzenstein/
Die von Elrichßhausen/
Die von der Kere/
Die Gotzman zum Thurn/
Die Grossen von Drackan/
Die Zöbel/
Die von Rebitz/
Die Zölner/
Die von Lenterßheym/
Die von Sparneck/
Die von Velberg/
Die von Schawenburg/
Die von Heßperg/
Die von Streitberg/
Die von Walnrod/
Die Truchsessen/
Die Truchsessen võ Bomerßfelden/
Die von Walnfelß/
Die von Guttenberg/
Die von Eib/
Die vom Egloffstein/
Die von Bebenburg/
Die von Wolffmarßhausen/
Die von Wirßberg/
Die von Wenckheym/
Die Ochssen/
Die von Weissenthan/
Die vom Rotenhan/
Die vom Wildenstein/
Die Kotzen.

Die Gesellschafft im Einhorn:

Thoman Rüd/ König der Gesellschafft/
Die vom Stein zum Altenstein/
Die von Rosenberg/
Die von Schawenburg/
Die vom Rotenhan/
Die von Auffseß/
Die von Liechtenstein/
Die von Eyb/
Die von Helmstatt/
Die Pflüg/
Die vom End/
Die von Guttenberg/
Die Metschen/
Die von Thüngen/
Die von Bibra/
Die von Sparneck/
Die von Walnfelß/
Die von Abßperg/
Die von Heßberg/
Die von Sternenberg/
Die von Eussicken/

Die

Die von Schönberg/
Die von Wolffßdorff/
Die von Vestenberg/
Die von Lenterßheym/
Die von Hirßberg/
Die von Küngsperg/
Die von Lüchaw/
Die von Velberg/
Die von Dotman/ genannt Adel/
Die von Riedern/
Die von Rebitz/
Die von Rauheneck/
Die Marschälch von Ostheym/
Die Förtschen von Durnaw/
Die von Stetten/
Die Zöbel/
Die Gebsättel/
Die von Münster/
Die von Wolmarßhausen/
Die von der Kere/
Die von Giech/
Die von Eychholtzheym/
Die von Witzleben/
Die von Geyling/
Die vom Steyn/
Die Gotzman/
Die Füchß von Fuchßberg/
Die Voyt von Gemünd.

Die Gesellschafft in der Fürspang.

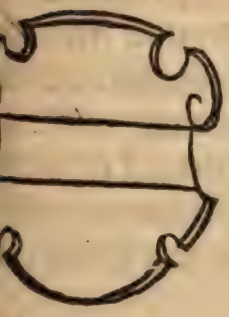
Georg Druchseß/ Ritter/ König in der Gesellschafft/
Michel Herr zu Schwartzenburg/
Friderich von Seinßheim / Ritter/
Eberhart von Grumbach/ Ritter/
Hartung Druchseß von Bommerßfelden/
Zwen Schencken von Geiern/
Dietz Druchseß/ Ritter/
Hans von Egloffstein/ Ritter/
Lutz vom Rotenhan/ Ritter/
Hilbrand von Thüngen/
Bastian vnd Hans von Seckendorff/
Georg/ Balthasar/ vnd aber Hans/ von Seckendorff/
Thomas/ Hans vnd Christoffel/ die Füchß/
Wigoles von Heßberg/
Veit von Walnrode/
Martin von Seinßheym/
Heintz von Wenckheym/
Eberhart Förtsch zu Durnaw/
Hans Wolffßkel.

Der neun vnd zwentzigst Thurnier zu Meintz gehalten.

Die Ritterschafft deß Rheinstroms haben einen Thurnier vnder Keyser Friderichen dem dritten gelegt gen Meintz am Rhein/der auch da gehalten ward.

nrich Graue zu
ſtenburg ward in dieſem Thurnier zu
blat getragen.

ans vonn Flerßym ward in dieſem Thurnier zu blat getragen.

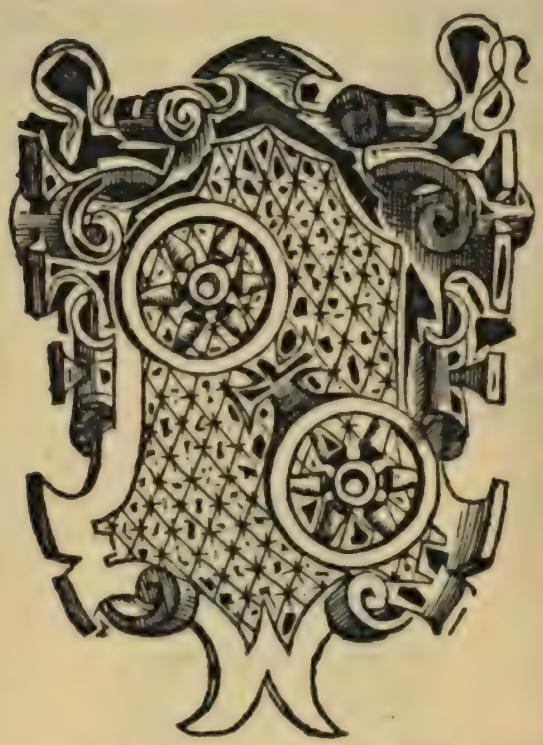


Georg von Frawnberg / Ritter / ward in diſem Thurnier zu blat getragen.

Bleickart Lädſchad ward in dieſem Thurnier zu blat getragen.

Der neun vnd zwentzigst Thurnier/

Das ist das Wapen der Keyserlichen Freystatt Meintz / darinn der neun vnd zwentzigst Thurnier gehalten worden ist.



Hernach volgt der Thurnier zu Meintz am Rhein gehalten/im jar deß heils als man schrieb/ tausent / vierhundert / vnd achtzig.

DJesen Thurnier haben die Ritterschafft vom Rheynstrom denen in den vier Landen zugeschrieben/ als jren Herren vnd guten Freunden/ den auch im Reich nach rechter Thurnierßordnung beruffen vnd verkünden lassen / daß mennigklich / so bemeldten Thurnier besuchen wolt / möcht auff nechst Sonntag nach Bartholomei zu Meintz an der Herberg erscheinen/ so wolt man deß Montags aufftragen / am Dienstag beschauwen / vnd sich bereiten/vnd darnach am Mittwochē den Thurnier halten / mit Dänck außgeben vnd allen ehren.

Auff

Auff solche beschreibung kamen diese nachbenannten Grauen/Herrn/Ritter vnd Edlen gen Meintz.

Die Grauen vnd Herren:

Herr Hans von Kronenberg/ Ritter/ vnd König der Gesellschaff im Steynbock/ Johan Graue zu Nassaw/
Ott Graue zu Solms/Herr zu Mintzenberg/
Bernhart Graue zu Leiningen/Herr zu Westerburg/
Philips Graue zu Epstein/Herr zu Königstein/
Hans Schenck/Herr zu Erpach/
Bernhardin von Stauff/Freyherr zu Erenfelß.

Die Ritter vnd Edelknecht:

Herr Lutz vom Rotenhan/Ritter/
Georg von der Leyen/Ritter/
Eberhart von Hürnheym/Ritter/
Jacob von Bodman/Ritter/
Berthram von Nesselrod/
Paulus Löner von Breitbach/
Johan Greiffenklaw/
Diether von Staffel/
Philips von Bicken/
Wilhelm von Nesselrod/
Hans Marschalch von Waldeck/
Rabold von Plettenberg/
Valentin von Mentzingen/
Franck von Kronenberg/
Conrad von der Horst/
Jacob von Lindaw/
Marsilius vō Reiffenberg/der jünger/
Gottschalch von Harph/Ritter/
Vlrich vom Breitensteyn/Ritter/
Herr Eberhart von Grunbach/ Ritter/
Berthold von Blettenberg/
Wilhelm von Bernsaw/
Philips von Wolffskele/
Conrad von Bicken/
Friderich vom Steyn/
Philips Rüde/
Johan von Breitensteyn/
Herman von Heyger/
Heinrich Prümßer/
Herman Scheck vō Schweinsperg/
Emrich von Nassaw/
Johan von Hohensteyn/
Gerhard von Dalheym.

Volgend vier waren verordnet zwischen den Seylen zu halten:

Herr Lutz vom Rotenhan/Ritter/als ein Franck/
Herr Gottschalch von Harph/Ritter/als ein Rheinländer/
Vlrich vom Breitensteyn/als ein Beyer/
Eberhart von Hürnheym/als ein Schwab.

Die nit zugelassen wurden/ Hans von Peffenhausen.

Volgend stehen die vier Dänck so den vier Landen in gemeldtem Thurnier gegeben wurden.

DEn ersten Danck gab Herr Berthrams Tochter von Nesselrode Herren Eberharden von Grunbach/als eim Francken/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Schweinfurt an Mayn / von nechst gehaltnem Thurnier über ein jar/ als man zalt tausent/vierhundert ein vnd achtzig.

Den andern Danck gab eins Ritters Haußfrauw von Hatzfelt Herren Jacoben von Bodman/ als eim Schwaben/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Costentz an Bodensee / võ nechst gehaltnem Thurnier über zwey jar/ nach der geburt Christi tausent/vierhundert zwey vnd achtzig.

Den dritten Danck gab eins von Blettenberg Tochter Herrn Bernhardin võ Stauff/Freyherrn zu Erenfelß/als eim Beyern/der ließ seinen Thurnier gen Regenspurg an die Donaw beruffen / von nechst gehaltnem Thurnier über drey jar / nach der geburt Christi / tausent / vierhundert drey vnd achtzig.

Den vierdten Danck gab Jungkfrauw Katharina von Gemmingen Georgen võ der Leyen / als eim Rheinländer/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Cöln an Rhein/von nechst gehaltnẽ Thurnier über vier jar/ nach der geburt vnsers lieben Herrẽ Christi Jesu/tausent vierhundert vier vnd achtzig.

Der

Der dreyssigst Thurnier zu Heydelberg gehalten.

Die Ritterschafft vom Rheinstrom haben dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Philipsen Pfaltzgrauen bey Rhein / Churfürsten/zu ehren/ iren Thurnier in sein Hauptstatt gen Heydelberg an Necker gelegt/der ward auch da gehalten.

Mang Marschalch von Bappenheym / Ritter / ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Wolff vonn Waldeck ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Hans von Seckendorff ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Berthram von Nesselrode / Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragē.

Der dreissigst Thurnier/

Das Wapen der Hauptstatt eines Pfaltzgrauen bey Rhein zu Heydelberg am Necker/ darinn der dreissigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der Thurnier zu Heydelberg am Necker gehalten/im jar deß heils als man schreib nach Christi vnsers lieben Herrn geburt tausent vierhundert ein vnd achtzig.

DEr Durchleuchtigst Fürst vnd Herr / Herr Philips Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Beyern/deß heiligen Römischen Reichs Ertzschaffeß vnd Churfürst/ hat in seiner Gnaden Statt Heydelberg der löblichen Gesellschafft deß Esels ein Thurnier gehaltē. Vnd wie sölichs auff gemeldtem Thurnier gehalten worden ist/volgt alles in geschrifften hernach.

Diesen Thurnier haben die Ritterschafft der löblichen Gesellschafft deß Esels denen in den vier Landen zugeschriebē/als jren Herrn vnd guten Freunden/ den auch nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden lassen/ daß meñigklich/so bemeldten Thurnier besuchen wölt/ möcht auff nechst Sontag nach Sanct Bartholomeus tag zu Heidelberg an der herberg erscheinen/ da wölt man deß Montags aufftragen/deß Dinstags beschauwen/vnd sich bereiten/ vnd darnach auff den Mitwoch den Thurnier halten / Dänck außgeben/vnd was zu solchen ehren gehört.

Diese

Diese nachgeschrieben Fürsten/Grauen/Herren/Rit-
ter/vnd vom Adel/ haben gemeldten Thurnier be-
sucht/ vnd seind selbs geritten.

ilips Pfaltzgraue bey Rhein/Churfürst/
recht Marggraue zu Baden/ Philips Graue zu Hanaw/
inrich Graue zu Bitsch/ Krafft Graue zu Hohenloy/
inrich Graue zu Lupffen/ Bernhart Graue zu Eberstein.

Die löblich Gesellschafft deß Esels.

kinger vom Rotenstein/König der Gesellschafft deß Esels/
rr Engelhart von Neitperg/ Herr Götz von Alletzheym/
eicker Landschad zu Steynach/ Hans vom Hirßhorn/
ns von Rotenstein/ Reinhart von Schawnburg/
ns vnd Wilhelm von Neitperg/ Eberhart von Neitperg/
artin vnd Hans von Sickingen/ Ludwig von Sickingen/
chweicker von Sickingen/ Schweicker von Schawenberg/
ans/Herr Mattheissen Son von Helmstatt/
ans von Helmstatt zu Grunbach/ Georg Göler zu Rauensperg/
hilips von Gemmingen/ Diether vnd Ott von Gemmingen/

Der dreyssigst Thurnier/

Georg vnd Karlus vō Venningen/
Hartman von Hendschuchßheym/
Michel von Erlickheym/
Wilhelm Rüd von Büdickheym/
Hans von Venningen/
Dam von Hendschuchßheym/
Georg von Erlickheym/
Conrad von Franckenstein.

Hertzog Georg von Beyern bracht mit jm von Beyern:

Sebastian Graue zu Ortenberg/
Wilhelm Graue zu Kirchberg/
Sigmund Graue zu Lupffen/
Conrad Freyherr zu Heydeck/
Hans Herr zum Degenberg/
Hans vom Wolffstein/
Popellin vom Stein/
Ludwig von Haßperg/
Hans von Freundsperg/
Andre von Schwartzenstein/
Georg von Büchberg/
Hans von Bientzenaw/
Georg von Frawnberg/
Veit von Rechberg/
Heintz von Schaumberg/
Hans von Rechberg/
Lorentz von Bibra/
Einer von Fillabach/
Stephan von Schaumberg/
Seitz von Oting/
Lorentz von Westerstetten/
Mauritz Sandiceller/
Heinrich von Paulßdorff/
Hans von Clausen/
Achatz von Nußberg/
Georg von Clausen/
Georg von Gumpenberg/
Heinrich von Paulßweil/
Wolffgang von Weichs/
Georg von Hohenrein/
Hans von Hoheneck/
Wolffgang Graue zu Oting/
Philips Graue zu Kirchberg/
Sigmund von Froberg/ Freyherr zum Hag/
Marquard von Schellenberg/
Hans Stauffer zu Sünching/
Ludwig von Paulßdorff/
Caspar von Festenberg/
Wylhelm vom Wolffstein/
Christoffel von Kamer/
Vlrich vom Breitenstein/
Egolff von Rietheym/
Wolffgang von Waldeck/
Hans von Bodman/
Gilg Marschalch von Oberndorff/
Hans von Frawnhofen/
Georg von Preissing/
Contz von Rietheim/
Georg Nothafft zu Wernberg/
Einer von Ellerbach/
Vlrich von Rietheym/
Heymeran Nothafft/
Eraßm von Seiboltßdorff/
Ein Awer von Brenberg/
Ein Schilwatz/ Jegermeister deß Stiffts Freising/
Ludwig von Sandicel/
Leonhart von Gumpenberg/
Stephan von Haßlang/
Hans von Haßlang/
Eitel von Eroltzheym/

Alle Ritter.

Die

Die der Durchleuchtig Fürst/Hertzog Ott von Beyern/ mit jm bracht.

Balthasar Graue zu Schwartzburg/
Albrecht Stauffer/
Tristrant Zänger/
Herr Ludwig von Eib/Ritter/
Jobst Zänger/
Lamprecht von Seckendorff/Reinhofer genannt/
Alexander vom Wildenstein/
Ott von Rorbach/
Contz von Helmstatt/
Niclas Pflug/
Reinwart von Absperg/
Wolff Druchseß vō Bomerßfelden/
Wolffgang Rabensteiner zum Loch/
Friderich von Barsperg/
Darius von Heßperg/
Hans Zänger/
Jobst vom Egloffstein/
Karius von Otting/
Georg von Mistelbach/
Georg von Waldaw/
Sebastian von Waldaw/
Christoffel Mürcher/
Hans Rornstetter/
Anßhelm von Eicholtzheym/
Hans Marschalch von Biberbach/
Dietz von Thüngen/
Thoman Rüd von Kolnberg/
Marschalch/
Burckhart von Rorbach/
Georg von Satzenhofen/
Fritz von Redwitz/
Caspar Pflug.

Die der Durchleuchtig Fürst vnd Herr/Herr Friderich Marggraue zu Brandenburg/mit jm bracht.

Johans Graue zu Zollern/
Nang Marschalch von Hohenriechen/
Wilhelm von Stadion/
Eberhart von Grunbach/
Christoffel Schenck zu Geiern/
Apel von Seckendorff/
Neidhart von Wolffmarhausen/
Alexander Marschalch von Bappenheym/
Hans Druchseß von Wetzhausen/
Weltwart von Frawnstein/
Leonhart Marschalch von Hohenriechen/
Fritz von Wichßenstein/gnannt Blanckenfelser/
Hans von Stadion/
Nichel von Freyburg/
Veit vom Walnrod/
Veit vom Rotenhan/
Einer von Frödenberg/
Sebastian von Auffseß/
Ludwig von Seinßheym/
Heintz von Wenckheym/
Caspar von Zebitz/
Burckhard von Stadion/
Burckhard von Ellerbach/
Heintz von Zebitz/
Georg vom Reitzenstein/
Hans von Seckendorff/
Georg vom Egloffstein/
Wilhelm von Bebenburg/

Der dreissigst Thurnier/

Ott von der Kere/
Mauritz von Egloffstein/
Dam vom Reitzenstein/
Martin vom Egloffstein/
Heintz von Leineck/
Bernhart Fuchß/
Ruprecht von Streitberg/
Heintz von Leonrod/
Karius Zobel von Giebelstatt/
Dietz Druchseß zu Wetzhausen/
Ludwig von Elrichßhausen/
Philips von Wolmarßhausen/
Stephan von Wolmarßhausen/
Einer von Wilhelmßdorff/
Einer von Redwitz/
Friderich von Seinßheym/
Egloff von Seckendorff/
Peter Esel/
Contz von Grunbach/
Jobst von Hutten/
Vtz von Knöring/
Beringer von Lüchaw/
Melchior von Seckendorff/
Einer von Sternberg/
Hans von Seckendorff.
Ludwig von Hutten/
Georg Weichßer/
Georg von Grunbach/
Contz von Wißentaw/
Contz Burger/
Veit von Zebitz/
Christoff von Hausen/
Friderich vom Reitzenstein/
Herman von Sachssenheym/
Michel Groß zu Drockaw/
Adam Thum von Neyburg/
Christoff Groß zu Drockaw/
Sixt von Seckendorff/
Einer von Eroltzheym/
Erasmus Schechinger/
Hans Fuchß/
Albrecht Förtsch von Durnaw/
Erckinger von Seinßheym/
Heintz von Rockendorff/
Fritz von Seckendorff/
Hans von Giltling/
Hans von Gundelßheym/
Michel von Ehenheym/
Erckinger von Rechberg/

Hernach folgt die löbliche Gesellschafft in der Kron.

Sigmund von Freyburg/
Mang von Hasperg/Ritter/
Diepold von Hasperg/Ritter/
Clauß von Stadion/Ritter.

Hernach folgt die löbliche Gesellschafft im Fisch vnd Falcken.

Hans Graue zu Mörß vnd Sartwerden/
Jacob Graue zu Mörß vnd Sartwerden/
Hans Jacob zu Bodman/
Herman von Epting/
Ludwig von Epting/
Dieterich von Blummeneck/
Hans von Landenberg/
Caspar von Landenberg/

Alle Ritter.

Bernhart

rnhart von Reinach/
ether Humel von Stauffenberg/
intz von Zülnhard/
ns von Entzberg/
dolph Pfaw von Rietperg/
eterich Reich von Reichensteyn/
lhelm Böcklein auß dem Entrin-
ger thal/
Schenck von Winterstetten/
cob von Windeck/
inrich von Randeck/
nold von Rotberg.

Friderich von Weittingen/
Falck von Weittingen/
Beringer von Landenberg/
Erasmus vom Weyer/
Hans von Laubenberg/
Lotter von Bernfelß/
Jacob von Epting/
Hartman von Andelaw/
Albrecht von Klingenberg/
Hans von Reischach/
Hans Friderich vom Hauß/

Die löbliche Gesellschafft im Einhorn.

asmus von Rosenberg/Ritter/König der Gesellschafft/
ichel Graue zu Wertheym/
ilhelm Adel/ genannt von Tottenheym/
iderich von Gich/
eorg von Waldenfelß/
eorg von Felberg/
eorg von Schaumberg/
ontz Marschalch vō der Schneid/
eit von Schaumberg/
eintz vom End/
ans von Rosenberg/
lian von Schaumberg/
eintz von Guttenberg/
artin von Redwitz/
artin von Guttenberg/
hilips von Guttenberg/
ontz von Rosenberg/
iether Rüde/
olff von Tottenheym/
endel von Riedern/
ans Georg von Abßperg/
hristoff Marschalch vō Raueneck/
aniel von Raueneck/
ontz vom Rabensteyn/
althasar vom Steyn/

Heinrich von Lüchaw/
Heinrich von Walnrod/
Heinrich von Wülfferßdorff/
Wilhelm von Bibra/
Burckhart von Wolffmarßhausen/
Philips von Riedern/
Contz von Bibra/
Contz vom Rotenhan/
Pauls von Absperg/
Hieronymus von Rosenberg/
Vtz von Künsperg/
Arnold von Hesperg/
Contz von Künsperg/
Peter von Redwitz/
Philips Zobel/
Georg von Rosenberg/
Andreas von Heßperg/
Ernst von Wolmarßhausen/
Diether von Raueneck/
Arnold von Rosenberg/
Götz von Wolmarßdorff/
Georg von Velberg/
Georg von Raueneck/

Der dreyssigst Thurnier/

Ernfrid von Seldeneck/
Claus Zobel/
Christoffel von Sparneck/
Hieronymus vom Liechtenberg/
Hans von Heßperg/
Valentin von Bibra/
Michel von Schaumburg/
Wolff von Lüchaw/
Friderich von Rosenberg/
Karius von Vestenberg/
Heintz von Klingenberg/
Caspar vom Steyn/
Ott vom Liechtensteyn/
Eberhart von Münster/
Contz von Rosenberg*
Wolff Gotzmann/
Reinhart von Vssickheym/
Hans von Auffseß/
Gottschalch von Sternberg/
Jobst von Lüchaw.

Hernach volgt die löblich Gesellschafft im Bracken vnd Krantz.

Hans Spet/Ritter/
Wolff von Westerstetten/
Erckinger von Trüchtlingen/genannt Mittelburger/
Heintz Schilling/
Hans Spet/
Zwen Speten/
Einer von Welwart/
Conrad vom Steyn/
Bernhart vom Steyn/
Marquart vom Steyn/
Conrad vom Steyn/
Wolff von Bernaw/
Einer vom Steyn/
Wolff von Dachenhausen/
Einer von Dürwang/
Einer von Wetterstetten/
Ein Schilling.

Die löblich Gesellschafft im Leydpracken.

Ludwig Graue zu Helffenstein/
Hans von Ahelfingen/
Hans Hoffwart/
Simon von Liebenstein/
Georg von Newhausen/
Hans von Suntheym/
Bernhart von Schaumburg/
Wernher Nothafft/
Anthoni Röder/
Burckhart Sturmfeder/
Georg von Rechberg/
Reinhart von Sachsenheym/
Georg von Suntheym/
Ein Ochß/
Einer von Kotzaw/
Hans von Liebenstein/
Ein Voit von Saltzburg/
Peter von Hürnheym/
Anßhelm von Yberg/
Ein Ochß.

Hernach folgt die löblich Gesellschafft im Wolff.

Philips von Dalberg/König in der Gesellschafft/

Der

Der jung Rheingraue/
Friderich vom Fleckſteyn/
Friderich von Dalberg/
Hans von Flarßheym/
Hans von Spanheym/
Rudolph Beyer von Boppárten/
Philips Beußer von Ingelnheym/
Eberhart Frey von Großbolißheym/
Brendel von Löwenſteyn/
Stephan von Inſeltheym/
Heinrich Beyer von Bopparten/
Philips von der Leyen/
Jacob vom Ratzumhauß/
Hans von Landſperg/
Nyas vom Steyn/
Hans vom Steyn/
Jacob von Fleckſteyn/
Adam Wolff von Spanheym/
Wolff von Spanheym/
Friderich von Inſeltheym/
Philips von Altenthann/
Philips von Oberkirch/
Jacob Kranich/
Hans von Oberkirch.

Hernach folgt die löblich Geſellſchafft im Wind.

Johan von Eltz/
Peter von Eltz/
Contz von Eltz/
Heinrich Schenck vō Winterſtetten/
Heinrich von Pirmont.
Georg von der Leyen/
Dam̄ von Palland/
Hans von Hohenſteyn/
Johann von Bientzfeld/

Hernach folgt die löblich Geſellſchafft deß Steynbocks.

Hans von Kronenberg/König der Geſellſchafft/
Heinrich Graue zu Naſſaw/Herr zu Beilſteyn/
Ott Graue zu Solms/
Berthram von Neſſelrod/
Berchtold von Blettenberg/
Johann Greiffenklaw/
Philips Rūd von Kolnberg/
Rapold von Blettenberg/
Hans von Vben/
Wilhelm von Neſſelrod/
Johan von Hohenſteyn/
Eraſmus Schenck/Freyherr zu Erpach/
Friderich von Moderßpach/
Philips von Breitbach/
Philips Blieck/
Johann vom Breitenſteyn/
Philips Wolffßkele/
Heinrich Brümßer/
Franck von Kronberg.

Die erſten Beyſitzer:

Philips Graue zu Hanaw/
Jacob Beger/
Bernhart Beger/
Gottfrid von Cleen/

Der dreyssigst Thurnier/

Heinrich von Karben/
Specht von Bubenheym/
Ein junger von Dorfelden/
Hans Jud vom Steyn.

Gottfrid von Stockheym/
Philips von Büches/
Peter Echter/

Die andern Beysitzer:

Heinrich Graschlack/
Oswald Graschlack/
Wolff von Barßperg/

Heinrich von Baden/
Albrecht von Ernberg/
Hans von Weiler.

Welche die von den vier Landen zum theilen geben haben.

Die vom Rhein:

Erckinger vom Rotensteyn / König/
Herr Berthram von Nesselrod/
Philips Kemmerer von Dalberg/
Philips Wolffskele zu Wolckëburg/
Philips Rüd von Kolnberg/
Johan von Eltz der Jünger.

Bleicker Landschad/Hofmeister/
Herr Hans von Kronberg/
Jacob von Fleckstein/
Dam von Pallandt/
Georg von der Leyen/

Die

Die von Francken:

Eberhart von Grunbach/
Hans Fuchß/
Veit von Walnrod/
Dietz von Thüngen/
Hans von Seckendorff.
Eraßm von Rosenberg/
Georg von Schaumberg/
Ott von Liechtensteyn/
Neithart von Wolmarßhausen/

Die von Beyern:

Alexander von Wildensteyn/
Albrecht Stauffer vō Sünchingen/
Heinrich Ebron zu Wildenberg/
Georg Nothafft zu Wernberg/
Wolff von Waldeck/
Hans vom Wolffsteyn/
Friderich von Barßperg/
Georg von Frawnberg.

Die von Schwaben:

Mang Marschalch zu Bappēheym/
Hans Jacob von Bodman/
Sigmund von Freyburg/
Burckhart von Stadion/
Wilhelm von Rechberg/
Vlrich von Westerstetten/
Marquard vom Steyn/
Dieterich Spet.

Zu diesem Thurnier wurden volgend vier zu blat getragen.

Herr Mang Marschalch zu Hohenrichen/ von der Schwaben wegen/
Herr Berthram von Nesselrod/ Herr zu Ehrensteyn/ deß Hertzogthumbs zu dem Berg Erbmarschalch/von der Rheinländer wegen/
Hans von Seckendorff/von der Francken wegen/
Wolffgang von Waldeck/von der Beyern wegen.

Welche auff den Sontag nach mittag gerennt vnd gestochen haben/als man an die herberg kam.

AVff den tag haben Graue Sigmund von Gleichen vnd Stephan von Schaumburg gerennt/da ist der Graue gefallen.

Auff den tag hat Friderich von Dalberg mit eim vom Steyn gerennt/ seind beyde gefallen.

Auff den Montag darnach raūt mein Gnedigster Herr Pfaltzgraue Philips vnd Hertzog Georg mit einander / traffen wol/vnd seind beyde gefallen.

Der dreissigst Thurnier/

Auff den tag hat Graue Balthasar von Schwartzburg vnd Wolff von Barßberg gerennt/vnd seind beyde gefallen.

Auff den tag haben auch Hans vom Drat vnd Heintz von Schaumburg gerennt/vnd seind beyde besessen.

Helmtheilung.

Auff den tag haben die von den vier Landen die Helm getheilt / vnd etlich Helm zum Thurnier gelassen.

Diese hernach geschriebnen mußten jr beybringen thun ehe sie zugelassen wurden/ nemlich:

HEinrich vom End ist zugelassen / daß er die Kron auff seinem Helm füren vnd behalten mag/wie jm das der Römisch Keyser gebessert hat.

Leupold von Bernfelß/
Caspar Zorn von Bullach/
Georg von Hohenrein/
Hans Friderich von Hertingßhausen/
Arnold von Rotberg/
Götz von Wüluerßdorff/
Heinrich von Wüluerßdorff/

Hans von Peffenhausen hat sein Anfrauw bewiesen/ als jm in nechste Thurnier zu Meintz auffgelegt worden ist/

Contz vom Rabensteyn/
Wolff von Dachenhausen/
Ludwig von Elrichßhausen/
Anßhelm von Eiberg/
Hans Jüd vom Steyn/
Einer von Raueneck/
Veit vom Rauensteyn/
Diether Humel von Stauffenberg/
Peter Echter/
Georg Sack.

Diese hernach geschriebnen haben nit gnugsamlich beybracht / innhalt der auffgeschlagnen Artickel/ vnd ist jnen vorbehalten/das zum nechsten Thurnierhof zu thun.

Friderich zum Reyn/
Herman von Vdenheym/
Daniel von Mülheym/
Hans Schott/
Einer von Bubenhofen/
Ein Gebsattel/
Arnold von Blanckenberg/
Heinrich von Syn/
Peter von Feielsteyn/
Herman Veßler/
Ein Lotterbeck/
Ein Stieber/
Hans Heinrich von Baden/
Wilhelm von Reydenbuch/

Ein

Ein Ehinger/ Einer von Neuneck/
Friderich von Rüdißheym/ Georg Voit von Saltzburg.

Diese hernach geschriebnen seind außgesetzt worden.

Jacob vom Steyn/ Einer von Rotensteyn/
Einer von Büdickheym/ Ein Voit von Reineck/ genannt von Gmünden.

Hernach volgen die Ordnung vnd Artickel deß Thurniers.

KVndt vnd wissen sey allen vñ jegklichen vō der Ritterschafft Thurnierßgnossen/in was Wirde oder Standts die seind / als die Gesellschafft deß Esels auff den nechst gegebē Danck deß Thurniers zu Würtzburg ein Thurnier gen Heydelberg fürgenommen hat / laut jres außschreibens / auff nechst Sonntag nach Bartholomei an der Herberg zu seyn/deß sich die selb Gesellschafft auff die vorigen Thurniers ordnūg zu Würtzburg vnd zu Meintz / mit raht etlicher von andern Gesellschafften / jnen auff jr bitte zugeschickt / sich einer Ordnung vereint vnd vertragen/vnd die gesetzt vñ gemacht/wie hernach volgt.

Wer getheilt wirt/vnd dem die Schrancken offen seyn sollen.

ZVm ersten/ sol keiner getheilt oder im Thurier zugelassen werden / er sey dann von seinen vier Annen Vatter vnd Mutter Edel Wapensgnoß/ vnd ehrlich herkommen/vnd daß es landkündig vnd offenbar sey / daß er oder seine voreltern seines stammes hievor in den vier Landen / einer oder mehr gethurniert haben vnd zugelassen seyen / oder ob es nit offenbar were vñ am tag lege/daß er das mit zweyen oder dreyen redlichen Thurnierßgnossen/der Namen vnd Stamen getheilt werden vnd gethurniert hetten / wissentlich beybringen möge/anderst sol er nicht getheilt noch zugelassen werden.

Welcher auch nit getheilt/ vnd doch in die Schrancken zu thurnieren eyndringen würde/ der selbig sol sein Rossz vnd Thurnierszeug verloren haben/ vnd den Freyheiten vnd Stangenknechten gegeben werden / auch weyter zu ewigen zeiten deß Thurniers beraubt seyn/Es sol auch niemant der selben keinen annemen den hineyn zufüren / Wer das vbersehen würde/ der hett eines Pfaltzgrauen Gleit gebrochen/vnd stünd in seiner Gnaden straff.

Der dreyssigst Thurnier/

Von den Edlen Burgern.

ES sol auch keiner der in den Stetten geburgert ist/ zum Thurnier zugelassen werden / er hab dann sein Burgerschafft zuvor zugesagt / Vnd ob der selb nach gehaltnem Thurnier wider Burger würde / der sol hinfüro zum Thurnier nimmermehr zugelassen werden.

Diß hernach seind die Artickel darumb man ein jeden im Thurnier straffen sol.

ZVm erstē/der einen wissentlichen meineyd gethan hat/oder falsche zeugknuß geben hat.

Item / der einer Feldgefengknuß meineydig vñ treuwloß würd/oder worden ist/vnd sein handgelübdt nit gehalten hat.

Item/der sein eigen Brieff vnd Siegel mutwilligklich verachtet / vnd nit gehalten hat.

Welcher ein Feldflucht gethan hat / darumb er nit zu ehren oder antworten darff/oder wil kommen.

Welcher Frauwen oder Jungkfrauwen jr ehr mit worten oder wercken benommen hat/vnd sich deß berühmpt/oder solichs mit gewalt thut.

Alle offen Wücherer vnd Fürkauffer.

Item alle die sich in jrem Standt deß Adels mit straßrauben / mörderey/ vnd ander boßheit verhandelt haben/also/daß sie solchs mit ehren nit verantworten oder darumb fürkommen mögen oder dürffen/an was stücken ein jeglicher schuld hat/darnach mag man einem sein straff zulegen.

Alle die frefenlich Kirchenbrecher / oder zerstörer der Kirchen vnd Gotteheuser seind/auch der Kirchen das jr vnbillich vorhalten.

Alle die wissentlich verkerer deß heiligen Christenlichen Glaubens seind/ vnd ketzerey treiben/brauchen oder fürnemmen.

Auch alle berühmpt vnd offenbar Ehebrecher/vnd die offenbar an der vnehe sitzen.

Alle die/ so jemant das sein nemmen / oder beschedigung zuschieben vnbillich/oder on vehde nidergeworffen/oder ein gefangen hetten.

Alle die sich vnehrlich beweiben/auch auß dem Adel greiffen.

Auch alle die von jren Eltern zum Thurnier geritten seind / vnd von jnen nit besucht/sonder nidergelegt worden/vnd doch nun suchen wöllen/ ob die getheilt würden/möchten sie dannocht nichts desterminder gestrafft werden.

Alle die/so nit in der Ehe geboren seind sol man nit theilen noch zulassen.

Alle die vom Adel Kauffschleg oder Hendel treiben als ander gemein Kauffleut(die nit vom Adel seind)thun vnd fürnemmen.

Auch

Auch ist fürbaß geordnet:

DAß sich niemants im Thurnier mit keiner schweiffung eynschliessen oder befesten lassen sol/anderst dann inn freyen Sattel/ vnd sich schlechter Steigleder gebrauchen.

Auch daß man die Thor an den Schrancken bestellen sol/ keinen eynzulassen der nit getheilt sey.

Es sol auch keiner sein Helm in den theil tragen/der nach innhalt der Artickel abgestelt ist/auff daß er sich selbs nit schmehe.

Ob einem sein Rossz angewonnen würde/ist er ein Fürst/ Graue/ Ritter oder Knecht/sol ein jeglicher nach seinem Standt lösung thun/als von alter herkommen vnd gewonheit ist.

Es sol auch keiner kein Zügel über dreyer finger breit an zäumen füre/ oder siehelin Stirn/verdeckt noch offenbar/darzu am Sattel streyffleder/auch an seinem Rossz oder leib kein Zeug haben der schneid oder stech/ das zu gefärlich zu brauchen/damit jemants verletzt möcht werden.

Es sol auch keiner kein Waffen haben oder füren/ deßgleichen Knecht/anders dann das jm zum Thurnier zugelassen ist/ nemlich im rechten Thurnier die Kolben/im Nachthurnier die Schwerdt/als hernach volgt.

Nach dem vnd als obgemeldt/ warumb man ein jeglichen der zum Thurnier reihten wil vñ straffbar ist/straffen sol/ das sol man also thun/Die selben mit dem Kolben vnd keiner andern waffen suchen/ doch vnderhalb deß Sattels/ als das Geseß windet/da er bloß vñ nit mit der platte gedeckt ist/sol man jm keinen schlag zufüge oder thun/Vnd ob einem der zu straffen fürgenomen/ sein harnisch damit er gewapnet were/ vom leib geschlagen würde/ so sol man den selben(wo man jn allein schimpflich empfahen/ vnd nit vmb boßheit straffen wil)an blossen enden weiter suchen.

Welcher wider ehr gethan hette/ darüb er zu straffen fürgenomen würde/ dem mag man sein Rossz abgewiñen/ der selb sol auch mit de Sattel auff die Schrancke gesetzt werden/ vñ darauff bleiben sitze biß zu end deß Thurniers.

Item man wil kein Schwerdt zulassen/ es sey dann drey oder vierthalben finger breit/vnd sonderlich an der spitzen/da es auch stumpff abgeschliffen seyn sol/ daß es daran nit schneide oder stech/ vnd sol keiner kein ander Schwerdt oder Waffen in dem Thurnier füren oder brauchen dann jm zum Thurnier zugelassen ist von den jenen darzu geordnet/ zu besehen welche man zulassen sol/ vñ eins jeglichen Schwerdt sollen mit den Kleinoten odnr Theilhelmen auff das hauß zu dem theil getragen werden/ die als dañ zu besehen vnd zeichnen/ vnd welches nit gezeichnet ist/ sol bey deß Thurniers straff nit zugelassen werden.

Vnd so man gethurniert hat vnd auffbläßt / so mag ein jegklicher sein Schwerdt ziehen/vnd gegen seinem Thurnierßgenossen versuchen sein Kleinot abzuhauwen/ mit dem er sich vermag/vnd das selbig an niemandts da er bloß ist/mit stechen oder hauwen brauchen/vnd nit anderst.

Es sol auch keiner so zu dem Thurnier reihten wirdt/ einichen vnwillen so er mit einem andern hett/ in dem Thurnier fürnemen / sonder allein zu thurnieren vmb die Artickel hie vorgeschrieben / denen nach zu handlen / vnd nit anderst/ in keinerley weyß.

Welcher der obgemeldten stück eins oder mehr / der man im Thurnier nit gebrauchen/ noch keiner gegen dem andern fürnemen sol / vberführe vnd verbrechе/deß selben Rossß vnd Zeug sol verlorn / vnd in den theil verfallen seyn/ auch von allen Fürsten/ Grauen/ Herren / Rittern vnd Edlen veracht / vnd von jnen verschmecht werden.

Ob sich auch begäb daß einer geschlagen würde / der vermeint daß im vnrecht geschehe / der mag den oder die jhenen die jn geschlagen hetten / fürnemmen/für einem der vieren im blat getragē / auß dem Land der selb oder die selben weren/darumb erkennen zu lassen/der dann zwen oder vier vnpartheiisch zu jm nemmen sol / vnd wie der selb von den vieren mit dem so er zu jm nimpt/ darum̄ jren entscheid thun werden/ dabey sol es auch stracks bleiben/ vnd dem nachkommen / jedoch sollen diese zwen Artickel stehen auff verbesserung der andern auß den vier Landen.

Jtem die zu dem Thurnier reihten wöllen/sollen sich dieser ordnung halten.

ES sol ein Fürst drey Knecht haben / ein Graue oder Freyherr zwen / ein Ritter oder ein Edelknecht einen.

Die selbē Knecht sollen bey jren Herrn oder Jungkherrn nit anders thun/ dann welchen man schlahen wil / den mögen sie mit seinem zaum leiten / vnd sunst kein hülff thun.

Es sollen auch die selben Knecht keiner kein andern / dann seinen Herren oder Junckherrn/zeumen/ oder eim andern in sein Zaum greiffen oder fallen/ noch hinweg leiten oder führen.

Die selben Knecht sollen auch von allen Thurnieren gefreyet seyn/daß sie niemandt weder mit Kolben noch Schwerdten schlag oder verletze/noch gefärlich darunder stossen oder dringen sol.

Als nun alle sachen auff den Mittwoch zum Thurnier geschickt waren/vnd man thurnieren solt / da theilt man die Helm in zwen Thurnier/vmb mengklichs willen/dañ man vierhundert / sechß vnd fünfftzig Helm zu theilen hett. Also ward der erst Thurnier vor mittag/vnd der ander nach mittag gehalten.

Jm

Im ersten Thurnier vor mittag reiht zum Thurnier eyn Georg der Reich Pfaltzgraue bey Rhein / Hertzog in Nidern vnd Obern Beyern / vnd sein Oheym Ott Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Beyern / mit nachfolgenden Grauen vnd Herren:

Sebastian Graue zu Ortenberg/
Wilhelm Graue zu Kirchberg/
Philips Graue zu Kirchberg/
Conrad Herr zu Heydeck/
Balthasar Graue zu Schwartzburg/
Wolff Graue zu Otting/
Sigmund Graue zu Lupffen/
Hans Herr zum Degenberg/
Sigmund von Fronberg/Herr zum Hag.

Mit diesen Grauen vnd Herren / auch andern die inen von der Ritterschafft zugetheilt wurden/ biß auff zweihundert zwey vñ zwentzig Helm/seind die beyd Fürsten in die Schrancken geritten / vnd haben den ersten Thurnier angefangen vor mittag/vnd den löblich vollendet.

Diese hernachgeschriebne seind im ersten Thurnier vor mittag geschlagen worden.

Engelhart von Berlaching ist auff die Schrancken gesetzt worden/
Herr Mang von Haßpurg/
Jacob Beger von Geyßpoltzheym/
Seitz von Thöring/
Einer von Guttenberg/
Einer vom Schwartzensteyn/
Einer vom Weyer/
Einer von Andelaw/
Herr Caspar Zorn von Bullach/
Popplein vom Steyn/
Einer von Reitzensteyn/
Einer vom Hohenrein/
Einer von Windeck/
Ein Reich vom Steyn/
Einer von Stauffenberg.

Zum ersten Thurnier haben zwischen den Seylen gehalten:

Herr Mang Marschalch zu Hohenriechen/
Herr Reinhart von Schaumberg.
Herr Engelhart von Neidtberg/
Bleickhart Landschad/

Zum andern Thurnier nach mittag haben nachfolgende vier zwischen den Seylen gehalten.

Berthram von Nesselrod/
Hans von Seckendorff/
Wolffgang von Waldeck/
Erckinger vom Rotensteyn/König in der Gesellschafft deß Esels.

Der dreyssigst Thurnier/

Hernach volgt der ander Thurnier/der nach mittag ward gehalten.

IM andern Thurnier nach mittag reiht zum Thurnier eyn der Durchleuchtigst Fürst vnd Herr/Herr Philips Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Beyern/deß heiligen Römischen Reichs Ertzdruchseß vnd Churfürst/vnd mit im Friderich Marggraue zu Brandenburg/zu Stettin/Pommern/der Cassuben vnd Wenden Hertzog/Burggraue zu Nürnberg/vnd Fürst zu Rugen/Auch Albrecht Marggraue zu Baden/vnd Graue zu Spanheym/mit nachfolgenden Grauen/Herren vnd Ritterschafft.

Philips Graue zu Hanaw/
Krafft Graue zu Hohenloe/
Bernhart Graue zu Ebersteyn/
Johann Graue zu Zollern/
Heinrich Graue zu Butsch/
Heinrich Graue zu Lüpffen.

Mit diesen Grauen vnd Herren/auch andern die inen von der Ritterschafft zugetheilt wurden biß auff zweyhundert acht vnd zwentzig Helm/seind die drey Fürsten in die Schrancken geritten/vnd habē den andern Thurnier nach mittag angefangen/vnd den nach Thurniers freyheit löblich vollendet.

Die hernach geschrieben/seind im andern Thurnier nach mittag geschlagen vnd empfangen worden.

Conrad von Berlachingen/Ritter/ward geschlagen vnd auff die Schrancken gesetzt.

Herr Burckhart Beger/
Hans Jūd vom Steyn/
Zwen von Liebensteyn/
Einer von Paulßweiler/
Einer von Helmstatt.
Carius von Otting/
Ein Pfaw von Rietberg/
Ein Wolffßkele/
Hans von Dachenhausen/

Zu beyden Thurnieren/so vor vnd nach zu Heydelberg verordnet wurden zu halten/hat man ob sechßhundert Mann in gantzem harnisch geschickt vmb die Schrancke zu stehn so lang der Thurnier wäret/die selben zu befriden vnd auff zu sehen.

Es ist auch verordnet daß an einer jeden Porten solt ein Reisiger Zeug halten vor den Schrancken/ob sich ein vnwill begebe das selb in allweg nider zu legen/in beyden Thurnieren vor vnd nach mittag.

Also wurden zu disen zweyen Thurnieren getheilt vnd zugelassen/

Fünff Fürsten/ Zwentzig Grauen/ Vier Freyherren/

Sechtzig

Sechtzig vnd neun Ritter/ Dreyhundert/fünfftzig vnd acht Edlen.

Summa summarum vierhundert/sechß vnd sechtzig Helm.

VB diesem Thurnier haben auff die Durchleuchtig Fürstin mein Gnedige Fürstin die Pfaltzgräuin gewart/ Erstlich jrer Gnaden Frauwenzimmer/ nachmals jrer Gnaden Nifftel vnd Freundine/ Zum dritten jrer Gnaden Landseßine/Zum vierdten alle Edlen Frauwen vnd Jungkfrauwen/ die jr Fürstliche Gnad mit jren diensten ehren wolten/wie nachfolgt.

Erstlich mein Gnedige Fürstin die Pfaltzgräuin mit jrer Gnaden Franwenzimmer.

Ein Gräuin zu Ebersteyn/
Eine von Kottenheym/
Ein Schenckin zu Erpach/meiner Gnedigsten Frauwen Hofmeisterin/
Eine von Stauffen/
Eine von Schrotßperg/
Eine vom Wolffsteyn/
Ein Schiltwatzin/
Eine von Hohensteyn/
Eine vom Steyn/
Ein Herettin/
Ein Frülingerin.

Andere Fürstin/Gräuin/Freyin/Frauwen vnd Jungkfrauwen/die auff mein Gnedigste Frauw gewart haben.

Hertzog Otten Schwester/
Die Landgräuin vom Leuchtēberg/
Graue Heinrichs vō Bitsch Gemahel/
Die Jung von Hanaw/
Schenck Asmus Gemahel von Erpach/
Herrn Bernharts Haußfrauw von Baden/
Herrn Götzen von Aletzheyms Haußfrauw/
Herrn Götzen Tochter/ die Seckendörfferin/
Herrn Engelhart von Neitpergs Haußfrauw/
Herrn Georgen von Venningens Haußfrauw/
Herrn Conrad von Hutten Tochter/
Philips von Dalbergs Haußfrauw/
Herrn Georgen von Helmstatts Haußfrauw/
Georgen vō Rechbergs Haußfrauw/
Friderich vō Dalbergs Haußfrauw/
Johan vō Hohēsteyns Haußfrauw/
Friderich Blicken Haußfrauw/
Georgen von Rosenbergs Haußfrauw/
Berchtold vō Thurns Haußfrauw/
Ein Lochingerin/
Arnold vō Rosenbergs Haußfrauw/
Eine vom Rotenhan/
Eine von Miltz/
Ein Hündlin/

Eine von Dottenheym/
Ein Mautnerin/
Eine von Blanckenfelß/
Erckinger vom Rotensteyns Haußfrauw/
Ein Heybeckin/
Killian von Berlachins Haußfrauw/
Philips von der Leyen Haußfrauw/
Friderich Stauffers Haußfrauw/
Diether Landschaden Tochter/
Mehr ein Landschädin/
Die vō Hohensteyn/ genañt Güssin/
Elisabeth Helmstetterin/
Martha Helmstetterin/
Eine von Dottenheym/
Wilhelm vom Thurns Haußfrauw/
Dam von Hendschuchßheyms Haußfrauw/
Jacob von Windecks Haußfrauw/
Jr Tochter Margreth von Sinckingen/
Bernhart von Schaumbergs Haußfrauw/
Neithart von Hornecks Tochter/
Georg Gölers Haußfrauw/
Bernhart Kalbs Haußfrauw/
Endlein von Sickingen/
Margreth von Stetten/
Hans vom Hirßhorns Schwieger/
Herr Martin von Helmstatts Tochter/
Wilhelm von Bemelbergs Haußfrauw/ vnd jr Tochter/
Otten vō Seckendorffs Haußfrauw/
Jacob Kranchen Haußfrauw/
Hans von Sickingens Haußfrauw/
Sein Schwester die Füchsin/
Schweigker von Sickingens Haußfrauw/
Diether Landschaden Haußfrauw/
Johan vom Steins Haußfrauw/
Ludwig von Sickingens Haußfrauw/
Vrsula sein Tochter/
Thoman Rōden Haußfrauw/
Martin von Sickingen Tochter/
Michel von Rosenbergs Haußfrauw/
Hans vom Rotenhauß Haußfrauw/
Ein Laubingerin/
Ein Bettendörfferin/
Ein Lengfelderin/
Margreth von Sickingen/
Ein Pfawin/
Ein Spetin/
Hans von Helmstatts Haußfrauw/ vnd jr Mutter/
Johan von Helmstatts Haußfrauw/
Jacob von Helmstatts seligen Tochter/ vnd jr Mutter/
Johan von Helmstatts Schwester/
Erhart vō Helmstatts Haußfrauw/
Johan von Eltz Haußfrauw/
Georgen von Bachs Haußfrauw/
Reinhart von Helmstatts Haußfrauw/
Diethers vō Dalheyms Haußfrauw/
Wilhelm vō Neidpergs Haußfrauw/
Sigmunds von Remchingen Haußfrauw/
Eberhart vō Neitpergs Haußfrauw/
Eine von Thüngen/
Eine von Sternfelß/
Eine von Waldenfelß/
Diethers von Gemmingen Haußfrauw/
Peter Harantz Haußfrauw/
Eine von Sternfelß/

hilips von Seckendorffs Haußfrauw/vnd sein Tochter/
ne von Liebensteyn/ Otten vō Gemingens Haußfrauw/
agdalena Hessingerin/ Bernhart vō Gemmingens Hauß-
ernharts von Gemmingen Schwieger/ frauw/
ne von Haffingen/ Hansen vō Veningens Haußfrauw/
hilips von Sachsenheyms Haußfrauw/
arius vō Veningens Haußfrauw/ Georg von Sternfelß Haußfrauw/
onrad von Franckensteyns Haußfrauw/
ne von Kronberg/ Eine von Hendschuchßheym.

Auff Donnerstag nach Bartholomei hat mein Gnedigster Herr Pfaltz-
aue die Fürsten/ Herrn/Frauwen vnd Jungkfrauwen/ Ritter vnd Edlen/
der morgen Malzeit auff das Schloß zu Tisch geladen/ vnd seind gesessen/
ie hernach geschrieben steht.

Am ersten Tisch sassen:

hilips Pfaltzgraue bey Rhein/ Albrecht Marggraue zu Baden/
er Teutschmeister vnser lieben Frauwen Ordens/
ans Graue zu Wertheym.

Am andern Tisch sassen:

Otto Hertzog in Beyern/
Friderich Marggraue zu Brandenburg/
Georg der Reich/Hertzog in Beiern/
Jobst Graue zu Zollern/
Johann Graue zu Nassaw/Herr zu Beilstein/

Mehr waren fünfftzig Tisch besetzt mit andern Grauen/Herrn/Rittern/Edlen/der Namen fürgeschrieben seind.

An meiner Gnedisten Frauwen der Pfaltzgräuin Tisch sassen.

Mein Gnedigst Frauw Pfaltzgräuin/
Jr Tochter die vom Leuchtenberg/
Ein Gräuine von Bitsch.
Hertzog Otten Schwester die von Reineck/

Nachmals seind fünff vnd zwentzig Tische mit Gräuine/Freyfrauwen/Edlenfrauwen vnd Jungkfrauwen/besetzt worden/der Namen man alle vorgeschrieben findt.

Auch seind ob neuntzig Dienst Jungkfrauwen zu Tisch gesessen.

Zu solcher Malzeit hat man ob deß Fürsten vnd Fürstine Tisch zwentzig Essen aufftragen vñ fürgesetzt/darunder ein gut theil vergülter Essen waren.

Von Grauen/Herren/Rittern vnd Edlen/waren vier vnd viertzig Tisch besetzt.

Es waren auch von Trummetern/Pfeiffern vñ andern Spielleuten/acht Tisch besetzt.

Herr Johan Schenck Freyherr zu Erbach stund vor der Credentz.

Bey dieser Credentz wurden gesehen zwey vnd zwentzig stück an grossen Silberin Fläschen/Kannen/Scheurn vnd Köpffen/vnd hundert stück an Schaln vnd Bechern.

Alles rennen vnd das gestech so auff den Donnerstag nach Mittag gehalten ward.

Phillips Pfaltzgraue bey Rhein hat mit Graue Wolffgangen von Oting ein gut rennen gethan/vnd seind beyde gefallen.

Sigmund Graue zu Lüpffen hat mit Schiecken vō Seckendorff ein gut rennen gethan/vnd seind beyde gefallen.

Herr Georg von Velberg vnd Seitz von Thöring haben ein gut rennen gethan/vnd seind beyde gefallen.

Graue Balthasar von Schwartzburg hat mit Eberharden von Brandsteyn ein gut rennen gethan/seind beyde gefallen.

Wolffgang von Barsperg vnd Conrad vō Helmstatt haben wol gereñt/ nd seind beyde gefallen.

Wilhelm vom Wolffsteyn vnd Stephan von Schaumberg haben fast ein ut rennen gethan/vnd seind beyde gefallen.

Marggraue Friderich von Brandenburg vnd Graue Crafft von Hohenloe haben ein gut rennen gethan/vnd ist der Marggraue allein gefallen.

Erasmus von Seiboltßdorff vnd Georg von Velberg seind vngerennt on der ban gezogen.

Herr Ludwig von Beyern / Freyherr zu Scharpffeneck / vnd Wolff von chaw haben ein gut stechen gethan/ vnd seind fast ritterlich gefallen.

Nach dem rennen vnd stechē / auch nach dem Abentmal auff dem gemeldn Donnerstag zu nacht/fieng man den Tantz an / da waren zwo vnd dreyßg Kertzen oder Windliechter verordnet den Fürstē am Tantz vor zu tragen.

Den ersten Tantz gab man dem Reichen Hertzog Georgen von Beyern it seiner Schwester der Pfaltzgräuin.

Den andern Tantz gab man Pfaltzgraue Philipsen/dem Churfürstē/ mit r Landgräuin vom Leuchtenberg / die Hertzog Otten Schwester Tochter as.

Den drittē Tantz gab man Hertzog Otten vō Beyern mit seiner Schwer/ der von Reineck.

Den vierdten Tantz gab man Marggraue Friderichen von Brandenburg mit Hertzog Otten Schwester/der von Hanaw.

Marggraue Albrecht von Baden hat sunst ein vertrag gehabt mit ein Fräwlein von Erpach.

Hernach volgend stehen die vier Dänck so den vier Landen in gemeldtem Thurnier gegeben wurden.

DEn ersten Danck bracht Erckingers Haußfrauw von Rotenstein Herren Wilhelmen von Rechberg / als einem Schwaben / der ließ seinen Thurnier gen Stutgarten beruffen / auff Sonntag nach Sanct Bartholomeus tag/im tausent/vierhundert/zwey vnd achtzigsten jar.

Den andern Danck bracht Jacob von Helmstatts Tochter Damen von Palland/als eim Rheinländer/ der ließ seinen Thurnier gen Cöln an Rhein beruffen/auff Soñtag in der grossen Faßnacht über ein jar/im tausent/vierhundert/drey vnd achtzigsten jar.

Den dritten Danck bracht Herr Engelbrechts Haußfrauw von Neidperg/geborne Frauw von Stöffel / Herrn Erasmussen vō Rosenberg/ als einem Francken/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Nürnberg auff Sontag nach Pfingsten über drey jar / im tausent / vierhundert/ vier vnd achtzigsten jar.

Den vierdten Danck bracht Hansen von Sickingens Tochter Herrn Albrechten Stauffern / als einē Beyern / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Regenspurg an die Donaw/ auff Sonntag nach Pfingsten vber vier jar/im tausent/ vierhundert/fünff vnd achtzigsten jar.

Vnd nach außgegebnen Däncken tantzten vil Grauen/Freyherren / Ritter vnd Edlen/ mit den Frauwen vnd Jungkfrauwen / gar züchtigklich / vnd in guter ordnung / damit das löblich Ritterspiel sein end an dem ort auch erreichet.

Auch was verbotten auff diesem Thurnier / daß niemant vor oder nach dem Thurnier auff den tag solt rennen oder stechen dann die Thurnierer die gethurniert hetten / vnd anderst nit dann in hohen Zeugen vnder jrem Kleinot.

Was

Was die Fürsten vnd Herren zu gemeldtem Thurnier an Volck vnd Pferden gespeißt haben.

MEin Gnedigster Herr der Pfaltzgraue hat an Grauen/Freyherren/Rittern vnd Edlen gespeyßt vnd vber Hof gefütert/achthundert vnd zwentzig Personen vnd Pferd.

Hertzog Ott von Beyern hat vber Hof gespeißt vnd gefütert zweyhundert vnd fünfftzig Pferd.

Hertzog Georg von Beyern hat auff gemeldtem Thurnierhof gespeißt vnd gefütert siebenhundert/drey vnd zwentzig Personen vnd Pferd.

Marggraue Friderich von Brandenburg hat auff gemeldtem Thurnierhof gespeißt vnd gefütert ob achthundert vnd sechß Personen vnd Pferd.

Marggraue Albrecht von Baden hat auff gemeldtem Thurnierhof gespeißt vnd gefütert ob hundert Personen vnd Pferd.

Weiter seind ob achthundert Pferden in Heydelberg zu gemeldtem Thurnier/ die in keins Herrn kost noch füterung gewesen/ auch selbs nit gethurniert haben/kommen.

Summa summarum aller Pferd ist dreytausent/vierhundert/neun vnd neuntzig.

Also ist mennigklich wider heym zu hauß geritten/vnd seind gescheiden als gut Herren vnd Freundt.

Der ein vnd dreyssigst Thurnier zu Stutgarten gehalten.

Die Ritterschafft zu Schwaben haben jren Thurnier den Hochgeboryen vnd Fürmässigen Grauen vnd Herrn zu Wirtenberg in jr Hauptstatt Stutgart gelegt/ den auch da gehalten.

ans Jacob vonn odman/Ritter/ward n disem Thurnier zu blat getragen.

eckinger vō Seinß eym ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Das Wapen der Fürstmässigen Grauen zu Wirtenberg.

Sigmund von Leyming/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Dam von Palland ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der ein dreissigst Thurnier/

Das Wapen der Statt Stutgarten im Wirtenberger Land gelegen / darinn der ein vnd dreyssigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der Thurnier zu Stutgarten in Schwaben gehalten von dem Hochgebornen Fürsten / Herrn Eberharden/Grauen zu Wirtenberg/ auff Mitwoch nach der heiligen drey König tag / nach Christi vnsers liebē Herrn geburt/ als man zalt tausent / vierhundert/ vier vnd achtzig.

Hernach

Hernach stehen Fürsten/Grauen/ Ritter vnd Edlen/die bemeldten Thurnier selbst besucht haben.

riderich Marggraue zu Brandenburg mit den seinen/
einrich Burggraue zu Meissen/Herr zu Blawen/
ans Friderich Graue zu Zollern/
ans Graue zu Sonnenberg/
hristoffel Schenck Freyherr zu Limpurg/
Sigmund Freyherr zu Schwartzenberg/
Georg von Zebitz/Ritter/
Caspar Sack/Ritter/
Leonhart Marschalch zu Bappenheym/Ritter/
Hans Fuchß/ Ritter/
Erkinger von Rechenberg/Ritter/
Christoff Schenck zu Geiern/Ritter
Friderich von Seinßheym / Ritter/
Ludwig von Hutten/Ritter/
Hans von Eib/
Neidhart von Wolffmarßhausen/
Eberhart von Waldenfelß/
Friderich Graue zu Castel/
Friderich Schenck Freyherr zu Limpurg/
Hans Freyherr zu Stöffel/
Rudolph von Haßlang/Ritter/
Hans Jacob von Bodman/ Ritter/
Conrad von Knöring/ Ritter/
Apel von Seckendorff/Ritter/
Degenhart Fuchß/Ritter/
Hans von Seckendorff/Ritter/
Raff von Gundelßheym/Ritter/
Sebastian von Wirßperg/
Caspar von Krelßheym/
Wilhelm von Bebenburg/

Der dreyssigst Thurnier/

Contz von Wirßperg/
Hans von Leonrod/
Engelhart von Berlichingen/
Heintz von Auffseß/
Heintz von Leineck/
Philips von Wißentaw/
Hans von Zebitz/
Sigmund von Walnrod/
Michel von Wirßperg/
Sigmund von Lüchaw/
Hans von Velberg/
Contz von Zebitz/
Karl von Heßperg/
Alexander Marschalch zu Bappenheym/
Ludwig von Elrichßhausen/
Erckinger von Seinßheim/
Wolff von Wolffskel/
Veit vom Rotenhan/
Hans von Seckendorff/
Hans von Entzberg/
Georg von Grunbach/
Reinhart Fuchß/
Sebastian von Seckendorff/
Lorentz vom Egloffstein/
Engelhart von Seinßheym/
Contz von Rot/
Sebastian von Seinßheym/
Sixt von Seckendorff/ der jünger/
Einer von Ehenheym/
Einer von Wichßenstein/
Falck von Vttingen/
Philips vom Stein zu Liechtenburg/
Mauritz von Seckendorff/
Einer vom Wichßenstein/
Georg vom Reitzenstein/
Hans von Seinßheym.

Dietz von Heßperg/
Hans von Auffseß/
Georg von Giech/
Hans Druchseß/
Herman Marschalch/
Krafft von Lenterßheym/
Hans Zolner zum Rotenstein/
Georg Druchseß vō Bomerßfelden/
Wilhelm vō Stein zum Altenstein/
Hans von Auffseß zu Wolckenberg/
Dietz Druchseß von Wetzhausen/
Friderich vom Reitzenstein/
Otto von Giech/
Christoff Groß von Drockaw/
Heintz Ochß von Gentzendorff/
Wilhelm von Rüßenbach/
Georg von Ehenheym/
Caspar von Klingenberg/
Georg Marschalch zu Bappheim/
Philips Fuchß der Elter/
Michel von Ehenheym/
Burckhart von Stadion/
Eitelhans von Knöringen/
Conrad von Stadion/
Vtz von Knöringen/
Sixt von Seckendorff/
Philips Fuchß/
Jobst vom Egloffstein/
Wolff von Dachenhausen/
Georg von Seinßheym/
Christoff von Seckendorff/
Hans von Vttingen/
Hans Fuchß/
Einer von Ehenheym/
Endres vom Rabenstein/
Ludwig von Knöringen/

Die Wirtenbergischen:

Eberhart der Elter Graue zu Wirtenberg/

Wilhelm

Wilhelm Landgraue zu Hessen/seiner Schwester Son/
Georg Graue zu Werdenberg/ Crafft Graue zu Hohenloe/
Heinrich Graue zu Fürstenberg/Graue Georgen Son/
Georg vnd Eberhard Freyherrn zu Bundelfingen/ Gebrüder/
Hans Wernher Freyherr zu Zimbern/ Wolffgang Freyherr zu Geroltzeck/
Hans Druchseß Freyherr zu Walpurg/
Mang Marschalch zu Hohenriechen/Ritter/
Wilhelm von Stadion/ Sigmund von Freyburg/
Georg von Velberg/ Sigmund von Welden/
Georg von Velberg/der jünger/ Georg von Ehingen/

Die nechst gemeldte sechß seyn Ritter.

Burckhard von Ellerbach/ Ernfrid von Velberg/
Bernhart Nothafft/ Caspar von Klingenberg/
Wilhelm von Aurbach/ Vlrich von Jüngingen/
Ernst von Freyburg/ Hans Güß von Sachsenheim/
Ott von Seckendorff/ Egolff von Freyburg/
Lazarus von Suntheym/ Wilhelm Güß/
Aßmus von Weyer/ Gerhard von Dalheym/
Georg vom Hertenstein/ Bernhart von Liebenstein/
Hans von Reischach/ Hans von Bubenhofen/
Bernhart von Nippenpurg/ Philips von Nippenpurg.

Die auß der löblichen Gesellschafft im Leydbracken vnd Krantz.

Conrad Spet/ König in der Gesellschafft deß Brackens/
Ludwig Graue zu Helffenstein/ Albrecht Schenck/Freyherr zu Limpurg/
Wilhelm von Rechberg/
Vlrich von Westerstetten/ Marquart vom Stein/
Vlrich von Rechberg/ Conrad von Halffing/
Vlrich von Freundsperg/ Diepold vom Stein/
Hans Druchseß vō Büdißhausen/ Hans Spet/
Hans von Westerstetten/ Hans von Freundsperg.

Alle Ritter.

Friderich von Rechberg/ Wilhelm von Rechberg/sein Son/
Heinrich der jung vom Stein/ Diepold Spet/ der alt/
Bernhard der älter von Windeck/ Georg von Rechberg/
Adrian vom Stein/ Reinhard von Windeck/der jünger/
Dieterich Spet/ Bern von Hürnheym/

Der ein vnd dreyssigst Thurnier/

Thoman von Freundsperg/
Ludwig von Rechberg/
Ludwig Spet/
Adam von Freundsperg/
Georg Beyer/Ritter/
Conrad vom Stein/der älter/
Eittel von Wernaw/
Reinhard Spet/
Dieterich Röder von Offenburg/
Caspar Spet/
Anßhelm von Iberg/
Hans von Rechberg/
Erckinger von Hürnheym/
Erckinger von Mittelburg/
Einer von Westerstetten/
Hans von Suntheym/ genannt Vffenloch/
Reinhart von Newhausen/
Einer von Westerstetten/
Heintz von Welwart/
Heintz Schilling/
Georg von Newhausen/
Wilhelm Böcklein im Winterthal/
Veit von Rechberg/
Hans von Welwart/
Hans von Weiler/
Georg von Wernaw/
Bernhart vom Stein/
Hans von Hürnheym/
Jacob von Wernaw/
Albrecht von Rechberg/
Hans Spet/genannt Mager/
Conrad vom Stein/
Contz vom Bach/
Conrad vom Stein/ der jünger/
Bernhart von Aurbach/
Peter von Liebenstein/
Georg Spet/
Einer von Westerstetten/
Hans von Liebenstein/
Hans von Gundelßheym/
Georg von Welwart/
Georg vor Suntheym/
Hans Hoffwart/
Wilhelm von Sperberßeck/
Hans von Giltlingen/
Burckhard Sturmfeder/
Frantz Schenck vō Schenckenstein/
Einer von Westerstetten/
Adam Thum̄ von Küngen/

Die in der löblichen Gesellschafft im Eynhorn.

Dietz von Thüngen/König in dieser Gesellschafft/
Pauls von Abßperg/Ritter/
Conrad von Heßperg/Ritter/
Ott vom Liechtenstein/
Mauritz von Thüngen/
Sigmund von Thüngen/
Wolff von Reineck/
Endres von Reineck/
Wendel von Ridern/
Veit von Schaumberg/
Wilbold von Schaumberg/
Dieter Rüd von Kolnberg/
Jobst von Lüchaw/Ritter/
Georg von Schaumberg/
Georg vom Rosenstein/
Michel von Rosenberg/
Contz von Rosenberg/
Christoffel von Rosenberg/
Michel von Schaumberg/
Daniel von Reineck/
Georg Rüd von Kolnberg/
Vtz von Künßperg/
Contz von Schaumberg/

Wilhelm

Wilhelm von Stetten/
Heintz von Waldenfelß/
Dietz Marschalch vō der Schneid/
Wilhelm von der Kere.
Gottschalch von Sternberg/
Steffan Zobel/
Georg von Wülfferßdorff/

Die von der löblichen Gesellschafft in der Krone.

Diepold von Heßperg/Ritter/
Eittel von Erolzheym.

Die löbliche Gesellschafft im Falcken vnd Fisch.

Vlrich Graue zu Montfurt/
Vnd Graue Conrad/sein Son/
Haug Graue zu Montfurt vnd Pfauberg/
Wolff Graue zu Fürstenberg/
Endres Graue zu Sonnenberg/
Marquart von Kroseck/Ritter/
Hans Caspar vō Laubenberg/Ritter/
Hans Eittel von Staffel/
Hans von Zülnhart/
Hans von Laubenberg/
Wilhelm von Zülnhart/Ritter/
Caspar von Randeck/
Hans Vlrich von Armßeck/
Albrecht von Künßeck/
Hans von Künßeck.

Die löbliche Gesellschafft im Steinbock.

Contz von Auffseß zu Wolckenberg/
Philips von Kronberg.

Die löblich Gesellschafft im Wind.

Dam von Pallant.

Die löbliche Gesellschafft im Wolff.

Jacob von Fleckstein/König in der Gesellschafft/
Herr Friderich von Dalberg/Ritter/
Jacob von Reichenstein/
Georg von Reichenstein/
Hans von Dalberg/
Eberhart Brendel von Homburg/
Hans von Flerßheym/
Adam Zorn von Bullach.

Die löbliche Gesellschafft im Esel.

Schweicker von Sickingen/König der Gesellschafft/
Erasmus Schenck/Freyherr zu Erpach/

Der ein vnd dreyssigst Thurnier/

Johan von Helmstatt/
Conrad von Sickingen/
Michel von Berliching.
Bleicker von Gemmingen/
Bernhart von Gemmingen/

Die Ritterschafft auß dem Land zu Beyern.

Wolff von Barsperg Ritter/
Bernhart von Seiboltßdorff/
Friderich Mautner zum Katzenberg.
Georg von Eissenhofen/
Veit von Maxelreyn/

Die man von den vier Landen zu blat getragen hat.

Herr Hans Jacob von Bodman ward von wegen deß Lands zu Schwaben in disem Thurnier zu blat getragen / vnd hat selbs zwischen den Seylen gehalten.

Herr Sigmund von Leyming ward von der Beyern wegen in diesem Thurnier zu blat getragen/ für den hielt zwischen Seylen Georg von Eissenhofen.

Erckinger von Seinßheym ward auß der Ritterschafft zu Francken in disem Thurnier zu blat getragen/vnd hat selbs zwischen Seylen gehalten.

Dam von Pallant ward auß der Ritterschafft vom Rheinstrom zu blat getragen/vnd hat selbs zwischen Seylen gehalten.

Dise nachfolgende seind von den vier Landen vnd jren Gesellschafften zu der Helmtheilung verordnet worden.

Vom Rheinstrom auß der löblichen Gesellschafft im Wolff.

Jacob von Fleckstein/ König der Gesellschafft/
Friderich Kammerer von Dalberg/Ritter/
Georg Theuß von Ratzumhauß/Ritter/

Die von der löblichen Gesellschafft im Steynbock.

Contz von Auffseß zu Wolckenberg/ Philips von Kronberg.

Von der löblichen Gesellschafft im Wind.

Dam von Pallant.

Von

Von der löblichen Gesellschafft deß Esels.

Schweicker von Sickingen/König der Gesellschafft/
Bleicker von Gemmingen.
Reinhart von Helmstatt/
Johan von Helmstatt/

Die von der Ritterschafft auß dem Land zu Beyern.

Wolff von Barßperg/
Bernhart von Seiboltßdorff/
Georg von Eisenhofen/
Veit von Maxelreine.

Von Schwaben auß der löblichen Gesellschafft im Bracken.

Conrad Spet der Gesellschafft König/
Conrad von Ahelfing/Ritter.
Vlrich von Westerstetten/Ritter/
Wilhelm von Rechberg/Ritter/

Die löbliche Gesellschafft im Falcken vnd Fisch.

Hans Jacob von Bodman/Ritter/
Wilhelm von Zülnhard/Ritter/
Marquart von Künßeck/Ritter/
Caspar von Klingenberg.

Die Gesellschafft in der Krone.

Herr Mang Marschalch zu Bappenheym/
Herr Sigmund von Freyburg/
Burckhard von Stadion.

Die Gesellschafft im Bärn auß dem Land zu Francken.

Hans Fuchß/Ritter/
Erckinger von Seinßheym/
Hans von Seckendorff/
Veit vom Rotenhan/
Neithart von Wolmarßhausen/
Apel von Seckendorff/Ritter/
Georg von Ehenheym/
Mauritz vom Egloffstein/
Sebastian von Wirßperg/
Caspar von Krelßheym.

Von der löblichen Gesellschafft deß Eynhorns.

Pauls von Absperg/Ritter/
Heintz von Wallenfelß/
Dietz von Thüngen.
Georg von Schaumburg zu Ilmenaw/

Der ein vnd dreyssigst Thurnier/

Diese Helmtheilung vnd der Thurnier ist gehalten worden auff die alten Artickel/wie es zu Heydelberg angeschlagen ward / vnd kein neuwerung gemacht/vñ hinfüro sol ein jegklicher seine vier Anichen bringen/wo man zweiffel hat.

Die nachfolgenden vier wurden an der Schauw hingesetzt.

Hans von Wernaw/Ritter/
Wolff von Asch/
Eittel von Wernaw/
Vnd ein Schweller.

Die nachfolgenden wurden zu diesem Thurnier nit zugelassen.

Wilhelm von Waldeck/
Jacob vom Rabenstein/
Ott von Feilsch/
Heinrich von Holbach/
Andreas vom Wildenstein/
Heinrich von Bünaw/der jung/
Apel Schenck von Symen/
Sigmund Rack/
Heinrich von Bünaw/
Georg Metsch/
Melchior Sützel von Mergetheym/
Arnold von Blanckenberg/
Heintz Röder zu Francken/

Daniel von Mülheym hat zu diesem Thurnier nit gethurniert/Auch Georg von Ehingen/doch wurden sie zum Thurnier zugelassen.

Welche mehr zugelassen wurden.

Hans von Bubenhofen/
Adam Zorn von Bullach/
Bernhart von Nippenburg/
Philips von Nippenburg/

Diese nachfolgende Fürstin/Gräuin/Freyin/auch ander Frauwen vnd Jungfrauwen/ seind auff diesem Thurnierhof gewesen.

Deß ältern Graue Eberharts Gemahel von Wirtenberg / geborne Marggräuin zu Mantua.
Deß jungen Graue Eberharts Gemahel / geborne Marggräuin zu Brandenburg.
Graue Crafften Gemahel von Hohenloe / geborne Gräuin zu Wirtenberg/

So haben die auß der löblichen Gesellschafft deß Bracken vnd Krantz gehabt auff diesem Thurnierhof vier vnd achtzig geschmückter Frauwen vnd Jungkfrauwen.

Item

Item die gebornen Fürstin vnd Gräuin haben gehabt zwo vnd viertzig geschmückter Frauwen vnd Jungkfrauwen.

Vnd nach gehaltnem Thurnier hat mein Gnediger Herr Graue Eberhart von Wirtenberg/ der elter/geladen zu der Malzeit alle Fürstē/Grauen/ Frauwen/Ritter vnd Edlen/ so bemeldten Thurnierhof besucht haben / vnd selbs geritten seind.

An dem ersten Tisch sassen:

Mein Gnediger Herr Marggraue Friderich von Brandenburg/
Graue Eberhart von Wirtenberg/der elter/
Hans Graue zu Zollern/
Heinrich Graue zu Fürstenberg/
Ludivig von Beyern/Herr zu Scharpffeneck.
Heinrich Burggraue zu Meissen/ Herr zu Blawen/

Am andern Tisch sassen:

Sigmund Marggraue zu Brandenburg/
Johan Graue zu Castel/
Georg Graue zu Werdenberg/
Vlrich Graue zu Werdenberg/
Heinrich Graue zu Fürstenberg/
Wolff Graue zu Fürstenberg/
Georg Freyherr zu Gundelfingen.

Am dritten Tisch sassen:

Hans Graue zu Sonnenberg/
Hans Graue zu Werdenberg/
Albrecht Herr zu Limpurg/
Hans Graue zu Montfurt/der jung/
Hans Wernher Freyherr zu Zimbern/
Hans Freyherr zu Stöffel.

Darnach sassen acht vnd dreyssig Tisch mit Rittern vnd Edlen.

Auch war da ein kündiger der Wapen / vier Persevanten / vnd vier Gesellschafft knecht/

Mehr seind gesessen fünff Tisch mit Trummetern vnd andern Spielleuten.

Welche im Frauwenzimmer gesessen seind:

Mein Gnedige Frauw von Wirtenberg/die alt/
Mein Gnedige Frauw von Wirtenberg/die jung/
Ein Gräuin von Hohenloe/
Ein Gräuin von Oting/
Ein Gräuin von Helffenstein/
Ein Fräulin von Limpurg.

Darnach sassen achtzehen Tisch mit Frauwen vnd Jungkfrauwen.

VNd in der Stuben darinn mein G.H. Graue Eberhart von Wirtenberg zu Tisch saß/ was ein Credentztisch zugericht / darauff stundē hundert/zwey vnd neuntzig verdeckter Geschirr/Fleschen/ Köpff / Kandten/ auch drey köstlicher Jägerhorn/viel silberin Leuchter/ vnd ander silber.

Vnd oben in der Stuben da mein Gnedige Frauw saß/was ein Credentztisch/darauff stunden hundert vnd sibenzehen stuck/ Fleschen / Köpff/ Becher vnd Schaln/on alles ander Silbergeschirr.

Hernach volgen die Dänck der vier Landen/von wem die gegeben vnd empfangen worden seind.

DEn ersten Danck bracht ein Gräuin vō Helffenstein / geborn von Limpurg/Herrn Mangen Marschalch von Bappenheym / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Ehingen/auff Sonntag vor Sant Johans tag.

Den andern Danck bracht Conrad Speten Haußfrauw Herr Wolffen von Barßperg/als eim Beyern(sie was geborn von Rechberg) der ließ seinen Thurnier beruffen gen Münchē an die Iser/auff nechst Soñtag nach Sanct Martins tag.

Den dritten Danck bracht Herr Albrechts Tochter von Rechberg Philips Fuchsen/als eim Francken / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Bamberg an die Rednitz/auff nechst Sonntag nach Sanct Michels tag.

Den vierdten Danck bracht eins Ritters Tochter von Frawnberg Jacoben von Fleckstein/als eim Rheinländer / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Wormbs an Rhein/auff Sonntag nach der heiligen dreyer König tag.

Darnach tantzten Grauen/Herren/ Ritter vnd Edelknecht den Abent mit freuden züchtigklich vnd in ehren / damit der Abent auch vertrieben ward/deß morgens am Freytag schied jederman ab/vnd was der Thurnierhof auch gehalten.

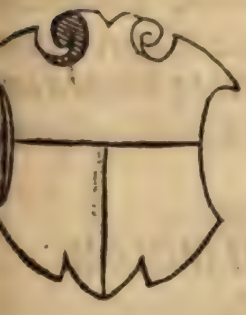
Der zwey vnd dreissigst Thurnier/zu Jngelstatt gehalten.

Die Ritterschafft im Land zu Beyern haben dem Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herrn Georgen Pfaltzgrauen bey Rhein/Hertzogen in Obern vnd Nidern Beyern/zu ehren/jren Thurnier in sein Statt Jngelstatt gelegt/vnd den selben auch da gehalten.

ans von Wolffß-
eyn/Ritter/ward in
diesem Thurnier zu
blat getragen.

Georg von Eissen-
hofen ward in diesem
Thurnier zu blat
getragen.

ans von Barß-
perg ward in disem
Thurnier zu blat
getragen.



Vlrich von Brei ten-
stein ward in diesem
Thurnier zu blat
getragen.

Der zwey vnd dreyssigst Thurnier/

Das Wapen der Statt Jngelstatt an der Donaw/ im Land zu Beyern gelegen/darinn der zwey vnd dreyssigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der Thurnier zu Jngelstatt an der Donaw gehalten/im jar deß heils als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren geburt/tausent/vierhundert/vier vnd achtzig jar.

DJsen Thurnier haben die Ritterschafft zu Beyern den vier Landen zugeschrieben/als jren Herren vnd guten Freunden/den auch im Reich nach ordnung beruffen vnd verkünden lassen/daß mennigklich so bemeldten Thurnier besuchen wolt/möcht auff nechst Sonntag nach Sanct Egidien tag zu Jngelstatt an der Herberg erscheinen/vnd am Montag bereiten/am Dinstag beschauwen/am Mittwoch thurnieren/darnach Dänck außgeben/vnd was dann zu solchen ehren gehört.

Die Fürsten von Beyern/vnd welche mit jnen den Thurnier besucht haben/volgen hernach.

Georg Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Obern vnd Nidern Beyern/

Christoffel

Christoffel Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzog in Obern vnd Nidern Beyern/
Georg von Frawnberg/Ritter/ Hans von Wolffstein/Ritter/
Vlrich vom Breytenstein/ Hans Stauffer zu Sünching/
Adam von Thöring/ Erasmus von Seiboltßdorff/
Lucas von Aheym/Alle fünff Ritter/ Steffan von Schmihen/
Georg von Eissenhouen/ Veit vom Egloffstein/
Heinrich Ebron von Wildenberg/ Wigoleus von Aheym/
Jobst Zänger zum Schneberg/ Christoffel von Frawnberg/
Georg von Waldaw/ Hans Jüdman von Affecking.

Welche von der Ritterschafft zu Francken zum theyl geben wurden.

Hans Fuchß/Ritter/ Contz von Grunbach/
Veit vom Rotenhan/ Thoman Rüd von Kolnberg/
Georg von Schaumberg/ Mauritz von Thüngen/
Neidhard von Wolmarßhausen/ ward denen in den vier Landen zugeben/ sie zu vnderrichten.

Welche von der Ritterschafft zu Schwaben zum theyl geben wurden.

Von der löblichen Gesellschafft im Bracken.

Conrad von Ahelfing/ Conrad Spet.

Von der löblichen Gesellschafft in der Krone.

Alexander Marschalch zu Bappenheym/ Burckhard von Stadion/

Von der Gesellschafft im Falcken vnd Fisch.

Ein Druchseß von Bommerßfelden.
Zwen von Haßperg/ Zwen von Schwendi.

Die von der Ritterschafft vom Rheinstrom verordnet seind.

Contz von Auffseß/König der Gesellschafft im Steinbock/
Hans von Ahelfing/in der Gesellschafft deß Bracken.

Die

Der zwey vnd dreyssigst Thurnier/

Die von der Ritterschafft auß dem Land zu Beyern verordnet seind:

Christoffel von Kammer/Ritter/
Warmund von Fraunberg.

Die von der Gesellschafft deß gekrönten Berns:

Ludwig von Ehenheym.

Von der löblichen Gesellschafft deß Eynhorns:

Heintz von Könßperg.

Dise nachfolgende wurden vom Land zu Beyern außgestelt.

Niclaus Freyherr zu Abensperg/
Georg Mistelbeck/
Heyderich Leberßkircher/
Wolff Zaunrüd zu Guteneck/
Onarg Freyherr zu Wildenfelß/
Ey[illegible]r von Offensietten/
Sigmund von Apffenthal/
Ein Ecker von Köpffing.

Dise nachfolgende wurden vom Land zu Francken außgestelt.

Einer von Schönberg/
Zwen Druchsessen von Bommerßfelden/
Ein Ochß/
Einer von der Kere/
Ein Schenck von Symen.

Dise nachfolgende wurden vom Land zu Schwaben außgestelt.

Mang von Hapsperg/Ritter/
Vlrich von Hapsperg/
Einer von Paulßweiler/
Zwen von Schwendi.

Dise seind außblieben von den obgemeldten.

Ein Druchseß von Bomerßfelden/
Die beyde von Habßperg/
Die beyde von Schwendi.

Dise hernachfolgende seind zu disem Thurnier nit zugelassen worden.

Heinrich von Witzleben/
Georg von Watzmanßdorff/
Wilhelm

Wilhelm von Reydenbuch/
Ein Schwelcher/
Ein Stieber/
Heintz von Kottenaw/
Caspar Böcklein.
Wolff Zaunrüd zu Gutteneck/
Caspar Kemnetter/
Georg von Kottenaw/
Ein Eitelschelm von Bergen/

Dise nachfolgende haben jren beweiß zu Jngelstatt gethan/ vnd seind darauff zugelassen worden.

Vlrich von Schlandersperg/
Friderich von Wiltzleben/
Fritz Stör zum Störnsteyn/
Conrad Schenck zu Westerstetten/
Wolff von Asch/
Caspar Zorn/
Veit vom Rabensteyn/
Contz von Rabensteyn/
Thurrigel vor ein Gotzmann.
Hans von Peffenhausen/
Götz von Wülfferßdorff/
Philips Schweygerer/
Fritz Jacob von Antweil/
Georg von Rauheneck/
Georg von Hohenreyn/
Daniel von Mülheym/
Heintz vom Reitzensteyn/

Nachfolgende vier haben in gemeldtem Thurnier zwischen Seylen gehalten.

Vlrich vom Breitensteyn/Ritter/
Georg von Eissenhofen/
Hans vom Wolffstein/Ritter/
Hans von Barsperg.

Nachfolgende vier seind in gemeldtem Thurnier Grießwertel gewesen.

Sigmund von Leyming/Ritter/
Stephan von Schmichen/
Heinrich von Kammerberg/Ritter/
Veit vom Eglofftein.

Mit disen nachfolgenden hat man gethurniert/vnd sie wider zum Thurnier empfangen.

Onarg Herr zu Wildenfelß/
Einer vom Wolffstein/ Landherr zu Pechen/
Jacob von Landaw/Ritter/
Jwen Metschen/
Jwen von Holbach/
Caspar Zorn von Bullach/Ritter/
Niclaus von Schieroltding/Ritter/
Einer von Witzleben/
Heydenreich Leberßkircher/

Hans Leytenbeck/
Ein Schenck von Symen/
Ein Ochß/
Ein Schweygerer/
Ein Schenck von Winterstetten/
Sigmund von Apffenthal/
Sigmund Ecker von Kepffing/
Daniel von Mülheym/
Einer von der Plaum/
Friderich Hollup/
Georg von Eberstein/
Georg Mistelbeck.
Einer von Antweyl/
Einer vom Reitzenstein/
Ein Thurrigel/ vor ein Gotzmann/
Gabion Traumner/
Wilhelm von Rottaw/
Einer von Paulßweil/
Ein Stör zum Störnstein/
Einer von Blanckenstein/
Ein Mörßpeck/
Hans von Kolnbach/
Wilhelm von der Kere/

Vnd nach gehaltnem Thurnier hat man am Donnerstag zu nacht einen Tantz gehabt/vnd den vier Landen jeden ein Danck geben/wie von alter herkommen/vnd gewonheit was.

Den ersten Danck gab Frauw Margreth vom Hag / geborn von Eychberg/Hans Füchsen Ritter / als eim Francken / der ließ seinen Thurnier gen Würtzburg beruffen/ auff Sonntag nechst nach deß heiligen Sacraments tag/vnd darnach in den hohen Zeugen stechen.

Den andern Danck gab Albrecht Murhers Haußfrauw / geboren von Brenberg/Herrn Adam vō Thörring/als eim Beyern/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Regenspurg an die Donaw / auff Sonntag nach Martini vber ein jar.

Den drittē Danck gab Jungkfrauw Magdalena / geborn von Gumpenberg/Alexandern Marschalch zu Bappenheym/ als eim Schwaben/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Ehing an die Donaw / auff Sonntag nach Sanct Bartholomeus tag an der Herberg zu seyn.

Den vierdten Danck gab Georg Wißbeckē Schwester/ein Jungkfrauw/ Contzen von Auffseß zu Wolckenberg / als eim Rheinländer / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Cöln an Rhein.

Mit disen Däncken vnd dem Tantz endet sich der löblich Thurnierhof auch zu Ingelstatt/mit freuden vnd Ritterlicher Gesellschafft schied mennigklich ab.

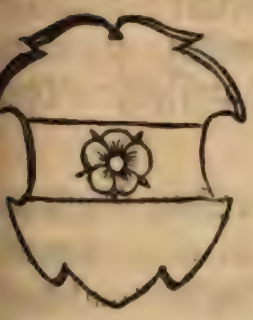
Der

Der drey vnd dreyssigst Thurnier zu Onoltzbach gehalten.

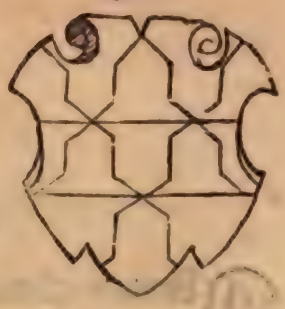
Die Ritterschafft im Land zu Francken haben dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren/ Herren Albrechten Marggrauen zu Brandenburg/ Churfürstē/ &c. zu ehren/ disen Thurnier gen Onoltzbach gelegt / vnd ward auch da gehalten.

ans Fuchß / Ritter / ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

ontz vonn Auffseß ward in diesem Thurnier zu blat getragen.



Alexander Marschalch zu Bappenheym ward in disem Thurnier zu blat getragen.



Adam vō Thōring/ Ritter/ ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der drey vnd dreyssigst Thurnier/

Das Wapen der Fürstlichen Statt Onoltzbach/im Fürstenthumb der Burggraueschafft Nürnberg gelegen/ darinn der drey vnd dreyssigst Thurnier gehalten worden ist.

ALs man zalt nach Christi geburt/tausent/vierhundert/fünff vnd achtzig Jar/ward von dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren/ Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandenburg/ deß heiligen Römischen Reichs Ertzkammerern vnd Churfürsten/zu Stettin/ Pomern Hertzogē/Burggrafen zu Nürnberg vnd Fürstē zu Rügen/mitsampt seinen andern Gesellschafften mit dem gekrönten Beren vnd der Fürspan/ein Thurnier angeschlagen zu Onoltzpach zu halten mit den Geschlechten der vier Landen/ ist auch der Ritterschafft in den vier Landen verkündt worden/Seind auff solchem Thurnier die nachfolgenden hierinn benennt/erschienen.

Auff Montag nach vnsers Herren Auffartstag ist die Ritterschafft von den vier Landen in Raht gangen/ vnd seind einmündiglich vberkomēn vnd eins worden/am Dinstag frü auffgetragen/getheilt vnd beritten/ als von alter gewonheit her kommen ist/ vnd am Mittwoch gethurniert.

Dise hernach geschriebne seind geordnet wordē auß den vier Landē kundtschafft zu hören/ zu dem Thurnier eynzulassen/Anno lxxxv.

Auß

Auß der Gesellschafft im Falcken vnd Fisch/

eorg Graue zu Werdenberg/ — Conrad von Schellenberg / Ritter/
urckhart von Ellerbach/ — Heintz von Zülnhart.

Die im Bracken vnd Krantz/

ilhelm von Aurbach König/ — Conrad von Ahelfing/Ritter/
lrich von Westerstetten/Ritter/ — Conrad Spet.

Auß der Gesellschafft deß Bracken/

onrad von Knöring/Ritter/ — Sigmund von Freyburg/Ritter/
lang Marschalch zu Bappenheym/Ritter/
lexander Marschalch zu Bappenheym.

Auß der Gesellschafft im Steynbock/

hilips von Dalberg jr König/ — Friderich von Fleckstein/Ritter/
ans von Flersheym.

Auß der Gesellschafft deß Wolffs/

riderich vom Steyn/Ritter/ — Wilhelm von Nesselrode/
erchtold von Blettenberg/Ritter/Hofmeister/
ottfrid von Cleen/ — Contz von Auffseß/
Die vō der Gesellschafft deß Steynbocks haben Gottfrid von Cleen zu jn genommen.

Die von der Ritterschafft zu Beyern:

ebastian von Seiboltsdorff/ — Georg von Gumpenberg/Ritter/
lbrecht vom Wildenstein/ — Hans Jüdman.

Die auß dem Land zu Francken:

ans Fuchß/Ritter/ — Friderich von Seynßheym / Ritter/
irt von Ehenheym/ — Veit vom Rotenhan/
ans von Seckendorff zu Nidertzheym/
ans von Grunbach/ — Wilhelm von Bebenberg/
ans von Seckendorff zu Kreßperg/
ontz Fuchß/ — Philips Fuchß.

Der drey vnd zwentzigst Thurnier/ Auß der Gesellschafft deß Bären vnd der Fürspangen.

Georg von Abßperg/Ritter/
Thoman Rüd/König/
Hans von Auffseß/Ritter/
Ott von Liechtenstein.

Auß der Gesellschafft deß Eynhorns stehend vornen als Francken.

Diese nachfolgend seind auß den vier Landen zum theil gegeben worden.

Die von Francken auß den Gesellschafften der Fürspangen vnd deß Bären.

Hans Fuchß/Ritter/
Herr Veit von Walnrod/Ritter/
Hans von Seckendorff/der alt/
Veit vom Rotenhan/
Hans von Grunbach/
Hans vom Egloffstein/Ritter/
Erckinger von Seinßheym/Hofmeister/
Georg von Ehenheym/
Neithart von Wolmarßhausen.

Die von der Gesellschafft deß Eynhorns.

Thoman Rüd von Kolnberg/König der Gesellschafft im Eynhorn/
Herr Conrad vō Ahelfing/Ritter/
Herr Georg von Abßperg/Ritter/
Dietz von Thüngen.

Die von der Gesellschafft deß Bracken vnd Krantz in Schwaben.

Wilhelm von Aurbach/König der Gesellschafft/
Conrad von Ahelfing/Ritter/
Vlrich von Westerstetten/Ritter/
Wilhelm von Rechberg/Ritter/
Conrad Spet.

Die von der Gesellschafft in der Kron.

Mang Marschalch zu Bappenheym/
Sigmund von Freyburg/Ritter.

Die Gesellschafft im Falcken vnd Fisch.

Conrad von Schellenberg/Ritter/
Burckhard von Ellerbach/Ritter.
Heintz von Zülnhard/

Die von der Gesellschafft deß Wolffs am Rheinstrom.

Friderich von Fleckstein/Ritter/
Hans von Flerßheym/
Philips Kemmerer von Dalberg/

Die von der Gesellschafft deß Steinbocks.

Friderich vom Stein/ Ritter/König der Gesellschafft/
Berchtold von Blettenberg/Hofmeister/
Wilhelm von Nesselrod zu Balsterkam.

Von der Gesellschafft im Esel.

Bernhard von Gemmingen.

Die von der Gesellschafft deß Lands zu Beyern.

Sebastian von Seiboltßdorff/Ritter/
Albrecht vom Wildenstein/
Georg von Gumpenberg/Ritter/
Hans Judman von Affecking.

Diese vier nachfolgend haben zwischen Seyln gehalten/
Hans Spet/Ritter/ von wegen der Ritterschafft zu Schwaben/
Georg von Gumpenberg/Ritter/ von wegen der Ritterschafft in Beyern/ für Georgen von Eisenhofen/
Georg von Ehenheym/von wegen der Ritterschafft im Land zu Francken/
Wilhelm von Nesselrod/ für seinen Vetter Herren Berchtolden/von wegen der Ritterschafft am Rheinstrom.

Die Grießwertel so auff beyden theiln seind geordnet worden/ auff der seitten da mein Gnediger Herr Marggraue Albrecht ist gestanden.

Friderich Marggraue zu Brandenburg/
Herr Michel von Schwartzenburg/ Freyherr/
Sebastian von Walnrod/Ritter/
Pauls Fuchß von Breitbach.

Die Grießwertel so auff der andern seitten gewesen seind.

Hans von Seckendorff/der alt/
Thoman Fuchß zu Kirchschönbach/

Der drey vnd dreyssigst Thurnier/

Georg von Ehenheym Vogt zu Feuchtwangen/
Friderich von Seckendorff/Rheinhofer genannt.

Dise volgende Ritter vnd Edelknecht/haben zu disem Thurnier jren beweiß gethan als jnen auffgelegt was.

Herr Wilhelm Adelmann von Adelmanßfelden/
Herr Dieterich von Harras/ Herr Heinrich Stieber/
Herr Niclaus von Schierolting/

Alle Ritter.

Wilhelm von Reydenbuch/ Eittelschelm von Bergen/
Georg von Ebersteyn/ Wolffgang Zaunrüd/
Vlrich Morßpeck/ Conrad von Neitperg/
Albrecht von Sulmantingen/ Wilhelm von Neuneck/
Rudolph von der Planitz/ Friderich von Rüdißheym/
Caspar Böcklein/ Georg Kuttenawer/
Rudolph vō der Planitz der jünger/ Wolff von Schwangaw/
Wolff von Hausen von Stetberg.

Dise hernach seind außblieben:

Peter Schweller/ Peter von Finsterloch/
Stephan vom See.

Die nachfolgende seind auff disem Thurnier zugelassen worden.

Herr Dieterich vō Harras/ Ritter/ Herr Heinrich Stieber/ Ritter/
Herr Wilhelm Adelmann / Ritter/ Wilhelm von Reydenbuch/
Eittelschelm von Bergen/ Conrad von Neitperg/
Wilhelm von Neuneck/ Rudolph vō der Planitz der jünger/
Georg von Ebersteyn/ Albeck von Sulmantingen/
Wolffgang Zaunrüd/ Jacob von Landaw/Ritter.

Hernach vermerckt wie die Helm in der theilung gestanden seind.

Die

Die löbliche Gesellschafft in dem Beren stehet auff der ersten seyten.

Meins G.H. Marggraue Friderichs von Brandenburg Helmkleinot/
Burggraue Heinrich von Meissen/Herr zu Blawen/
Friderich Schenck/Freyherr zu Limpurg/
Georg Graue zu Helffenstein/
Hans Freyherr zu Schwartzenberg/
Christoff Schëck zu Geiern/ Ritter/
Conrad von Berlaching/Ritter/
Georg Förtsch zu Durnaw/
Wilhelm Güß von Güssenberg/
Hans von Auffseß/
Kilian von Wallenfelß/
Hans von Leonrod/ der ält er/
Hans von Leineck/
Vlrich von Knöringen/
Christoff von Kotzaw/
Christoff von Hirßperg/
Ott von Giech/
Philips Druchseß von Wetzhausen/
Hans Graue zu Sonnberg/ Ritter/
Erckinger von Rechberg/Ritter/
Wilhelm von Bemmelburg/
Dietz von Wilmanßdorff/
Sittich von Zebitz/
Hans von Eib/zu Vestenberg Hofmeister/
Georg von Wichßenstein/
Dietz Druchseß von Wetzhausen/
Georg von Giech/
Hans von Auffseß/
Bernhart von Berlaching/
Philips von Wissenthaw/
Günther von Bünaw/

Der drey vnd dreyssigst Thurnier/

Hans von Eib /der jünger/
Michel Groß von Drockaw/
Hans von Auffseß/
Wolff von Dachenhausen/
Hans von Giech/
Günther von Bünaw/der jünger/
Arnold von Blanckenberg/
Heintz vom Reitzenstein/
Heintz von Rüsenbach/
Endriß vom Rabensteyn/
Neithart von Berlaching.

Contz von Zewitz/
Jobst von Zewitz/
Heinrich von Bünaw/
Heintz Röder in Voytland/
Jobst von Feultsch/
Hans vom Reitzensteyn/
Georg Groß von Drockaw/
Sigmund Gebsattel/
Ludwig von Elrichßhausen/
Peringer von Kotzaw/

Mein Gnediger Herr Marggraue Sigmund stehet auff der andern seyten mit den seinen.

Eittelfritz Graue zu Zollern/
Albrecht Schenck/Freyherr zu Limpurg/
Christoffel Schenck/Freyherr zu Limpurg/
Mang Marschalch zu Bappeheym/ Ritter/
Georg von Zedwitz Marschalch/ Ritter/
Eberhart von Brandenstein/Ritter/
Raff von Gündelßheym/Ritter/
Hartung Druchseß võ Wetzhausen/
Sigmund von Wirßberg/
Hans Druchseß von Wetzhausen/
Hans von Berlaching/
Georg von Künßperg/
Dietz von Wülwerßdorff/
Philips von Wolmarßhausen/
Wilhelm von Leonrod/
Wilhelm von Krelßheym/
Fritz von Wichßenstein/
Lorentz Meyenthal/
Christoff Groß von Drockaw/
Georg von Krelßheym/ der jung/
Thoman vom Reitzensteyn/
Andris vom Wildensteyn/

Hans Graue zu Castel/
Philips Erbkammerer /Freyherr zu Weinßperg/
Conrad von Knöring/Ritter/
Jacob von Landaw/Ritter/
Caspar Sack/Ritter/
Heinrich von Feultsch/Ritter/
Caspar von Krelßheym/
Neithart von Wolmarßhausen/
Crafft von Lenterßheym/
Hans von Leonrod/der jung/
Hans Druchseß von Wetzhausen/
Hans Nothafft/
Hans vom Wolffstein/
Christoffel von Hausen/
Contz von Wirßperg/
Hans Druchseß von Bommerßfelden/
Vtz von Zedwitz/
Michel von Wirßberg/
Arnold Geylling/
Sigmund von Lüchaw/
Heintz Ochß/
Hans Hoffer/

Jobst

Jobst von Feyltzsch/
Peter vom Rabenstein/
Hans Geier/
Sebastian Mistelbeck.

Die auß den löblichen Gesellschafften deß Bärn vnd der Fürspang stehend auff der dritten seitten.

Hans Fuchß/Ritter/
Friderich von Seinßheym/Ritter/
Sixt von Ehenheym/Ritter/
Alexander Marschalch zu Bappenheym/
Heintz von Wenckheym/
Wigoles Wolffskele/
Erckinger von Seinßheym/
Michel von Ehenheym/
Karl von Grunbach/
Erckinger vō Seinßheym/der jung/
Georg von Ehenheym zu Geiern/
Contz von Grunbach/
Sebastian vom Egloffstein/
Wilhelm Fuchß/
Wigoles von Seckendorff/
Thoman Fuchß/
Melcher von Seckendorff/
Hartung Fuchß/
Hartung Marschalch/
Apel Schenck von Symen/
Sixt von Seckendorff/
Apel von Seckendorff/Ritter/
Veit von Walnrod/Ritter/
Hans von Grunbach/
Veit vom Rotenhan/
Mauritz vom Egloffstein/
Contz Fuchß/
Hans von Seckendorff/
Jobst vom Egloffstein/
Hans Fuchß/
Contz von Ehenheym/
Karl von Grunbach/der jung/
Philips Fuchß/
Hans von Seckendorff/
Augustin von Seckendorff/ genañt Rheinhofer/
Hans von Künßeck/
Sigmund von Seckendorff/genañt Rheinhofer/
Balthasar von Seckendorff/
Christoffel von Seckendorff/
Michel von Seckendorff/
Hans von Seckendorff.

Die auß der löblichen Gesellschafft im Eynhorn stehend auff der vierdten seitten.

Thoman Rüd von Kolnberg/König der Gesellschafft/
Georg von Absperg/ Ritter vnd Doctor/
Jeronymus von Rosenberg/Ritter/
Jobst von Lüchaw/Ritter/
Conrad von Künßperg/Ritter/
Veit von Schaumberg/
Georg Marschalch von Ostheym/
Ludwig vō Eib Ritter/Hofmeister/
Hans von Auffseß/Ritter/
Henrich von Lüchaw/Ritter/
Pauls von Absperg/Ritter/
Die von Thüngen/
Ott vom Liechtenstein/
Veit von Lenterßheym/

Heintz von Guttenberg/
Heinrich von Schaumberg/
Endriß von Heßberg/
Wilhelm von Stetten/der jung/
Philips vom Stein/ zu Liechtenberg/
Jobst von Lüchaw/
Mauritz von Thüngen/
Caspar von Schaumberg/
Ernst von Wolmarßhausen/
Mauritz von Schaumberg/
Neithart von Thüngen/
Caspar von Walnfelß/
Contz von Rosenberg/
Hans von Auffseß/
Ott von der Kere/
Burckhard von Wolmarßhausen/
Hartold von Bibra/
Wolff Adel/
Peter von Redwitz/
Clauß Zobel/
Michel von Rosenberg/
Georg von Rosenberg/
Christoffel Marschalch/
Philips Zobel/
Hans Georg von Absperg/
Wilbold von Schaumberg/
Sigmund von Thüngen/
Heinrich von Schaumberg/
Wolff von Lüchaw/
Philips Schweygerer.

Der Hochgeborn Graue vnd Herr/ Herr Eberhart Graue zu Wirtenberg vñ Mümpelgart/der älter/ist mit seim Schauwhelm/vnd der seinen/ auff der rechten seitten an der Schauw gestanden.

Eberhart Graue zu Wirtenberg/der älter/
Eberhart Graue zu Werdenberg/
Vlrich Graue zu Werdenberg/
Endreß Graue zu Sonnenberg/
Hans Wernher Freyherr zu Zimbern/
Wilhelm von Rechberg/Ritter/
Vlrich von Westerstetten/Ritter/
Friderich von Fleckstein/Ritter/
Vlrich von Schlanderßperg/Ritter/
Georg von Velberg/Ritter/
Ludwig von Hutten/Ritter/
Ludwig Graue zu Helffenstein/
Otto Graue zu Stolberg/
Eberhart Freyherr zu Gundelfingen/
Sigmund von Freyburg/Ritter/
Vlrich von Rechberg/Ritter/
Conrad von Schelnberg/Ritter/
Sigmund von Welden/Ritter/
Wilhelm von Zülnhard/Ritter/
Rheinhard von Newhausen/
Georg von Velberg/der jünger/Ritter/
Philips von Dalberg/
Georg von Rechberg/
Wilhelm von Rechberg/
Vlrich von Jüngingen/
Conrad vom Stein/
Michel von Freyburg/
Sigmund von Seckendorff/Rheinhofer genannt.
Heintz von Walnrod/
Hans von Gültlingen/
Wilhelm von Reischach/
Hans von Hürnheym/
Wilhelm Schilling/
Adam Thum̃ von Küngen/

Dieterich

leterich Spet/
ans von Liebenstein/
ans von Weitingen/
Bernhard von Hürnheym/
Vlrich von Wernaw/
Fritz Schenck vom Schenckenstein.

Der Hochgeborn Graue vnd Herr / Herr Eberhart/Graue zu Wirtenberg vnd Mümpelgart/der jünger / ist mit seim Schauvhelm vnd der seinen auff der lincken seitten an der Schauw gestanden.

berhart Graue zu Wirtenberg vnd Mümpelgart/der jünger/
Begker Graue zu Bitsch/
einrich Graue zu Fürstenberg/
ans Freyherr zu Stöffel/
ans Spet/Ritter/
onrad von Ahelfingen/
ans von Freundßperg/Ritter/
eorg von Schechingen/
ans von Flerßheym/
alther von Hürnheym/
onrad Spet/
einhard Spet/
iepold Spet/
tt von Seckendorff/
onrad Thum̃ von Küngen/
reckinger von Hürnheym/
eorg von Suntheym/
eintz Schilling/
hlips von Ahelfingen/
ans von Abensperg/
ans Caspar von Bubenhofen/
ernhart von Nippenburg/
ritz Jacob von Anweil.
Crafft Graue zu Hohenloe/
Christoffel Graue zu Werdenberg/
Hans Druchseß von Waltpurg/ Ritter/
Leonhard Marschalch zu Hohenrieichen/Ritter/
Wilhelm von Aurbach/
Burckhard von Ellerbach/
Veit von Rechberg/
Wernher Nothafft/
Hans von Sachsenheym/
Heintz von Zülnhart/
Bernhart vom Stein/
Albrecht Druchseß zu Wetzhausen/
Ernfrid von Velberg/
Hans von Reischach/
Hans Heinrich von Reischach/
Aßmus vom Weyer/
Friderich von Newhausen/
Wilhelm Böcklein/
Melchior Sützel von Mergetheym/

Die Ritterschafft auß dem Land zu Francken.

Sebastian vō Seiboltßdorff/Ritter/
Albrecht vom Wildenstein/
Wolff Stör zum Störnstein/
Georg von Gumpenberg/ Ritter/
Georg Wißbeck/
Hans Jüdman.

Der drey vnd dreyssigst Thurnier/
Die auß der Gesellschafft im Steinbock.

Johan Graue zu Nassaw/
Hans Schenck zu Schweinsperg/ Ritter/
Berchtold von Blettenberg/ Hofmeister/
Gebhard von Cleen/
Friderich vom Stein/ Ritter/
Emerich von Nassaw/ Ritter/
Wilhelm von Nesselrod/
Contz von Auffseß/
Conrad von Bicken/ der jünger/
Hilger von Langenaw.

Bey diesem Thurnier seind gewesen nachfolgend kündiger der Wapen/ Ernhold/ Perseuanten/ vnd der Gesellschafft Knecht in den vier Landen.

Ein Kündiger der Wapen auß Niderland/
Hans Burggraue/ Perseuantknecht im Bärn/
Hans Montfurt/ Perseuantknecht im Fisch vnd Falcken/ genañt Pfaffhans/
Vtz von Helffenstein/ Perseuantknecht im Lödpracken/
Heintz Dumernutknecht im Steinbock/ Lazarus Beheymknecht im Esel/
Mang Grünwaldknecht in Beyern/ Hans Frey/ nachfolger der Wapen.

Diese nachfolgende Frauwen vnd Jungkfrauwen seind alle auff dem gehaltnen Thurnier gewesen.

Ein Hertzogin von Meckelnburg/ geborn von Brandenburg/
Frauw Anna Marggräuin zu Brandenburg/ geborne Hertzogin zu Sachsen.
Frauw Sophia Marggräuin zu Brandeburg/ geborne Königin zu Poln/
Frauw Elisabeth Gräuin zu Wirtenberg/ geborne Marggräuin zu Brandenburg/
Frauw Barbara Hertzogin zu Krossen/ geborne Marggräuin zu Brandenburg/ vermehelte Königin zu Beheym.
Frauw Dorothea geborne Marggräuin zu Brandenburg/
Frauw Anastasia/ geborne Marggräuin zu Brandenburg/
Frauw Elisabeth/ geborne Marggräuin zu Brandenburg/
Ein Gräuin von Hohenloe/
Ein Freuwlin von Wildenfelß/
Georg von Zewitz/ Ritters/ Haußfrauw/
Ein Gräuin zu Castel/
Hiltpold von Hausen/ Ritters/ Haußfrauw/

Jobsten

Jobsten von Lüchaw/Ritters/Haußfrauw/
Georgen von Abßperg/Ritters/Haußfrauw/
Conrad von Knöringen /Ritters/Weib/
Christoffel Schencken von Geiern/Ritters/Weib/
Erckinger von Rechberg / Ritters/ Weib/
Stephan von Gundelßheyms Weib/
Heinrich Zobel/Ritters /Weib/mit zweyen Töchtern/
Veiten von Vestenberg/Ritters/Weib/ Jacob vō Landaw/Ritters/Weib/
Conrad von Berlachingen /Ritters /Weib/vnd sein Tochter/
Friderich von Seinßheym / Ritters/ Weib/
Sixt von Ehenheym / Ritters/ Weib/
Apel von Seckendorff/Ritters/Weib/ Veit vom Rotenhans Weib/
Martin von Eibs Weib/mit zweyen Töchtern/ Carius Zobels Weib/
Ernst von Wolmarßhausen Weib/ Wilhelm von Leonrods Weib/
Hansen von Eibs Weib Philips vō Wolmarßhausen Weib/
Christoffel von Auffseß Weib/mit dreyen Schwestern/
Marxen von Wolmarßhausen/Weib/ Wolffen von Lüchaws Weib/
Ernfrid von Velbergs Weib/ Stephan Zobels Weib/
Sigmund von Lenterßheym Weib/vnd sein Tochter/ Claus Zobels Weib/
Hans von Leonrods Weib/ Veiten von Lenterßheyms Weib/
Georgen von Schaumbergs Weib/ Vlrichs von Knöringen Weib/
Ebalds vom Liechtenstein Weib/vnd sein Tochter/
Leonhart von Weckheyms Weib/ Wilhelm von Bomelburgs Weib/ vnd sein Tochter/
Erckinger Fuchsen Weib/ Hans von Hirßpergs Weib/
Albrecht vom Wildensteins Weib/ Georg Fuchsen Weib/
Vtz von Künßpergs Weib/ Heintz von Wallenfelß Weib/
Sigmunds von Thüngen Weib/ Stephan vom Egloffsteins Weib/
Gabriel von Rednitz Weib/ Darius von Heßpergs Weib/
Georg Helden Weib/ Ein Adelmännin/
Ein Stieberin/ Ein Schellenbergerin/
Eine von Eberstein/ Wilhelms von Seinßheyms Weib/
Philipsen von Thüngens Weib/ Hansen von Grunbachs Weib / mit zweyen Töchtern/
Ludwigs von Ehenheyms Weib/ Pauls Fuchsen Weib/vñ jr Tochter/
Georgen von Ehenheyms Weib/mit zweyen Töchtern/ Mauritzen von Grunbachs Weib/
Sixten von Seckendorffs Weib/ Wigoleus von Seckendorffs Weib/
Philips Fuchsen Weib / vnd sein Schwester/ Arnold von Ehenheyms Weib/
Karls von Grunbachs Weib/ Thoman Fuchsen Weib/
Philipsen von Seckendorffs Weib/ Georgen von Fechenbachs Weib/

Hansen von Seckendorffs zu Nider Zenn Weib/
Hans Fuchsen Weib/
Hansen von Otings Weib/
Hansen von Lembachs Weib/
Sebastian Hauptmans Weib/
Oßwald von Helbßweils Weib.
Balthasars vō Seckendorffs Weib/
Melchiors vō Seckendorffs Weib/
Hansen von Seckendorffs Weib zu Kroßperg/

Frauw Anna geborne Hertzogin zu Sachsen / ein Gemahel deß Durchleuchtigsten Marggrauen Albrechts vō Brandenburg/ Churfürsten/ rc. hat in jrer Fürstlichen Gnaden Frauwen Zymmer gehabt mit jrer Hofmeisterin zwo vnd dreissig Frauwen vnd Jungkfrauwen vom Adel.

Frauw Elizabeth geborne Marggräuin zu Brandenburg / ein Gemahel Graue Eberharts von Wirtenberg/ deß jüngern/ hat in jrem Frauwenzymmer gehabt jr Hofmeisterin / ein Güssin / vñ ander edler Jungfrauwen acht.

Diese hernach geschrieben haben nach gehaltnem Thurnier in hohen Zeugen gestochen.

Friderich Marggraue zu Brandenburg/
Conrad von Künßperg/ Ritter/
Contz von Rosenberg/
Philips von Wolmarßhausen/
Sixt von Ehenheym/
Jerōymus von Rosenberg/
Pauls von Abßperg/ Ritter/
Wolff von Dachenhausen/
Wolff von Lüchaw/
Heintz von Walnfelß/
Contz von Zebitz.

Nach gehaltnem Thurnier/ auch rennen/ stechen vnd anderm Ritterspiel/ ward auch der Abentantz verordnet / Deū man nach alter gewonheit pflegt die Ritterdänck der vier Land außzugeben/ auch ander Reñ vñ Stechdänck/ wie da auch gehaltē ward/ Dañ man gab vor anfang deß Tantz die vier Ritterdänck auß/ darnach Stechdänck vñ Knechtdänck / wie hernach folgt/ Da fing man an zu tantzen / da tantzten Fürsten / Grauen / Herrn / Ritter vnd Edelknecht/ die den Thurnier besucht hetten/ vñ selbst geritte waren/ Also vertrieben sie den Abend mit ehren vnd allen freuden / deß morgens nam der Thurnierhof vnd das löblich Ritterspiel auch sein ende.

Die vier Ritter Dänck seind geben worden wie hernach folgt.

Der erst Ritterdanck ist geben worden in das Land zu Schwaben/ Conraden von Schellenberg/ Ritter/ in der Gesellschafft deß Falcken vnd Fisch/ den hat jm geben Veiten Haußfrauw vom Rotenhan / geborn von Hürnheym/ der hat sein Thurnier beruffen lassen / auff Sonntag nach der heyligen dreyer Königtag zu nacht an der Herberg zu seyn in der Statt Mengaw an der Donaw/ im sechß vnd achtzigsten jar.

Der ander Danck ist geben wordē in das Land zu Beyern/ Georgen von
mpenberg/Ritter/den hat im geben Wolffen Haußfrauw von Wolffß-
/geborne Druchsessin/der hat seinen Thurnier lassen beruffen/ auff nechst
nntag nach Sanct Martins tag schierstkünfftig zu nacht an der Herberg
München zu seyn in der Statt/im sechß vnd achtzigsten jar.
Der dritt Danck ist geben worden in das Land am Rheinstrom / Philips
mmerern von Dalberg / in der Gesellschafft deß Wolffs / den gab im ein
ngkfrauw Ewald vō Liechtensteyns Tochter/der hat seinē Thurnier beruf-
lassen/ auff Sonntag nach deß heiligen Sacraments tag schierstkünfftig
Wormbs an der Herberg zu seyn/im sechß vnd achtzigsten jar.
Der vierdt Ritterdanck ist geben worden in das Land zu Francken/ Han
Druchsessen zu Wetzhausen/den gab im Fritzen von Seckendorffs To
/der hat seinen Thurnier beruffen lassen auff Sonntag nach Sanct Ni-
ls tag vber ein jar zu Würtzburg an der Herberg zu seyn / im sechß vnd ach-
gsten jar.

Ein Stechdanck in hohen Zeugen.

Der Stechdanck ist geben worden Marggraue Friderichen von Bran-
nburg von einer Gräuin von Hohenloe.

Der Edlenknecht Danck.

Der Knechtsdanck ist geben worden Wolffen von Dauchenhausen/ von
ner Freyerin/ geborne Jungkfrauw von Wildenfelß.

Hernach volgt ein Vertrag vnd Ordnung vber den Thurnier begriffen vnd gemacht zu Hallbrunn von der Ritterschafft der vier Landen/als man zalt tausent/ vierhundert fünff vnd achtzig.

WIr die Ritterschafft von den vier Landen auff dem jetzgehaltnen Tag
zu Hallbrunn erschienen / mit namen von dem Rheinland: Fride-
ich vom Steyn / Ritter / Hans von Kronberg / Ritter / Amptmann zu
Oppenheym / Friderich von Dalberg / Ritter / Hans von Sicking / Rit-
er/ Bleicker Landschad von Steynach/ Dieterich von Staffel/ Philips von
Wolffßkele / Georg Theus von Ratzumhauß zum Steyn / der elter / Nyas
om Obersteyn / Hans zum Rotensteyn / Martin von Sicking vnd Con-
ad von Sicking. Von dem Land zu Francken: Hans Fuchß von Binbach/
Ritter/ Conrad von Berlaching zu Schrotsperg/ Ritter/ Dietz von Thün-
gen zum Reussenberg/Erckinger vō Seinßheym zu Hohenkuttenheym/ Tho-
nan Rūd von Kolnberg/Georg von Ehenheym zu Geiern / Michel von Ro

senberg/Augustin von Seckendorff/Rheinhofer genannt/ vñ Außheim von Eycholtzheym. Von dem Land zu Beyern: Sigmund von Fronberg/Freyherr zum Hag/Heinrich Ebron von Wildenberg/ vñ Hans Jüdmann zu Affecking. Vnd von dem Land zu Schwabē: Georg Graue zu Werdenberg vnd zum Heiligenberg/Ludwig Graue zu Helffenstein der jung/Mang von Hohenriechē/deß heiligē Römischen Reichs Erbmarschalch/Ritter/Hauptmann der vereinigung Sanct Georgen Schilts im vndern Schwabenland/ Wilhelm von Rechberg/Ritter/ Conrad von Ahelfingen zu Hohenahelfingen/Ritter/ Vlrich von Westerstetten zu Trachenstein/ Ritter/ Burckhart von Stadion/ Heintz von Zülnhart/ vnd Veit von Rechberg zu Hohenrechberg vnd Eychheym/Bekennen alle mit diesem Brieff/ Daß wir auß vollem gewalt der berürten Landen mit einhelligem gutem Rahte vnd willen/ deß Thurniers halben/ wie man sich deß fürohin in den vier Landen gebrauchen sol/ein ordnūg vnd wesen auff heut Dato diß Brieffs in der gemeldē Statt Hallbrunn abgeredt/ gemacht vnd beschlossen haben/ inmassen wie hernach volgt/dem ist also: Zum ersten/ Welche von jren vier Annen nicht Edel/ noch auch von jren Stämmen nicht Thurniersgeboren seind/ daß man derselben theilen noch zulassen sol/ Doch welche bißher getheilt worden weren vnd gethurniert hetten/ die sol man reihten lassen/ es were dann sach daß er von der Mutter nit Edel were/ der selb sol nit getheilt noch zugelassen werdē. Item welcher/oder welche/ die nit in der Ehe geboren seind/ sollen nit getheilt noch zugelassen werden. Item nach dem zu Onoltzbach auff die fürgebracht weisung ein jeder zugelassen ist/ haben wir beschlossen/ Welcher sich weisung erbeut/daß seine Eltern in den vier Landen einem oder mehr gethurniert hetten/der selb sol auff zwen Thurnierer/oder die in den vorgenannten vier Landen einem oder mehr gethurniert haben/ vnd zugelassen worden/ fordern/ Also daß er die selben Zeugen zu dem Thurnier für die Ritterschafft der vier Landen persönlich/da er sein zeugnuß thun wil/ bringen sol/die auch als dann geloben vnd schweren sollen/ wie jnen der Eyd von der Ritterschafft auffgelegt wirdt/ daß jn wares wissen vnd kundt/ sie auch gesehen/ daß er oder sein Voreltern gethurniert haben/ getheilt vnd zugelassen seind/ vnd dabey sein zeugnuß lautēn/daß er von seinen vier Annen Edel geboren vnd herkommen sey/ vñ solche weisung die Mutter vñ Annen berürend/ sol ein jeder thun zum minsten mit zweyen Rittermässigen Edlen/ vnd ob er die nit in eigner Person fürbringen möchte/so sol er solch kundtschafft von jnen erlangen wie recht ist. Item welcher auß freyem willē in einer Statt sitzt/ Steuwer vnd Wacht gibt/oder beampt/vnd das zu thun verbunden ist/ so dann gemein eyngesessen Burger zu thun sind/ die sollē zum Thurnier nit zugelassen werden/ Fügt sich aber daß einer Schirm auß notturfft gesucht hette/ oder suchen müßte/ deß sol er nit entgelten/Welcher auch vom Adel zu einer Statt besetzt ist/ vnd sich

nit

nit weiter verpflicht oder handelt dañ dem Adel zusichet / der sol auch zu dem Thurnier nicht abgestrickt werdē. Item/ so einer einen schlahen wil vmb stuck oder sachen die auff die Schrancken gehören/ vnd jn darumb zu rechtfertigen hat/ der sol jn auff dem Thurnier / so man aufftregt / oder vor aufftragen der Helm/wann er wil/zu rede setzen. Beutet er jm Ehr vnd Recht/das sol er von jm auffnemēch/inmassen wie hernach stehet / also / daß er jm so bald durch sein freundtschafft vngefehrlich gnugsame Burgschafft thue/ das er jm vor seinem nehern ordenlichē Richter wöll Rechtens seyn/ vngeweygert/one weiter appellieren vnd außzug / vnd daß solchs in jars frist zu ende komē / vnd die sach von keiner gefahrligkeit nit verzogē werde/Wo er das nit anneme noch thun wolt/ so sol er deß Thurniers still stahn/ biß daß er sich der auffgelegten sachen vñ beschuldigung durch Recht entledigt / daß er nit vnehrlich gehandlet hab/ Thet er das nicht/vnd riehte darüber / den sol niemant beschützen noch befriden/bey vermeidung deß Thurniers/ vnd dem oder den jhenen so jn schlahen wöllen/ mit jm zu thurnieren vorbehalten seyn / vnd jn sunst (wo er solchs auffnemmen würde) der sach halben nit schlagen. Item/welcher vber diese Ordnung einen on zured gesetzt oder anraffung deß Rechtē schlecht/vñ auff die Schrancken setzt/ deß Rossz vnd Thurnierzeug sol den Ernholden vnd Gesellschafftknechten verfallen/vnd darzu sein lebenlang deß Thurniers beraubt / vnd der geschlagen jm sein forderung/die gethan schmahe zu rechtfertigen / vorbehalten seyn. Item/wo auch einer mit einē Thurnieren/ vnd jn auff die Schrancken setzen wolt/vmb sachen daran er jm vnrecht thete / vnd es erfunden würde/der selb sol zu andern Thurniern einem jeden Thurnierßgenossen desselben gleichen zu straffen erlaubt seyn / der sol auch von niemant beschützt werden. Item / es sol auch einem jeden thurnierßgenossen vorbehalten seyn/wo er über kurtz oder lang zeit erführe/ oder erfahren würd/daß einer oder mehr kundtschafft auß oder fürbracht hette/ die gefährlich erlangt / darauff er zum Thurnier zugelassen/ den oder die selben zu meldē vnd in kundtschafft zu redē/ vnd was mißhandels geschehen were / fürzubringē vnd darwider zu handlen. Item/ alle die zu gehaltnē Thurnieren sich auff kundschafft ziehen vñ zugelassen sind/ oder künfftig Thurnier zugelassen/so die getheilt werdē/mit den mag man vñ das Rossz thurniern/ vñ jres langē außbleibens willen/vñ die sollen vō niemāts/wie oblaut/beschützt werdē/jn kein ander weiß dañ mit freundtlicher bitt. Itē/ wo einer oder mehr zū Thurnier zugelassen seyn oder werdē/ die dañ in die Gesellschafft genomēn seind oder würdē / den selbē sollen jre Gesellē vñ empfahung die Rossz nit angewinnē. Itē/welcher nit zū theil gehört / auch nit getheilt / vñ doch in die Schranckē zū Thurnier eyndringē würde/ der selb sol sein Rossz vñ Thurniergezeug verlorn habē/den Freiheitē/Bubē vñ Pfeiffern gegebē werdē/auch fürbaß sein lebēlang deß Thurniers beraubt seyn/Es sol auch niemant derselbē keinen annemēn eynzufürē oder zubeschirmen/Von

wem das überfarn würde/das sol zu seiner straff stehn / vñ alle gleich beraubt seyn/Vñ welcher einen schlecht/ vnd dañ spricht/ er hab jn nit bekannt/derselb sol zu dem selben so geschlagē ist/auff dieselben nacht mit sampt seinen Freunden gehen/vnd sagen bey seinem Eyd/das er jn nit bekannt hab/vnd jn bitten/ jm das zu verzeihen/ deßgleichen sol ein Persevant auff dem Tantzhauß außruffen/als der heut mit dem gethurniert/geschlagen vnd vmbgezogen/sey auß keiner vrsach beschehen/ dann das man jn nit gekañt hab. Item welcher der in die Schrancken deß Thurniers kompt/ vnd sein Kleinot abthut/sich nicht wil erkeñen lassen/oder dem man abgebrochen/ mit dem mag man es halten/vnd schlagen wie von alter herkommen ist. Item es sol bey Ritterlichen ehren verbotten seyn/das kein Thurnier vmb was sich im Thurnier begibt / nichts anders vornemmen/dañ deß Thurniers ordnung ist/ mit dem Kolben/oder mit recht/vnd ob einer oder die / so jm deß hülffen / das überführen / die sollen deß Thurniers jr lebenlang beraubt seyn / vnd nit mehr zugelassen werden. Das sind die Artickel darumb man einen jeglichen auff die Schrancken setzen sol/ Item alle die wissentlich verkerer deß Glaubens seind / Kätzerey/Mörderey treiben/üben vnd fürneñen/mit den mag man mit allem vortheil thurnieren. Item welcher einen wissentlichen Meyneyd gethan/oder falsch Gezeugnuß geben hat. Item der einer Feldgefengknuß meyneydig oder treuwloß worden ist/vnd nit gehalten hat. Item welcher sein Brieff vñ Sigel wissentlich oder mutwilliglich veracht/vnd die nit helt. Item welcher ein Feldflucht gethan hat vnder seins Herrn oder Freunds hauffen / die im Feld geordnet seind. Item welcher einem das sein genommen hett/ darumb er nit fürkommen oder sich mit ehren zu verantworten wist. Item/ welcher einer froñen Jungkfrauwen/oder vnverleumbten Frauwen / jr ehr mit wortē oder wercken genoñen hett/vnd sich deß berümbt/ oder mit gewalt thut. Item alle die sich in jrem stand jrs Adels mit Straßrauben/ morden/ verrähterey vñ dergleichen verhandelt haben / Also das sie solchs mit ehren nit verantworten mögen / oder darumb fürkommen dörffen/auß was stücken ein jeder deß schuld hat. Item alle die freuenlich Kirchenbrecher/ oder Zerstörer der Kirchen vnd Gottßheuser seind. Item welcher wissentlich Strassenrauber/Mordbrenner vnd Vbelthäter behauset oder vorscheubt / one redlich fehde oder ehrlich vrsach gegen seinen widertheil. Item welcher eim sein Ehelweib/ Tochter / Schwester oder Freundin/ vnehrlich entführte oder hielte/wider sein wissen oder willē. Item welcher ein Closterfrauwen hinweg führt/vnd mit der zuhielte/ ꝛc. Item vnd alle offenbar Wucherer. Item ob auch einer one billich vnd redlich fehde vmbe wart seiner ehren / von seinen oder jemand anders wegen/ mit name/brandt oder Gefengnuß/ seinē widertheil zurichtung gedrengt oder gebracht hat/nit desterminder möchten all ander Thurnierßgenossen solchen straffen vnd auff die Schrancken setzen/ ꝛc. Diß hernach geschrieben seind die Articul darumb

man

man einen straffen/vnd nit auff die Schrancken setzen sol/dañ allein vmb das Rosß. Itẽ alle offenbare Ehebrecher/vñ die an der vnehe sitzen. Item alle die/ so frefenlich Gottsschwerer/mißhandler / lügner vñ betrieger seind. Item alle die/so den Kirchen das jr vnbillichen vorhalten/vnd die Priesterschafft schmähen/oder vnwirdiglich halten/on vrsach. Item alle die sich auß dem Adel beweiben/mit denen mag man thurniern vnd straffen wer wil. Itẽ alle die vom Adel kauffschläge vñ händel treiben / oder mit jnen zulegen / als ander gemein Kauffleut vngefehrlich/die sol man straffen. Item all die in andern sachen wider ehr vñ wider den Adel thetẽ / anders dañ erbarn leuten vñ dem Adel zugehört/ die sollen auch in den sachen nach irẽ wesen gestrafft werden. Itẽ fort habẽ wir gesetzt vnd geordnet/ dz zu einẽ jeden Thurnierhof niemant dañ wer võ der Ritterschafft zũ Thurnier gehört/thurniern / noch auch sunst niemant in Hohen zeugen vmb die Dänck stechen sol / dañ die so in dem selbẽ Thurnier gewesen seind/vnd den selbigẽ besucht haben/vñ auch sunst keiner rennen oder stechẽ/er hab dañ gethurniert. Itẽ niemant sol zu solchen Thurnierhöfen tantzen/ dañ die so zũ Thurnier gehören / außgescheiden welcher mit den Kertzen den Fürstẽ vnd Frauwẽ fürbescheidẽ wirt/ doch sol der selben keiner mit Frauwen oder Jungkfrauwẽ tantzen. Itẽ es sollen die Frauwen vnd Jungkfrauwen die dem Thurnier zustehen vnd verwandt seind/keine mehr haben vnd zu dem Thurnier gebrauchen dañ drey oder vier geschmückt Röck / darunder sol auch kein guldin Stuck oder gantz Pärlin Rock seyn / Vñ welche das vberführe/die sol im Thurnier Dänck außzugebẽ/vnd der Vortäntz beraubt seyn. Vñ ob aber ein Frauw oder Jungkfrauw dermassen mit bekleidung nit geschickt were/die sol desterminder nit zu allen ehrẽ herfür gezogẽ werdẽ. Itẽ es sol kein Edelmañ/Thurnierßgenoß/ Ritter oder Edelknecht kein guldin oder silberin Stuck tragen dañ zu Wañessen/ Deßgleichẽ sol kein Thurnierer der nit Ritter ist/kein geschlagen Gold noch Ketten/auch kein Perlin offentlich tragẽ dañ verdeckt/außgenommen Ring vnd Kleinot / darum̃ einer Ritterspiel treiben wolt/Welcher das vberführe vñ nit hielte/den mag man im Thurnier darum̃ straffen. Item es sol auch zu einẽ jeden Thurnier võ den jenen so einen solchen Thurnier fürgenom̃en vnd gemacht haben/ offentlich außgeschrien vnd menigklich verkündt werdẽ die Artickel wie sich mit dem Fenlin zu haltẽ gebürt/ auch wie die Knecht im Thurnier / auch hinwider ein jegklicher Thurnierer sich gegẽ den Knechtẽ halten sol/Dergleichẽ was man von Stirnen fürẽ/wie Streifleder vñ Settel zugericht seyn/vñ mã die one Eisen gebrauchẽ sol/Deßgleichẽ die Schwerdt vñ andere notturfft / wie dañ bißher vff den Thurniern fürgenom̃en vñ gehaltẽ ist. Wie auch nun hinfüro die Thurnierßgenossen die Höf vnd ehr der Thurniern suchen wollen oder würdẽ / die selbẽ sollen je einer vnd ein jegklicher Thurnierßgenoß von dem andern vnd den seinen deß selben wegs zum Thurnier vnd wider von dannen biß an eins jeden gewarsame

fehlich vnd ſicher ſeyn. Vnd ob wol der ſelben Thurnierßgenoſſen einer oder mehr gegen dem andern in offner fehden oder vnwillen ſtünden/ſol die zeit ruhen/ vnd ſich keiner gegen dem andern der fehde ehrlich zu gebrauchen haben/ Welcher aber ſolchs gefährlich vberfüre/ das Gleidt deß Thurniers oder dieſen Artickel verbrechē würde/der ſol wider ſein ehr gethan/ vñ von allen Thurnierßgenoſſen darfür gehalten werden. Item/fügt es ſich daß der einer in der vorgeſchriebnen Artickel einen oder mehr in warlicher gethat vnd offner beſchuldigung were / den mag man on zured geſtelt ſtraffen / vnd im Thurnier darumb ſchlahen/der ſol auch von niemant/ wie obgeſchrieben iſt / beſchützt oder beſchirmpt werden. Item/wir haben vns auch von vnſer vnd der vier Landen wegen/alle Ordnung vnd notturfft deß Thurniers zu handlē/vorbehalten/ꝛc. Item/ vnd zum letſten / haben wir im beſten vnd vmb der vier Landen vnd der Thurnießgenoſſen gemeinen nutz willen fürgenom̃en / vnd einhelligklich beſchloſſen/dz in den berürten vier Landē im jar nit vber ein Thurnier gehalten oder fürgenom̃en werdē ſol / damit die Thurnier hinfüro deſter ſtattlicher vnd nach guter beſter ordnung gehalten vnd vollbracht werdē mögen/alles getreuwlich vñ vngefährlich. Vñ aller ſolcher obgeſchribner Artickel vnd Ordnung (das die von den vier Landen obgemeldt/auch vns/ſtet/vnverletzt vnd treuwlich gehalten werden) zu warem offnem vñ gutem vrkundt/haben wir obgenannt Friderich vom Steyn/ Friderich Kem̃erer von Dalberg/ vnd Hans von Sickingē/alle drey Ritter / von deß Rheinlands vnd vnſernt wegen/Wir Hans Fuchß von Binbach/ Ritter/ Thoman Rüde vñ Erckinger von Seinßheym/von deß Lands Francken/auch vnſernt wegē/Wir Sigmund von Fronberg/Freyherr zum Hage/Heinrich Ebron von Wildenberg/ vnd Hans Jüdmann zu Affecking / von deß Lands Beyern vnd vnſernt wegen/Vñ wir Georg Graue zu Werdenberg/ꝛc. Mang Marſchalch zu Hohenriechen/vnd Conrad von Ahelfingē/ beyde Ritter/von deß Lands zu Schwaben vnd vnſernt wegē / Ein jegklicher ſein Eynſigel zu vollziehung vñ gezeugnuß diſer ſach an diſer Brieff vier/gleichlautend gemacht/offentlich thun hencken / vnd deß jedem Land einen gegeben / auff Mittwoch nach Sanct Bartholomeus tag deß heiligen Zwölffbotten/nach Chriſti geburt vierzehenhundert vnd im fünff vnd achtzigſten jar.

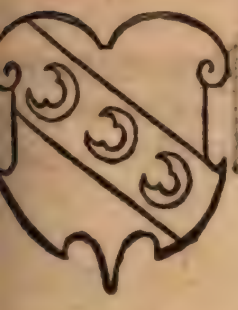
Item nach dieſer Ordnung ſo in dieſem Brieff geſchrieben iſt / haben wir vns hie zu Hallbrunn auff Dato diß Brieffs von der vier Landē wegen weiter vereinigt vnd vertragen/ welcher Thurnierßgenoß zu halben oder gantzen zutrüncke / mit dem mag vnd ſol man vmb das Roſſz thurnieren / Es ſol auch ſolchs keiner (nach ſeinem vermögen) ſeinen Dienern oder Knechten zu thun wiſſentlich geſtatten. Zu vrkundt iſt diß auch deß Schreibers Handgeſchrifft / der dieſen Brieff geſchrieben hat.

Der

Der vier vnd dreyssigst Thurnier/ zu Bamberg gehalten.

Die Ritterschafft im Land zu Francken haben in Regierung deß aller Durchleuchtigsten Königs Maximilians/ ein Thurnier gelegt gen Bamberg/ vnd den auch da gehalten.

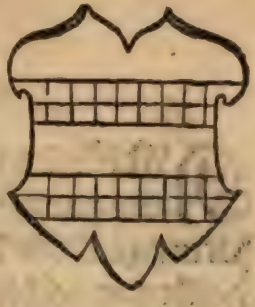
eorg vō Gumpen-
rg/ Ritter/ ward in
diesem Thurnier zu
blat getragen.



Philips vonn Dal-
berg ward in diesem
Thurnier zu blat
getragen.

örad vō Schellen-
berg ward in disem
Thurnier zu blat
getragen.

Hans Druchseß von
Wetzhausen ward in
disem Thurnier zu
blat getragen.



Der vier vnd dreyssigst Thurnier/

Das Wapen der lustreichen Statt Bamberg/ am end deß Orientalischen Franckenlands am wasser/ Rednitz genañt/ gelegen/ darinn der vier vnd dreyssigst Thurnier gehalten worden ist.

Als man zalt nach Christi vnsers lieben Herren geburt/ tausent/ vierhundert/ sechß vnd achtzig jar/ nach der heiligen drey König tag/ hat die löblich Gesellschafft deß Einhorns/ im Land zu Francken/ ein Thurnierhof gen Bamberg an die Rednitz gelegt.

AM Soñtag nach der heiligen drey König tag ist jederman an der Herberg gewest/ auff den Montag hat man verordnet kundtschafft zu verhören/ auch den Vertragßbrieff offentlich zu verlesen/ den die vier Land zu Hallbrunn beschlossen hetten am Soñtag nach Sanct Bartholomeus tag/ im vierzehenhundert vnd fünff vnd achtzigstē jar/ darnach auff den Dinstag ist die Theilung vnd das bereiten geschehen.

Diese

Diese hernach geschrieben seind von den vier Landen am Montag/Kundtschafft zu verhören/vnd am Dinstag zu theilen/geordent worden.

Vom Land zu Francken auß der Gesellschafft deß Eynhorns.

ietz von Thüngen zum Reussenberg/Hofmeister zu Mentz/
imus von Rosenberg/Ritter/ Ott vom Liechtenstein/
ichel von Rosenberg.

Auß der Gesellschafft der Fürspang.

ans Fuchß/Ritter/ Friderich von Seinßheym/Ritter/
eit vom Rotenhane.

Die von der Bärn Gesellschafft.

eit von Walnrod/Ritter/ Georg von Ehenheym/
iclas von Seckendorff/ Wigoleus Wolffßkele/
auritz vom Egloffstein/ Neithard von Wolmarßhausen.

Die vom Land zu Beyern.

olff von Barßperg/Ritter/ Wilhelm vō Wolffstein/Marschalch/
lexander von Wildenstein/ Ritter/
ans Jüdman.

Die vom Land zu Schwaben auß der Gesellschafft im Falcken vnd Fisch.

einrich von Zülnhart/ Erhart von Künßeck/
aspar von Randeck.

Die von der Gesellschafft deß Leydbracken vnd Krantz.

Conrad von Ahelfingen zu Hohenahelfingen/Ritter/König der Gesellschafft.

Der vier vnd dreissigst Thurnier/

Vlrich von Westerstetten/Ritter/ Conrad vom Stein zu Steineck/
Wihelm von Rechberg zu Dannenberg.

Die von der Gesellschafft in der Kron.

Mang Marschalch zu Hohenriechen/Ritter.
Alexander Marschalch zu Bapppenheym/ Burckhard von Stadion.

Die vom Rheinland auß der Wolff Gesellschafft.

Friderich Kemmerer võ Dalberg/Ritter/ Johan von Löwenstein.

Die von der Gesellschafft deß Esels.

Bleicker Landschad võ Steinach/ Schweicker von Sickingen/
Hans vom Rotenstein/ Martin von Sickingen.

Von der Gesellschafft deß Steinbocks.

Philips von Kronberg.

Ernholden vnd Perseuanten/die auch zu der Theilung verordent waren.

Hans Burggraue/ Ernhold/ Wilhelm Tirol/ Perseuant/
Mang Grünwald in Beyern/ Lazarus Beheym im Esel/
Sigmund in der Krone/ Dummermut im Wolff/
Karl Heinßperger/genannt Arnßperg/ der Steinböckknecht/
Hans Montfurt/ Perseuant/Knecht im Falcken vnd Fisch/
Georg Helffenstein/Ernknecht im Bracken vnd Krantz.

Diese nachfolgende haben den Thurnier besucht vnd seind selbst geritten.

Thoman Rüde von Kolnberg/König der Gesellschafft/
Heinrich von Lüchaw/ Diether Rüd von Kolnberg/
Asmus von Rosenberg/Ritter/ Jobst von Lüchaw/Ritter/

Ge

eorg von Velberg/Ritter/
ans von Auffseß/Ritter/
ans von Hirßperg/Ritter/
Caſpar von Veſtenberg/Ritter/
Georg vō Velberg / der jünger/Ritter/

einrich vom End/Ritter/
einrich von Witzleben/Ritter/
udwig von Eib/Ritter/
tt Pflug/ der jünger / Ritter.
ans Rüd von Kolnberg/
ietz von Thüngen/
hilips von Riedern/
iether Rüd von Kolnberg/
eit von Schaumburg/
eorg Rüd von Kolnberg/
auritz von Thüngen/
rnold von Roſenberg/
ichel von Schaumburg/
igmund von Thüngen/
eorg von Roſenberg/
einrich von Schönberg/
ilbold von Schaumburg/
eorg Marſchalch zu Oſtheym/
hilips von Euſſickheym/
Götz von Wüluerßdorff/Ritter/
Hans von Schönberg/Ritter/
Ott Pflug/ der elter/Ritter/
Georg von Roſenberg/
Georg von Schaumburg/
Wolff von Lüchaw/
Michel von Roſenberg/
Wendel von Riedern/
Conrad der alt von Roſenberg/
Hans Knoch von Schaumburg/
Neithart von Thüngen/
Chriſtoff von Roſenberg/
Wilhelm Rüd der Kurtz/
Contz von Lüchaw/
Lutz von Eib/
Burckhart von Wolmarßhauſen/
Claus Zobel/
Hans Georg von Abſperg/

Contz von Bibra/
Mauritz von Schaumburg/
Philips Zobel/
Sigmund von Eussickheym/
Hartung von Bibra/
Valtin von Bibra/
Philips von Thüngen/
Conrad von Künsperg/
Eberhart vom Liechtensteyn/
Lutz von Redwitz/
Lorentz von Bibra/
Fritz von Auffseß/
Caspar von Waldenfelß/
Contz Marschalch von der Schney/
Ernst vom Liechtensteyn/
Claus Marschalch von der Schney/
Ott von Auffseß/
Heintz von Redwitz/
Heintz von Guttenberg/
Darius von Heßperg/
Philips von Guttenberg/
Hans vom Altensteyn/der jung/
Heinrich von Wülurßdorff/ Ritter/
Apel von Guttenberg/
Caspar vom Altensteyn/
Götz von Wülurßdorff/ Ritter/
Hans von Heßperg/
Philips Voit von Rheineck zu Vrsprung/
Friderich von Witzleben/
Georg vom Steyn/
Carius von Vestenberg/
Ernst von Wolmarßhausen/
Christoff Marschalch zu Ostheym/
Pauls von Absperg/Ritter/
Stephan Zobel/
Conrad von Rosenberg/der jünger/
Georg von Schaumburg/
Ott von Auffseß/
Heintz von Wallenfelß/
Dietz Marschalch von der Schney/
Heintz von Künßperg/
Ott vom Liechtensteyn/
Claus von Redwitz/
Vtz von Künßperg/
Martin von Redwitz/
Walther Zobel/
Heintz vom Liechtensteyn/
Arnold vom Hirßperg/
Peter von Redwitz/
Hans vom Altensteyn/
Carius von Heßperg/
Christoff von Sparneck/
Georg Metsch/
Endres von Hesperg/
Caspar Metsch/
Martin von Guttenberg/
Georg von Wülurßdorff/
Heinrich vom End/
Carle Knoch von Schönberg/
Götz vom Rotenhan/
Caspar von Schönberg/

Daniel Voit von Rheineck zu Vrsprung/
Balthasar vom Steyn/
Caspar der jünger von Schönberg/

Gottschalch von Sternberg/
Martin von Sparneck/

Veit Voyt von Rheineck zu Vrsprung/
Friderich von Witzleben/
Anßhelm von Eicholtzheym/
Diether von Witzleben/
Hans Stieber von Planitz/
Fritz Geylling/

Philips vom Steyn/
Sigmund von Lenterßheym/
Nickel von Wolffßdorff/
Contz von Helmstatt/
Ciriacus von Herbelstatt/

Peter

Peter Gebsattel/
Georg Druchseß von Alw/
Wolff Gotzmann/
Hans von Giech/ der älter/
Philips von Buchßhausen/
Carius von Wolffßdorff/
Friderich von Witzleben/der jünger/
Heinrich Durrigel/
Philips Schweygerer/
Eberhart von Münster/
Wolff von Tottenheym/
Wilhelm von Stetten/
Wilhelm von der Kere/
Cesarius Pflug/
Friderich von Witzleben/
Rudolph von der Planitz/
Johan von Wolffßdorff/
Götz vom End zu Buntz/Ritter/
Georg von Wirßperg/
Georg von Wirßperg.

Wie man zu der Schauw auffgetragen hat/vnd welche zu allen seiten gestanden seind.

Auff der ersten zeil:

Friderich Marggraue zu Brandenburg/
Eitelfriderich Graue zu Zollern/
Hans Graue zu Sonnenberg/
Georg Freyherr zu Heydeck/
Christoffel Schenck/Freiherr zu Limpurg/
Mang Marschalch zu Bappenheym/Ritter/
Vlrich von Westerstetten/Ritter/
Georg von Zebitz/Ritter/
Hans Druchseß/
Claus Zobel/
Adam Thum von Neuwburg/
Carius von Wallenfelß/
Reinhart Spet/
Hans von Leonrod/
Contz von Rosenberg/
Wolff von Giltling/
Erhart von Berlaching/
Ott von Giech/
Karl von Wisentaw/
Christoffel von Hausen/
Hans von Auffseß/
Hans vom Reitzenstein/
Gunther von Brandensteyn/
Niclaus von Schierolting/Ritter/
Jobst von Zebitz/
Hans von Auffseß/Ritter/
Burckhart von Wolmarßhausen/
Veit von Rechberg/
Wilhelm von Rechberg/der jünger/
Fritz Geyling/
Hans vom Wolffsteyn/
Ernst von Wolmarßhausen/
Heintz von Welwart/
Karli von Heßberg/
Heinrich von Feultsch/
Diepold Spet/
Vtz von Knöring/
Leupold Druchseß/
Contz von Zebitz/
Hans von Eib/
Heintz vom Rabenstein/
Sigmund von Lüchaw/
Heinrich von Bünaw/
Burckhart von Bünaw/

Der vier vnd dreyssigst Thurnier/

Heintz von Reussenbach/ Caspar von Randeck/
Hans von Künßperg.

Auff der ander zeil:

Sigmund Marggraue zu Brandenburg/
Otto Graue zu Stolberg/ Endres Graue zu Sonnenberg/
Friderich Schenck/Freyherr zu Limpurg/
Hans Spet/Ritter/ Jeronymus von Rosenberg/
Conrad von Knöring/ Conrad von Künßperg/
Wolff von Barßperg/ Georg von Schaumburg/
Sittich von Zebitz/ Wilhelm Adelmann.

Alle Ritter/

Balthasar von Freyburg/ Contz von Rosenberg/
Contz von Vestenberg/ Georg von Wirßperg/
Conrad Spet/ Gabriel von Zebitz/
Erhart von Künßeck/ Veit von Lenterßheym/
Leonhard von Wenckheym/ Contz von Wirßperg/
Wilhelm von Rechberg/ Philips vom Steyn/
Georg von Künßperg/ Wolff von Knöring/
Vtz von Abßperg/ Beringer von Kotzaw/
Fritz von Wetzhausen/ Jbern Druchseß von Wetzhausen/
Christoff von Rosenberg/ Hans von Auffseß/
Hartman vom Liechtensteyn/ Wilhelm von Leonrod/
Friderich vom Reitzensteyn/ Reinhart von Neuwhausen/
Christoff Graue/ Karli von Kotzaw/
Leonhard von Zebitz Söne/ Hans Groß/
Veit Redel/ Heinrich von Absperg/
Wigoles von Jeretßheym.

Auff der dritten zeil:

Hans Graue zu Castel/ Herr Hans võ Schwartzberg/ Frey-
Vlrich von Rechberg/Ritter/ Pauls von Abßperg/Ritter/ (herr/
Erckinger von Rechenberg/Ritter/ Jobst von Lüchaw/Ritter/
Raff von Gündelßheym/Ritter/ Heinrich Stieber/Ritter/
Hans Fuchß/Ritter/ Alexander Marschalch zu Bappen-
Burckhard von Stadion/ Heintz von Guttenberg/ (heym/
Neithart von Wolmarßhausen/ Endres von Hesperg/
Peter von Streitberg/ Dietz Förtsch zu Durnaw/

Caspar

Caſpar von Eib/
Georg Spet/
Wolff von Dachenhauſen/
Wolff von Lüchaw/
Sebaſtian von Lüchaw/
Philips von Wißenthaw/
Philips von Wolmarßhauſen/
Hans von Runſig/
Endres vom Wildenſteyn/
Georg Adelmann/
Heinrich von Zebitz/
Hartung Marſchalch/
Heintz von Leineck/
Philips Zobel/
Georg vom Wichſenſteyn/
Euſtachius von Thüngen/
Georg Schenck von Geiern/
Sigmund von Wirßperg/
Wilhelm von Roſeneck/
Peter Eſel/
Jacob Groß/
Heintz Ochß/
Heinrich von Bünaw/
Contz von Meynberg.

Die bey dem Francken Fendlin geſtanden ſeind.

Hans Fuchß/Ritter/
Georg von Ehenheym/
Erckinger vnd Georg von Seinßheym/
Neithart Fuchß/
Mauritz von Egloffſteyn/
Contz von Grunbach/
Wilhelm Fuchß/
Jobſt vom Egloffſteyn/
Contz von Grunbach der jünger/
Sixt von Seckendorff/
Wigoles von Seckendorff/
Philips Fuchß/
Wigoles Wolffßkel/
Georg Fuchß/
Friderich von Seinßheym/
Engelhart von Seinßheym/
Veit vom Rotenhan/
Dietz von Ehenheym/
Michel von Ehenheym/
Hans von Seckendorff/
Hartung Fuchß/
Thoman Fuchß/
Jacob von Hutten/
Melchior von Seckendorff/
Balthaſar von Seckendorff/
Erhart von Düngfeld.

Dieſe hernachbenannte ſeind für ſich ſelbs zum Thurnier kommen.

Ernſt Graue zu Honſteyn/
Ernſt von Schönberg/Herr zu Hartelſteyn/
Hilbrand von Thüngen/Ritter/
Ludwig von Hutten/ Ritter/
Chriſtoff Druchſeß von Bommerßfelden/
Hans vom Rotenhan/
Heinrich Freyherr zu Geraw/
Dieterich von Harras/Ritter/
Hartung Druchſeß vō Wetzhauſen/
Dietz Druchſeß zu Wetzhauſen/

Der vier vnd dreissigst Thurnier/

Wolff Druchseß võ Bomerßfelden/
Wilhelm Druchseß võ Wetzhausen/
Ein Zoller von Haffing/
Contz von Wenckheym/
Heinrich von Holbach/
Philips von der Kere/
Abel Schenck von Symen/
Einer von Erbenstein.
Mattheus vom Rotenhane/
Sigmund Gebsattel/
Philips Druchseß von Wetzhausen/
Bernhard Druchseß von Wetzhausen/
Einer von Giech/
Erasmus Gebsattel/

Die Gesellschafft von Schwaben im Bracken vnd Krantz.

Conrad von Ahelfingen/Ritter/König der Gesellschafft/
Georg von Eymingen/Ritter/
Conrad vom Stein zu Steineck/
Ludwig von Rechberg/
Karius von Oting/
Conrad Schenck võ Winterstetten/
Hans Caspar von Bubenhofen/
Hans von Liebenstein/
Hans von Kaltenthal.
Wilhelm von Rechberg zu Daußperg/
Burckhard von Aurbach/
Philips von Ahelfing/
Jacob von Wernaw/
Burckhard Sturmfeder/
Philips von Rippenburg/

Die Gesellschafft im Falcken vnd Fisch.

Hans von Reischach/Ritter/
Heintz von Zülnhard/
Fritz von Anweil/
Heintz von Baltzweil/
Hans Caspar von Laubenberg/Ritter/
Wolff von Schwangaw/
Hans von Neuneck.

Die Gesellschafft in der Krone.

Egolff von Rietheym/
Albrecht von Sulmentingen/
Sebastian Marschalch von Bappenheym.

Die Gesellschafft deß Esels.

Bleicher Landschad/König/
Schweiger von Sickingen/
Martin von Sickingen.
Asmus Schenck/Freyherr zu Erbach
Hans vom Rotenstein/

Die

Die Gesellschafft im Wolff:

Friderich Kemmerer von Dalberg/ Ritter/
Johan von Löwenstein/
Erhard Fetzer im Gaw/
Hans Kemmerer von Dalberg/
Hans von Ingelnheym/
Adam von Landsperg.

Die auß dem Land zu Beyern:

Wilhelm von Wolffstein/Ritter/
Alexander von Wildenstein/
Christoffel von Preissing/
Martin von Waldeck/
Hans Jüdman/
Christoffel vom Wolffstein/
Veit Rammelsteiner zum Loch/
Wilhelm von Reidenbuch hat zwen Thurnier geritten / einen vor Mittag den andern nach Mittag.
Sigmund Ecker von Kepffing/
Wolff Zaunrüd zu Guteneck.

Die Gesellschafft im Steinbock:

Hans von Breytbach/Ritter/
Philips von Kronberg/
Friderich von Rüdißheym/
Eittelschelm von Bergen.

Dise hernachgeschrieben hat man in diesem Thurnier zugelassen.

Ernst Graue zu Honstein/
Ernst Freyherr zu Schönberg/
Niclas von Schierolting/Ritter/
Hans vom Kaltenthal.

Item man hat zwen Thurnier gehalten / einen vor Mittag/ den andern nach Mittag / in dem ersten Thurnier ist gewest Marggraue Friderich mit den die im zugeordnet waren auß den vier Landen/ Nemlich die drey Gesellschafften im Esel/Wolff vnd Steinbock.

Die zwischen Seylen im ersten Thurnier:

Friderich Kemmerer von Dalberg/
Asmus von Rosenberg/Ritter/
Hans vom Rotenstein/
Thoman Rüde von Kolnberg.

Die vor Mittag Grieszwertel waren:

Georg von Rosenberg/
Dietz von Thüngen/

Nach mittag habē gethurniert Marggraue Sigmund / vnd die so im zugeordnet seind.

Der vier vnd dreissigst Thurnierr

Welche nach Mittag zwischen den Seylen gehalten haben.

Hans Spet von Espet/Ritter/
Alexander vom Wildenstein/
Hans von Auffseß/Ritter/
Dietz von Thüngen/

Die Grießwertel nach Mittag:

Thoman Rüde von Kolnberg/
Michel von Rosenberg.

Mit diesen hernach geschrieben hat man gethurniert/ vnd sie empfangen.

Einer von Wisenthaw/
Ecker von Kepffing/
Wilhelm von Reydenbuch/
Einer von Reussenbach/
Zwen vom Reitzenstein/
Einer von Gundelßheym/
Zwen von Bünaw/
Einer von Holbach/
Drey Metschen/
Zwen Grossen von Drackaw/
Einer von Bubenhofen/
Einer von Neitberg/
Einer von Breytbach/
Einer von Schierolting/
Einer von Neuneck/
Einer von Eberstein/
Vier Wülfferßdörffer/
Zwen Adelman von Adelmanßfelden/
Zwen von Schleinnitz.
Ludwig von Etrichßhausen/
Wilhelm Zaunrüd/
Sechß Witzleben/
Einer von Kotzaw/
Einer vom Wolstein auß Behem/
Zwen von Wichsenstein/
Drey von der Planitz/
Zwen von Ehingen/
Einer von Nippenpurg/
Ein Roder auß Voitland/
Zwen Stieber/
Ein Schelm von Bergen/
Einer von Rüdißheym/
Einer von Sulmentingen/
Einer von Schwangaw/
Zwen von der Kere/
Einer von Arraß/
Einer vom Hauß/
Einer von Kaltenthal/

Dise Frauwen vnd Jungkfrauwen hernach folgend/ seind auff gemeldtem Thurnierhof erschienen.

Mein Gnedige Frauw die Landgräuin zum Leuchtenberg/ mit irem Frauwenzymmer.

Nachmals seind auff gemeldtem Thurnierhof gewesen zwey hundert/ vier vnd

vnd fünfftzig geschmückter Frauwen vnd Jungkfrauwē/ on die Dienstjungkfrauwen vnd andere.

Vnd nach gehaltnem Thurnier hat man den Abendtantz gehalten nach alter gewonheit/ vnd den vier Landen jre Dänck gegeben / wie hernach volgt.

Den ersten Danck bracht Heintzen von Walnrods Weib Wilhelmen von Wolffstein/Ritter/als eim Beyern/der hat sein Thurnier beruffen lassen gen Regenspurg/ auff Sonntag nach der heiligen drey König tag / der nechst künfftig.

Den andern Danck bracht ein Jungkfrauw / Lutzen von Redwitz Tochter/Heintzen von Zülnhart/als eim Schwaben / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Rotenburg an Necker/an dem dritten Sonntag nach der heiligen drey Königtag.

Den dritten Danck bracht Valtins Weib von Bibra Hiltbranden von Thüngen/ Ritter/als eim Francken / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Schweinfurt/auff Sonntag vor Pfingsten über ein jar.

Den vierdten Danck bracht Herr Georgen Tochter von Absperg Philipsen von Kronberg/ als eim Rheinländer/ der ließ seinen Thurnier beruffen gen Metz an der Musel/auff nechst Sonntag nach Sanct Johans tag über ein jar.

Also wurden den Abend Dänck außgebē/ auch getantzt vnd allerhand kurtzweil gesucht/ damit der Abend auch mit freuden vnd ehren vertrieben ward. Also endet sich das löblich Ritterspiel/vnd beschlussen damit den Thurnierhof.

In diesem Thurnier seind gewesen dreyhundert/fünfftzig vnd sechß Helm.

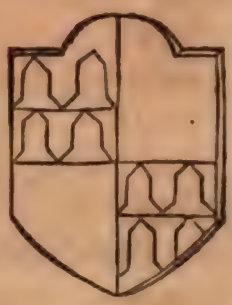
Der fünff vnd dreyssigst Thurnier/ zu Regenspurg gehalten.

Die Ritterschafft im Land zu Beyern haben einen Thurnier gen Regenspurg an die Donaw gelegt/ den selben auch da gehalten.

ilhelm vō Wolffß
n/ Ritter/ ward in di-
m Thurnier zu blat
getragen.

eintz vonn Zäln-
hard ward in diesem
Thurnier zu blat
getragen.

Philips von Cron-
berg ward in diesem
Thurnier zu blat
getragen.



Hilbrand von Thün
gen/ Ritter/ ward in die-
sem Thurnier zu
blat getragen.

Der fünff vnd dreyssigst Thurnier/

Das Wapen der Statt Regenspurg im Land zu Beyern an der Donaw gelegen/darinn der fünff vnd dreyssigst Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der Thurnier zu Regenspurg an der Donaw gehalten im jar deß Heyls/als man schreib nach Christi geburt/tausent/vierhundert/siben vnd achtzig.

DJesen Thurnier haben die Ritterschafft deß Lands zu Beyern denen in den vier Landen zugeschrieben / als jren Herren vnd guten Freunden / den auch im Reich nach ordnung beruffen vnd verkünden lassen / daß mennigklich/so bemeldten Thurnier besuchen wolt/der solt auff nechst Sonntag nach vnser lieben Frauwen tag zu Liechtmeß zu Regenspurg an der Donaw an der Herberg sein/so wolt man deß Montags aufftragen/kundtschafft hören/am Dinstag sich bereiten/ beschauwen vnd theilen / vnd darnach auff den Mitwoch thurnieren/vnd zum letsten tantzen/Dänck außgeben/ vnd alles das zu solchen ehren gehört/thun.

Die

Die Ritter vnd Edlen die vom Land zu Beyern zum theil verordnet waren.

Wilhelm vom Wolffstein/Ritter/
Heinrich Nothafft auff Runting/ Ritter/
Christoffel von Kamer/Ritter/
Hans von Barßperg/
Hans von Paulßdorff/
Hans Jüdman zu Affecking/
Christoffel von Fraunberg/
Walther von Gumpenberg/
Hans Stauffer zu Sünching/ Ritter/
Hans von Bientznaw/
Adam von Thöring/Ritter/
Heinrich Ebron von Wildenberg/
Hans Zänger zu Erlbach/
Vlrich von Kammeraw/
Georg Nothafft zu Wernberg/
Mauritz von Dannberg.

Die Ritter vnd Edelknechtauß dem Land zu Schwaben/die zum theil verordnet waren.

Im Falcken vnd Fisch.

Herman von Epting/Ritter.

In der Krone.

Wilhelm von Stadion/Ritter/
Egolff von Rietheym/Ritter/
Alexander Marschalch zu Bappenheym.

Die Ritter vnd Edelknecht deß Lands zu Francken die zum theil geben wurden.

Die im Eynhorn.

Hans Knoch von Schaumburg/
Michel von Rosenberg/
Heintz von Gutenberg/
Hans vom Stein zum Altenstein/
Ott vom Liechtenstein/
Heintz von Grunbach/
Christoffel Druchseß zu Bomerßfelden.

Volgend vier haben zwischen Seyln gehalten.

Christoffel von Kammer/ Ritter/von wegē Herrn Hansen von Kronberg.
Herman von Epting/Ritter/
Hans Jüdman von Affecking/
Christoffel Druchseß von Bommerßfelden.

Der fünff vnd dreyssigst Thurnier/

Volgend vier seind in gemeldtem Thurnier Grieß-wertel gewest.

Sigmund von Leyming/Ritter/
Hans von Paulßdorff/
Christoffel vom Wolffstein/
Andre von Büchberg.

Vnd nach dem die Ritterschafft vom Rheinstrom nit da gewest / seind alle kundtschafft vnd fürbethan gestellt vnd auffgehebt / eim jeden vnvergriffen biß zum nechsten Thurnier/ so die vier Land beyeinander seind/oder zu tagen zu einander kommen.

Dise nachbenanntne sind zu dem Durchleuchtigen Fürsten Hertzog Albrechten von Beyern/ꝛc. getheilt vnd eynzureithen verordent.

Vlrich Graue zu Montfurt/der alt/
Vlrich Graue zu Montfurt / der jung/
Bernhardin von Stauff/Herr zu Ernfelß/
Hans von Stauff/Ritter/
Heinrich Nothafft/Ritter/
Hans von Freundsperg/Ritter/
Georg von Gumpenberg/Ritter/
Siluester vō Peffenhausen / Ritter/
Alexander zu Bappenheym/
Georg Nothafft zu Wernburg/
Caspar Torer zu Eyraßpurg/
Walther von Gumpenberg/
Achatz von Nußberg/
Veit von Machselrein/
Peter Reyner zu Reyn/
Hans von Bintzenaw/
Georg von Barßperg/
Wilhelm von Paulßdorff/
Jeronymus von Seiboltßdorff/
Wilhelm von Reydenbuch/
Wilhelm von Freudenberg/
Hans von Peffenhausen/
Georg Graue zu Helffenstein/
Johans Graue zu Mörß vnd Sarwerden/
Jeronymus von Stauff / Herr zu Ernfelß/
Burckhard von Knöring/Ritter/
Sebastian von Seiboltßdorff/
Erasmus vō Seiboltßdorff/ Ritter/
Hans von Bientznaw/Ritter/
Hans von Barßperg/
Georg von Waldaw/
Hans Zänger zu Erelbach/
Georg von Bappenheym/
Vlrich von Kammeraw/
Degenhart von Offenstetten/
Albrecht von Murach/
Albrecht von Wildenstein/
Contz von Grunbach/
Hans von Lüchaw/
Georg von Barßperg/der jünger/
Sigmund von Sattelbogen/
Erhard Zänger/
Pauls von Leubelfing/
Martz Warter zu der Wart/

Veit

Veit von Ramelsteyn zum Loch/ Wolffgang Hoffer zum Lobensteyn/
Melchior Adelman von Adelmanßfelden.

Diese hernachgeschriebne seind von dem Land zu Francken Hertzog Albrechten von Beyern zugetheilt.

Heinrich Herr zu Blawen/
Ott vom Liechtensteyn/
Michel von Rosenberg/
Karol von Rosenberg/
Heintz von Guttenberg/
Johan von Wülurßdorff/
Wilhelm von der Kere/
Heintz von Absperg/
Heinrich von Bünaw/ der jünger/
Ulrich von Zedwitz/
Jacob vom Rabensteyn/
Heintz Ochß.
Götz von Wülurßdorff/ Ritter/
Hans Knoch von Schaumberg/
Stephan Zobel/
Hans vom Steyn zum Altensteyn/
Veit von Schaumberg/
Friderich von Witzleben/
Heintz Durrigel vor ein Gotzmann/
Hans von Blanckenfelß/
Georg von Blanckenfelß/
Conrad von Neitberg/
Ein Stieber/

Diese hernachbenennte seind zu dem Durchleuchtigsten Fürsten/ Hertzog Georgen von Beyern/ meinem G. H. getheilt/ mit seinen Gnaden in die Schrancken zu reihten zu dem obern Thor vom Thum hineyn.

Wolff Graue zu Oting/
Albrecht Herr zu Wildenfelß/
Hintzschy Pflug/ Herr zu Rabenstein/
Hans Ebron vō Wildenberg/ Ritter/
Lucas von Acham/ Ritter/
Bernhart vō Seiboltßdorff/ Ritter/
Egolff von Rietheym/ Ritter/
Sebastian von der Alm/ Ritter/
Hans von Eychberg/ Ritter/
Bleicker Landschad von Steynach/
Christoff von Frauwnberg/
Jacob Druchseß zu Waltburg/
Contz von Auffseß/
Caspar von Walnfelß/
Sebastian von Waldaw/
Jobst Zänger zum Schneberg/
Georg vom Breytensteyn/
Johannes Graue zu Montfurt/
Johan Herr zum Degenberg/
Wilhelm von Wolffsteyn/ Ritter/
Adam von Thōring/ Ritter/
Christoff von Leyming/ Ritter/
Caspar von Vestenberg/ Ritter/
Conrad von Helmstatt/ Ritter/
Burckhart von Nußdorff/
Hans von Haßlang/ Ritter/
Hans von Frauwnhofen/
Hans von Bodman/
Christoff von der Alm/
Contz von Rietheym/
Hans von Closſen/ der älter/
Mauritz von Tannberg/
Hans von Closſen/ der jünger/
Heinrich Ebron zu Wildenberg/

Der fünff vnd dreissigst Thurnier/

Wolffgang von Sandicel/
Seitz von Thörring/
Sigmund von Paulßdorff/
Wolff Weichser zu Weichß/
Christoff zum Wolffsteyn/
Sigmund Thurner/
Georg von Taufkirchen/
Jeronymus vō Rottaw/ zu Madaw/
Apel vom Steyn zum Altensteyn/
Lorentz von Westerstetten/
Heintz von Welwart/
Georg Wißbeck/
Contz vom End/
Stephan von Lüchaw/
Caspar Schenck zū Schenckenstein/
Sigmund von Apffenthal/
Sigmund Ecker von Kepffing/
Christoff von Preissing/
Seitz von Frawnberg/
Sigmund von Rorbach/
Christoff Zänger/
Hans Leytenbeck/
Heinrich von Leberßkirchen/
Hans von Lüchaw/
Leonhard von Rorberg/
Diepold von Haßperg/
Carius von Oting/
Friderich Mautner/
Karol von Wisenthaw/
Hans von Rechenaw/
Christoff von Weichß/
Clement Trauner/
Georg von Hohenreyn/
Wolff Zaumrūd zu Gutteneck.

Die hernachbenennte seind vom Land zu Schwaben zu sein Gnaden getheilt.

Wilhelm von Stadion/Ritter/
Lewtold von Bernfelß/Ritter/
Ludwig von Reinach/Ritter/
Vlrich vō Schlanderßperg/Ritter/
Hans von Reischach/Ritter/
Wernher Nothafft/Ritter.

In diesem Thurnier hat man mit diesen hernachfolgenden gethurniert/sie geschlagen vnd empfangen.

Melchior Adelmann zu Adelmanßfelden/
Hans von Blanckenfelß/
Conrad von Neitberg/
Heintz Ochß/
Sigmund von Apffenthal/
Ein Stieber/
Georg von Blanckenfelß/
Jacob vom Rabensteyn/
Hans von Reichenaw/
Georgen von Taufkirchen zu Guttenberg/ vnd Caspar Thorern/ die hat man von der Weiber wegen geschlagen.

Dise hernachbenañte Frauwen vnd Edlen Jungkfrauwen seind bey diesem Thurnierhof gewesen.

Landgraue Friderichs von Leuchtenbergs Gemahel/ vnd seiner Gnaden Tochter.

Ein geborn Freuwlin von Bern/ Herren Hintzschy Pflugs Gemahel/
Herrn Heinrichen von Wildenfelß Gemahel/
Herren Sigmund von Frawnbergs/ Herren zum Hag/ Gemahel/ vnd ein Freuwlin/ sein Tochter/
Herrn Wolffen von Frawnbergs Tochter/
Herrn Heinrich Nothafften Tochter/
Herrn Heinrich Nothafften Weib/ vnd jr Tochter ein Jungkfrauw/
Herrn Hansen von Eychbergs Gemahel/
Ein geborne Gräuin zu Otting/
Herrn Bernhardins von Stauff/ Freyherrn zu Ernfelß/ Gemahel/
Herrn Hansen Stauffers Gemahel/
Herr Herman Heybecken Haußfrauw/
Herr Sigmunds von Leyming Gemahel/
Herr Lucas von Aheyms Haußfrauw/
Herr Heinrich Nothafften Haußfrauw/
Herr Hansen Ebrons Haußfrauw/
Herr Sebastians von der Alben Haußfrauw/
Herr Heinrichs von Staudach verlaßne Wittib/
Balthasar Nothafften Tochter/ ein Jungkfrauw
Eins Frawnbergers Haußfrauw/ Die alt Cloßnerin/ ein Wittib/
Seitzen von Törrings Haußfrauw/ Albrechten Murchers Haußfrauw/
Hansen von Bodman Haußfrauw/ Hansen vō Sattelbogē Haußfrauw/
Christoff von Frauwnbergs Haußfrauw/
Sigmunds von Sattelbogen Haußfrauw/
Thoman Preißingers Haußfrauw/
Georgen von Sattelbogen Tochter/ ein Jungkfrauw/
Christoff vom Wolffsteyns Haußfrauw/
Vtzen von Könßpergs Haußfrauw/ Georgen vō Waldaws Haußfrauw/
Ein Jungkfrauw vom Wolffsteyn jr Schwester/
Georgē vō Barßpergs Haußfrauw/ Sebastians von Waldaw Haußfrauw/
Georgen von Barßpergs Schwester/ Jungkfrauw/
Albrechten von Wildensteyns Haußfrauw/
Alexanders vom Wildensteyns Tochter/ Jungkfrauw/
Heinrich Ebrons Haußfrauw/ Jobsten Zängers Haußfrauw/
Vlrich Kameratwers Haußfrauw/ Peter Reyners zu Reyn Haußfraw/
Degenhart Offenstetters Haußfrauw/
Georgen Schwartzensteiners Haußfrauw/
Dieterich Hoffers Haußfrauw/
Wolffgang Ramelsteiners Haußfrauw/
Hans Leytenbecken Haußfrauw/ Georgē Hohenreyners Haußfrauw/

Volgen die vier Dänck so zu diesem Thurnier den vier Landen verordnet wurden zu geben.

DEn ersten Danck gab Sebastians Haußfrauw von Wäldaw Herrn Ludwigen von Rheinach/als eim Schwaben im Falcken vnd Fisch/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Fryburg ins Bryßgaw/ auff Sonntag nach der heiligen drey König tag/ im jar deß heils/ tausent/vierhundert/ acht vnd achtzig.

Den andern Danck gab Jungkfrauw Katharin von Barsperg Otten von Liechtensteyn/als eim Francken im Einhorn/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Nürnberg auff nechst volgend Soñtag nach der heiligen drey König tag/im jar deß heils/tausent/vierhundert/neun vnd achtzig.

Den dritten Danck gab Heinrich Ebrons Haußfrauw Herrn Christoffeln von Kammer/als eim Beyern/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Ingolstatt an die Donaw/auff Sonntag nach der heiligen drey König tag/im jar deß heils als man schreib tausent/vierhundert vnd neuntzig.

Den vierdten Danck gab ein Frauw von Stauff Herrn Friderichē Kemmerer von Dalberg/ als eim Rheinländer/der ließ seinen Thurnier beruffen gen Worms an Rhein/ auff Sonntag nach Liechtmeß/als man schreib tausent/vierhundert ein vnd neuntzig.

Mit diesem Abendtantz vnd den außgegebnen Däncken/ auch anderer freud vnd kurtzweil/so da in allen ehren gehalten ward/endet sich auch das löblich Ritterspiel vnd dieser Thurnierhof.

Der

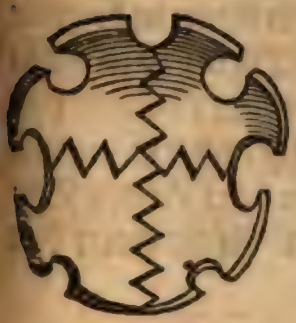
Der sechß vnd dreissigst Thurnier zu Worms gehalten.

Die Ritterschafft vom Rheinstrom haben einen Thurnier gelegt gen Worms an Rhein/vnd den selben auch da gehalten.

Ludwig von Rheinach/Ritter/ward in diesem Thurnier zu blat getragen.

Christoff vō Kamer/ Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Ott vom Liechtenstein ward in disem Thurnier zu blat getragen.



Friderich von Dalberg/Ritter/ward in disem Thurnier zu blat getragen.

Der sechß vnd dreyssigst Thurnier/

Das Wapen der Reichstatt Worms am Rhein/ darinn der sechß vnd dreyssigst (vnd dieser zeit der letst) Thurnier gehalten worden ist.

Hernach volgt der Thurnier zu Worms am Rhein gehalten/im jar als man zalt nach der geburt Christi/tausent/vierhundert/siben vnd achtzig jar.

SOlchen Thurnier haben die Ritterschafft am Rhein denen in den v
Landen/als jren Herren vnd guten Freunden zugeschrieben/den selb
Thurnier auch nach ordnung im Reich beruffen vnd verkünden lassen/d
jegkliche/so bemeldten Thurnier besuchen wöllen/sollen auff nechst Sonn
nach Sanct Bartholomens tag zu Worms am Rhein an der Herberg se
sich am Montag bereiten/am Dinstag lassen aufftragen/beschauwen v
theilen/vnd darnach auff nechsten Mitwoch thurnieren.

Diesen Thurnier haben nachfolgende Fürsten/Grauen Herren/vnd vom Adel eigner Person besucht/vnd seind selbs geritten.

Mein Gnediger Herr Philips Pfaltzgraf bey Rhein/vñ Hertzog in Bay
M

in Gnediger Herr Hertzog Caspar von Beyern vnd Graue zu Veldentz.
in Gnediger Herr Landgraue Hans zum Leuchtenberg.
aue Krafft von Hohenloe/ Johan Rheingraue/
aue Wolff von Fürstenberg/ Graue Bernhart von Ebersteyn/
henck Friderich von Limpurg/ Freyherr/
r Wolff von Fratwenberg/ Herr Wolff von Barsperg.

Die Gesellschafft im Wolff haben den Thurnier gehabt.

r Friderich von Dalberg/ König/ Graue Wecker von Bitsch/
r Hans von Landsperg/ Herr Jacob von Rotzenhausen/
ilips von Dalberg/ Hans von Flersheym/
ob von Fleckstein/ Friderich von Fleckstein/
ich von Than/ Jacob Kranich/
ns von Ingelnheym/ Prenner von Lebenstein/
rhart Fetzer von Geyßpitzheym/ Eberhart Brendel von Homburg/
ilips von Leyen/ Karlin von Ingelheym/
ns von Liebenstein/ Hans von Dalberg/
laus von Fleckstein/ Friderich Kranich/
nrich Beyer von Boppart/ Paulus Boß von Waldeck/
cterich von Dalberg/ Adam Zorn/
ns Wolff von Spanheym.

Die Gesellschafft deß Esels.

hweicker von Sickingen/ Scheck Aßmus vō Erpach/Freyherr/
r Götz vō Adeltzheim/ Hofmeister/ Herr Georg von Venningen/
ns von Rodenstein/ Hans vom Hirßhorn/
org Göler von Rauensperg/ Carius von Venningen/
kinger von Rodenstein/ Conrad von Franckenstein/
lnhart von Helmstatt/ Hans von Venningen/
hweicker von Schaumburg/ Bleicker von Gemmingen/
nrad von Sickingen/ Johan von Helmstatt/
hart von Helmstatt.

Beysteller.

recht von Erenberg/ Dieterich von Neitperg/
oman Roder/ Adam von Landßperg/
ob von Landßperg/ Hans von Helmstatt/

Der sechß vnd dreyssigst Thurnier/

Heinrich vnd Dieterich von Hendschußheym/
Herr Jacob Beger von Geyspitzen/
Michel von Rosenberg/
Heintz Rüd von Kolnberg.
Wolff von Schaumburg/
Eitel Schelm von Bergen/

Die Gesellschafft im Windt.

Emond von Palland/
Johan von Eltz.

Die Gesellschafft im Steinbock.

Graue Ott von Solms/
Graue Bernhard vnd Graue Philips von Solms/
Herr Friderich von Thorfeld/
Balsterkam von Nesselrode/
Herr Hans von Waldeck/
Gotthart von Kleen/
Philips Rüd von Kolnberg/
Johan von Breitenstein/
Conrad Schenck von Schweinßperg/
Engelbrecht vom Stein/
Friderich Greiffencla von Volrads/
Bleicker Landschad/der jünger/
Caspar von Mielen/
Johan von Helffenstein/
Dieterich Knebel/
Franck von Liebenstein/
Adam von Altendorff.
Graue Reinhard von Westerburg
Herr Hans von Kronberg/
Berchtold von Blettenberg/ Hofmeister/
Herr Philips von Bicken/
Herr Pauls vnd Herr Johan von Breytbach/
Philips von Wolffßkele/
Hans von Vben/
Dieterich von Staffel/
Con von Nesselrod/
Johan von Kronberg/
Philips von Kronberg/
Conrad von der Horst/
Emmerich von Reiffenberg/
Zeysolff von Rosenberg/
Hans Greiffencla von Volrads/
Marsilius von Reiffenberg/

Auß dem Land zu Beyern.

Jobst Zänger/
Georg von Barßperg.

Auß dem Land zu Schwaben die Gesellschafft im Fisch vnd Falcken:

Herr Burckhard Beger võ Geyspitzẽ/
Valentin von Weittingen/
Reinhard von Neuneck/
Con von Hatstatt/
Hans von Neuneck/
Dieterich Humel võ Stauffenb

Die Gesellschafft im Leydthund am Krantz.

Herr Vlrich von Rechberg/
Wilhelm von Welwart/
Peter von Liebensteyn/
Burckhart Sturmfeder/
Wilhelm von Sachßenheym/
Hans vom Kaltenthal/
Georg von Rechberg/
Diepold Spet/
Hans von Welwart/
Bernhart von Nippenburg/
Hans Caspar von Bubenhofen/
Philips von Ehingen.

Auß dem Land zu Francken die Gesellschafft im Bären.

Neithart von Wolmarßhausen/
Herr Appel von Seckendorff/
Carlin von Grunbach/
Herr Ludwig von Hutten/
Erckinger von Scinßheym/
Michel Groß von Drockaw/
Herr Niclaus von Scherlingen/
Ludwig von Elrichßhausen.
Marx von Berlachingen/
Bernhart von Berlachingen/
Aßmus von Ehenheym/
Jacob von Hutten/
Philips von Wolmarßhausen/
Melchior Sützel von Nergetheym/
Georg von Scherlingen/

Die Gesellschafft deß Einhorns.

Ott vom Liechtensteyn/
Veit von Schaumburg/
Leonhard von Wenckheym/
Contz von Rosenberg/
Hans Wolff von Abßperg/
Stachius von Thüngen/
Philips vom Steyn/
Wilhelm von der Kere/
Hans Jud vom Steyn/
Balthasar Stieber.
Dietz von Thüngen/
Thoman Rüd/
Wendel von Riedern/
Leonhard von Rosenberg/
Stephan Zobel/
Andreas Voyt von Rheineck/
Philips Schwegerer/
Sigmund Gebsattel/
Peter Echter/

Volgend vier wurden zu diesem Thurnier zu blat getragen.

Conrad von Ahelfingen/ Ritter / von der Ritterschafft wegen von Schwaben/

Der sechß vnd dreyssigst Thurnier/

Hans von Bientznaw zu Wildenholtz / Ritter / von wegen der Ritterschafft in Beyern/
Egmund von Palland/von der Ritterschafft wegen vom Rheinstrom/
Neithart von Wolmarßhausen/von der Ritterschafft wegen zu Francken.

Welche auß der Ritterschafft von den vier Landen zum theil gegeben wurden.

Die vom Rheinstrom.

Die von der löblichen Gesellschafft deß Wolffs.

Friderich Kemmerer von Dalberg/Ritter/König der Gesellschafft/
Georg von Ratzumhauß/Ritter/
Rudolph Beyer von Bopparten/
Pauls Boß von Waldeck/
Hans von Landßperg/Ritter/
Philips Kemmerer von Dalberg/
Hans von Flerßheym.

Die von der löblichen Gesellschafft deß Steinbocks.

Hans von Kronberg/Ritter/
Philips Wolffskele/
Berchtold von Blettenberg/
Philips Rüd von Kolnberg.

Die

Die von der löblichen Gesellschafft deß Esels.

Schweickhard von Sicking/König/ Götz von Aletzheym/Ritter.

Die von der löblichen Gesellschafft deß Winds.

Egmund von Pallandt/ Johan von Eltz.

Die auß den Fürstenthumben zu Beyern.

Herr Wolff von Fronberg/Freyherr zum Hage/
Wolff von Barßperg/Ritter/ Jobst Zänger zum Schneberg.

Die von den Fürstenthumben deß Lands zu Schwaben.

Von der löblichen Gesellschafft im Falcken vnd Fisch.

Burckhart Beger von Geyßpitzen/Ritter/ Hans von Neuneck.

Die von der löblichen Gesellschafft deß Bracken am Krantz.

Vlrich von Rechberg/Ritter/ Diepold Spet/
Georg von Rechberg.

Die von dem Land zu Francken.

Die von der Gesellschafft deß Bären.

Apel von Seckendorff/Ritter/ Erckinger von Seynßheym/
Neithard von Wolmarßhausen/ Erasmus von Ehenheym/
Philips von Wolmarßhausen.

Die von der Gesellschafft deß Einhorns.

Ott vom Liechtensteyn/ Michel von Rosenberg/
Dietz von Thüngen/ Veit von Schaumberg/
Thoman Rüd von Kolnberg.

Diese vier haben zwischen Seylen gehalten.

Diepolt Spet/von wegen Herr Conrads von Ahelfingen/
Wolff von Barßperg/Ritter/von wegen Herrn Hansen von Bientzenaw/

Der sechß vnd dreyssigst Thurnier/

Egmund von Palland/ für sich selbs/
Neithart von Wolmarßhausen/für sich selbst.

Volgend vier seind zu gemeldtem Thurnier Grießwertel gewesen.

Georg Theos võ Ratzumhauß/Ritter/
Pauls Boß zu Waldeck.
Rudolph Beyer von Boppparten/
Philips Hürt von Saulheym/

Mit diesen hernachvolgend hat man in gemeldtem Thurnier gethurniert/sie geschlagen vnd empfangen.

Melchior Sützel von Mergetheym/
Zwen von Breitbach/
Ein Eitelschelm von Bergen/
Einer von Bubenhofen/
Ein Jude/
Einer von Entzberg/
Hans vom Kaltenthal/
Zwen von Neuneck/
Einer von Ehingen/
Einer von Weitting/
Einer vom Steyn/
Ein Schenck von Schweinsperg.

Die Ernholden/Persevanten/Gesellschafftknecht/ vnd nachvolger der Wapen.

Heinrich Oede/Ernhold deß Stiffts zu Cöln/
Hans Osterreich/ Ernhold der Gesellschafftknecht im Falcken vnd Fisch/
Carlin Arnßperg/Persevant der Gesellschafftknecht im gekrönte Steinbock/
Vtz Helffenstein/Persevant der Gesellschafftknecht im Leidhund am Krantz/
Heintz Hengsperg/Persevant der Gesellschafftknecht im Wolff/
Mang Grünwald/ der Fürsten vnd Ritterschafft deß Hauß vnd Land zu Beyern knecht/
Lazarus Beheym/ der Gesellschafftknecht im Esel/
Georg Amand/ der Gesellschafftknecht im Wind/
Simon der Gesellschafftknecht in der Kron/
Cõrad Zoller/ Nachvolger der Wapen/ Hans Frey/Nachfolger der Wapen.

Hernach volgen die vier Dänck so zu disem Thurnier den vier Landen zu geben verordnet waren.

DEn erstẽ Danck gab Herr Friderich Kemmerers Haußfrauw/ geborn võ Gemming/Herrn Vlrichen võ Rechberg/als eim Schwabẽ/ der ließ sein

Thurnier

Thurnier beruffen gen Stutgart / auff nechst volgenden Sonntag vber ein jar nach Sanct Michels tag / als man zalt tausent / vierhundert / acht vnd achtzig.

Den andern Danck gab Rudolph Beyers Haußfrauw von Bopparten / geborne von Rolingen / Dietzen von Thüngen / als eim Francken / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Bamberg / auff nechst Soñtag nach Sanct Michels tag über zwey jar / als man zalt tausent / vierhundert / neun vnd achtzig.

Den dritte Danck gab ein Jungkfrauw von Ratzumhauß Jobsten Zänger zum Schneberg / als eim Beyern / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Regenspurg an die Donáw / auff nechst Soñtag über acht tag / nach Sanct Michels tag über drey jar / als man schreib / tausent / vierhundert / neuntzig.

Den vierdte Danck gab ein Jungkfrauw vō Eltz Berchtolden von Blettenberg / als einem Rheinländer / der ließ seinen Thurnier beruffen gen Cöln an Rhein / auff nechst Sonntag nach Sanct Michels tag vber vier jar / im Meccccj.

Die Frauwen vnd Jungkfrauwen die in diesem Thurnier auch gewesen seind.

Mein Gnedige Frauw Pfaltzgräuin / ein Gräuin von Stolberg / geborn von Wirtenberg /
Ein Gräuin von Bitsch / geborn von Lichtenberg /
Ein Gräuin von Montfort / geborn von Bitsch /
Ein Gräuin von Ebersteyn /
Ein Gräuin von Solms /
Eine von Künigsteyn / ein Wittib / geborn von Arberg.
Summa hundert / sechß vnd zwentzig geschmuckter Frauwen vnd Jungkfrauwen.

Mit disem Abendtantz endet sich das löblich Ritterspiel vnd der Thurnierhof. Also hat man sither keinen Thurnier mehr gehalten / sonder solich Ritterspiel mit diesem ersessen.

Die Wapen der letst erwehlten Thurniervögt.

Vlrich von Rechberg/Ritter/ward hie zu Worms zu einem König vnd Thurniervogt erwehlt.

Jobst Zänger von Schneberg ward hie zu Worms zu einem König vnd Thurniervogt erwehlt.

Berchtold von Blettenberg ward hie zu Worms zu einem König vnd Thurniervogt erwehlt.

Dietz von Thüngen ward hie zu Worms zu einem König vnd Thurniervogt erwehlt.

Regiſter

Register diß Buchs / wo ein jeder Thurnier gehalten / vnd hierinn zu finden sey / mit anzeige / was Farben jeden Wapen der Thurnier / zu weiterm außstreichen oder malen / gebüren.

DEß Keysers Adler am förderſten blat / ſchwartz in Gelbem felde / die mitlern Wapen im Adler weyß / ein jeder jetzt nach Keyſerlicher Maieſtat Wapen zu malen.

Hertzog Hanſen Wapē der erſt Schilt / ein gelber Löwe in ſchwartzē felde / mit roter kron / zungen vñ klahen / der ander Beyeriſch ſchilt / blauw vñ weiſſe Weck / vñ der vnderſt Spanheymiſch Schilt blauw vñ gelb ſchachirt / ein weiſſen oder ſilberfarben Helm / darauff ein gelbe Kron / ein gelber Löuwe mit einer roten Kronen vnd Zungen / der Pfauwenſchwantz zu öberſt grün / wie ein rechter Pfauwenſchwantz / die Beyeriſche Büffelßhörner mit blauwen vnd weiſſen Wecken / die Helm deck ſchwartz vnd gelb.

Der erſt Thurnier iſt gehaltē worden zu Magdeburg / im Land zu Sachſen / am 19. blat.

DEß Keyſers Wapen ein ſchwartzer Adler im gelben felde / ein weiß Pferdlein in eim roten felde.

Hohenheuwen / weiß Stern ſchwartz feld / vndertheil deß Schilts gelb.

Erbach das öbertheil zwen weiß Stern in rotem feld / vnd vnden ein Roterſtern in weiſſem feld.

Wolffartßhauſen / ein gelber Löwe in rotem felde / mit eim weiſſen Gitter.

Grunbach / ein ſchwartz Mörlin in gelbem felde / drey rot Rößlin an grünem ſteblin in der hand.

Der ander Thurnier iſt gehaltē worden zu Rotenburg an der Thauber / am 31. blat.

DAs Fränckiſch Wapen / zwen roter Löwen in gelben feldern / die andern zwey feld oben der Kaiñ rot / darunder weiß.

Helffenſtein / ein weiſſer Elephant mit ſchwartzen Zänen vñ Füſſen / auff eim gelben Berg in rotem felde.

Andechß / ein gelben Löwen vnd gelben Adler in blauwem felde.

Sarwerden / ein weiſſen Adler in ſchwartzem felde.

Eberſtein / zwen ſchwartz Eber / auff grünem Berglin in rotem felde / zwo rote Roſen / innwendig blauw in weiſſem feld.

Statt Rotenburg Wapen / ein rote Burg in weiſſem felde.

Der dritt Thurnier zu Coſtentz gehalten / am 38. blat.

DAs recht alt Schwebiſch Wapen / drey roter Löwen in gelbem felde.

Frauwenberg / ein weiſſen ſtrich nach der leng herab in eim roten Schilt.

Windenberg / ein weiſer Windt mit gelben Halßband in blauwem felde.

Hürnheym zwey rot Hirßhorn in weiſſem feld.

Redwitz / der öberſt ſtrich weiß / der ander blauw / alſo hindurch weiß vñ blauw vertheilt / mittē dardurch über die eck auß ein roter bach.

Statt Coſtentz / ein ſchwartz Creutz in weiſſem feld / der ſtrich oben über dem Creutz rot.

Der vierdt Thurnier zu Mörßpurg gehalten / am 43. blat.

DEß Marggrauen Wapen / vier ſchwartz Löwen in gelbē feldern / die ander theilung rot vnd weiß nemlich der erſt oder öberſtrich ſol rot ſeyn.

Franckenſtein / ein rot Eiſen in gelbē felde.

Hofer / drey rot Zinnen in weiſem felde.

Künßperg / oben zwey weiß feld / das mittel oder vnderſt blauw.

Nippenburg / zwen weiß flügel in blauwen feld.

Der Statt Mörßpurg Wapen / ein ſchwartz Löwe in gelbem felde / der erſt ſtrich weiß / der ander rot vñ alſo durchauß verteilt.

Der fünfft Thurnier zu Braunschweig gehalten/am 48. blat.

DEß Hertzogen vō Braunschweigs Wapen/ vier rote Löwen in gelbem feld / zwey weisse Rößlin in rotem feld.

Schönstein / ein schwartzer strich nach der leng herab in gelbem felde.

Westerstettē/ das förderththeil am Schilt weiß/ das ander rot/ das vndertheil blauw.

Vestenberg / der mittelst strich weiß / die andern zwen grün.

Waldenstein / vier rote strich vnnd fünff weisse strich.

Statt Braunschweigk Wapen/ ein roter Löwe mit blauwen Klahen vnd Zungin weissem feld.

Der sechst Thurnier zu Trier gehalten/am 53. blat.

DEß Keysers Wapē/ ein schwartzer Adler/ mit roter Zungen in gelbem feld / darinn ein Schiltlin / oben der Kamp rot/ vndē weiß.

Deß von der Wart Schilt/ drey rot strich mit Zinnen in weissem felde.

Kronberg / ein gelbe Kron in rotem felde/ acht blauw Hüte in weissem felde / vnd sonst vnden ein gantz rot feld.

Grunbach wie im ersten Thurnier.

Stöffel/ ein schwartz Löwe mit roten Klahen/ vnd Zung in weissem feld.

Der Statt Trier Wapen / Sanct Peter ein blauwen Rock mit gelber Leisten / rotem Mantel/ gelbem futer/ gelbem Schlüssel vnd Diadema/ das feld deß Schilts rot.

Der sibēd Thurnier zu Hall in Sachsen gehalten/am 59. blat.

DEß Keysers Schilt/ wie oben im sechsten Thurnier.

Elrichßhausen/ drey rot strich vñ drey weiß strich/ der förderst vnd öberst im spitz sol weiß seyn/ der ander rot / also durchauß vertheilt.

Mörßpurg / vier rot Quartir in weissem feld / also dz erst Quartir weiß / das ander rot/ in mitte dz dritt wider weiß / so kompt es recht als ein schachirt Creutz.

Reischach/ ein schwartzer Eber mit weissen Zänen/ vnd roter Zungen in weissem felde.

Cameraw/ ein roter Eber mit weissen Zänen vnd roter Zungen vnd grünen bürsten.

Der Statt Hall Wapen / ein roter Mone/ zwen rote Stern in weissem felde.

Der acht Thurnier zu Augspurg gehalten/am 65. blat.

DAs Schwäbisch Wapen / wie im dritten Thurnier.

Rechberg/ zwen rot Löwen in weissem feld.

Mülberg 14. schwartz Ballē in gelbem feld.

Alendorff/ ein rot Schrotleyter in gelbē feld.

Leonrode/ der mitler strich rot in weissem feld.

Der Statt Augspurg Wapen/ das förder halbtheil deß Schilts weiß/ dz anderhalbtheil rot/ darinn ein grüner Draub.

Der neundt Thurnier zu Götting in Sachsen gehalten/am 71. blat.

DEr Hertzogen Schilt / zwey weiß Rößlein in rotem felde / zwey schwartz Hirßhörner mit schwartzen Ballen in gelbem felde.

Andelaw / ein rot Creutz in gelbem felde.

Thöring / drey rot Rosen / mitten gelb/ in weissem feld.

Wiesenthaw / sibē rot Weck oder Rauten in weissem felde.

Der Statt Götting Wapen / der Buchstab G gelb in rotem felde.

Der zehend Thurnier zu Zürch gehalten/am 76. blat.

DEß Hertzogen Schilt Beierisch / blauw vnd weiß Weck/ zwen rot Böck in weissem felde.

Leyming/ der mittelst strich weiß vnnd schwartz in rotem felde.

Fuchß/ ein roter Fuchß in gelbem felde/ mit weissem Bauch vnd Kelen.

Greiffenclae/ zwey gelbe Reder/ die feldung oben weiß/ vñ vnden blauw / zwen weiß zwerch strich in schwartzem felde.

Stauffenberg/ zwen blauw Löwen in weissem felde/ darzwischen ein roten Balcken.

Der Statt Zürch Wapen / das obertheil am Schilt weiß/ das ander blauw.

Der eilfft Thurnier zu Cöln gehaltē/ am 92. blat.

GEraue Florentzen Wapen / der öberst förderst Löwe schwartz/ mit roter Klahen vñ Zungen in gelbem felde / der ander ober Löwe rot/ mit blauwer Zungen vnd Klahen in gelbem felde / der vnderst halb Löwe rot / blauw Zungen vnd Klahen/ gelbem feld/ die Bech oder wasser darunder blauw vnd weiß/ nemlich das erst wasser weiß/ das ander blauw/ vñ also

durch

durchauß / die andern zwen Löwen ſampt jren Ballen gelb in blauwem felde.

Helffenſtein/ein halb gelb Löwe / mit blauwē klöhlin vnd blauwer Zungen in rotem feld/vnd fünff weiß Lilien in blauwem felde.

Abßperg/das erſt öberſt theil blauw/das ander rot/vnd das vnderſt mit der ſpitzen weiß.

Leubelfing/ das öbertheil am Schilt rot/das ander weiß/widerumb rot vnd weiß.

Landaw/drey ſchwartz Hirßhorn in gelbē feld.

Der Statt Cölln Wapē/ drey gelb Kronē in rotem feld/das vnder theil deß Schilts weiß.

Der zwölfft Thurnier zu Nürnberg gehalten/am 102.blat.

DEß Keyſers Schilt / ein ſchwartzer Adler in gelbē felde/drey ſchwartz Heñer in weiſſem Balcken/gelbe Lilien in blauwem felde.

Degenberg/ein grauwer Man drey roter ſpitzen mit weiſſen knöpffen darauff/vñ weiſſem überſchlag/auch ein rot Röcklin in gelbem felde.

Hürnheym/wie im dritten Thurnier.

Wilhelmßdorff/drey rote Rauten in gelbem felde/das vndertheil deß Schilts blauw.

Reiffenberg / der öberſt ſtrich rot / der ander weiß / alſo durchauß vertheilt / dariñ ein blaw banck.

Das Secret der Statt Nürnberg/ein gelber Adler mit einem leibfarben Jungkfrauwē angeſicht/gelber Kronen vnd har/ in blauwem felde.

Das Wapen der Statt Nürnberg/ ein halber ſchwartzer Adler in gelbem felde / das ander theil der öberſt ſtrich rot/der ander weiß / vñ alſo durchauß vertheilt.

Der dreyzehend Thurnier zu Worms gehalten/am 113.blat.

IN deß Keyſers Adler drey ſchwartz Löwen in gelbem felde.

Ingelheym/ein Creutz gelb vnd rot Quartiert oder ſchachirt in ſchwartzem felde.

Staffel / ein ſchwartz Hirßhorn vnd Kolb/ in gelbem felde.

Leubelfing/wie im eilfften Thurnier/

Redwitz/wie im dritten.

Der Statt Worms Wapen/ ein weiſſer Schlüſſel in rotem felde.

Der vierzehend Thurnier / zu Würtzbürg gehalten/am 119.blat.

DAs Fränckiſch Wapen oben der kamp rot/ vnden das feld weiß.

Eltz/ein halber Löwe gelb in rotem felde / der Schilt vnden weiß.

Hirßhorn/ein rot Hirßhorn in gelbem felde.

Andelaw / wie im neundten Thurnier.

Sicking/fünff weiß Ballē in ſchwartzē felde.

Der Statt Würtzburg Wapen/deß Fänlins erſt Quartir weiß/ dz ander rot/ widerumb weiß vnd rot/die ſtang gelb in ſchwartzem felde.

Der fünffzehend Thurnier/ zu Regenſpurg gehalten/am 125.blat.

DAs Beieriſch Wapē/blauw vñ weiß weck.

Schenck vō Schweinßberg / ein gelber Löwe in blauwem felde / fünff roter rauten in weiſſem felde.

Frawnberg im dritten Thurnier angezeigt.

Rietheim/ ein grauwer Eſel in weiſſem feld.

Seckendorff/rot Ephew in weiſſem felde.

Der Statt Regenſpurg Wapen/zwen weiß Schlüſſel in rotem felde.

Der ſechzehend Thurnier.zu Schweinfurt gehalten/am 129.blat.

DAs Fänckiſch Wapen wie im 14.

Der vō Camer/ ein rot Beihel in weiſſem feld.

Dalberg/ das öber gekembt theil im Schilt gelb/ſechß weiß Lilien in blauwem felde.

Schenck vō Geiern/der Schilt oben ſchwartz vnden weiß.

Hürnheym/wie vor angezeigt.

Schweinfurter Schilt / ein weiſſer Adler/ mit roter zung vnd klahen / in ſchwartzem felde.

Der ſibenzehend Thurnier zu Rauenſpurg gehalten/ am 133.blat.

DAs neuw vnd letſt Schwäbiſch Wapen/ drey ſchwartz Löwen in gelbem felde.

Frawnberg wie im dritten Thurnier.

Bodman/ ein ſchwartzer Steinbock in gelbem felde.

Neſſelrod/ der mittelſt ſtrich mit den Zinnen weiß in rotem felde.

Seinßheym / das erſt theil weiß/ das ander blauw /vnd alſo forthan.

Der Statt Rauenſpurg/ein blauw Burg in weiſſem felde.

Der achtzehend Thurnier zu Ingelnheym gehalten/am 138.blat.

DEr Pfaltzgraueſchafft bey Rhein Wapē/ ein gelber Löwe mit roter Kronē / Zungen vnd klahen in ſchwartzem felde.

Druchſeß von Walpurg / drey ſchwartz Löwen in gelbem felde.

Digitized by Google

Preißing/ der Schilt oben rot / vnden weiß.
Künßeck/rot vnd gelbe Weck.
Liechtenstein/das erst ober Quartir rot/das ander weiß/das vnder erst weiß/das ander rot.
Der Statt Ingelheym Wapen / ein halber schwartzer Adler / mit roter Zungen in weissem feld/die mauwer oder zinnen rot.

Der neunzehend Thurnier zu Bamberg gehalten am 140. blat

Fränckisch Wapen wie hievor angezeigt ist.
Hirßhorn / wie im 14. Thurnier angezeigt ist
Nothafft zu Wernberg / der mitler zwerch strich blauw/in gelbem felde.
Helmstatt / ein schwartz Rapp in weissem feld.
Veit von Reineck/ein weiß schaf in rotẽ felde.
Der Statt Bamberg Wapen / ein roter Schilt/dariñ ein geharnischt Mañ mit eim gelben Helm /gelbe Buckeln an elnbogen vñ knien im Fenlin ein rot Creutz in weissem felde/ mit einer gelben stangen /im Schilt ein weiß Adler in blauwem feld.

Der zwentzigst Thurnier zu Eßlingen gehalten am 145. blat.

Das Schwäbisch Wapen wie hievor.
Landschad / ein schwartze Harff in gelbem felde.
Preissing/ wie im 18. Thurnier angezeigt ist.
Schenck von Geiern wie im 16. Thurnier.
Rietheym im 15. Thurnier.
Statt Eßlingẽ/ein schwartz Adler in gelbem feld.

Der ein vnd zwentzigst Thurnier zu Schafhausen gehalten am 150. balt.

Schwäbisch Schilt wie nechst hievor.
Seinßheym/wie im 15.
Bintznaw/ drey gelber Ballẽ in schwartzem feld/das ander theil deß Schilts weiß.
Ratzumhauß / ein roter strich in eim weissen feld/der groß strich grün.
Welward/ ein roter Ring in weissem felde.
Schafhausen / ein weisser Wider mit gelbẽ hörnern in weisser burg auff m grünberg in rotẽ feld

Der zwey vnd zwentzigst Thurnier zu Regenspurg gehalten/am 155. blat.

Das Beyerisch Wapen wie vor.
Frawnberg im 3.
Landschad im 20.
Egloffstein ein schwartzer Bärnkopff / mit roter Zungen/in weissem feld.
Rechberg ein weisser Rech in rotem felde.
Regenspurger Wapen wie vor.

Der drey vnd zwentzigst Thurnier zu Darmstatt gehalten/am 159. blat.

Pfaltzgraue schafft Wapen bey Rhein / wie im 18.
Mörßpurg im 7.
Schellenberg schwartz vnd gelb strich.
Zängck/ein weisse Zang in schwartzem felde/ das vndertheil deß Schilts gelb.
Schenck vō Geiern halb weiß/halb schwartz.
Darmstatt Wapen ein halber gelber Löwe/ mit roter Zungẽ vnd klahen in schwartzem feld/ das vnder theil deß Schilts weiß.

Der vier vnd zwentzigst Thurnier/zu Hallbrun gehalten/am 164. blat.

Alban von Clausen / ein schwartzer Schwan mit rotẽ schnabel vñ füssen/ in gelbem felde.
Sachsenheym rote Hörner vñ stirn in weissem fled.
Schwaben wie vor.
Sötern / drey weiß Wolffsengel in rotẽ feld.
Ludwig vō Stein/3. weisser Heñer in rotẽ feld.
Hallbrun/ein schwartzer Adler mit gelbẽ schnabeln vnd füssen/ein rote Zung in weissem feld.

Der fünff vnd zwentzigst Thurnier/zu Regenspurg gehalten/am 168. blat.

Beyern wie vor.
Stein zu Steineck/drey schwartz Schabeisen in gelbem felde.
Granß zu Vttendorff/mitten ein zwerch roter strich/durch ein weiß feld/der Schilt rot.
Pallant / der Schilt oben schwartz/ darnach gelb/dann wider schwartz vnd gelb.
Auffseß/ein rot Rosen inwẽdig gelb/ in weissem Balcken/der Schilt blauw.
Regenspurg wie vor.

Der sechß vnd zwentzig Thurnier / zu Stutgarten gehalten/am 171. blat

Der Wirtenbergische Schilt / schwartze Hirßhörner in gelbẽ felde/ gelb Fisch in rotem felde.
Harph/ein blauw Banck in rotem felde/das vndertheil deß Schilts weiß.
Nothafft vō Rheins weisse flügel in rotẽ feld.
Bellerßheym/ein weisser Gürtel / gelbe rincken vnd spene/in schwartzem felde.
Löwenstein/ein weisser Löwe/rote Zung vnd Klahen

Klahen/gelbe spene in schwartzem felde.
Stutgarten/ein schwartz Rosß in weissem felde.

Der siben vnd zwentzigst Thurnier/ zu Landßhut gehalten/ am 175.blat.

DEß Hertzogen Wapen zwen gelb Löwen/ gleich wie vor die Pfaltzgraueschafft angezeigt/das ander blauw vnd weiß Weck.

Freyburg/der Schilt oben weiß/ vnden drey gelb Ballen in blauwem felde.

Rosenberg/ der Schilt zwerch getheilt/ oben weiß rot/weiß rot/vnden rot weiß/rot weiß.

Stauffer/oben weiß vnden blauw.

Scharffenstein/zwen weisser schmaler strich in grünem feld.

Landßhut/3.blauw Hüt mit roten Riemē in weissem felde.

Das Gesellenstechen zu Nürnberg gehalten/am 178.blat.

BRandenburger Wapen / ein roter Adler mit gelbē schnabel/füssen vñ strich/durch die flügel in weissem felde ein roter Greiff mit gelbem schnabel/ Zungen vnd förder füssen/die klahen gelb/ein schwartz Löwe in gelbem felde/ daruñ weiß vnd rot stein/ die letst feldung weiß vnd schwartz.

Hennenberg/zwen halb schwartz Adler mit roten Kronen in gelbem felde/darunder rot vnd weiß schachirt feldung/zwo schwartz Hennē mit roten Keñen vñ Berten auff schwartzem berglin in gelbem felde.

Wertheyms Wapen/das erst feld weiß vnd rot strich/ also sein gegentheil/ darnach zwen halbe schwartz Adler in gelbem felde/ darunder weisse Rosen in blauwem felde. Castel/weiß vnd rot oben/vnden rot vñ weiß/quartirt.

Hohenloe/ zwen schwartz Löwen mit roten augen/ Zungen/in weissem felde.

Schenck vō Erpach wie im erstē Thurnier.

Seckendorff wie im fünffzehenden.

Wallēfelß/ein weiß Einhorn in blauwē feld.

Wallenrode/ ein weiß Spang in rotē felde.

Ehenheym/ein weiß strich in schwartzē felde.

Lüchaw/ein blauwer strich in weissem felde.

Wiesenthaw/ wie im neundten Thurnier.

Haller/ein weisser strich gleich eim stroleisen/ der Schilt vnden rot/oben im spickel schwartz.

Hans Waldstromer/ ein weiß Gabel in rotem felde.

Sebald Rieter/ein Jungkfrauw mit gelber Kron vñ zöpffen/mit rotem Rock/zwen blauwfarb Fischschwentz/ das feld diß Schilts oben schwartz/ vnden gelb.

Phitzing/halb gelb/ halb schwartz.

Grundherr/ein halber weiser Löw/ mit einer gelben Kronen in rotem Schilt.

Peter Schopper/ ein weisser strich/ darinn drey schwartz kettenring/der Schilt sonst rot.

Ebner/das fördertheil mit den spitzē blau w/ das ander theil gelb.

Tetzel/ein weiß Katz in rotem felde.

Schürstab/ 2. schwartz brendt/ rot flamm in weissem felde.

Stromer/die Lilien mit dem dreyeckte mitlern ding weiß/der Schilt darumb rot.

Kreß/Schwerdt mit dem Creutz vnd knopff weiß/ das hefft schwartz in rotem felde.

Rumel/schwartz Hanen/rot Keñ vnd Bert/ in gelbem felde.

Nürnberg Wapen wie im 12. Thurnier.

Der acht vnd zwentzigst Thurnier zu Würtzburg gehalten/am 182.blat.

KEysers Wapen im Adler/ ein weiß strich in rotem felde.

Die andern vier Wapē/j.10.15.17.Thurnier.

Würtzburg wie im vierzehenden Thurnier.

Merck die Fänlin so die Freuwlin halten/sollen rot seyn/die Thier dariñ/zū halben theil obēauß gelb/ vnden auß weiß/die Herolds Mäntel vnd Thier darinn/ wie die Fänlin/die Schilt weiß.

Der neun vnd zwentzigst Thurnier/zu Mentz gehalten/am 194.blat.

KEisers Wapē wie vor. Frawnberg wie im 3. Fürstenberg/ein rot Adler in gelbem feld/ darumb blauw vnd weisse Wolcken.

Landschad wie im zwentzigsten Thurnier.

Flerßheim obē blaw/mittē weiß/vndē rot feld.

Mentz weisse Räder vñ Creutz in rotem felde.

Der dreyssigst Thurnier zu Heydelberg gehalten/am 196.blat.

PFaltzgrauē Churfürsten Wapē/wie im 17. allein das mittel Schiltlin rot.

Bappenheim / oben an der ersten theilung zwen halben vnd ein gantzer weisser Hut / in der andern zwen weiß Hüt/ vnd in der dritten theilung ein weisser Hut / all in blauwer feldung.

Waldeck/Adler vñ creutz rot in weissem feld.

Seckendorff/wie im 15. Nesselrod wie im 17.

Der Statt Heydelberg Wapen/ ein gelber Löwe/mit roter Kron vnd Zungen vnd klahen/ auff eim grünē Berg in schwartzem felde.

Digitized by Google

Die Fänlin der Weiblin vnnd Herolden Mäntel sampt den Thieren vnd Schilten wie im 29.

Der ein vnnd dreissigst Thurnier / zu Stutgarten gehalten/am 209.blat.

WIrtenbergisch Wapen schwartz Hirßhörner in gelbem feld/ schwartz vñ gelb Weck/ gelb Fisch in rotem felde / ein schwartzer Adler in gelbem Fänlin/die stang rot in blauwē felde.

Bodman 17.
Leining im 10.
Stutgart wie vor.
Seinßheym wie im 7.
Pallant im 25. Thurnier.

Die drey Fänlin Herolds Mäntel rot wie vor / das fördertheil vom Bracken am Krantz gelb/dz ander theil weiß/ Falcken vñ Fisch auch also/ die Kron halb gelb/ halb weiß / die grossen Schilt weiß/vnd was also hinfüro kompt/ sol all gelb vnd weiß getheilt werden in roter feldung/also halt dich durchauß.

Der zwey vnd dreissigst Thurnier / zu Ingelstatt gehalten/am 215.blat.

DAs Beyerisch Wapen wie im 27. Thurnier.

Wolffstein/zwen rot Löwen in gelbem felde.

Barßberg das öberst theil rot/vnden das fördertheil weiß/ das ander schwartz.

Eisenhofen/ drey schwartz Scheren in weissem felde.

Breytenstein/die öberst theilung weiß/die vnderst blauw.

Ingelstatter Wapen / das Thier blauw/die Ohren/Zung vnd klahē rot/in weissem Schilt.

Der drey vnd dreissigst Thurnier / zu Onoltzbach gehalten/am 218.blat.

BRandenburg such im Nürnberger Gesellē stechen/on das mittel klein Schiltlin sol haben ein gelben Zepter in blauwem felde.

Fuchß im 10
Bappenheym im 30.
Auffseß im 25.vñ Thöring im 9.Thurnier.

Der Statt Onoltzbach Schilt/ drey liechtblauw farbfisch / vñ ein weisse bach in rotē feld.

Der vier vnd dreissigst Thurnier zu Bamberg gehalten/am228 blat.

DIe Königliche Krone gelb / schwartz Adler in gelbem felde/das halb Schiltlin rot/ mitten ein weissen strich dardurch / das ander theil drey blauw vñ drey gelb strich mit ein roten vmbkreiß.

Gumpenberg/drey grüner Ortbandt in weissem strich/ der Schilt rot.

Dalberg wie im 16.
Schellenberg/wie im 23.

Druchseß von Wetzhausen/ zwo zeilen stein in gelbē felde/der erst Stein in jeder zeilen weiß der ander rot / also durchauß schachirt vnd verwechselt.

Bamberger Wapen wie im neunzehenden Thurnier.

Der fünff vnd dreissigst Thurnier / zu Regenspurg gehalten/am 235.blat.

DIe zwey groß Wapen Beyern vnnd Regenspurg wie vor.

Wolffstein/ im 32.

Zülnhard/ein halber weisser Bock/ schwartz hörner in rotem felde.

Kronberg/acht blauw Hüt in weissem felde/ die andern zwo feldung rot.

Thüngen/ der Schilt weiß dz mittel erstlich ein gelb flam oder strich/darnach rot/wider gelb also fort.

Der sechß vnd dreissigst Thurnier / zu Worms gehalten/am239.blat.

REinach / ein roter Löwe / Zung/ klahen vñ kap am halß blauw/in gelbem felde.

Cammer wie im 16.
Liechtenstein im 18.
Dalberg wie im 16. Thurnier.

Die letsten Wapen nach dem Thurnier zu Worms/am .234.blat.

REchberg 8. Zänger im 23. Thüngen 34. Thurnier.

Blettenberg/das fördertheil im Schilt gelb/ das hindertheil blauw.

Ende deß Registers.